



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

E. A. Russell

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ERSTER BAND.

I N. H A L T.

I. DIE ACHARNER.

II. DIE RITTER.

III. DIE WOLKEN.

IV. DIE WESPEN.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

IN DREI BÄNDEN.

ERSTER BAND.

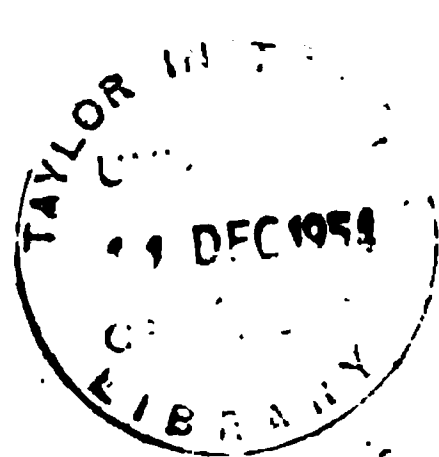
BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

332A



**DEM FREIHERRN
SIEGMUND CARL JOHANN
VON REIZENSTEIN**

DER

MIT ATHENS HEIL UND UNHEIL VERTRAUT

**DES GEISTREICH WARNENDEN WORTES TONARTEN
ZU WÜRDIGEN WEISS.**

D I E A C H A R N E R.

P E R S O N E N.

DIKÄOPOLIS.

Ein Herold in der Volksversammlung.

AMFITHEOS.

Ein Prytane.

Athenische Gesandte.

PSEUDARTABAS.

THEOROS.

Chor der Acharner.

Frau und Tochter des DIKÄOPOLIS.

KEFISOFON.

EURIPIDES.

LAMACHOS.

Ein Megarer mit zwei jungen Töchtern.

Ein Auflaurer.

Ein Böötier.

NIKARCHOS.

Ein Knecht des LAMACHOS.

Ein Herold.

Ein Ackermann.

Ein Hochzeitdiener.

Zwei Boten.

Der Trinkkönig.

Kämmerlinge des PSEUDARTABAS, Thraker, und andere stumme Personen.

Jahr der Aufführung: Olymp. 88, 3.

DIRÄOPOLIS.

Wie viel von jeher nagte doch am Herzen mir!
Was mich gefreut, war wenig, wenig, vier an Zahl;
Doch was mich gequält hat, wüstenlandmalmeeresand.
Lass sehn, was hat wol freuenswerthes mich gefreut?
Wohl weiß ich, was mir Seelenlust war anzuschau'n, 5
Die fünf Talente, die Kleons Schlund auswürgete.
Das war mir Labsal! o wie lieb' ich die Ritter doch
Um diese Großthat, « die ja Werth für Hellas hat.»
Doch gequälet ward ich ein andermal tragödenhaft,
Da ich einst mit ofnem Maule harrt' auf Äschylos, 10
Und der Ruf erscholl: Führ' ein, o Theognis, dei-
nen Chor!
Wie glaubst du, daß mit Schaudern dies in das Herz
mir fuhr?
Dann wieder Lust wars, als um ein Kalb wettkämpfend einst
Oxitheos auftrat, und die Böoterweise sang.

* Der Volksführer Kleon hatte Strafgeld wieder herausgegeben.
- den Inselbewohnern fünf Ta- 11. Theognis, ein frostiger Tra-
-ge empfangen, um ihnen Be- gödiendichter, mit dem Beinamen
-zug von Abgaben zu verschaf- Schneé (140). Die Dichter waren
-en. Die Ritter widersezten sich, oft selbst Einüber- und Anführer
-nd Kleon mußte die Summe als ihrer Chorgesänge.

- In dem Jahr noch starb ich fast an Verzuckungen, als
 15 ich sah,
 Wie hervor geduck't Chäris quiekt' im höchsten Ton
 Noch aber niemals, seit ich selbst mich säubern kann
 Ward so von der Lauge mir gebeizt das Augenlied,
 Als nun, da sein soll frohne Volksversammlung
 20 In der Morgenstund', und öd' umher ist diese Pnyx.
 Doch dort auf dem Markte schwazen sie, und au
 und ab
 Vor dem Seile fliehn sie, daß es nicht sie bemennige.
 Selbst auch die Prytanen kommen nicht; und wenn
 sie spät
 Ankommen, dann ja stoßen sie sich, wie meinst du
 wol?
 25 Zufahrend auf einander, um die erste Bank,
 In dichtem Gedräng' umwogend. Doch wie Frie
 einmal
 Soll werden, gar nichts achten sie das. O Stadt
 o Stadt!
 Ich, stets der erste, welcher geht zur Versammlung
 Nehm' ich den Siz ein; seh' ich dann mich ganz allein
 30 Dann seufz' ich, gähne, recke lang mich, farze wol
 Bin verlegen, krizele, zaufe das Haar, und rechne was

20. Die frohnen (gesetzlichen) peloponnesischen Kriege gewöhnlich Volksversammlungen wurden in Theater des Dionysos.
 der Morgenfrühe gehalten (*Weiberherrschaft* 85). Der Ort der Versammlung war vor Alters in Athen, wie in den griechischen Staaten überall, der Markt; späterhin die *Pnyx*, ein Hügel, unfern der Burg, mit eingehetzten steinernen und hölzernen Bänken roher Kunst; nach dem pelopon-

22. Das leichte Athenervolk mochte lieber auf dem Markt plaudern als Staatsgeschäfte verhandeln; da waren zwei Staatsdiener bestellend, ein *gemennigtes Seil* ausspannend, die Säumenden zur Pnyx hintrieben. Wem nun der wol Mantel gezeichnet war, der mußte mit Geld büßen.

Nach dem Lande schauend, herzlicher Friedensliebe
voll,

Verwünschend die Stadt, mich sehnend in mein Dorf
hinaus;

Das mir noch niemals zugeschrien: *Kauft Kohlen
hier!*

Nie: Öl! auch, nie auch: *Essig!* das nicht kennt' ein
Kauft;

35

Selbst trug es alles, nirgends ward *Kauft, kauft!* ge-
wauft.

Nun also ganz gerüstet komm' ich und bereit,
Zu schrein, zu poltern, auszuschmähn die Redener,
Wenn einer etwas anderes als vom Frieden spricht.
Doch seht die Prytanen da in der Mittagsstund'
einmal!

40

Sagt' ich's vorher nicht? Alles so, wie ich bemerkt.
Wie da um den Vorsitz jedermann sich drängt und
stößt!

HEROLD (zum Volke).

Ihr, weiter vorwärts!

Noch weiter, bis ganz innerhalb des Geweihten!

22. Auf Perikles Vorstellung brach- und sich in Tempeln und Kapel-
ten am Beginne des Kriegs die len anfriedeln mußten.

23. Die Bewohner ihre Kinder und

24. Vater und alles Hausgeräth nach

25. das Zuchtvieh und Lastvieh

26. nach Euboea und auf die nah

27. Inseln. Der Schmerz,

28. geliebtes Feld und den behag-

29. en Haushalt zu verlassen, ward

30. vermehrt, als sie in der Stadt

31. wenige Wohnungen fanden,

36. Auf dem Lande, wo aller Be-
darf wuchs, ward nie ein ohrzer-
reisendes *Kauft, kauft!* ausge-
bellt.

40. Sie kommen so spät, es könnte
fast Mittag sein.

AMFITHEOS (zum Nahestehenden).

Hat einer schon gesprochen?

HEROLD.

45

Wer verlangt das Wort?

AMFITHEOS.

Ich hier!

HEROLD.

Und wer?

AMFITHEOS.

Amfitheos.

HEROLD.

Nicht ein Mensch?

AMFITHEOS.

Vielmehr

Ein Unsterblicher. Denn Amfitheos war der Demeter
Sohn

Von Triptolemos; dessen Sohn darauf ward Keleos.

Des Keleos Frau ward meine Ahnin Fänarete;

50 Von der entsproß Lykinos; und von dem bin Ich
Ein Unsterblicher. Mir nun ward von den Göttern
Macht verliehn,

Freundschaft zu erneuern mit den Lakonen, mir allein.

Doch ich, der Unsterbliche, bin, o Männer, zehrungs-
los;

Nichts geben ja die Prytanen mir.

EIN PRYTANE.

Trabanten her!

46. *Amfitheos* hieß er nach seinem Ahnherrn *Amfitheos* oder *Doppelgott*, weil ihn der vergötterte *Triptolemos* mit der Göttin *Demeter* sollte gezeugt haben. So-
wohl in der Geschlechtsfolge, als in der Zeitfolge ist eine komische Verwirrung. Der Spott trifft Prologe des Euripides und eitele Ahnentafeln.

54. Der *Prytane* hält den Falsch für betrunken, und gebeut

AMFITHEOS.

Triptolemos, und o Keleos, so verläumt ihr mich? 55

DIKÄOPOLIS.

O Prytanen, unrecht thut ihr an der Versammlung,
Wenn den Mann ihr wegführt, welcher uns Krieg-
führenden
Freundschaft erneuern, und die Schild' aufhängen
will.

PRYTANE (*winkt den Amfitheos zu lassen*).

Du lize schweigend.

DIKÄOPOLIS.

Nein, bei Apollon, nimmermehr;

Wenn nicht ihr die Friedenssache mir verhandeln
wollt. 60

HEROLD.

Die Gesandten zurück vom König!

DIKÄOPOLIS.

Von welchem König? Ärgerlich sind die Gesandten
mir,

Mit samt den Pfaum, und aller Flunkerhaftigkeit!

HEROLD.

Still da!

DIKÄOPOLIS.

Der Taufend! O Ekbátana, was für Staat!

GESANDTER.

Wir gingen von euch zum großen König abgesandt, 65

der Trabant (*Lyfistr.* 184), der Here einheimisch, war damals
so verächtlich, daß man ihn

bloß an Neumonden dem Schau-

3. Der Pfaum, obgleich schon lustigen Volk für Geld zeigte.
bei den Samiern als Vogel Ursprünglich kam er aus Persien.

Zwei Drachmen habend jeden Tag zum Unterhalt,
Als Archon war Euthymenes.

DIKÄOPOLIS.

Schad' um die Drachmen da!

GESANDTER.

Und viele Drangsal trugen wir, die kaystrischen
Gefild' hindurch irrwandernd unter Zelten stets,
70 In Reisewagen weich auf Polstern hingestreckt;
Es war zum Vergehn.

DIKÄOPOLIS.

Nun wol zur Erhaltung war es mir,
Als ich an der Brustwehr lag auf Spreuern hingestreckt.

GESANDTER.

Dann wohl bewirtet tranken wir, kein Sträuben half,
Aus gläsernen Trinkgefäßen und aus goldenen,
Den süßen Wein ganz lauter.

DIKÄOPOLIS.

75 O altbiedre Stadt,
Nicht merkst du, daß ein Gespött du bist den Gesandten hier?

GESANDTER.

Denn jene Bárbarn achten die als Männer nur,
Die tüchtig sind viel einzunehmen an Speis' und
Trank.

DIKÄOPOLIS.

Wir achten groß doch Hurer und Unflätige.

GESANDTER.

80 Im vierten Jahr erst kamen wir zu der Königsstadt.

72. Dikäopolis gehörte zu der jüngsten Bürgern und Häuslingen Besatzung der Mauern und Festung bestand, und anfangs 15,000 Mann gen, die aus den ältesten und stark war.

Doch grad' in den Abtritt war er gerückt mit Heeresmacht,
Und schiff auf den Goldgebirgen fort acht Monden lang.

DIKÄOPOLIS.

In welche Zeit wars, da er den Steifs zusammenzog?

GESANDTER.

In vollem Mondlicht; drauf von dannen ging er heim.
Dann uns bewirtend, tischt' er Ochsen auf, so ganz 85
Geschmort im Ofen.

DIKÄOPOLIS.

Nun wer sah denn Ochsen je

Aus dem Ofen vorgehn? O der Flunkerhaftigkeit!

GESANDTER.

Ja ein Vogel, bei Zeus, dreimal so dick, wie
Kleonymos,
Ward aufgetischt uns; dessen Nam' hiefs Schäkerich.

DIKÄOPOLIS.

Uns auch beschäkert hast du mit der Zweidrachmenkost. 90

GESANDTER.

Himelrend jezo bringen wir Pseudartabas,
Des großen Königes Auge.

1. Der König von Persien, erfahrenen Landmann ein Märchen.
2. er, war mit einem Heer von Wirklich, wie Herodot bezeugt,
3. hingen, Trabanten und an- kamen auf die Tafel vornehmer
4. Beistern, nach den bei den Perfer ganze in Ofen gebratene
5. Sprichwörtlichen Goldber- Ochsen, Pferde, Kameele und Esel.
6. zogen, um seiner Gesund- 89. Den Vogel *Schäkerich* er-
7. nach Ausleerungen zu pfe- fand der Dichter. *Kleonymos*, von
8. heroischer Gestalt (*Vög.* 1481),
9. Dafs — aus dem Ofen et- war ein Schildabwerfer.

10. anderes als Brot und Kuchen 92. Der Perferkönig hatte in
11. zehs konnte, dünkt dem un- seinem Reich umher Beamte, die

DIKÄOPOLIS.

Möcht' aushacken doch
Ein Rabe stossend Dir das Aug', o Gesandter, dir!

HEROLD.

Des grossen Königes Auge!

(PSEUDARTABAS mit zwei Kämmerlingen.)

DIKÄOPOLIS.

Herrscher Herakles du!

Bei den Göttern, Mensch, du blickst, wie des Streit-
schifs Ruderloch!

95

Willst du, ein Kap umlenkend, einen Port erspähn?
Wol einen Schwungriem hast du am Aug' hier un-
terwärts.

GESANDTER.

Auf, du, weshalb dich der König abgesandt, das
meld'

Und sage jezt den Athenern, o Pseudartabas.

PSEUDARTABAS.

100 *Iartaman exarx' anapissonai satra.*

ihn von allem, was vorfiel, Ein- Maske, die aus einem ungeheueren
sicht gaben, und Augen des Kö- Auge mit einer herabhängenden
niges hießen. Als solcher er- Riemen Schleife, statt des Bartes,
scheint Pseudartabas, d. i. Trug- bestand. Dies Auge wird den Lö-
artabas, die Athener über ihre chern grösserer Schiffe verglichen,
Lenker zu verständigen, die ihnen durch welche die Ruder in Schwung-
für die Fortsetzung des Kriegs den riemen sich bewegten. Einem Kap
Beistand fremder Mächte vor- nahe, kuckten die Ruderer fleissig
spiegelten. aus den Löchern, um ihre Fahrt

95. Der, angebliche Gesandte, sei- zu bestimmen, und nicht ans Land
nem Schauamte gemäß, führt eine anzustossen.

GESANDTER.

Habt ihr verstanden, was er sagt?

DIKÄOPOLIS.

Bei Apollon, nein.

GESANDTER.

Uns senden will der König, sagt er, baares Gold.

Du sag' es stärker, und vernehmlich, baares Gold!

PSEUDARTABAS.

Nik abe Gold soll du, o Weitars *Ionau*.

DIKÄOPOLIS.

Ich Armer, weh, wie vernehmlich!

GESANDTER.

Nun was sagt er denn? 105

DIKÄOPOLIS.

Was denn? Er nennt Weitärsche die *Ionier*,

Wenn sie erwarten Gold zu empfahn vom Barbarvolk.

GESANDTER.

Nein, weite Kazen voll von Gold, die meinet der.

DIKÄOPOLIS.

Was? weite Kazen? Flunkerer und kein Ende du!

Geh weg; verhören will ich jenen, ich allein. — 110

Wohlan du, deutlich mir gesagt, schau, diesem hier,

Dais nicht du gefärbt mir seist in der Sarder-
färberei!

Das garstige Wort war durch den Hof machte, gegen die neueren Gebrauch abgeschwächt ren Hofsonarten oft zum Befremden gemeinen Schimpfworte: den abticht. *Ionier* nannte der eben so niedrige *Hunds-* Perfer alle Hellenen nach den die Ehre kränkt, ohne ernst- Bewohnern der ionischen Küste in zu beschuldigen. — Sprache Kleinasien.

War mussten vom Dichter für

derberer Mitglieder der Volks-

haft gestimmt werden: daher

Ion, der dem attischen Demos

112. In der lydischen Stadt Sar-

des waren Purpurfärbereien. S.

V. 320.

Der groſſe König, wird er Gold zuſenden uns?

(PSEUDARTABAS ſchüttelt den Kopf.)

So angeführt denn ſind wir von den Gefandten hie-

(PSEUDARTABAS nickt ſamt den Kämmerlingen.)

115 Ei, ganz helleniſch nickten mir die Männer zu.

Nicht anders als, ſie ſind von hier, aus dem Or-
ſelbſt.

Und nun von den beiden Kämmerlingen weiß ich
wol,

Wer dieſer dort iſt: Kleiſthenes, Sohn des Sipy-
tios.

«Du, dem ein warmgeſinnter Steiſs geſchoren iſt!»

120 «So mächtig nun, o Affe, trägſt du da den Bart,»

Und als Verſchnittener kommſt du uns hier eingo-
mummt?

Der andere da, wer iſt er? doch nicht Straton gar?

HEROLD.

Still ſchweig, und ſez dich!

Des groſſen Königes Auge ruft der Rath zu ſich
In das Prytaneion.

DIKÄOPOLIS.

125 Iſt denn nicht zum Erhenken das

Und dennoch ſäum' ich hier 'noch lang' und drück
mich?

Für ſolche Gaſtfreund' iſt die Pforte nie geſperrt!

118. Kleiſthenes und Straton, zwei
berüchtigte Weichlinge, hatten Ge-
ſicht und Leib weiberhaft glatt-
geſchoren. Ihnen ähnliche Masken,
aber mit groſſen Bärten vermunmt,
trugen die Schauſpieler, welche als
Kämmerlinge des Pſeudartabas auf-
traten.

119. Euripides hatte in ſeiner e-
ſten Medea den Vers:

«Du, der ein warmgeſinntes He-
erkoren iſt!»

120. Ein Vers des Archilochus
war:

«So mächtig nun, o Affe, trägſt
du da den Steiſs.»

Auf nun, ein furchtbar grosses Werk herausgewirkt!

Wo mag Amfitheos denn mir sein?

AMFITHEOS.

Hier nahe bei.

DIKÄOPOLIS.

Da nim in Empfang mir diese acht Stück Drachmen
hier,

130

Und schliesse Freundschaft mit den Lakonen mir allein,

Und meinen Kindern, und der lieben Ehefrau.

Schickt Ihr Gesandtschaft unterdeß, und schnappt nach
Luft!

HEROLD.

Herau Theoros, der von Sitalkes kommt!

THEOROS.

Dahier!

DIKÄOPOLIS.

Noch einen Flunkerer ruft der Herold da hervor.

135

THEOROS.

Gewelt in Thrakia hätten wir nicht so viele Zeit, —

DIKÄOPOLIS.

Nein wahrlich, wenns nicht dir gelohnt so vieler Sold.

THEOROS.

Wenn grosser Schnee nicht Thrakia ganz hätt' einge-
schneit,

132. Wegen dieses Gaffens wer- Meineid und Schmarozerei. Jetzt
den Ritters (1263) die Gesandter zum Sitalkes, wenn man
graders Gaffner ge- dem scherzhaften Dichter trauen
darf. Der wirkliche Gesandte hiess

14. Theoros, berüchtigt durch Nymfodoros: Thuk. II, 29.

Und gehemmt die Ströme harter Frost, grad' um die Ze
 140 Als hier Theognis Wette bot im Trauerspiel.

Indefs mit Sitalkes dort verzecht' ich diese Zeit.

Und wirklich Freund der Athener war er ungemein

Und euch mit Inbrunst liebt' er wahrhaft, daß er g

An seine Wände schrieb: *Die Athener, schön un*
hold!

145 Der Sohn auch, den zum Athener wir einbürgerten,
 War entbrannt zu schmausen Würste hier am Truge
 fest;

Und flehte dem Vater, beizustehn dem Vaterland.

Der aber schwur trankopfernd, beistehn woll' er un

Mit solcher Kriegsmacht, daß man ausrief in Athen

Was für ein Schwarm Heuschrecken kommt herange

150 schwirrt!

DIKÄOPOLIS.

Ich will verdammt sein, glaub' ich nur ein Wort davon

Was hier du gesagt hast, außer vom Heuschrecken

Schwarm.

THEOROS.

Und nun das an Kriegsmut erste Geschlecht de
 Thrakier

Hat euch er gesandt.

DIKÄOPOLIS.

Dies wahrlich fällt ins Auge gleich

145. Das Trugesfest der Apatu- der Apaturien verherlichte ein-
 rien, so genannt von einem ur- Wurfschüssel.

alten Betrüge, Apate, der den

Athenern den Besitz des Grenz-

flückens Onoe gewann, steht bei

dem liebeheuchelnden Sitalkes nicht

ohne Bedeutung. Den ersten Tag

150. In Heuschreckenzahl sollten

die Odomanten den Athenern bei-

stehn; allein wie Heuschrecken

halfen sie ihre Felder aufzehren.

— **HEROLD.**

Ihr Thraker, naht euch, die Theoros mitgebracht. **155**

DIKÄOPOLIS.

Was ist denn jenes Ungethüm?

THEOROS.

Odomantenvolk.

DIKÄOPOLIS.

Was für Odomanten? sage mir, wie wars damit?

Wer hat denn die Odomanten vorn da so gekappt?

THEOROS.

Wenn diesen man zwei Drachmen Löhnung reicht
des Tags,

Mit den Tartischen traun zärtartschen sie ganz Böotia. **160**

DIKÄOPOLIS.

Zwei Drachmen Tags, die jenen Unvorhätigen?

Erseufzen muß wol unser tapferes Rudervolk,

Das Stadterhaltende! Weh mir Unglückseligen!

Von den Odomanten ward der Knoblauch mir ge-
raubt!

Gleich mir den Knoblauch niedergelegt!

THEOROS.

Heilloser du, **165**

Nicht nahe jenen, die des Knoblauchs Hiz' erregt!

156. Die nach Landesfittte mit jiche Verfassung; auf dem Meere
Tartischen beschildeten Odomanten beruht seine Heldenkraft. Drum
ragt der Dichter als heillofes Ge- war der Rednerstein auf der Pnyx
Ladel, gleich den Skythen, durch so gestellt, daß der Redner nach
Zern der Afrodite, von einer gar- dem Meer schaute. Als Athen
nen Krankheit verstümmelt, und sich unter Lakedämons Joch beu-
an eben gemaustem Knoblauch gen mußte (Olymp. 94, 1), lie-
bepackt; damit die Athener nach- sen ihn die dreißig Tyrannen,
setzen, was sie von solchen Bun- die das Meer als die Quelle der
tennoßen zu erwarten haben. Demokratie ansahn, umstellen.

162. Der tapferen Seemacht ver-
zukt Athen Freiheit und bürger-

166. Die Streithähne wurden mit
Knoblauch zum Kampf erbizt.

DIKÄOPOLIS.

Das könnt ihr ansehn, was, o Prytanen, mir geschieht
 Im Vaterland', und zwar von solchem Barbarvolk?
 Doch laut erklär' ich, nicht besteht Versammlung
 Den Thrakern wegen des Soldes; denn euch ze
 170 ich an,
 Zeus winkt vom Himmel, und ein Tropfen spreng
 mich.

HEROLD.

Die Thraker gehn, und übermorgen sein sie hier.
 Denn die Prytanen trennen jezt die Versammlung.

DIKÄOPOLIS.

Weh mir, wie mancher Kraftsalat mir zu Schande
 ging!
 175 Doch aus Lakedämon kommt Amfitheos ja daher.
 Glück zu, Amfitheos.

AMFITHEOS.

Eher nicht, bis ich steh' im Lau
 Denn ich muß in der Flucht wegfliehen vor de
 Acharnervolk.

DIKÄOPOLIS.

Was ist da?

AMFITHEOS.

Meinen Friedensschluss zu bringen dir
 Eilt' ich daher. Da witterten mich graubärtige

171. Eine Volksversammlung im Wink von Zeus angesehen, sie
 Freien foderte heiteren Himmel. vertagen.
 Schon ein Sprengregen ward als

Acharnergreise, derbe, wie Steineichenholz, 180
Kernfest, marathonischer Kämpferstamm, Ahornge-
wächs.

Da riefen all' einhällig: O du Verruchtester,
Verträge bringst du, da abgehaun die Reben sind?
Zugleich in die Mäntel sammelten sie Feldsteine sich.
Schnell floh ich; doch sie folgten nach, und schrieen
laut. 185

DIKÄOPOLIS.

Num laß sie fortschreien. Nur den Vertrag, den bringst
du doch?

AMFITHEOS.

Das mein' ich ja; drei Proben bring' ich hier zur
Wahl.

Schau, dieser gilt fünf Jahre lang. Da, koste selbst.

DIKÄOPOLIS (ausspuckend).

Abah!

AMFITHEOS.

Was ist denn?

DIKÄOPOLIS.

Nicht gefällt er mir, denn stark

Nach Pecher riecht er, und nach Schiffsausrüstun-
gen. 190

190. Die Acharner zum Frieden des marathonischen Männerge-
schlechtes, war eine schwierige schlechts, welches in den Wolken
steht, da sie, ein handfester (V. 978) den Weichlingen ent-
gegensteht, als Kernmänner der
kriegerischer Menschenschlag, gegensteht, als Kernmänner der
alten Welt, die an Gediegenheit
im ersten Jahre des und Ausdauer mit den kostelsten
für verwüstete Reben so Baumstämmen ihrer Waldungen
zu rächen hatten. In schnei-
wetteiferten.
190. Ein Friede von fünf Jahren
ist Waffenstillstand mit neuen
als ruhmvolle Überbleibsel Schiffsrüstungen.

Dafs, wie hoch sie auch gealtet, er Acharnern sei er
flohn!

GEGENGESANG.

Der ja, Zeus Vater, und,
Götter ihr, jenen Erb-
225 feinden Bund opfernd schwur,
Denen in Erbitterungen
Heftiger mein Herz entbrennt,
Meiner Fruchtäcker halb!
Nie sei Raft, eh' ich Stechbinsen gleich,
230 Jenen mich eingebohrt,
Scharf mit unerträglich sie durch-
peinigendem Schmerze, dafs sie
Scheuen zu zerstampfen Mein Rebenfeld!

CHORFÜHRER.

Auf, es gilt! gesucht den Mann da, und geschaut nach
Steiningen,
Und verfolgt von Land zu Lande, bis wir ihn erspä-
235 einmal!
Ha, zu treffen Den mit Steinwurf, könnt' ich nie mi-
fättigen!

DIKÄOPOLIS

(auf dem Landhof, dem Dionysos opfernd).

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

CHOR.

Still! Gehört doch habt ihr, Männer, dafs er Andac
foderte?

Dieser selber ist es, den wir suchen. Doch hieher gefar
Weicht ihm aus; denn dort zu opfern, scheint
240 ... kommt der Mann hervor.

DIKÄOPOLIS.

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!
 Tritt vor ein wenig weiter, du Korbträgerin;
 Und Xanthias, den Fallos aufrecht nun gestellt.

FRAU.

Setz nieder den Korb, Kind, daß wir das Erstlings-
 opfer weihn.

TOCHTER.

O liebe Mutter, reiche mir doch den Löffel dar, 245
 Daß ich Erbsenbrei ausschütt' auf diesen Fladen
 hier.

DIKÄOPOLIS.

So recht, ja recht so! O Dionysos, Herrscher du,
 Dir wohlgefällig mög' ich diesen Feierzug
 Aufführen, und nach dem Opfer samt des Hauses
 Schaar

Begehn in Wohlfahrt meine Felddionysien, 250
 Von Kriegsbefchwerd' erlöset; und der Friedens-
 schlufs

Bekomme wohl mir, jener dreißigjährige!

FRAU.

O Töchterchen, daß du nur ja den Korb als Schöne
 schön

Vortragst, und aussehest bitterlingshaft! — Glück-
 seliger,

Wer dein Gemahl wird, und erzielt, daß ein Wie-
 selchen 255

241. In mehreren Festen, der Feldfrüchte, und was sonst zum
 Festen der Here, des Dionysos Opfer gehörte, auf dem Haupt
 a war der Gebrauch, daß edle vortrugen.

254. Wie nach bitterem Kraut,
 255. goldene Körbe voll Kuchen, d. i. mit ernstem Anstande.

Nicht weniger duft', als du, in der Morgendämmerung. —

Nun wandle; doch im Gedränge nim dich wohl in Acht
Dass nicht unvermerkt dir einer mauf' am Goldg
schmuck.

DIKÄOPOLIS.

O Xanthias, nun müsst ihr beide halten recht
260 Gradauf den Fallos hinter Der Korbträgerin.
Ich selber folgend. singe dann das Falloslied.
Du aber, Frau, schauft obenher vom Dach. Nun fol
(singend)

O Fales, Freund des Bacchios,
Mitschwärmer, Nachtdurchwanderer,
265 Ehweibern hold und Knäblein!
Im sechsten Jahre grüß' ich dich,
Zum Dorfe heimgekehrt, vergnügt,
Nachdem ich Frieden schloß mir selbst,
Von Streit und Händelmacherei
270 Erlöset und *Lamacherei*!

(sprechend)

Denn weit, o Fales, Fales, ist's anmutiger,
Wenn man die runde Holzentwenderin ertappt,
Im Felleusbusch, des Strymodoros Thrakerin.

(singend)

Um den Leib gefast sie erheben und

263. Der *Fallos*, eine uns anstößige Andeutung der Fruchtbarkeit, wird dem Dichter zu einem Gott *Fales*, dem als Freunde des *Dionysos* mitgeopfert wird.

270. Der Feldherr *Lamachos*, d. i. *Streitlieb*, reizte das Volk zur Fortsetzung des Kriegs.

273. *Felleus*, ein Berg unfern Athen, mit Pflanzungen von Obstbäumen und Reben, und Schloßholz auf dem Gipfel. Auf den Antheil des *Dikäopolis* ward die *Magd* des Nachbarn *Strymodoros* als Holzdiebin ertappt, und gleich abgezüchtigt.

Hinwerfen und abzüchtigen,
O Fales, o!

275

(Sprechend)

Wenn Du mit uns froh zechest, dann nach verschlaf-
nem Rausch
Frühmorgens hier ein Friedensnäpflein schlürfest
du,
Indess der Schild im funkelnden Rauch wird aufge-
hängt.

CHOR.

Dieser selber ist es, dieser!

280

Werft alle, werft, werft!

Schlaget, schlagt den Lächerlichen!

Werft ihr nicht? werft ihr nicht?

DIKÄOPOLIS.

O Herakles, was doch ist das? Meinen Topf zerbrecht
ihr noch.

CHORFÜHRER.

Dich zu steinigen kommen wir, ha! du verruchtestes
Haupt!

285

DIKÄOPOLIS.

Was bewegt euch denn für Ursach, ihr Acharneräl-
testen?

CHOR.

Fragst du das? ha, du scham-
loser, abscheulicher, o
Freveler am Vaterland!
Der von uns ganz allein
Frieden du gemacht, und dich er-
kühnest mich noch anzuschauen!

290

DIKÄOPOLIS.

Doch warum ich Frieden machte, wißt ihr nicht;
höret an!

CHOR.

Dich sogar hören? o ver-
295 dirb, mit dem Gestein von uns überdeckt!

DIKÄOPOLIS.

Nicht doch, eh ihr gehört! So haltet, haltet ein,
Biedervolk!

CHOR.

Nimmermehr halt' ich ein!
Rede du mir nicht ein Wort!
Denn verabscheueter ja
300 Bist du mir wie Kleon, den ich
Künftig für die Ritter noch zer-

schneiden werd' als ein derb Sohlenpaar!
Dich, wenn noch so lange Reden du auch redest, hö
ich nicht,
Der du Bund mit Lakonen schloßest; nein, bestra
sein sollst du mir!

DIKÄOPOLIS.

Laßt doch, o ihr Biedermänner, laßt die Lakone
305 doch hinweg.

Nur von meinem Friedensschlusse hört, ob ihn m
Fug ich schloß.

CHORFÜHRER.

Was? mit Fug noch, darfst du sagen? wenn du m
jenen dich vertrußt,
Welchen nicht Altar, noch Treue, noch der Eidschwu
heilig ist!

300. Kleon (V. 6.) war Inhaber. waren die Ritter, der zweite Stan
einer Gerberei. Seine Gegner im Staate.

DIKÄOPOLIS.

Dennoch weiß ich, die Lakonen, die wir so mit
Grimm bedrohn,
Nicht an allem find sie schuldig, was uns drückt von
Ungemach.

310**CHORFÜHRER.**

Nicht an allem, o du Arger? Solch ein Wort erfrechst
du dich
Uns zu sagen grad' ins Antliz? und noch schonen
sollt' ich dein?

DIKÄOPOLIS.

Nicht an allem! nicht an allem! Selber Ich hier redender,
Nennen könnt' ich manches Unrecht, das auch jenen
widerfuhr.

CHORFÜHRER.

Dieses Wort ist doch ein starkes, und ein herzempörendes,
Wenn du für die Gegenkämpfer selbst vor uns zu reden wagst!

315**DIKÄOPOLIS.**

Aber red' ich nicht, was recht ist, und dem Volk recht
scheinen wird,
Über den Hackblock gerne halt' ich, also redend, meinen Kopf.

CHORFÜHRER.

Saget mir, warum, o Nachbarn, schonen wir der
Steine noch,
Dass wir nicht kardetschen diesen Mann zum rothen
Purpurkleid?

320

DIKÄOPOLIS.

O wie schwarz in euch von neuem qualmt der
 Zornes Brand empor!,
 Nichts denn hört ihr? Nichts denn hört ihr, o Acharnersprösslinge?

CHORFÜHRER.

Nichts ja hören wir in Wahrheit!

DIKÄOPOLIS.

Schrecklich dann ergeht es mir

CHORFÜHRER.

Treffe Fluch mich, wenn ich höre!

DIKÄOPOLIS.

Nicht doch, o Acharniker

CHORFÜHRER.

Sterben mußt du, wisse, gleich nun!

DIKÄOPOLIS.

325

Kränken will ich traun auch euch

Denn dagegen mord' ich eurer werthen Freund
 werthe!ste!

Hab' ich hier von euch doch Geißeln; diese nehm
 und schlacht' ich ab!

CHORFÜHRER.

Saget mir, was drohet dieses Wort, o Stammgenossen
 doch

Uns Acharnern? Hat er etwa einem hier von euch
 ein Kind

330 Eingesperrt in seiner Wohnung? oder worauf trozet er

DIKÄOPOLIS.

Werft nur, wenn ihr wollt; und plötzlich mach' ich
 diesem sein Garaus.

321. Ihr Zorn qualmt, wie ein Köhlenmeiler.

(Er ergreift einen Kohlenkorb.)

Sehen werd' ich, ob von euch noch Achtung wer für
Kohlen hat.

CHORFÜHRER.

Ach, verloren sind wir, Nachbarn; unser Landsmann
ist der Korb!

Nicht doch thue, was du vorhast! keineswegs, o kei-
neswegs!

DIKÄOPOLIS.

Ha, ihn so ermorden will ich! Schreiet nur; Ich höre
nicht.

335

CHOR.

Ach, den Kameraden mir er-
mordest du, den Kohlenfreund?

DIKÄOPOLIS.

Auch was Ich geredet neulich, habet Ihr nicht angehört.

CHOR.

Aber jezt rede, wenns gut dir dünkt,

Selber von dem Volke Lake-

340

dämons, wie es deinem Sinn

Ist genehm. Denn, o du mein

Körbchen, dich verrath' ich traun nimmermehr!

DIKÄOPOLIS.

Diese Steine nun vor allem, mir zur Erde schüttet sie.

CHOR.

Schau, zur Erd' alle dir!

345

Lege denn auch Du das Schwert wieder ab.

DIKÄOPOLIS.

Daß nur nicht in euren Mänteln Steine wo verbor-
gen sein!

CHOR.

Schüttelt' ich doch all' hinab!

Schau, noch eins schüttel' ich da!
 350 Nichts mir von Entschuldigungen;
 Sondern leg' ab die Wehr!
 Jeglicher ja schüttelt sich im
 Wirbeltanz noch zugleich.

D I K Ä O P O L I S.

Enst wolltet ihr all' aufschütteln hier ein Mordhalla
 Nur ein Wink, und die Kohlen starben hin, die p
 355 nasischen,
 Und solches durch der Landesmänner Unverstand.
 Vor Todesangst auch hat des Kohlengraufes viel
 Der Korb mir angeschnarzet, wie ein Dintenfisch.
 Entsetzlich doch, wie herlingsherber Art so ganz
 Der Männer Herz ist, daß sie werfen gleich un
 360 schrein,
 Nichts hören wollend, was auf Gleich ausgeht un
 Gleich;
 Da ich, den Kopf doch über dem Hackblock, red
 will
 Von den Lakedämonen alles, was ich zu reden weiß
 Und wahrlich lieb doch ist ja meine Seel' auch mir.

C H O R G E S A N G.

365 Warum sagst du nicht, den Hackblock zuerst
 Heraustragend uns,
 Was du denn, Schlimmer, so
 Gewichtvolles hast?
 Wie mir das Herz nach dem,
 370 Was du gedenkst, verlangt!

355. Die großen Kohlen vom Parnesberge bei Athen werden scherzhaft parnasische genannt. 361. Gleich und Gleich, ein griechisches Sprichwort, von der Weimischung entlehnt.

Auf, wie du selber dir die Straf' hast vorbestimmt,
Stell her den Hackblock, und beginn dein Redewerk.

DIKÄOPOLIS (den Block bringend).

Wollan, da schaut ihr diesen Hackblock hergestellt;
Und der Mann, der redet, dieser iſts, dies Dieſerchen.
Seid unbesorgt, mit keinem Schilde deck' ich mich, 375
Und rede von den Lakonen doch, was gut mir scheint.
Gleichwol besorg' ich vieles. Denn die Gefinnungen
Bei unsrem Landvolk kenn' ich, wie sich alles freut,
So oft ein Mann lobpreiſt ſie ſelber und die Stadt,
Ein lauter Prahler, bald mit Recht, bald gegen Recht; 380
Und dann bemerket keiner, daſs verkauft ſie ſind.
Auch unſrer Alten Denkungsart iſt mir bekannt:
Nichts andres ſchaun ſie, als mit dem Kieſel weh
zu thun.

Auch mir unvergeſſen bleibt es, was von Kleon ich
Erhulden muſt', um des letzten Jahr's Komödie. 385
Denn jener ſchleppte mich vor die Rathsverſammlung,
Wo er Lügen und Verleumdungen niederschwazt'
auf mich,
Wie der ſtudelnde Waldſtrom, und mich abwusch,
daſs heinah
Ich zu Grunde ging in dem faulen Unflathhandelsſumpf.
Nun denn zuerſt mir, eh ich red', erlaubet doch, 390
Mich anzukleiden, wie den jammervolleſten.

12. Die älteren Bürger, aus denen die Heliaſten und andere Aemter gewählt wurden. Mit ihnen und weiſen Kieſeln ſehen ſie ihr Schuldig oder Anklagig. S. Weſp. 300.
13. Der Dichter, hier an Perſon an Gefinnung, hatte im vorigen Jahr an den Frühlingsdionyſien, wann Athen von tributzahlenden Bundegenoffen wimmelte (511. Fried. 297), ſeine Babylonier auf die Bühne gebracht. Darin waren ſtarke Ausfälle auf Kleon und andere Vornehme.

DES CHORS GEGENGESANG.

Wozu drehst du dich? wozu neue Kunst

Und Aufschub gespäht?

O nim meinethalb

895

Von Hieronymos.

« Den nachtdiekbemähn-

« ten Helm Aïdes. »

Dann alle Ränk' auch öfne dir des Sisyfos!

Denn schwerlich Ausflucht wird verstatten dieser Kampf!

DIKÄOPOLIS.

400 Nun ist die Zeit da, nun ein entschlossnes Herz gefaßt

Wohlauf, ich muß hinwandeln zum Euripides.

Bursch, Bursche!

KEFISOFON.

Wer da?

DIKÄOPOLIS.

Ist daheim Euripides?

KEFISOFON.

Er ist daheim nicht, und daheim, wenn du's begreiffst

DIKÄOPOLIS.

Wie das? daheim nicht, und dabeim?

KEFISOFON.

Recht, Alter, so

Der Geist ist grad' auswärts auf der Jagd nach Ver-

405

selein,

395. *Hieronymos*, ein geistloser dich meinethalb bis zur Unsicht-
Tragödienschreiber, der durch Aben- barkeit, d. i. so erbarmenswürdi-
theuerlichkeiten in Ausdruck und das 'man den Schalk übersehe
Erfindung zu wirken suchte. Der und dann sprich, wie *Sisyfos*, d.
unsichtbar machende *Helm des schlaueste unter den Männern*.
Aïdes war sprichwörtlich. Verkleide

Und nicht zu Hauf; er selbst, in des Hauses höch-
stem Raum,
Macht eine Trygödie.

DIKÄOPOLIS.

Seligster Mann Euripides!

Da selbst der Knecht hier so geschickt antworten kann.
Ruf ihn heraus mir.

KERISOFON.

Doch es geht nicht.

DIKÄOPOLIS.

Doch es geht.

Denn ich weiche schwerlich; nein, an die Thüre klopfe
ich an.

410

Euripides! Euripidchen! —

O höre, wenn je du einen Sterblichen hast gehört!

Denn Dikäopolis ruft dir, Ich der Chollier.

EURIPIDES (inwendig).

Nicht Muße hab' ich.

DIKÄOPOLIS.

Lass dich hervordrehn.

EURIPIDES.

Doch es geht nicht.

DIKÄOPOLIS.

Doch es geht. **415**

408. Dem Witzelnden entfährt das die Schauspieler ehemals das Ge-
schneidende Wort: *Er selbst*, ohne sich mit Hefen, Tryx, färben.
weiß, macht eine — Tragödie
wie er sagen, und sagt Trygödie, 415. Durch das Umdrehen des
des Trauerspiel, das den gemei- Ekkyklema, einer Maschine mit
ten Ton der Komodie hat. Try- Rädern, ward Verstecktes den Zu-
gödie hieß die Komodie, weil sich schauern sichtbar gemacht.

EURIPIDES.

Vor drehe man; doch hinabzusteigen fehlt die Zeit.

DIKÄOPOLIS.

Euripides!

EURIPIDES.

« Was halßt du? »

DIKÄOPOLIS.

Oben schaffst du dort,
Da du unten könntest. Nicht umsonst, daß du Lahn
schaffst.

Und wozu die Lumpen aus der Tragödie trägst
da,

Als Kleid des Jammers? Nicht umsonst, daß
Bettler schaffst.

420

Doch ach! bei den Knieen fleh' ich dir, Euripides,
Gieb doch ein Lümpchen mir aus dem alten Trau
spiel!

Denn reden muß ich gleich vor dem Chor ein lang
Wort,

Das mir den Hals, wenn schlecht ich rede, kosten wir

EURIPIDES.

Was denn für Plunder? Den, worin Öneus
schien,

425

Da hier der unglückhafte Greis wettkämpfte?

DIKÄOPOLIS.

Nicht den des Öneus, nein, des noch gramvolleren.

418. Die vielen Helden, die bei Euripides *Jahn* auftreten, sind u. s. w. Lauter unglückliche Helden, die durch Herunterfallen von jener Höhe Krüppel geworden.
425. Öneus, Fönix, Filokleas, die Euripides, um zu retten, zu Bettlern entwürdigt hat

419. Aus Euripides bettelhafter *Fantasie* können nur bettelhafte Helden hervorgehn.

EURIPIDES.

Num den des blinden Fönix?

DIKÄOPOLIS.

Nicht des Fönix, nein!

Noch mehr denn Fönix war ein anderer jammervoll.

EURIPIDES.

Um welches Fezengewand denn bittet wol der Mann? 430

Doch! Das, worin Filoktetes bettelte, meinst du das?

DIKÄOPOLIS.

Nein, eines noch um vieles bettelhafteren.

EURIPIDES.

Num denn begehrst du jene Schmuzummäntelung,

Die Bellerofontes einst, der Lahme, trug alhier?

DIKÄOPOLIS.

Nicht Bellerofontes; nein vielmehr auch jener war 435

Lahm, bettelhaft, geschwäzig und im Reden stark.

EURIPIDES.

Ihn kenn' ich, den Myser Telefos.

DIKÄOPOLIS.

Ja Telefos!

Von dem, ich flehe dir, gib mir doch die Umwicke-
lung.

EURIPIDES.

Geh. Bursch, und bring' ihm Telefos Altlampetzzeug.

Es liegt da oberhalb der thyestischen Lumperei, 440

Und unterhalb der von Ino.

KEFISOFOK.

Siehe da, empfang.

DIKÄOPOLIS (*sich umkleidend*).

O Zeus, der alles du durchschauft und überschauft

441. So sagt er, die Lumpen gegen das Licht haltend.

Sei ich gekleidet, wie der jammervolleste!

Euripides, nachdem du gewillfahrt mir so weit,
 445 Auch jenes gieb mir, was gemäß den Lumpen ist,
 Das kleine Hüttlein um das Haupt, das myfische.
 «Denn völlig aussehn wie ein Bettler muß ich heut
 «Und immer sein zwar, der ich bin, doch scheinen
 nicht;»

Dafs zwar, die zuschaun, alle wissen, wer ich bin,
 450 Jedoch des Chores Männer dumm wie Tölpel stehn
 Da ich mit Wörtlein ihnen brav hohnfingere.

EURIPIDES.

Sollst haben, Schlaukopf; denn was Feines bringst
 du.

DIKÄOPOLIS.

«Sei hochbeglückt! doch Telefos, wie mein Herz
 denkt!»

Wohl mir, wie ganz nun hübscher Wörtlein v
 ich bin!

455 Allein ich bedarf auch einen Stab als Bettelmann.

EURIPIDES.

Da nim, und geh hinweg «von dem steinernen P
 stenthor.»

DIKÄOPOLIS.

O Herz, du siehst, wie man mich hinweg vom Ha
 stößt,

Der vieler Geräthlein noch bedarf! Auf nun, u
 zäh

Geheißt, geprachert, angegeilt! — Euripides,
 460 Gieb mir ein Körblein, das vom Licht ist dur
 gebrannt!

460. Diesen Korb, worin man Zug schützte, trug Telefos auf
 zur Noth das Licht gegen den ner Wanderung.

EURIPIDES.

Wozu denn, Armer, soll das Geflecht brauchbar dir
sein?

DIKÄOPOLIS.

Erzuchbar zu gar nichts; aber gern doch nähm' ich es.

EURIPIDES.

Du bist beschwerlich; hebe dich vom Hauf hinweg.

DIKÄOPOLIS.

Och! — —

Gelegnet seist du, wie die Mutter war vordem!

465

EURIPIDES (*den Korb gebend*).

Nun geh hinweg mir.

DIKÄOPOLIS.

Nein, zuvor gib mir noch eins,
Das Becherlein mit abgebrochenem Rande dort.

EURIPIDES.

Nim hin, und lauf; denn wisse, lästig bist du hier.

DIKÄOPOLIS (*beiseit*).

Du wahrlich weißt nicht, was du selbst für leides
thust. —

(*laut*)

Wohl an, o süßer Euripides, nur dies eine noch, 470
Gieb mir das Töpflein, wo der Schwamm hervor
sich bläht.

EURIPIDES.

O Mensch, noch rein aus plünderst du mir die Tragödia.
Nun weg mit diesem gehe mit.

DIKÄOPOLIS.

Ich gehe weg. —

471. Ein Töpfchen mit einem ge- Heißtes, sich Schweiß und Staub
wachten Schwamm, womit der abwischte.
sendende Telefos, wie Homers

Jedoch was thu' ich? Eins ja fehlt, und bekomme ich
nicht,

475 Verloren bin ich! — Hör', o süßer Euripides!
Gieb dieses noch, und ich geh', und nimmer komm
ich dir.

In das Körbchen gieb ein wenig Abfall mir von Kohl.

EURIPIDES.

Du verderbst mich! Nim denn! Jedes Drama fliegt
mir auf!

DIKÄOPOLIS.

Nichts weiter; nein, ich gehe: «denn ich bin zu sehr
480 «Beschwerlich, nicht bedenkend, daß die Herrn mich
scheun» —

O ich Sohn des Unglücks! weh mir verlorenen! ich
vergafs,

Worauf doch all mein Treiben und mein Thun beruht! —
Mein Euripidchen, Süßsester du, Herzliebchen du!
Schmachvoll verderb' ich, wenn ich dir 'fleh' um et-
was noch,

485 Als Eins allein, nur dies allein, nur dies allein:
Gieb mir des Kerbels, den von der Mutter du
geerbt!

EURIPIDES.

Der Mann beleidigt. — «Schleufs des Hauses Festi-
gung.»

DIKÄOPOLIS.

«O Herz,» hinweggehn ohne Kerbel müssen wir!
Doch weist du, wie großen Kampf du kämpfen mußt
sogleich,

486. Euripides Mutter, eine dem wilden Kerbel im Kram hatte,
Krauthändlerin, die nicht einmal wie ihr Sohn unveredelte Natur-
ordentliches Gartengewächs, son- lichkeit.

Da von Lakedämons Männern jetzt du reden willst? 490

Nun schreite vor, o Herzchen! Sieh die Schranken hier!

Du fuzest? Hast nicht ganz du verschluckt den
Euripides?

Sei brav mir! Auf nun, «o du tiefgebeugtes Herz!»

Nur weiter dorthin, und, auf den Block dort deinen
Kopf

Darfreckend, rede, was dir selbst gut scheinen mag! 495

Geh mutig vorwärts, geh doch! bist auch wacker Herz!

CHOR.

Strofe.

Was machst du? was sagst du?

Wisse jetzt, daß schamlos du bist,

Ein stahlharter Mann!

CHORFÜHRER.

Der du, zum Pfand' hinreichend dieser Stadt den Hals, 500

Entgegen allen, du allein, hier reden willst!

Gegenstrofe.

Den Mann nicht erschreckt das.

Hurtig jetzt, da freiwillig du

Die Red' übernimmst!

DIKÄOPOLIS,

Nicht doch verargt mirs, Männer, ihr Zuschauenden, 505

Wenn ich, ein Bettler, vor den Athenern jetzt ein

Wort

Von der Stadt beginn', und zwar in einer Trygödia.

Denn, was gerecht ist, kennet auch die Trygödia;
Und reden werd' ich, was, wenn stark auch, ist g
recht.

510 Nicht soll ja diesmal Kleon mich anschuldigen,
Dafs ich vor Fremden Böses red' auf unsre Stadt.
Für uns ja sind wir hier zum Lenäensspiel vereint,
Und drunter noch kein Fremder; denn nicht angelan
Sind Steuren, nicht Mitkämpfer einer Bundesstadt.

515 Wir sind für uns hier, lauter Ausgesichtete;
Denn die Eingefessenen nenn' ich Spreu der Bürge
schaft. —

Ich selber bin dem Lakonenvolke herzlich gram;
Ja Poseideon, jener Gott auf Tānaros,
Verschütt' im Erdslofs all' in ihren Wohnungen!

520 Denn mir ja sind auch meine Reblein abgehaun.
Indefs, da wir als Freunde sind gefellt zum Wort,
Warum den Lakonen geben wir des alle Schuld?

Von uns ja, Männer, (nicht die Stadt ist mir gemein
Seid eingedenk des, nicht die Stadt ist mir gemeint

525 Nein, Männerchen hier, armfelige, falsch gemünzte
Werthlose, ganz verpräget, ganz *verfremdlinget*,
Auf pafsten die der Mégarer kurzen Mäntelchen;

526. Unter den *Eingefessenen*,
von halb attischer, halb fremder
Prägung gab es *falsch gemünzte*
Männerchen, Auflaurer und Ange-
ber (Sykofanten), deren ein paar
V. 827 und V. 919 auftreten.
Sykofant hiefs ursprünglich, wer
einen vor Gericht *anzeigte*, der
Feigen ausgeführt hatte: was im
Gesetze verboten war. In der
Folge hiefs so jeder gewinnfuch-
tige, meistens verläumderische An-
geber.

527. Den von Athen abgefal-
nen *Megarern* ward alle Hande
gemeinschaft mit Attika unterfa
Als kurz vor dem Ausbruche
peloponnesischen Kriegs die Spar
ner die Aufhebung dieses Vol
beschlusses zu einer Hauptbed
gung für die Fortdauer des Fe
dens machten, gaben die Athe
so wenig Gehör, dafs ihr Haß
gen die Megarer noch zu wach
schien. Im ersten Jahre des Kr
ges verheerte Perikles die mega

Ja wo sie eine Melone sahn, ein Häfelein,
 Ein Ferkelchen, Knoblauchs eine Knöll', ein Krüm-
 chen Salz,
 Gleich wars megarisch, und verkauft wards noch den
 Tag.

530

Dies freilich war nur kleines, und einheimisches.
 Jedoch die Hure Simätha nun aus Megara
 Entwenden Jünglinge, die sich berauscht am Kot-
 tabos.

Die Megarer drauf, von des Schmerzes Knoblauch
 aufgereizt,

Entwandten gleich zwei Huren hier der Aspasia. 535
 So kam der Ursprung dieses Kriegs herabgestürzt
 Auf alle Hellasvölker von drei Mezelein.

Das wars, warum zornvoll der Olympier Perikles
 Mit Blitz und Donner Hellas ganz durchrüttelte,
 Und Geseze gab, die der Skolien Ton nachahme-
 ten:

540

den Gefilde, und diese Einfälle gemischten Wein aus dem Becher
 jedes alljährlich fortgesetzt, bis in ein Becken tröpfelten, um aus-
 schließlich im achten Jahre des Kriegs, dem Klatschen zu vernehmen, ob
 die megarische Seehafen Nisäa in sie geliebt würden.

Hande der Athener fiel. —

Mr. Sch. Knoblauch, Schweinen
 w. handelten die Megarer.

332. Zu seinem Zweck bedurfte
 Aristanes einen lächerlichen und
 schätlichen Veranlassung des
 333. darum benutzt er eine da-
 herumgehende Sage, der er
 den Schein von großer Wichtig-
 keit.

535. Die schöne und geistreiche
 Mitleserin *Aspasia*, des Perikles
 Lehrerin in der Redekunst, und
 nachmalige Gattin, auch Freundin
 des Sokrates, war durch die freiere
 Lebensart ihrer Vaterstadt man-
 chem ein Ärgernis; besonders ta-
 delte man, daß edele Frauen sich
 ihrer Bildung vertrauten.

541. Ein Skolion des Rhodiens

333. *Kottabos*, ein Spiel, wo Timokreon lautet so:

334. Dafs du doch, o blinder Plutos,

Die Megarer sollten nicht zu Land', und nicht
Markt,

Und nicht auf dem Meer, und nicht auf der Ve
bleiben wo.

Die Megarer jezo, als gemacht sie hungerte,

Da baten sie die Lakonen, daß der Volksbeschlufs

545 Würd' umgewendet, jener ob der Mezelein.

Allein durchaus nicht wollten wir, so oft man bat.

Nun kam es endlich daß die Schilde rasselten.

« Nicht sollte das: sagt einer. Was denn sollte? Sprech

Wie? hätt' ein Lakone, der in das Meer ausgeelte,

550 Verkauft ein beluxtes Hündelein der Serifier;

Säfst Ihr geruhig wol zu Hauf? O weit gefehlt!

Vielmehr gewiß wol zöget ihr sogleich vom Strand

Dreihundert Schiffe; ganz auch wäre voll die Stadt

Von Kriegerlärm, von Geschrei um der Schiffsanfü
rer Wahl,

555 Von gezahltem Sold, von der Pallasbilder Vergo
dungen,

Von der Halle Zudrang, von des Getreids Ausmessungen

Von Schläuchen, und Schwungriemen, und Falska
fungen,

Von Oliven, Knoblauch, Zwiebeln auch im Beutelnd

Von Kränzen, Grätlingen, Flöterinnen, von Brau
und Blau;

Nicht auf Erdreich, nicht auf

Meerflut,

Nicht auf festem Land' erschei-

nest;

Nein, im Tartaros dich anbaut

Und im Acheron! denn durch

dich ist

Alles ja bei den Menschen

schlecht.

550. *Serifos*, eine unbedeutende

Insel im ägäischen Meer, unter

athenischer Bothmässigkeit.

559. *Kränze und Flöterinnen* sind

die lustigen Seelente, wovon man

hier ein blaues Wahrzeichen be

kommt,

Und voll das Schiffswerft von dem gehobelten Ruder-
holz, 560

Vom Nägelschall, vom eingehängten Schwunggeriem,
Von Flöten, Aufrufstönen, Pfeifen und Schalmeln.

Du, weiß ich, hättet ihr gethan. « Und Telefos
Nicht hätt' es, meint man? Nicht Besinnung wohnt
euch bei. »

DES HALBCHORS FÜHRER.

Wahrhaftig, o Durchtriebener und Verruchtester, 565

Du wagest du, ein Bettler, uns zu sagen hier?

Und ein Firtelfanzer, arg wie wer, hohnneckest du?

DES ZWEITEN HALBCHORS FÜHRER.

Bei der Macht Poseidons, was er auch sagt, so saget er
Nur was gerecht ist, und in nichts erkenn' ich Lug.

ERSTER.

Nun wenn gerecht auch, stand es Ihm zu sagen an? 570

Doch nicht zum Heil sich hab' er dieses Wort gewagt!

ZWEITER.

Heila, wohin du? Bleibst du nicht? Wo diesen Mann

Du schlägst, empor wirst selber du geraft sogleich!

ERSTER.

Io, Lamachos, oh, du Blizäugiger!

Zu Hülfe eile rasch, Gorgogehelmter du! 575

Io Lamachos, o du Freund, Stammgenoss!

Ist wer Rottenhaupt, auf Feldzug erpicht,

Ein wallstürmender Mann, zu Hülfe eile der

Mir in der Haft; denn mich ergreift hier Gewalt!

LAMACHOS.

Woher erscholl mir dieser Hall von Kriegsgeschrei? 580

Wo braucht es meiner Hülfe? wo des Schlacht-
tumults?

Wer hat die Gorgo aufgeweckt aus dem Futteral?

DIKÄOPOLIS.

O Lamachos, Held für Rottengemisch und Hel-
gebüsch!

ERSTER CHORFÜHRER.

O Lamachos, hat nicht dieser Mensch da schon vo-
längst

585 Schmachred' auf unfre ganze Stadt frech ausg-
schäumt?

LAMACHOS.

Du, solch ein Bettler, wagest hier zu reden so?

DIKÄOPOLIS.

O Lamachos Kriegsheld; gönne doch Verzeihung mi-
Wenn ich, ein Bettler, etwas sprach und plauderte!

LAMACHOS.

Was sprachst du von uns denn? Sagst du bald?

DIKÄOPOLIS.

Nicht weiß ich mehr

590 Aus großer Angst ja vor der Rüstung schwinde-
mir.

O hinweg, ich flehe, nim mir hinweg die Bub-
gestalt!

LAMACHOS.

Sieh da.

DIKÄOPOLIS.

O leg' ihn umgekehrt mir jezo her.

LAMACHOS.

Da liegt er.

581. Auf dem Schilde, der in ist die Bubugestalt der blickv-
Friedenszeiten im Futteral ruhte, steinernden Gorgo.

DIKÄOPOLIS.

Gieb mir jezt von dem Helm die Feder da,

LAMACHOS.

Nim diesen Flaum dir.

DIKÄOPOLIS.

O den Kopf mir schnell gefasst,
Dass ich speie! Denn mir wabbelt kets vor Helm-
gebüsch!

595

LAMACHOS.

Heda, was machst du? Brauchst du die Feder, um zu
spein?

DIKÄOPOLIS.

Nun diese Feder, sage mir, wovon sie ist.

LAMACHOS.

Von einem Vogel.

DIKÄOPOLIS.

Wol vom *Prahlebrauserich*?

LAMACHOS.

Gleich, Schächer, stirbst du!

DIKÄOPOLIS.

Nein doch, nein, o Lamachos!

Dem nicht Gewalt hier gilt es. Wenn du gewaltig bist, 600
Warum mir die Vorhaut nicht gezwickt? Dein Ge-
wehr ist gut.

LAMACHOS.

So redest du vor diesem Feldherrn, Bettler du?

DIKÄOPOLIS.

Was, Bettler? Ich ein Bettler?

LAMACHOS.

Nun wer bist du denn?

194. *Prahlebrauserich*, ein scherz- mit *Gebraus* prahlt, als handelt.

195. erkannter Vogel, der mehr

DIKÄOPOLIS.

Wer denn? Ein guter Bürger, kein *Herschfuchterlin*.
 605 Und nun, so lange währt der Krieg, *Mitkämpferlin*.
 Doch Du, so lange währt der Krieg, *Lohnherschferlin*.

LAMACHOS.

Handauf ja wählten mich sie:

DIKÄOPOLIS: :

Ja Kukuke, drei!

Weil solches nun mir widerlich war, schloß Frieden
 ich;

Da ich sah die grauen Männer stehn in den Or-
 nungen,

610 Indefs die jüngern, ähnlich dir, umwipfeten,
 Die dort in Thrake, Tages um drei Drachmen Lohn
 Tifámeno - Fänippe, Schelmhipparchide;
 Die dort bei Chares; jene bei den Chaoniern,
 Geres - Theodore, Diomei - Windbeutelers;
 615 Die in Kamarin', in Gelas, und in *Ungelafs*.

LAMACHOS.

Handauf ja wurden gewählt sie.

DIKÄOPOLIS.

Aber was der Grund,

Dafs ihr da jezo Lohn empfängt, wo immer auch,
 Und von diesen keiner? Grad' heraus, o Marilades,
 Warst du Gesandter schon, so grau du bist, einmal? —

607. *Handauf*, durch Emporhebung der Hand, wählten sie ihn zum Anführer. Aber einfältige *Kukuke*, und wenige.

611. Als saullenzende *Hcrumwipfer* an fremden Höfen (V. 65. 134) werden in einen Brei zusammengerührt *Tifamēnos*, *Fänippos*, *Hipparchides*, *Geres* und *Theodore* aus der *Diomeischen* Ortschaft.
 615. *Gelas*, eine sicilische Stadt. Zu *Gelas* fügt das griechische Wortspiel: *Katagelas*, d. i. *Auslachten*; das deutsche: *Ungelafs*, wo die Bitte kein Gelas findet.

Nein, schüttelt er; dennoch ist er arbeitssam und brav. 620

Wie nun Drakyllos, Prinides und Euforides?

Kennt wer von euch Ekbátana, wer Chaonia? —

Nein, sagen sie. Doch der Köfyrá Wicht, und Lamachos,

Sie, die um Zechrückständ' und Schulden neulich noch,

Wie wer ein Fußbad giefst hinaus zur Abendzeit, 625

Enkällig so: *Trit ab!* ermahnte jeder Freund.

LAMACHOS.

O Volkesherfschaft! ist denn das noch auszufohn?

DIKÄOPOLIS.

Nein doch! wofern nicht gut gelohnt wird Lamachos.

LAMACHOS.

So will denn Ich mit allen Peloponnesiern

Krieg führen ewig, und sie ängstigen überall 630

Mit Schiffen und Landtruppen, auf das gewältigste!

DIKÄOPOLIS.

Doch laut beruf Ich alle Peloponnesier

Hierher, und alle Mégarer und Böotier:

Aln verkauf und markte bei mir; dem Lamachos

aber nichts.

DER CHORFÜHRER.

Obſieget der Mann durch kräftiges Wort, und lenket

das Volk zur Befinnung 635

Für den Friedensvertrag. Drum ab das Gewand, und

raſch Anapäfte begonnen.

634. Sie waren ſo verſchuldet, *Trit den Gläubigern dein Vermö-*
der Freund ihnen das Wort gen ab!

635. womit man bei einem Guſe

am Fenſter die Vorbeigehenden 636. Das Gewand ablegen iſt, wie

er ſagt: *Trit ab!* dies Wort ſich gürten, ein Kunſtwerk des

erſt zugleich: *Beiſeite!* und: Kampffpieles.

(An die Zuschauer.)

Seitdem an den Chor des Trygödienspiels hier un
 Poet sich gewaget,
 Nie trat er hervor, um dem schauenden Kreis zu v
 kündigen, wie er geschickt sei
 Doch verunglimpft jezt durch feindlichen Haß
 Athens jäh'sinnigen Männern,
 640 Dafs mit komischem Spott er unsere Stadt und
 Volk mutwillig verhöhne,
 Muß Antwort wol er geben, alhier vor Athens na
 sinnigen Männern.
 Er behauptet zu sein vielfältiges Guts Urfach' euch
 len, der Dichter,
 Da ein Ziel er gestellt, dafs durch Fremdlingswort'
 nicht zu gröblich bethört seid,
 Und Schmeicheler nicht anhöret mit Lust, noch v
 fahrt als eitele Bürger.
 645 Vormal's, wenn euch die Gefandten der Städt' e
 trachteten arg zu bethören;
O Violenkranzete! nannten sie euch; und sobald
 einer gefaget,
 Gleich wegen der Kränz' hoch fasset ihr da, und h
 tet die Steßs' in der (Schwebu
 Wenn einer sodann mit dem schmeichelnden Gr
O fettes Athen! euch begrüß
 Wol alles gelang ihm wegen des Fetts, das er e
 wie Gründlingen anstrich,

648. *Fett*, ein Beiwort Athens ler Wolle und Honig abgew
 bei Pindar und den Tragikern. Dazu Silbergruben, und pent
 Attika hatte zwar einen mageren scher Marmor; vor allem der
 Boden, dem aber Betriebsamkeit giebiges Seehandel.
 reichen Ertrag an Öl, Feigen, ed-

Das that er, und ward vielfältiges Guts Urfach' euch
allen, der Dichter; 650

Auch zeigt' er das Volk in den Städten gesamt, wie die
Volksherrschaft da bestellt sei.

Drum jezo fürwahr aus den Städten gesamt, wenn sie
euch darbringen die Schatzung,
Stets kommen zu schaun sie begierig daher den treffli-
chen Mann des Gefanges,

Der sich bot der Gefahr, das athenische Volk zu ver- 650
ständigen dess, was gerecht ist.

Ja, so ward sein kühnwagender Mut auch weit in der
Ferne berühmt schon, 655

Dafs der König sogar, ausforschend einmál die Gesand-
schaft von Lakedämon,

Sie befragte zuerst, ob ihnen, ob uns vorzüglicher wäre
die Seemacht;

Dann, dieser Poet, ob ihnen, ob uns er bitterer sagte
die Wahrheit:

Denn, fügt' er hinzu, die hätten sich bald weit bessere
Menschen gezeigt,

Und würden im Kampf obliegen auch weit, die den
Mitrathenden hätten. 660

Das ist es, warum die Lakonier euch angehn friedfer-
tiges Sinnes,

Und nur Ägina verlangen ersetzt; nicht weil sie gerade
das Eiland

Werth achten so sehr, nein, dafs sie den Mann, der zu
dichten versteht, euch entwenden.

Ihr aber, besorgt niemals, er höhn' in Komödien je,
was gerecht ist.

452. In Ägina hatte Aristofanes ein Landgut.

665 Viel heilsamer Lehr' auch bietet er euch, daß i
glückseliger werdet!

Kein Schmeicheler, kein Ankörner durch Lohn, ke
Schlängelnder Ränkchenerfinder

Kein listiger Schalk, kein Sprenger des Lobs, nei
Prediger dessen, was gut ist,

Mag Kleon demnach anlegen sein Werk,
Und gegen mich all' aufbieten die Kunst!

670 Deim neben mir wird, was gut und gerecht,
Dastehen im Kampf. Nie sei ich ertappt,
So unserer Stadt mitspielend, wie der —
Scheißkerl und weibische Unflat!

CHORGESANG.

Strofe.

Her, o Muß, eile mit dem feuerigen
675 Mute, du o nervichte Acharnerin!

Wie aus Steineichenholz, gut verkohlt,
Funken sich entflammen, von des

Heftigeren Windes Zug' aufgereizt,

Wenn man in der Pfanne schon die Fischelein hina
gestellt,

680 Während in dem thasischen Geschirre man die Tun
rührt,

Und den Teig knätet: So

Stürmische Gefänge, ja so

674. Die Männer von Acharna hauche, wie der glühenden Kohle
rufen die derbe Acharnermuse, die man zur Beschleunigung d
daß sie ihnen, den Kohlenbren- Schmaufes ansacht.
nern, so feurige Begeisterung ein-

Kräftige, so bauerliche,
 Bringe du zu deinem Landsmanne, mir!

DER CHORFÜHRER.

Wir, die hochbetagten Greise, tadeln müssen wir die
 Stadt.

685

Nicht ja nach Verdienst für jenes, was im Seekampf
 wir gekämpft,

Werden wir gepflegt im Alter, sondern schlecht be-
 lohnt von euch:

Die ihr nun uns alte Männer stolzt in Hader und Ge-
 sehreib',

Und dem Hohn gelächter ausstellt jener Rednerjüng-
 linge:

Uns verlebte, stumm und tonlos, abgenutzten Flöten
 gleich,

690

Denen jetzt als Schutz Poseidon helfen muß der Krü-
 ckenstab.

Murmelnd nur vor schwachem Alter stehen wir am
 Rednerstein,

Nichts von allem sehend, als nur jenes Rechtsgangs
 Dunkelheit.

Doch der Jüngling, der sich fleißig, um zu reden,
 vorgeübt,

Schlag vor Schlag mit wohlgefügt runden Worten
 trifft er mich.

695

Denn hervor mich ziehend fragt er, stellet Fallen,
 lockt hinein,

Und den alten Greis Tithonos zerrt er, nährt er,
 und verwirrt.

144. Tithonos, der schöne Gatte erhalten, aber nicht der ewigen
 Jugend. Er schrumpfte zuletzt zu
 einem Heuschrecke ein.

Doch die Lippen zuckt der Graukopf, und ein Schu-
ner geht er heim.

Dort mit Schluchzen und mit Thränen saget er
Seinigen:

700 Was ich mir zum Sarg' ersparet, das nun schuld-
komm' ich heim.

CHORGESANG.

Gegenstrofe.

Ist die That billig, dass den Greis, den so be-
jahrten, sie verderben nach der Wasseruhr?

Der ja viel mitgearbeitet, und

Häufig von der glühenderen

705 Stirne sich getrocknet hat Männersehweiß,
Tapfer auch bei Marathon vertheidiget die Vat-
stadt!

O da noch bei Marathon wir waren, da verfolgt
wir!

Jezo selbst hart verfolgt

Werden wir von Jämmerlichen,

710 Ja, und noch Gebülste find wir!

Solchem was entgegnet nun Marpsias?

DER CHORFÜHRER.

Wer doch billigte, dass ein alter krummer Mann T-
kydides

Ganz verderb' hier, angefeindet, wie von Stepp-
Skythia's,

Da von dem Kessfodemos, jenem Schwäzer vor C-
richt?

702. Wie lange einer vor Ge-
richt reden durfte, bestimmte die
Wasseruhr.

713. Skythische Steppen, sprich-
wörtlich für Tod und Verderb
Völg. 1433.

711. Marpsias und Kessfodemos,
zwei Händelmacher.

Mich gejammet hat es herzlich, und die Thrän' ent-
 wischt' ich mir, 715
 Solchen Ehrenmann zu schauen von dem Schützen-
 mann gezerrt,
 Ihn, der traum, bei Demeter, als noch ganz er war
 Thukydides,
 Nicht einmal von Achäa selbst wol solches leicht er-
 duldete.
 Nein, hinabgerungen hätt' er erst Euathlosgleiche
 zehn,
 Und hinabgeschrien mit Ausruf Schützen wol drei
 Taufende, 720
 Ja ihm rings erschossen hätt' er selbst des Vaters ganz
 Geschlecht.
 Aber da ihr nun den Alten nicht vergönnt ein wenig
 Schlaf,
 So verfügt doch, daß gefondert sein des Rechtes Gäng'
 hinfort;
 Gegen Alte tret' ein alter zähneloser Widerpart,
 Gegen Jung' ein berechter Weiterfch, und ein Sohn
 des Kleinias. 725
 Abends muß man auch in Zukunft; aber büßs' ein
 Schuldiger,
 Wenn er alt ist, nur dem Alten, und wenn jung, dem
 Jungen nur.

714. Achäa, ein feierlicher Bei- jähriger, wird den berechten Auf-
 715. der Demeter, die um Perse- wieglern beigezählt, die mehr auf
 .. trauerte. Glanz und Ruhm als auf des
 723. Alkibiades, Sohn des Klei- Staates Wohl bedacht waren.
 724, damals ein dreißig-

DİKÄOPOLIS.

Umgrenzet ist denn meines Marktes Raum alhier.

Nun, laß zu Markt hier alle Peloponneſier

730 Frei gehn, und alle Mégarer und Böotier;

Nur verkaufe man bei mir; dem Lamachos a
nichts.

Jedoch zur Aufsicht meines Markts bestell' ich hier

Drei Ausgelooſte, die von leptrischer Ochsenhaut.

Hier ſetze kein Auflaurer mir den Fuß herein,

735 Und keiner ſonſt auch, wer ein *Luxenheimer* iſt!

Ich will die Seul' izt, wo den Vertrag ich ein
kerbt;

Herholen, und aufſtellen öffentlich hier am Markt.

(Ein Mégarer kömmt mit zwei jungen Töchtern.)

DER MEGARER.

O Markt in Athana, biſch gegrüeſt uns Mégarern!

Nach dir, bi der Fründſchaft, thuot mer ahnd, v
nach Muotterle.

740 Doch arme Töchterle mien des betruetben Vatters i

Steigt uf, nach Milchbroi, ob er den wo ſchaua kün

Nu höret beed' an, wendet har mir uivern Bouch.

Wollt lieber verkouft ſien, oder hungern jamerlich?

TÖCHTER.

Verkouft ſien! verkouft ſien!

733. Als Marktauffcher werden Mer thuot ahnd, ich fühle ſchme
drei tüchtige Peitschen ausgehängt. liche Sehnſucht.

735. *Luxenheimer*, Aufluxer, 742. Nicht Geiſt und Ohr ſol
Angeber: V. 38. Vög. 69. die Hungrigen ihm zuwend

739. Bei der Freundſchaft ſchwört ſondern — den Bauch.
er nach hergeſtelltem Frieden. —

MEGARER,

Das moan i selber. Doch war isch so unbedacht, 745

Der uich do wollt eikoufa, Schaden offenbar?

Wohlan, i hab' a megarisches Stuck von Kniffele.

Als Ferkel uich verbuzend, biet' i zu Kouf uich dar,

Nu angeleit uich diese Klaum von Ferkelin.

Doch dafs ihr jo usseht, wie von eener broven Sou! 750

Denn, so mer Hermas! wenn ihr hoim mer wieder
kummt,

Uebund von Hunger kostet ihr ganz jamerlich.

Nu hurtig ouch die Schwinerüssel thuot uich um;

Und dann in dieses Säckeke so hineingeschlupft.

Doch dafs ihr jo hübsch grunzet und Koi mer
kreischt. 755

Und sien die Stimm' hebt, wie Mysterienferkelin!

Nu schreia will i: Dikäopolis, kumm herus!

He, Dikäopolis! willst du koufa Ferkelin?

DIKÄOPOLIS.

Was will der Megarer?

MEGARER.

Har zu Markte kumma wir.

DIKÄOPOLIS.

Wie lebt ihr?

MEGARER.

Festtag halta wir stets am Fuierhard. 760

DIKÄOPOLIS.

Ein hübscher Festtag, ja bei Zeus, wenn die Pfeife
tönt.

Was sonst denn macht ihr Megarer jetzt?

MEGARER.

Was solhta wi

Doch eppis, als i halt von dar uswanderte,
 Do machta des Raths Vormänner grad' an unsre
 Stadt,

765 Wie am bäldesten wir und am ärgsten künnta unter
 gohn.

DIKÄOPOLIS.

Schnell werdet ihr frei dann alles Ungemachs.

MEGARER.

Jo wi

Wie anders?

DIKÄOPOLIS.

Was denn gilt das Getreid' in Megara?

MEGARER.

Das hot bi uns do hohen Werth, wie die Götter auch

DIKÄOPOLIS.

Salz also trägst du?

MEGARER.

Sind denn Ihr nit Herrn davon?

DIKÄOPOLIS.

770 Knoblauch denn?

MEGARER.

Knoblouch? o wie das? do Ihr jo so
 So oft ihr infallt, wie a Schwarm Feldmüselin,
 Mit dem Pflock die Knoblouchknollen uns uskra-
 belet!

DIKÄOPOLIS.

Was also trägst du?

764. Des Raths Vormänner for- wie der von allen Leiden befreit
 gen für das Wohl des Staates, der Tod.

MEGABER.

Ferkel halt zu Myfterien.

DIKÄOPOLIS.

Du hör' ich gern. So zeige.

MEGABER.

Wol a schönes Poar!

**Heb' uf, wenn du Luft hofst. Ah wie quappelich und
wie schön!**

775

DIKÄOPOLIS.

Was is mir das für ein Wesen?

MEGABER.

Nu, a Ferkel jo.

DIKÄOPOLIS.

Was? dies ein Ferkel? welcher Zucht?

MEGABER.

Megarischer.

He, mit a Ferkel wäre das?

DIKÄOPOLIS.

Mir scheint es nicht.

MEGABER.

Isch das mit furchtig? Schouet den Unglauben do!

Der soget mir, keen Ferkel isch das. Nu wohlän,

780

Hof Muot, mit mir nu wett' um eppis Isopsalz,

Isch nit das Ding a Ferkel nach Hellanenart.

DIKÄOPOLIS.

Doch eines denn vom Menschen.

MEGABER.

Jo, bi Diokles,

**Von miener Zucht! Wess moanst du, sollt' es sunst
gesien?**

He, wilt du höra, wie sie schrein?

785

DIKÄOPOLIS.

Bei den Himmlische

Ja gerne.

MEGAREER.

Du do, quieke moal, mien Ferkelin! —

Hier gilt nit Schweigens, du verdammtes Ung
zücht!

I troge stracks di, jo bi Hermas, wieder hoim!

TOCHTER.

Koi, koi! —

MEGAREER.

790 Isch das a Ferkel?

DIKÄOPOLIS.

Jezt ein Ferkel scheint es mir.

Wenn du es aufnährst, wird es nach fünf Jahren Sa

MEGAREER.

Bisich sicher, völlig wird es siener Muotter gleich.

DIKÄOPOLIS.

Jedoch zum Opfern tauget nicht dies hier.

MEGAREER.

Wie so?

Dies nit zum Opfern touga?

DIKÄOPOLIS.

Fehlt ihm doch der Schwanz

MEGAREER.

795 Es isch dir halt noch Frischling; doch wenns Bac
wird,

Dann kriegts a Wadel, grofs und dick und fuierroth

Doch willst du es ufziehn, schou das Ferkel hier, w
schön.

DIKÄOPOLIS.

Wie ist das Ding hier ähnlich jenem anderen!

MEGARER.

Mit Eurer Mutter zeugte beed' Ein Vatter jo.
 Wird feist das Ferkel, und mit Zotteln mer bebuscht, 800
 Der Afrodita opfert man keen schöneres.

DIKÄOPOLIS.

Kein Ferkel wird ja der Afrodite dargebracht.

MEGARER.

Keen Ferkel der Afrodita? Ihr jo, und keenem sunst!
 Auch isch fürwahr von sulchen Ferkeln dir das
 Fleisch

A leckres Fressa, wenns an den Spiess isch angesteckt. 805

DIKÄOPOLIS.

Sprich, können sie, auch ohne die Mutter, essen schon?

MEGARER.

Wol können sie, bi Poteidan, ohne den Vatter ouch.

DIKÄOPOLIS.

Was mag denn dies am liebsten?

MEGARER.

Alles, was du giebst.

Du selber frog' es.

DIKÄOPOLIS.

Ferkel, Ferkel!

TOCHTER.

Koi, koi!

DIKÄOPOLIS.

Gern naschtest du Eicheln wol?

TOCHTER.

Koi, koi, koi!

810

DIKÄOPOLIS.

Um? auch gewelkte Feigen wol?

101. Die Schweinchen des Me- Leckerbissen sein für die Diener
 werden in kurzer Zeit ein der Afrodite.

TOCHTER.

Koi, koi!

DIKÄOPOLIS.

Wie nun? auch Du wol naschtest mit?

DIE ANDERE.

Koi, koi!

DIKÄOPOLIS.

Wie helles Lautes ihr nach den Feigen habt
schrien! —

He, bringe jemand dort aus dem Hause Feigen
815 Für diese Ferklein! — Puzen sie die wol weg?

Der Taus!

Wie hinein sie schmazen, ehrenwerther Herakles d
Woher die Ferklein? Ganz gewiss aus *Fresslingen*.
Doch unmöglich haben sie all die Feigen weggenascht

MEGARER.

I hon mer dövon diese Een' hier ufgeiangt.

DIKÄOPOLIS.

820 Bei Zeus, ein artig Pärchen doch vom Hausgethier.
Sag' an, wie hoch du diese Ferkelchen mir verkauf

MEGARER.

Das eene geb' i für a Knoblauchsbündelin,
Und das, wenn du Luft host, für a wunzig Nössel Sa

DIKÄOPOLIS.

Ich will sie kaufen; warte hier.

MEGARER.

Das war a Zuog!

825 O künnt' i, Hermas Handelsgott, mien Wieb dozu
Also verkoufa, jo und selbst mien Muotterle!

822. Salz und Knoblauch, womit müssen die Verarmten jetzt
die Megarer sonst handelten (527), den Athenern eintauschen.

EIN AUFLAURER.

Du Mensch, von wannen?

MEGARER.

Ferkelhändler von Megara.

AUFLAURER.

Die Ferkel also zeig' ich an der Obrigkeit
Als Feind', und dich auch.

MEGARER.

O do kummt jo wieder das,
Woher der Anfang aller Noth uns arst entstuhnd! 830

AUFLAURER.

Dich *benégurern* werd' ich! Lafs mir los sogleich
den Sack!

MEGARER.

Hilf, Dikäopolis, hilf, a Luoger zeigt mi an!

DIKÄOPOLIS.

Wer ist, der dich anzeigt? welcher Luchs? Aufseher
ihr

Des Markts, warum mir die Låurer nicht hinausge-
jagt?

Was plagt dich, Luchsaug', hier zu leuchten ohne
Licht? 835

AUFLAURER.

Nicht soll ich beleuchten Feinde der Stadt?

DIKÄOPOLIS.

Bald heulest du,
Wenn nicht du, Luchsaug', anderswohin zu luchsien
gehst!

MEGARER.

O was an Unglück hier in Athana das doch isch!

112 Die Lager, Aufluxer (V. 735), ließen ihre Luchsaugen oft ohne
den mindesten Grund leuchten.

DIXÄOPOLIS.

Getroßt, o Megarer! — Doch um welchen Preis
mir

840 Die Ferkelchen liessest, den empfah, Knoblauch u
Salz.

Nun Freud' auf den Weg!

MEGARER.

Die gilt in unserem Lande n

DIXÄOPOLIS.

Mich so zu vergehn! Gleich fall' auf das Haupt
mir zurück!

MEGARER.

O Ferkele, nu versuocht mer, ohne den Vatter hier
Gefalzenen Broi zu schlappa, wenn ihn eener giebt.

CHOR.

845 Glückselig traun ist dieser Mann! Du hörst doch, we
chen Fortgang

Die Sache nimt, die er beschloß? Einernten wir
er reichlich,

Auf seinem Markte sizend hier.

Und kommt herein ein Ktesias,

Und sonst wer aufluchst, bald ein laut

850 Wehklagender sitzt der.

Kein andrer Mann wird hier geheim einkaufen d
zum Nachtheil;

842. Gewöhnlich ward Unglück Freude, die dem Megarer unbrauch
dem Wünschenden auf das Haupt bar ist.
zurückgewünscht. Hier wird die

Ausfudeln nicht wird Prepis dir die weitgesperrte
Sauheit;

Auch stößt dich kein Kleonymos;
Im Mantel schimmernd, gehst du frei;
Nicht plötzlich bringt Hyperbolos

855

Rechtshändelt ein Schock dir.

Auch kommt dir nicht auf deinem Markt etwa her-
angeschlendert

Kratinos, schmuck das Haar gestutzt mit der Schur des
Ehebrechers:

Der ringsverschändete Artemon,
So behend' und fix in Musenkunst,
Dem übel duftend Vater Bock

860

Wohnt unter den Achseln.

Nicht wird hinfort hohnneckeln dich der erzverruchte
Pauson

Auf dem Markte, noch Lyfistratos, des Cholarger-
gaues Schandfleck,

Gebeizt in Bosheit durch und durch,

865

Der friert und hungert immerfort,

Noch mehr als dreißig Tage lang

In jeglichem Monat.

852. Prepis, ein Zärtling. An- der geckenhaften Schur seiner
auf einen Vers des Euri- Antibrüder, wird mit dem Namen
Artemon benannt, den schon Ana-

kreon als einen rüchlosen Schlen-
derer sprichwörtlich aufführt.

853. Kleonymos, ein Schlemmer. 863. Pauson, ein verleumderischer

854. Ein allgemein verachteter Tagedieb.

864. Lyfistratos, ein Würfelspie-

ler, mit dem Beinamen Fuchsgans.

(Ein Bötier samt dem Knecht, und eine Gesellschaft Pfeifer.)

BÖOTIER.

Das wissa Herakles, feindli thuot mer die Schwi
weh!

870 Sez' ab den Polei du, holla sacht, Ismenias.

Doch all' ihr Pfiffer, die von Theiba har ihr kumm
Mit dem Knochenröhrla bloß amoad in den Arsch de
Hund.

DIKÄOPOLIS.

Zu den Raben, still! Ihr Hummeln, gleich von d
Thür hinweg!

Woher doch schnurrten die zum Fluch Verdammtesi
875 Vor die Thüre mir, die Chäristhlichen Dudeler?

BÖOTIER.

So wahr Ioläos! ganz mer zu Dank das, guot
Freund!

Denn har von Theiba bloufa die so hiater mir,
Dass die Blussen sie der Polei zur Ard' abschüttelte
Doch wenn du Belieb holt, koufa was aus mein
Tracht

880 Von Gockelvögeln, oder au vierSchwingigen.

DIKÄOPOLIS.

Gegrüßt mir, Stollenesser, o Bötterchen.
Was bringst du?

BÖOTIER.

Was nur Guotes gedeiht in Böotia:
Orant, Polei, Bastdecka, durren Tacht aus Mark,
Birkhühner, Entla, Dohlen, und Seehäherla,
885 Künglein, und Toucher.

DIKÄOPOLIS.

Wie ein Wintersturm fürwa

880. VierSchwingige, Heuschrecken meint er.

Kommst du mit Vögeln mir den Markt zu überstreun.

BÖOTIER.

An Gänse bring' i, Hasen au, und Fuchselein,
Waldkaze, Moulwturf, Igel, und Aichhörnela,
Fischottern au, um Oole vom Kopaersee.

DIKÄOPOLIS.

O du, der den leckersten Leckerfisch den Menschen
bringst, 890
Sie begrüßen laß mich, wenn du sie bringst, die Aale da.

BÖOTIER.

«Otherr, der funfzig Kopaiden Tanzgesell!»
Kuntn har, und bisch zuthuoli diesem frömden Mann.

DIKÄOPOLIS.

O Liebster du, und lange schon Ersehntester,
Du kommst der Sehnsucht werth dem Chor der Trygö-
dia, 895
Und lieb dem Mórychos! Auf, ihr Knechte, tragt
heraus

Das Feuergeßell mir, langet auch den Wedel her! —
O schauet, Kindlein, hier den köstlichsten Wunderaal,
Der kaum im sechsten Jahre kommt uns Schmach-
tenden.

Bringt euren Gruß ihm, Kinderchen. Ich will Koh-
len jetzt 900

Euch reichen, daß wir Ehre thun dem edlen Gast. —
Doch tragt hinein ihn! «Denn im Tod' auch möcht'
ich nie

39. Bekannt sind die funfzig
Töchter des Nereus, des Herrschers
des ägäischen Meer. Der Bootier
ist an auf einen Verr des
Achilles:

O Fürstin du, in der funfzig
Nereiden Chor.
Im Deutschen macht des Aals
Geschlecht eine Abänderung noth-
wendig.

„Von dir getrennt sein,“ wenn dich Mangold ein
hüllt!

BÖOTIER.

Doch halt die Bezahlung dieses Ools, wohar mer d

DIKÄOPOLIS.

905 Für Zoll des Marktes nehm' ich diesen wol von di
Doch wenn du feil hast hier von dem anderen w
so sprich.

BÖOTIER.

Feil hob' i dieses alles.

DIKÄOPOLIS.

Nun wie hoch der Preis?
Du nimmst doch andere Ladung' wol heimwärts v
hier?

BÖOTIER.

Jo was in Athan' isch, und bei Böoterleuten nit.

DIKÄOPOLIS.

910 Meergründling' also kauft du dir ein, falerische;
Auch Töpfe.

BÖOTIER.

Was? Meergründling' und Töpfa sind ja do
Noin, wos bei uns nit isch, und hier in groaß
Zohl.

DIKÄOPOLIS.

Ich weiß schon; einen Lauerer denn nim heim v
hier,

Wie einen Topf umwunden mit Stroh.

903. Man kochte den Aal einge-
wickelt in Mangoldblätter, um sein
Fleisch saftiger und schmackhafter
zu erhalten. Bei Euripides sagt
Admetos zu Alkestis:

— — — Denn im Tod' a
möcht' ich nie
Von dir getrennt sein, die all
getreu mir war.

BÖOTIER.

Bei dem Jötterpoar!

Do künnt' i Gewinn mir schaffa reichli, brächt' i den, 915
So wie an Älla, vull von Taufendschelmerei.

DIKÄOPOLIS.

Doch sieh, Nikarchos kommt daher, der Iuchsen will.

BÖOTIER.

Dos isch a wunzig Dingla.

DIKÄOPOLIS.

Doch ganz Büberei.

NIKARCHOS.

Du, wessen is hier diese Ladung?

BÖOTIER.

Dessa, main,

Aus Theiba har, Zeus wissa!

NIKARCHOS.

Ich demnach alhier, 920

Als feindlich zeig' ich dieses an.

BÖOTIER.

Was plogt di doch,

Feindschaft mit kloanem Gevögel anzufohn und Krieg?

NIKARCHOS.

Ich dich zu diesen zeig' ich an.

BÖOTIER.

Was that i dir?

NIKARCHOS.

Dr sagen will ichs wegen der Umstehenden.

a den Feinden hast du Dochte ja hier eingeführt. 925

DIKÄOPOLIS.

Anzeigen wirklich willst du den der Dochte halb?

NIKARCHOS.

«Ein Docht ja könnt' anzünden wol das ganz
Werft.»

DIKÄOPOLIS.

Der Docht das Schifswerft?

NIKARCHOS.

Mein' ich ja.

DIKÄOPOLIS.

Auf was für Art

NIKARCHOS.

Wenn einer Schab' anbände den ein Bötter,
 930 Und angezündet so in das Werft einfundete
 Durch den Wasserlauf, abpassend Sturm des Boreas.
 Ja hätte das Feuer nur die Schiff' einmal gefaßt,
 Hell flammten sie plötzlich.

DIKÄOPOLIS.

Ha zum Fluch Verdammteste
 Hell flammten sie plötzlich durch die Schab' und durch
 den Docht?

(Er schlägt ihn.)

NIKARCHOS.

935 Seid Zeugen ihr da!

DIKÄOPOLIS (zu einem Knechte).

Drücke fest das Maul ihm zu!
 Gieb Stroh mir, daßs ihm eingepackt wegtrage der,
 Wie einen Topf, daßs nicht er zerfchellt werd' unter
 wegs.

927) Der Auflaurer hat von Euripides im Sinn:

Mit kleiner Fackel kann ein ganzes Vorgebirg
 anzünden jemand!

CHOR.

Ja packe wohl, o Bester, diesem Fremdlinge
Die saubre Waare, daß er nicht im Tragen sie zer-
breche.

DIKÄOPOLIS.

Ich will dafür schon sorgen; denn sein Klang verräth 940
Geschnarr und einen Feuerschrick, und lauter Gott-
verhafstes.

G e s a n g.

CHOR.

Wozu denn braucht ihn jener?

DIKÄOPOLIS.

Brauchbar zu allem ist er:

Mischkrug der Bosheit, Mörser für
Rechtskniffe, Leuchter auch zur Anklag', und Pokal, 945
Um Handel drin zu rühren.

CHOR.

Doch wie getraut sich einer wol,
Zu brauchen solcherlei Geschirr, das stets so laut
Das ganze Haus durchschnarret?

DIKÄOPOLIS.

Stark ist es, stark, o Guter, daß 950
Nicht leicht es etwa brechen kann, wenn nur am Fuß
Kopfunter man es aufhängt.

(Hier hebt er den Eingewickelten am Fuß empor.)

CHOR.

Nun ist er wohl verwahrt dir,

BÖOTIER.

I will die Garbe schnüra.

943. Als Leuchter, der an luxen
Tisch, diente der Topf, wie V.
der Korb des Telefos.

954. Er schnürt den in Stroh Ge-
wickelten wie eine Garbe mit dem
Trageband.

CHOR.

955 Wohlan, o bester Fremdling, fest
 Geschnüret, und dann aufgepackt
 Trag' ihn, und schmeiß, wohin du magst,
 Den Allerweltsbelaurer!

DIKÄOPOLIS.

Kaum eingebündelt hab' ich ihn, den Verdammteste
 960 Heb' auf, und trage fort den Topf, o Bötier.

BÖOTIER.

Naig unter daina Schwielahals, Ismenilein;
 Und dafs du jo mer recht behuotsam hoam ihn trog

DIKÄOPOLIS.

Zwar trägt du da nicht viel Gefundes; aber doch
 Das Eine wol gewinnt mit dieser Ladung du:
 965 An deiner Wohlfahrt stört dich kein Auflauerer.

EIN KNECHT DES LAMACHOS.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Wer? und warum mir rufft du?

KNECHT.

W

Dich erfuchet Lamachos, dafs für diese Drachme du
 Zum Kannenfest ihm gebst ein Paar Kramsvögelchen
 Auch wünscht er für drei Drachmen einen Kopäera

DIKÄOPOLIS.

970 Wer ist denn jener Lamachos, den verlangt nach A

KNECHT.

Der grasse, der unzwingbare, der die Gorgo wild
 Herklingt, und des Helms drei schattige Mähnen-
 büsch' im Sturm.

DIAPOLOS.

Wol schwerlich, bei Zeus, und gäb' er mir den Schild
 sogar!

Nein, nur auf Gepökeltes schwing' er das Helmge-
 büsch im Sturm!

Und macht er Lärm, an ruf' ich die Marktauffeher
 hier.

975

Doch meine Ladung nehm' ich mir, und geh' hinein,
 „Von der Amfeln und Kramsvögel Fittigen über-
 schwebt.“

G e s a n g.

CHOR.

Schauet nun, schauet nun,
 Sämlich o ihr Bürger, den verständigen, den klüg-
 sten Mann,

Wie er nach dem Friedensschluss

980

Reichlich aus der Fremde den Bedarf erkaufte,

Theils was in dem Hause nützt,

Theils auch was ihm wohl bekommt,

Schmauset er es warm hinab,

Knert an der Tafel: o der Mutige, der, als Beweis 985

Herlicheres Lebens, da die Federn aus der Thüre
 warf!

Alles das, von selber ihm erbeut es zum Genuß
 sich nun.

Nimmer in dem Hause mir denn finde den Empfang der Krieg,

Nimmer auch erheb' er den Harmódiosgesang bei mir

990 Traulich auf dem Lager, o der schwelgerische Saufkumpan:

Der, da er zu Gutes nur Besitzenden dahergeschwärmt,

Böses nur erschafte, nur zerrüttet' und verschüttete,

Hauend mit der Waffe, da man freundlich doch so oft ihm rief:

Lagere zum Trunke dich, und leere den Versöhnungskelch!

995 Toller noch verbrannt' er uns die Rebenpfahl' all' in Glut,

Und verschüttet' uns gewaltsam auch den Wein sogar im Stock.

DIKÄOPOLIS.

O der Afrodite stets

Freundin, und den Chariten,

Heitere Versöhnung du,

1000 Konnt' ich dich verkennen bei so wonniglichen Angesicht?

988. Der Krieg hatte, als ver- ton die Befreiung Athens von der
soffener Wüftling daherschwärmend, übermächtigen Peisistratiden ge-
den attischen Landleuten allen Wein wagt hatte.
verschüttet, und die Reben zer-
stört.

997. Die Versöhnung ist Gespielin der Afrodite und der Chariten, weil im Frieden die Segnungen der Liebe und die Künste der gefälligen Anmut blühen.

989. Harmodiosgesang, ein beliebtes Trinklied, zum Andenken des Harmodios, der mit Aristogeiton

Nöchte doch ein Eros mich vereinigen mit dir zu-
gleich,

Ähnlich dem gemahleten, der pranget in dem Blu-
menkranz!

Oder ob den Altenden zu sehr ja du erkennst in
mir?

Dennoch, dir verhelichet, leist' ich wol noch
dreierlei:

Erfilich für die Beblinge die Furche mir zu reihn
entlang;

1005

Dann ihr zu gefallen auch die Sprößlinge des Fei-
genbaums;

Drittens noch mit tragbarem Gefenke mir, ich
Alter hier,

Alle das Geländ', und mit Oliven, zu bebarn um-
her,

Dass wir uns noch salben können, du und ich, zum
neuen Mond.

EIN HEROLD.

Hört, alles Volk! Nach dem Vätergebrauch das Kan-
nenfest

1010

Gefeiert unter Trompetenklang! Wer nun zuerst
Antrinkt, dem reicht man einen Schlauch, wie Kte-
sifons!

DIKÄOPOLIS.

O junge Bursch', o Weiber, habt ihr nicht gehört?

1001. Ein rosenbekrönter Eros, 1009. Der Neumond ward, zur
Zerxis gemalt, war im Tem- Ehre der Gotter und Heroen, mit
der Almedite zu Athen. öffentlichen Gastmahlen gefeiert.

Was macht ihr denn, daß nicht des Herolds Ruf ihr
hört?

1015 Nun siedet, bratet, dreht herum nun, zieht herab
Die Hasen; hurtig Kränzelein nun windet euch!
Mir her die Spiesschen, daß ich die Drosseln steck
dran!

G e s a n g.

CHOR.

Ich neide dir den guten Rath,
Noch mehr, o Mann, den guten Schmaus,
1020 Der jezo dir bevorsteht.

DIKÄOPOLIS.

Wie aber dann erst, wann ihr seht
Die gar gebratnen Drosseln?

CHOR.

Mir wohl gesprochen scheint auch dies.

DIKÄOPOLIS.

Das Feuer aufgestöchert!

CHOR.

1025 Du hörst doch, wie mundköchgemäfs,
Wie stattlich und festmahlgemäfs
Ihm alles hier bestellt wird?

EIN ACKERMANN.

Weh mir, ich Armer!

DIKÄOPOLIS.

O Herakles, wer denn das?

ACKERMANN.

Ein Mann des Unglücks!

DIKÄOPOLIS.

Kehre sogleich denn deines Wegs!

ACKERMANN.

O Liebster du, Vertrag ja schloßest du allein, 1030

Miß mir auch etwas Frieden, auf fünf Jahre nur!

DIKÄOPOLIS.

Was traf dich?

ACKERMANN.

Grundverderb; ich verlor mein Stiergespann!

DIKÄOPOLIS.

Woher?

ACKERMANN.

Aus Fyle nahmen sie mir die Böotier.

DIKÄOPOLIS.

**O ganz Geschlagener! und du kleidest dich noch
weiß?**

ACKERMANN.

**Sie, die mich wahrlich, ja bei Zeus, ernährten 1035
Mit lauter Kuhmist!**

DIKÄOPOLIS.

Was denn nun begehrest du?

ACKERMANN.

**Die Augen hab' ich mir ausgeweint um das Stier-
gespann.**

**Doch, hast du Freundschaft für den Fylaster Derketes,
so streiche des Friedens etwas mir auf die Augen
schnell.**

DIKÄOPOLIS.

Doch, armer Schächer, nicht ein Gemeinarzt bin ich ja. 1040

ACKERMANN.

**W's doch, ich fleh', ob ich wiederfinde mein Ge-
spann!**

DİKÄOPOLIS.

Nicht thulich! nein, wehklage dem Schwarm
Pittalos:

ACKERMANN.

Nur wenigstens doch ein einziges Tröpflein Friede
mir

In dieses Röhrchen eingetröpfelt, hier hinein!

DİKÄOPOLIS.

1045 Kein Härchenspizlein! Geh mir hinweg, und he
wo

ACKERMANN.

Weh mir, ich Armer! Ach die Ackerrinderchen!

Gegenfang.

CHOR.

Gefunden hat der Mann in dem
Vergleich was Süßes, das er wol
Niemanden, scheint es, mittheilt.

DİKÄOPOLIS.

1050 Du gieß dem Gekröse Honig zu;
Und angestellt den Blackfisch.

CHOR.

Hörst du sein helles Aufgebot?

DİKÄOPOLIS.

Die Aale nun geröstet.

CHOR.

Vor Hunger sterben lässest du

1042. Pittalos, ein Arzt in Athen.

1045. Um das Leiden des Krates desto auffallender zu machen, wird Derketos abgewiesen.

Mich und die Nachbarn, bei dem Duft
Des Heerds, und solchem Aufruf. **1055**

DIKÄOPOLIS.

Man bratet dieses, bis es schöne Bräun' empfängt.

EIN HOCHZEITDIENER.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Wer denn da? wer dieser da?

HOCHZEITDIENER.

Dir sendet dieses Ehrenfleisch ein Bräutigam
Von seiner Hochzeit.

DIKÄOPOLIS.

Sehr gefällig, wer's auch ist. **1060**

HOCHZEITDIENER.

Und dich ersucht er, einzugießen für das Fleisch,
Daß er frei vom Kriegsdienst seiner Frau beiwohn' in
Ruh,

In dies Alabaftergefäß nur Einen Friedenschluck.

DIKÄOPOLIS.

O hinweg, o hinweg mit dem Fleische; nicht verehr'
es mir;

Denn auch für tausend Drachmen göss' ich nichts
hinein. **1065**

Doch wer ist die hier?

HOCHZEITDIENER.

Unsere Hochzeitdienerin;

Sie wünscht von der Braut etwas zu sagen dir allein.

DIKÄOPOLIS.

Hohlan, was sagst du? — O wie lächerlich doch, bei
Zeus,

Die Bitte der Braut ist, die mich flehentlich bit
läßt,

1070 Dafs ihr daheim bleib' als Ergez ihr Bräutigam. —
Langt mir den Vertrag her, dafs ich abgeb' ihr alle
Weil sie ein Weib ist, und des Kriegs theillos
Recht.

Halt' unter hieher, junge Maid, dein Salbgefäfs.
Weilst du, wie gebraucht wird dieses? Sage das
Braut:

1075 Wann etwa Kriegsmannschaft man aushebt, dann
Nacht

Bestreiche sie hiermit, was sie ergez, dem Brä
tigam. —

Leg' hin den Vertrag du jezo; du, die Kelle her,
Damit ich schöpfend fülle Wein in die Kannen ring

CHORFÜHRER.

Da kommt ja wer mit aufgezogenen Augenbraun,
1080 Als ob er Schreckliches melden will, heran geeilt.

EIN BOTE.

Mord! Mord, io! Lahmmacher rings, und Lamach
LAMACHOS.

Wer hat um die roßschmuckraffelnde Wohnung
gelermt?

BOTE.

Ausziehen, sogleich nun, heißen die Kriegsanführ
dich,

In der Haft dir nehmend Rottengemisch und Hel
gebüsch,

Und wohl verwahren, auch beschneit, jedweden Pafs! 1085

Denn zum Fest der Kannen und der Töpf' hat ihnen

wer

Verkündigt, daß einbrächen Räuber Böotia's.

LAMACHOS.

O Kriegesobersten, mehr an Zahl, als Tapferkeit!

DIKÄOPOLIS

(dem Lamachos in gleichem Ton nachäffend).

Ist nicht entsetzlich, daß ich das Fest nicht darf be-
gehn?

Ha böser Feldzug, bravo lamachäischer!

1090

LAMACHOS.

Weh mir, o des Dämons! spotten schon darfst meiner
Du!

DIKÄOPOLIS

(eine Heuschrecke sich über den Kopf haltend).

Wagst Du den Kampf mit Geryones, dem vierSchwin-
gigen?

LAMACHOS.

Ah. ah! —

Was hat doch der Herold da für Botschaft mir ge-
bracht!

10. So viele Anführer, und so (880) verwandelt er sich, den
er, daß man meiner bedarf! beiden Federn des *Prahebrause-*
ergerlich bei den Anstalten rich's (598) auf dem Helme des
Lamachos. Spottend, in einen vier-
schwingigen *Geryones*. Der drei-
hauptige Riese *Geryones*, dessen
Rinder *Herakles* entführte, bekam
in späterer Sage bei *Stesichoros*
sechs Arme und sechs Füße, und
dazu Fittige, wie es scheint, vier.
Äschylos nennt ihn den dreileibi-
gen.
He böser Feldzug, wo brav
Lamachos gegen achäische Hel-
den mals! Achäisch, vom edlen
der homerischen Achäer,
die Anfangsilbe mit dem
schönen Lamachisch.
Durch das Emporhalten ei-
ner vierSchwingigen Heuschrecke

DİKÄOPOLIS.

1095 Ah, ah! und mit welcher rennt zu mir ein E
heran?

ZWEITER BOTE.

O Dikäopolis!

DİKÄOPOLIS.

Nun was denn?

BOTE.

Zu dem Feierrnahl

Komm schnell, und bringe Speisekorb und Kan
mit;

Denn des Dionysos Priester hat mich gesandt zu d
Auf, tummle dich! Schon lange zögerst du das Ma

1100 Denn das andere dort ist völlig ausgefertigt:

Elstische, Lager, Polster darauf, und Teppiche,
Festkränze, Salb', und Näscherlein, Luftmädchen aus
Kraftstollen, Fladen, Sesamkuchen, Kröpfelein,
Auch Tänzerinnen, das Liebst' im Harmodios, ju
und schön.

1105 Auf, ohne Verzug geeilet!

LAMACHOS.

Ich Unseliger!

DİKÄOPOLIS.

Ei hast du so groß doch dir gemalt das Gorgobild!.

(ins Haus rufend)

Schließ ab, und einer rüste hier das Feierrnahl.

1103) Was die Athener bei ihrer Handelsperre vermögen, ist in Fülle da — Brot. Und recht leckeres Brot in allen Gestalten, wie in katholischen Ländern die Fleischspeisen zur Fastenzeit.

1104) Im Harmodiosliede (9) sang man: *Liebster Harmodios, nicht gestorben bist du. Dies wackerzhaft gewandt, daß in ein Festschmause, wo jenes gesung ward, das Liebste hübsche Töchterlein feien.* S. Frösch. 316

LAMACHOS.

Bursch, Bursch, heraus bring' eilig nun den Kober
mir!

DIKÄOPOLIS.

Bursch, Bursch, heraus bring' eilig mir den Speise-
korb!

LAMACHOS.

Du, Salz mit Isop reiche, Bursch, und Zwiebeln mir! 1110

DIKÄOPOLIS.

Mir scharfen Sulzfisch; denn vor Zwiebeln wird mir
weh.

LAMACHOS.

Ein Füllel von altem Pökelfleisch lang' her, o Bursch!

DIKÄOPOLIS.

Ach mir, du Bursch, ein Füllel; doch zum Rösten
dort.

LAMACHOS.

Hieher gebracht die beiden Federn mir des Helms!

DIKÄOPOLIS.

Und mir gebracht die Tauben und Kramsvögelein! 1115

LAMACHOS.

Wie schön und weiß doch dieses Straußesfeder prangt!

DIKÄOPOLIS.

Wie schön und gelb doch prangt die gebratne Taub'
althier;

LAMACHOS.

Laß ab, o Mensch, zu spotten meiner Rükungen!

DIKÄOPOLIS.

Laß ab, o Mensch, nach den Krammetsvögeln mir zu
schaun!

1108. Isopfalz (V. 781), Zwiebeln, Pökelfleisch (V. 974), im
Angebot.

LAMACHOS.

1120 Reich' her im Behältnis meines Helms dreifach
büsch!

DIKÄOPOLIS.

Und mir in der Schüssel gib den gebratenen Ha
her!

LAMACHOS.

Doch ob mir die Motten dieses Helmgebüsch z
nagt?

DIKÄOPOLIS.

Doch ob vor der Mahlzeit ich das Pfefferlein ess
soll?

LAMACHOS.

Willst du, o Mensch, unangeredet lassen mich?

DIKÄOPOLIS.

1125 Nichts anders, Ich nur und der Bursch hier zankt
uns. —

Nun wagst du die Wett', und soll entscheiden L
machos,

Ob süßer dem Gaum Heuschrecken, ob Kramsvög
lein?

LAMACHOS.

Ha, wie du beleidigst!

DIKÄOPOLIS.

Sieh, er schätzt Heuschrecken mel

LAMACHOS.

Bursch, Bursch, gelangt mir gleich nach dem Spie
und hergebracht!

DIKÄOPOLIS.

1130 Bursch, Bursch, mir gelangt nach der Magenwu
und gleich gebracht!

LAMACHOS.

Gieb her, dem Spießse muß ich die Scheid' herunter-
ziehen.

Halt angestemmt, Bursch!

DIKÄOPOLIS

(die Magenwurft von dem Bratspieß ziehend).

Du auch, Bursch, halt angestemmt!

LAMACHOS.

Das Fußgestell nun bringe, Bursch, für meinen
Schild!

DIKÄOPOLIS

(auf den Bauch zeigend).

Und du für den mir bring' heraus das Brötgestell!

LAMACHOS.

Gieb nun des Schildes gorgorückigen Kreis, daher! 1135

DIKÄOPOLIS.

Und mir des Kuchens käferückigen Kreis gelangt!

LAMACHOS.

Li solch ein Gespafs nicht jedem Mann höchst lächer-
lich?

DIKÄOPOLIS.

Li solch ein Gebäck nicht jedem Mann höchst won-
niglich?

LAMACHOS.

Du tröpfle, Bursch, mir Öl auf des Schildes blankes

Ers! —

Er spiegelt sich hell ein Alter, Feigheitshalb be-
langt, 1140

1135. Bei Euripidea ist:

Dem eisenrückigen Schildesrund war eingeprägt

Ein Gigant.

DIKÄOPOLIS.

Du tröpfelst Honig! — Hier auch erscheint ein Al-
klar,

Der wünscht, daß heule Lamachos, Sohn des Go-
gafos.

LAMACHOS.

Auf, Bursch, den Harnisch her, den feldzugku-
digen!

DIKÄOPOLIS.

Auch meinen Harnisch bring', o Bursch, die Kam-
heraus!

LAMACHOS.

1145 Mit dem befehl' ich jeden Feind kriegsritterlich!

DIKÄOPOLIS.

Mit dem befehl' ich jeden Freund zechritterlich!

LAMACHOS.

Die Lagerdecken bind', o Bursch, an dem Schilde
fest.

Ich selbst, des Feldzugs Kober nehm' ich mir zu
Tracht.

DIKÄOPOLIS.

Des Mahles Schüsseln bind', o Bursch, in dem Korbe
fest.

1150 Ich selbst, den Mantel nehm' ich um, und gehe fort

LAMACHOS.

Den Schild erheb' izzt hurtig, Bursch, und wandere.
Bahah! wie schnel ist es! Winterhaft ist dies Geschäft

DIKÄOPOLIS.

Heb' auf das Festmahl! Zecherhaft ist dies Geschäft

CHOR.

So beginnt nun fröhlich den Zug in das Feld!
 Doch wie ungleich führt euch beide der Weg! 1155
 Der zecht nun bald mit gekränztem Haupt;
 Du, starrend im Frost, mußt warten der Hut;
 Weil der ausruht mit dem Luftmägdelein

Holdseliger Schau,

Das sanft ihn kraut um das Bäuchlein. 1160

Strofe.

Jenen, des Tropfs tröpfelnden Sohn Antimachos,
 Ihn, der erzählt und längert, —
 Kurz sei gesagt das Wort, — mit Fluch
 Schmettere Zeus in Abgrund:
 Welcher mich ach, an den Lenä'n führend den Chor, 1165
 Ließ ungespeist hinweggehn.

Säh' ich ihn einmal nach Schollenkost

Schmachten in Begier! Sie, brätelnd noch

In der Pfann' am Salzfaß, lieg' auf der Tafel herge-
 steurt

Zur Anfuhr; drauf, indem 1170

Zulanget jener, nehm' ein Hund

Schnaps den Fisch, entlaufend!

Gegenstrofe.

Dieses zuerst quäle den Mann; und wiederum
 Treff' ihn bei Nacht ein Unfall!

1161. Antimachos, Sohn des Verpflichtung, die Männer des Chors
 P. 3. weil er im Reden sprühte zu unterrichten, und mit dem Noth-
 und irradelte, daher auch selbst wendigen versehen zu lassen. Das
 P. 3. genannt. Er war ein rißt der Chor, und kost diesmal,
 ein Geschichtschreiber und durch des Dikēopolis Grobmut,
 ein Richter. Sängern, wie schnei- nicht ungespeist von dem Kannen-
 schustern. Zum Choragen mahl wegzugehn.
 1162, erfüllte er schlecht seine

- 1175 Fieberig kehr' er heim einmal
 Hat ihn erhitzt der Roßlauf;
 Plötzlich sodann schmettere wie jenem das Haupt
 Trunken, und gleich Ortes
 Rasend; und indem den Stein er will
 1180 Werfen, 'so ergreif' im Dunkel er
 Mit der Hand ein Häuflein, welches frisch ward
 gekackt;
 Und dann anrennend halt'
 Er seinen Marmor, fehl jedoch
 Werf' er klatsch 'Kratinos!

*(Der Raum vor dem Dionysostempel in Athen, wo ein Theil
 Schmausenden sichtbar ist. In der Ferne des Lamachos Haus)*

EIN BOTE DES LAMACHOS.

- 1185 Dienstleut' im ganzen Hause hier des Lamachos,
 Nun Wasser, Wasser schnell im Töpflein warm
 macht,
 Nun Leinewand, Wachspflaster nun herbeigeschaft,
 Auch frische Fettwohl', und Verband um den Knöchel
 her!
 Der Mann, verwundet ward er vom Pfahl, da d
 Graben er
 1190 Hinübersprang; auch hat er den Knöchel ganz v
 renkt,
 Und gegen den Stein anfallend sich das Haupt z
 schellt,

1184. Der schmucke Kratinos (V. 858), der von einem G
 mahle heimkehrt.

Und zugleich die Gorgo aufgeregt auf seinem Schild.
 Da die Riesenfeder des Prahlebrauserichs im Sturz
 An die Felsen anslug, ha wie grafs schöll sein Ge-
 tön:

„O Ruhmesauge, nun zuletzt dich sehauend hier, 1195
 „Verlass' ich das Licht, mein eignes, und nicht mehr
 bin Ich!“

Als solches rufend er in den Wasserlauf gestürzt,
 Auf rast' er sich, und drang in den Schwarm der
 Flüchtlinge,
 Die Räuber jagend, die vor dem Speer hintummel-
 ten. —

Dort kommt er selber! Flugs die Thür' ihm aufge-
 than! 1200

LANACHOS (auf einer Bahre langsam getragen).

(in singendem Klageton)

Attapattata!

Zum Unerträglihen schauerlich quälet es!

O weh mir ganz verlornen Mann,

Da ein Stich von feindlichem Speer mich traf!

Doch jenes würd' erst jamm'rhast, 1205

Wehklagenswerth erst würd' es mir...

(sprechend)

Dem Dikäopolis, sah' er mich Verwundeten,

Herstoffenes Mauls wol höhnt' er meines Misgeschicks!

1195. Durch den Sturz des La- 1198. Der gerechte Dichter ehrt
 „hatte sich das auf dem die persönliche Tapferkeit.
 „schgeheißete Bild losge-

DİKÄÖPOLIS

(unter den Schmausenden).

Attalattata!

1210 Die runden Brüstelein, o wie prall und quittenhaft!
 Nun küßt mich beid' inbrünstig, o ihr goldigen!

(singend)

So angeklammert, so hineingeschnäbelt!

Denn Ich zuerst.

Trank die Kanne ledig!

LAMACHOS

(da er sich plötzlich dem Dikäopolis nahe sieht).

1215 O Misverhängnis meiner Unglückseligkeit!

• • (singend)

Ió, ió!

Ach der Wunden herbe Pein!

DİKÄÖPOLIS.

Juhe, juhe!

Dir, Lamachritterchen!

LAMACHOS.

1220 Armseliger ich!

DİKÄÖPOLIS *(mitjammernd)*.

Mühseliger ich!

LAMACHOS.

Was hündelst du mir?

DİKÄÖPOLIS.

Was gnarrest du mir

LAMACHOS.

Wie hab' ich Armer doch im Kampf
 Schwere Zech' entrichtet!

DİKÄÖPOLIS

(als ob er ihn falsch verstände).

Am Kannenfest hat einer Zeche gar verlangt?

LAMACHOS.

Io, io! Pään, Pään!

1225

DIKÄOPOLIS.

Doch nicht dem Pään wird gefeiert dieser Tag.

LAMACHOS.

O haltet mir doch, haltet mir das Bein! o weh!

Haltet fest, Freunde, fest!

DIKÄOPOLIS.

Mich aber, bin ich Manns genug, beid' hier zugleich

Haltet fest, Mädchen, fest!

1230

LAMACHOS.

Mir schwindelt noch das Haupt vom Stein, woran ich schlug,

Und mir dunkelt der Blick.

DIKÄOPOLIS.

Doch mir zum Ruhbett strebt das Herz voll Lüfternheit,

Und mir funkelt der Blick.

LAMACHOS

(in seinem Hause kaum angelangt).

Aus der Thür' hinaus gleich traget mich zum Pit-talos,

1235

In der Pääns Hände Wartung!

DIKÄOPOLIS.

Zu den Richtern tragt mich weg! Wo mag der König sein?

Den verdienten Schlauch gereicht mir!

1225. Pään oder Pään, bei Homer Beiname des heilenden Apollon. Hier nach Hesiodos, ein eigener Ihm zu Ehren feierte man in Athen die Heilkunde; später ein Athen die Pänien.

LAMACHOS

(zu den Schmausenden; wo er vorbeigetragen wird).

Ein Lanzenstich ist mir gebohrt durch Mark und Bein
erbärmlich!

DIKÄOPOLIS

(zu den Richtern, wohin man ihn trug).

1240 Ihr seht die Kanne hier geleert. Tralalla, Heil dem
Sieger!

DER KÖNIG.

Tralalla denn, weil du ja rufst, o Alter, Heil dem
Sieger!

DIKÄOPOLIS.

Was mehr noch, lautern schenkt' ich ein, und schlürft
in Einem Zug' aus!

DER KÖNIG.

Tralalla nun, o edler Held, zeuch hin mit deinem
Weinschlauch!

DIKÄOPOLIS.

So folget nun, laut singend: O tralalla, Heil dem
Sieger!

CHOR.

1245 .

Wir folgen gerne, dir zu Gunst,
Tralalla, Heil dem Sieger! laut
Dir singend, und dem Weinschlauch!

D I E R I T T E R.

P E R S O N E N.

DEMOS, die niederen Volksklassen als Person.

DEMOSTHENES, } zwei Heerführer als Knechte d
NIKIAS, } *DEMOS*.

Der Paflagonier, Hausvogt des *DEMOS*.

Ein Wursthändler.

Chor der Ritter.

Jahr der Aufführung: *Olymp. 88, 4*.

DEMOSTHENES.

Iatta, was für arge Noth! iattata!

Arg sei der paflagonische neuerkaufte Schuft,
Samt jedem Anschlag, ausgetilgt von den Himmlischen!
Sollten ja dieser uns in das Haus eintrollete,
Mit Schlägen immer wälkt er die Hausgenossen durch. 5

NIKIAS.

Recht arg fürwahr der paflagonische Paflagon,
Samt jeder Verleumdung!

DEMOSTHENES.

Armer Wicht, wie geht es dir?

NIKIAS.

Armelig, wie dir auch.

DEMOSTHENES.

Näher nun komm her, damit
Zweifelhingig wir eins wehklagen nach des Olympos
Satz,

BEIDE.

Müm müm mü müm, müm müm mü müm, müm müm
mü müm!

10

DEMOSTHENES:

Was wimmern wir zwecklos? Sollten nicht wir späh'n
vielmehr

Nach einem Rettungsmittel, als wehklagen noch?

1. Paflagon hieß Polterer und 9. Nach Olympos, dem Schüler
Platon: der Sklave. Kleon ist des Marfyas, nannte man eine alte
Gefangweise in traurigem Ton.

NIKIAS.

Was kann das fein wol? sage du.

DEMOSTHENES.

Du sage mirs.

Nicht mag ich Wettstreit.

NIKIAS..

Ich, bei Apollon, thu' es nicht.

15 Auf, rede dreist; dann meinen Sinn auch meld' i
dir.

DEMOSTHENES.

«Wie, wenn du selbst mir sagtest, was ich sagen soll

NIKIAS.

Jedoch mir fehlt das Hophallo. Wie könnte doch
Ausprechen Ich das wol so euripidisch-fein?

DEMOSTHENES.

Nicht mir du, nicht mir, nicht so *kerbelhaft* g
schwazt!

20 Nein find' ein Tanzliedlein des Abzugs hier vo
Herrn.

NIKIAS.

Du sage denn: *Gelaufen!* Frischweg, kurz gefalst!

DEMOSTHENES.

Ich sage denn: *Gelaufen!*

NIKIAS.

Hintenan nunmehr

Ein *Über* sez' an *Gelaufen*.

DEMOSTHENES.

Über.

NIKIAS.

Wohl gesagt!

17. *Hophallo*, frischlauf! — Mir
fehlt der Mut.

19. *Kerbelhaft*: *Acharn.* 435

Wie wer sich krauelt, sage jetzt langsam zuerst
Das *Gelaufen*; dann mit *Über* schnell und häufiger. 25

DEMOSTHENES.

Gelaufen über gelaufen übergelaufen!

NIKIAS.

He,

Nicht süß?

DEMOSTHENES.

Bei Zeus ja; außer daß für meine Haut
Besorgt mich macht dies Vogelzeichen.

NIKIAS.

Wie denn so?

DEMOSTHENES.

Weil dem, der sich krauelt, leicht die Haut pflegt
abzugehn.

NIKIAS.

Das beste denn vom gegenwärtigen ist für uns: 30
Hingehend wo vor ein Götterbildnis sinken wir.

DEMOSTHENES.

Was da *gebildnist*? Glaubst du im Ernst an Götter
noch?

NIKIAS.

Ja wirklich.

DEMOSTHENES.

Was denn gilt dir dafür als Beweis?

NIKIAS.

Weil ich ja den Göttern bin verhaßt, mehr denn ge-
ziemt.

DEMOSTHENES.

Schon überzeugst du!

35

* Entlaufene Sklaven wurden mit hautzerreißenden Schlägen bestraft.

NIKIAS.

Nun denn anderswohin gespäht!

DEMOSTHENES.

Willst du? den Handel mekl' ich hier den Schauende

NIKIAS.

Nicht übel! Eins nur wollen wir sie bitten erst,

Dass offenbar uns ihr Gesicht verständige,

Ob, was wir reden, sie erfreu', und was wir thun.

DEMOSTHENES

(da einige Zuschauer Beifall geben).

40 So leis gesagt nun. Uns denn ward beschert
Herr,

Wildtoll im Jähzorn, bohnenfresserisch, gallenhäft,

Demos aus der Pnyx, ein mürrischer alter Sauerto

Harthörig etwas. Der, am vorigen neuen Mond,

Kauft' einen Knecht sich, Gerber aus Paflagonia,

45 Den tausendschälkischen und verleumdungsfüchtigen

Der nun, sobald des Greises Sitten er erkennt,

Der Gerbpaflagonier, hingeschmiert vor seinem Herrn

Gar freundlich that er, schmeichelte, heuchelt', u

betrog

Mit kleinen Leder schnizelchen, und so redet' er:

50 Geh baden, Demos, gleich wenn Eins du geschlic
tet hast,

Kost' etwas, schlürfe, labe dich, halt den Triobolos

Willst du, den Imbiß sez' ich dir vor? — Dann r

er weg,

Was unser eins hat zubereitet, und vom Herrn,

Der Paflagonier! hascht er Dank. Auch jüngst, da l

41. Die Bohne war eine gewöhnliche Speise des geringen Volks; denn, Meermuscheln und Kie und in den häufigen Gerichtshän- gestimmt.

Ruhmbrei in Pylos eingerührt, lakonischen; 55
 Trughaft, wie ein Schlaukopf, mich umgehend, schnappt'
 er weg,

Und setzte vor, er selber, was Ich eingertührt.
 Es jagt er fort, und duldet niemals, daß dem Herrn
 Aufwart' ein anderer; nein, in der Hand den We-
 del-riem,

Bei dem Schmaufenden stehend, scheucht er ab, wer 60
 reden will.

Auch singt er Orakel, daß dem Greis sibyllisch wird.
 Wenn den er also sieht, den ganz verdämelten,
 Jetzt legt er die Kunst an. Denn, die daheim sind,
 gradezu

Verleumd'et er lughast; dann gegeißelt werden wir.
 Doch der Paflagonier läuft bei dem Hausgesind' um- 65
 her,

Verlangt, ängstigt, zieht Geschenk, und redet so:
 Seht ihr, wie Hylas meinethalb gegeißelt wird?
 Wenn nicht ihr mich ausföhnt, sterben sollt ihr heut
 am Tag! —

Wir geben her dann; und wenn nicht, mit dem Fuß
 gestampft

Vom alten Hausherrn, acht und neunmal scheissen 70
 wir.

(zu NIKIAS.)

Schuell denn zu End' izt laß uns sinnen, guter Freund,
 Vorn einen Weg eingehn wir müssen, und zu wem.

NIKIAS.

Nun jenen denk' ich, den: *Gelaufen!* guter Freund.

55. Kleon hatte in der Unterneh- 67. Der Mithknecht *Hylas* war viel-
 - bei Pylos dem Feldherrn De- leicht ein Unterbefehlshaber bei
 - den Ruhm weggeschnappt. Pylos.

DEMOSTHENES.

Doch unmöglich kann ja dem Paflagonier was ent-
gehn.

75 Selbst schaut er alles. Denn er hat das eine Bein
In Pylos, und das andr' in der Volksversammlung.
Da nun so gewaltig er den Schritt hat ausgespreizt,
So schwebt der Arsch persönlich über *Offenthal*,
Die Händ' in *Fodrau*, und der Sinn in *Rapsenburg*.

NIKIAS.

80 Das beste für uns denn wäre sterben. Sieh nur zu,
«Wie wir doch sterben mögen aufs mannhafteste?»

DEMOSTHENES.

«Wie denn, o wie geschäh' es aufs mannhafteste?»

NIKIAS.

«Rathsam für uns ist, Farrenblut verschlingen wir.»
Des Themistokles Tod ja scheint mir vorzüglicher.

DEMOSTHENES.

85 Nicht doch, vielmehr des guten Dämons lautren Wein!
Vielleicht daß dann heilsamer Rath in den Sinn uns
fährt.

NIKIAS.

Da seht mir, lautren! Nur um den Trunk denn gilt
es dir?

Wie kann im Rausch heilsamen Rath erfinden wer?

DEMOSTHENES.

Wahrhaftig? welch ein Wasserkrugsalfanzer du!

90 Den Wein zu tadeln für die Besinnung wagst du
frech?

78. Kleon der Wüfling, der Er- Klopiden entsprechen *Offenthal*
preffer, der Raubflüchtige, steht in *Fodrau* und *Rapsenburg*, die we-
srazenhafter Riesengestalt über Län- nigstens den Laut wirklicher Orte
der und Städte gespreizt. Den grie- haben.
chischen Chaoniern, Aitolern und

Vor dem Weine was doch wäre thatbefördernder?

Schau an, sobald Weintrinker sind die Menschen, dann
Reich sind sie all', ausführend, sieghaft vor Gericht,
Ja hochbeseeligt, auch den Freunden förderlich.

Auf denn, heraus mir hole geschwind' ein Kännchen
Weins,

95

Dals ich den Verstand' anfeucht', und red' ein tüch-
tig Wort.

NIKIAS.

Weh mir, was endlich schaffst du uns mit deinem
Trunk?

DEMOSTHENES.

Was gutes! bring nur! Ich denn lege mich hier zu-
recht.

Denn wenn ich berauscht bin, alles dieses würz' ich
durch

Mit behenden Räthlein, Pfiffelein und Kniffelein. 100

NIKIAS (*herauskommend*).

Ein Glück, daß im Hauf' ich nicht ertappt ward, als
den Wein

Ich maufete!

DEMOSTHENES.

Sprich, was macht der Paflagonier?

NIKIAS.

Salzb' aus Vergantung hat er geschleckt, der
Zauberwicht,

103. Salzlaibe, Kuchen mit gesal- tung, aus dem Verkauf eingezoge-
ner Brühe übergossen, die man ner Güter.

104. Trunken gab. Aus Vergan-

Und verfeh'narcht den Raufsch, rücklings auf die I
der hingedeht.

DEMOSTHENES.

105 Rasch nun, von dem lautern reichlich eingestrud
mir!

NIKIAS.

Zum Opfer erst dem guten Dämon spreng' deß –
Zieh, zieh des Dämons Ehrentrank, des Pramniers

DEMOSTHENES. (*abgehend*).

O guter Dämon, dir gehört, nicht mir, der Rath.

NIKIAS.

Sag' an, ich bitte dich, was es ist!

DEMOSTHENES.

Die Orakel schnell

110 Entwandt dem Paflagonier und heraus gebracht,
Indem er schlummert.

NIKIAS.

Dies? Jedoch ich fürchte sehr,
Der gute Dämon wird mir noch ein böser sein.

DEMOSTHENES.

Hol' izt; ich selber führe mir die Kanne zu,
Daß ich den Verstand anfeucht', und red' ein tüc
tig Wort.

NIKIAS (*zurückkommend*).

115 Wie laut der Paflagonier schnarcht, und hint
schnarzt;

So daß unbemerkt ihm ich das Orakelbuch entzog
Wie gut er auch es verwahret.

DEMOSTHENES.

O hochweisester,
Gieb her, damit ichs lese. Du schenk' ein d
Trank,

Und zaudere nicht. — Laß sehen, was doch darinnen steht. —

O Göttersprüche! — Du, mir her den Becher schnell! 120

NIKIAS.

Sieh da. Was sagt das Orakel?

DEMOSTHENES (*hineinschend*).

Eins noch eingeschenkt!

NIKIAS.

Steht das in den Göttersprüchen: Eins noch eingeschenkt?

DEMOSTHENES.

O Bakis!

NIKIAS.

Was ist da?

DEMOSTHENES.

Gieb doch her den Becher schnell!

NIKIAS.

Oft hat der Bakis, scheint's, dem Becher zugefetzt.

DEMOSTHENES.

O Schelmpaflagonier, das denn scheuetest du vorlängst,

125

Da des eignen Geschicks Weissagung Schweifs dir trieb!

NIKIAS.

Wie nun?

DEMOSTHENES.

Hier steht es deutlich, was ihn selbst verderben wird.

NIKIAS.

Und was?

121 Bakis war ein alter böotischer für zeitgemäßen Gebrauch unter den Nymphen begeisterter Weisschob.
122 dem man allerlei Sprüche

DEMOSTHENES.

Und was? Das Orakel sagt es gradezu,
 Wie hier zuerst ein Werrighändler sich erhebt,
 130 Der zuerst den Geschäften dieser Stadt vorstehen
 wird.

NIKIAS.

Schon Einer da mit *Händler*! Was denn weiter?
 Sprich.

DEMOSTHENES.

Nach diesem dann ein zweiter, Schafviehhändler.

NIKIAS.

Zwei denn mit *Händler*! Und bevor steht diesem,
 was?

DEMOSTHENES.

Zu herrschen, bis ein anderer Mann, abscheulicher
 135 Als jener, aufkommt; jetzt erfolgt sein Untergang.
 Denn es kommt der paflagonische Lederhändler,

129. Nach Perikles Tode ward der Demokratie allmählicher Verfall bereitet durch Volksanführer, die, da sie einträglichen *Handel* trieben, das Gemeinwohl dem besondern unterordneten. Xenofon, welcher Athen für die Mitte Griechenlands und des ganzen Erdkreises hält: weil man, je weiter entfernt, desto mehr der Kälte oder der Hitze ausgesetzt sei; und weil alle, die von Griechenlands Einem Ende zum andern reisen, diese Stadt, wie die Nabe des Rades, vorbeischnitten oder gehen: leitet zum Theil hiervon Athens ausgebreiteten See- und Landhandel ab. Wichtige Handelszweige waren Flachs und Hanf für Segel und Schiffstau und der

Wollertrag attischer Schafe, der vorzüglichsten mit den milesischen. Zwei Vorgänger Kleons hatten, der eine mit Flachs und Hanf, der andere mit attischer Wolle Geschäfte gemacht. Der Dichter, um von ihnen allmählig zum Wursthändler herunterzusteigen, stellt sie als gemeine *Werrighändler* und *Schafviehhändler* vor. Ihr Nachfolger (der Mann mit der *Donnerstimme*) ward ein noch geringerer *Lederhändler*, den endlich sogar ein niedriger, am Thor sitzender Wursthändler (V. 1247) stürzen wird. Der Werrighändler ist Eukrates (V. 254), der Schafviehhändler Lyfikes, der zweite Gatte Aspasia's.

Ripsaps, und Schreihals, der mit des Waldstroms
Hall erbrauft.

NIKIAS.

So mußte der Schafviehhändler wirklich untergehn
Vor dem Lederhändler?

DEMOSTHENES.

Wirklich.

NIKIAS.

Weh mir armen Mann!

Woher denn kommt noch, geschwänzt mit *Händler*,
' Einer nur? 140

DEMOSTHENES.

Noch ist da Einer, der die herlichste Kunst ver-
steht.

NIKIAS.

Sag' an, ich bitte dich, wer es ist!

DEMOSTHENES.

Sag' Ichs?

NIKIAS.

O ja!

DEMOSTHENES.

Wursthändler ist er, welcher den austilgen soll.

NIKIAS.

Wursthändler sagst du? O Poseidon, welche Kunst!

Nun, dieser Mann, wo ist er aufzufinden doch? 145

DEMOSTHENES.

Ihn suchen laß uns.

NIKIAS.

Doch heran dort wandelt er;

Wie durch Götterfügung, her zum Markt.

DEMOSTHENES.

O seliger

Wursthändler, komm doch, komm heran, du geliebtester!

Steig' auf, der du heilvoll dieser Stadt und uns erschafft.

DER WURSTHÄNDLER.

150 Was ist da? wozu doch ruft ihr mich?

DEMOSTHENES.

Komm her, vernim!

Du, welch ein Glückskind! o wie ein hochgesegnetes!

NIKIAS.

Nun schnell, den Schragen nim ihm ab, und was der Gott

In dem Buch geweissagt, dess belehr' ihn ordentlich.
Ich geh' indess zu schaun nach dem Paflagonier.

DEMOSTHENES.

155 Wohlan denn du, erst abgesetzt hier dein Gepäck!
Dann bete die Erd' an, und die Macht der Himm-
lischen!

WURSTHÄNDLER.

Sieh da! Was ist?

DEMOSTHENES.

O Seliger! o Habseliger!

O nun ein Nichts noch, morgen groß, ja übergroß!
O du der Athener edles Haupt, der gesegneten!

WURSTHÄNDLER.

160 Was soll das, Guter? Spülen laß mich dies Gedärm,

150. Der *Wursthändler*, ein noch

derberes Fleischgewächs, wie Kleon:

420. 456.

160. Nicht ohne Grund sind die

Gedärme ungespült: 295. 449.

Und meine Würst' ausfeilschen! Was verhöhnst du mich?

DEMOSTHENES.

Geschaffter Mann du, was für Gedärm? Hieher geschaut!

Da siehst die Reihn doch dieses grossen Volks?

WURSTHÄNDLER.

Ja wol.

DEMOSTHENES.

Schau, dieser aller wirfst du selbst Volksführer sein,
Hier dieses Markts; hier unserer Hafen, hier der
Pnyx;

165

Den Rath vertrittst du, und die Feldherrn rupfest du,
In den Kerker wirfst du, im Prytaneion — hur-
rest du.

WURSTHÄNDLER.

Wer? Ich?

DEMOSTHENES.

Ja du! Und noch erscheint nicht alles dir.

Wohlan, empor steig' — auch auf diesen Schragen
nur —,

Und schau herab auf die Inseln alle ringsumher.

170

WURSTHÄNDLER.

Ich schaue.

DEMOSTHENES.

Was? Frachtschiff' und Waarenlager doch?

WURSTHÄNDLER.

Ja wahrlich!

DEMOSTHENES.

Nun? nicht bist du mehr als hochbeglückt?

* In Prytaneion (Acharn. 125) und wohlverdiente Männer des
Staats die Prytaneen, Gesandten, Staats gespeiset.

Jetzt noch das Auge dreh' herum nach Karia, ^{im Süden}
Dein rechtes, und das andere gen Chalkédon hin.

WURSTHÄNDLER.

175 Ein hohes Glück wol, mir die Augen scheel zu
drehn!

DEMOSTHENES.

Nein, aber durch dich wird dieses alles dann — ver-
kauft.

Denn du erhebst dich, wie das Orakel hier erklärt,
Als großer Mann einst.

WURSTHÄNDLER.

Sage mir doch auch, wie Ich
Wursthändler hier als Mann mich einst erheben soll.

DEMOSTHENES.

180 Ei grade dadurch hebst du dich zum großen Mann,
Dass du schlechter Herkunft und vom Markt und ver-
wegen bist.

WURSTHÄNDLER.

Nicht würdig acht' ich selber mich so großer Macht.

DEMOSTHENES.

Ach, was denn ist's, warum du dich selbst nicht wür-
dig glaubst?

Anhaften, scheint es, ühlst du dir was edeles.

185 Bist du von fein' und edeler Art?

WURSTHÄNDLER.

Bei den Göttern, nein;
Von schlechter bin ich.

173. Karien, im Süden der klein- pontischen und des syrischen Meers
asiatischen Halbinsel, und die Stadt hatte.

Chalkédon im Norden derselben, 176. Nicht verwaltet, sondern ver-
gegen Byzanz über, waren der kauft, weil hofentlich der Wurst-
Macht Athens zinsbar: welches dort händler so arg, als sein Vorgänger,
Niederlagen für den Handel des erpressen wird.

DEMOSTHENES.

O du Seliger, welch ein Glück!

Wie großer Vorzug ward für die Staatsgeschäfte dir!

WURSTHÄNDLER.

Doch, Guter, nichts auch von Mufenkunst versteh!

ich ja;

Nur ein wenig Lesen, und auch das arg über
arg.

DEMOSTHENES.

Das Eine kann dir Schaden, feis auch überarg. 190

Die Volkesleitung ziemt ja nicht dem mufenhaft

Erzognen Mann izt, noch dem wohlgefiteten;

Nein, nur dem rohen Lotterer. Drum nicht laß

entgehn,

Was in den Orakeln dir die Götter zugebracht.

WURSTHÄNDLER.

Wie redet denn das Orakel?

DEMOSTHENES.

Schön bei den Himmlischen, 195

Und krausgewirrt so, und in deutlichem Räzeln.

Über sobald anpackte der krallichte Ledereradler

111. Plato im Protagoras (44) sagt: «Kinder einheimisch zu machen, damit sie milder werden, und, indem sie Maß und Ton halten, auch geschickter zum Reden und zum Handeln. Denn überall bedarf das Leben der Menschen Richtigkeit im Zeitmaß und im Zusammenklang.» So begann mit Mufenkünsten die Erziehung, wodurch Griechenlands edle Menschen und Bürger sich bildeten! Der Wursthändler blieb am Anfang der Anfangsgründe stehen.
Dann arbeitet der Mufenhändler dahin, Zeitmaß und Zusammenklang in den Seelen der

«Ihn mit dem Schnabel, den Dracken, den dämischen
Schlinger des Blutes;

«Dann wird euch Paflagonen die Knoblauchfäße
verschüttet;

200 «Doch die Gedärmaushöcker, mit Herlichkeit schmü-
cket ein Gott sie,

«Wenn nicht höher sie achten der Wurfvorräthe Ver-
kaufung.»

WURSTHÄNDLER.

Wie kann auf mich dies passen? Dafs belehre mich.

DEMOSTHENES.

Der Ledereradler ist der Paflagon alhier.

WURSTHÄNDLER.

Was will denn krallichter, sagen?

DEMOSTHENES.

Dieses ungefähr,

205 Dafs Krallen gleich er die Hände zum Wegrapfen
krümmt.

WURSTHÄNDLER.

Doch wozu der *Drache*?

DEMOSTHENES.

Nichts in der Welt einleuch-
tender!

Der Drache ja ist lang, und die Wurst ist wieder
lang.

Dann Blutes Schlinger ist der Drach', und auch die
Wurst.

Nun heisst es, der Drache wird dem Ledereradler
dort

210 Obfiegen jezo, steht er nur unerweicht dem Schwaz.

199. Die Knoblauchfäße wird dem verschüttet, d. h. er wird, seine leckere
paflagonischen Hausknechte ver- Zukost (*Acharn.* 174) einbüßen.

WURSTHÄNDLER.

Die Orakel schmeicheln meinem Ohr; doch wundert
mich,

Wie des Volks Geschäften vorzustehn Ich fähig sei.

DEMOSTHENES.

Spottleichte Arbeit! Was du thust, das thue fort:

Rühr' um zu Mischmasch, und in den Darm stopf'
... allen Brei,

Der Geschäfte; dann das Volk zu gewinnen trachte
stets,

215

Und füße Wörtlein streich' ihm ein, kunstkochgemäß.
Auch das übrige hast du, was zur Volksleitung ge-
hört,

Abfchenliche Stimm', und schlecht die Geburt, und
Marktbetrieb;

Kurz, all' und jedes, was die Staatsklugheit er-
heischt.

Die Orakel auch sind günstig, selbst das pythische. 220

So kränze dich denn, und spreng' Trank dem Dä-
melgott;

Und brav gewehrt dem Manne!

WURSTHÄNDLER.

Wer als Kampfgenoss

Wird dann mir beistehn? Denn sowohl die Reichen
hält

Zugheit vor jenem, als das Armut Scheißensangst.

DEMOSTHENES.

Doch sind ja Ritter, tausend edele Männer sie, 225

21. Dämelgott, Gott der Dumm- nen (Acharn. 516) und Knechten.
ein Geschöpf des Komikers. Die Bürger theilte Solon nach ih-
22. Die Einwohner Athens be- rem Vermögen in die vier Klaf-
23. aus Bürgern und Eingefesse- sen: der Begüterten, die fünfhu-

Die, jenem abhold; gerne dir beistehn mit Schuz;
 Auch rings von den Bürgern jeder fein und edele,
 Auch rings von den Schauern jeder, wer rechtschaf-
 fen denkt;

Und Ich mit jenen; und der Gott auch greift mit an.
 230 Nichts auch gefürchtet; denn ihm fehlt die Ähnlich-
 keit.

Aus grosser Furcht ja wollt' ihm niemand ähnlichen
 Von den Larvenmachern sein Gesicht. Gleichwol
 fürwahr

Wird er gekannt sein; denn die Schauenden sind
 gescheit.

NIKIAS (hervorstürzend).

Weh mir, verflucht! der Paflagonier kömmt heraus.

dert Scheffel jährlicher Einkünfte
 genossen, der *Ritter*, die zum Dien-
 ste des Staats sich ein Pferd hal-
 ten konnten, der Minderbegüterten
 und der Lohnarbeiter. Blofs die
 drei ersten Klassen dienten im
 Krieg (vergl. *Frösch.* 33), und wa-
 ren amtsfähig; die von der vierten
 Klasse hatten nur Stimmrecht in
 Volksversammlungen und Gerich-
 ten. Die *Ritter*, ursprünglich tau-
 send, waren der kräftigste Theil
 der Wohlgefinnten, welche die
 Macht der Guten hoben und den
 Irreleitern entgegenstanden. S.
Acharn. 7.

229. Unter dem Schutze des Dä-
 melgottes wirst du schon durchdä-
 meln.

231. Wen ein Komiker lächerlich
 machen wollte, den durfte er mit
 eigenem Namen, und in eigener
 Gestalt aufführen. Für Kleons
 Rolle, wiewol sein Name geschont
 ward, hatte kein Larvenmacher ein
 Gesicht zu verfertigen gewagt. Ja
 weil auch ohne Namen und Ge-
 sichtsähnlichkeit kein Schauspieler
 ihn vorstellen wollte, so übernahm
 Aristofanes selbst die Rolle mit
 rothgefärbtem Gesicht, und spielte
 wie ein Scholiast meldet, zuerst
 etwas schüchtern, bald mit Feuer
 und Kraft. Man bewunderte die
 geistreiche Kühnheit; und er er-
 hielt den Preis. Auf diese Hie-
 denthat blickt er mit Stolz in die
Wespen (1034) zurück.

KLEON (*polternd*).

Nicht, traum bei den zwölf Gottheiten, sollt ihr fröh-
lich sein,

235

Da' gegen den Demos beid' ihr euch, verschwurt vor-
längst!

Der da, was hat der chalkidische Becher hier zu
thun?

Nicht anders, als die Chalkidier macht abwendig ihr!
Verderben sogleich, ja, sterben sollt ihr, verruchtes
Paar!

DEMOSTHENES.

Heda, was fliehst du? Bleibst du nicht, o Ehrenmann 240.
Wursthändler? Nicht aufgeben wollest du dies Ge-
schäft!

(*Zu den anrückenden Rittern.*)

Männer, nun, o Ritter, heran nun! Zeit ja ist!
O Simon du,

O Panätios, schwenkt doch hurtig nach dem rechten
Flügel euch! —

(*Zum Wursthändler.*)

Männer nahn schon! Auf, gewehrt dich, du, und
wieder umgekehrt!

Staubgewölk erscheint von jenen, als zugleich an-
drängenden!

245

Auf, gewehrt dich, und verfolgt ihn, und in die
Flucht ihn schnell gejagt!

Die Chalkidier in Thrake geführt wurden. Der Becher, wor-
aus im achten Jahre des Kriegs die Knechte getrunken hatten,
den lakonischen Feldherrn war von chalkidischer Thonarbeit.
Von den Athenern abwen- Dem verleumderischen Kleon Grund-
macht. Ihren Wankelmuth genug zur lächerlichen Beschuldi-
gung, daß die Chalkidier sie mit
man schon jetzt im sie-
benten Jahre, als die Ritter auf- Geschenken für sich gewonnen.

CHOR DER RITTER.

Hau den Erzhelm, hau den argen Ritterschaarver-
wirrer den!

Und den Zöllner, und den Abgrund, und die Cha-
rybdis voll von Raub,

Und den Erzhelm, und den Erzhelm! Mehr denn
Einmal sag' ich das;

250 Denn auch dieser war ein Erzhelm mehr denn Ein-
mal jeden Tag!

Zugehaun denn, und verfolgt ihn, und geängstigt,
und verwirrt,

Und verflucht ihn! wir ja thuns auch! und mit Ge-
schrei hinangedrängt!

Aber Achtung! sonst entflieht er; denn er kennt den
Weg genau,

Welchen Eukrates geflohn ist grad' in seine Gersten-
klei.

KLEON.

255 O bejahrte Heliaften, ihr Triobolos-Brüderschaft,
Die ich selbst aufnähr', ein Schreier, seis gerecht, seis
ungerecht!

Kommt und helft, denn böse Männer schlagen mich,
Verschworene!

CHOR.

Und mit Recht ja! Denn Gemeingut, eh wir gelobt,
verschlingest du.

Auch wie Feigen drückst und fühlst du jeden Anzu-
klagenden,

253. Den Weg der Bestechung. sahzen, daß es zur Klage kam.
Eukrates hatte neben seinem Flachs- Eine große Mehlabgabe rettete ihn.
handel (V. 129) auch einen Han- 255. Heliaften, Richter im Ge-
del mit Mehl, und wußte durch richtshof Heliäa. Ihr Sold war
Aufkauf die Athener so zu brand- drei Obolen, ehemals ein einziger.

Auszuspähn, ob einer unreif, ob er mürr', ob härt-
lich sei; 260

Und wenn weich dir einer vorkommt, händelscheu
und träumerisch,

Her vom Chersonesos holst du ihn mit Verleumdung,
angehakt,

Dam, verschmähend den, der hart ist, schlingst du
jenen Leckerfrass.

Auch erspäht du unter Bürgern, wer da sei von
Lammnatur,

Reich an Gut, nicht schlechter Herkunft, und den
Händeln abgeneigt. 265

KLEON (zu den Rittern).

Mit heran drängt Ihr, o Männer? Doch um euch ja
schlägt man mich,

Weil ich drauf antragen wollte, daß man euch in
dieser Stadt

Setzen müßt ein Ehrendenkmal wegen euerer Tapfer-
keit.

CHOR.

Welch ein Grossmaul! welch ein Spizkopf! Seht ihr,
wie er heran sich duckt,

Wie er uns als alte Männer gleich dem Kobolt
schabernackt? 270

Erspäht der Sykfant Kleon nesos erfahren. Aber auch Bürger
(m. 526) außerhalb Attika Athens, wenn sie bei Reichthum
in Athen abhängigen, rei- Lammnatur hatten, zog Kleon als
und dabei weichmütigen Guts- Staatsverbrecher vor das Gericht
so weiß er ihn, wie die seiner wie Hunde zum Anpacken
Feige, mit dem Feigenbro- aufgedrhten Triobolosbrüderschaft.
der Verleumdung, anzuhaken 270. Kobolte (Kobale), rohe, schel-
Leckerbissen zu verschlin- mische Dämonen, im Gefolge des
Das hatte vor kurzem ein Dionysos, die oft mit den Panen
wider des thrakischen Cherso- und Satyrn stirnbockten. —

Aber glückt ihm dieser Stoß, auch, hiermit wird er
abgeknußt!

Wenn von unten er dort sich herbeugt, gegen das
Bein stürzbockt er nur!

KLEON.

O du Stadt, o Volk! wie rennen mir in den Bauch
die Bestien!

CHOR.

Und du schreist noch, der du immer diese Stadt dir
unterzwängst?

WURSTHÄNDLER. (laufend).

275 Auf! ich selbst will dich mit Schrei, so lautem Schrei,
fortzwängen erst!

CHOR.

Auf! wofern mit Meisterschrei du übermannst; Tra-
lalla dir!

Siegest du auch an Unverschämtheit; uns den Honig-
kuchen her!

KLEON.

Diesen Mann alhier, den zeig' ich selber an, und
sag', er hat

Zu den Peloponneferbarken ausgeführt — Wursta-
kelwerk.

WURSTHÄNDLER.

280 Ja bei Zeus, ich selber diesen, daß mit leerem Pan-
zen er

276. Tralalla, Aufruf an Sieger.

279. Das Verbot war, keine Schiffs-
bedürfnisse auszuführen. — Du

277. Wer in nächtlichen Gelagen
am längsten mit Trinken und Wa-
chen aushielt, gewann einen Preis-
kuchen aus Honig und Weizen-
mehl.

hast den Lakedämoniern zugeführt
— Hypozomata, Rippenholzer,
meint er, und sagt — Zomcumata,
Wurstsuppen. Im deutschen Wür-
ste, damit die Schiffe zu betakeln.

Rennt hinein in das Prytaneion, und heraus mit vol-
lem rennt.

DEMOSTHENES.

Ja, daß heraus er führt verbotnes Gut zugleich, als
Brot und Fleisch,

Auch den Sulzfisch, den sogar nicht Perikles je sich
angemaßt.

KLEON.

Mir in den Tod ihr beide stracks nun!

WURSTHÄNDLER.

Wie du auch schreist, ich schreie dreifach! 285

KLEON.

O mit dem Laut dich überlaut' ich!

WURSTHÄNDLER.

O das Geschrei dir kann ich abschrein!

KLEON.

Ja dich verleumd' ich, wirst du Feldherr!

WURSTHÄNDLER.

Und wie ein Hund wirst du gebläut mir!

KLEON.

O dir beschränk' ich bald das Flunkern! 290

WURSTHÄNDLER.

O ich verrenne bald den Weg dir!

KLEON.

Schau mich an unverrücktes Auges!

Die Kost im Prytaneion war bei Gastmählern Sitte war, nach
dieser Einrichtung ein Rühr- Hause tragen.

an Werkeltags, und des Sonn- 292. Du kannst mich nicht grade
das Brot. Der Schwelgerische, anstalt! — Wie nicht? Ich lehn-
hatte, was sogar Perikles wie du, auf dem Markte den drei-
nicht erlaubte, Leckereien ein- sten Blick. — Ich zerhacke dich,
und diese verzehrte er wie dein Wurstgut. — Ich beko-
das dort, er ließ sie, was the dich aus diesem Gedärm: V. 160.

WURSTHÄNDLER.

Nun auf dem Markt erwuchs auch Ich ja!

KLEON.

Ha dich zierhack' ich, wenn du muxeft!

WURSTHÄNDLER.

295 Ha dich bekoth' ich, wenn du plauderst!

KLEON.

Mich ja für Dieb bekenn' ich; Du nicht!

WURSTHÄNDLER.

Ja, bei Hermes traun, dem Marktgott,
Ab' auch Schwör' ichs, wenn man zusieht!

KLEON.

Fremde Kunst nachpfuschen heisst das!

300 Und dich rüg' ich vor den Prytanen,

Dass unverzehndet du den Göttern opfernd vorei
hältst — Gedärm!

CHOR.

Schändlicher und lästerlicher
Schreier du, deiner Wut
Ist ja voll alles Land,

305

Alle Rathschlagung, und
Aller Zoll, alle Schrift,
Und Gerichtspfleg', o du
Strudeler mit Schlammgewühl,
Der du in der Stadt uns hier

310

Alles durch einander rührst!

CHORFÜHRER.

Der du uns mit lauter Kehl' hier ganz Athen h
taub geschrien,Und vom Felshaupt auf die Gefälle wie ein Thunn
fischer laurft!

KLEON.

Weiß ich doch, woher der Handel hier vorlängft sich
zusammenflickt.

WURSTHÄNDLER.

Ja wenn Du nichts weißt vom Flicker, weiß auch
Ich von Därmen nichts:

Der du gefchnittnes Solenleder aus des verfallnen
Rindes Haut

315,

Schelmifch oft verkauft dem Landmann, daß es dick
und derbe schien,

Und bevor ers Einen Tag trug, größer als zwei
Spannen ward!

DEMOSTHENES.

Traum bei Zeus, mir selber that er eben dies, daß
überlaut

Lachend mich die Stammgenossen und die Freund'
ankommen fahn;

Denn eh Pergase noch erreicht war, schwamm ich
daher in meinen Schuhn.

320

CHOR.

Haft du denn nicht von An-
fang gezeigt jene Scham-
losigkeit, die allein

Schirm gewährt den Redenern?

Der Dichter meint die Red- hatten die Redner längst aufgehört,
künde der in Kniffe eingeübten in ihren Reden auf Veredelung des
Volks bedacht zu sein; sie sahen
der schlechten Redekunst al- bloß auf Belustigung, und wie ei-
nem durchzuhelfen sei vor Gericht.
Nach Plato (Gorg. 120. 142)

CHORFÜHRER.

325 Welcher du vertrauend abpflückst jeden Fremdl
 voller Frucht,
 Du der Erste; daß in Wehmut Hippodámos Se
 zerfließt.

CHOR.

Doch es erschien ja ein anderer Mann, weit
 Weit noch verruchter denn Du, zur Lust mir:
 Der dich zähmen wird, und vorgeht (deutlich ze
 ers jezo schon)

330 An Taufendkunst und Verwegenheit,
 Und an Koboltgaukelein. —

CHORFÜHRER (zum Wursthändler).

Du, der erzogen ward, woher die sind, die Män
 nun sind,
 Auf! zeige jezt, nichts sage das, erzogen sein v
 nünftig!

WURSTHÄNDLER.

So höret denn, was dieser da für ein Schlag doch
 von Bürger!

KLEON.

335 Laß mir das Wort doch!

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Zeus! ich selber bin
 schlecht, Ich!
 Wohlan, daß zuerst ich rede, das soll erst mir a
 gekämpft sein.

326. Ein Erpreßer, dem Kleon sehen zu haben, zerfließt er
 zuvorkam. Vor Schmerz, das Nach- Thränen.

CHORFÜHRER.

Und weicht er noch nicht, sage dann, du seist auch
schlechter Herkunft.

KLEON.

Lass mir das Wort doch!

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Zeus!

KLEON.

Ja bei Zeus doch!

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Poseidon!

KLEON.

Weh mir, zerplazen werd' ich noch!

WURSTHÄNDLER.

Fürwahr dich lass'

ich nimmer!

CHORFÜHRER.

O laß, bei aller Götter Macht, o laß ihn doch —
zerplazen!

340

KLEON.

Worauf denn trozend foderst du' zu reden mir ins
Antlitz?

WURSTHÄNDLER.

Wel ja zu reden auch geschickt Ich bin, und ein-
zupfeffern!

KLEON.

du doch, zu reden! Schön gewiß, wenn dir so
käm' ein Handel,

so roh zerhacktest du gepackt, mit der Faust durch-
matschend weidlich!

Und weißt du, was dir ist geschehn? Ich meine,
was so manchem.

345

Wenn gegen den Einkömmling du je ein Säckelchen
gut vertheidigt,

Die Nacht durchmurmelnd, und mit dir halblaut auf
der Gasse sprechend,

Viel Wasser trinkend, Prob' auch haltend, und die
Freunde quälend;

So scheinst du dir ein Redeheld. O Thor, wie un-
verständlich!

WURSTHÄNDLER.

350 Was trankst denn du, um dieser Stadt was anzuthun,
daß jezo

Von dir dem einzigsten sie herabgezüngelt staunt und
schweiget?

KLEON.

Was? mir entgegen stelltest du der Menschen wen?
Sogleich ja,

Wann heißen Thunnfisch nur ich geschmauft, und
dazu getrunken lauter

Die Kanne Wein, schändbalg' ich dir in Pylos dort
die Feldherrn!

WURSTHÄNDLER.

355 Doch Ich, wenn Rindskaldaunen nur und Schwarten-
wurft mit Saublut.

Ich hinabgegurgelt, und verschluckt mein Süppchen,
ungespült dann

Die Redner überhalf' ich laut, und den Nikias ver-
wirr' ich!

354. Kleon, nachdem er großsprä- zu lassen, wußte mit der selber
lerisch dem gesamten Volk verspro- Unverschämtheit den Ruhm diese
chen hatte, binnen zwanzig Tagen That, der dem Demosthenes ge-
die Lakedämonier bei Pylos ent- bührte (V. 35), sich anzulügen.
weder lebendig nach Athen zu brin- 357. Nikias war furchtsam, und
gen, oder todt auf dem Wahlplatze leicht aus der Fassung zu bringen

CHORFÜHRER.

Was sonst du sagst, gefällt mir wohl; nur will mir
das nicht eingehn

Von deinem Thun, wenn ganz allein du das Süpp-
chen ausgeschlürft hast.

KLEON.

Doch friss im Meerhecht auch dich satt, Milesier
scheuchst du niemals!

360

WURSTHÄNDLER.

Doch hab' ich Rippenstück' im Leib', auch Silbergru-
ben kauf' ich!

KLEON.

Und leh hinein dann springend will den Rath mit
Macht durchrütteln!

WURSTHÄNDLER.

Ich aber will voll stopfen dir den Steifs wie eine
Knackwurst!

KLEON.

Ich aber will hinaus dich ziehn am Arsch mit ge-
senktem Antlitz!

CHORFÜHRER.

Bei Poseidon traun, mich selber auch, wofern du die-
sen schleppst!

365

KLEON.

Wie werd' ich fesseln dich im Stock!

WURSTHÄNDLER.

Du wirst der Feigheit angeklagt!

KLEON.

Dein Leder kommt auf den Gerbebock!

(A.) Im Milet fing man treffliche ren schon jetzt verdächtig, daß
"achte. Die Milesier, die Kleon, sie zu zwacken, Anlaß fand.
aus von Athen abfielen, wa-

WURSTHÄNDLER.

Dich zieh' ich ab zum Diebesack!

KLEON.

370 An den Boden pflöckend reck' ich dich!

WURSTHÄNDLER.

Zum Hackgericht bereit' ich dich!

KLEON.

Die Augenwimpern rupf' ich dir!

WURSTHÄNDLER.

Den Kropf aus dem Rachen schneid' ich dir!

DEMOSTHENES.

375 Ja traun bei Zeus, dann stecken ihm
Wir einen Pflock kunstkochgemäß
In den Rachen, und inwendig dann,
Wann ihm die Zung' ist ausgelöst,
Durchspähn wir mannhaft und genau
Vom Vorderloch

380 Zum After, ob er finzig.

CHOR.

Also vor dem Feuer noch was hizigeres!
Und vor Stadtworten hier,
Selbst den schamlosen, schamlosre noch!
Traun das Ding geht so ganz übel nicht!

(Zum Wursthändler.)

385 Rasch denn ihn herumgedrillt!
Nichts so ungefähr gethan!
Nun ja ist er voll umfaßt!

387. Anspielung auf einen Ringer, der seinen Gegner mitten umschlingt und zu Boden wirft.

CHORFÜHRER.

Denn wenn nun im ersten Ansatz mürbe du den Geg-
ner machst,
Feig ihn findest du! Ich selbst ja kenne sein Betra-
gen wol!

WURSTHÄNDLER.

Und ein solcher hier, der also war sein ganzes Le-
ben lang, 390
Als ein Mann erschien er gleichwol, da er Anderer
Ernte schnitt.
Nun sogar auch jene Ähren, die er dorthier mitge-
bracht,
Liest im Stock geschnürt er dorren, und verkaufen
will er sie.

KLEON.

Nicht verzag' ich euch, dieweil noch lebt die Raths-
verbrüderung,
Und des Demos alt Geschöpf da so verdämelt sitzen
bleibt! 395

CHOR.

Alles doch thut er ganz unverschämt,
Und behält seine Leibfarbe dort
Immerdar unverfärbt!

Nachdem Kleon die auf Sfak- käme; würden aber die Peloponne-
sianer zweihundertzwei- ser früher ins attische Gebiet fal-
len, so wollte man sie außerhalb
Lakedämonier nach len, so wollte man sie außerhalb
Athen hinrichten. — Verkaufen
hatte, ward be- will sie Kleon, um ein tüchtiges
Gefängnis zu be- will sie Kleon, um ein tüchtiges
Lösegeld zu gewinnen.

KLEON.

Bin ich dir nicht gram, so mög' ich sein des Krati
Lagervließ,

400 Ja bestellt, mit herzusingen Morsimos Tragödia!

CHOR.

O der um alles bei allen Geschäften du
Saugst den Gewinn, wie die Blumen ein Bienlein
Wenn so leicht doch, wie du fandest, du herab
brächst dein Genäsch!

Laut singen wollt' ich dann allein:

405 „Trinke, trink' auf das gute Glück!“

CHORFÜHRER.

Des Iulios Sohn auch, glaub' ich fast, der alte
ckenäugler,
Vor Freud' Io! päant' er dann, und sänge: Bacch
bacchos!

KLEON.

Nicht sollst du mir, bei Poseidons Macht, vorgehn
Unverschämtheit!

Sonst gebe nie des Marktes Zeus mir vom Eingewe
ein Antheil!

WURSTHÄNDLER.

410 Und Ich, bei jedem Schlag der Faust, so viele sch
und vielfach

Seit meiner Kindheit ich empfang, bei jedem Sch
des Messers!

399. *Kratinos*, der Komödiendichter, war Held im Saufen: das mußte sein Nachtlager (*Wolk.* 10) entgelten.

406. Selbst des *Iulios* Sohn, alter faunenhafter *Beäugler* lockiger Knaben, wird am Schmaus einen Jubelgesang anstimmen.

Dir vorzugehen denk' ich traun an solchem! sonst
vergebens

Mit Wischelbrofam wär' ich ja so groß emporge-
füttert!

KLEON.

Mit Wischelbrofam, als ein Hund? O Erzverruchter,
wie denn,

Mit Hundefutter aufgenährt, bekämpfst du einen —
Hundskopf?

415

WURSTHÄNDLER.

Traum manches Koboltsreiches noch denk' Ich aus
meiner Kindheit.

So einst die Köche führt' ich an, indem ich ihnen
zurief:

Schant doch, o Bursche! Seht ihr nicht? Die Schwalbe
bringt den Frühling!

Sie guckten hin; Ich hatt' indess vom Fleische was
gemauset.

CHORFÜHRER.

O du gescheiter Klumpen Fleisch, wie klug du vor-
gefordert hast!

420

Wie junge Nesseln, hast du Kost vor der Schwalbe
dir gemauet.

WURSTHÄNDLER.

Und dieses that ich unbemerkt. Wenns einer auch
gewahr ward,

Flugs barg ich es zwischen die Bein', und ab bei
allen Göttern schwur ich.

413. Nach dem Essen wischte man kopf, eine Affenart wilder Natur.
Hände an Brot ab, und füt- 421. Nesseln als man im Frühjahr,
damit die — Hunde. — Hunde- ehe die Schwalbe kam.

Drum sagt' ein Mann aus den Rednern einst, da meinem Thun er zusah:

425 Nicht fehlen kanns, der Junge hier wird noch ein Volksberater.

CHORFÜHRER.

Sehr wohl gemutmaßt das! Jedoch klar ist, woher ers abnahm:

Weil frech du abschwurft deinen Raub, und Fleisch dir steckt' im Hintern.

KLEON.

Bald jene Keckheit zähm' ich dir, vielmehr euch beiden, mein' ich.

Denn hervor dir brech' ich ungestüm, mit Macht herunter stürmend,

430 Durch einander tummelnd Land sowohl als Meeresflut in Wirwar!

WURSTHÄNDLER.

Ich aber will einziehen flugs — die Würft', und dann mich selber

Der Flut vertraun im Spiel der Luft; doch heulen magst du laut mir!

DEMOSTHENES.

Ich aber will, wo ein Leck sich zeigt, auspumpen rasch den Grundwust!

KLEON.

Niemals, bei Demeter, solls dir so hingehn, daß viel Talente

435 Den Athenern du entwandt!

427. So frühzeitige Beweise von d. h. mein Warsthandwerk nieder-
Raub, Meineid und — Unzucht legen, und mich' vom Fahrwinde
konnten nicht fehrathen lassen: der Volksgunst treiben lassen; dann
Wolk. 1088. Weiberh. 112. werd' ich Macht gewinnen, dich

431. Ich will die Segel einziehen, ins Unglück zu schicken.

CHORFÜHRER.

O schau, und löf' am
Bord das Segel!

Dem lu, wie schon südost der Wind, der Schnüfler-
wind daher Schnaubt!

WURSTHÄNDLER.

Und du aus Potidäa hast, wohl weiß ich, zehn Ta-
lente!

KLEON (*in vertraulichem Ton*).

Einm, ich dächt', ab nähmest du dir Ein Talent,
und schwiegest.

CHORFÜHRER,

Wol gerne nähme das der Mann. Du löse vorn das
Hemmseil!

WURSTHÄNDLER.

Ja wol, der Sturm wird ruhiger.

440

KLEON (*wieder heftig*).

Klagschriften, jed' um hundert Talent', empfängst du,
vier!

WURSTHÄNDLER.

Im veräumten Feldzug zwanzig du,

Im Entwendung mehr als tausend gar!

KLEON.

Von den Frevlern, sag' ich, stammest du,

Die einst an der Göttin frevelten!

445

Der heiße Südwind der Auf-

gert ihn; Kylon entflieht. Seine
Anhänger suchen Schutz bei den
Altären, werden aber daselbst, auf

Zu Solons Zeit strebte Ky-

des Alkmaeoniden Megakles Befehl,

sein Schwäher Theagenes,

niedergehaun. Wegen dieses Fre-

von Megara, unterstützte,

vols haftete ein Fluch auf den Alk-

Athens Oberherrschaft. Er

mäoniden, der, nach Thukyd. I,

legte sich mit seinem An-

127, noch am Anfange des pelo-

der Burg. Das Volk bela-

ponnesischen Krieges ungeführt war.

WURSTHÄNDLER.

Ich sage, dein Stammvater sei
Ein Leibtrabant —

KLEON.

Nun wissen? sprich.

WURSTHÄNDLER.

Der *berisnten* Frau des Hippias.

KLEON.

Kobolt du hier!

WURSTHÄNDLER (mit dem Gedärm schlagend).

Erzfehelm du dort!

CHOR.

450 Haut männlich drauf!

KLEON.

Iu! iu!

Mich schlagen gar die Verschwörer die!

CHOR.

Hau ihn mit voller Manneskraft!

Klatfch' ihm den Bauch mit dem Eingeweid'

Und dem Panzen dort!

455 Brav abgepanzt den Kerl den!

CHORFÜHRER.

O alleredelster Klumpen Fleisch, an Seel' auch all
bester,

Der du dem Staat ein Heil erschienst, und uns
Staates Bürgern,

448. Der Wursthändler giebt seinem Gegner einen gleich gehässigen Ursprung, an die Tyrannei des Peisistratos und seiner Söhne Hipparchos und Hippias erinnernd, die eine Leibwache von rüstigen Hausknechten um sich hatten. Des Hippias Gattin hieß *Myrsine*, Myrtchen. Daraus macht der Wursthändler *Byrsine*, Riemichen, den Namen *Hippias*, Rosshardspielend. Ein Knecht aus der Leibwache dieser Frau *Riemich* ist unsers *Riemers* Ahnherr. Deutschen wird *berühmt* in *ber* verdreht.

Wie schön, wie sinnreich du den Mann beschlichen
haft im Wortkampf!

Wie können wir dich preisen doch so sehr, als wir
uns freuen!

KLEON.

Das war, bei Demeter, keineswegs mir unbekannt, 460

Dass man den Handel zimmerte; nein ich wußte
wol,

Wie zusammen ward genagelt alles und geleimt.

CHORFÜHRER (zum Wursthändler).

O wehe! nichts wol kannst von der Wagnerspra-
che du!

WURSTHÄNDLER.

Nur ist, was in Argos dieser treibt, nicht unbe-
kannt.

Vor giebt er, dass die Argeier uns er befreunden
will; 465

Doch geheim verkehrt er dort mit Lakedämoniern,
Nicht das, warum man so zusammenblasebalgt,
Weiß ich genau: denn für die Gefangenen schmie-
det man.

CHORFÜHRER.

O herlich, herlich! Schmiedewerk für Zimmerwerk!

WURSTHÄNDLER.

7:leich auch hämmern Männer dorthier wiederum. 470

Wagnersprache, was bei uns dem Vorwande, sie für die Athe-
ner zu gewinnen, hielt sich Kleon
im Peloponnes auf; er schmiedete
aber unterdeß ein Lösegeld für die
Gefangenen aus Sfakteria (V. 393)
Lakedämoniern standen. Unter zu eigenem Vortheil.

Und nimmer sollst du, wenn auch Silber, wenn auch
Gold

Du schenkst, mich bereden, wenn auch Freunde zum
Flehn du schickst,

Dass nicht den Athenern alles Ich verkündige!

KLEON.

Nein, Ich vielmehr will ohne Verzug hingehn zum
Rath,

475 Von euch gesamt dort kund zu thun die Verschwö-
rungen

Und Zusammenkünft' in Nächten wider das Heil des
Staats,

Auch wie den Medern ihr und dem König euch ver-
schwurt,

Und was von Böotern hier *zusammen ward gekäst.*

WURSTHÄNDLER (im Ton eines Lüsternen).

Was wol der Käse bei den Böotern thut im Preis?

KLEON.

480 Ich will, bei Herakles, so mit Macht ausdehnen dich!

(Er geht.)

CHORFÜHRER.

Auf, welchen Geist du, welche Seelenkraft du hast,

Das zeige jezo; hast du wirklich einst versteckt

Das Fleisch dir zwischen die Beine, wie du selber sagst

Denn laufen schleunig mußt du hin in des Rathe
Saal.

485 Hineingestürzt ja wird uns der verleumden dort
Gesamt und sonders, und aus der Schreierkehle schreier

478. Zusammenküßen, für zusam- Marschland der Hellenen: Acha-
menrühren. Böotien war das V. 869 —.

WURSTHÄNDLER.

Gleich geh' ich; erst nur meine Tracht, das Eingeweid'

Und diese Messer, will ich niederlegen hier.

CHORFÜHRER (*ihm ein Stück Fett reichend*).

Nim jezo das, und schmiere deinen Hals damit,
Dass leicht du entschlüpfen könntest aus den Verleumdungen.

490

WURSTHÄNDLER.

Sehr gut gesagt das, und fürwahr ringmeisterlich.

CHORFÜHRER (*Knoblauch reichend*).

Nun jetzt auch dies und schnapp' es hinunter.

WURSTHÄNDLER.

Nun wofür?

CHORFÜHRER.

Dass biziger du, mein Freund, geknoblaucht seist
zum Kampf.

Doch flink, dich gesputet!

WURSTHÄNDLER.

Thu' ichs doch.

CHORFÜHRER.

Nuß denke dran:

Geh'n, herumgezauset, abgenagt den Kamm, 495

Auch die rothen Läpplein ja verschluckt, eh du wiederkommst!

CHOR.

Auf, gehe mit Heil, und das Werk führ' aus,

Wie es wünscht mein Herz; und behüte dich Zeus,

Obwaller des Markts! Und wann du gesiegt,

Dann wieder von dort umkehrend zu uns, 500

. Mit Knoblauch erhitzte man Streithähne: *Acharn.* 166.

Schreit' her in der Kränze Belastung! —

(An die Zuschauer.)

Ihr aber zu uns nun wendet den Sinn,
Und vernehmt' Anapäst', o ihr, die der Muß'
Allseitiger Kunst

505 Ihr längft nachstrebt für euch selber.

EINER DES CHORS.

(An die Zuschauer.)

Hätt' irgend ein Mann aus der vorigen Zeit, ein Ko-
mödienfertiger, uns hier

Auch dringend erfucht, des Gedichts Vortrag vor den
schauenden Kreise zu wagen;

Nicht hätt' er so leicht wol solches erlangt. Doch
nun ist würdig der Dichter,

Weil grade mit uns er die selbigen haßt, und beherzt
ausredet, was recht ist,

510 Und edeles Muts auf den Tyfos sogar eindringt
und die raffende Windsbraut.

Weshalb mit Verwunderung aber von euch, wie er
sagt, gar mancher ihn angeht,

Nachforschend, warum nicht schon vorlängft er den
Chor ausbitte sich selber,

Das sollen nummehr wir, wünschet er, euch kund
thun. So saget der Mann denn

510. Tyfos, ein verheerender Orkan, oft als Dämon gedacht. Als Sturmwind erscheint Kleon schon V. 429. hergab: *Acharn.* 1161. Sich selber, d. i. für ein Stück unter eignen Namen; denn drei frühere Komödien hatte Aristophanes unter fremdem Namen gegeben: *Wolk.* 52.

512. Den Chor ausbitte, vom Choragen nämlich, der die Kosten

Nicht sei aus erblödetem Sinn es geschehn, daß er
 zaudere, nein aus Betrachtung,
 Wie die Kunst der Komödienfertigung sei voll Schwie-
 rigkeit mehr denn die andern; 515
 Dem obgleich ihr viel nachtrachteten schon, doch
 begünstiget habe sie wenig;
 Dann weil er längst euch kennen gelernt, wie die
 Laun' alljährig ihr umstimmt,
 Und die vorigen stets, die gedichtet für euch, danklos,
 wenn sie alteten, aufgebt:
 Wohlwissend zuerst, was Magnes erlebt, da des
 Haupthaars Gräue sich einfand;
 Er, welcher so oft, mitkämpfender Chör' Obmann, sich
 gestellet ein Siegsmaal, 520
 Und, jegliches Tons Ausüßer vor euch, bald Lautne-
 rin, bald wie Geflügel,
 Bald Lydier, bald Feigmücke sogar, bald als frosch-
 grünlicher Mummel,
 Nicht Dauer gewann; nein, welcher zuletzt, da er alt
 war, ferne der Jugend,
 Ab wurde gesetzt, ein verlebeter Greis, weil stumpf
 sein schneidender Wiz ward;
 An Kratinos zurück auch denkend, der einst mit
 reichlichem Strome des Ruhmes 525
 Durch Gefild' einfacher Natur hinfloss, und, hervor
 aus dem Stande gewurzelt,

1. *Magnes*, einer der älteren 525. *Kratinos*, der Komiker, hatte
 in Athen. Die scherz- sich selbst als einen vollbrausenden
 erwähnten Stücke von ihm Strom geschildert. Aristofanes malt
 den Preis gewonnen. *Frosch-* dieses Bild aus, und zeigt, wie
grünlicher Mummel, in eine Frosch- mächtig jener vordem seine Neben-
 bühler besiegt habe.

Fortrug Eichstämm' und Ahornstämm' und mächtige
Gegner von Grund aus;

Auch am Gastmahl galt kein anderes Lied, als: «Feig-
holzfolige Doro!»

Und: «Meister zu baun kunstreichen Gesang!» so sehr
einst blühte jener;

530 Doch jezt, wenn Ihr den also seht als Fafeler, jam-
mert es euch nicht,

Da die Wirbel der Laut' ausfallen, und nichts nach-
bleibt von der Saitenbannung,

Und die Fugen gesamt schon klaffen zerlechzt; er,
Greis nun, irret umher so,

Wie Konnas dort, auf dem Haupte den Kranz, der welkt,
und vor Durste verschmachtend,

Da er sollt', ob der vorigen Sieg' ehrvoll, sich des
Trunks freun im Prytaneion,

535 Nicht Fafeler sein, nein schauen die Spiel' hochfeier-
lich nächst Dionysos.

Wie heftig sodann ward Krates von euch, wie un-
barmherzig gehudelt!

Der doch mit so wenigem Aufwand' oft euch froh
heimsandte vom Frühstück,

Da im feldkohlhaftesten Mund' als Brei stadtmäfsigste
Wiz' er gerühret;

528. Anfang eines Chorliedes von Kratinos auf die Sykosanten. *Doro*, eine komisch erdichtete Göttin der Bestechungen, wandelt auf sykosantischen Sohlen aus Feigenholz, das wegen seiner Morschheit verrufen war.

533. *Konnas*, ein abgelebter Flötenspieler.

537. D. h. von der Augen- und Ohrenweide eines in der Frühstunde aufgeführten Schauspiels. Aristofanes tadelt leise sowohl des Krates Geistesarmut, als das leicht befriedigte Athenervölklein. *Im feldkohlhafter*, d. h. in gemeiner und nüchterner Sprache; denn man glaubte, der *Feldkohl*, Krambe, sei des Weinstocks natürlicher Feind.

Und dieser allein doch hatte Bestand, auf der Bühn'
 .. einst fallend, und einst nicht. —

Drum schwizend vor Angst säumt jener bisher, und
 dazu noch saget er häufig: 540

Mitrunderer sein mußs einer zuvor, eh Hand an das
 Stener er leget,

Und dann auf dem Vorderverdeck dastehn, und wohl
 nach den Winden umherschauen,

Und dann erst sein Schifflenker für sich. Wohlauf
 denn, um dieses gesamt nun, .

Da bescheiden er ja, nicht ohne Bedacht vorsprang
 auf der Bühne zu schäkern,

Hebt ihm luftrauschendes Rudergeklatsch elfmal mit
 begleitendem Hurrah 545

Des lenäischen heilankündenden Rufs,

Dals der Dichter von euch heimkehre vergnügt,

Da der Wunsch ihm gelang,

Glanzvoll die geheiterte Stirne.

CHOR.

Strofe.

Reifger Hort, Poseidon, dem 550

Ehernes Hufgetön der Ross'

Und ihr Gewieher wohlgefällt,

Und die mit blauem Schnabel rasch

Eilenden Kriegsfregatten,

Auch das Gerenn der Bürschelein, 555

¹ Ein seemännisches Gleichnis, rigsten Gattung der Poesie; drum
² seckundige Volk: Nicht verdiene er wol ein elfmaliges Ru-
³ dergelatsch und Hurrah, das ihn
⁴ erweisenem Leichtfinn, son-
⁵ nach erafter und anhaltender ermuntern wird, wie ein lenäischer,
⁶ wagt der Dichter einen vom Dionysos begeisterter Segens-
⁷ seinen Versuch in der schwie- ruf.

Welche so stolz im Wagenkampf
 Prangen, geplagt vom Dämon:
 Hieher komm zu dem Chor, Schwinger des Ge-
 zacks,
 Herscher du dem Delfin, Sunionschirmer,
 560 O Gerästier, Kronos Sohn,
 Du dem Formion liebster, vor
 Andern Ewigen auch Athens
 Bürgern, zu dem Bedarf jetzt!

(An die Zuschauer.)

Hochgepriesen sei von uns nun unserer Väter L-
 denn traum
 565 Männer waren sie, des Lands hier würdig und
 Festgewirks,
 Die sowohl zu Fuß in Feldschlacht, als in der
 logsflotte Kampf,
 Überall obliegend immer diese Stadt verherlichten.
 Keiner ja von ihnen jemals, wann er Feinde
 sich sah,
 Hat gezählt sie; nein der Mut war stracks ein tü-
 tiger Schlagezu.
 570 Und wenn auch einmal im Ringen sie auf die Sch-
 ter taumelten,

557. S. Wolk. 13.

561. Formion, ein athenischer
 Feldherr, berühmt im Seetreffen.

565. An den großen Panathenäen,
 dem Hauptfeste der Athener, das
 sich alle fünf Jahre erneute (Wolk.
 385), sah man in dem Aufzuge
 von Greisen, Männern, Kindern,
 Korbträgerinnen, auch ein durch
 verborgene Räder fortgetriebenes

Schiff, worauf als Segel ein fe-
 gewirkter Teppich prangte, wel-
 man, nach vollendetem Umz-
 im Tempel der Athene auf
 Burg verwahrte. In diesen T-
 pich waren, außer den Helden
 ten der Athene in Gigantenschl-
 ten, eingewirkt auch die Na-
 und Bildnisse solcher Männer,
 sich zur Ehre der Göttin um A-
 verdient gemacht hatten.

Pflegten sie sich abzuschütteln, und, verleugnend ihren Fall,

Rangen sie mit Macht von neuem. Auch der Feldherrn keiner wol

Hülfe vormals um Gemeinkost angefleht den Kleänetos.

Jetzt, wofern sie nicht der Vorsatz lohnet und Bekäftigung,

Weigern sie den Kampf. Jedoch Wir sind gewärtig dieser Stadt

575

Ohne Sold zu braver Abwehr, und den Landesgöttern hier.

Überdas verlangen nichts wir, als nur dieses einzige:

Wenn der Fried' einmal zurückkehrt, und von Kriegsdrangsal wir ruhn,

Nicht mit Ungunst aufgekämmet und gestriegelt uns zu sehn.

CHOR.

Gegenstrofe.

Göttin der Burg, o Pallas du,

580

O die du dies vor allen hoch-

heilige, dies an Kriegsgewalt,

Und an Poeten, und an Macht

Blühende Land beschirmest:

Eile daher, und bringe mit

585

Jene zu Fehd' und Schlachten uns

Willige Kampfgenossin,

Nike, welche dem Chor freundlich gesinnt ist,

73. Kleänetos hatte den Feldhergespeist sein wollte, mußte sich an die Kost im Prytaneion be- ihn wenden. Thukydides nennt nicht. Wer hier, wie Kleon, nen Kleänetos als Vater des Kleon.

Und stets wider die Feind' uns sich vereinigt!
 590 Jezt hieher denn gewandt den Schritt:
 Noth ja ist, daß den Männern hier
 Du mit allem Bemühn verschaffst
 Sieg, wenn irgend vordem, jezt!

(An die Zuschauer.)

Was bekannt uns ist von Pferden, werd' erwähnt
 auch ehrenhaft.
 595 Sind sie doch des Lobes würdig. Denn wie viele
 Thaten schon
 Thaten sie mit uns gemeinsam, manchen Streifzug,
 manche Schlacht!
 All ihr Thun zu Lande gleichwol, nicht so sehr be-
 wundern wirs,
 Als wie sie an den Bord der Rofschiß' eingesprun-
 gen unverzagt,
 Da sie Tümmeler erst, auch Knoblauch theils und Zwie-
 beln eingekauft,
 600 Und darauf die Ruder fassend, wie wir andern Sterb-
 lichen,
 Fortgeschwungen, und gewiehet: «Hi hirrah! wer
 schwingt zumeist?
 «Angestrengt uns mehr! Es schaft nicht! Ziehst du
 bald, Sanbrennling du?» —
 Aus nun sprangen sie vor Korinthos; jene drauf,
 die jüngeren,

594. Das Selbstlob der Ritter, vor
 deren Tüchtigkeit zu Land und
 See Kleon zittere, wird durch das
 scherzhafte Lob ihrer Pferde ge-
 mildert.

602. Sanbrennling, edles Reit-
 roß: *Wolk.* 23.

603. Gleich nach der Begeben-
 heit bei Pylos bekriegten die Athe-
 ner Korinthos mit zweitausend
 Mann Schwerbewaffneter auf ach-

Höhlten Lager sich mit dem Hufschlag, oder schlepp-
ten Streu daher.

Ja sie fraßen auch die Krabben voll Begier statt Me-
derklees, 605

So wie ein' am Strand' hervorkroch, selbst vom Grund'
auch aufgefischt;

Daß Theoros sprach, gefaget hab' ihm ein Korinther-
krebs:

«Schrecklich doch, o Poseidaon, wenn am Grund' ich
nicht einmal,

Nicht zu Land', und nicht zu Wasser, jenen Rit-
tern kann entfliehn!»

CHORFÜHRER (zum Wursthändler).

O liebster Mann du, o du jugendhaftester! 610

Was hast du doch abwesend uns für Sorg' erregt!

Nun denn, nachdem du wohlbehalten bist gekehrt,

Erzähl', erzähl' uns, wie das Geschäft du ausge-
kämpft!

WURSTHÄNDLER.

Wz anders als, ein *Nikobulos* ward ich dort!

CHOR.

Strofe.

Nun, o nun geziemet allen, laut emporzujubeln! 615

Weiterlicher Redner, und, was wichtiger denn Re-
den ist,

607. Krebs und Krabben heißen
Reisefchiffen. Nach einem die großen und geringen Korin-
ther als Seemänner.
614. *Nikobulos*, Rathsbefieger.

615. Athens Vortheil.

Handler, o durchgehe dóch

All und jedes mir genau!

Denn mir selbst dünket ja,

620 Gern den längsten Weg auch ging' ich, das
höfen!

Drum, o bester Mann, getroßt nun sprich, damit

Wir allesamt uns freun an dir!

WURSTHÄNDLER.

Und traun zu hören lohnt es sich die Thaten dort.

Gleich ja, da er wegging, folgt' ich ihm auf de

Fulse nach.

625 Er drinnen donnernd donnerhallendes Wortgeroll,

Graunwunderhaftig schmettert' er auf die Ritter los

Wortblöcke schmetternd, und Verschworene nan

er sie.

Höchstgläubig aber horchte zu der gesamte Rath,

Da der mit seiner Lügenmeld' ihn sättigte,

630 Und barsch wie Mustard sehend, zog er die Stü

empor.

Ich nun, da ich wahrnahm, daß dem Gered' E

gang man gab,

Und sich von solchen Schäkerein anführen liefs:

Auf, Schurkenvölein, und o Schäkerer, murmelt' i

Ihr Dummrian' auch, und ihr Kobolt', und o Plum

635 Und Markt, auf welchem, noch ein Knab', ich

bildet ward!

Nun gebt mir Frechheit, gebt die Zunge geläu

mir,

Und die Stimme schamlos! Als ich, so tiefsinnig star

Posaunte Vorbedeutung rechts ein Wüflingsarsch;

629. Lügenmelde, eine Lüge; gleich der schnell aufschießenden C
tenmelde.

Ich nahm sie mit Kufs auf. Dann den Hintern an-
gestemmt,

Aus einander sprengt' ich das Gatter, und weit-
ofnes Mauls, 640

Auf schrie ich: «O Rathsmänner, Gutes bring' ich
her,

Und die frohe Botschaft wünsch' ich zuerst Euch
kund zu thun!

Seit jenem Tag', als hier zum Ausbruch kam der
Krieg,

Niemals so wohlfeil sah ich noch die Gründlinge!»

Gleich ward das Antlitz Aller klar von Heiterkeit; 645

Und sie kränzten mich für die gute Botschaft. Ich
darauf,

Als hehres Geheimnis, rieth ich jenen kurz und gut:

Un der Gründlinge sich zu kaufen viel für den Obo-
los,

Sein aller Handwerksleute Schüsselchen weggeraft.

Da klatschte Beifall, und auß mich gaft' alles her. 650

Kaum merkte der Paflagonier das, als, kundig traun,

An was für Reden sich der Rath zumeist vergnügt,

Eins Wort er vortrug: «Männer, jezo dünkt mir gut,

Da solche Glücksbotschaft man uns ankündigte,

Zu weihn der Göttin hundert Stier' als Botendank.» 655

Der geweihte Raum im Se- ten. Bis ans Gohege zu gehn war
nde, wo sich der Senat jedem vergönnt; daß aber der
annete, war, wie die Pnyx Wursthändler frech in den heili-
43) mit einem nicht gen Bezirk eindrang, zeigt, wie
ben (V. 631. 674) Latten- sehr er den eben verehrten Göt-
umschlossen, durch welches tern anhing.

Fluchthor ging. Drienen stan-

hellen des Zeus, der Athe- 649. Auf Unkosten der Handwer-
und der Hestia, denen die Se- ker sollen die Rathsmänner allein
bei ihrem Eintritt opfer- Gründlinge haben.

Zu winkte jenem wiederum der ganze Rath.

Als Ich mit Rinderfladen nun mich sah besiegt,

Sogleich mit zweimal hundert Stieren trumst' ich ab.

Dazu ermahnt' ich, daß der Jagdgöttin zum Dank

660 Ein Taufend Ziegen man gelobt' auf morgen früh;

Wenn Grätlinge kämen, hundert Stück um den Obolos.

Kopfnicken mir nun sah ich rings den ganzen Rath.

Er, solches hörend, ward verduzt, und dämmerte;

Da schleppten ihn die Prytanen und die Trabanten fort.

665 All' izt in Aufruhr wegen der Gründlinge standen sie.

Er aber bat sie, wenige Zeit zu verweilen noch:

«Damit, was der Herold aus Lakedämon melden will,

«Ihr hört; denn er hat uns Friedensvorschläg' hergebracht.»

Doch jene gesamt aus Einem Munde schrien empor:

670 «Was? Friedensvorschläg' izt, nachdem, o Alberner,

«Sie gemerkt, daß wohlfeil sind bei uns die Gründlinge?

«Nicht brauchen wir Frieden; laßt den Krieg fortschlendern so!»

Dann schrien sie, daß die Prytanen gleich fort sollten gehn;

657. *Rinderfladen*, verächtlich für Stierhekatombe, mit Anspielung auf das Sprichwort: über einen Rinderfladen zanken, statt, über eine Kleinigkeit. *ten* oder *Schützenmänner* (*Lyfistr.* 184) sahen in Versammlungen auf Ruhe und Ordnung, und schleppten die irredenden Faselier fort, wie in den *Acharnern* (V. 54) dem Amfitheos geschehen sollte, und

664. *Prytanen*, Vorsteher des Senats (*Acharn.* 19). *Trabanten* geschah. (V. 712) dem alten Thukydides

Und sprangen hinweg nun über die Schranken al-
lenthalb.

Ich rannte voran, und den Koriander kauft' ich
mir

675

Gelant, und den Porre, was sich nur auf dem Markte
fand.

Darauf für die Gründling' als Gewürz vertheilet'
ichs

Den armen Schluckern ganz umsonst, und erwarb mir
Dank.

Da überlobten und überklatscheten alle mich

So übermächtig, daß ich mir den ganzen Rath

680

Mit dem Obolos Koriander einfing, ich, der kommt!

C H O R.

Gegenstrofe.

Alles nun vollendet hast du, so wie muß ein
Glückskind.

Und ich dem Betrieger doch ein anderer mit Erz-
betrug

Reichlicher noch ausgeschmückt,

Ja mit tausend Ränken und

685

Glatten Fuchschwänzelein.

Aber sorg' auch, daß du auskämpfst nun, was
nachbleibt,

Heldenmütig; Kampfgenossen hast du hier

Uns Wohlgewogne, weist du längst.

WURSTHÄNDLER.

Verhaftig, der Paflagonier kommt dort angetrollt!

690

Wie hohl er daherwogt, wie er aufrührt, wie er
mengt,

Als wollt' er mich schnaps einschlucken! Ha Bubu,
wie frech!

KLEON.

Wenn nicht dir Verderb ich schaffe, wo noch jenes
Lugs

Mir etwas beiwohnt, mög' ich zerfallen um und um!

WURSTHÄNDLER.

695 Mir behagt die Drohung, lachend hör' ich den Prah-
lerwind,

Ab traml' ich den Plumptanz, und umher kukuk'
ich eins!

KLEON.

Nein, traun bei Demeter, wenn ich nicht ausfresse dich
Aus diesem Land' hier, nicht zu leben verlang' ich
mehr!

WURSTHÄNDLER.

Ausfressen? Ich denn, wenn ich nicht ausfaue dich,
700 Ja bis zu dem Grund' auschlüpfend, selbst auch zer-
plaze drob!

KLEON.

Tod dir! bei dem Vorsiz' schwör' ich es, den mir
Pylos gab!

WURSTHÄNDLER.

Seht doch, bei dem Vorsiz! Ha dich schauen werd'
ich einst

Aus diesem Vorsiz auf des Theaters Hinterbank!

691. Der Polterer (V. 2) als Meer und tanze dazu mit Holn-
gedacht, das vor einem annahen- 701. Der gestohlene Ruhm bei Py-
den Orkane zu wogen beginnt. los hatte ihm den Vorsiz in Ver-

695. Deiner Drohungen lach' ich, sammlungen verschafft.

KLEON:

In dem Stock dich fesseln werd' ich, ja bei des Him-
mels Macht!

WURSTHÄNDLER.

Na m, wie hüzig! Auf, was biet' ich zu schmausen
dir?

705

Und was für Zukost schmausest du gern? Doch den
Seckel wol?

KLEON.

Aus reiß' ich dir noch mit meinen Nägeln dein Ge-
därm!

WURSTHÄNDLER.

Weg kralle ich dir hiermit deine Prytaneionskost!

KLEON.

Hin schlepp' ich dich vor den Demos, wo du mir
büßen sollst!

WURSTHÄNDLER.

Dich schlepp' ich selbst hin, und durchschüttele dich
noch mehr!

710

KLEON.

Dich armes Wichtlein, dir ja glauben wird er nichts.
Ich aber hab' ihn gar zum Gespött, so viel ich will.

WURSTHÄNDLER.

Wie ganz du den Demos doch dir selbst schon eigen
glaubst!

KLEON.

Ach kenn' ich jenen, was er sich gern einpappen
läßt.

WURSTHÄNDLER.

Wie manche Pflegamm', also speisest du ihn schlecht; 715

Den des Vorgekäueten streichst du wenig ihm hin
ein,

Und selber hast dreimal so viel du hinabgeschluckt.

KLEON.

Ja wol, bei Zeus, durch meine Kunstbehendigkeit
Schaff' ich den Demos bald erweitert, bald geengt.

WURSTHÄNDLER.

720 Mein Arsch alhier auch ist in solcher Kunst geübt.

KLEON.

Nicht wähn', o Guter, daß im Rathe du mich ver
höhnst!

Auf, gleich zum Demos laß uns gehn!

WURSTHÄNDLER.

Nichts hindert ja!

Nur zugewandert! Siehe gar nichts hemmet uns!

KLEON.

O Demos, hieher komm heraus, komm, Vater, doch

WURSTHÄNDLER.

725 Komm gleich heraus, mein allerliebstes Demoslein!

DEMOS.

Wer sind die Rufer? Wollt ihr gleich von der Thü
hinweg?

Den Segensölzweig habt ihr mir herabgezauft!

719. Bald wird ihm reichlich der Öl, und Ähnliches gehängt, was
Bauch ausgedehnt, bald durch an den *Pyanepsien* von einer
schmale Bissen geengt. Knaben noch lebender Eltern an
der Thüre des Apollontempels m

727. Der Segensölzweig, ein mit einem besonderen Festliede getra
weißter Wolle umwundener Öl- gen: damit der Gott die Ölplaz
zweig, woran man Feigen, kleine zungen und Schafristen vor bl
Brote, Fläschchen mit Honig, Wein, tigem Kriege schüzte, und d

KLEON.

Komm her, daß du schauest, welche Schmach ich
dulden muß!

DEMOS.

Wer, o Paflagonier, kränkt dich?

KLEON.

Schläg' um deinethalb
Empfang' ich von dem hier, und von den Bürschlein
dort!

DEMOS.

Warum?

730

KLEON.

Weil dir ich wohl will, Demos, und dein Buhler bin.

DEMOS.

Wer bist denn du dort eigentlich?

WURSTHÄNDLER.

Nebenbuhler deß,

Der ich längst dich lieb hab', und dir wünsche wohl-
zuthun,

Nie sonst noch viele, Männer fein' und edler Art,

Ich mach' es uns unmöglich dieser hier. Denn du, 735

Nie hübsche Knäblein bist du Liebenden wunder-
lich:

Die Feinen und die Edelen, nicht empfängst du die,

Den du Lampenkrämern, ja Dratnähern auch,

Schuhmachern auch, und Lederhändlern, dich er-
giebst.

KLEON.

Az Demos thu' ich Gutes ja.

740

an Erzeugnissen und rüsti- Zweige an den Hausthüren bis
...ndkraft segnete. Nach zum folgenden.

...te behielt man solche

...v. I. Die Ritter.

WURSTHÄNDLER.

Sag' an, wodurch?

KLEON.

Weil jenem Feldherrn ich zuvor in Pylos lief,
Und schiffend dorthin, uns die Lakonen holte.

WURSTHÄNDLER *(ihm nachäffend)*.

Auch ich ~~immer~~ so schlendernd hab' aus der Bu
mir,

Wo kocht' ein anderer, heimlich einen Topf e
wandt.

KLEON.

745 Nun denn berufend alsobald die Versammlung,
Um zu sehn, o Demos, wer von uns wohlwollende
Dir ist, entscheide, daß du solchen wieder liebst.

WURSTHÄNDLER.

Ja ja, entscheid' es immer, nur in der Pnyx
nicht!

DEMOS.

Jedoch zur Sizung ist mir sonst kein Ort genehm.

750 Nein, weiter vorwärts! muß es gehn gradhin
Pnyx.

(Er und Kleon gehen ab.)

WURSTHÄNDLER.

O weh mir Unglückseligen, weh! Denn der Alte
In seinem Hauf' ist er, wie niemand, hoch gesch
Doch sobald er dorthin sich gesetzt in den Fels
raum,

So sperrt er das Maul auf, wie ein Kind, das E
gen schnappt.

CHORFÜHRER.

Nun mußt du alles Takelwerk anstrengen deinem
 Fahrzeug, 755
 Und bringen Feuermut, und Wort' ungestümes
 Nachdrucks,
 Womit du den dir unterwerfst. Denn er ist ein
 Schlaukopf.
 Der selbst, wo unwegsam es scheint, guten Weg
 sich bahnet.
 Deshalb denn brich hervor mit Macht und stürm' auf
 jenen Mann los.
 Doch hüte dich wohl, und eh er das Schiff dir an-
 legt, eile zuvor du, 760
 Zieh auf der Delfin' hochschmetterndes Blei, und
 halte das Boot in Bereitschaft.

(Volksversammlung in der Pnyx.)

KLEON.

In der Schutzgöttin Athenäa zuvor, die unsere Stadt
 in Gewalt hat,
 Neh' ich mit Gebet, wenn je für das Wohl des athe-
 nischen Volks ich gezeigt mich
 Als trefflichsten Mann, nach dem Lysikles dort, nach
 der Kynna, und Salabaccha:
 Bis ferner, wie jetzt, ohn' etwas zu thun, ich fort-
 schmauf' im Prytaneion. 765

... Delfine, große Massen von Schiff übermannt.

... der Eisen, in Gestalt eines 764. Mit dem Schafrichhändler
 ... die man auf enternde Lysikles (V. 129) werden zwei be-
 ... herabschmetterte. — Halte rüchtigte Mezen genannt.

... Boot bereit, im Fall er dein

Doch wenn ich dich hass', und, o Demos, dir nicht bei-
spring' in den Kampf, ich allein auch;
O verderb' ich, und werd' aus einander gefügt, und
zer schnitten, dem Joch zur Beriemung!

WURSTHÄNDLER

Und wenn nicht Ich, mein Demos, dich lieb' auf das
herzlichste; werd' ich zerstückelt,
Und mürbe gekocht im Kaldaumengehäck! und wo das
noch nicht dir Vertraun giebt;
770 Auf der Rassel sogleich klein rasple man mich in den
Mörsersalat zu dem Käf' hier!

Mit dem Kreuel auch mög' an der Mannheit gar
ich geschleppt sein zum — Kerameikos!

KLEON.

Wo wäre, der mehr dich liebte denn Ich, o Demos,
ein anderer Bürger?

Da ja stracks, nachdem Rathgeber ich ward, dir
reichliches Geld ich geliefert

In die Kasse des Staats, dort peinigend wen, dort
ängstigend, dort auch ersuchend,

775 Nicht achtend im sämtlichen Schwarm jemand, wenn
dir ich würde gefällig.

WURSTHÄNDLER

Dies, Demos, erscheint nicht grossachtbar. Ich selbst
will solches dir anthun:

771. An der Mannheit wurden gefallenen Bürger, mit Ausschluss
Verbrecher geschleppt, und ins der Todten bei Marathon, die auf
Barathron, eine tiefe Grube bei dem ehrenvollen Wahlplatz feier-
Athen, gestürzt. — Im äusseren lich beerdigt wurden. Geschleppt
Kerameikos, den die Stadtmauer sein — zur Sündergrube, erwartet
vom inneren schied, war die Grab- man, und hört — zum Keramei-
stätte mehrerer wohlverdienten Män- kos, wo seit dem Sittenverfall wol-
ner, und der in den Perserkriegen mancher Unwürdige begraben lag.

Wegraffen das Brot vor des Anderen Mund', und dir
vorsetzen, das kann ich!

Doch wie der nicht ist dein liebender Freund, deß
will ich zuerst dich belehren,

Nein, sondern allein drum, weil er bei dir der er-
wärmenden Kohlen Genuß hat.

Dem dich, der die Meder in Marathon einst mit dem
Schwerte bekämpft um das Land hier, 780

Und legend das Erbvorrecht der mit Macht herklat-
schenden Zung' uns verschafft hat,

Dich nun auf dem Felsengestein so hart dafizenden
schauet er sorglos,

Nicht also, wie Ich dies Polster gestopft dir bring'.

Auf, hebe dich jezo,

Dann setze dich weich, daß jenen du nicht abtreibst,
der in Salamis mitwar.

D E M O S .

Wer bist du, o Mann? Abkömmling vielleicht bist Du
von Harmodios Sippschaft? 785

Hierin ja handeltest du wahrhaft wie ein Edeler, und
wie ein Volksfreund.

K L E O N .

Daß ein winziges Stück Liebkosunglein so geneigt
dich jenem gemacht hat!

W U R S T H Ä N D L E R .

Weit winziger noch sind die Stückchen, woran du
selbst den geköderten einfügst.

„Mithras, als rüstiger Mithel- gedacht wird, hat die Gestalt ei-
„ in Anstrengung der Len- nes fast achtzigjährigen, wie der
„ stels beim Rudern in der, alten Marathonschläger noch meh-
„ tracht. Demos, in dessen rere übrig waren: Acharn. 180.

„ das handfeste Volk der 785. Harmodios, Volksretter:
„ Handwerker und Seeleute Acharn. 989.

KLEON.

O gewiß, wenn je sich ein Mann darstellt, der mehr
 dich Demos vertheidigt,
 790 Der mehr als Ich dir Liebe beweist, gleich wag' ich
 das Haupt in die Wett' hin!

WURSTHÄNDLER.

Wie liebst denn du, der du diesen zu schaun, wie
 er dort herbergt in den Fässern,
 Und im Geiergenist, und in Wachtthürmlein, acht
 Jahre beinah, unerweicht bist,
 Vielmehr einengend zu Tod' ihn qualmst? der, sobald
 Archeptolemos hieher
 Uns Frieden erbot, du solchen verscheuchst, und hin-
 weg gar jagst die Gesandtschaft
 795 Aus den Thoren der Stadt, mit dem Fuß in den Steiß,
 da sie uns Ausöhnungen anträgt?

KLEON.

Dass Herrscher er sei der Hellenen gesamt! Denn es
 steht so in den Orakeln,

791. Die Landbewohner lebten seit dem Beginne des Kriegs in Athen, und mußten sich dort mit elenden Hütten, Wachtthürmen und Kapellen behelfen: *Acharn.* 32. Einige sogar lagen, wie Diogenes, in *Weinfässern*. Kleon hielt nicht allein das Volk in der Stadt fest, durch Vereitelung des Friedens, sondern qualmte es, wie die Bienen, zu Tode, um ihm den Erwerb zu rauben.

796. Durch Orakel tauschten die Gewalthaber das leichtgläubige Volk: 61, u. 996. Welch eine Aussicht, nach Besiegung des Peloponnes, im reichen Arkadion für

793. Zum Besten der Eingeschlossenen in Sfakteria, schickten die Lakonen eine Gesandtschaft unter

Dafs dieser einmal in Arkadia soll fünf Obole z^{ieh}n
heliastisch,

Wenn er nur ausharrt. Ihm schaff' ich indess voll-
kommene Pfleg' und Bedienung,

Ausmittelnd den Weg, gut oder verrucht, wo er den
Triobolos einstreicht.

WURSTHÄNDLER.

Nicht sorgst du, bei Zeus, dafs Herscher er werd' in
Arkadia; sondern vielmehr, dafs 800

Du hasehest nach Raub, und Geschenk' einziehst von
den Städten umher. Doch der Demos,

Von den Kriegsunruhn wie in Nebel gehüllt, nicht
schauet er, was du da schalkest,

Nein, unter dem Druck armseliger Noth, um die Löh-
nung gäst er zu dir auf.

Doch wenn auf das Land einst wiedergekehrt fried-
selige Tag' er verlebet,

Und am Sangengericht sich den Mut auffrischt, und
der Ölpresß' einen Besuch giebt; 805

Wohl siehet er, welch unschätzbares Gut durch Löh-
nungen ihm du geschmälert.

Denn kommt er zurück dir bäuerlich barsch, und ge-
gen dich sucht er den Kiesel.

Das siehest du wohl, drum teufsehest du ihn, und
träumst was daher von dir selber.

KLEON.

Nicht furchtbar, dafs solches du sagst mir ins Ant-
liz, und mich verunglimpft

Vor den Männern Athens und dem Demos hier? mich,
der mehr Gutes gethan hat, 810

¹ Obole richten zu können, da nur bis zu drei Obolen (255) ge-
boten der Heliast es damals bracht hatte!

Bei Demeter fürwahr, als Themistokles selbst, weit
mehr zum Gedeihen der Stadt schon!

WURSTHÄNDLER.

«Oh Argos, o Stadt! hört, was er da sagt!», Dem
Themistokles gar dich vergleichst du?
Ihm welcher gemacht hat unsere Stadt ganz voll, die
er fand bis zum Rand voll,

Auch oben darein zu dem Frühstück noch den Pei-
räeusbrei ihr gerühret,

815 Und, da nichts er hinweg von den älteren nahm,
ihr neuere Fische gereicht hat!

Doch gestrebt hast Du, daß bewohnen Athen klein-
städtische Bürger in Zukunft,

Da die Mauern du engst, da Orakel du tönst, dem
Themistokles gar dich vergleichend.

Und der gleichwol muß meiden das Land; Du wi-
scheft die Händ' an Achillsbrot.

KLEON.

Ist nicht furchtbar, daß solches ich muß, o Demos,
hören von solchem,

820 Weil hold dir ich bin?

812. Themistokles, der Sieger bei Salamis, liefs das nach der zweiten Zerstörung neu erbaute Athen mit Mauern umgeben, und den Hafen Piräeus ausbauen und befestigen: wodurch er diese Stadt zur Seemacht bildete, und so den Grund zu ihrer nachherigen Gröfse legte: Thuk. I, 93. Trotz seiner Verdienste um Stadt und Volk, ward er als Verräther verbannt, und starb im Auslande. Vgl. V. 84. Die Art, wie Kleon, dem undankbaren Volk schmeichelnd, diesen Mann herabwürdigt, ist so schamlos, als sinnreich die Wendung des Wursthändlers, der, um seinen Demos nicht zu empören, blofs das eine unleugbare Verdienst hervorhebt: Themistokles habe den fischreichen Piräeus den Athenern zum täglichen Morgenbrei vorgesetzt.

Thuk. I, 93. Trotz seiner Verdienste um Stadt und Volk, ward er als Verräther verbannt, und starb im Auslande. Vgl. V. 84. Die Art, wie Kleon, dem undankbaren Volk schmeichelnd, diesen

818. Du wischeft die Händ' an Achillsbrot (V. 413). So hiefs das kräftigste Mehl, bei Homer Blüte des Mehls.

DEMOS (zu KLEON).

Hör' auf, du dort, und nicht hohnneckte so
schmählich!

Dem um vieles zu viel schon daurts, seitdem mir ge-
heim in der Asche du backest!

WURSTHÄNDLER.

Der verruchteſte Schehm, mein Demosleîn, der genug
Schehmſtreiche geheckt hat!

Wenn du träg' aufgähnt, bald blattet er ſich

Von der Geldbüßung manch ſaftiges Blatt,

Und ſchlingt es hinab, bald löffelt er rechts

825

Und links mit der Hand vom Gemeingut ein.

KLEON (mit heftigem Handſchlagen).

Nicht ſollſt du dich freun; denn Beweis ſtell' Ich,

Das diebiſch du drei Myriaden entwandt!

WURSTHÄNDLER (ihm nachäffend).

Was ſchlägſt du die Flut mit dem Rudergeklatsch?

Du, der ſo verrucht an dem Demos hier

830

Der Athener gethan! Dir ſtell' ich Beweis,

Bei Demeter, ſo wahr mein Leben mir lieb,

Das aus Mitylen' ein Geſchenk du zogſt,

Wol vierzig Minen und mehr noch!

14. Bei Niederlegung eines öf-
fentlichen Amtes mußte man vor
den Bürgern, die Logistai hie-
ßen, Rechenschaft ablegen. Ward
eine Geldbuße zuerkannt, ſo
mußte Kleon davon ein Erkleckli-
ches der Staatskaſſe zu entziehen.

Befehl an den atheniſchen Feld-
herrn Paches nach Mitylene abge-
gangen, ſo ward das Volk von an-
weſenden Mitylenern umgeſtimmt.
Eine neue Verſammlung beſchloß
Gnade; und ein Eilſchiff mit Ge-
genbefehlen bringt Rettung nach
Mitylene. Kleon hatte zur Milde-
rung von den Mitylenern in Athen
eine große Geldſumme empfangen;
dennoch drang er auch in der
zweiten Verſammlung hartnäckig
auf den vorigen Beſchluß.

15. Als die Inſel Mitylene zum
erſtenmal von den Athenern ab-
geſpalten war, beſchloßen dieſe, auf
der Inſel den Krieg zu betreiben,
ihren Untergang. Als ſie ſahen,
daß kaum das Schiff mit dem

CHORFÜHRER.

835 «O du, der allen Menschen Heil, das grösste Heil
gebracht hat!»

Wie neid' ich dein flinkzüngig Maul! Denn wenn
só du fortgehst,

Der grösst' in Hellas wirfst du noch; ja du lenkst
allein uns

Die Stadt, und jeden Bundesstaat machtvoll, und trägt
den Dreizack,

Womit du reiches Gut dir schaffst, umschwingend brav
und rüttelnd.

840 Nicht laß ihn los den Mann, da nun dir guten Grif
er darbot!

Ihn unter kriegst du sonder Müh, so kräftig ist die
Brust dir!

KLEON.

Noch nicht, o Freunde, kams damit so weit, bei Po-
seidaon!

Denn seht, von mir vollendet ward solch eine That,
dass wahrlich

Dem ganzen Andrang meiner Feind' hierdurch das
Maul gestopft wird,

845 So lange noch der Schilde dort aus Pylos etwas nach-
bleibt!

WURSTHÄNDLER.

Halt still bei jenen Schilden; denn dort guten Grif
auch gabst du.

838. Du trägst den Dreizack, d. Abnahme des Riemengehenks für
i. du bist der erste im meerher- möglichen Volksaufstand unbrauch-
schenden Athen. bar gemacht. Kleon, der — Sie-

845. Nach vollendetem Kriege ger bei Pylos, hatte die Riemen,
wurden erbeutete Schilde in Tem- weil er selbst deren genug besafs,
peln aufgehängt, vorher aber durch weislich daran gelassen.

Nicht wars ja recht, wofern du liebst den Demos,
dass bedachtsam

Du se mitamt dem Riemgehenk im Tempel aufge-
hängt hast.

Doch dies, o Demos, ist ein Fund, dass, wenn ein-
mal du wünschest,

Den Mann zu züchtigen, diesen da, dir solches nicht
vergönnt sei. 850

Du siehst ja, welch einen Schwarm er hat von Le-
derhändlern

Voll Jugendkraft; und diese rings umwohnen Honig-
händler,

Und Käsehändler. Alles dies, zusammen steckt die
Köpfe:

Dass, wenn du schon aufbrauest und ausfährst wie
scherbenspielhaft,

Bei Nacht hinweg sie raften gleich die Schilde dort,
und laufend 855

Zu unsren Vorrathshäusern uns versperrten jeden Zu-
gang.

D E M O S .

O weh! ich Armer! Haben sie ihr Riemgehenk? O
Schelm du!

Wie lange zwacktest du mich schon also, du Volks-
befchneller?

¹¹¹ Scherbenpiel, ein Spiel der er nur Bürger, wie Themistokles,
¹¹² mit Topfscherben, bedeutet Aristeides, Kimon; jetzt war sein
¹¹³ Scherbengericht (Ostrakis- Ansehn schon so weit gesunken,
¹¹⁴ und scherbenspielhaft aus- dass er auf einen Kleon anwend-
¹¹⁵ mit dem Scherbengerichte bar sehn. Wenig Jahre nachher
¹¹⁶ Durch den Ostrakismus ward dieses Gericht abgeschafft,
¹¹⁷ nicht Verbrecher bestraft, nachdem es durch ehrenhafte Ver-
¹¹⁸ Bürger von verdächtigem weisung des Hyperbolos sich be-
ergrübelt entfernt. Ehemals traf steckt hatte.

KLEON.

Seltfamer, nicht des Sprechers doch sei ganz, und
wähne ja nicht,

860 Dafs einen besseren Freund denn mich du findest,
der allein ich

Gedämpft Verschwörung und Verrath; denn nichts
entging mir jemals,

Wenn sich in der Stadt Aufruhr erhob; nein stracks
ein Zeter schrie ich.

WURSTHÄNDLER.

Gleich ja wie Fischer, wenn sie Aal' einfangen wol-
len, thußt du

So lange ruhig steht der See, bekommen sie durch-
aus nichts;

865 Doch wann sie aufwärts und hinab den dicken Schlamm
gerühret,

Dann giebt es was. Auch du bekommst nur, wann
die Stadt du aufwühlst.

Dies eine sage mir: da du so viel verkaufst an Leder,
Hast je du eine Sole dem geschenkt zu seinen Pomp-
schuh,

Du, der von Lieb' und Liebe schwazt?

DEMOS.

Nein wahrlich, bei dem Apollon!

WURSTHÄNDLER.

870 Erkennst du denn ihn jezo, wie er denket? Ich da-
gegen,

Ich kaufte dies Paar Schuhe da, und dir zu tragen
schenk' ichs!

DEMOS.

Dich schätz' ich, was auch bekannt mir ist, den besten
Freund des Demos,

Und der am meisten dieser Stadt wohl will, und die-
sen Zehen!

KLEON

Ist nicht entsetzlich, daß ein Paar Pompschuhe sol-
che Macht hat,

Und mir du dess nicht mehr gedenkst, was dir ich
schafte, der ich. 875

Den Durchgerüttelten Ruhe gab, da Gryttos abge-
wischt ward?

WURSTHÄNDLER

Ist nicht von dir entsetzlich auch, daß *Afterschau*
du vornimmst,

Und Durchgerüttelten Ruhe giebst? und ohne Zwei-
fel dies auch

Thust du aus Scheelfucht nur, damit sie nicht als Red-
ner aufstehn!

Doch diesen sehend ohne Rock, den so bejahrten
Mann da, 880

Sie eines Ermelwamfes hast den Demos du gewür-
digt,

In strengen Winter. Aber Ich, schau, diesen dir ver-
ehr' ich!

DEMOS.

So etwas hat Themistokles auch nie herausgegrü-
belt!

Zwar ist er klug eronnen, der Peiräeus; mir jedoch,
traun,

Nicht größer scheint die Erfindung mir zu sein, als
die des Leibbrocks! 885

1. Gryttos ein wol nicht unbe- Büberei angeklagt, und aus der
nder Athener, ward von Kleon, Zahl der edelen Bürger gewischt.
da fürchtete, unnatürlicher Ein Kinäde verlor das Bürgerrecht.

KLEON.

Weh mir, mit welchen Äfferein, Schalksaffe, du mich herumdrillst!

WURSTHÄNDLER.

Nein, sondern was dem Trinker wol geschieht, wenn drängt die Nothdurft,

Nur jene Sitten da von dir, gleichwie Pantoffeln, brauch' ich.

KLEON.

Doch nicht zuvorthun sollst du mirs im Schmeicheln. Ich verehr' ihm

890 Noch dieses Kleid hier. Aber du wehklag', o Schäker!

DEMOS.

... Ahbah!

Zu den Raben fahr' in Verderb, der du so garstig stinkst nach Leder!

WURSTHÄNDLER.

Dies hat er mit Fleiß dir umgehüllt, daß du in dem Qualm erstickest.

Vordem auch hat er dir nachgestellt. Du weißt doch, wie das Würzkrout

Des Silfions im Preise sank so niedrig?

DEMOS.

Ja, ich weiß es.

WURSTHÄNDLER.

895 Abichtlich hat es der bewirkt, daß so der Preis herabsank;

Damit ihr äßt wohlfeiles Kaufs, und dann in der Heliäa

887. Die Athener lagen unbe- mer standen. Von Nothdurft ge-
sucht auf den Polstern am Schmaus, drängt, huschte man oft in fremde.
indess die Pantoffeln im Nebenzim-

Wettkämpfend sich den Wechselftod anhauchten alle
Richter.

DEMOS.

Ja wol, bei Poseidon, mir auch hat es gesagt der
Meister Kothing.

WURSTHÄNDLER.

Nun, wurdet ihr im Fisten nicht auch wol einmal ge-
röthet?

DEMOS.

Ja wol, bei Zeus, dies eben war *Pyrrhanders* eig-
ner *Ausdruck*.

900

KLEON.

Mit was für groben Juxerein du, Schächer, mich be-
lästigst!

WURSTHÄNDLER.

Mir hat die Göttin auferlegt, dich grob herabzu-
flunkern.

KLEON.

Nie überflunkern sollst du mich! — Denn dir zu
schaffen denk' ich,

O Demos, daß ohn' alles Thun du des Lohns ein
Näpfchen ausschürfst.

WURSTHÄNDLER.

Ich aber, dieses Büchselein voll Salbe dir verehr'
ich,

905

^{111.} Der *Asterredner*, auf den verrufener Angeber, so genannt,
gesetzt, hat es ihm vernehmlich meint der Wursthändler, weil er
zum öffentlichen Vortrage diesen
geheimen *Ausdruck* zu fügen pflegt.

^{112.} Gerührt, von einer kräfti-
gen Wirkung des Silfions.

904. Selbst ohne zu richten, soll
Demos seinen Triobolosfold (51)

st. *Pyrrhander* (Rothmann), ein zur Leibespflge einziehen.

Dafs du am Schienbein dir damit die Schwärche
überfalbest.

KLEON.

Ich aber, dir die grauen Haar' auslesend, mach
jung dich.

WURSTHÄNDLER.

Sieh da, empfang den Hafenschwanz, und wische d
die Äuglein.

KLEON.

Wenn du dich schnänzeft, Demos, wisch' hier die
an meinem Haupt ab.

WURSTHÄNDLER.

910 An meinem hier! an meinem hier!

KLEON.

Ich traun bestelle dich zum Schiffs-
hauptmann, dafs Aufwand eignes Guts
Du machst an deinem alten Wrack,
Wo nie des Aufwands End' erscheint,

915 Und nie der Schiffsausbesserung!
Auch werd' ich wol einrichten, dafs
Ein morsches Segel du bekommst!

EINER DES CHORS (zum Wursthändler).

Wie der Mann da boppelt! Hemme doch
Sein Überkochen! Weggeraft

911. Zu den außerordentlichen der, Schiffsgeräth und Verzieru
Staatslasten (Leiturgien) gehörte gen hinzu. Kleon vergiftet sich
die Kriegsschatzung (923) und die der Wut bis zu der lächerli
Flottenausrüstung (Trierarchie), schamlosen Drohung, er wolle d
welche reichen Bürgern auferlegt armen in die Klasse der Reich
wurden. Noch im siebenten Jahre hineingelogenen Wursthändler
des peloponnesischen Krieges gab so schadhafte Schiff zur Ausbes
der Staat besegelte Schiffe, und rung übergeben, dafs er sein ga
bestritt die Löhnung, der Schiffs- zes Vermögen daran setzen müsse
hauptmann (Trierarchos) fügte Ru-

Des Holzes was, und abgeschäumt 920
 Sein sprudelnd Drohn mit jenem da!

(auf den Kochlöffel zeigend.)

KLEON (zum Ritter).

«Du sollst mir das abbüßen schön,
 Gepresst von schweren Schazungen!»
 Denn Ich betreibe, daß man dich
 In der Reichen Klass' einschreiben soll! 925

WURSTHÄNDLER.

Ich werde dir androhen nichts;
 Nur wünschen laß mich diesen Wunsch.
 Die Pfanne voll Hornfische steh'
 Auf der Tafel brätelnd; aber du,
 Bereit zum Vortrag wegen der 930
 Miletierfach', und zum Gewinn
 Des Talentos, wenn du durchgesetzt,
 Beeifre dich, daß, vollgestopft
 Mit den Fischen, du noch zeitig hin
 Zur Volksversammlung kommst; doch eh 935
 Du aufgegessen, hol' ein Mann
 Dich ab; und du, das Talent zu fahn
 Verlangend, friß
 So hastig, daß du stickest!

CHOR.

Schön, o schön! gebe das Zeus und Apollon, 940
 Und auch Demeter!

DEMOS.

Es scheint er wahrlich übrigens auch ganz offenbar
 Ein guter Bürger, so wie niemand wol zur Zeit
 Sich findet unter den vielen Obolosmännern hier.

11. Kleon hatte von den Miletier ein Talent entweder erpresst, oder
 man weiß nicht weshalb, als Bestechung empfangen.

945 Doch dein Verliebtthun, o Paflagón, knoblaucht mich
heiß!

Gleich gieb zurück mir jenen Ring; nicht länger mein
Haushalter bleibst du!

KLEON.

Nim. Doch sicher sei, wo nicht
Du mir die Wirtschaft lässest, daß ein anderer,
Der mich an Schalkheit überschalkt, aufstehen wird.

DEMOS.

950 Unmöglich ist doch dieser Ring der meinige;
Denn ganz ein anderes Zeichen ja erscheint darauf;
Ich müßte denn blind sein.

WURSTHÄNDLER.

Lass doch sehn. Was stand darauf?

DEMOS.

Ein Klops von Rindfett, wohl im Feigenblatt ge-
dämpft.

WURSTHÄNDLER.

Nicht stehet dér hier.

DEMOS.

Nicht der gedämpfte Klops? Was denn?

WURSTHÄNDLER.

955 Ein schnappender Fischhaar, der vom Fels herschreit
zum Volk.

945. Wenn du mit dem Leder- an welcherlei Eigenschaften ein
geruch mich anliebelst, so gerath' Spötter dabei denken kann.
ich in Hize, wie von Knoblauch:

493.

955. Kleons Sinnbild, ein *Fisch-*
haar, nach leckeren *Fischen* gierig,

953. Der alte *Demos* hat mit auf dem *Fels* (dem Rednerstein in
Dämelwiz in sein Siegel einen ge- der *Pnyx*) zum Volke schreiend,
dämpften *Klops* gesetzt, und zwar Von Kleons Fischliebe s. V. 282.
von *Rindfett*, ohne Arg zu haben, 353. 928. 1177.

DEMOS.

Ahbah! ich Armer!

WURSTHÄNDLER.

Nun was giebst?

DEMOS.

Weg! heb' ihn weg!

Nicht meinen hatt' er, sondern den des Kleonymos!

Doch von mir empfang' izt den, und sei Haushalter mir.

KLEON.

Noch nicht, um alles, lieber Herr! ich bitte dich!

Eh da die Orakelsprüche hast gehört von mir!

960

WURSTHÄNDLER.

Und auch von mir jezt.

KLEON.

Aber wenn du diesem glaubst,
Vielmelker werden mußt du.

WURSTHÄNDLER.

Doch wenn diesem da,
Bar abgezwickt gehn mußt du bis auf den Myrtenkranz.

KLEON.

Wohlan, die meinigen sagen, daß du herrschen sollst
Im ganzen Erdkreis, schön gekränzt vom Rosenkranz. 965

957. Der feige Wüßling Kleon baar und bloß machen bis auf
 (Acharn. 88. 853) gleicht deinen Myrtenkranz. Die Myrte
 Kleon, wie am Namen, der kränzte den Sieger für Vaterland
 bedeutet, so an Leckerei. und Freiheit, und schmückte die
 V. 1294. Archonten und Richter. Sie war

962. Glaubst du diesem, so wirft also die Alltagszier des hochmög-
 aus deiner Seemacht zur elen- den Demos von Athen.

963. Achterwirtschaft zurückfinken. 965. Vielmehr im Festkranze

963. Folgst du ihm, er wird dich sollst du über den ganzen Erdbe-

WURSTHÄNDLER.

Jedoch die meinigen sagen, daß hochprangend du
In gesticktem Purpur und im Kranz auf goldenem
Geschirr verfolgest Smikytha und ihren Mann.

KLEON.

So geh und hole die heraus, daß dieser hier
970 Sie selbst vernehme.

WURSTHÄNDLER.

Gern ja. Du auch hole sie.

KLEON.

Sogleich!

WURSTHÄNDLER.

Sogleich! Wahrhaftig, nichts ja hindert mich.

CHOR.

O holdseliges Licht des Tags
Jedem hier, wer zugegen ist,
Jedem auch, wer dazu noch kommt,
975 Wann hinschwindet der Kleon!
Zwar graubärtige Greif' einmal,
Ha wie störrischer Launen voll,
Dort wo Waaren man feilscht und Recht,
Hört' ich so im Gesprächsel:

den herrschen, oder, wie es V. 1012 und V. 1087 heißt, als Ad-arch (1089), sollst du verfol-
ler im Gewölk schweben. Mit der — man denkt Wunder was —
Rose, der Königin der Blumen, Winkelköniglein Simikythes. T
wurden Herrscher bekränzt. ser war ein kleiner thrakische

986. Nicht bloß im Festkranze, Fürst. Schon die weibliche
sondern zugleich siegprangend in dung Simikytha verräth, daß
gesticktem Purpur, und auf golde- einen Mann habe.

«Wäre nicht in der Stadt der Mann 980
 «Groß geworden, so wären nicht
 «Zwei nuzbare Geräth' alhier,
 «Nicht Rührkelle, noch Stämpfel.»
 Das auch dünkt mir bewundernswerth,
 Wie laumärsigen Musensinn 985
 Der hat! Sagten die Knaben doch,
 Seine Schulkameraden:
 Nur in dorischen Ton gestimmt
 Üb' er stetig das Saitenspiel,
 Und kein anderer woll' ihm ein; 990
 Hierauf habe der Meister
 Unmuthvoll ihn hinaus gejagt:
 «Denn Tonkunde zu fassen ist
 «Ganz unfähig der Junge sonst,
 Als nach dorischem — *Handgrif!*» 995

KLEON (*mit Orakelsprüchen bepackt*).

Schau an die Tracht hier! Und noch finds nicht all'
 einmal!

WURSTHÄNDLER (*noch bepackt*).

Ah! scheissen möcht' ich! Und noch finds nicht all'
 einmal!

DEMOS.

Was dieses doch?

KLEON.

Orakel.

213. Kleon, der die Staatsge- 269), ist billig Erfinder von so
 wie mit Rührkelle und nützlichem Küchengeräth.

Stämpfel handhabt (214. S. Fried. 995. *Handgrif*, des Saitenspie-
 lers und des Diebes.

DEMOS.

Alles?

KLEON.

Wundert dichs?

Und wahrlich bei Zeus, noch eine Lad' ist vo
daheim.

WURSTHÄNDLER.

1000 Doch mir der Söller und ein Paar Beihäuser noch.

DEMOS.

Lass sehn, von wem denn sind die Orakelsprüche da

KLEON.

Die meinen sind von Bakis.

DEMOS.

Deine denn von wem?

WURSTHÄNDLER.

Von Glanis, der des Bakis älterer Bruder war.

DEMOS.

Und sie gehn, worauf denn?

KLEON.

Grad' auf Athen, auf Pylos auch

1005 Auf dich, auf mich, auf alles was verhandelt wird.

DEMOS.

Und deine worauf denn?

WURSTHÄNDLER.

Grad' auf Athen, auf Linsenbro

Auf die Lakedämonier, auf der Makrelen frischen Fan

Auf den Höker, der sein Mehl den Kaufenden fals

vermisst,

Auf dich, auf mich. — Ha treffe dem das Gemäc

der Schlag!

DEMOS.

1010 Wohlan denn, jezo leset mir die Orakel vor,

Auch jenes mich angehende, das mir Freude macht,
Wie ich in den Wolken einst ein Adeler werden soll.

KLEON.

So hör', und sorgsam richte Herz und Geist auf mich!
Acht', o Erechtheus Sohn, des Geschicks Gang, den
dir Apollon

Aus dem Verborgnen getönt durch den ehrfurcht-
würdigen Dreifuß.

1015

Dir zu erhalten gebot er den heiligen Hund mit
den Hauern,

Welcher zuerst angnarrend für dich, und fürchter-
lich bellend,

Dir viel Lohnes verschafft. Wenn er nicht das thut,
so verdirbt er.

Dem ihm drohen mit Haß gar viel ankrächzende
Dohlen.»

DEMOS.

Das hier, bei Demeter, versteh' ich nicht, was es sa-
gen will.

1020

Was soll denn Erechtheus, und die Dohlen, und der
Hund?

KLEON.

Ich selber bin der Hund; für dich ja besser' ich.

Und wohl zu erhalten räth dir Föbos mich den
Hund.

-WURSTHÄNDLER

Nicht dieses sagt das Orakel; nein, der Hund alhier,

Wie deine Thüre, hat er die Ausprüch' angenagt.

1025

Bei mir ja lautet es unverfälscht von diesem Hund.

1024. Freilich ein Hund, aber kein Orakel, das vollständig lau-
fend ist, hat er, wie bereits ten, wie folgt.

1025. Hausthüre, so jetzt die Ora-

DEMOS.

Sag' eilig. Doch erst nehmen will ich mir den Stein,
Dass nicht mich beisse dieses Hundsorakel da.

WURSTHÄNDLER.

«Acht', o Erechtheus Sohn, auf den Hund, den See-
lenverkäufer,

1030 «Kerberos, der mit dem Schwanz dir Schmaufenden
wädelt, und laurend

«Dir das Gericht wegnascht, wenn einmál du anders-
wohin gaffst,

«Und in die Küch' einschleichend geheim nach Hun-
desgewohnheit

«Dort bei Nacht dir die Schüsseln umher ableckt, und
die Inseln.»

DEMOS.

Weit besser, Glanis, ja bei Poseidon, redest du.

KLEON.

1035 O Guter, höre; dann entscheid' erst dieses hier.

«Sieh, es gebietet ein Weib in der heiligen Stadt der
Athene

«Einen Leun, der wegen des Volks viel Mücken be-
streitet,

«Als ob eigene Welf' er umwandelte. Diesen be-
wahr' du,

«Einen Wall ihm machend von Holz, und Thürme
von Eisen.»

DEMOS.

1040 Verstehst du davon was?

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Apollon, nichts durchaus.

1033. Er bemaßt die Schüsseln des Prytaneions, und die zinsba-
ren Inseln.

KLEON.

Der Gott befahl dir offenbar, zu erhalten mich.

Denn traun ich selber, *statt* des Leuen bin ich dir.

DEMOS.

Wie kamst du mir unbemerkt zur *Leunstatthalter-*
schaft?

WURSTHÄNDLER.

Eins von den Orakeln wird er mit Fleiß nicht sa-
gen dir,

Was allein die eiserne Mauer ist, und jenes Holz, 1045

Worm ihn zu sichern dir befahl der Loxias.

DEMOS.

Wie also meinte das der Gott wol?

WURSTHÄNDLER.

Diesen da

Zu binden befahl er dir in ein stark fünfhöhl'ig Holz.

DEMOS.

Um so erfüllt sein, glaub' ich, wird das Orakel
gleich.

KLEON.

Traue du nicht; denn es sind neidvoll, ankrächzende

Dohlen; 1050

Sondern den Habicht zu lieben gedenk' herzinnig-
lich, der dirBrachte zusammengeschürt ein Rabengenist Lake-
dämons.

WURSTHÄNDLER.

Das hat dein Paflagón nur in trunkenem Mute ge-
waget.

1048. Ein mit *Kissen* verklammer- nungen des Verbrechers Kopf, Ar-
Brett, durch dessen fünf Öff- me und Beine gesteckt wurden.

Kekrops Sohn, unberathner, wie achtest du solch
für Großthat?

1055 Mag ja ein Weib auch tragen die Last, wenn
Mann ihr sie auflegt.

Kriegsthat thäte sie nicht; sie bethäte sich, wenn
die thäte.

KLEON.

Aber erwäge das Wort, wie vor Pylos Pylos er a
wies.

«Dort ist Pylos vor Pylos!»

DEMOS.

Was will das sagen, vor Pylo

WURSTHÄNDLER.

Allen zuvor auf die *Pfuhl* in dem Badhaus will
sich lagern.

DEMOS.

1060 Ich selber denn werd' ungebadet heute sein?

WURSTHÄNDLER.

Ja Wann' und Pfuhl hat jener uns hinweggeraft.
Doch dieses hier ja ward von der Seemacht kund g
than,

Ein Orakel, worauf du deinen Geist wohl richt
mußt.

DEMOS.

Ich richt' ihn. Du nur lies mir vor, wie doch d
Sold

1065 Für meine Schifsmannschaft sogleich werd' ausgezah

1054. Als beim Wettstreit um Daher das Sprichwort: Der At
Athen *Poseidon* besiegt war, ver- ner hat mehr Glück als Versta
hängte er den Athenern schlechten
Rath; *Athene* aber gab dem 1064. Unter dem Vorwande, G
schlechten Rath guten Ausgang. zur Löhnung der Flotte herbei

WURSTHÄNDLER.

Agens Sohn, gieb Acht, daß nicht dich beliste der
Fuchshund,

hämisch zum Biß, schnellfüßig, auf Vorthail schlaui,
und betrugvoll!»

Weißt du, was sein soll dieses?

DEMOS.

Filostrotos etwa, der Fuchshund.

WURSTHÄNDLER.

Nicht dieses meint er. Sondern Schiffe, mal auf mal,
Verlanget der da, hurtige geldeintreibende; 1070
Ihm die zu geben, das verbeut dir Loxias.

DEMOS.

Wie kann ein Orlogschif denn Fuchshund heißen?

WURSTHÄNDLER.

Wie?

Weil schnell das Orlogschif und schnell auch ist der
Hund.

DEMOS.

Warum denn ward ein Fuchs hinzugefügt dem Hund?

WURSTHÄNDLER.

Den losen Füchsein stellt' er die Schiffsoldaten gleich, 1075

Weil Trauben sie gern abribschen aus dem Gefild' am
Strand.

Agens rüstete Kleon eine Anzahl deckte kaum die Kosten der Geld-
schiffe aus, mit denen er eintreibung.

zahlbaren Inselbewohnern au- 1066. Kleon, der wie ein Hund
entliche Steuern abzwang, schamlos, und wie ein Fuchs listig
das meiste (717 und 1221) ist. Dieser Fuchshund, hämisch
eigenen Beutel füll. Die- zum Biß, zum Zwacken der In-
fahrg rügt der Dichter als selvölker, eilt wie schnellfüßig mit
und als Staatsbürger; hurtigen Erpressungsschiffen umher,
aus der Erpresser einlieferte, listig auf eigenen Vorthail, und
auf Betrug des Staats.

DEMOS.

So, so!

Jedoch der Sold für jene Fuchslein, sprich, woher?

WURSTHÄNDLER.

Ich schaffe Rath auch diesem, nur drei Tage Frist!

1080 Aber auch dieses Orakel vernim noch, was dir geweißagt.

Leto's Sohn: «O vermeid' Hohlland, daß nicht du beschneelt seist!»

DEMOS.

Welcherlei Hohlland denn?

WURSTHÄNDLER.

Aus der Hand deß hat das Orakel *Hohlland* richtig gemacht: Gieb, saget er, höhlend die *Hohlhand*.

KLEON.

Ganz unrichtig erklärt! denn mit Hohlland meiner Apollon,

1085 Daß man die holende Hand abholet dem Diopeithes.

Aber ich habe ja noch ein Orakel von dir mit Beflüglung,

Wie du ein Adeler wirst, und das Land rings alles beherrschest.

1081. *Hohlland*, Kyllene, eine geholt. Der Dichter spottet über Stadt an einer Meerbucht in Elis, der verworrenen Orakelsprüche und ein Berg in Arkadien mit viel seltsame Auflösungen.Thalbuchten, wird auf die *hohle Hand*, *Kylle*, gedeutet, die Kleon immer für Bestechungen hält.

1087. Nach einem Orakel (1010) erwartete das athenische Volk Herrschaft über alle Lande der bekannten Welt, und eine Seemacht bis

1085. *Diopeithes*, ein Dieb, dem man die Hand abgehaun, oder, zum *rothen Meer*, d. h. bis zum nach einem neuen Wortspiel, abindischen Okeanos, der von den

WURSTHÄNDLER.

Meines ja sagt: so Land, als selbst das geröthete
Weltmeer,

Das in Ekbátana Richter du seist, Würzküchelchen
schleckend.

KLEON.

Dich mir erschien ja im Traum, und ich sah, wie
selber die Göttin 1090

Gols auf den Demos herab Reichthumswohlsein aus
dem Eimer.

WURSTHÄNDLER.

Aber auch mir ja, bei Zeus, und ich sah, wie selber
die Göttin

Hoch aus der Burg herkam, und ein Käuzlein faß
auf der Scheitel;

Wie sie herab dann strömt' auf das Haupt aus bäu-
chigem Läglein.

Dir Ambrosiast, und dem hier — Lake mit Knob-
lauch. 1095

DEMOS.

In, in!

Ne war doch jemand mehr' denn Glanis voll Ver-
stand.

Darum mich selbst hier will ich nun dir anver-
traun

Zu Greisesbildung, und zu erneuter Kinderzucht.»

des aufgehenden Helios, welche eine elyrische Glückseligkeit!
erschien. Dann in Ekbatana unter den persischen 1099. Aus dem Pelus des So-
kles (Acharn. 81) Richter Sokles. Der kindgewordene Demos
(796), und nichts als will sich von neuem zum Mann
werden (103) zu schmausen, erziehen lassen.

KLEON.

1100 Noch nicht, dir fleh' ich; sondern warte doch, bis
 Dir Gerste darreich' und die Nahrung jedes Tags

DEMOS.

Nichts hören mag ich von Gerste weiter! Oft gen
 Betrogen ward ich ja von dir und Theofanes.

KLEON.

Wohlan denn Mehl, schon zubereitet, geb' ich d

WURSTHÄNDLER.

1105 Ich aber Klößlein, völlig ausgeknätete,
 Und gebratne Zukost. Weiter nichts als, nim
 ifs.

DEMOS.

Beschleuniget stracks denn, was zu thun ihr geden
 denn Ich,

Wer etwa von euch nun mehr des Guten mir
 zeigt,

Dem werd' ich die Zügel anvertraun in meiner Pr

KLEON.

1110 Gelaufen jezo! Ich zuerst!

WURSTHÄNDLER.

Nein, Ich zuerst!

(Beide laufen hinweg.)

CHOR.

O Demos, du prangst an Macht

Und Ehre, denn allzumal

Die Sterblichen schauen dich,

Als waltenden Grosherrn.

Doch Führenden folgst du leicht, 1115
 Und wirfst von den Schmeichelein
 Und Teuschungen gern bethört;
 Was einer auch sagt, du horchst
 Aufgaffend; denn dein Verstand
 Ist da und entfernt auch. 1120

DEMOS.

Nicht wohnet Verstand im Schopf
 Euch selbst, die besinnungslos
 Mich achten, da Ich mit Fleiß.
 Mich stelle so kindisch.

Mir selbst ja behagt es so 1125
 Zu süpfen von Tag zu Tag;
 Und Einen, der stiehlt, zum Vogt
 Aufnähren, das will ich nun.
 Doch hat er sich voll gefüllt,
 Auf häng' ich und klopf' ihn. 1130

CHOR.

Das wäre ja wohl gethan,
 Wenn wirklich des feinen Sinns
 So viel, wie du sagst, in dies
 Dein Thun du hineinlegst;
 Wenn diese du da mit Fleiß 1135
 Als öffentlich Opfervieh
 Aufnährst in der Pnyx, und, wann
 Zukost dir einmal gebricht,
 Den, welcher gewann an Fett,
 Zum Schmause dir opferst. 1140

¹³⁰ Auf häng' ich ihn, am Acharn. 6. — Ein deutlicher
 gelast, und klopfte den Wink war dieser Chorgesang, was
 daß er die Überladung mit Kleon zu machen sei.
 wie V. 1149 und

DEMOS.

Betrachtet denn selbst, ob schlau
 Mir sie zu umgehn gelingt,
 Die wännen so klug zu sein,
 Und mich zu beränkeln.

1145

Stets hab' ich ein Aug' auf sie,
 Und schein' ich sie nicht zu sehn,
 Die Stehlenden dort; sodann
 Muß jeder, so viel er stahl,
 Auspein mir, genöthigt vom
 Halskizelnden Kiesling.

1150

KLEON (*heranlaufend mit Stuhl und Speisen*).

Troll' ab zur seligen Ruh sogleich!

WURSTHÄNDLER (*mit Tisch und Speisen*).

Du selbst, o Pef

KLEON.

O Demos, Ich hier weile fertig und bereit
 Dreimalvorlängst schon, wünschend dir recht wohl
 thun.

WURSTHÄNDLER.

Zehnmalvorlängst Ich wahrlich, und zwölfmalvorlängst
 1155 Und tausendmal, und urvorlängst vorlängstvorlängst

DEMOS.

Ich aber, harrend dreimyriadenmalvorlängst,
 Verwünsch' euch beid', und urvorlängst, vorlängst
 vorlängst.

WURSTHÄNDLER.

Weißt du, was zu thun ist?

DEMOS.

Wenn ja nicht, du sagst es sch

WURSTHÄNDLER.

Entlass aus des Wettlaufs Schranken mich und die-
sen da,

Dals dir wir wohlthum gleiches Theils.

DEMOS.

Das soll geschehn. 1160

Fort, fort!

KLEON.

Sogleich!

DEMOS.

Lauft denn!

WURSTHÄNDLER.

Den Vorlauf laß' ich nicht!

DEMOS.

Wahrhaftig, hoch beseligt werd' ich diesen Tag
Von meinen Buhlern, oder ich muß gar lecker sein.

KLEON.

Schau, Ich zuerst nun bring' heraus den Sessel dir!

WURSTHÄNDLER.

Doch keinen Tisch du; Ich noch eher als zuerst! 1165

KLEON.

Sieh da, dir bring' ich dieses Klösselein, ja Ich!

Das aus dem Altárschrot dort aus Pylos ward ge-
wirkt.

WURSTHÄNDLER (zwei große Semmeln reichend).

Heiße Semmeln, die zum Löffeln ausgehöhlt

Die Göttin selbst, mit der Hand von weißem Elfen-
bein.

DEMOS.

Wie groß, o heilige Göttin, ist dein Finger doch! 1170

Der Eifer, durch Geschenke zu liegen, als Wettlauf ge-

KLEON.

Ich diesen köstlichen Erbsenbrei, so gelb und schön
Durchquirlt von Pallas, jener Pyloskämpferin.

WURSTHÄNDLER.

O Demos, sichtbar hält die Göttin dich in Hut!
Nun breitet sie über dich — den Topf, von Suppe
voll.

DEMOS.

1175 Glaubst du denn, bewohnt könnte noch hier
die Stadt,

Wenn nicht so klar sie breitet' über uns den Topf

KLEON.

Dies Stück vom Sulzfisch beut dir' die Heerverse-
cherin.

WURSTHÄNDLER.

Des schrecklichen Vaters Kind das gesottene Suppen-
fleisch,

Kalbsdarmen auch und Gekröf', und ein Schnittchen
Magenwurst.

DEMOS (das Zwergschiff hervorhebend).

1180 Wohl that die Göttin, daß sie des Schleiers netz
vergaß.

KLEON.

Die im Gorgohelmbusch sendet dies zu essen dir,
Den Weck, damit wir recht zum Rudern sein erteile

WURSTHÄNDLER (ihm Rippenstücke hinreichend).

Empfang' auch die nun.

1174. Sie breitet — nicht die Hand, wie man erwartet, sondern findet es hübsch, daß ihm die Göttin für den panathenäischen Festschleier (565) etwas ähnliches schenkt.

1180. Das hervorgehobene Zwergschiff.

DEMOS.

Was denn damit soll ich thun,

Den Rippen da?

WURSTHÄNDLER.

Absichtlich schickt sie die Göttin dir,

Daß wohlgerippt sei deiner Orlogschiffe Rumpf. 1185

Zu helfen will sie unserer Seemacht offenbar.

Nimm auch zum Trunk hier diese Mischung, drei und
zwei.

DEMOS.

Wie würzig, o Zeus doch! wie er die drei aushält
so gut!

WURSTHÄNDLER.

Auch hat Tritonia ja besorgt die *Dritt*telung.

KLEON.

Nimm jetzt von mir des fetten Fladens hier ein Stück. 1190

WURSTHÄNDLER.

Nimm doch von mir den ganzen Fladen, den du siehst.

KLEON.

Kein Hafengericht hast Du zu bieten; aber Ich.

WURSTHÄNDLER.

Nimm mir! woher doch schaff' ich einen Hafen mir?

Weil, o Herz, nun recht was Juxiges sinn' heraus!

KLEON.

Nimm du ihn wol, arm Wichtchen?

WURSTHÄNDLER.

Wenig liegt mir dran. — 1195

Lass jene dort ja kommen her zu mir.

KLEON.

Und wer?

Tritonia hieß Athene, weil sie am See Triton aus Zeus Haupte
entstand war.

WURSTHÄNDLER,

Die Gefandten da, mit schweren Seckeln voll
Geld.

KLEON.

Wo, wo?

WURSTHÄNDLER.

Nu was scheerts dich? Laß sie doch die Fre-
linge! —

(schnappt den Hasen weg.)

O Demoslein, sieh, welchen Hasen bring' ich dir!

KLEON.

1200 Weh mir, ich Armer! frevlerisch hast du das M-
entwandt!

WURSTHÄNDLER.

Ja wohl, bei Poseidon, so wie den Fang aus-
los du.

DEMOS.

Sag' an, ich bitt', o wie kam der Gedanke dir
Raubs?

WURSTHÄNDLER.

«Der Gedanke kam von der Göttin; doch die T-
von mir.»

KLEON.

Ich hab' ihn erjagt mühsam!

WURSTHÄNDLER.

Und gebraten liefr' ihn!

DEMOS (zu KLEON).

1205 Geh weg; denn keiner, als wer vorsetzt, hat
Dank.

KLEON.

Weh mir, ich Verlorener! überschamlost werd'
noch!

WURSTHÄNDLER.

Was säumest du zu entscheiden, Demos, wer von uns
Der bessere Mann sei gegen dich und deinen Bauch?

DEMOS.

Auf welchen Beweisthum denn mich stützend geb' ich
euch .

Entscheidung, die den Schauenden hier klug schei-
nen kann?

1210

WURSTHÄNDLER.

Dir sagen will ichs. Geh, und meinen Korb alhier
Vornehmend heimlich, forsche nach, was drinnen ist;
Auch des Paflagonen: dann getroßt, du entscheidest
recht.

DEMOS (*untersuchend*).

Lais lehn. Was ist denn drinnen?

WURSTHÄNDLER.

Siehst du nicht ihn leer,
Mein trautes Väterchen? Alles hab' ich ja dir ge-
reicht.

1215

DEMOS.

Nun dieser Korb hier ist für den Demos wohlgefinnt.

WURSTHÄNDLER.

Wahlan, auch dorthin geh, zu des Paflagoniers. —
Was siehst du?

DEMOS.

Holla! Wie so guter Dinge voll!

Wie Ungeheur von Kuchen da er beiseite schob!

Nur aber gab er ein Schnittchen nur, so klein, so
klein!

1220

WURSTHÄNDLER.

Derleichen wahrlich pflegt' er vormals auch zu
thun.

Dir reicht' er immer wenig deß, was er empfing;
Doch selbst sich selber tischt' er auf das Größere.

DEMOS.

Ha Schändlicher, stehend hast du so mich angefüh-
1225 Da zu dorischem *Handgrif* Ich dir Kränz' und C
ben bot?

KLEON.

Doch immer stahl ich ja zum Besten nur der Stadt

DEMOS.

Leg' ab ungesäumt den Kranz da, daß ich dies
hier

Ihn leg' um das Haupt!

WURSTHÄNDLER.

Leg' ab ungesäumt, du Prügelba

KLEON.

Nein wahrlich, denn mir ward ein pythischer Gött
spruch,

1230 Anzeigend deutlich, wer allein mich besiegen soll.

WURSTHÄNDLER.

Anzeigend Meinen Namen denn, und ganz bestim

KLEON.

Wohlan, genau dich prüfen werd' ich durch Bew
Ob etwa paßt des Gottes Weissagung auf dich.

So viel zuerst nun will ich von dir auskundigen.

1235 In welches Lehrers Schule gingst als Knabe du?

WURSTHÄNDLER.

In den Mezigen durch Faustschläg' empfing ich T
und Maß.

KLEON.

Was sagst du? Wie das Orakel doch «an das H
mir dringt!»

So, so! —

Und dann in dem Ringschulhose, was dort lern-
test du?

WURSTHÄNDLER.

Zu fehlen, abzuschwören, und grad' anzusehn. 1240

KLEON.

„O Föbapollon, Lykier, was doch verhängst du mir!“ —
Und welche Kunst denn triebst du, vollgereift zum
Mann?

WURSTHÄNDLER.

Wursthandel trieb ich.

KLEON.

Was noch mehr?

WURSTHÄNDLER.

Willfährigkeit.

KLEON.

Weh mir, ich Unglückseliger! Nichts, nichts mehr
bin Ich!

„Doch schwache Hoffnung ist, die noch aufwärts uns
hebt,“ 1245

Da sage mir nur dieses, ob auf dem Markte du
Wursthandel triebest eigentlich, oder dort am Thor.

WURSTHÄNDLER.

An Thore dort, wo man Gepökeltes hat zu Kauf.

KLEON.

Weh mir! so ward des Gottes Weissagung erfüllt!

„Hineingewälzet diesen Unglückseligen!“ 1250

O Kranz, auf ewig lebe wohl! Ungern von dir
Scheid' ich! „Ein anderer nimt dich nun als Eigenthum,

1252. Bei Euripides sagt die — dich nimt ein andres Weib
als Eigenthum,

An Tugend wol nicht gröfser, doch
an Glück vielleicht!

«Im Stehlen wol nicht gröfser, doch an Glück v
leicht!»

(Er wird weggeschleppt.)

WURSTHÄNDLER.

«Hellenenhort Zeus, dein ja ist der Siegeskranz!»

CHORFÜHRER.

1255 Heil dir, o Heil, Siegprangender! Doch gedenke,
Du ein Mann durch mich wardst. Mir gewähr'
Kleines nur,

Dafs dir ich werd' ein Fanos, Schreiber vor Geric

DEMOS.

Doch wie du genannt wirst, sage mir.

WURSTHÄNDLER.

Agorakritos;

Weil ich auf dem Markt durch Rechten mich
nährete.

DEMOS.

1260 Nun dem Agorakritos will ich selbst mich anvertrau
Und übergib' ihm diesen Paflagonier.

WURSTHÄNDLER.

Und Ich, o Demos, diene dir so schön hinfort,
Dafs selbst du gestehn wirst, keinen habest du no
vor mir

Gesehn, der es besser meinte mit der Gaffener Sta

(Er geht mit Demos in das Haus).

CHOR.

Strofe.

1265 «Was schöneres doch zu dem Anfang
«Singen wir, oder zum End' auch,

1264. Gaffener nennt er die Athener wegen ihres gedankent
Gaffens und Maulaussperrens.

«Als des Sturmgaulflugs unermüdete Lenker?»

Nichts doch auf Lyfistratos!

Auch Theomantis ohn' eigenen Heerd,

Nicht mit Vorsatz den gekränkt!

1270

Denn auch der, o lieber Apollon,

Stirbt Hungers, und, naß geweint das Antlitz,

Hält dir er den Köcher gefasst

In Pytho, weil er vor Noth vergeht so kläglich!

CHORFÜHRER.

Auszuschelten brav die Argen, ist durchaus nicht tadelhaft;

1275

Sondern Ehr' ist das den Biedern, -wenn man wohl es überlegt.

Wenn demnach der Mensch, der billig viel und böses hören muß,

Wenn er namhaft wäre, nicht wol dächt' ich eines Manns von Werth.

Aber nun ist Arignótos hier ja keinem unbekannt,

Welcher Schwarz und Weiß versteht, und des Hochlieds hellen Ton.

1280

Diesem also lebt ein Bruder, gar an Sitten nicht verwandt,

Er, Arifrades, der Arge: solches aber will er auch.

Da er ist nicht bloß ein Arger; nicht ja hätt' ich das bemerkt;

Da auch bloß grundaus ein Arger; nein dazu erfand er noch.

1. Den hochfönnigen Rittorn 864 und *Wesp.* 799 gedacht. Den
zwei Elende, des Mit- *Theomantis*, der mit Wahrsagen
verdige! Des armen Schlu- sich durchhelfen wollte, liefs der
Lyfistratos wird *Acharn.* delfische Gott Hungers sterben.

- 1285 Denn die eigne Zung' in ruchlos schnöder Luft
 sudelt er,
 Ohne Scham in Hurenhäusern leckend Auspeinwi-
 diges,
 Schändend seinen Bart mit Unflat, und durchma-
 schend Mezenwust,
 Lieder wie Polymnestes singend, und gefellt de
 Öonichos.
 Wer denn nun solch einen Mann nicht ganz vera-
 scheut voller Graun,
 1290 Nimmermehr aus dem selben Becher soll er trinken
 noch mit uns!

CHOR.

Gegenstrofe.

- Traun, oft in der nächtlichen Stille
 Grübelt' ich lange mit Tieffinn,
 Dafs ich doch ausforschte, woher so behaglich
 Essen kann Kleonymos.
 1295 . . . Denn man erzählt, wenn am Rupfen er ist
 Bei einem Mann, der etwas hat,
 Nicht hinaus leicht geh' er vom Mehlfafs,
 Und möge der Mann auch flehn in eins weg:
 „Auf, Edler, wir flehn bei den Knien,
 1300 „Geh, geh hinaus, und schone doch des Tisches!

CHORFÜHRER.

- Jüngst besuchten sich, erzählt man, unsre Barken zu
 Gespräch,
 Und vor ihnen sprach die eine, die durch Alter w
 geehrt:

1288. Polymnestes, ein koloso- beide an Unzucht dem Arisfr
 nischer Liederfänger, und Öonichos, gleich.

Habt ihr nicht gehört, o Jungfrau, jene Stadt-
begebenheit?

Uner, heits, verlangst jemand hundert gen Chal-
kdon nun,

Jener Schofelmann von Bürger, hyperbolischer Kr-
zerwein. 1305 .

Daren aber schein' entsetzlich dieses, und unleidlich
gar;

Und gesagt hab' eine, die noch nie den Männern
nahe kam:

Nie, o du Fluchabwender, soll mir der gebieten;
nein vielmehr,

Wenn es sein mus, will vom Holzwurm modernd
ich veralten hier!

Auch der Naufante nicht, des Naufon Tochter! nein,
ihr Himmlischen! 1310

Wenn aus derbem Fichtenholz auch Ich zusammen
ward gefügt!

Du gefllt es so den Athenern; anzuflehn dann, ist
mein Rath,

Dort in Theseus Tempel steuernd, oder der zwei
Hochherlichen!

Nach als unser Oberhauptmann hhn' er lachend diese
Stadt!

Lieber fahr' allein er selber hin zu den Raben, wenn
er will, 1315

Hyperbolos, auf dessen wahrscheinlich um dort auseror-
der hyperbolische Krzer- dentliche Kriegssteuern zu erpres-
spielt, ein Lampenhndler sen.

Volksführer von wachsender

die ihn nach Kleons Tode 1310. Naufante (Edelschiff), Nau-
son (Schiffings) Tochter, ist Name
Schiffe nach Chalkédon (173), einer der Barken.

Flott die Krämerböte machend, die mit Lampen er
belud!

WURSTHÄNDLER (*aus dem Hause kommend*).

Schweigt andachtsvoll, und schließet den Mund, und
macht euch vom Zungengeschäft los,
Die Gerichtshöf' auch mit einander verschließet, wo
unsere Stadt sich ergetzet,
Und über das neu aufblühende Wohl pään' einhel-
lig der Schauplaz!

CHORFÜHRER

1320 O der heiligen Stadt Athenäa's Licht, und den Meer-
eilanden ein Helfer,
Welch gutes Gerücht doch bringest du her, daß mit
Duft wir füllen die Gassen?

WURSTHÄNDLER

Jung hab' ich nunmehr euch den Demos gekocht, und
schön ihn aus häßlich gebildet.

CHORFÜHRER

Wo ist er denn nun, o Zauberer du der bewunde-
rungswerthen Erfindung?

WURSTHÄNDLER

Er bewohnt die violengekränzte, die alt ehrwürdige
Stadt der Athene.

CHORFÜHRER

1325 Wie sehen wir ihn? was hat er für Tracht? und in
welcher Gestalt doch erscheint er?

WURSTHÄNDLER

So wie er dem Aristeides vordem und Miltiades Tisch-
kamerad war.

Gleich werdet ihr sehn; denn es öffnet bereits mit Ge-
knarr sich die Thüre des Vorhofs.

Auf, jauchzet empor der erneueten alt ehrwürdigen
Stadt der Athene,

Der bewunderten, ja der umjubelten Stadt, wo haust
der gepriesene Demos!

CHOR.

O fetteste du, im violigen Kranz, hochachtbare Stadt
der Athene!

1330

Zeig' uns doch ihn, des hellenischen so wie unseres
Landes Alleinherrn!

WURSTHÄNDLER (*indem Demos hervortritt*).

Da ist er zu schaun, die Cikad' in dem Schopf, alt-
väterisch glänzendes Anzugs,

Nicht Machelgedüft ausduftend, vielmehr Friedschluß,
und der Myrrhe Getröpfel.

CHOR.

O Freude dir, Herr des Hellenengeschlechts, und
nebst dir Freude gesamt uns!

Denn unserer Stadt werth zeigst du dich, und werth
marathonischer Großthat!

1335

DEMOS.

O heuerster Mann du, komm doch her, Agorakritos!
Wie hast du mir wohlgethan, da du mich aufkoche-
test!

1337. Die ältesten Athener trug- einige Athens fabelhaften Ursprung
eine goldene Cikade im Haar- aus Ägypten zu begründen mein-
als Andeutung ihres ein- ten. Diese, wie die Haarcikade,
Ursprungs; denn auch und so manches andere aus jener
Cikade war nach dem Sprich- biedern Zeit, ward nicht lange vor
ein Landekind. *Altväterisch* dem peloponnesischen Kriege vom
des Anzugs, d. h. in wei- verweichlichten Volke abgeschafft.
zotiger Leintracht, womit

WURSTHÄNDLER.

Ich?

Doch, Armer, du weißt nicht, wie du warst noch
kurz vorher,

Und was du thatst; dir 'gölt' ich ja sonst für ein
Gott.

DEMOS.

1340 Was that ich, sage mir doch, zuvor? Wie war ich
denn?

WURSTHÄNDLER.

Zuerst, wenn jemand sprach in der Volksversammlung:
lung:

«O Demos, Freund dir bin ich ganz, und liebe dich

«Und trage dir Fürsorg', und schaffe Rath allein!»

Wenn so im Eingang wer den Ton anstimmte;

1345 Gleich flügte wardst du, und erhobst das Gehörn.

DEMOS.

Wer, Ich?

WURSTHÄNDLER.

Alsdann betrog statt dessen dich der Schelm, und
ging.

DEMOS.

Was sagst du? Solches that er, und ich merkte nicht.

WURSTHÄNDLER.

Weil deine Ohrlein sich, bei Zeus, ausbreiteten,

Wie ein Sonnenschirm, und wiederum sich falteten.

DEMOS.

1350 So unbedachtam war ich schon, und altes Kind?

1348. Unter den Wundern des Himmels, und sie wie Sonnenschirme
östlichen Erdrandes waren Menschen über sich ausbreiteten. Schon
schon mit so großen Ohren, daß Eselohren unsers Gehör war
sie darin, wie in Mänteln, ruhe- Sprichwort.

WURSTHÄNDLER.

Ja wol, bei Zeus! Wann sprachen zu dir zwei Redener,

Und der eine Schiff' ausfertigen hiefs, der andere,
Anschaffen Richtlohn; der von ihm, dem Lohne sprach,

Dem, der von den Orlogschiffen, rannt' er ab den Preis. —

Heda, was hängt du den Kopf so? Wird dir tummelich?

1355

DEMOS.

Mit Scham gedenk' ich meiner vorigen Albernheit!

WURSTHÄNDLER.

Doch dieses war nicht deine Schuld; nicht grüble doch!

Nein deren, die dich so beschelmt. Nun melde mir:

Sagt einst ein frech spassvogelnder Sachvertreter so:

Nicht bleibt, o Richter, euch hinfort das liebe Brot, 1360

Wo nicht Verdammung dieser Rechtsfack' ihr erkennt!

Was wirst du thun wol solchem Sachvertreter? Sprich.

DEMOS.

Ja lebend hochauf werf' ich in das Verliefs hinab,

Indem an den Hals ich angehängt — den Hyperbolos.

WURSTHÄNDLER.

Es heisst doch recht gesprochen und mit Verstand einmal! 1365

Was wirst du denn sonst den Staat verwalten? Lafs mich sehn.

1. Verliefs, Barathron, eine worein Verurtheilte gestürzt wurde.
Grube voll eiserner Stacheln, den.

DEMOS.

Zuerst der Kriegsgaleren sämtlichen Ruderern,
Sobald sie gelandet, zahl' ich die Löhnung unge-
kürzt.

WURSTHÄNDLER.

Dann hättest du manches schwächtigen Ärschleins Dank
verdient.

DEMOS.

1370 Sodann von den Bürgern, die in dem Heerverzeich-
nis stehn,

Wird keiner mehr auf Betrieb mir umgeschrieben
sein;

Wie einer zuerst ward eingeschrieben, also bleibt.

WURSTHÄNDLER.

Das war ein Hieb auf das Schildgehenk des Kleo-
nymos.

DEMOS.

Nicht mehr auch reden soll auf dem Markt ein Ohne-
bart.

WURSTHÄNDLER.

1375 Wo redet Straton denn hinfort, und Kleisthenes?

DEMOS.

Die jungen Bürschelchen mein' ich, jen' in dem Sal-
benkram,

Die da fizen und herschwäzeln solcherlei Geschwätz:
«Wie geschickt der Fäax! und wie klug er sich ge-
lernt!

«Einfesselnd-rednerisch ist er, und durchsezerisch,
1380 «Und sprücheprägerisch, und so klar, und stöfse-
risch,

«Und zumal berückerisch, lermt ihm wer aufrühre-
risch.»

WURSTHÄNDLER.

Bist du denn nicht *hohnfingerisch*, lernst da so
schwäzerisch?

DEMOS.

Nein wahrlich, nöthigen will ich nur, auf die Jagd
zu gehn,

Sie allesamt, und zu bleiben fern-Abstimmungen.

WURSTHÄNDLER.

Auf diesen Beding nun sollst du den Feldstuhl hier
empfehn,

1385

Und das prälle Büblein, das ihn dir nachtragen
wird;

Auch wenns dir gut scheint, wird er selbst Feldstuhl
dir sein.

DEMOS (*sich setzend*).

Ich Glücklicher, der nach alter Art nun sitzen kann!

WURSTHÄNDLER.

Was sagst du erst, wann dir ich die dreissigjährigen
Ausföhnungen stelle? — Rasch hervor, Ausföhnungen! 1390

(*Hübsche Mädchen treten hervor.*)

DEMOS.

O Zeus, du herlicher, wie so schön die Mägdelein!

Sie ist doch erlaubt, sie *durchzudreissigjährigen*?

Sie bekämst du sie denn eigentlich?

WURSTHÄNDLER.

Hät denn der Paflagon
nicht versteckt inwendig, daß du sie nicht be-
kämst?

Abber jezo gebe sie dir, auf das Land hinaus

1395

mitzunehmen.

13. D. h. ausdauernde Friedensverträge: *Acharn.* 190.

ARISTOT. I. *Die Ritter.*

DEMOS.

Aber dem Paflagonier,
Der das verübt hat, sprich, was wirfst du ihm Böses
thun?

WURSTHÄNDLER.

Nichts grosses; dies nur, treiben soll er meine Kunst
An jenem Stadtthor sei er allein Wursthändler,
1400 In einander mengend Hund'- und Eselhaftigkeit;
Im Rausche dort mit den Gassenmenschern zank'
sich,
Und dann im Badhauf' auch das Spühlig trink'
weg.

DEMOS.

Wie' gut du bedacht hast, wessen der da würdig ist
Mit Huren und mit Badern sich herumzuschrein!
1405 Für solches lad' ich nun in das Prytaneion dich,
Zu dem Siz, wo jener saß bisher, der Sündenbock
So folg' in dieses Festgewands frochgrüner Pracht.
Doch jenen schleppe man hinaus zu dem Kunstbetrie
Damit ihn anschauen, die er gehöhnt, die Fremdling

(Der Schlusschor fehlt.)

1400. Die Griechen speisten so- wird auf Kleons unamüßend
wohl Hunde als Esel; hier aber Schamlosigkeit angespielt.

D I E W O L K E N.

P E R S Ö N E N.

STREPSIADES,

FRIDIPPIDES, sein Sohn,

Diener des STREPSIADES.

Schüler des SOKRATES.

SOKRATES.

Chor der Wolken.

Der gerechte Vortrag.

Der ungerechte Vortrag.

PASIAS, } Wucherer.
AMYNIAS, }

Ein Zeuge.

CHÄREFON.

XANTHIAS.

Schüler des SOKRATES, und andere stumme Personen.

Jahr der Aufführung: Olymp. 89, 1.

(Schlafgemach. Bei Licht.)

STREPSIADES (gähmend).

Iu, iu!

O herrschender Zeus, das Ding mit den Nächten jezt,
wie groß!

Unermüdlich! Ob nie Tag einmal anbrechen will?
Seit langer Zeit traun hab' ich den Hahn schon krähn
gehört;

Und meine Leut' hier schnarchen. Traun nicht so
vordem! 5

Ha daß du verdammt seist, Krieg, um viel und man-
cherlei,

Da züchtigen selbst nicht eigenes Hausgefind' ich darf!
Ja selbst der hoffnungsvolle hier, mein junger Fent,
Ne wacht er, so lang die Nacht auch währt, nein,
sondern — farzt,^a

In fünf gezottelter Ziegenbälg' Einpolsterung. 10

Nun, wenn es sein soll, schnarchen wir auch einge-
hüllt. —

Doch unmöglich kann ich Armer schlafen; ha mich
nagt

Die Verschwendung da, und der Krippe Fraß, und
die Schulden all'

^a Zu streng behandeltes Gefinde ging zum Feind über.

Um diesen Sohn hier! Er, in stattlichem Lockenhaar,
 15 Zu Pferde trabt er, und mit Gespann hothottet er,
 Und träumt von Pferden. Aber Ich vergeh' in Gram,
 Zu sehn, wie abwärts führt der Mond die Zwanzige;
 Denn der Zinsen Schwarm rückt näher. Zünde,
 Bursch, ein Licht,
 Lang' auch das Hausbuch, daß ich darin nachblät-
 tere,
 20 Wie viele Soll denn, und, wie die Zinsen aufge-
 summt!
 Laß sehn, was ich soll! Dem Pafias zwölf Minen.
 Was?
 Dem Pafias zwölf Minen? Wozu braucht' ich die?
 Zu des Koppabrennlings Kaufe. Weh! ich armer
 Wicht!
 Hätt' anders ihn doch geköppt zuvor der Brand des
 Stahls!

FEIDIPPIDES (im Schlafe).

25 Filon, du fuschelst, Fahr' in deiner eignen Bahn!

17. Der attische Monat hatte Kentauride genannt, und ein Koppabrennling. Der Kentauride muß dreißig Tage, und ward in drei Zehenden getheilt. Das dritte Zehend waren die Zwanzige. Der Mond führt die Zwanzige abwärts, oder zu Ende. Am letzten Monats- tage waren die Zinsen fällig. Bei Aristofanes gewiß sind Sanbrennlinge jedesmal Reitpferde (Wolk. 122. 1298. Ritt. 600), und Koppabrennlinge durchaus Wagen-
 23. Vorzüglichen Pferden ward ein Zeichen in die Hüfte gebrannt. Ein Stierhaupt trug Alexanders Ross Bukelos. Gewöhnlich wählte man die Zeichen Koppa und San oder Sampi; und so gestempelte Pferde hießen Koppa- und Sanbrennlinge. Von Lucian wird mit einem kriegerischen Mederross ein

25. Die Wagenlenker auf der Rennbahn fahren neben einander. Oft aber kam einer dem andern hinterlistig ins Geschirr, wie Antiochos dem Menelaos: Il. XXIII, 423 —.

STREPSIADES.

Da ist es, da, das Übel, das mir Verderb gebracht!
Denn er treibt im Schlaf auch träumend noch den
Pferdekram.

FEIDIPPIDES *(im Schlafe)*.

Wie viele Gänge jagt herum das Kriegsgerenn?

STREPSIADES.

Mich traun, den Vater, jagst du viele Gäng' herum! —

(weiter lesend)

Doch «was für Schuld heimsucht mich» nächst dem
Pafias? —

30

Drei Minen zu Radwerk und ein Gestühl dem Amy-
nias.

FEIDIPPIDES *(im Schlafe)*.

Da führe den Gaul mir, wann er sich ausgewalzt,
ins Haus.

STREPSIADES.

Ja leider hast du gewalzt mit mir aus dem Hauf'
hinaus;

Da ich hier verurtheilt soll bezahlen, dort um Zins
Mich auszuspänden andere drohn.

FEIDIPPIDES *(erwachend)*.

Nu, Vater, sprich; 35

Wie so übellaunisch drehst du dich die ganze Nacht?

STREPSIADES.

Mich beißt ein Schuldeintreiber aus dem Gedeck
heraus.

31. Das Kriegsgerenn, Renn-
renn der Gänge macht wie ge-
gen den Feind. Wahrscheinlich
ein Wettspiel aus der Heroenzeit,
wobei man auf Wagen kämpfte.

32. Erschöpfte Rosse wurden auf
Sandplätze geführt, wo sie durch
Walzen sich erfrischten.

37. Er beißt ihn, wie ein Floh,
zum Bett hinaus.

FEIDIPRIDES.

Lass mich, o zum Dämon, noch ein klein Nachschläfchen thun!

STREPSIADES.

Du lieg' und schlaf denn. Doch die Schulden da, sie gewiß,

40 Auf deine Scheitel allzumal einst fallen sie.

Ah! —

Dass doch sie verdammt wär', arg verdammt, die Kupplerin,

Die mich zur Heirat deiner Mutter angeregt!

Wie war mein Landmannsleben einst, so wohlgemut,

45 Im Wust der Wirtschaft, ungeputzt, wirr hingelegt,
Schwerreich an Bienen, reich an Schafzucht, und Gepress.

Drauf freit' ich mir von Megaklees, dem des Megaklees,

Ein Schwesterkind, ich Ländlicher sie die Städterin,
Vornehm und prunkend, ganz von der Köfyrä durch Ahnt.

50 Da ich die mir freite, stieg in das Hochzeitlager Ich
Und roch nach Most, Weikfeigen, Woll' und Spechergut;

Doch sie nach Salben, Krokosgeist, Liebzüngelei,
Nach Verthun, Verschleckern, Koliassdienst, Genctylidienst.

45. Der ungeordnete Wust und vom alten Megaklees, dem So
Wirwar beweist die Hüll' und Alkmäons und der Köfyrä, ein
Fülle des Ertrags, wofür der Gestolzen und üppigen Gütselizer
segnete kaum Platz finden kann. — aus Eretria.
Gepress, Öl und Wein.

53. Koliass, ein Beiname d

47. Megaklees, ein Nachkomme Afrodite, die auf dem attisch

Nicht sag' ich, dass sie mülsig war; sie zettelte.

Ich hab' ihr manchmal diesen Mantel wol gezeigt 55

Zum Schein, und gesagt: Mein Herzchen, tüchtig zett-
telst du.

DIENER (kommt herein).

Kein Tropfen Öles ist in unserer Lampe mehr.

STREPSIADES.

Weh mir! Warum denn solche Sauflamp' angesteckt?

Komm her, dass du heulest!

DIENER.

Was denn, wofür ich heulen soll?

STREPSIADES (ihn schlagend).

Weil du von so dickem Binsenmark einthast den
Docht: — 60

(Der Diener läuft weg.)

Hierauf, da geboren uns ein Sohn ward, dieser da,

Ich selbst und meiner braven Anvermählten,

Da den Namen jezo hatten wir so Wortwechsel oft.

Dann sie, um ein Hippos anzubringen, nannt' ihn
bald

Anthippos, bald Charippos, bald Kallippides; 65

Ich aber nannt' ihn; gleich dem Ahn, Feidonides.

Nähe Kolias Tempel und auf Ahnen, die durch Rosszucht
Vorzug hatte, als Göttin rohe sich hervorthaten, will ein Ross
Neben ihr stand Gene anbringen, und nennt ihn bald:

Vorstecherin der Erzeugung, Braunrösschen, bald Stolzröss-
auch Einigen Begleiterin der chen, bald Schönrösslein.

war, und von Aristofanes Der Vater dagegen, dessen Vater
in der Mehrzahl genannt Feidon (135) und Feidonides, Spar-
Thesmof. 130). gut, Spargutsohn, geheissen hat,

zettelnd, weben und verthun. nennt ihn Spargütlein. Endlich
werden sie eins, und nennen ihn,

Namen mit Hippos, Ross, halb adelich und halb ländlich,
mütterlich. Die Mutter, stolz Sparrösslein.

So eine Zeit lang haderten wir; am Ende spät
 Verglichen wir uns, und nannten ihn Feidippides.
 Dies Söhnchen oft nun nahm sie, und liebkoosete:
 70 Wenn einst du groß bist, und zu der Stadt den Wa-
 gen treibst,
 Wie Megaklees, hell im Purpurgewand' . . . Ich
 aber rief:
 Nein, wenn von dem Felleusberg herab die Ziegen
 einst,
 Wie Ich, dein Vater, rauh in ein Pelzwams ein-
 gehüllt . . .

Doch keineswegs gehorcht' er meinem Worte; nein,
 75 Mit der Pferdefucht mir überwältigt' er Hab' und
 Gut.

Die ganze Nacht nun grübelt' ich dem Wege nach,
 Und Einen Pfad doch fand ich wunderbar begüet.
 Wenn den mir dieser gehen will, dann alles gut.
 Nun denn, vom Schlaf erwecken laß mich ihn zu-
 vor. —

80 Wie kann ich wol am sanftesten ihn aufwecken?
 wie? —

Feidippides! Mein Feidippidchen!

FEIDIPPIDES.

Vater, was?

STREPSIADES.

Küß mich, und gieb mir deine Hand, die rechte da.

FEIDIPPIDES.

Schau her. Was ist denn?

STREPSIADES.

Sage, Kind, hast du mich lieb?

FEIDIPPIDES.

O ja, bei Poseidon, jenem Rossobwaltenden!

STREPSIADES.

Nichts mir von jenem, nichts vom Rossobwaltenden! 85
 Dem jener Gott ist mir an dem Unglück schuld allein.

Doch wenn du recht aus Herzensgrunde lieb mich
 haft,

Willfahr', o Kind.

FEIDIPPIDES.

Was dir zu Willen soll ich thun?

STREPSIADES.

Lenk' um, o schleunig lenke dein Betragen um,
 Und komm zu lernen, was ich selbst dir rathen will. 90

FEIDIPPIDES.

Sag' an, was begehrt du?

STREPSIADES.

Thust es gern auch?

FEIDIPPIDES.

Ja, ich thu's.

Ei der Macht Dionysos!

STREPSIADES (*den Sohn an die Thüre führend*).

Komm denn her, und schaue dort.

Da lehst doch jenes Pfortchen und das Häufelein?

FEIDIPPIDES.

Ich seh' es, Vater. Was denn ist das eigentlich?

STREPSIADES.

Das ist dir weiser Seelen Denkwirtschafterei.

95

1. Sokrates hatte ein Häus- sohe Sokrates; der wirkliche So-
 welches, mit samt dem Haus- krates war den Tag über nicht zu
 er auf fünf Minen schätzte. Hause, sondern verkehrte in Gym-
 Minen hatte das Kopparose nasien, und wo er sonst die mei-
 gehandelt. In einem ähnlichen sten Menschen antraf.
 schulhaltet der komi-

Wohnhaft darin find Männer, die vom Himmel dir
 Wortreich versichern, daß er sei ein Stülpkamin,
 Der uns umher einschliefs', und wir die Kohlen sein.
 Die lehren auch, wenn klingendes Geld jemand be-
 zahlt,
 100 Durch Worte siegen, bald mit Recht, bald wider
 Recht.

FEIDIPIIDES.

Wer find sie denn?

STREPSIADES.

Nicht grade kenn' ich sie namentlich;
 Tieffinnesdenker, feine Leut' und edele.

FEIDIPIIDES.

Abah! wie schlecht die! Kenn' ich doch die Flun-
 kerer!

Die mit blassem Antlitz meinest du, die Barfüßigen,

97. *Stülpkamin*, eine Stülpe, wor-
 unter man glühende Kohlen barg.
 Nach der sinnlichen Vorstellung
 der Alten war die Erde eine vom
 Okeanos umströmte Scheibe, und
 der Himmel ein metallenes Ge-
 wölbe auf dem Rande ruhend. Seit
 Thales zwar ward von einigen
 Weltweisen der Himmel als eine
 Hohlkugel gedacht, in deren Mitte
 die runde Erdofläche auf Wasser
 oder gepresster Luft schwebte;
 gleichwol blieb die alte Vorstel-
 lung bei dem Volk und in den
 Schulen die herrschende. Das
 Gleichnis vom Stülpkamin, das
 hier Sokrates, in den Vögeln (1005)
 Meton gebraucht haben soll, ward
 von Krates, wie der Scholiast mel-
 det, dem Hippon zugeeignet.

99. Jeder in Athen wufste, daß
 nicht Sokrates, sondern die Sofi-
 sten der Zeit für ihre Kunst hohe
 Bezahlung foderten. Sokrates nahm
 von Freunden nur Beiträge an Le-
 bensmitteln, wie der ehrenwerthe
 und dürstige Archidemos. — Auch
 wufste man, daß Sokrates Bess-
 rung der Bürger abzweckte, daß
 aber die Sophisten, denen Sokrates
 mit Macht widerstand, ihre Denk-
 übungen misbrauchten, um Ansehn
 zu gewinnen, und schlechte Sa-
 chen vor Gericht zu vertheidigen.
 Mithin ward dieser komische Af-
 ter Sokrates von Keinem anders ge-
 nommen, als für die Gesamtheit
 der Sophisten, wozu der berühmteste
 Denker die Person hergab.

Wobei der Unhold Sokrates und Chärefon.

105

STREPSIADES.

Ei, ei, den Mund zu! rede mir nichts Kindisches!
 Nein, liegt dir etwas noch an des Vaters liebem
 Brot,
 Werd' ihres Schlags mir, und verlaß den Pferde-
 kram!

FEIDIPPIDES.

Wol schwerlich, beim Dionysos! schenktest du mir
 auch

Die Fasanenvögel, die sich nährt Leogoras.

110

STREPSIADES.

Thu's doch, dir fleh' ich, „liebster mir der Sterbli-
 chen!“

Geh, laß dich lehren!

FEIDIPPIDES.

Aber was denn lern' ich dir?

STREPSIADES.

Sie haben zwei Vorträge, sagt man, unter sich,
 Den Stärkern, welcher Art auch, und den Schwäche-
 ren;

Von diesen zwei Vorträgen kann der schwächere
 Oblegen, sagt man, redend auch Unrechteres.

115

105. Chärefon war hager, schwarz,
 mit langen Augenbrauen und fei-
 nartig, weshalb er in den Vö-
 geln (1302. 1567) die Fledermaus
 genannt wird. Eine ungestüme
 Exultation für Sokrates machte
 ihn zugleich ehrwürdig und lä-
 chelhaft. Er war ein Jugendfreund
 von Sokrates, und hatte ihm den
 Ratelspruch erwirkt, daß er der
 Götter der Sterblichen sei.

110. Leogoras, ein berühmter
 Schlemmer. Fasane hatte man
 vom kolchischen Flusse Fasis ein-
 geführt. Noch Ptolemäos Eyskon
 rühmte sich, daß er von seinen
 durch Medien erhaltenen Fasane
 nie eine gekostet habe; und auf
 den Tafeln der Kaiser Pertinax,
 Alexander Severus, Tacitus, Ju-
 lianus, erschien dieser Vogel nur
 an hohen Festtagen.

Wenn nun des Unrechts Rede du mir lernetest,
 So viele Schulden deinethalb ich schuldig bin,
 Niemals bezahlt würd' Einem nur ein Obelos.

FEIDIPPIDES.

120 Das thu' ich schwerlich! Nie ja wagt' ich anzusehn
 Die Ritter, ich entfärbter Abgehagerter.

STREPSIADES.

Nichts traun, bei Demeter, kostest du mehr vom Mei-
 nigen,
 Nicht du, noch der Zuggaul, noch der mit 'San ge-
 stempelte;
 Nein fort zu den Raben jag' ich dich aus dem Hauf'
 hinaus!

FEIDIPPIDES.

125 Nicht wird mich lassen ohne Ross Megaklees,
 Mein Ohm. Dahin nun geh' ich, unbesorgt um dich.

STREPSIADES (*nachdenkend; dann gefast*).

Nein, Ieh ein Mann auch, der vom Fall nicht lie-
 gen bleibt!

Auf, angefleht die Götter, nehm' ich Unterricht
 Mir selber, wandernd hin zur Denkwirtschafterei! —

130 Wie bring' ich Greis denn, so vergesslich schon und
 stumpf,

Der spizen Wörtlein Häkelichkeit in meinen Kopf? —

117. Protagoras und andere So-
 listen bekannten sich öffentlich zu
 der nützlichen Kunst, die schwä-
 chere Sache des Unrechts in die
 stärkere des Rechtes zu verwand-
 deln.

121. Ritterliche Übungen gaben
 Farbe und Gesundheit; wogegen
 die kalmäusernde Philosophie bleich
 machte und ans Leben grif.

127. Erst nach dem dritten Falle
 war ein Ringer besiegt.

Vorwärts den Fuß! Was doch mit dem Dinge so getrept?

Und nicht gepoltet dort an die Thür? — Bursch, Bürschelchen!

(Vor dem Häuschen des Sokrates.)

SCHÜLER

(der die Thürwache hat; halböffnend).

Zu den Raben hinweg! Wer ist der Polterer an der Thür?

STREPSIADES.

Des Feidon Sohn Strepsiades, von Kikynna her. 135

SCHÜLER.

Und ein roher wahrlich, der du da so überaus Unforscherhaftig uns an die Thür antrampeltest, Und mir die Idee abtriebest, die ich aufgefaßt!

STREPSIADES.

Verzeihe mir; ich bin ein Landmann fern von hier. Doch jenes Ding, das abgetriebene, nenne doch. 140

SCHÜLER.

Nein, sagen darf mans keinem als Mitlehrlingen.

STREPSIADES.

So sage mir vertraulich; denn ich selbst alhier, Ich komm' ein Lehrling her in die Denkwirtschafterei.

SCHÜLER.

So sag' ich; doch seis heilig dir, wie Mysterien.

138. Sokrates, Sohn einer Hebe- heiten gebären mache: *Plat. Theät.*
 139. rühmte sich scherzhaft, S. 149. Der erschrockene Thür-
 140. er die Seelen der Jünglinge hütet wirft eine Fehlgeburt.
 141. die Entbindungskunst Wahr-

145 Nur eben fragte Sokrates den Chärefon,
Ein Floh, wie viel Flohfüß' hinweg der springen
kann.

Denn einer stach in die Augenbrau dem Chärefon,
Und im Hui auf das Haupt des Sokrates war er fort
gehüpft.

STREPSIADES.

Wie konnt' er doch das ausmessen?

SCHÜLER.

Auf das geschickteste

150 Er schmelzte Wachs erst, und nachdem er den Floh
gehascht,

Da taucht' in das Wachs er jenem zwei der Füß
und drauf

Dem erkalteten lassen Perferschuh' engangepaßt;
Die löst' er ab, und maß des Sprunges Zwischenraum

STREPSIADES.

O herrschender Zeus, so feines Sinnes lebt ein Kopf

SCHÜLER.

155 Wie erst, wenn den andern Geistesfund des Sokrates
Du hörtest?

STREPSIADES.

Welchen? Sage mir doch, ich bitte dich.

SCHÜLER.

Einmal befragt' ihn Chärefon der Sfetier,
Was etwa sein Bedünken sei, ob die Schnaken wohl
Mit dem Munde singen, oder ob durch den Hintere

STREPSIADES.

160 Wie hat denn jener über die Schnaken sich erklärt

145. Er hatte Geburtsschmerzen gehabt, des Meisters große Erfindung noch einmal zu erfinden.

SCHÜLER.

Gelaget hat er, es sei der Schnaken Afterdarm:
 Sehr eng; da müß' im feingehöhlten Gang der Hauch
 Mit Gewalt sich pressen grad' hinab zum Hintersten;
 Wel nun die Mündung sich an der Eng' erweitere,
 So halle der Steiß lautdröhnend durch die Gewalt
 des Hauchs.

165

STREPSIADES.

Trompete, denkt doch, ist der Steiß dem Schnaken-
 volk!

O Hochbefeliger ob der Darmdurchgrübelung! —
 Traum, leichtlich muß entkommen, wen das Gericht
 verfolgt,
 Hat nur er genau der Schnaken Afterdarm durch-
 forscht!

SCHÜLER.

Doch nenlich ward ihm ein großer Gedank' hinweg-
 geschnappt

170

Von einem Eidex.

STREPSIADES.

Wie denn so? Erzähle mir.

SCHÜLER.

Da jener einst des Mondes Wandel spühete,
 Und seinen Umlauf, jezt, wie er auffah ofnes Mauls,
 Von dem Dach im Dunkel hatt' ihn der Eidex über-
 kackt.

STREPSIADES (lachend).

Wachst! ein Eidex überkackt den Sokrates!

175

SCHÜLER.

Gestern Abend war für uns kein Essen da.

Wie des Afterokrates So-lich fein, soll dem Strepsiades
 Am wenigsten zum Broterwerb taug- handgreiflich gezeigt werden.

STREPSIADES.

Gut! was für Anstalt macht' er denn zum Abendbrot?

SCHÜLER.

Auf seinen Mestisch streut' er seine Asch' umher;

Dann bog er ein klein Bratspiefschen, nahm's als Zirkel dann,

180 Und aus der Palästra hatt' er das Kleid hinweggehust.

STREPSIADES.

Was preisen wir jenen Thales noch mit Bewunderung?

Maeh' auf, ungefäumt mach' auf die Denkwirtschafterei,

Und zeig' in aller Eile mir den Sokrates!

Mieh' schülert recht! Wohlan, die Thüre mir aufgemacht!

(Die Thüre wird geöffnet: ein Haufen Denkschüler in wunderlichen Stellungen, und allerlei Kunstgeräthschaft.)

STREPSIADES.

185 Oh! oh Herakles, was doch für Wunderthiere das!

SCHÜLER.

Was staunest du so? Wem dünken dir sie gleich zu sehn?

STREPSIADES.

Gleich denen, die man aus Pylos fing, den Lakoniern.

Doch warum denn kucken so zu der Erd' hin jene da?

SCHÜLER.

Sie suchen da, was unter der Erd' ist.

187. Die Gefangenen, welche hungert durch langwierige Belagerung von Pylos nach Athen gerungen, und Kleon hielt sie in enbracht hatte. Sie waren ausgeger Haft: Ritt. 393.

STREPSIADES.

Trüffeln denn

Sacht man. O darum, Denker, nicht zerdenket
euch! 190

Ich weiß Bescheid, wo welche wachsen, groß und
schön.

Was thun denn diese, welche den Kopf so tief ge-
bückt?

SCHÜLER.

In den Erebosabgrund spähn sie unter den Tartaros.

STREPSIADES.

Was will der Arsch denn, daß zu der Himmelshöh'
er kuckt?

SCHÜLER.

Selbst vor sich selber treibt er da Sternwissenschaft. 195

(Zu einigen, die neugierig hervorkamen.)

Hinein doch, daß euch Jener nicht antreffe hier!

STREPSIADES.

Noch nicht, o noch nicht! Laß sie verweilen noch,
damit

Ich ihnen erst mittheil' ein Geschäftlein von mir.

SCHÜLER.

Nein, nicht erlaubt ist ihnen, so an freier Luft
Auswärts sich aufzuhalten allzu lange Zeit. 200

STREPSIADES *(eine Himmelskugel erblickend)*.

Bei der Götter Macht! was ist denn das da? Sage
mir.

191. Innerhalb der vom Himmel erstreckte sich der Tartaros, worin
der wüsten Erdscheibe war der die Titanen gekerkert waren. Jene
Tartaros, oder das dunkle Todten- spähen in des Erebos Tiefen bis
unter die Erdscheibe hinab, unter den Tartaros in das uner-
forschliche Schlund des Erebos, melsliche Nichts.

SCHÜLER.

Sternwissenschaft ist dieses.

STREPSIADES.

(auf ein geometrisches Gerät zeigend).

Jenes denn, was das?

SCHÜLER.

Erdmessung.

STREPSIADES.

Wozu ist das Ding denn förderlich?

SCHÜLER.

Es lehrt das Erdreich messen.

STREPSIADES.

Wie? verlooſetes?

SCHÜLER.

205 Nein, nein, der Erde ganzes Reich.

STREPSIADES.

Das hört ſich hübsch

Das heißt Erfindung, Bürgern werth und förderlich

SCHÜLER *(auf eine Erdtafel zeigend).*Dies iſt dir der Erd' Umkreis, der geſamten. Sieh
du wol?

Hier liegt Athenä.

202. *Aſtronomie* empfahl Sokrates ſo weit zu lehren, als nöthig war, um den Lauf der Himmelsgeſtirne, den Wechſel der Jahreszeiten, die Folge von Tag und Nacht, die geregelte Ordnung der Feſte zu verſtehn. *Geometrie* ſchien ihm in jeder Wiſſenſchaft nützlich, beſonders dem Feldherrn in der Schlacht. Ausdrücklich aber bemerkt Xenophon (*memor.* IV. 7), daß Sokrates in beiden Wiſſenſchaften das Spitzfindige und Un-

erforſchliche, dem ſich wol mehr ſoſiſt hingeben mochte, verſchmäht habe.

204. Über erobertes Land ward das Loos geworfen. Den Zehnt bekamen die Götter, das Übrige ward unter Anpflanzern vertheilt, denen die alten Beſitzer um Loos arbeiteten. Durch eine ſolche Verloofung ſuchte Perikles das Volk wegen des peloponneſiſchen Krieges zu beſänftigen.

STREPSIADES.

Was du sagst! Nie glaub' ich es!
Dem keine Richter seh' ich sitzen da herum.

SCHÜLER.

Ja dies in Wahrheit ist die Landschaft Attika. 210

STREPSIADES.

Und wo Kikynna's Bürger, meine Zünftlinge?

SCHÜLER.

Hier sind sie drunter. — Dies Euböa, wie du schaust;
Dies hier; da liegt es hingestreckt, ganz lang dahin.

STREPSIADES.

Weiß schon; von uns war's hingestreckt und Pe-
rikles,

Wo ist Lakedämon denn?

SCHÜLER.

Wo das ist? — Grade hier. 215

STREPSIADES.

Wie nah, wie nah uns! Das, o Denker, denkt her-
aus,

Ob dies von uns weggeschaffen ihr könnt, recht weit
entfernt!

SCHÜLER.

Unmöglich, bei Zeus, ist solches.

STREPSIADES.

Dann wehklagt ihr einst!

(Sokrates erscheint oben in starrem Nachdenken.)

O wer ist denn jener, da in dem Hangekorb der
Mann?

SCHÜLER.

Er selbst ja. 220

STREPSIADES.

Wer selbst.

SCHÜLER.

Sokrates.

STREPSIADES.

O Sokrates!

(Zum Schüler.)

Komm her du, hilf anrufen jenen mir mit Macht.

SCHÜLER *(mit Denkanstelligkeit)*.

Du selber magst ihn rufen; denn mir fehlt die Zeit.

STREPSIADES.

O Sokrates! — —

O Sokrateschen!

SOKRATES *(oben)*.

Was für Geruf, „du Tagsgeschöpf?“

STREPSIADES.

225 Vor allem bitt' ich, was du da machst, erkläre mir.

SOKRATES.

Ich bewandle die Luft, und seh' hinab auf den Helios.

STREPSIADES.

So von dem Geflecht denn über die Götter siehst du
weg,

Und nicht von der Erde, wenn ja einmal?

SOKRATES.

Nie hätt' ich wol
Erforschet wahrhaft das in der Luft Hochschwebende,
230 Wenn nicht ich empor auch schwang den Sinn, und
feineres

Nachdenken einmischet' in die verwandte Himmelsluft.
Hätt' ich von dem Grund' aufwärts gespäht dies Obere,
Wol nimmer fand ichs; nicht doch! weil die Erde ja
Anzieht gewaltsam jener Denkkraft feucht Gedünst.

235 Genau das selbige, wie es auch mit der Kresse geht.

STREPSIADES (*tief nachsinnend*).

Was sagst du? —

Es zieht die Denkkraft feucht Gedünst in die Kress'
hinein? —Nu so komm da herab, o Sokrateschen, her zu mir,
Dass du mich gelehrt machst des, warum ich gekom-
men bin!SOKRATES (*herabsteigend*).

Und du kamst wozu denn?

STREPSIADES.

Reden möcht' ich lernen hier. 240

Denn von Zinsen werd' ich, und von verdrießlichen
GläubigernSo gezerrt und gezupft und ausgepfändet um all
mein Gut.

SOKRATES.

Woher so in Schulden, dir unbemerkt, verfankest du?

STREPSIADES.

Aus hat mich gemergelt Pferdesucht, die entsezlich
frist.

Drum lehre mir von deinen zwei Vorträgen den, 245

Der nichts bezahlt. Deinen Lohn, so viel du nur
Verlangest, schwör' ich, zu leisten dir, bei der Göt-
ter Macht!

SOKRATES.

Bei was für Göttern schwörst du? Erst sind Götter ja
Nicht gänge Münz' uns.

243. In Wahrheit übte Sokra- um mit gleißendem Geschwätz zu
tes die gerechte Lehre, die; kunst- bethören. Beide Lehren erschei-
les wie die alte Zeit, zu Herzen nen in Person V. 381.

drang und veredelte. Des Un- 248. Die damaligen Pyfiker er-
rechts Lehre trieben die Sophisten, klärten dem Donner und Blitz, und

STREPSIADES.

Nun wobei denn Ichwöret ihr?

250 Etwa bei den Eisenblafferten, wie die Byzantier?

SOKRATES.

Willst du der Götter ganze Sach' einsehn genau,
Wie sie ist in Wahrheit?

STREPSIADES.

Ja bei Zeus, wenns gehen will.

SOKRATES.

Auch gern gefellt sein jenen Wolken zum Ge-
spräch,

Die unfre Schuzgöttinnen sind?

STREPSIADES.

Von Herzen gern.

SOKRATES.

255 So seze dich auf dieses heilige Lotterbett.

STREPSIADES.

Schau her, da siz' ich.

SOKRATES.

Jezo denn empfang' alhier

Den Kranz.

STREPSIADES.

O wozu mir den Kranz? O wehe mir, So-
krates!

Wenn nur nicht gar, wie den Athamas, mich ihr
opfern wollt!

andere Erscheinungen, die das Volk wurf, gegen den er sich in Pla- als Wirkungen der Götter ansah, tons Apologie vertheidiget. Gänge aus natürlichen Gründen, und Münze, d. i. gangbarer Glaube; wurden deshalb Gottesleugner ge- aber Strepsiades versteht den Aus- nannt. Auch den wirklichen So- druck eigentlich. krates traf späterhin dieser Vor-

SOKRATES.

Nein, solches alles pflegen wir an Weihlingen
Stets auszuüben.

STREPSIADES.

Aber was denn mein Gewinn?

260

SOKRATES.

Glattzüngig wirfst du, Klappermaul, und fein wie
Mehl.

(Er streut ihm Feinmehl auf den Kopf.)

So halte still doch!

STREPSIADES.

Traun, bei Zeus, nicht lügst du da.
So bestreut wie ich bin hier, werd' ich feines Mehl
durchaus.

SOKRATES *(im feierlichsten Ton)*.

Schweig' andachtsvoll, so ziemt es, der Greis, und
aufmerksam bei dem Anruf.

O waltender Hort, unermesslicher Dunst, der die
Erd' aufhält in den Lufthöhn, 265

Glanzäther zugleich, und schaudrige Mächt', o bliz-
helldonnernde Wolken,

Steigt auf, und laßt, Herrinnen, euch schaun dem
Denkmann hier in den Lufthöhn.

STREPSIADES

(den Mantel über den Kopf ziehend).

Noch nicht, noch nicht, bis ich diesen zuvor um-
schlag' als Schirm der Benezung! —

261. Opferthieren ward Schrot der Denkmeister mit dem *feinsten*
zum Voropfer auf das Haupt ge- *Mehl*, dem sprichwörtlichen Sinn-
streut. Den Strepfiades pudert bilde durchtriebener Feinheit.

Dafs nicht mir die Kapp' ich gehend von Hauf', ich
Unglückfeliger, mitnahm!

SOKRATES.

270 Auf, Wolken, o Ihr vielfach ehrsam, auf, naht doch
dem zur Erscheinung;

Ob auf heiligen Höhn des Olympos ihr euch, den
beschneieten, etwa gelagert;

Ob in Vater Okeanos Gärten ihr nun Festreihn an-
ordnet den Nymfen;

Ob, wo Neilos die Bord' anspült, ihr des Stroms ein-
schöpft in die goldenen Krüglein;

Ob umher am mäotischen See ihr weilt, ob auf schnee-
iger Kuppe des Mimas:

275 O erhört, und empfaht dies Opfer mit Huld, und des
heiligen Dienstes erfreut euch.

271. Aus allen Theilen der be-
kannten Welt werden die Wolken
herbeigerufen. — Auf den be-
schneieten, unter der Dampfluft
liegenden Höhn des Olympos, des-
sen Kuppe in den stets heiteren
Äther dem oben geöfneten Him-
melsgewölbe, der jezigen Götter-
wohnung entgegensteigt, versam-
melt Zeus Wolken. Der Götter-
berg Olympos war bei Homer Mit-
tel der Erdscheibe, und blieb es
nachher in der Volksmeinung.

272. Anfangs theilte man die
Erdscheibe in Nachtseite oder Eu-
ropa, und Lichtseite oder Asia,
die durch den Fasis im Osten und
die westliche Einströmung des
Okeanos begrenzt wurden. Heka-
tãos zuerst leitete auch den Nri-

los aus dem Weltstrom Okeanos,
und theilte dadurch die Südhälfte
in Asia an sich, und Libya. Bald
darauf lehrte man, dafs nicht der
Fasis aus dem Okeanos komme,
sondern dafs dorthier der Tanais
in die mäotische See ströme, und
Europa von Asia sondere. An der
westlichen Einströmung des Oke-
nos liegen die elyrischen Inseln,
als Gärten des Zeus, der Here,
oder des Okeanos gedacht, wo die
Nymfen, des Okeanos Töchter,
festliche Reigen aufführen. Die
Okeanosinseln bezeichnen den We-
sten; der Neilos den Süden; der
mäotische See, von Skythen um-
wohnt, den Norden; der Mimas
endlich, ein hohes Gebirge in
Kleinasien, den Osten.

CHOR DER WOLKEN.

(Man hört den Gesang aus der Ferne, allmählig lauter, mit Donnerschlägen.)

Strofe.

Wolken ihr, stets unverfiegt,
 Aufwärts nun, daß zur Schau
 Wir mit thauigem Wuchs rasch vorgehn
 Vom dumpftosenden Vater Okeanos,
 Hochauflarrende Berge hinan 280
 Mit bewaldetem Haupt;
 Wo wir unter uns sehn fernscheinende Warten, und
 Fruchtländ, heiliges, segengeschwängertes,
 Göttliche Ström' auch in rauschenden Wallungen,
 Meerabgründ' auch, mit Brausen erdonnernde. 285
 Denn unermüdet ja straßt da das Auge des Äthers,
 Leuchtend in heiterer Klarheit.
 Flugs denn, des Regengewölks sei entlediget
 Uns der unsterbliche Leib, und beschauen wir
 Fernspähendes Blickes das Erdreich 290

SOKRATES.

O großsehrwürdige Wolken, ihr habt sichtbar mich
 gehört, da ich anrief!

(Zu STREPSIADES.)

Du vernahmst doch Stimm' und Donner zugleich, der
 feierlich brüllte von Gottheit?

STREPSIADES.

Ja ich feiere, Hochehrfame, mit Graun, und mich
 drängts da entgegenzuknallern
 Dem Donnergekrach; so bange davor und geängsti-
 get beb' und erzitr' ich!

295 Ja, seis mit Verlaub, nun gleich, nun gleich, seis
nicht mit Verlaub, mich bescheiß' ich!

SOKRATES.

Nein, nicht spaßhaft, und nicht es gemacht, wie die
mostigen Frazen der Bühn' hier!
Schweig' andachtsvoll; denn ein mächtiger Schwarm
Unsterblicher zieht mit Gesang an.

CHOR DER WOLKEN. (*Der Gesang tönt näher.*)

Gegenstrofe.

Mädchen, die Regen ihr tragt,
Vorwärts nun der Athen'

300 In das fette Gefild', hier Kekrops
Rüftiges Männergebiet, o das liebliche:
Wo die unnennbare Feier mit Graun,
Wo das mystische Haus
Sich am Feste der Weih' aufschließt den Vollendeten;
305 Dort für Uranier sind Prachtschenkungen,
Sind hochfirstige Tempel und Bildnisse,
Heilige Züg' auch daher der Befeligten,
Und, o wie schön in dem Kranz, Brandopfer und
Festmahl,
Wechselnd in jeglicher Jahrszeit;
310 Jezo im Lenz auch die bromische Herlichkeit,

296. *Mostige Frazen*, possenhafte, 307. Feierliche Züge zu den
vermummte Personen der spaßred- Göttertempeln mit Gesängen. Hier
chen Komödie mit mostgefärbtem besonders die eleusinischen Fest-
Angezicht: *Acharn.* 405. Die Per- züge von Eingeweihten, die sich
sonen des Aristofanes hatten Larven. Höherer Seligkeit im Leben und
nach dem Tode rühmten: *Frösch.*

302. In Eleusis war der Deme-
ter *mystisches Haus*, worin man
die Weihe der Mysterien em-
pfang.

456.

310. *Bromios*, der mystische
Dionysos, ward mit lermender Be-

Lermender Chöre-Gefang und Begeisterung,
Und Klang tiefdröhnendes Schallrohrs.

STREPSIADES.

O bei Zeus, ich bitte dich, sage mir doch, wer sind,
o Sokrates, diese,
Die eben getönt so feierlich hoch? Ob sie wol Heroi-
nen von Art sind?

SOKRATES.

Nicht doch, nein himmlische Wolken vielmehr, Groß-
göttinnen mässiger Männer, 315
Weil Einsicht uns und Erörterungswiz und hellen
Verstand sie gewähren,
Und Gaukelertrag und Wortumsehweiß und kräftigen
Stoß and Bertückung.

STREPSIADES.

Drum gleich, da sie hörte jener Getön, „auf flog
mir die Seele gesittigt;“
Und Spitzfindlei ist schon ihr Begehr, und von Rauch
kleinfährig zu schwätzen,
Und, stechend den Spruch mit dem Sprüchlein stets,
Antwort zu belegen mit Antwort; 320
Dafs, wenns sein kann, nun jene zu schaun ganz
klar, mein sehnlicher Wunsch ist.

SOKRATES.

Dort jezo den Blick nach dem Parnes gewandt; denn
herab schon seh' ich sie steigen
Langsam und gemach.

STREPSIADES.

Wo? zeige mir, wo?

geisterung verehrt, in Chortänzen bien oder tieftönige Schallrohre
und Gefängen, wozu frygische Ti- und geschlagene Becken tönen,

SOKRATES.

Dort rücken

sie an im Gewimmel.

Durch die Thalweg' her und die Dickichte her, dort
seitwärts, dort.

STREPSIADES.

O wie ist das?

325 Ich sehe sie nicht.

SOKRATES.

An dem Eingang dort.

STREPSIADES.

Nun seh' ich

sie endlich, und kaum noch.

SOKRATES.

Nun endlich ja wol wirst jene du schaun, hängt's nicht
vor dem Aug', als ein Kürbis.

STREPSIADES.

Ja bei Zeus! nun! O hochherliche Schaar! Ringsum
ist alles erfüllt nun!

SOKRATES.

Doch hast, daß jene da Göttinnen sein, du weder
gewulst, noch geglaubet?

STREPSIADES.

Nein wahrlich, bei Zeus, nur für Nebel und Thau hab'
Ich sie geachtet, und Rauchdampf.

SOKRATES.

330 Nicht doch, o bei Zeus! nein wisse, daß viel sie der
Weisheitsdünkeler weiden,
Wahrfager der Fremd', Arzneiergezücht, Ringfinge-
rigschlendergelockvolk,

331. Wenn Pflanzvölker in die mußte ein Wahrfager dabei sein.
Fremde geschickt wurden (204), Im Griechischen ist angespielt auf

Auch der kyklischen Chör' Umhuder die, und die
Luftmeteorenbetrüger;

Faulenzer, die nichts thun, nähren sie auf, weil die
sie verehren im Hochsang.

STREPSIADES.

Hoch fangen sie drum wol: «Feuchtes Gewölks, glanz-
wirbelndes, feindlichen Hersturzes,

«Und des hunderthauptigen Tyfos Gelock und schwül-
anraufende Windsbraut.»

335

Dann: «Luftige, schlüpfende Vögel des Raubs, krumm-
fangige Lüftebeschwimmer,

«Und aus Thaues Gewölks plazregnende Flut.» Da-
für dann schlucken sie nieder:

«Des gewaltigen Meerzals leckersten Schnitt, und Vö-
geleinbraten des Krammets.»

SOKRATES.

Um die Göttinnen denn nicht solches mit Recht?

STREPSIADES.

Nun, sage mir doch, wie es zugeht?

die Mannschaft, welche Olympe und schnörkelnde Künstlichkeit.
34, 1 die Athener in zehn Schif- Diese von den Wolken empfangen
fen nach Italien sandten, um den zu haben, rühmt sich in den Vö-
Sybariten die Stadt Thurion grün- geln (1392) der Dithyrambenfänger
den zu helfen. — *Arzneier, Wund- Kinesias:*
ärzte und Quacksalber. — *Ring-
fingerigschlendergelockvolk*, schön-
gelockte und fingerberingte Schlen-
derer, nach Lessing, prunkende
Flotenspieler.

Denn in Dithyramben, alles was
da glänzen soll,

Muß lustig sein und dunkel, und
schwarzglimmerig,

Und flügelchwungreich.

332. *Kyklische Chöre*, Rund-
gefänge, die um Gotteraltäre ge-
tanzt wurden. Ihr ehemals ein-
facher, kräftiger, choralmäßiger
Ton verlor sich jetzt in Schwulst

335. *Tyfos*, ein schwüler Sturm-
wind als Person. Nach Äschylos
hatt' er *hundert Häupter* mit bliz-
sprühenden Augen.

340 Wenn Wolken ja ganz wahrhaftig sie sind, was gleichen sie sterblichen Weibern?

Die droben ja sind nicht so von Gestalt.

SOKRATES.

Wie denn sind

jene gestaltet?

STREPSIADES.

Nicht weiß ich genau. Fast scheinen sie mir wie wollige Flausche gespreizet,

Nicht Weiber fürwahr, nicht so viel, nein! Doch diese da haben ja Nasen.

SOKRATES.

Antworte nunmehr, was fragen ich will.

STREPSIADES.

Schnell sage

mir, was du begehrest.

SOKRATES.

345 Haft wol aufblickend einmál du gesehn ein Gewölk,
das wie ein Kentaur war,

Auch wol wie ein Wolf, wie ein Pardel, ein Stier?

STREPSIADES.

Nun ja doch. Weiter, wozu das?

SOKRATES.

Leicht werden sie traun, was ihnen gefällt. Denn sehen sie einen bebuschten

Wildfang von der zottigen Kraftmannsart, wie etwa den Sohn Xenofantos,

Dann äffen sie sein hengsthaftes Getob', ihm gleich wie Kentauren erscheinend.

348. Des Xenofantos Sohn *Hic* hochtrabende Tragödien, und wie-
ronymos, ein Kraftmann an Leib herte nach Knaben.
und an Geist (*Acharn.* 395), schrieb

STREPSIADES.

Wenn einen, der Raub am Gemeingut übt, sie geschaut,
wie Simon, was thun sie? 350

SOKRATES.

Dann stellen sie dar ihm seine Natur, sich in Wölf'
urplötzlich verwandelnd.

STREPSIADES.

Drum ja! drum, als den Kleonymos jüngst, der den
Schild abwarf, sie erblickten,
Weil jene verzagteste Memme sie sahn, drum nahmen
sie Hirschegestalt an.

SOKRATES.

Auch nun, weil diese den Kleisthenes sahn, drum,
schauchst du, wurden sie Weiber.

STREPSIADES.

Heil, Heil denn euch, Herrinnen gesamt! und nun,
wenn anderen jemals, 355
Lafst schmettern hervor hochhimmlischen Laut auch
mir, allherrschende Jungfrau!

DIE CHORFÜHRERIN

(ein Schauspieler mit verstärkter Bassstimme).

Sei gegrüßt uns, o vieljähriger Greis, der begeister-
ten Worten du nachjagst. —

Und, Priester der spizigsten Narrheit du, sag' an,
was von uns du begehrest.

Denn keinem ja sonst willfahren wir gern von des
Tags Meteorfilosofen,

Als dem Prodikos noch: ihm seines Verstands und
der Einsicht wegen; allein dir, 360

350. Simon, ein Sophist, durch Veruntreuung und Meineid berüchtigt.

354. Kleisthenes, ein glattgelehrener Weichling: *Acharn.* 118.

360. Prodikos, ein haarspalten-

Weil stolz du dich blähst in den Gassen entlang, und
das Aug' hier wendest und dorthin,
Ungeschuht auch viele Beschwerd' aussteht, und zu
uns so feierlich aufschau't.

STREPSIADES.

O Erde, wie hehr dies Wundergetön voll Grauns und
heiliges Schauers!

SOKRATES.

Sie wahrlich ja sind Göttinnen allein, und das andre
gesamt ist ein Schnickschnack.

STREPSIADES.

365 Und Zeus ist uns, (bei der Erd', o sprich!) der
Olympier Zeus ist ein Ungott?

SOKRATES.

Ah was für ein Zeus? Nicht albere doch! Da ist
kein Zeus.

STREPSIADES.

O was sagst du?

Wer regnet demnach? Dies mußt du ja nun mir
zuerst auslegen vor allem.

SOKRATES.

Nun diese doch wol. Mit Beweisthum dir auf das
bündigste werd' ich es darthun.

Sag' an, wo hast du denn ohne Gewölk ihn jemals
regnen gesehen?

370 Doch müßt' er regnen bei heiterer Luft, und die da
müßten entfernt sein.

STREPSIADES.

Bei Apollons Macht, dies hast du ja nun gar schön
mit der Rede gefüget.

der Sokr., der sich übrigens durch Von ihm ist die allegorische Er-
Geist und Kenntnisse auszeichnete. zählung: Herakles am Scheidewege.

Vormals traun glaubt' ich im Ernste von Zeus, durch
ein Sieb her pfleg' er zu brunzeln.

Wer aber der Donnerer ist, sag' an; dies macht mich
immer so zittern.

SOKRATES.

Sie donnern daher, durch einander gerollt.

STREPSIADES.

Wie denn

so, «du Verwegner zu Allem?»

SOKRATES.

Wenn sie dick aufschwellen mit Wasser gefüllt, und
gedrängt nun werden zum Fortziehn, 375

Erdwärts von dem regnichten Schwalbe geseckt, der
herabdrängt; dann, so belastet,

An prallen sie gegen einander im Sturz, und plazen
entzwei mit Gepolter.

STREPSIADES.

Nun aber der Drängende, wer ist der? drängt nicht
Zeus jene zum Fortziehn?

SOKRATES.

Nicht doch, der ätherische Umschwung thut's.

STREPSIADES.

Umschwung?

Das höret' ich niemals,

379. Empedokles lehrte nach
Aristoteles: die Erde ruhe durch
den schnellen Kreislauf des Him-
mels, wie ein schnell umgeschwun-
genes Glas das Wasser nicht ver-
schütte. Von ihm sagt Sokrates im
Fadon: er setzt einen *Umschwung*
um die Erde, damit sie unter dem
Himmel bleibe; und Klaudian:

— — — Das Gewicht der stets
hin sinkenden Erde
Hält er gestützt durch des Him-
melgewolbs raschkreisenden
Umschwung.

Dieser Umschwung, meint der ko-
mische Sokrates, dränge die Wol-
ken zum Fortziehen und zum Zer-
plazen:

380 Dafs Zeus nicht ist, und vielmehr, statt Zeus, Umschwung nun herrschet als König.

Doch siehe, du hast das Gepolter noch nicht und das Donnergekrach mir erklärst.

SOKRATES.

Wie? hörtest du nicht, was ich eben gesagt von den wassergeschwollenen Wolken,

An fahren sie gegen einander geprellt, und es poltere, weil sie gespannt sein?

STREPSIADES.

Dies aber, wodurch wirds glaubhaft mir?

SOKRATES.

An dir selbst

will Ichs dir erläutern.

385 Wol hast du an Panathenäen dich schon voll Suppe gefüllt, dafs sich Aufruhr

In dem Magen erhob, und wilder Tumult ihn hindurchrumpelte plötzlich?

STREPSIADES.

Bei Apollon fürwahr, unbändig sogleich thut dér, und geräth mir in Aufruhr;

Ja das Fleischbrühlein, wie mit Donnergekrach, so furchtbar dröhnt es und poltert.

Ganz leise zuerst Pax, wieder Papáx dann machts, und wieder Papáppax;

390 Und drück' ich los, laut donnerts hervor Papapáppax, völlig wie die da.

385. Am Feste der *Panathenäen*, das die Ortschaften Attika's vereinigt ihrer Schutzgöttin Pallas Athene, und jedes fünfte Jahr mit ausgezeichneter Pracht feierten, wurden aus ganz Attika Opferstiere nach Athen gesandt.

SOKRATES.

Nun denke du selbst, aus dem Bäumlein dort, dem
 so winzigen, wie du gefarzet;
 Und der Dunstluftkreis, unendlich gedehnt, muß der
 nicht mächtig erdonnern?
 Drum, auch an Benennungen beides sich gleich, gilt
 Donner und Fuz für einander.

STREPSIADES.

Doch wo fährt der Stral her, jener von Glut hell
 leuchtende? Dieses erklär' izt.
 Der röset hinweg, wen nieder er schlägt; wer leben
 auch bleibt, den versengt er. 395
 Sichtbar ja erscheint hier, daß den Zeus auf die
 Freveler sendet des Meineids.

SOKRATES.

Wie denn das? O Thor, du aus kronischer Zeit noch
 müßiger Laller der Urwelt!
 Wenn Er Meineidige schlägt und verbrennt; warum
 nicht schlug er den Simon,
 Den Kleonymos nicht, den Theoros auch nicht? o, die
 erzmeineidigsten Sünder!
 Der schlägt ja den eigenen Tempel vielmehr, und
 Sunion, Attika's Vorhaupt, 400
 Und erhabene Eichbäum' auch: und um was? Kein
 Eichbaum schwöret ja Meineid.

STREPSIADES.

Weiß nicht; doch wohl scheint solches gesagt. Was
 ist nun aber der Blitzstral?

397. Kronos, Herrscher der goldenen Fabelzeit, wird als altväterlicher, kindisch gewordener Gott behandelt; in Platons Euthydemos S. 287 bedeutet Krónos so viel als alter Thor.

SOKRATES.

Wenn in die dort etwa ein trockener Wind zu der
 Luft auffahrend sich einfängt,
 Inwendig sodann voll bläset er sie, wie die Saublas'
 und mit Gewalt nun,
 405 Da er jene zersprengt, stracks fährt er heraus voll
 Hestigkeit, weil sie gespannt sind,
 Durch den hell mit Gezisch vorbrechenden Ruck er
 selbst sich selber entzündend.

STREPSIADES.

Ja bei Zeus, dies völlig ist mir auch einmal am Dia-
 siensfeste begegnet.
 Da ein Magengefüll ich der Sippschaft briet, und es
 nicht aufstach aus Verschäumnis;
 Auf blies sich die Wurft, dann ohne Verzug war sie
 mitten zerplatzt, und geradhin.
 410 In die Augen hinein mir warf sie den Dreck, daß
 verbrannt mein ganzes Gesicht war.

CHORFÜHRERIN (zu STREPSIADES).

O jener erhabenen Weisheit du nachtrachtender
 Mensch, die von Uns kommt,
 Wie glücklich hinfort in Athenä's Stadt und in Hel-
 las wirst du erscheinen,
 Wenn Gedächtnis nur und Tiefsinnskraft und Mühsal-
 duldung dir einwohnt
 In deinem Gemüt, und nicht du verzagst dich müde
 zu stehn und zu wandern,
 415 Auch Frost nicht sehr unwillig erträgt, und des Früh-
 stücks nimmer begehrest,
 Und den Wein dir versagt, die Gymnasien auch, und
 andere Werke der Thorheit,

Und stets für das Edelste dieses erkennt, was dem
tüchtigen Manne gemäß ist,
Dir Sieg durch Rath und ämſige That und Zungen-
gefecht zu erkämpfen.

STREPSIADES.

Nun was denn anlangt starres Gemüt, und schlaflos-
wälzendes Grübeln,
Und sparſamen, ſich abſtappenden Bauch, und Salat
von magerem Iſop; 420
Sorglos mir vertraut! Selbſt möcht' ich drum mich
dem Huſſchmied bieten zum Amboss!

SOKRATES.

Ganz ſo denn? nicht dünkt einer dir Gott, kein ein-
ziger, auſſer was Uns auch?
Dies Chaos dort, und die Wolken der Luft, und die
mächtige Zunge, die drei nur!

STREPSIADES.

Nie möcht' ein Geſpräch ich halten einmal mit den
anderen, auch wo beegnend;
Nie opfr' ich hinfort, nie ſpreng' ich des Tranks, nie
zünd' ich ein Körnchen des Weihrauchs! 425

CHORFÜHRERIN.

Nun ſage, was thun wir ſollen an dir; dreißt ſage
den Wunsch! du verſehlſt nicht,
Da du Ehrſurcht uns und Bewunderung weiht, und
dich anſtrengſt tüchtig zu werden.

STREPSIADES.

Großmächtige Frau, dann bitt' ich von euch dies
einzige, ſo ein geringes:

Als Redener laßt den Hellenen gesamt mich hundert
Meilen vorangehn.

CHORFÜHRERIN.

430 Wohlan, dies sei dir gewähret von uns: für die künftigen
Tage von heut an
Zeigt hier in des Volks Rathschlagungen nie sich ein
Obmann mehrerer, als du.

STREPSIADES.

Nichts mir doch gesagt von dem Volksrathschlag!
Nicht solcherlei Dinge begehrt ich,
Nein, so für mich selbst an dem Rechte zu drehn, und
dem Gläubigerschwarm zu entwischen.

CHORFÜHRERIN.

Gut, dir soll werden, wonach dich verlangt; denn
nicht gar Großes begehrt du.

435 Drum auf, und ergieb dich selber getrost hier unserer
Priestergesellschaft.

STREPSIADES.

Thun will ichs, und euch gänzlich vertraun; denn
ach Nothwendigkeit zwingt mich,
Um das Pferdegespann mit der Koppamark', und die
Heirat, welche mich aufrieb.

Jetzt laß sie mir thun, was ihnen gefällt.

Ganz geb' ich den Leib hier ihnen dahin:

440 Gern leidet er Schläg', und Hunger und Durst,
Und Hiz' und Frost, ja das Gerben zum Schlauch.
Wenn den Schulden ich nur zu entfliehen vermag,
Dann mög' ich scheinen der Welt ringsum
Zungrappeler, frech, dummdreist, Tappzu,
445 Unfläter, des Lugs Einrührer und Trugs,

433. Deshalb wird er *Strepfiades*, d. i. *Drehmann*, genannt.

Wortfinder, verschmizt, voll Kniffe des Rechts,
 Billtafel, und Fuchs, Klipklap, Fickfack,
 Spizkopf, und verstellt, Tückbold, Großmaul,
 Schubjackiger Wuft,
 Zudringlich, gewandt, und schmarozender Schuft! 450
 Wenn so die Begegnenden sagen zu mir,
 Laß alles sie thun, was jedem beliebt;
 Und wollen sie auch, bei Demeter fürwahr,

Man tische mich auf
 Für die Denkwirtschaften in Knackwurf. 455

CHORFÜHRERIN (zu SOKRATES).

Mut, ja Mut beseelet diesen,
 Nicht ein scheuer,
 Nein beherzter. —

(Zu STREPSIADES.)

Wisse denn,
 Lerneß du dieses von uns, zu dem Himmel er-
 hebt sich

Dir der Ruhm im Weltkreis. 460

STREPSIADES.

Was wird mir dann?

CHORFÜHRERIN.

Dein Leben hinfort, mir gefällt,
 Neidwürdige Tage, wie sonst
 Kein Mensch durchlebst du.

STREPSIADES.

Werde denn das in der That ich schaun einmal? 465

CHORFÜHRERIN.

Ja! daß zu dir schaarweis
 An die Pforte gedrängt man stets sich lagert,
 Voller Begier nach der Mittheilung und deiner Be-
 lehrung,

Klagen und Gegenbericht', an viel Talent' oft
 470 Geltende, deinem Verstand rathlos zu vertraun, dir
 gefällt.

(Zu SOKRATES.)

Auf, Hand leg' an, laß kosten den Greis von der
 künftigen Lehre den Vorschmack,
 Und durchrüttele wohl ihm Geist und Sinn, daß sei-
 nen Begriff du erforschest.

SOKRATES.

Wohlán, den Zustand deines Inneren melde mir.
 Daß, seiner kundig, wie er sei, ich mein Gezeug
 475 Alsbald danach neu stellen könne gegen dich.

STREPSIADES.

Was? mich zu belagern hast du im Sinn? bei der
 Götter Macht!

SOKRATES.

Nein, sondern kurz von dir vernehmen möchte'
 ich, ob
 Du Gedächtnis hast.

STREPSIADES.

Ja freilich, und zwiefacher Art:
 Wenn einer mir was schuldig ist, da behalt' ich
 leicht:

480 Bin ich der Schuldner, wehe mir, da vergeß' ich
 leicht.

SOKRATES.

Hast du zum Vortrag etwa von der Natur Geschick?

STREPSIADES.

Nein, nicht zum Vortrag, aber zum Wegtragen
 sehr.

474. Gezeug, geistiges Kriegsgeräth, um des Strepfiades Seele den
 Wolken zu gewinnen.

SOKRATES.

Wie kannst du also lernen?

STREPSIADES.

Schön; sei unbesorgt.

SOKRATES.

Auf, gieb nun Achtung, leg' ich dir was Wei-
ses vor

Von dem in den Luftböhn, daß du sogleich hin-
weg es schnappst.

485

STREPSIADES.

Wie? was? nach Hundsart krieg' ich Weisheit hier
zum Fraß?

SOKRATES.

Ha, ungeschlacht ist dieser Mensch doch und Barbar!
Ich fürchte sehr, Grauköpfchen, Schläge brauchst
du noch. —

Was thut mein Greis wol, wenn man ihn klopft?

STREPSIADES.

Er wird geklopft.

Und hat er gestockt ein Weniges, Zeugen ruft er
dann;

490

Und noch ein ganz klein wenig gefäumt, Recht
sucht er dann.

SOKRATES.

Rasch! abgelegt den Mantel!

STREPSIADES.

Hab' ich was verwirkt?

SOKRATES.

Nein; sondern nackt so einzugehn, ist hier Gesetz.

492. Keine Mäntel tragen war um ein Abendbrot zu lösen: V.
Hausfütte der armenigen Denkwirt- 177. — Strepfiades meint, daß er
schafter, die sogar welche stahlen, drinnen geklopft werden soll.

STREPSIADES.

Nicht aber um Hausfuchung denk' ich einzugehn.

SOKRATES.

495 Leg' ab! was sehnackst du?

(Mantel und Schuhe V. 713 werden ihm abgenommen.)

STREPSIADES.

Sage mir nun dieses noch:

Wenn ich fleißig bin, und eifrig lerne, was ich
kann,Wem deiner Schüler werd' ich dann wol ähnlich
sein?

SOKRATES.

Nicht wirst du nachstehn meinem Chärefon an Geist.

STREPSIADES.

Weh' mir, o zum Dämon! geisterhaft dann werd'
ich sein.

SOKRATES.

500 Nicht mehr geplaudert, sondern nachgefolgt mir
selbst!

Nu geeilt mir! hieher hurtig!

STREPSIADES.

Jetzt in die Hände denn

Gieb mir ein Honigflädchen erst; sehr fürcht' ich ja,
Inwendig gehts hinunter, wie zu Trofonios.

494. Ein Bestohlerer durfte im Hause dessen, den er in Verdacht hatte, nachsuchen; aber dann mußte er den Mantel ablegen, damit er nicht selbst entweder Fremdes einsteckte, oder angeblich Gestohlenes jetzt erst hineinbrächte, und darauf eine boshafte Klage gründete.

498. Chärefon war lager, und hatte, nach dem Scholiasten, eine buxene Denksäule. S. V. 105.

503. Die unterirdische Orakelhöhle des Trofonios war bei Lebadea in Böotien. Wer hinabstieg, erhielt von den Priestern, die ihn bei Nacht dazu einweiheten, ei-

SOKRATES.

Fort! Was zu gaffen hast du noch an der Thüre da?

(Beide gehn hinein.)

CHOR.

O wandle mit Heil, der mannhaft du 505

Dich gewagt also! —

Glück und Gedeihn soll werden dem Manne, die-
weil, ein Greis schon,

Tief in den Zeitwandel gerückt, er jugendlich

Seine Natur durch edles Thun auffrischen will,

Übend die Kunst der Weisheit! 510

DER DICHTER AN DIE ZUSCHAUER.

(Für die zweite Vorstellung.)

Ihr Zuschauer, laßt mich zu euch reden hier frei-
mütiglich

Wahrheit, ja bei Semele's Sohn, dessen Huld mich
auferzog.

So gewiß ich möchte den Sieg und das Lob der
Tüchtigkeit:

Glaubt, weil euch für Kenner ich nahm und Zu-
schauer guter Art,

Und mir dies die tüchtigste schien meiner Lustkomö-
dien, 515

nen Honigkuchen, um ihn den gesehn hatte, sein Leben hindurch
Dämonen, den Schlangen, und traurig und ernst blieb, und man
anderem in der Tiefe haufenden sprichwörtlich von einem Finsternen
Gewürm vorzuwerfen. Die Höhle sagte, er habe des Trofonios Höhle
war so schauerlich, daß, wer sie gesehn.

Bot ich zum Vorkosten¹ zuerst euch sie, die mir gab
 genug
 Müh und Arbeit; aber zurückweichen mußt' ich Wi-
 drigen
 Als besiegt, nicht traun nach Verdienst. Dese beklag'
 ich mich vor euch
 Einsichtsvollen, denen zu Lieb' ich mit Fleiß arbeitete.
 520 Dennoch niemals gerne von euch scheid' ich, ihr
 Gutartigen.
 Denn seitdem hier Männer, wovor Freud' ist auch
 zu reden schon,
 Mir den *Tugendreich* und den *Sauwüßling* sehr ge-
 billiget,
 Die ich, weil noch Jungfer ich war; und nicht durfte
 Mutter sein,
 Aussetz', und ein' andere Maid freundlich auf vom
 Boden hub,
 525 Und dann Ihr aufnährtet mit Großmütigkeit und auf-
 erzogt;
 Seitdem bleibt auf Glauben mir fest eures Herzens
 Sinn bewährt.
 Drum, wie jen' Elektra vordem, kömmt hier die Ko-
 mödia,

516. Die Wolken bot er dem ersten Schauspiele, die *Schmau-*
gesamten Volk zu früherem Ge- *senden*, die *Babylonier*, und die
nuss, als auserkorenen Kunst- *Acharner*, unter fremdem Namen
freunden. Im Volk aber war eine auf die Bühne gebracht, weil ihm
 Partei — der Scholiast sagt, das selbst das zum Wettstreit gehörige
 Alkibiades — die das Stück aus- Alter fehlte: *Ritt. 512*. In den
zischte, und vielleicht dadurch die *Schmausenden* hieß er zwei Jüng-
 Richter bewog, die Mitwerber linge *Tugendreich* und *Sauwüß-*
Ameipias und *Kratinos* als Sieger *ling* auftreten.
 anzurufen.

527. In den Choeoren des

522. Aristofanes hatte seine drei Äschylos findet Elektra auf ihres

Suchend, ob Zuschauer sie wo finde, so voll Kunst-
gefühls;

Kennen wird sie, gleich auf den Blick, auch *«des
Bruders Lockenbusch.»*

Doch wie fittsam diese von Art, schauet nun: die
erftlich ja

530

Gar nicht trägt ein ledernes Ding angenäht, das nie-
derhängt,

Feuerroth am Schnabel, und dick, daß die Kinder
lachend schrein;

Die auch nicht Kahlköpfe verhöhnt, noch im Kordax-
tanz sich dreht;

Auch kein alter Verfeler hier tönt sein Tönchen, der
den Stab

Derb' auf jeden Nahenden schwingt, durchzuschleifen
Schofelpafs;

535

Nicht mit Fackeln stürmt sie herein, brüllt auch nicht
Iu iu;

Nein, sich selbst und ihrem Gedicht wohlvertrauend
kömmt sie her.

Ich nun, zwar ein solcher Gefangmeister, prunke
nicht mit Haar,

Vaters Grabe eine geweihte Haar- hier Gefügten kommt auch bei
locke, woran sie sogleich den wie- Aristofanes vor, aber sparsam, weil
dergekehrten Bruder Orestes er- das Volk es verlangte, und mit
kennt. Eben so wird diese Komö- Geiste: z. B. jene ausserwesentli-
die sich ihrer durch kunstverstän- chen Fackelschwinger mit ihrem
digen Beifall stattlich prangenden Lugeschrei, wie verschieden sind
Schwester erinnern, wenn ihr die sie von der rächenden Brennfackel
Zuschauer mit gleich seinem Ge- des Strepfiades, am Schlusse der
fuhl Beifall geben. Wolken, und der Sokrateler Angst-

536. Die Fackeln scheinen den tragischen Eumeniden abgeborgt. 538. Das griechische *komán* heisst
S. Plat. 423. Das meiste des in stattlichem Lockenhaar prangen,

Auch nicht bring' ich euch zum Betrug zwei und
dreimal immer Eins;

540 Sondern stets in neuer Gestalt bild' ich euch Erfin-
dungen,

Keine je der anderen gleich, alle schicklich ausge-
führt.

Selbst den Kleon, groß wie er war, schlug ich weid-
lich auf den Bauch,

Und nicht weiter mocht' ich auf ihn treten, als er
niederlag.

Die dort, seit einmal für den Angriff sich bot Hyper-
bolos,

545 Immer den Armfeligen nun, samt der Mutter, stam-
pfen sie.

Erflich schleppt' uns Eupolis so seinen *Marikas* zur
Schau,

Dass er unfre *Ritter* nur ümdrehte, schalkisch traun,
der Schalk!

Und hinein die Säuferin schob, bloß des Kordax we-
gen, die

'Frynichos vorlängst schon gebraucht, wie das Meer-
scheusal sie fraß.

550 Drauf kam auch Hermippos und macht' etwas auf
Hyperbolos;

Und die andern alle nunmehr hämmern auf Hyper-
bolos,

und sich brüsten. Aristofanes aber nichos ward die Geschichte der
war ein Kahlkopf: *Fried.* 772. Andromeda lächerlich gemacht, in-

547. Aristofanes wirft dem Eu- dem ein Meerscheusal ein altes
polis ein geistloses Ausschreiben beloffenes Weib verschlang. Dies
vor; geistvolle Nachahmung er- selbige Weib benutzte Eupolis, um
laubte er sich selbst. durch ihre Plattheiten seine witz-

548. In einer Komödie des Fry- lose Dichtung zu verdecken.

Alle mir nachahmend das Bild, wie man Aal' im
Trüben fängt.

Wer denn nun dergleichen belacht, sei des Mei-
nen nimmer froh.

Doch wenn mich, und was ich erfand, jezo wohlge-
mut ihr hört,

Auch für andre Zeiten hinfort wohlzudenken schei-
net ihr.

555

C H O R G E S A N G .

Strofe.

Dessen Gewalt die Götter lenkt,

Zeus den erhabnen, ihn zuerst,

Ruf' ich heran zum Festreihn.

Ihn auch, der groß an Macht dem Dreizacke ge-
beut,

Wuchtend mit Ungeßüm empor

560

Salzige Flut und Erdgrund.

Unseren Vater zugleich, den gefeierten

Äther, der Herlichkeit voll, den Beleber des Welt-
alls.

Auch ihn, den Roslenker, der Lichtanglanz

Ringsum stralt auf das Land,

565

Göttern so, wie dem Staubgeschlecht,

Groß vorragender Dämon.

552. Dies Gleichnis (Ritt. 863), jene Nachahmer ungeschickt auf
welches dem Treiben Kleons so Hyperbolos angewandt.
kunstreichangepaßt war, hatten

EINE DER WOLKEN.

Weise Kenner / ihr des Schauspiels, wendet hieher
euren Sinn!

Denn wir müssen über Unrecht uns beklagen vor
euch selbst.

570 Uns, die mehr als alle Götter nuzenreich sind dieser
Stadt,

Von den Dämonen uns allein nicht räuchert ihr, noch
sprengt ihr,

Da wir euch bewahren treulich. Denn so oft ins
Feld ihr rückt,

Ohne Vorbedacht, sogleich laut donnern oder tröpfeln
wir.

So auch jenen gottverhassten Gerber; den Pöflago-
nier,

575 Als ihr den erkohrt zum Feldherrn, zogen wir die
Brauen ein,

Thaten gräulich dann, und «Donner brach aus hel-
lem Bliz hervor.»

Auch die Mondgöttin verließ da ihre Bahn, und He-
lios,

Der die Ampel zu sich selber alsobald einwärts ge-
kehrt,

Nicht euch mehr zu leuchten droht' er, führte Kleon
euch ins Feld.

580 Aber doch erkohrt ihr diesen. Denn man sagt, daß
übler Rath

575. D. h. wir erregten Sturm. des Dichters. Kleon, nachdem
S. *Acharn.* 171. er mit seiner Tapferkeit geprahlt

hatte, ward vom Volke gezwun-

577. Sonne und Mond bebten gen, den Zug nach Pylos zu über-
zurück bei der Feldherrnwahl nehmen.

Kleons: eine komische Erfindung 580. Ein Sprichwort sagte: die

Hier in eurer Stadt daheim sei, daß jedoch die Göt-
ter stets,

Was ihr etwa fehlgehandelt, wieder drehn zum Bef-
seren.

Wie auch dies nun sei zü fördern; ohne Müh' erklä-
ren wirs.

Habt ihr Kleon erst, den Fischaar, Raubs und Dieb-
stahls überführt,

Und sodann in schweres Holz ihm seinen Nacken ein-
gezwängt, 585

Wiederum nach alter Weise, wenn ihr fehl auch
handeltet,

Wird die Sache noch zum Bessern eurer Stadt geför-
dert sein.

Gegenstrofe.

Nahe mir, Föbos, jetzt, o Fürst,

«Delier, der des Kynthos hoch-

starrendes Felsgehörn hat.» 590

Efesos Macht, auch du im ringsgoldenen Bau

Waltende, wo dich Lydia's

Töchter mit Pracht verehren.

Unsere Göttin, auch du, o du Heimische,

Die mit der Ägis die Stadt du beschirmst, Athenäa. 595

«Auch du, o Gott, der des Parnass Felshaupt

Athener haben mehr Glück als Bacchos-Dionysos geweiht, der,
Verstand: Ritt. 1034. wie Äschylos (Eum. 26) sagt, die-

sen Ort erkor, nachdem er, von

596. Der Parnassos, woran Py- Bacchantinnen umringt, den Pen-
tho lag, war dem Apollon und theus in Tod verstrickt hatte. Ari-
der Artemis, später auch dem Nestor folgt dem Euripides, des-

Kienglanzheiß du bestrahlst,
 Und, von delfischen Fraun umschwärmt,
 Festreihn führst, Dionysos.»

E I N E D E N W O L K E N.

600' Als wir hieher schnell zu wandeln eben uns berei-
 teten;
 Kam entgegen uns Selen', und dies zu sagen trug sie
 auf:
 Einen Gruss erst euch Athenern und den Kampfver-
 bindeten;
 Dann, sie sei empfindlich, sprach sie; denn zu übel
 geh' es ihr,

sen Hypsipile so begann (s. *Frösch.*
 1210):

Dionysos, der mit Thyrsos und
 schönsprenglicher
 Rehhaute geschmückt, bei Fackeln
 durch den Parnassosbain
 Aufhüpft im Reihntanz, wild von
 Delferfrauen umschwärmt.

600. Bei den Griechen, die nach
 Monden das Jahr abmaßen, rich-
 teten sich einige Feste nach den
 Jahrzeiten, andere nach den Neu-
 monden und Vollmonden. Sonnen-
 lauf also und Mondlauf in Über-
 einstimmung zu bringen, war die
 Aufgabe, die seit Solon manchen
 beschäftigte, und am geschicktesten
 löste sie Kleostratos durch seine
 Periode von acht Jahren, oder
 neunundneunzig Monaten, unter
 denen drei Schaltmonate waren

(Octaëteris). Aber auch bei dieser
 Rechnung häuften sich große Ver-
 wirrungen, daß die Priester unauf-
 hörlich am Kalender zu flicken
 hatten. Eine solche Kalenderflicke-
 rei hatte man wahrscheinlich kurz
 vor der Aufführung dieses Stückes
 vorgenommen, und wieder nicht
 geforgt, daß die Monate mit den
 Erscheinungen des Mondes über-
 einstimmten, wodurch die heiligen
 Monatsfeste gänzlich verrückt wur-
 den. Die Götter, aufmerksame
 Beobachter der Mondphasen, erschei-
 nen an den gehörigen Festtagen;
 und wenn sie dann Statt des fet-
 ten Opfergedüsts einen mageren
 Werkeltag finden, muß Selen die
 Unordnung des athenischen Kalen-
 ders entgelten. Diese bittet nun,
 durch eine vernünftige Zeitrech-
 nung ihre Ehre herzustellen.

Die doch Nuzen 'schaff' euch allen, nicht mit Wor-
ten, nein mit That:

Erst an Fackellicht im Monat Eine Drachme wenig-
stens;

605

So daß Abends auch im Ausgehn jedermann zu sa-
gen pflegt:

Junge, kauf' heut keine Fackel, denn das Mondlicht
ist so schön.

Sonst auch thue sie noch Gutes; doch die Tage hal-
tet ihr,

Sagt sie, nicht in rechter Ordnung, sondern misch-
malcht auf und ab.

Ja mit Ernst schon drohen, sagt sie, ihr die Götter
jedesmal,

610

Wenn des Mahles sie geteufcht sein, und zurtick nach
Haufe gehn,

Unerfreuet durch den Festtag, den die Tagesrech-
nung gab.

So, wenn Pflicht zu opfern nöthigt, foltert ihr und
zankt um Recht.

Oft dagegen, wann wir Götter einen Fasteltag be-
gehn,

Weil getrauert wird um Memnon oder um Sarpe-
dons Fall,

615

Sprengt ihr Trank und lacht. Darum, als dieses Jahr
Hyperbolos

Heiligbot' am Bundsgericht war, schnell von uns
Unsterblichen

617. Das Amfiktyonengericht, im Frühlinge, vor dem Ausgange
woran zwölf Völker Griechenlands des Anthesterion, zu Delphi, im
Theil nahmen, versammelte sich in Herbst zu Pylä (Thermopylä),
späterer Zeit zweimal des Jahrs, dem ursprünglich einzigen Ver-

Ward der Kranz ihm geraubt, denn besser lernt er,
 so gewiziget,
 Wie man nach Selene's Ordnung Tag' und Werke fü-
 gen soll.

SOKRATES.

(Aus dem Hause kommend.)

620 Bei dem Athemzug, bei dem Chaos, bei der bewölkte-
 ten Luft!

Noch sah ich niemals einen Mann so bauerhaft,
 So verbiestert, und so linkisch, und so vergesserlich:
 Da er Grubelpöflein, nur von den winzigen, ler-
 nen soll.

Sie vergessen hat er, eh er gelernt Gleichwohl, noch
 eins!

625 Ihn ruf' ich höher vor die Thür an Tageslicht. —
 Strepsiades, heda! komm heraus mit der Polsterbank!

STREPSIADES (im Tragen suchend).

Nicht lassen hinaus sie tragen mich die Wanzen da!

sammlungsorte. Jeder Amfiktyo-
 nenstaat schickte zwei Abgeordnete,
 einen Hieromnemon, und einen
 Pylagoras, jenen, der den
 Vorrang hatte, in gottesdienstlicher
 Angelegenheit, diesen in bürger-
 licher. Der Hauptzweck dieses
 vom Orakel beschützten Gerichtes
 war: gemeinsame Sorge für die
 Religion und den delphischen Tem-
 pel, Bekämpfung von Tyrannen,
 Sorge für Frieden, Beilegung wich-
 tiger Streitigkeiten. Als Hieromne-
 mon war der schlechte, aber be-
 triebfame Hyperbolos (544) zur

Frühlingsversammlung nach Delphi
 geschickt worden, und in seinem
 Auftrage war die Bitte um Bestä-
 tigung des neuen Kalenders. Mit
 dem Lorberkranze, dem Zeichen
 des glücklichen Erfolgs, kehret er,
 wie Kreon bei Sofokles (*Od. Tyr.*
 83. vgl. *Trach.* 179), nach Athen
 zurück; ehe er aber die Stadt er-
 reicht, wird ihm, dem Unterstützer
 des Frevels, durch gottgesandte
 Winde der Kranz vom Haupte ge-
 weht. Dies lustige Unglück war
 ihm vor wenig Tagen begegnet.

SOKRATES.

Nu geschwinde doch, setz nieder, und gieb Acht!

STREPSIADES.

Dahier!

SOKRATES.

Wohlan, was zuerst nun möchtest du mir lernen des,
 Wovon du niemals was gehört hast? Sage mir: 630
 Solls sein von den Massen, solls vom Verhalt, solls
 von dem Gedicht?

STREPSIADES.

O ja, von den Massen, bitt' ich; denn erst neulich
 wars,

Da prellt' ein Mehlverkäufer um zwei Mäfschen mich.

SOKRATES.

Nicht dieses frag' ich, sondern was das schönste Maß
 Dir dünket, ob Dreimeßler, ob Viermeßler wol? 635

STREPSIADES.

Mir dünken wahrlich überaus vier Mäfschen werth.

SOKRATES.

Wie nichtig, Mensch, du redest!

STREPSIADES.

Nun so wette mir,

Ob jener dein Viermäßler nicht vier Mäfschen macht.

SOKRATES.

Zu den Raben mit dir, du Bäurischer und Hartler-
 niger! --

Nun leichter wol wirds dir zu lernen von dem Ver-
 halt. 640

STREPSIADES.

Was schafft für Nuzen mir der Verhalt zum lieben Brot?

631. Vom Maß der Silben Rhythmen, und von da zum Vers-
 schreitet er zum Zeitverhältnis der gedicht.

SOKRATES.

Zuerst ein hübscher Mensch zu sein in dem Welt-
verkehr;

Und dann genau zu hören, welcher Art der Takt
Des Waffentanzes, welcher Art der gerade sei.

STREPSIADES.

645 Der Gerade? Ja bei Zeus, ich kenn' ihn.

SOKRATES.

Sage doch.

STREPSIADES.

Was anders streckt sich gerader aus, als dieser da?
Vormals, ein Kind noch, streckt' ich so den Finger hier.

SOKRATES.

Du Bauerkerl, du linkiseher!

STREPSIADES.

Nein doch, armer Gauch,
So was zu lernen tracht' ich keineswegs.

SOKRATES.

Was denn?

STREPSIADES.

650 Nur eines, eines, nur des Unrechts Rede, die!

SOKRATES.

Doch anderes mußt du lernen zuvor, eh jenes kommt:
Vierfüßige Thiere, die in der Regel männlich sind.

STREPSIADES.

Ich weiß ja selbst, was männlich, wenn nicht toll
ich ward:

643. Im *Waffentanz*, wovon es vierteltakt. Im graden Takt, oder mehrere Arten gab, ward eine zweiviertel, schwebten die ruhige- Handlung aus dem Leben von be- ren Tänze, wozu Athenaios (XIV, wafneten Tänzern mit lebhaftem p. 629) einen rechnet, der *Dak-* Gebährdenspiel nach der Flöte auf- tylos hieß. geführt. Er bewegte sich im Drei-

Geisbock und Widder, Stier und Hund, auch Wiedehopf.

SOKRATES.

Schau an, so gehts dir! Sie, das Weibchen, nennst du

655

Doch Wiedehopf so völlig, wie das Männchen auch.

STREPSIADES.

Wie meinst du?

SOKRATES.

Wie? Hier Wiedehopf, dort Wiedehopf.

STREPSIADES.

Ja wohl, bei Poseidon! Aber nun wie sag' ich recht?

SOKRATES.

Die Wiedehöpfen; und vom Mann, der Wiedehopf.

STREPSIADES.

Die Wiedehöpfen? Herlich, bei der bewölkten Luft! 660

So daß für diesen Unterricht allein ich schon

Ringsum den Backtrog dir mit Mehl aufhäufen muß.

SOKRATES.

Sieh, abermals geschlägelt! Backtrog ist bei dir

Männliches Geschlechts, und weiblich sollt' er sein.

STREPSIADES.

Wie so?

Zu sagen *der* Backtrog, ist Fehler?

SOKRATES.

Allerdings; 665

Wie *der* Kleonymos Fehler ist.

STREPSIADES.

Wie reimst du das?

663. An Dickleibigkeit (*Acharn.* aber für ihn nicht paßt. S. V.

66) gleicht Kleonymos einem Back-

352.

trog, dessen männliches Geschlecht

SOKRATES.

Wohl reimt dir Bactrog und der Wanst Kleonymos.

STREPSIADES.

Doch, Freund, ein Bactrog war ja nicht bei Kleonymos.

SOKRATES.

Ja doch; in des Mörfers rundem Marmor knätet' er.

STREPSIADES.

670 Wie denn in Zukunft muß ich sagen?

SOKRATES.

Wie? Ei nun,
Die Backeltruhe speiset uns, der Trog das Vieh.

STREPSIADES.

Die Backeltruh', als Weibchen?

SOKRATES.

Richtig sagst du so.

STREPSIADES.

Dann hätten wir die Backeltruhe Kleonyme!

SOKRATES.

Hier nächst von den Namen mußt du auch noch lernen mich,

675 Sowohl was männlich, als was drunter weiblich ist.

STREPSIADES.

O Weibernamen kenn' ich selbst wol.

SOKRATES.

Sage doch.

669. Der Mörfers, worin man Kräuter zum Knoblauchsalat (*Acharn.* 174) stampfte, war ein gehöhlter Cylinder aus Stein oder Holz: *Umfang* auch eine Vergleichung mit dem Dickwanst aushielt (*Wesp.* 202), knätete der verarmte Schlu-cker sein Brot, so oft er daheim essen mußte. *Il. XI, 147.* In so einem, dessen

STREPSIADES.

Lyfilla, Filinna, Kleitágora, Demetria.

SOKRATES.

Und was für Männernamen denn?

STREPSIADES.

Zehntaufende.

Filóxenos, Meleſias, Amynias.

SOKRATES.

Halt, armer Schächer! die ja sind nicht männliche. 680

STREPSIADES.

Nicht Männernamen sind sie euch?

SOKRATES.

O nein! denn sprich.

Wie rießt du wol, begegnete dir Amynias?

STREPSIADES.

Wie ich rufe? Hieher! komm doch her, Amynia!

SOKRATES.

Siehst du? Ein Weibsbild, die Amynia, rufest du.

STREPSIADES.

Und das mit Recht doch, da er nicht Feldzüge
macht? 685Doch was wir all' hier wissen, warum lern' ich
das?

SOKRATES.

Nein wahrlich! Aber leg dich jezt hieher . . .

STREPSIADES.

Und dann?

SOKRATES.

Arbeit' im Kopf von eignen Sachen etwas durch.

683. *Amynia*, in der Anrede,
wie ähnliche bei Luther.684. *Amynias*, ein Feigling, trotz
seinem Namen Abwehrer oder Schla-
gezu.

STREPSIADES.

Nicht doch, bei Zeus, auf der Bank da! sondern,
mufs es fein,

690 Am Boden lafs mich solches durcharbeiten hier!

SOKRATES.

Nicht ist ein Ausweg anders.

STREPSIADES (*sich legend*).

Ich Unfeliger!

Wie schwer doch büfsen werd' ich es heut dem Wan-
zenschwarm!

SOKRATES (*ihm Begeisterung zusingend*).

Strofe: (S. V. 798.)

Nun denk', und spä' eiferig aus!

Wende den Geist umher rings,

695 Und drill' und press' ihn!

Doch rasch; wo verworrene Bahn dich hält;

Zu andrem Tieffinn

Im Sprung' entschwinge dich; ferne sei

Labender Schlaf dem wachen Blick.

STREPSIADES (*in singendem Ton*).

700 Jammer und Noth! Jammer und Noth! Jammer und
Noth!

O Noth! o Noth!

SOKRATES (*singend*).

Du dort, was fehlt

Dir? wie du wühlst! was plagt dich?

STREPSIADES (*heftig sprechend*).

Verloren bin ich Armer! Aus der Ruhebank

Zerbeißt mich rings vorkriechend dies Scharwenzel-
pack!

(*heftiger, im Gefangton*)

705 Und die Seiten hinab brandmarken sie mir,

Und die Seel' aus dem Leib' ach! saugen sie mir,
 Und die Mannswürtschaft die zerreißen sie mir,
 Und das Afterkastell durchwühlen sie mir,
 Und Verderb sind sie mir!

SOKRATES (*mit Würde singend*).

Nun nicht zu verzagt wehklage vor Schmerz! 710

STREPSIADES (*in heftigem Gefange*).

Und was denn thun?

Da das Gut mir dahin, und Farbe dahin,
 Auch Seele dahin, auch Schuhe dahin,
 Und oben darein zu dem Unheil noch,

Wach singend alhier, 715

Ich selbst um ein Kleines dahin bin!

(*Er schweigt, wie nachdenkend.*)

SOKRATES.

(*Nach einer Pause.*)

Du dort, wie gehts dir? Treibst du Kopfarbeit?

STREPSIADES.

Ja wohl,

Bei der Macht Poseidons!

SOKRATES.

Was denn im Kopf arbeitest du?

STREPSIADES.

Ob wol vor den Wanzen etwas mir nachbleiben
 wird.

SOKRATES.

Fahr' hin in das Unglück!

720 .

STREPSIADES.

Guter Mann, da bin ich schon.

SOKRATES.

Thu nicht so weichlich; Tondern brav dich eingetüßt!

Denn finden muß ein Fund sich zur Abfertigung,
Ein behendes Griflein.

STREPSIADES.

Ah! wer deckt doch über mich
Nur Lämmerfell, als Mittel zur Abfertigung?

SOKRATES. *(Nach einer Weile.)*

725 Nun laß mich einmal zusehen, was er da treibt
für sich.

Heda, du schläfst wol?

STREPSIADES.

Ich, bei Apollon, keineswegs.

SOKRATES.

Du hast was?

STREPSIADES.

Nein, nichts hab' ich, bei Zeus!

SOKRATES.

Nichts? völlig nichts?

STREPSIADES.

Gar nichts, als nur in der Rechten etwas, das mich
juckt.

SOKRATES.

Du, willst du dich bald einhüllen, und nachdenken mit?

STREPSIADES.

730 Worüber? Du doch sage mir das, o Sokrates.

722. Zur Abfertigung der Gläubiger; aber Strepsiades versteht: der Wenzeln.

SOKRATES.

Was selbst du wünschst auszusprechen vor allem, sprich.

STREPSIADES.

Du hast ja gehört zehntausendmal schon meinen

Wunsch,

Der Zinsen wegen, daß bezahlt mir keiner sei.

SOKRATES.

Frisch, hülle das Haupt dir, und, der Denkkraft feinsten Wiz

Einhemmend, haarklein grübele du die Sachen durch,

735

Die genau du abtheilst und bestimmst.

STREPSIADES.

Weh mir, o weh!

SOKRATES.

Sei still! Und macht dir zu schaffen was von den Grübelein,

Lass ab und gehe; drauf den Spürsinn abermals:

Anregend jag' auf eben das, und sperr' es ein.

STREPSIADES.

O liebstes Sokrateschen du!

SOKRATES.

Was, Alter, was?

740

STREPSIADES.

Von den Zinsen hab' ich ein Fündelchen zur Abfertigung.

SOKRATES.

Zeig' auf, o zeig' es!

STREPSIADES.

Sage mir einmal . . .

SOKRATES.

Und was?

STREPSIADES.

Wie? wenn ich eine Zauberin kauft' aus Thessalia,
 Und herunterzöge Nachts den Vollmond, und sodann
 745 Ihn wohl verschlößt' in ein rundgedrehetes Fatteral,
 Wie einen Spiegel, und bewahrt' als Eigenthum.

SOKRATES.

Wozu denn nuzbar könnte das dir sein?

STREPSIADES.

Wozu?

Wenn keinen Mond wir sehen aufgehn, nirgend
 mehr;

Dann trüg' ich keine Zinsen ab.

SOKRATES.

Warum denn das?

STREPSIADES.

750 Weil jeden Monat Zinsen trägt das Wuchergeld.

SOKRATES.

Schön! — Jezt ein anderes leg' ich dir vor, das
 Kunst verlangt.

Wenn eine Schrift dir fünf Talent' abklagete;
 Wie wäre die wol auszutilgen? Sage mir.

STREPSIADES.

Wie das? — wie das? — Nicht weiß ich. Doch
 sehr suchenswerth!

SOKRATES.

755 Nicht jezt die Denkkraft so in dich stets eingezwängt;
 Nein, laß den Gedanken los in die freie Luft empor,
 Gleich einem Grüngoldkäferlein mit dem Zwirn am
 Fuß.

756. Sokrates lehrte die Seele Himmel emporfliegend, das Lei-
 habe Flügel, und strebe, zum bes Bande zu zerreißen.

STREPSIADES (*da er nachgedacht*).

Da fand ich die Klagastilgung auf, ganz meisterhaft,

Wie du selber mir wirst eingestehn.

SOKRATES.

Welch eine denn?

STREPSIADES.

Du hast bei den Heilkrauthändlern doch wol jenen Stein

760

Ehmals gesehn, den schönen, den durchsichtigen, —
Womit sie Feuer zünden?

SOKRATES.

Meinst du Brennkryftall?

STREPSIADES.

Den mein' ich.

SOKRATES.

Nun was weiter wol?

STREPSIADES.

Ja, nähm' ich den,
Indess der Schreiber jene Klag' ausfertigte,
Abwärts mich stellend, also nach der Sonne hin,
Jedweden Buchstab schmelzt' ich hinweg aus der
Klageschrift.

765

SOKRATES.

Sehr künstlich, traun bei den Chariten!

STREPSIADES.

Hui, wie froh ich bin,
Dass die Fünftalentenklage mir ist ausgethan!

SOKRATES.

Wohlauf, und geschwind' auch dieses weggeschnappt!

STREPSIADES.

Was denn?

SOKRATES.

770 Sag' an, wie du wol der Gegner Klag' abwehren
willst,

Droht schon der Ausspruch: Schuldig! weils an Zeu-
gen fehlt.

STREPSIADES.

O des lumpigen Spielwerks!

SOKRATES.

Sage doch.

STREPSIADES.

Gleich sag' ich dirs.
Vorher denn, steht nur Eine Sache noch zum
Spruch,
Eh meine man aufruft, lauf' ich weg, und erkenne
mich.

SOKRATES.

775 Heißt nichts gesagt.

STREPSIADES.

Ja wohl, bei den Göttern, denn bedenke,
Sobald ich todt bin, zieht mich keiner vor das Ge-
richt.

SOKRATES (zornig).

Wischwasch! Dich getrollt! Nichts weiter möcht' ich
lehren dir!

STREPSIADES.

Wie so denn? Ach, bei der Götter Macht, mein So-
krates!

SOKRATES.

Sogleich ja vergiffest du alles, was du auch gelernt.
780 Denn was nur eben ward dir zuerst gelehret? Sprich!

771. Zeugen, nämlich deiner Unschuld.

STREPSIADES.

Lass sehen! Was doch war zuerst? — was war zuerst? —

Wer war sie, worin wir knäten, ist mir recht, das Mehl? —

Weh mir! wer wars?

SOKRATES.

Zu den Raben fahr' ins Verderben hin,
Du vergessliches Ding, du täppisches altes Ungethüm!

STREPSIADES.

Weh mir! Wie nun doch wird es mir Unglückssohn
ergehn? 785

Ich verkomme vollends, lern' ich nicht Zungdrö-
scherei!

Auf denn, o Wolken, guten Rath nun rathet mir!

CHORFÜHRERIN.

Wir, o du Alter, diesen Rath nun rathen wir.

Wenn dir ein Sohn ist, der zum Jüngling auferwuchs,
So sende den her, daß er lern' an deiner Statt. 790

STREPSIADES.

Ja, einen Sohn, den hab' ich, fein und edler Art.
Doch nicht ja will er lernen mir. Was mach' ich
denn?

CHORFÜHRERIN.

Du duldest das?

STREPSIADES.

Starkgliedrig frozt er ja von Kraft,
Und zählet Abminnen hohes Schwungs bis zur Köfyrä.
Ich will indess hingehen. Falls er nicht gehorcht, 795
Nichts bleibt mir übrig, fort aus dem Hause jag' ich ihn.

(Zu Sokrates.).

Du wart' auf mich eingehend nur ein wenig.

CHOR (zu Sokrates, der hineingeht).

Gegenstrofe. (S. V. 693.)

Gewiß du merkst, welchen Gewinn

Gleich du durch Uns empfahn wirft,

800

Durch keinen Gott sonst!

Ist dieser doch alles bereit zu thun,

Was dein Begehr ist,

Den ganz verrückten und zu hoch,

Wie du gesehn, geschraubten Mann

805 Kennst du, o laug' alles ihm aus, was du nur kannst,

In der Haft! Denn so was nimt ja gern

Anderswohin die Richtung.

STREPSIADES

(mit dem Sohne aus dem Hause kommend).

Nicht länger, traun, bei dem Nebel schwör' ichs,
bleibst du hier!

Geh hin, und iss dich an des Megáklee's Seulen satt!

FEIDIPPIDES.

810 O Wunderlicher! was ist dir, Vater, doch geschehn?
Nicht' heiter denkst du, wahrlich bei Zeus dem Olym-
pier!

STREPSIADES (lachend).

Seht, seht doch! Zeus der Olympier! — Ha, der
Geckerei!

Dass den Zeus noch annimt solch ein Ausgewachsener!

809. Der Oheim Megáklee's (47) hatte ein Prachthaus mit Seulen,
aber darin kein Brot.

FEIDIPPIDES.

Was aber lachst du da eigentlich?

STREPSIADES.

Weil ich bedenke, wie
Du ein albernes Kind bist, und noch wähnst Urwelt-
liches! —

815

Indessen komm doch, daß du mehr einsehen lernst.
Dir sag' ich etwas; weißt du das, du bist ein Mann!
Doch daß du mirs ja keinem Anderen wieder sagst!

FEIDIPPIDES.

Was denn? Da bin ich.

STREPSIADES.

Eben schwurst du doch bei Zeus?

FEIDIPPIDES.

Ich thats.

STREPSIADES.

Du siehst nun, wie so gut das Lernen ist! 820
Gar nicht, Feidippides, ist ein Zeus.

FEIDIPPIDES.

Wer aber sonst?

STREPSIADES.

Umschwung ist König, der den Zeus vom Thron ver-
stieß.

FEIDIPPIDES.

Abah! was schnackst du?

STREPSIADES.

Sei versichert, also stehts.

FEIDIPPIDES.

Wer sagt denn dieses?

815. Urweltliches, Mährchen aus der Zeit des kindischen Kronos.
S. V. 397.

STREPSIADES.

Sokrates, der Melier,

825 Und Chärefon, der über den Flohschritt nachgedacht.

FEIDIPPIDES.

So weit denn bist du schon in der Tollheit vorge-
rückt,

Dass du solchen Männern glaubst, wo es rappelt?

STREPSIADES.

Halt den Mund,

Und rede mir nichts Schnödes von so tüchtigen,
Geistreichen Männern, deren sich, aus Sparsamkeit,
830 Nie einer schor im Leben, nie sich salbete,
Nie auch in die Wann' einstieg zum Baden. Aber du,
Als wär' ich todt schon, hadest du weg mein gan-
zes Gut.

Wohlauf denn, schleunig geh für mich, und lerne da!

FEIDIPPIDES.

Was doch bei jenen lernet man Nuzbares wol?

STREPSIADES.

835 Fürwahr; so viel an Menschenweisheit fasst die Welt!
Dich selbst erkennst du, ungelehrt wie du bist und
grob.

Doch wart' auf mich hier weilend nur ein wenig.

(Er läuft hinein.)

FEIDIPPIDES.

Weh mir! was mach' ich, da so verrückt mein Va-
ter denkt?

824. Sokrates, der Athener, der Volksgötter das Göttliche selbst wird, wie aus Versehen, Melier zu gefährden schien. So ward auch genannt, vorzüglich aber, um an Hippon, bloß als Anhänger des den Melier Diagoras (Vög. 1078) Diagoras, ein Melier genannt. zu erinnern, der durch Ableugnen

Wie? ob ich des Blödsinns vor dem Gericht ihn zeihen soll?

Ob etwa dem Sargmann ihn ich meld' als Rasenden? 840

STREPSIADES (zurückkommend).

Lass sehn, wofür erklärst du diesen? Sage mir.

FEIDIPPIDES.

Für einen Hahn.

STREPSIADES.

Ganz richtig. Diese denn wofür?

FEIDIPPIDES.

Für eine Henn'.

STREPSIADES.

O rede doch nicht so lächerlich!

Nichts mehr von Henne! sondern diese heisst hinfort
Hähnin, wie die Regel *Wiedehöpsin* sagen lehrt. 845

FEIDIPPIDES.

Hähnin, o *Hähnin*! Solche Künste denn lerntest du,
Nachdem du eingingst kurz vorher zur Giganten-
brut?

STREPSIADES.

Noch Anderes viel! Doch was ich auch lernte rechts
und links,

Das vergaß ich wieder gleich so, ich bejahrter Mann.

FEIDIPPIDES.

Um dieses hast du denn auch den Mantel ein-
gebüßt? 850

847. Die Giganten der nachtheftalischen Pallene und um Kubeodischen Fabel, die man nicht mä in Italien geschlagen, und mit Homers Titanen verwechselt, Donner vertilgt wurden. Als struppige Unholde und Götterstürmer sind ungeheure langhaarige Riesen gleich ihnen die Denkwirtschaft und den übrigen Göttern die Welterschaft streitig machten, und im

STREPSIADES.

Nicht eingebüßt, nein! sondern verdenkwirtschaftet
nur.

FEIDIPPIDES.

Und die Schuhe, wohin die thatest du, Unachtsamer du?

STREPSIADES.

Nach Perikles Beispiel hab' ich zu Nöthigem sie —
verthan.

Auf, wandere hurtig! Laß uns gehn! Dem Vater nun
855 Zu Liebe mach' ein Streichelchen! Ich auch habe dir
Sechsjährigem Lislér, weiß ich, Liebes einst gethan:

Für den ersten Obolos, den ich empfing als Heliaß,
Kauft' ich am Diasienfeste dir ein Wägelchen.

FEIDIPPIDES (*unwillig mitgehend*).

Fürwahr, du wirfst dies noch einmal zu spät bereun.

STREPSIADES.

860 Schön, daß du gehorchst. — Heda, heraus, o Sokrates,
Komm doch! Da bring' ich dir ja meinen Sohn, den kaum

Ich hergenöthigt.

SOKRATES.

Kinderhaft ja ist er noch,
Und für unsere Luftschwingungen alhier nicht eingeübt.

853. Zu Nöthigem — *verwand*, habe sie zu etwas Nöthigem *ver-*
erwartet man. — Perikles, als er *wand*t. Wahrscheinlich zu Beste-
beim Beginne des Kriegs über *chungen* des Feindes. Das Volk
zehn, nach Anderen über zwanzig beruhigte sich dabei.

Talente Staatsgeld Rechenschaft ab-

legen sollte, gab zum Bescheid, er 857. *Heliaß*: Ritt. 255.

FEIDIPIDES.

Wärst du für die Luftschwümg' eingeübt, als Hangender!

STREPSIADES.

Zu den Raben hinweg! Was? deinem Lehrer fluchest du? 865

SOKRATES.

Seht, *Hangender*, wie einfältig er das tönen liefs,
Aus jenen so weitaufgesperreten Lippen dort!
Wie lernte jemals dieser wol Ausflucht des Rechts,
Vorforderung, und aufgedunsne Beredungskunst?
Und für ein Talent doch lernte dies Hyperbolos. 870

STREPSIADES.

Unbesorgt nur lehr' ihn; binnenklug ist der von Art.
Sogleich ja, als noch Knäbchen er war, so hoch nur
kaum,
Da kleibt' er daheim Wachshäuserchen, schnitzte Schiff'
aus Holz,
Auch hübsche lederne Wägelein arbeitet' er,
Sogar aus Granätlein macht' er Frösche, denk' einmal! 875
Doch jene zwei Vorträge lern' er ja genau:
Den stärkern, welcher Art auch, und den schwächeren,
Der, Ungerechtes redend, schlägt den stärkeren!
Wenn beide nicht, o den ungerechten schlechterdings.

SOKRATES.

Selbst lern' er sie, von beiden Sprechern selbst belehrt. 880

STREPSIADES.

Ich will hinweggehn. Dessen nun gedenke ja:
Auf alles, was recht ist, muß er Widerspruch verstehn.

(Der gerechte Vortrag und der ungerechte, als Vögel, zuerst in Käfigen.)

DER GERECHTE VORTRAG.

Komm her, komm her! hier zeige dich selbst
Dem schauenden Volk, so frech du auch bist!

DER UNGERECHTE.

885 «Geh hin, wo dir liegt!» denn weit mehr Dir
Bring' Ich vor dem Volk durch Reden Verderb.

DER GERECHTE.

Du? wer?

DER UNGERECHTE.

Vortrag!

DER GERECHTE.

O der schwächere ja!

DER UNGERECHTE.

Doch Dein Obmann, der du stärker denn Ich
Laut pralest zu sein.

DER GERECHTE.

Obmann, und wodurch?

DER UNGERECHTE.

890 Durch Sätze von ganz neumodischem Fund.

DER GERECHTE.

Die blühen empor, weil jene ja dort
So bedachtlos sind.

DER UNGERECHTE.

Nein, weise vielmehr.

883. Weil ein wiederholter Schul- hier, was dort Herakles am Schei-
unterricht langweilig wäre, läßt dewege; ihn gewinnt endlich der
der Dichter beide Vorträge (245) ungerechte für die Sache der Denk-
als gefittigte Streitgenien in Kü- wirtschafter.
fichten erscheinen. Feidippides ist

DER GERECHTE.

Dich verderb' ich mit Schmach.

DER UNGERECHTE.

Sag' an, wie denn das?

DER GERECHTE.

Ich rede das Recht.

DER UNGERECHTE.

Um stürz' ich dir das

Mit erwiederndem Spruch; denn ich leugne durchaus, 895
Ganz sei kein Recht.

DER GERECHTE.

Das leugnest du ab?

DER UNGERECHTE.

Sprich denn, wo es ist?

DER GERECHTE.

Bei den Himmlischen dort.

DER UNGERECHTE.

Ist wahrhaft Recht, o warum doch fuhr
Nicht Zeus in Verderb, der den Vater sogar
Fest band?

DER GERECHTE.

O zu weit geht dies Unheil,

900

Das die Gall' aufregt! Mir den Speinapf her!

DER UNGERECHTE.

Altväterlicher Thor, für das Schickliche starr!

DER GERECHTE.

Unflätiger Wicht, schamlofester du!

DER UNGERECHTE.

O ein rofiges Wort!

900. Das Unheil, die gottlose Gottes heimaisvolles Thun.
Lästerung; denn die Religion ge- 904. Rose, Lilie, Gold, d. i.
beut Ehrfurcht gegen des obersten Angenehmes und Erfreuliches.

DER GERECHTE.

— Der Altäre beschmizt!

DER UNGERECHTE.

905 O ein Lilienkranz!

DER GERECHTE.

— Der den Vater erwürgt!

DER UNGERECHTE.

Du bedeckst mich mit Gold', und merkest es nicht.

DER GERECHTE.

Nicht also vordem, da galt es für Blei.

DER UNGERECHTE.

Doch Ehrengeschmuck ist jezo mir dies.

DER GERECHTE.

Frech bist du zu sehr.

DER UNGERECHTE.

Du im Alten verstockt.

DER GERECHTE.

910 Deinthalben auch will

Nicht mehr in die Schul' Ein Knäblein gehn.

Ja schaun wird einst das athenische Volk,

Was gelernt, wer dir so bedachtlos kam.

DER UNGERECHTE.

Wie von Schmuze du starrst!

DER GERECHTE.

Und wie stattlich du prangst!

915 Doch weiß ich die Zeit, da ein Bettler du
Als Telefos hier, der Myser, zum Schein

916. *Telefos*, von Euripides als im Verfall der Sitten durch Rechts-
Bettler auf die Bühne gebracht händel sich bereichert. — *Pan-*
(*Acharn.* 437), war ein Reden *deletos*, ein Auflauerer und Schön-
stark. Die Sophisten, eben so red- sprecher voll euripidischer Wiz-
selig, und, so lange noch alte Bie- sprüchlein.
derkeit galt, eben so arm, hatten

Dich gestellt, und im Maul
Pandéletosprüch' aus dem Ranzen gekaut.

DER UNGERECHTE.

O der Weisheit doch, die dir jezt einfiel!

DER GERECHTE.

O der Narrheit doch von dir selbst, und der Stadt, 920

Die fort dich ernährt,

Den Verderber der Zucht für das junge Geschlecht!

DER UNGERECHTE (*auf FRIDIPPIDES zeigend*).

Dén lehrst du doch nicht, o kronischer Gauch?

DER GERECHTE,

Ja, wofern er soll ein Gerechteter sein,

Und nicht im Geschwätz nur werden geübt. 925

DER UNGERECHTE (*zu FRIDIPPIDES*).

Komm her, und laß den rasen nach Luft.

DER GERECHTE.

Du beheulst dein Thun, wo du Hand anlegst!

CHORFÜHRERIN.

Jezt ruhet von Streit und schmähendem Zank.

Auf, zeigt vielmehr:

Du, was du vordem in der Schule gelehrt; 930

Du dann, wie man nun

Abrichtet ein Kind: daß der, wenn beid'

Er reden gehört, hingehe nach Wahl.

DER GERECHTE.

So gefällt mir zu thun.

DER UNGERECHTE.

So gefällt es auch mir.

CHORFÜHRERIN.

Auf, welcher von euch wird reden zuerst? 935

DER UNGERECHTE.

Dem laß' ich es gern.

Dann, was er auch sagt, stracks werd' ich darauf
 Mit der neuesten Schulausdrücke Gefchoß
 Und den neuen Ideen ihn bohren zu Grund.
 940 Ja zuletzt, wenn nur mir zu muxen er wagt,
 Sein ganzes Gesicht und die Augen im Kopf
 Durchstachel' ich, bis, wie vom Hornissenschwarm,
 Von den Säzen der Kunst er erlegt wird.

CHORGESANG.

Strofe.

Nun zeigen bald beide, mit Mut
 945 Trozend auf Hochgelahrtheit
 Der Wort' und Denkart, und Saz-
 schmiedende Kunst des Scharffsinns,
 Wer in dem Gespräch beider hier
 Der Obmann erscheinen wird.
 950 Nun ja, wie hoch steigt die Gefahr,
 Welche die Schulweisheit bedroht,
 Jene, wofür der größte Kampf
 Unsere Freund' entflammt hat.

CHORFÜHRERIN.

Auf, du, der die älteren Zeiten so reich mit from-
 mender Sitte gekränzt,
 955 Laß hallen den Laut, wie er Freude dir macht, und
 sag' uns deine Natur an.

DER GERECHTE.

Ich rede demnach von voriger Zeit, wie da die Er-
 ziehung bestellt war,
 Als Ich in des Rechts Vortrage noch blüht', und Be-
 scheidenheit wurde geachtet.

Erst foderte man, daß ein Kind niemals nur in
moxendem Laute gehört ward.

Dann mußte des Orts Anwachs auf der Gass' hübsch
ordentlich zum Kitharisten

Hingehen geschaart, barfüßig und leicht, und rieselte
Schnee, wie der Mehlstaub. 960

Dann lernten zuvor sie vom Meister ein Lied in ge-
sonderter Haltung der Schenkel,

Bald, «Pallas, die städtaustilgende Macht,» bald,
«Fernhinhallende Lyra,»

In der Kernmelodie anhaltendem Ton, wie er fort
sich geerbt von den Vätern.

Wenn einer davon eifst Theidinge trieb mit man-
cherlei Lauf und Geschnörkel,

Wie die neuere Kunst nach Frynis Manier halsbre-
chende Schnörkel daherrollt; 965

Dann hüßt' er es, derbe geklopft vielmal, weil Mu-
sengefang er verhudelt.

Und lassen sie dann in dem Ringschulhof, vor mußte
der Schenkel gestreckt sein,

959. Wenn die Knaben die
Schule des Grammatisten verlassen
hatten, der sie im Lesen und
Schreiben übte, und die edelsten
Dichter von Homer an auswendig
lernen ließ (Ritt. 189), wurden sie
zum Musikmeister geschickt. Sein
Geschäft war, nicht bloß die Kunst
des Gesangs und des Spiels zu leh-
ren, sondern auch durch Zeitmaß
und Wohlklang sittliches Gefühl
zu bilden, indem die Knaben sitt-
sam auf den Schulbänken vor ihm
sassen.

962. Anfänge mutentflammender
Lieder.

965. Frynis, ein Kitharöde aus
Mitylene, verkünstelte die alte
Kernmusik. Über ihn klagte die
Tonkunst beim Komiker Ferekra-
tes also:

Frynis, der eigene Kräuselart
mir eingelegt,
Hat schnörkelnd und ümdrehend
mich durchaus verderbt.

967. Die Ringschule (Gymnasion)
folgte auf den Musikunterricht.

Dafs nimmer ein Knab' auswärtigem Blick etwas darstellte zur Unziem.

Wer dann aus dem Sande sich wieder erhob, auch die Spur zu verwischen bedacht' er,
970 Dafs Buhlenden nicht von der Jugendlichkeit nachblieb' ein bethörendes Abbild.

Auch gesalbt ward wol von dem Nabel hinab kein einziger Knabe vordem, dafs Schamhaft der Natur zartflockig Gespross, wie wolligen Quitten, erblüht war.

Niemals auch wérch einbiegend wie Wachs sein Stimmlein, pflegt' er zum Buhler,
Sich selber er selbst antragend mit frech: zukuppeln- dem Auge, zu wandeln.

975 Nicht war auch am Mahl sich zu nehmen erlaubt nur ein winziges Köpfchen des Rettichs,
Nur ein wenig vom Dill sich zu raffen hinweg vor den Älteren, oder vom Eppich,
Noch: lecker auf Fisch' und Geflügel zu sein, noch zu kreuzen die Füß' auf einander.

DER UNGERECHTE.

Altvätrisches traun, wie Dipolienzeit, und im Ahnherrnhaar die Cikade,

Wie Kekeidas Gesang und Bufonienfest!

Im Gymnasion lernten die Knaben (lehrer hiefs Gymnastes) einige Knaben den *Fünfkampf*, d. i. Ringen, Faustkampf, Laufen, Springen und umher.

Diskoswerfen; und mehrere dieser Übungen wurden in der Palästra gehalten, deren Boden mit feinem Sande bestreuet war. Dazu drängten sich Zuschauer, auch Wüstlinge. Während der Pädotriebe (ein Unterlehrer, denn der Ober-

978. Die Bufonien (Stierschlachtung), oder Diopolien, waren dem Zeus Polieus, dem Beschützer der Stadtburg, gefeiert. Zum Andenken einer Begebenheit, die unter Erechtheus das erste Stieropfer ver-

DER GERECHTE.

Doch dies ist jenes in Wahrheit,
Wodurch marathonisches Männergeschlecht aufwuchs
aus meiner Erziehung, 980

Doch die heutige Welt, du lehrest sie gleich in wei-
tes Gewand sich ver mummen:

Dafs ich hängen mich möcht' an den Panathenä'n,
wenn im Tanz herschreitet ein solcher,
Wie die Blöfs' er scheu mit dem Schilde bedeckt,
sorglos um die Tritogeneia.

Drum, Jüngling, wohlauf, und wähle getroßt mich
stärkeren Sprecher des Rechtes.

Dann lernst du hier Abscheu vor dem Markt, und
des laulichen Bades Vermeidung; 985

Und bei schändlichem Thun zu erröthen vor Scham;
und, höhnt man dich, zu entlodern;

anlafst hatte, trieb man Stiere nach einem Opfertisch, worauf ein Kuchen stand. Den, der den Kuchen zuerst berührte, erschlug wie in Abwehr der Priester, und entfloh als Mörder eines dem Landbau heiligen Thiers. Das zurückgebliebene Beil ward vor Gericht verklagt, und als Verbrecher ins Barathron gestürzt. Dieses Fest ward von den Klüglingen als altmodisch verlacht.

Die Sitte, eine goldene Cirkade im Haar zu tragen (Ritt. 1332), war unlängst veraltet.

982. Im Aufzuge der Panathenäen (385) gingen auch Männer mit Schild und Speer und kurzem Kriegerocke, nach kriegerischer Mu-

lik. Ehemals, als Einfalt der Sitten und öffentliche Ehrbarkeit noch an kein Ärgernis dachten, bedeckte man, der Bedeutung des Tanzes gemäß, die Brust mit dem Schilde, jezo braucht man ihn, den Verlust des Schamgefühls zu verbergen, — als Feigenblatt. Dadurch, meint der Sprecher, wird der Schild, die Waffe der Tritogeneia, der am Triton geborenen Athenab (Ritt. 1189), entweiht.

985. Markt, Lehrer der Frechheit. — Mit lauen Bädern wurden die ermüdeten Heroen erquickt; aber die entarteten Atheser brauchten sie, gleich den Fäaken, zur Verweichligung und Üppigkeit.

Von dem Siz auch ehrfurchtsvoll zu ersehen, wann
 ältere Männer herannahn;

Auch nicht an den eigenen Eltern dich je zu verfün-
 digen; sonst auch durchaus nichts

Schändbares zu thun, was der göttlichen Scham hoch-
 heiliges Bild dir entweihn mag;

990 Noch zu stürmen hinein in der Tänzerin Haus, daß
 nicht, wenn solches du trachtest,

Dich ein Luftdirnlein mit dem Äpfelchen werf', und
 des Leumunds Ehre gekränkt sei;

Auch dem Vater das Wort zu bestreiten in nichts,
 noch Iapetos ihn zu benamen;

Nein denk' an die saure Mühe der Zeit, aus wel-
 cher dem Nest du entwuchst.

DER UNGERECHTE.

Wenn hierin dem, o Jüngling, du folgst, bei der
 heiligen Macht Dionysos!

995 Gleich sein wirst du der Hippokratesbrut, und ge-
 nannt Liebsohnchen der Mutter.

DER GERECHTE.

Nein, herlich im Glanz der Gesundheit blühn wirst
 du, Vorkämpfer der Kampfbahn,

Kein Plauderer du auf wimmelndem Markt mit ver-
 droschenem Spass, wie sie dort nun,

Auch nimmer gezerzt um ein Rechtsfächlein zähab-
 kazbalgendes Handels.

989. Die Scham, Aidos, hatte Titan Iapetos bedeutete, wie Kro-
 nos (397), einen Dummkopf.

991. Äpfel sind der Afrodite
 heilig; mit Äpfeln werfen, war
 eine Liebeserklärung.

993. Dieser Hippokrates ist uns
 unbekannt. Seine drei Söhne,
 ewige Mutterkindchen, verspottet
 auch Eupolis ihrer Dummheit halb.

992. Der Name des Steinalters

Nein, lenkend den Schritt zu der Akademie, luftwan-
 delst du unter dem Ölhain,
 Um die Scheitel den Kranz hellgrünendes Rohrs, mit
 dem biederer Jugendgenossen, 1000
 Froh Blumengedüfts und behaglicher Mufs' und der
 silbernen Pappelbelaubung,
 In des lenzlichen Tags Anmut, wann hold mit dem
 Platanus flüstert der Ulmbaum.
 Wenn dieses du thust, was Ich dir gesagt,
 Und hierauf ganz hinrichtest den Sinn;
 Dann trägest du stets vollstrozend die Brust, 1005
 Frischblühende Farb', und die Schulter gewölbt,
 Dein Zünglein kurz, und Hinteres groß,
 Und Vorderes klein.
 Wenn aber du treibst, was jene nunmehr;
 Dann trägt du zuerst Bleifarb' im Gesicht, 1010
 Und die Schulter gedrückt, und schwächig die Brust,
 Dein Zünglein lang, und Hinteres klein,
 Und Vorderes groß, und Erörterung breit.
 Auch beschwazt dich der,
 Dafs du alles für schön, was häßlich, erkennst, 1015
 Und für häßlich, was schön.

999. *Akademie*, ein Platz im die Dioskuren, und die ihnen äusseren Kerameikos, mit einem nacheiferten.

Gymnasion, woselbst Platon lehrte, und einem Lusthaine, dessen sum-
 pfigen Grund Kimon hatte aus-
 trocknen lassen. Dorthin war der
 heilige Ölbaum der Athene von der
 Stadtburg verpflanzt worden. Die
 Sieger an den Panathenäen erhiel-
 ten einen Krug voll dieses Öls.

1001. Mit dem Laube der am
 Acheron wachsenden Pappel kränzte
 sich Herakles, als er den Kerbe-
 ros zurückbrachte; vom Schweisse
 ward die untere Seite weifs (sil-
 bern) gefärbt. Seitdem war diese
 Pappel ein Schmuck ausdauernder
 Helden, und der Jünglinge in

1000. Hellgrünes Rohr kränzte Gymnasion.

Dann sinkest du bald, dem Antimachos gleich,
In der viehischen Luft bis zum Abgrund.

CHORGESANG (zum Gerechten).

Gegenstrofe.

O du, der thurmprangende Lehr'
1020 Edeles Ruhms du ausübst,
Aus deinem Wort. duftet, wie süß!
Blüte der ernstestn Tugend.
Glückselig, traun! waren sie,
Die dann lehten, als der Vor-
1025 fahren du warst! —

Iezo denn, du,
Zierliches Schmucks Brüder im Geist,
Rede, du mußt, was Neues; denn.
Preislich erschien der Mann hier.

CHORFÜHRER.

Scharf ausgedacht muß alles sein, was diesem du ent-
gegnest,
1030 Wo ihm du jetzt obsiegen willst, und nicht verlacht
davon gehn.

DER UNGERECHTE.

Ja wahrlich, längst schon preßte mirs die Eingeweid',
und sehnlich
Verlangt' ich dies mit Gegenred' ihm alles umzu-
rütteln.
Denn schwächerer Vortrag ward ich ja deswegen nur
benamet

1019. Die Wolkenjungfrau. se- thurmprangend und hochberühmt,
gar sind gewonnen für die weise wie altarhelle Religion, schifswim-
meltige Dankart, wodurch Athen pelnde Gewerbsamkeit, und schon
mächtig und bestärkt ward. Poe- in Prosa fatter Fleiß.
tisch heißt diese Weisheit selbst

Bei jenen Denkwirtschaftern, weil zu allererst ich
ausfann,

Sowohl dem Gesetz als jedem Recht gradaus zu wi-
dersprechen.

1035

Und dieses ist weit mehr doch werth, als viele tau-
send Stater,

Zu wählen sich den schwächern Rechtsvortrag, und
dann zu siegen.

(Zu FRIDIPPIDES.)

Schau nun die Zucht, worauf er pocht, wie mein
Beweis sie abschlägt:

Fürs erste sagt er, warm zu baden sei dir nicht ge-
stattet.

(Zu dem Gegner.)

Wie nun? auf welchen Grund gestützt verruffst du
warme Bäder?

1040

DER GERECHTE.

Weil solches gar was Schlimmes ist, und Zage macht
aus Männern.

DER UNGERECHTE.

Halt! gleich ja hab' ich völlig schon dich gefasst, daß
kein Entfliehn ist.

Nun sage mir, von den Söhnen Zeus, wer wol der
beste Mann dir

An Mute dünkt, und, rede, wer am meisten schuf
durch Arbeit?

DER GERECHTE.

Ich meine, vor Herakles darf kein starker Mann ge-
nannt sein.

1045

DER UNGERECHTE,

Wo sahst du kalte Bäder je gepriesen als heraklisch?

1046. Nach Herakles nannte man die warmen Quellen heraklische,

Und wer doch war manhafteres Sinns?

DER GERECHTE.

Das eben, das ist jenes,
Was hier, von unsrer Jugend stets den ganzen Tag
geplaudert,
Uns voll die Badehäuser macht, und leer die Ringer-
schulen.

DER UNGERECHTE.

1050 Dann hältst du, Redner zu sein im Volk, für schelt-
bar, Ich für löblich.

Denn wär' es schlimm, dann hätte wol Homeros nie
geschildert

Den Nestor als Volksredner, noch die weisen Män-
ner alle.

Nun komm' ich weiter auf die Zung', als deren Übung
der da

Abräth der Jugend, weil sie nicht ihr nuz sei; Ich
behaupt' es.

1055 Dann sagt er, Sittsamkeit geziem'. O beides schlecht
von Grund aus!

Wem haßt durch Sittsamkeit du wol jemals gesehen
etwas

Zu Gute kommen? Melde mir; und widerlege gründ-
lich.

DER GERECHTE.

Gar Vielen. Peleus gleich gewann durch solchen
Sinn das Schwert ja.

besonders die bei *Thermopylä*, wel- unvermerkt mit dem Volksredner
che *Athene* oder *Hefästos* für ihn, verwechselt.
den ermüdeten, hatte aussprudeln
lassen.

1056. Die edle Freckheit ist bes-
ser, d. h. einträglicher, als die
lumpige Sittsamkeit.

1050. Der Volksbeschwazer wird

1058. Peleus hatte den Nach-

D E R U N G E R E C H T E.

Das Schwert? Ein hübscher Gewinn fürwahr, den der
arme Held davontrug!

Hyperbolos hat aus Lampen ja sich mehr als viel Ta-
lente

1060

Verschafft durch seine Schelmerei, jedoch, bei Zeus,
ein Schwert nicht.

D E R G E R E C H T E.

Auch der Thetis Ehebett erwarb durch Sittsamkeit
sich Peleus.

D E R U N G E R E C H T E.

Doch bald ihn verlassend ging sie fort; weil nicht er
frech genug war,

Und nicht so artig, dort im Bett die ganze Nacht zu
wachen.

Recht brav gedrillt sein will ein Weib. Du bist ein
Vieh von Kronos!

1065

(Zu FRIEDRICHES.)

Denn schaue doch, du trautes Kind, was Sittsamkeit
dir alles

Einbringt, und welche Seligkeit du dir hinfort ent-
ziehst wirst,

Als Knaben, Weiber, Kottabos, Meerfische, Trank,
Geflügel

stellungen der Hippolyta, der Gat- Hesätos ein Schwert, womit er
tin seines iaolkischen Gastfreundes, sein Leben rettete. Zum Lohn
widerstanden, und war dafür von seiner Sittsamkeit vermählte ihm
ihr bei ihrem Gatten verleumdet Zeus die Meergöttin Thetis.
worden. Dieser, um nicht das 1063. Sofokles, in einem verlo-
Gastrecht durch offene Rache zu renen Stücke, sagt: durch ein Ge-
entweihn, übergab ihm waffenlos zänk beleidigt, habe Thetis den
den wilden Thieren des Pelion. Peleus verlassen.

Aber die Götter sandten ihm durch 1068. Kottabos, ein Spiel beim

Und was ist dir das Leben werth, wenn dessen du
entbehrest?

1070 So viel. — Zu Anderem schreit ich nun, was nöthig
macht Naturtrieb.

Du vergehst dich Einmal, liebelst wo, treibst Ehe-
bruch, man fängt dich;

Hin bist du, weil zu reden du nicht verstehst. Doch
mir geället,

Geneuss der Natur, und hüpf', und lach', und halte
nichts für schändlich.

Denn, selbst im Ehebruch ertappt, dem Mann ent-
gegen rufft du,

1075 Nichts Böses habest du gethan. Dann trage Zeus die
Schuld dir,

Da jener auch durch Eros Macht gehuldt schönen
Weibern.

Und Du, ein Sterblicher, solchem Gott willst du an
Stärke vorgehn?

DER GERECHTE.

Wie dann, wenn er dir durchretticht wird, und ge-
rupft in Aschenbähung?

Womit doch redet er sich heraus, als sei er nicht ein
Weiterseh?

DER UNGERECHTE.

1080 Und laß ihn Weiterseh immer sein, was thut ihm das?

DER GERECHTE.

Was könnte jemals größeres Leid, als das, ihm
thun?

Festmahl: *Acharn.* 533. — Wie
die Frechheit zu *Fischen* und *Ge-
flügel* verhalf, wußte Kleon.

1080. Der Gerechte meint die
Folge der *Rettigstrafe*; der Unge-
rechte nimmt das Wort in dem ver-
brauchten Sinn für Zärtling.

DER UNGERECHTE.

Was sagst du dann, wenn darin du mir unterliegst?

DER GERECHTE.

Ich schweige still. Was anders?

DER UNGERECHTE.

Auf denn, sage mir.

Beistand und Anwalt, welcher Art?

DER GERECHTE.

Weitärsche, denk' ich.

DER UNGERECHTE.

Denk' ich auch.

1085

Wie nun? die Tragiker, welcher Art?

DER GERECHTE.

Weitärsche gleichfalls.

DER UNGERECHTE.

Wohl gesagt.

Und die Volksbeweger, welcher Art?

DER GERECHTE.

Weitärsche gleichfalls.

DER UNGERECHTE.

Aber du

Bemerkst doch, wie gar nichts du sagst?

1090

Im Theater ringsum, welcher Art

Sind mehr? o schau!

DER GERECHTE.

Ich schaue ja.

DER UNGERECHTE.

Was siehst du denn?

DER GERECHTE.

Unendlich mehr, bei der Götter Macht!

Weitärsche ringsum! Diesen da,

1095

Ich kenn' ihn wol, und jenen da,

Und dort den Buschkopf, diesen da.

DER UNGERECHTE.

Was sagst du nun?

DER GERECHTE.

Verloren! — O ihr Wipperer,

1100 Bei der Götter Macht, auf fanget mir

Den Mantel da!

Ich eile zu euch, ein Flüchtling?

(Er springt unter die Zuschauer; der Sieger geht stolz ab.)

SOKRATES

(zu STREPSIADES, der zurückkömmt).

Wie jezo? willst du deinen Sohn stracks wiederum
Heimführen, oder lehr' ich ihn dir reden erst?

STREPSIADES.

1105 Du lehr' ihn tüchtig und gestreng', und sei bedacht,
Sein Maul mir wohl zu schärfen: einerseits nur so
Für kleine Sächlein; doch dem anderen Backen da
Gieb scharf Gebiss für grössere Rechtsverhandlungen.

SOKRATES.

Unbesorgt! du führst ihn als den gewandtesten Klüg-
ler heim.

FEIDIPPIDES.

1110 Als abgebleichten, denk' ich, und unseligen.

SOKRATES *(zu FEIDIPPIDES).*

Nun geh!

FEIDIPPIDES *(im Hineingehn zu STREPSIADES).*

Ich denke, noch gereun wird dieses dir.

CHOR (an die Zuschauer).

Was die Richter einst gewinnen, wenn sie etwa diesem Chor

Gütlich thun, so weit gerecht ist, werde jezt euch offenbart.

Erstlich, wann ihr neu zur Pflugzeit euer Feld aufbrechen wollt,

Regnen werden wir zuerst euch, und den andern hintennach.

1115

Dann auch eure Rebenpflanzung, wann sie ansetzt, hüten wir,

Dass sie nicht zu nasses Wetter drücke, noch zu trockenes.

Doch verlaget die Ehr' uns einer, er ein Mensch, uns Himmlischen;

Wohl bedenk' er, was von uns ihm kommen wird für Ungemach:

Nichts empfängt er, weder Wein noch etwas sonst, aus seinem Gut.

1120

Denn wann junges Laub die Ölbäum' und die Weinstöck' übersprosst,

Ihm wie zerhackt stehn alle, so groß schleudern wir Gestein darauf.

Wann wir schaun, er streiche Ziegel, regnen wir, und auch das Dach

Wird zu Scherben ihm von des Wetters Hagelkugeln klein gemalmt.

Auch wenn Hochzeit macht er selber, wenn ein Verwandter oder Freund,

1125

Regnen wir die ganze Nacht durch; dass vielleicht er wünschen wird,

1126. Bei Nacht wurde die Braut von ihren Gespielinnen mit Fackeln

Hätt' in Ägyptos er gesteckt, eh hier er schlecht urtheilete.

STREPSIADES

(einen Sack voll Mehl tragend).

Noch fünf, und vier dann, drei darauf, dann zwei
nur noch;

Dann kommt, der zumeist von allen Monatstagen mir
1130 Furchtbar von jeher, graulich und abscheulich war,
Gleich hinter jenem mein verwünschter *Alt und Neu*.
Denn jeder schwört mir, dem ich etwa schuldig bin,
Pfand leg' er nieder, und droht mir Verderb und
Untergang,

So sehr um Mäßigung ich auch fleh' und Billigkeit.
1135 Du schlimmer Mann, dies doch sogleich nicht eingemahnt;

Dies gönne mir länger; dies erlaß. — Nie kommen
wir

Also zum Unfern, sagen sie, und schelten mich,
Als thu' ich unrecht, ja mit Verklagen drohn sie
mir. —

Nun laß sie denn verklagen! Wenig acht' ich das,
1140 Hat wohl zu reden nur gelernt Feidippides.

und Gefang in des Bräutigams Haus 1131. Der letzte Tag, der Schei-
geführt. Regnete es, so löschten detag des Mondes, hieß *Alt und*
die Fackeln aus: eine schlimme *Neu*.
Vorbedeutung!

1127. Nach Ägypten verwünschte 1133. Kläger und Beklagter muß-
ten Geld als *Pfand* hinterlegen;
man, wie ans Ende der Welt, und mit dem des Verurtheilten wurden
unter Schelme. die Gerichtskosten bezahlt.

Bald werd' ichs sehn, klop' ich an die Denkwirtschafterei.

Bursch, Bursche, heda!

(Der Pförtner öffnet, und Sokrates erscheint.)

SOKRATES.

Meinen Gruss, Strepsiades.

STREPSIADES.

Und meinen dir. Doch diesen erstlich nim mir ab;
Man muß doch etwas Ehre thun dem Lehrenden.
Von meinem Sohn auch, ob er gelernt hat, sage mir, 1145
Den neuen Vortrag, welchen jüngst du eingeführt.

SOKRATES.

Wohl hat er gelernt.

STREPSIADES.

Schön! Allbeherrscherin Prellerei!

SOKRATES.

Dass du dich entzieh'n kannst, welchem Handel du
nur willst.

STREPSIADES.

Auch wenn bezeugt wird, dass ich Geld auf Wucher
nahm?

SOKRATES.

Ja dann noch eher, und bezeugten es Tausende. 1150

STREPSIADES (singend).

«So rufe laut nun im höchsten Jubelton

«Mein Ruf!» — Ió! heult mir, Pfennigwäger da!

(sprechend)

Ihr selber samt Hauptstühlen und der Zinsen Zins!

1147. *Prellerei*, eine Göttin, wie die Götter des Wursthändlers: *Ritt*.

633. Bei Horaz steht einer (*Epist.* I, 16, 60):

— — — — Holde Laverna!

Gieb mir zu tusch'en, o gieb mir gerecht zu scheinen und heilig!

Denn nimmer Schnödes sollt ihr wol mir thun hin-
fort!

(*singend*)

1155

Solch ein Erzeugter ja wächst
Hier in dem Hause mir auf,

«Zweischneidig die Zung' und glanzhell,

«Mir ein starker Hort, dem Hauf' ein Heil,

«Feindseligen furchtbar,

1160

«Lösend den Gram, der schwer kränkte das Vater-
herz!»

Diesen, o ruf ihn schnell laufend heraus zu mir! —

(*SOKRATES geht hinein.*)

Kind, o vernim, Sohn, Sohn!

Komm vor, schnell vor! höre den Vater hier!

SOKRATES

(*den PEIDIPPIDES vorführend, singt.*)

Da erscheint der Mann!

STREPSIADES.

1165

Trautester, trautester!

SOKRATES.

Nim ihn mit dir hinweg.

(*Er geht zurück.*)

STREPSIADES (*den Sohn umarmend*).

Io, io, mein Kind!

(*Nachdem er mit Entzücken ihn angestaunt.*)

Iu! iu!

Wie freuts mich, deine Farbe só einmal zu sehn!

1170

Nun ist dein Ansehn erslich zum Ableugnen recht

Und Widerspruch; und jenes hier Einheimische,

Da blüht es völlig, das, *Wie sagst du?* und der Schein

1172. Das trozige «*Wie sagst du,*» womit man den, der etwas

Gekränkt zu werden, kränkt man selbst, und, mein'
ich, arg!

Aus deinem Antlitz blickt ja ganz der Attiker!

Nun dafs du ja mich rettetest, da du mich verderbt! 1175

FEIDIPPIDES.

Dich ängstet, was denn?

STREPSIADES.

O der alt' und neue Tag!

FEIDIPPIDES.

Der alt' und neue, welcher Tag kann dieser sein?

STREPSIADES.

Auf den mit gelegtem Pfande mir sie Klage drohn.

FEIDIPPIDES.

Verloren gehn wol Klag' und Pfand. Unmöglich kann
Ein Tag dir etwas und zugleich zwei Tage sein. 1180

STREPSIADES.

Nicht möglich wär' es?

FEIDIPPIDES.

Wie denn? wenn nicht auch zugleich
Die selbe sein kann altes Weib und Mägdelein.

STREPSIADES.

Doch wills das Gesez so.

FEIDIPPIDES.

Sie verstehn ja dies Gesez
Nicht gründlich, daucht mir, was es meint.

vorgebracht hatte, in Verlegenheit Zeit aus dem Selbstgeföhle des
zu sezen suchte, war eine Eigen- Wizes, der höheren Bildung, und
thümlichkeit, die Athen, durch einer geläufigen Zunge entsprang.
Hälfe der Sokisten, vor den übr- In einem anderen Sinne spricht
gen Griechen voraus hatte. Cicero vom attischen Wesen, wor-

1174. Attischer Blick, Blick der Bildung und Liebenswürdigkeit ver-
Unverschämtheit, der zu dieser steht.

STREPSIADES.

Was meint es denn?

FEIDIPPIDES.

1185 Der alte Solon war von Natur ein Bürgerfreund . . .

STREPSIADES.

Doch dieses thut gar nichts für den alt' und neuen
Tag.

FEIDIPPIDES.

Der hat die Rechtsvorladung angelegt auf zwei
Verschiedne 'Tag', auf den alten und den neuen Tag,
Damit die Pfandstellungen am Neumondstag geschähn.

STREPSIADES.

1190 Doch warum den alten beigefügt?

FEIDIPPIDES.

Damit, o Thor,

Erscheinen könnt' ein Angeklagter einen Tag
Vorher, und sich gutwillig lösen; doch wenn nicht,
Ihn morgen früh der strenge Neumond ängstigte.

STREPSIADES.

Wie, daß die Obern nicht am Neumondstag das Pfand
1195 Annehmen, sondern schon am alt' und neuen Tag?

1187. Feidippides behauptet, *Alt* und *Neu* sein zwei Tage, der *letzte* im alten Monat, und der *erste* im neuen, und diese Einrichtung habe Solon aus Wohlwollen gegen die Bürger gemacht, damit die *Pfandstellungen* (d. i. die Vorladung vor Gericht), welche der Miverstand des Gesetzes am alten Tage eingeführt, erst am neuen geschähen, und mithin der Verklagte nicht nothig hätte, Gerichtskosten zu zahlen, wenn er seine am neuen

Tage fällige Schuld schon am alten abtrüge.

1193. Wer am letzten Monats-
tage nicht gezahlt hatte, ward am
Neumondstage durch Zwangsmittel
genöthiget.

1194. Wie kommt es, daß die
Richter, wenn ihnen das Pfand
erst am Neumondstage gebührt, es
gleichwol schon am alten Tage ein-
ziehen?

FEIDIPPIDES.

Das selbe, was Vorkoster, scheinen sie zu thun.
 Um so schnell als möglich jenes Gerichtspfund ein-
 zuziehn,
 Drum pflegen sie wol vorzukosten Einen Tag.

STREPSIADES

(gegen die Zuschauer gewandt).

Juch! O ihr Unglückskerle gesamt, wie dumm ihr
 sizt!

Ihr fette Beut' uns Weisen hier, nur Block und Stein, 1200.
 Nur Schwarm, nur Schafvieh, wild gehäuftes Thon-
 geschirr!

Dafs ich mir selber und dem Sohne, diesem da,
 Ob solcher Wohlfahrt singen muß ein Jubellied!

(Er singt.)

«O du glückseliger Mann!

«Du selber warst, ha, wie klug! 1205

«Und welchen Sohn zogst du auf!»

So ruft mir bald jeder Freund,

Und rings die Zunft,

(zu FEIDIPPIDES)

Neidvoll, wenn Du ein Rechtsgeschäft

Durch dein Wort selbst eriegst. — 1210

Doch komm mir hinein, und labe dich

Erst am hohen Festmahl.

(Sie gehn in ihr Haus.)

1196. Das macht, sie sind heis- lung auf Vorkoster bei Opfern,
 hungerig wie die Vorkoster. So von denen wir aber nichts wissen,
 hieszen die, welche Waaren auf- als dafs sie eine eigene Innung in
 kauften, ehe sie zu Markt gebracht Athen ausmachten.
 wurden. Vielleicht eine Anspie-

PASIAS

(mit einem Zeugen, zu STREPSIADES Hause gehend).

Wegwerfen also soll ein Mann sein Eigenthum?

Niemals! Doch freilich, besser wars, damals sogleich

1215 Ungescheut zu weigern, als in Händel einzugehn;

Da ich nun zu meines bißchen Guts Einfoderung

Dich schleppen muß als Zeugen, ja und werden muß

Feind eines Mannes, obendrein aus meiner Zunft.

Doch nie, so lang' ich lebe, sei ich dem Vaterland'

1220 Ein Schimpf! Strepsiades lad' ich vor!

STREPSIADES *(vortretend)*.

Wer dieser da?

PASIAS.

Auf den alt' und neuen lad' ich vor.

STREPSIADES *(zu den Zuschauern)*.

Seid Zeugen mir,

Zwei Tage hat er anberahmt — Um welches Geschäft?

PASIAS.

Das Duzend Minen, das auf Glauben du empfindest,

Zu des Schecken Ankauf.

STREPSIADES.

Ich, des Schecken? Hört ihr das?

1225 Ich, alle wißt ihrs, solch ein Feind des Pferdekrums?

PASIAS.

Und traun, Erstattung schwurft du mir bei den Himm-
lischen.

STREPSIADES.

Traun wol, denn damals wußte mein Feidippides

Noch nicht mit der unumstößlichen Redekunst Be-
scheid.

PASIAS.

Nun aber darum willst du Schuldableugner sein?

STREPSIADES.

Was sonst für Genuß denn hätt' ich wol von der
Wissenschaft? 1230

PASIAS.

Dies willst du auch abschwören mir bei den Himm-
lischen,
Wenn dich zum Eid' ich bringe?

STREPSIADES.

Was für Himmlischen?

PASIAS.

Dem Zeus, dem Hermes, und dem Poseidon.

STREPSIADES.

Ja bei Zeus,
Ich legte dazu noch, daß ich nur schwür', ein Tri-
obolon!

PASIAS.

Fahr' in das Verderb mit deiner Erzschaamlosigkeit! 1235

STREPSIADES

(auf des Wucherers Bauch zeigend).

Scharf eingebökelt, möchte brauchbar sein der Balg.

PASIAS.

Du spottest, denk' ich.

STREPSIADES.

Wol ein Öhmchen faßte der.

PASIAS.

Niemals, bei Zeus Allmacht, und den Göttern, soll
dir das

Von mir so hingehn!

STREPSIADES.

Wunderspaß mit den Göttern da!

Auch Zeus im Eidschwur wird ja verlacht von Kun-
digen. 1240

PASIAS.

O wahrlich, dafür büssest du einst nach Gerechtigkeit.

Doch ob du bezahlen willst die Foderung, oder nicht, Antworte gleich, und entlaß mich.

STREPSIADES.

Wart' in Ruhe noch.

Stracks werd' ich dir antworten deutlich und bestimmt.

(Er geht hinein).

PASIAS.

1245 Was, meinst du, will er?

ZEUGE.

Ausbezahlen, mein' ich ja.

STREPSIADES

(mit einem Backtrog kommend).

Wo ist der Mann denn, der mir Geld abfodert? Du, Sag' an, wie heisst dies?

PASIAS.

Wie es heisst? Backtrog ja wol.

STREPSIADES.

Und du, ein solcher, foderst Geld noch obendrein?

Niemals bezahlt wird Einem nur ein Obelos,

1250 Der einen Backtrog mir die *Backeltruhe* nennt!

PASIAS.

Nicht zahlen also willst du?

STREPSIADES.

Nein, so viel ich weiß.

Wohlauf, ungefäumt denn tummele dich, und fortgetrollt

Von der Thür hinweg!

PASIAS.

Ich gehe. Doch, das merke dir,

Pfand leg' ich nieder, so gewiß ich leben will.

STREPSIADES.

Das wirft du dazu wegwerfen zu den zwölfen hin. 1255

Doch seh' ich ungern, daß dir solches widerfährt,
Wie dämisch du auch die *Backeltruhe* hast verhunzt.

AMYNIAS.

Íó, weh mir!

STREPSIADES.

Ho, ho!

Wer ist denn jener, der so wehklagt? Gab vielleicht 1260
Von Karkinos Dämonen einer solch Getön?

AMYNIAS.

Was? wer ich sei? Ach das zu wissen, wünschet ihr?
Ein Mann des Unglücks!

STREPSIADES.

Kehre sogleich denn deines Wegs!

AMYNIAS.

«O harter Dämon! o Geschick des Räderbruchs

1254. D. h. am letzten Monats-
tage stehen wir beide vor Gericht.
Vgl. V. 1133.

1261. Der Dichter Karkinos
(*Krebs*) hatte drei kleine Krabben
zu Söhnen (*Wesp.* 1512. *Fried.*
783): der eine, Xenokles, schrieb
Tragödien (*Frösch.* 86 Schol.), wor-
in brüllende Götter austraten; die
beiden andern dienten im Chor.
Wegen der Dämonen, die sie mit
quikender Stimme abbrüllten, wur-
den sie des Karkinos Dämonen ge-

nannt. Strepsiades konnte sagen:
von Karkinos — *Zwergföhnchen*,
und sagt — *Dämonen*.

1263. Der selbige Vers findet
sich *Acharn.* 1029.

1264. Ungefähr so jammerte, in
einer Tragödie des Xenokles, Alk-
mene über den vom Tlepoemos
getödteten Likymnios. — Arynias
fürchtet, daß seine vorgeschossenen
drei Minen, wie der Wagen des
Feidippides (31), zertrümmern wer-
den.

1265 «An meiner Rossfuhr! Pallas, o wie verderbst du
mich!»

STREPSIADES.

Was hat dir denn Tlepolemos angethan für Leid?

AMYNIAS.

Nicht spotte mein, o Guter; sondern heiße mir
Den Sohn das Geld doch wiedergeben, das er hob;
Zumal ich sonst noch schlimmer genug berathen bin.

STREPSIADES.

1270 Und was für Geld das?

AMYNIAS.

Welches er auf Zinsen nahm.

STREPSIADES.

Schlimm bist du wahrlich angekommen, wie mir
scheint.

AMYNIAS.

Mit Pferderennen kam ich zu Fall, ihr Himmlischen!

STREPSIADES.

Was dämeltst du, wie wer auf den Kopf vom Esel fiel?

AMYNIAS.

Ich dämmele, wenn mein Geld ich zurück empfangen
will?

STREPSIADES.

1275 Unmöglich kannst du recht gesund mir sein.

AMYNIAS.

Wie so?

STREPSIADES.

Da in dem Gehirn gleichsam erschüttert scheinst du mir.

AMYNIAS.

Und du, bei Hermes, scheinst mir gleich vor Gericht
zu stehn,

Wo nicht du wiederbezahlst das Geld.

STREPSIADES.

Erst melde mir.

Was hast du für Meinung? ob mit neuem Wasser Zeus
 Wol jedesmal herregnet, ob wol Helios. 1280
 Aufzieht von unten jenes selbige Wasser stets?

AMYNIAS.

Ob dies, ob das, nicht weiß ich! Was auch schert,
 es mich?

STREPSIADES.

Wie glaubst du denn zum Empfang des Geldes dich
 befugt,
 Wenn nichts du weißt von den obern Lusterschei-
 nungen?

AMYNIAS.

Nun wenns dir mangelt, nur von dem Gelde mir
 den Zins 1285
 Bezahlet.

STREPSIADES.

Was da ist der Zins doch für ein Gezücht?

AMYNIAS.

Was anders, als daß jeden Monat, jeden Tag,
 Anwächst das Geld, und immer fortwächst mehr und
 mehr,
 Indem gemach hinfließt die Zeit?

STREPSIADES.

Sehr gut gesagt.

Doch wie? das Meergewässer, glaubst du, daß es mehr 1290
 Nun sei geschwollen, als vordem?

AMYNIAS.

Nein, völlig gleich.

1287. Schmutzige Wucherer liehen auch tagweise Geld auf Zins.

Nicht Recht von Natur hats, mehr zu schwellen.

STREPSIADES.

Wie demnach?

Dies dort, du Unglückfeliger, wird durchaus um
nichts,

So viel auch Ström' einfließen, mehr geschwellt;
und du

1295 Verlangst, das Geld soll immer mehr anschwellen
dir?

Willst du dich sogleich fortpacken hier von dem Hauf'
hinweg?

Mir gereicht den Stachel!

AMYNIAS. (zu den Zuschauern).

Deffen seid ihr Zeugen mir.

STREPSIADES.

Vorwärts! was säumst du? Rührst du dich bald, San-
brennling du?

AMYNIAS.

Das heisst doch Frevel!

STREPSIADES.

Rafft du dich auf? Ich beflügele,
1300 Von hinten stachelnd unter dem Schweif, Seilklep-
per, dich!

(Aminias entflieht.)

1297. Eines Stachelstabes, wie gleich darauf als einen Seilklepper
jezt einer Peitsche, bedienten sich zu stacheln droht.

Wagenlonker und Stiertreiber: So-
fokl. Od. Tyr. 809. Pind. Pyth.
IV, 236.

1298. Sanbrennling, oder edles Streitross (23). So nennt er, durch
das Pferdegespräch veranlaßt, mit
Hohn den Aminias, welchen er

1300. Seilklepper hießen die
Pferde, die neben den beiden
Jochpferden des Zweigespanns am
Seile liefen. Manchmal war nur
Ein Nebenpferd, wie II. XVI, 153,
wo Achilleus seinen unsterblichen
Hoffen ein sterbliches von gleicher

Nun springst du? Wollt' ich eben doch dich beschleunigen,

Samt deinen Rädern und dem Gefühl des Zweigespanns.

(Er geht hinein.)

CHOR.

Strofe.

So kommts, ersehnt man, was von Art schnöd' ist!

Denn hier der Greis, der dem nachsehnt,

Will durch Betrug zueignen sich 1305

Das Geld, das er auf Wucher nahm.

Nicht fehlen kanns, noch diesen Tag

Trift ein Handel ihn, der macht,

Dass auf ihn, den klugen Mann,

Ihn, den Klügling, 1310

Für des Schlausinns Thätigkeit,

Urplötzlich fällt ein Unheil.

Gegenstrofe.

Bald, mein' ich, wird er jenes Funds froh sein,

Den längst er schon mit Gier aufsucht:

Dass ihm der Sohn vortreflich ist, 1315

Schnelle zugefellt. Der Sanbrenn- Stacheln unter dem Schwanz er-
ling Amynias hat sich gleichsam mütiget.

mit vorgespannt, dem Strepsindes 1303. Der Chor ist einem un-
den verwünschten Wagen zu Ge- schuldigen Scherze (wie 798 —)
müth zu führen. Dieser droht ihm nicht abhold; sobald es aber Recht
schnelle Beine zu machen. Auch und Unrecht gilt, sogleich wendet
bei uns findet man leicht vor gro- er sich auf die Seite des Rechts;
ssen Städten, dass ein Lohnfuhr- denn seine Bestimmung ist, Gutes
mann eine elende Gurre durch als Beispiel zu erheben, Böses mit
Absehen zu entfernen.

Zu trozen dem mit Widerspruch,
 Was recht gesagt ward, und besiegt
 Alle Gegner, wem er nur
 Wo begegnet, red' er auch
 1320 Lauter Schalkheit.
 Doch gewiß, gewiß einmál,
 Ihn' stumm zu sehen, wünscht er.

STREPSIADES (vom Sohne verfolgt).

Iu, iu!
 Hört, all' ihr Nachbarn, Vitterschaft und Zünflinge!
 1325 Helft, helft mir, der hier Schläg' empfängt aus aller
 Macht!

O weh, ich Armer! weh mir Haupt und Backenbein!
 Schandbarer, du schlägst den Vater ja!

FEIDIPPIDES.

Wohl, Vater, wohl.

STREPSIADES.

Ihr seht, er bekennt selbst, daß er mich schlägt.

FEIDIPPIDES.

Nun allerdings.

STREPSIADES.

Unmensch, und Vaternörder, und Einbrecher du!

FEIDIPPIDES.

1330 O dies noch Einmal, dies und Mehreres sage mir!
 Gern hör' ich ja solches, noch so viel, und noch so
 arg.

STREPSIADES.

Du Pöbelwüßling!

FEIDIPPIDES.

Solcher Rosen viel gestreut!

STREPSIADES.

Den Vater schlägst du?

FEIDIPPIDES.

Ja, und beweise noch, bei Zeus,
Dass recht ich that, dich schlagend.

STREPSIADES.

Du Abscheulichster!

Wie wäre denn wol, den Vater schlagen, recht ge-
than?

1335

FEIDIPPIDES.

Darlegen will ichs, und in der Red' obliegen dir.

STREPSIADES.

Obliegen du mit solchem?

FEIDIPPIDES.

Völlig ja, und leicht.

In welchem der zwei Vorträge red' ich? wähle
selbst.

STREPSIADES.

Vorträge? wie?

FEIDIPPIDES.

Dem Stärkern oder dem schwächeren?

STREPSIADES.

Dich lehren ließ ich wol, bei Zeus, Unseliger, 1340
Zu widersprechen dem, was recht ist, wenn du das
Mir endlich noch einredest, wie für recht und schön
Es gelte, dass den Vater schlägt sein eigener Sohn.

FEIDIPPIDES.

Wohl denk' ich dir das einzureden, dass sogar
Du selber, solches beherzigend, nichts antworten
sollst.

1345

STREPSIADES.

Num denn, was du immer sagen magst, ich hör' es an.

CHOR.

S t r a f e .

Dir nun, o Alter, gilt es Kopfarbeit, wie du
Den Mann da bewältigt.

Nie, wenn er nicht vertraut' auf etwas, wär' er so
1350 Unbändiger Frechheit.

Wol hat er, was ihn trozig macht; denn offenbar,
Mut zeigt der Mann da.

CHORFÜHRERIN.

Doch jetzt, woher denn vom Beginn die Fehde dort
sich anhub,

Dies sagen mußt du gleich dem Chor; also zu thun
geziemt dir.

STREPSIADES.

1355 Ja gern, woher uns vom Beginn die Zänkerei sich
anhub,

Erzähl' ich euch. Wir feierten ja, ihr wißt es, unser
Festmahl;

Da hieß ich erst die Leier ihn herlangen, um zu
singen

Das Liedchen von Simonides: „Geschoren ward der
Widder,“

Da sagt' er gleich, aus alter Welt sei noch der Brauch
zu leiern

1360 Ein Lied am Trunk, dem Weibe gleich, das Gersten-
schrot sich mahlet.

1347. Dafs Strepfiades geschla- den Züchtiger zu billigen.
gen wird, ist in der Ordnung; 1358. Simonides von Keos, wel-
das Empörende, dafs der Sohn ihn chen Platon den weisen und gött-
schlägt, wird durch Verlegung des lichen nennt, ward von der neuen
Vorfalls hinter die Bühne gemil- Schule verschmäht.
dert. Der Chor, hier und V. 1393, 1360. Weiber an der Händ-
freut sich der Züchtigung, ohne mühle, Odyss. XX, 105. Plutarch

FEIDIPPIDES.

Und hattest damals nicht du sogleich Faustschlag verdient und Fußtritt,
 Mich fingen heissend, als ob du Cikaden gäbft ein
 Gastmahl.

STREPSIADES.

Dergleichen wahrlich sprach er dort inwendig schon,
 wie jezo;
 Auch sagt' er von Simonides, er sei ein schlechter
 Dichter.

Und ich, mit Mühe zwar, jedoch bezwang ich mich
 im Anfang;

1365

Drauf hiefs ich ihn mir wenigstens, ein Myrtenreis
 sich nehmend,

Vortragen was von Äschylos. Doch dieser sagte
 plötzlich:

Dein Äschylos ja dünkt mir selbst der erste von den
 Dichtern,

Voll Schwulst und Bombast, ungefeilt, Pausback' und
 Schwindelwörtler.

Anjezo ha wie meint ihr wol, daß mirs im Herzen
 aufgor!

1370

Dennoch den Grimm verbeissend sprach ich also: Nun
 von jenen,

Stimm' etwas von den Neuern an, das weiser Kunst
 so voll ist.

hat dies Mühlenlied aufbewahrt:

1366. Wer ein Gedicht vortrug,
 mit oder ohne Gesang, hielt etwas
 in der Hand; beim Gastmahle ein
 Reis von Lorber oder Myrte, wel-
 ches man samt der Leier dem fol-
 genden Sänger übergab.

Gemahlt, Mühle, gemahlt,

Auch Pittakos ja mahlt,

Der doch obherrscht in der Haupt-
 Stadt Mitylana.

Gleich tönt' er von Euripides die Stelle her, in welcher

Ein Bruder, o fluchwendender Gott! beschläft die eigne Schwester.

1375 Nicht länger trug ich solches; nein, heraus auf Einmal plaz' ich

Mit Schimpf und Schmähung aller Art; und jezo, wie natürlich,

Wort gegen Wort versezten wir; bis dieser da auf mich zuspringt;

Und nun zerstampft' und bläut' er mich, und würgte mir die Seel' aus.

FEIDIPPIDES.

Und nicht mit Recht, da du mir nicht den Euripides verehrest,

1380 Den weifesten?

STREPSIADES.

Was? den weifesten ihn? O du — was soll ich sagen?

Doch wiederum giebts Schläge dann.

FEIDIPPIDES.

Ja wohl, bei Zeus, wie billig.

STREPSIADES.

Wie so denn, billig? der ich doch, Schamloser du, dich aufzog,

Und alles gleich verstand von dir dem Stammeler, was du meintest!

1373. Sokrates schätzte den Euripides seiner Philosophie wegen; die Sophisten vergötterten ihn als Neuerer. In den *Fröschen* (1491) schildert ihn Aristophanes als einen, der durch ewiges Verkehr mit Sokrates wol das Schönschwätzen gelernt, aber nicht die Kunst, durch edele Gefinnung, wie Äschylos, auf die Zuhörer zu wirken.

Sobald du *Bryn* ausriefst, ich merkt', und reichte dir
zu trinken;

Und wenn du *Mammam* betteltest, ich holte dir das
Brot her; 1385

Kaum hattest du *Kaká* gesagt, so faßt' ich schnell,
und trug dich

Hinaus vor die Thür, und hielt dich ab. Du aber,
jezt mich würgend,

So laut ich rief; so laut ich schrie,

Mich dränge Nothdurft, mochtest nicht

Hinaus mich tragen, Garstiger du! 1390

Vor die Thüre; sondern eingepreßt

That drinnen ich *Kaká* hin.

CHOR.

Gegenstrofe.

Nun, mein' ich, klopfet wol das Herz den Jüng-
lingen,

Wie der sich herauspricht.

Wenn er, der solche Thaten hier ausübete, 1395

Rechtfertigung vorbringt;

Gewiß, das Fell der Alten kauft niemand hinfort

Auch nicht um ein Böhnlein.

CHORFÜHRERIN.

Dein Werk denn ist, o neuer Wort' Erreger und
Beweger,

Auf Überredung auszugehn, daß Recht du zu haben
scheineft. 1400

FRIDIPPIDES.

Wie süß, mit neuerfundner Lehr' und Treflichkeit
bekannt sein,

1384. *Bryn* und *Mammam*, griechische Kinderlaute, wie der folgende.

Und auf des Alterthums Geſez voll Selbſtgeföhls herab-
ſchaun!

Denn als ich noch dem Pferdekram anhing mit gan-
zer Seele,

Da könnt' ich nicht drei Worte nur ausſprechen, eh
ich anſtieß.

1405 Doch jezo, ſeit mich dieſer hier von ſolchem ſelber
abzog,

Und mir die feinſten Sätz' und Wort' und Grübelein
vertraut ſind,

Wol zeigen werd' ich, recht ja ſeis, zu züchtigen
auch den Vater.

STREPSIADES.

Mit Pferden krame denn, bei Zeus! denn mir ja
thut es beſſer,

Ein Viergeſpanu ernähren, als von Schlägen ſo zer-
malmt ſein.

FEIDIPPIDES.

1410 Zu meinem Wort, wovon du mich abtrennteſt, kehr'
ich wieder,

Und frage dich zuerſt um das: ob du als Kind mich
ſchlugeſt?

STREPSIADES.

Ich? allerdings! wohlwollend und fürſorgend.

FEIDIPPIDES.

Sage jezt mir.

Iſts nicht gerecht auch, daß ich dir Wohlwollen zeige
gleichfalls

Durch Schläg'? iſt wirklich einerlei wohlwollend ſein
und ſchlagen.

1415 Wie? hat ein Vorrecht deinen Leib vor jedem Streich
verwähret,

Und meinen nicht? Ich bin ja auch ein freier Mann
geboren.

«Laut heult ein Kind; und der Vater soll nicht heu-
len auch?»

STREPSIADES.

Wie meinst du?

FEIDIPPIDES.

Du sagst vielleicht, gesetzlich doch sei dieses nur bei
Kindern.

Dagegen sag' Ich, daß ein Greis zum zweitenmal
ein Kind ist.

Ja billig kriegt zu heulen mehr ein Alter, als ein
Junger,

1420

Je minder, fehlzugehen, ihn der Jahre Zahl berech-
tigt.

STREPSIADES.

Doch nirgend ist gesetzlich wo, daß dieses duld' ein
Vater.

FEIDIPPIDES.

Wars nicht ein Mensch, der dies Gesetz uns aufge-
bracht im Anfang,

Wie du und ich? gewann er nicht mit Worten erst
die Vorwelt?

Ist minder denn verfaßtet mir, der Folgezeit ein
neues

1425

Gesetz zu bringen, daß der Sohn dem Vater Schläg'
erwiedre?

Soviel wir Streich' einnahmen eh, als dies Gesetz ver-
fügt ward,

1417. In Euripides Alkestis sagt Peres V. 491:

Dich freut das Licht, und den Vater solle nicht freuen auch?

Die erlassen wir, und schenkens euch, daß wir um-
sonst geblät sind.

Betrachte nur die Hähn' im Hof', und andres Haus-
gethier da,

1430 Wie gegen Väter man sich wehrt. Gleichwohl was
unterscheidet

Doch uns von jenen, als daß sie nicht Volksbeschlüsse
schreiben?

STREPSIADES.

Warum, wenn doch den Hähnen du nachahmen willst
in allem,

Scharst du dein Futter nicht aus Mist, und schläfst
auf einer Latte?

FRIDIPPIDES.

Ungleich, o Freund, ist dieser Fall; nicht Sokrates
auch möcht' es.

STREPSIADES.

1435 Drum schlage nicht; sonst kommt die Zeit, daß selber
du dich anklagst.

FRIDIPPIDES.

Wie so denn?

STREPSIADES.

Weil ich meinen Sohn befugt bin ab-
zustrafen,

Und du, erwächst dir einer, den.

FRIDIPPIDES.

Doch wie, erwächst mir keiner?
Ich hätt' umsonst alsdann geheult; du lachtest dich
zu Tode.

STREPSIADES (zu den Zuschauern).

Mir dünkt, o Männer meiner Zeit, er sage da, was
recht ist;

Auch dünkt mir, einzuräumen sei, was diese billig
fodern. 1440

Denn heulen billig müssen wir, wenn nicht wir thun,
was recht ist.

FEIDIPPIDES.

Schau hier noch einen andern Satz.

STREPSIADES.

Dann bin ich ja ganz verloren.

FEIDIPPIDES.

Vielleicht erträgst du minder schwer dein Leid, wenns
geht, wie jezo.

STREPSIADES.

Wie so? belehre doch, wie mir daraus du noch Ge-
winn schaffst.

FEIDIPPIDES.

Die Mutter, so wie dich zuvor, schlag' ich.

STREPSIADES.

Was sagst? was sagst du? 1443

Ein zweiter Frevel, größer noch!

FEIDIPPIDES.

Wie, wenn mit jenem

Schwächern

Vortrag' ich dir ausfechten kann,

Die Mutter schlagen, das sei Pflicht?

STREPSIADES.

Was übrig? Wenn du das vermagst;

Dann ungehindert stürze du 1450

Dich selbst hinunter in das Verließ,

Mit dem Sokrates,

Und jenem schwächern Vortrag! —

Durch euch, o Wolken, hab' ich dieses nun erlebt,

Da euch ich heimstellt' alles, was ich trachtete! 1455

CHORFÜHRERIN.

Du selbst ja bist dir selber daran schuld allein,
Da du zu bösem Trachten selbst dich hingedreht.

STREPSIADES.

Warum denn habt ihr dieses nicht mir gleich gesagt,
Vielmehr den Landmann und den Greis so hoch gespannt?

CHORFÜHRERIN.

1460 Stets thun wir dieses, jedesmal, wenn einen wir
Wahrnehmen, dem von bösem Trachten glüht das
Herz;

Bis wir hinab in Misverhängnis ihn gestürzt:
Damit er Ehrfurcht lerne vor den Unsterblichen.

STREPSIADES.

O wehe! schlimm ist das, ihr Wolken, doch gerecht. —
1465 Nicht durft' ich ja die Gelder meinen Gläubigern
Abtrügen. — Nun denn, daß du mir ja, du Theuer-
fier,

Den Chärefon, den verruchten, und den Sokrates
Austilgst! o so komm doch! die dich angeführt und
mich!

FEIDIPPIDES.

Nicht doch, den Lehrern möcht' ich nichts Unrech-
tes thun.

STREPSIADES.

1470 Ja, ja, „du sollst ehrfürchten Zeus, der Väter Gott!“

FEIDIPPIDES.

Zeus, Gott der Väter! Was du sagst, Urweltlicher!
Ist denn ein Zeus?

1457. *Strepfiades*, d. i. Dreh- den Sokrates einen Verruchten,
mann. sondern Strepfiades den Alerfokra-

1467. Nicht Aristofanes nennt tes.

STREPSIADES.

Wohl ist er.

FEIDIPPIDES.

Nein, nicht ist er; denn
 Umschwung ist König, der den Zeus vom Thron ver-
 stiefs.

STREPSIADES.

Nicht doch verstiefs er; sondern damals wähnt' ich
 nur,

Zeus sei der Schwungnapf, jener dort. Ich Elender! 1475
 Da sogar dich thönerne Ding für Gott ich achtete!

FEIDIPPIDES.

Hier nun dir selber fäsele vor und dämmele.

(Er geht ab.)

STREPSIADES.

Weh mir des Wahnsinns! Welch ein Rasender war
 ich doch,

Da hinweg ich warf die Götter selbst um den Sokra-
 tes! —

(Er naht einer Hermesfeule.)

O lieber Hermes, keinen Groll doch hege mir; 1480

Nicht wolle mich ganz aufreiben, sondern sieh mir
 nach,

Da mein Verstand abirrte durch Wischwascherei.

Auch werde mir Rathgeber, ob mit schriftlicher

Anklag' ich jene verfolgen soll, ob, was du meinst. —

(Er lauscht wie auf Antwort.)

1473. Das Wort *Dinos* (*Umschwung* V. 379) bedeutet auch ein *Napf*, um dem Hermes, dessen Bild vor Strepziades Wohnung stand, sein Opfer zu bringen. S. Fried. 925 und *Plut.* 1193.

1485 Sehr wohl ermahnst du, meiden soll ich das Rechtsgewirr;

Vielmehr in der Eil' anzünden dort der schwäzelnden Wischwalcher Wohnung. — Her doch, her, o Xanthias!

Mit der Leiter komm' heraus mir, auch die Hacke nim;

Und dann hinauf dort steig' auf die Denkwirtschafterci,

1490 Und reißte das Dach ein, wenn du lieb hast deinen Herrn,

Bis dir auf jene schmettert hinab das ganze Haus.

Mir eine Fackel hergebracht in hellem Brand!

Dann soll von jenen mancher heut abbüßen mir

Vollständig alles, sein sie noch so flunkerhaft!

(Das Gedrohete wird ausgeführt.)

E I N S C H Ü L E R.

1495 Iu, iu!

S T R E P S I A D E S.

Thu deins, o Fackel, daß umher viel Flammen wehn.

S C H Ü L E R.

O Mensch, was machst du?

S T R E P S I A D E S.

Was ich mach'? Ei, was denn sonst?

1485. Ermahnst, durch plötzliche Eingebung.

gem Mut in Brand gesteckt. Keiner fragt wol: ob dies lustige Sinnbild für den wahren Sokrates, der

1487. Die Schule der Sophisten soll zerstört werden. Dies zu verfinnlichen, wird die Schulhalterei des sophistischen Sokrates mit lusti-

kein Sophist, und für sein Häuschen, das kein Schulhaus war, gefährlich sein konnte?

In Erörterungsfeinheit geh' ich hier mit dem Haus-
gebälk.

ZWEITER SCHÜLER.

Weh mir! wer zündet unfer Haus mit Feuer an?

STREPSIADES.

Der selbe, dessen Mantel ihr entwendetet. 1500

SCHÜLER.

Du verderbst, du verderbst uns.

STREPSIADES.

Eben das ja will ich auch.
Wo nicht mir die Hacke teufcht die Hofnung, oder
gaf

Ich selbst vorher noch mir das Genick abbrech' im
Fall.

SOKRATES.

Du hier, was machst du eigentlich da, du auf dem
Dach?

STREPSIADES.

Ich bewandle die Luft, und seh' hinab auf den He-
lios. 1505

SOKRATES.

Weh, weh mir Armen! ach in dem Rauch erstick'
ich noch!

CHÆREFON.

Und ich, der Unglückselige, ganz verbrenn' ich noch!

STREPSIADES.

Wer hat denn gelehrt euch, selbst die Götter zu
schmähn mit Trotz,

Und so der Selene hinzuschäun, worauf sie sitzt? —

1509. Die Philosophen, wie Theophrastus alles, auch das Unergründ-
lichs alte Weiber (XV, 64), wifliche.

(zu XANTHIAS)

1510 Verfolgt, gehaun, geworfen! vieler Schuld zum Lohn,
Am meisten dafür, was sie den Göttern misgethan!

CHOR.

Zieht jezo hinaus; denn getanz't ward heut so ziem-
lich von uns in dem Chorreihn.

D I E W E S P E N.

P E R S O N E N.

SOSIAS,
XANTHIAS, } Knechte.

FILOKLEON, ein Greis.

BDELKLEON, sein Sohn.

Chor der Wespen.

Knaben.

Eine Brothändlerin.

Ein Kläger.

Jahr der Aufführung: Olymp. 89, 2.

(*SOSIAS und XANTHIAS vor FILOKLÉONS Hause auf Steinbänken sitzend;
Haus und Vorhof mit Netzen umspannt. Vor Tagesanbruch.*)

SOSIAS.

Heda, was machst du, ungelegneter Xanthias?

XANTHIAS (*sich die Augen reibend*).

Die nächtliche Wach' hier abzulösen, üb' ich mich.

SOSIAS.

Ein schweres Weh denn mußt du den Rippen schuldig sein.

Du weißt doch, welches Ungethüms wir Wächter sind?

XANTHIAS.

Ich weiß; doch ich möcht' ein Nippchen Sorgeinschläferung.

SOSIAS.

Du magst es demnach drauf wagen; denn mir selber auch

Ergießt sich über die Wimpern schon was Liebliches.

(*Er nickt, wie schlaftrunken.*)

XANTHIAS.

Traun, närrisch bist du, oder in Korybantenwut.

2. Die Wache ablösen, d. i. die heiten, die Athen aufnahm, war wachsamem Augen von der Anstrengung lösen. die frygische Kybele, und in ihrem Gefolge Sabazios, den Strabo

8. Unter den ausländischen Göttern gewissermaßen das Kind der gro-

S O S I A S.

Nein, nur ein Schlummer fesselt mich von Sabazios.

X A N T H I A S.

10 Dem selbigen also dienst du mit mir, dem Sabazios.
 Auch mir' gerade' izt überzog mit Heeresmacht
 Als Meder er die Augen, der Kopfnicker Schlaf;
 Ein Traumgesicht auch sah ich gerade', höchst wunder-
 bar.

S O S I A S.

Auch ich in Wahrheit, so wie keines je zuvor.

15 Doch du erzähle zuerst.

X A N T H I A S.

Mir daucht', ein Adeler

Ganz ungeheurer Grösse flog auf den Markt herab,
 Dort schnell mit den Klauen raft' er eine Schlang'
 empor,
 Gekrollt als Erzschild, trug sie fern in die Himmels-
 höh';

Und den runden Kreis dann huscht' er hinweg, ein
 Kleonymos.

essen Mutter» nennt, und die Korybanten, Söhne des Kronos, nach Andern des Helios, oder des Zeus. Kybele, mit Rhea vermengt, empfing in dem neugebauten Metroon heilige Verehrung; die Geleiter dagegen wurden auf der Bühne verspottet; indem ihren Mysterien, wie in Rom der Isis, bloß Niedrige des Volks, besonders Weiber (*Lyfistr.* 389), zuschwärmten: weshalb Demosthenes mit Bitterkeit rügt, daß den Äschines seine abergläubige Mutter geweiht habe. Zum Dienst der Koryban-

ten und des Sabazios gehörte ein begeisterter Tanz mit wunderlichen Kopfdrehungen, wobei man, unter dem Lärm von Hörnern und geschlagenen Schilden und Becken, sich mit wüstem Geschrei auf die Brust schlug, und den Leib zerstückte und wund geißelte. Den hin und her nickenden Sofias vergleicht Xanthias mit einem kopfdrehenden Korybantentänzer.

17. Im Griechischen ist *Aspis* Schlange und Schild.

19. Kleonymos ein dickleibiger Feigling: *Acharn.* 88. *Wolk.* 667.

S O S I A S .

Nichts denn zum Räzel fehlet ja dem Kleonymos. 20

X A N T H I A S .

Wie das?

S O S I A S .

Die Tischgenossen fragt nun einer so:
Welch selbiges Unthier hat auf der Erd'; und im
Himmel auch,
Und auch auf dem Meer hinweggeworfen seinen
Schild?

X A N T H I A S .

Weh mir, was doch für ein Übel steht mir nun bevor,
Da solch ein Traumbild ich gesehn?

S O S I A S .

Sei unbesorgt; 25

Nichts folgen wird ja Schlimmes, nein bei den Himm-
lischen.

X A N T H I A S .

Was Schlimmes ist doch ein Mensch, der weg die
Waffen wirft.

Da aber erzähl' auch deinen.

S O S I A S .

Groß ist der von Sinn;
Denn diese Stadt und das ganze Staatschif geht er an.

X A N T H I A S .

So erzähle jezt den Handel ganz vom Kiel herauf. 30

S O S I A S .

Um den ersten Schlummer dauchte mir, in dem
Raum der Pnyx
Da fäße ringsher eine Schafsversammlung

Denn nicht bei uns hier sind ein paar Schalksknechte, die

Aus dem Korbe Nüss' auswerfen rings den Schauenden;

60 Auch kein Herakles, der um die Mahlzeit wird geprellt;

Auch kein von neuem ausgehörter Euripides;

Auch nicht, wenn Kleon hell durch Glück aufflammerte,

Sei wieder von uns der Mann zum Mörsengericht zerstampft.

Doch ist ein artiges Stöfchen uns, das Sinn enthält,

65 Das eurer Feinheit nicht zu fein gesponnen ist,

Und klüger doch, als manche dumme Komödia.

Denn hier bei uns nun ist ein Hausherr, jener dort,

Der hoch im Söllergemache schläft, der mächtige.

Der hat, den Vater hier zu bewachen, uns bestellt,

70 Den er drinnen einschloß, daß er nicht ausgehen darf.

An einer Krankheit sonderer Art ist der Vater krank,

Die keiner wol leicht kennen noch mutmaßen wird,

Wenn nicht von uns ihr sie höret. Sinnt nur selbst herum. —

Amynias, der Sohn des Pronapos dort, vermeint,

75 Ein Würfelhold sei jener. Doch — heißt nichts gesagt.

S O S I A S.

Nein; der beurtheilt diese Krankheit nur nach sich.

X A N T H I A S.

Nein; aber *hold* doch ist dem Übel angehängt.

Der drüben saget, Sofias, zum Derkylos,

Er sei ein Trunkhold.

SOSIAS.

O mitnichten! Denn fürwahr

An dieser Krankheit krankt der beste Biedermann. 80

XANTHIAS.

Nikostratos dort, der Skambonide, sagt, er sei
Ein Opferhold wol, oder auch ein Gästehold.

SOSIAS.

Bei dem Hunde, nein, Nikostratos, nicht ein Gäste-
hold:

Nicht, mein' ich, schönen Gästen hold, wie Filoxenos.

XANTHIAS

*(indem Sosias wieder einschlummert).*Ihr schwazt in den Tag hin; nimmermehr ja findet
ihrs. 85Wenn ihrs denn ernstlich wissen wollt, so schweiget
nun;Gleich wird die Krankheit unseres alten Herrn ge-
nannt.

Heliaftenhold, das ist er, wie kein Anderer;

Und er giert vor Sehnsucht nach dem Gericht, und
stöhnet laut,

Wenn nicht er dort, auf der ersten Bank mit sitzen kann. 90

Des Schlafes aber sieht er Nachts kein Tröpfelchen;

Und wenn er einnickt nur ein Winkchen, dennoch
schwebtSein Geist bei Nacht auch immer dort um die Waf-
seruhr.

Ja weil den Kiesel er zu halten ist gewohnt,

Mit den drei gefügten Vorderfingern steht er auf, 95

Als ob er Weihrauch streuen wollt' am neuen Mond.

84. Gästehold (Filoxenos) hieß ein Knabenbelügler.

Und wahrlich wenn geschrieben wo an einer Thür
 Er sieht: Des Pyrilampes Töchterlein, wie schön!
 Gleich schreibt er hinzu: Des Kiefels Trichterlein,
 wie schön!

100 Und als der Haushahn einst am Abend krähete;
 Ihn spät zu wecken, sprach er, sei der Hahn verführt
 Von den Angeklagten, die gewiss ihm Geld gesteckt.
 Sogleich nach der Nachtkost schreit er laut: Die So-
 len her!

Dann geht er dorthin früh vor Tag', und schläft noch
 erst,

105 Wie eine Muschel fest an den Pfeiler angeschmiegt.
 Und weil er mürrisch alle straft mit langem Strich,
 Wie eine Bien' und Hummel wandelt er einher,
 Mit Klumpen Wachs die krummen Klauen unterkleibt.
 Und aus Furcht, an Kieseln möcht' es ihm noch feh-
 len einst,

110 Dafs zum Richten genug sein, nährt er einen Strand
 daheim.

«So treibt er Wahnsinn, und je mehr ermahnt, je
 mehr»

Am Richten hängt er. Diesen nun bewachen wir,
 Versperrt mit Riegeln, dafs er nicht ausgehen kann.
 Denn seinem Sohne macht die Krankheit viel Verdruß.

98. Die Namen der Geliebten
 schrieb man an Wände (*Acharn.*
 144). Durch einen Trichter über
 der engen Öffnung, der Urnen warf
 der Stimmende den Kiesel.

101. Erst mit Tagesanbruch ver-
 sammelten sich die Richter, aber
 dem Ungeduldigen scheint schon
 am Abend vorher der Hahn zu eben.
 spät zu krähen.

106. Nach der Abstimmung ward
 die Verurtheilung des Angeklagten
 von den Gerichtsvorstehern durch
 einen langen Strich auf einer
 Wachstafel kund gethan, die Frei-
 sprechung durch einen kurzen. Er
 in wüthender Straflust, drängt sich
 vor zu allen Verdammungsstri-
 am

Und zwar zuerst mit guten Worten sucht' er ihn 115
Zu bewegen, daß kein schäbiges Marktgewand er
trüg',

Und nicht hinausging'; aber der blieb unbewegt.
Nach diesem wusch er, und läutert' ihn, und übte
ganz

Die Korybantenfeier; doch mit der Trommel selbst
Fort stürmt' er hastig in den Verschlag, und richtete. 120
Als nun mit solcher Weihe nichts gebessert ward,
Da schift' er gen Ägina; dort ergrif er dann,
Und lagert' ihn zu Nacht in Asklepios Heiligthum.
Doch früh in der Dämmerung stellt' er sich an dem
Gitter ein.

Seit jener Zeit nicht weiter ließen wir ihn hinaus. 125
Doch hinaus entwischt' er, bald durch Wasserläufe,
bald

Durch sonst ein Loch. Wir aber, was durchhöhlt
nur war,

Verstopften wir mit Lumpen, und verrammelten.
Doch er, wie eine Dohle, da er Pflöcke sich
Aufwärts in die Wand geheftet, sprang darauf hin-
aus. 130

Wir aber haben ganz den Hof hier überspannt
Mit Nezen ringsum, und bewachen ihn dazu.

119. Korybantische Feierlichkeiten (8), mit vorübergehender Reinigung, gebrauchte man, Krankheiten zu heilen.

640), so umschloß in den Gerichtshöfen den Raum, wo die Richter saßen, ein hölzernes Gitter, Dryfaktos, mit einem Flügelthor, Kinklis. Außerhalb dieses Verschlags war das Ungeweihte. Sich am Gitter einfänden, für richten wolten. So sagte man sprichwörtlich, am Gitterthor leben, von ewigen

123. Kranke, die im Tempel des Asklepios schliefen, träumten dort ihren Genesungsraum: Plut. 123.

124. Wie im Senatshaus (Ritt. Rednern vor Gericht.

Der Name jenes Alten ist Filokleon, —
 Ja, ja! — doch seines Sohnes hier Bdelykleon,
 135 Und sein Gemüt ist augenbraunaufwölkerisch.

BDELYKLEON (*in seiner Schlafkammer oben*).

O Xanthias, und Sofias, he, schlafet ihr?

XANTHIAS.

Weh mir!

SOSIAS (*aus dem Schlummer fahrend*).

Was ist da?

XANTHIAS.

Bdelykleon, er stehet auf.

BDELYKLEON (*innendig in der Küche*).

Kommt nicht gelaufen einer von euch hierher in Haft?
 Da ist der Vater uns in die Küch' hineingeschlüpft,
 140 Und läuft wie die Maus um, niedergeduckt. Auf,
 siehe zu,

Dafs nicht durch des Badesteins Kanal er sich zwäng'
 hinaus.

Du lehn' an die Thüre dich mit Gewalt an.

SOSIAS.

Wohl, o Herr.

(*Sosias stellt sich vor den Wasserlauf, Xanthias vor die Küchentüre, die seitwärts in den Hof geht.*)

BDELYKLEON.

O Herscher Poseidon, was in dem Rauchfang doch
 so lermt!

Heda, wer bist du?

133. Filokleon, d. i. Kleons- richten (Ritt. 51. 265). — Bdely-
 freund. — Kleon lebte und webte Kleon, Kleonsfeind. /
 in den ihm sehr einträglichen Ge-

FILOKLEON.

Ich der Rauch zieh' hier hinaus.

BDELYKLEON.

Der Rauch? Von welchem Holz denn du?

FILOKLEON.

Von Feigenholz. 145

BDELYKLEON.

Fürwahr bei Zeus, von allen Räuchen der herbeste!
Doch willst du herein bald ziehen? Wo die Platte
mir?

Du zurück geschlupft! sonst wird noch das Brett dir
aufgestülpt! —

(FILOKLEON steigt zurück.)

Hier nun erfind' ein anderes Auskunftsmittel dir! —
Doch elend bin ich, wie noch niemals war ein Mann, 150
Da künftig Vater Rauches Sohn ich heißen muß.

~~OSIAS~~ OSIAS.

Dich angestemmt, Bursch, gegen die Thür, und
dränge ja

Recht stark und mannhaft! Ich auch selber komme
hin,

Nimm auch des Schlosses fleißig wahr, des Riegels auch;
Und gieb mir Acht, des Bolzens Eichel schnappt er
aus! 155

FILOKLEON.

Was macht ihr? Soll ich nicht hinaus, o Verruchteste,
Zum Richten? Frei denn soll entgehn Drakontides?

145. Feigenholz ist schlecht an sich, und erinnert an die Sykophanten oder Angeber: Ritt. 528. Ichobenem Riegel in ein Loch an der Thürpfoste gesteckt, und beim Öffnen der Thür durch eine Art von Schlüssel herausgezogen. —

155. Ein eichelförmiger Bolzen aus Eisen ward durch den vorge- (140), die Eichen frisst. Filokleon ist gleichsam eine Maus

XANTHIAS.

.. Diefen da.

BDELYKLEON.

.. Was ift denn das?

Wer bift du Menfch da? fag' heraus.

FILOKLEON.

Niemand, bei Zeus.

BDELYKLEON.

185 Niemand? woher du?

FILOKLEON.

Ithaker, Sohn vom Entfliehungsroß.

BDELYKLEON.

Niemand? bei Zeus, *nie Mann* des Segens follft du
fein!

Zieh unten hervor ihn hurtig! — O der Verruchteste,
Wie er da fich heimlich angehängt! Mir feheint er
traun

Vollkommen ähnlich einem Füllen des *Ladethiers*.

FILOKLEON.

190 Lafst mich zufrieden, oder Streit bekommen wir.

BDELYKLEON.

Warum denn gilt es uns?

FILOKLEON.

Um des Efels Schatten gilt's.

184. Als Efel antwortet er *Uti's*, nach Megara zu tragen. Unter-
welches hier zugleich *Langöhr* be- wegs in der Mittagsstunde, als die
deutet und *Niemand*. S. *Odyss.* Sonne heiß brannte, und nirgend-
IX, 364. wo ein Obdach war, machte er

189. *Ladethier*, oder Lastthier, auf des Efels Rücken. Der Efel-
spielt an auf den Vorladenden. treiber widersezte sich, behauptend,
der Efel sei vermietet, zum Tra-

191. Ein athenischer Jüngling gen des Gepäcks, nicht zum Be-
mietete einen Efel, sein Gepäck schatten; der Jüngling antwortete,

BDELYKLEON.

Schlimm bist du ohn' Anleitung, und bin Verwegener.

FILOKLEON.

Ich schlimm? bei Zeus, nein! Jetzt nur kerneſt du
mich nicht

Als guten Bissen; doch vielleicht, wann du ge-
schmeckt,

Was unter dem Bauch aufnährt der alte Heliaſt. 195

BDELYKLEON (*den Eſel zurückführend*).

Du ſchieb den Eſel und dich ſelbſt in das Haus
hinein.

FILOKLEON.

Mitrichter ſämmtlich, und o Kleon, helfet mir!

BDELYKLEON.

Inwendig ſchrei du, wann die Thür verſchloſſen iſt.

(*aus dem Hauſe kommend*)

Du wälze dieſer Steine viel an die Thür hinan,
Und den Eichelbolzen ſteck' in den Riegel wiederum; 200
Und haſt du den Balken angeſpreizt, dann rolle
ſchnell

Hinan den groſſen Mörſer noch.

(*FILOKLEON erſcheint auf dem Dache.*)

SOSTAS.

O wehe mir!

Woher doch fiel auf mich herab dieſes Krümelchen?

XANTHAS.

Von oben vielleicht warfs eine Maus auf dich woher.

er habe den Eſel und des Eſels 195. Statt *Eſel* ſagt er Heliaſt.
Schatten zugleich gemietet. Man Daſſe fette Eſel ein Leckerbiſſen
ward lebhaft, und ging vor Gericht. waren, wiſſen wir aus Lukianos
Daher das Sprichwort: *Man ſtrei-* verzaubertem Eſel. Er meint? von
tet um des Eſels Schatten, d. h. mir, dem Heliaſtenzögling, kannteſt
um Nichtiges. du Genuſſe haben.

S O S I A S .

205 Traun, keine Maus wol, nein, es schlängelte dort
hervor

Wol unter den Ziegeln eine Dachunk' Heliast.

X A N T H I A S

(den FILOKLEON auf dem Dach erblickend).

Weh mir, o zum Unglück! gar ein Sperling wird der
Mann!

Wegfliegen will er! Wo das Nez mir? wo das Nez?
Husch, husch! zurück! husch!

B D E L Y K L E O N .

Wahrlich, besser wär' es mir,
210 Skione mit zu bewachen, als den Vater da!

(FILOKLEON geht zurück.)

S O S I A S .

Wohlan, nachdem wir diesen nun zurückgescheucht,
Und er unmöglich uns geheim durchwischen kann;
Was ruhn wir nicht ein Schläfschen, nur für ein Hel-
lerchen?

B D E L Y K L E O N .

Doch, armes Wichtlein, kommen wird in kurzer Frist
215 Ein Trupp von Richtern, abzurufen diesen hier,
Den Vater.

S O S I A S .

Was sagst du? Noch ja graut kaum Mor-
genlicht.

206. Unter den Ziegeln des flach-
aufliegenden Daches nisteten Mäu-
se, Schlangen und anderes Uage-
ziefer. 8. Wolk. 174.

Stadt im makedonischen Pellene,
den Athenern durch den spartani-
schen Feldherrn Brasidas abwendig
gemacht. Drauf sperrten die Athe-
ner Skione ein, auf Anrathen des

210. Ein Jahr vor Aufführung Kleon.
der Wespen ward Skione, eine

BDELYKLEON.

Ja freilich. Spät denn sind sie! aufgestanden nun.
 Von Mitternacht an rufen sie sonst ihn immer ab,
 Handleuchten habend, und Gefänglein singeln sie,
 Uraltfidonischfrynichoskeibliederchen,
 Womit sie ihn ausrufen.

220

SOSIAS.

Nun, wenns nöthig ist,
 Bald wollen wir mit Steinen sie fortsteinigen.

BDELYKLEON.

Doch, armes Wichtlein, wenn man dies Geschlecht
 erzürnt,
 Das dort der Alten, ähnlich wirds dem Wespen-
 schwarm.

Auch einen Stachel strecken sie aus der Lend' hervor, 225
 Gar scharf zum Stechen, und mit tönendem Ungeßüm
 Hüpfst alles auf, und schnellet, gleich wie Fünkelchen.

SOSIAS.

Sei unbesorgt! Wenn mir nur Steine find zur Hand,
 Auch vieler Richter Wespenschwarm werd' ich zer-
 streun.

(BDELYKLEON geht hinein. SOSIAS und XANTHIAS setzen sich und schlummern.)

CHORFÜHRER DER GREISE

(in Wespengestalt; vor jedem ein Bursch mit einer Handleuchte).

Vorwärts! beschleunigt euren Gang! O, Komias, du
 zauderst?

230

220. Uralte Leibstückchen eines aus dem Trauerspiel: die Fönike-
 sidonischen Chors von Frynichos, rinnen.

Bei Zeus, so warst du nicht vordem; nein, stark wie
Hundeleider:

Nun ist ja besser noch, denn du, Charinades zum
Wandern!

O Strymodoros Konthyler, preisvollster du der Rich-
ter!

Euergides, wo ist er hier? wo Chabes denn, der
Flyer?

235 Kommt alle, was noch übrig ist, hophei, hophei, hop-
heissa!

Von jener Jugend, als gefellt in Byzantion wir waren
Zur Kriegsbefazung, ich und du, wo streifend einst
bei Nachtzeit

Wir schlau der Brotverkäuferin gemaßt den büchnen
Mörser,

Und uns gekocht den Pappelkohl, da jenen wir zer-
scheitert.

240 Auf, uns getummelt, Männer; denn es gilt den La-
ches jezo!

Und einen Bienenrumpf voll Geld besitzt er, sagen
alle!

Drum wurden gestern wir ermahnt von Kleon, unserm
Schuzherrn,

Früh dazusein, mitbringend auf drei Tage Zorn und
Eifer,

236. Wahrscheinlich, ist die Ein- Solche, Bienen pflegte. Kleon zu-
nahme von Byzantion durch Kimon Tode zu qualmen (Ritt. 793);
gemeint, beinahe fünfzig Jahre vor hier sollen seine dienstbaren Wes-
Aufführung der Wespen. pen den Honig abholen.

240. Laches, ein athenischer 243. Wer in den Krieg zog,
Feldherr, hatte einen ganzen Rumpf mußte sich mit drei Tage Lebens-
voll Geld und Volksgut erpresst. mitteln versehen: Acharn. 197.

Um abzufragen jenen Mann, der so gefrevelt. Auf
 dem,

Geeilt, Kameraden, fortgeeilt, bevor der Morgen
 anbricht!

245

Vorwärts! Doch laßt bei dem Licht zugleich uns
 allenthalb umher spähn,

Dafs nicht verborgen wo, ah hier uns Böses thu' ein
 Laurer!

EIN BUSCH.

Den Dreck, o Vater, Vater, hier, den vermeiden
 mußt du!

CHORFÜHRER.

Ein Halmchen nim von der Erd', und gleich jenes
 Licht gemuntert!

BUSCH.

Nein, schon mit dem hier, denk' ich gleich dieses
 Licht zu muntern.

250

CHORFÜHRER (ihn knuffend).

Was plagt dich, dafs mit dem Finger du jenen
 Docht hervorschiebst?

Und dieses, da das Öl so sehr selten ist, du Dumm-
 kopf!

Dich freilich drückt's nicht, ob es auch theuer muß
 gekauft sein.

BUSCH.

Fürwahr, wenn uns ihr wiederum Fauftermahnung
 einprägt,

Gleich löschen wir die Lichter aus, und zu Hause
 gehn wir;

255

252. Der lange Docht sauft zu viel (Wolk. 58); und die Richter
 sind arme Schlucker.

- Und mit Betrug uns ansprach,
 290 Dafs er, ein Freund von Athen, gleich
 Mehle, was vorgeh' in Samos: —
 Ja darob sich ereifernd,
 Liegt er nun vielleicht im Fieber.
 Stets ja ist der Mann ein solcher!
 295 Auf, hebe dich, Guter, und nicht
 Also dir selber
 Zehre das Herz in Vergähhung.
 Denn ein Verräther von Thrake
 Kommt daher, ein fetter Mann, traun!
 300 In die Richturne mit dem!

CHORFÜHRER.

Dich gerührt, Bürsch, dich gerührt!

BURSCH.

O du lieb Väterchen, gibst du,
 Wenn ich anseh', ein Geschenk mir?

CHORFÜHRER.

- Ja geschehn solls, o du Bürschlein.
 305 Doch zuvor sprich, was denn kauf' ich
 Dir zur Lust? Ha, wie ich merk', ist
 Es um Knöchlein dir zu thun, Sohn.

BURSCH.

O Papa, Feigen begeh'r ich;
 Denn die sind ja süsser.

291. Ein boshafter Samier hatte melden sie ihm fette Beute von
 einige einfältige Richter mit einer einem Verräther aus Thrakia, wo-
 falsch besundenen Nachricht von selbst häufige Aufwände gegen die
 Gärungen in Samos geneckt. Die Athener waren (*Lyfistr.* 103).
 geteufelte Hofnung zu strafen,
 konnte dem Filokleon wol ein Gal- 307. Knöchlein, ein gewöhnli-
 lenfieber erregt haben. Zum Trost. ches Kinderspiel.

CHORFÜHRER.

Nein doch!

Ob fürwahr stracks ihr euch aufhängt! 310

BURSCH.

O fürwahr nie zum Geleit dir werd' ich mitgehn!

CHORFÜHRER.

Denn ich muß ja von dem Löhnlein des Gerichts nun
 Mir für drei schaffen das Brotmehl, und das Holz
 auch,

Und die Zukost; und du willst Feigen dazu noch?

BURSCH.

O wohl an, Väterchen, falls ja 315

Das Gericht heut von dem Archon

Nicht gesetzt wird, o woher dann

Soll das Frühstück uns gekauft sein?

Ist dir Hoffnung, die uns anlacht?

Ist ein Nothanker dem Sturm? 320

CHORFÜHRER.

Ababah! weh!

Mir fürwahr ist unbewußt noch,

Wo uns herkomme die Mahlzeit.

BURSCH.

«Was gebärst mich du, o unselige Mutter,

«Um die Mühsal der Ernährung zu befehn?» 325

CHORFÜHRER.

«O wie unnütz denn,» o Mehlsack,

«Dich zum Zierrat ich dahertrug!»

BURSCH.

O bevor steht uns Geseufz!

326. Den Mehlsack trägt er (Vög. 505), um ihn sogleich nach Empfang des Triobolous zu füllen.

FILOKLEON (*oben am Fenster, halb singend*).

Ihr Freunde, längst ja schmacht' ich schon, durch
dieses Loch

330 Anhörend Euch dort. Aber mir ist
Gar nicht möglich Gefang. Was denn thu' ich?
Fest halten sie mich in Haft!

Ach, ich möchte so gern mit' euch nun
Hingehn zu den lieben Ürnlein,

335 Um wehe zu thun wem!

(*in kräftigerem Ton*)

Auf denn, donnere laut, Zeus,
„Und wandele mich urplötzlich in Rauch,“
In Proxénides, oder in Sellos Sohn,

Der prahlend sich hebt, wie der Baumwein!

340 Sei, Herscher, so gut, und gewähre mir doch
Mitleidig die Gunst! Eil', oder mit Bliz,
Wie in funkelnder Asch', auch röste mich schnell;
Dann heb', und blase mich ab, und wirf
Mich in heisse geessigte Lake hinein!

345 Traun, oder zum Stein auch schaffe mich um,
Worauf man die Muschelchen abzählt!

CHORFÜHRER

Wer denn ist, der das dir wehret, und verschlossen
hält die Thür?

Sag' an; zu Freunden redest du.

FILOKLEON.

Selbst mein eigner Sohn. Jedoch nicht rufet laut;
denn dieser da

350 Lieget vorn im Hauf', und schlummert; hemmt dem-
nach der Stimme Schwung.

338. Proxénides (*Vög.* 1131) ren Großsprahler. Rauch sagte man
und des Sellos Sohn Äschines wa- für Windbeutel.

CHORFÜHRER.

Den zu hemmen? o du Stümper! Solches thun will
er an dir?

Was denn der Vorwand wol?

FILOKLEON.

Richten soll ich nicht, o Männer, keinem soll ich
wehe thun!

Mich vielmehr durch Schmäuf' erheitern möcht' er;
doch das will ich nicht!

CHORFÜHRER.

Dieses wagt der Schelm nur zu muxen, er wie Kleon
laut im Volk!

355

Wenn du was von den Schiffen sagst nach Wahr-
heit?

FILOKLEON.

Nimmer hätte ja der Mensch hier so zu reden wol
gewagt,

Wenn nicht er Mitverschworner war.

CHORFÜHRER.

Wohlauf denn, es gilt! gleich mußt du dich jezt um-
sehn nach neuer Erfindung,

Wie etwa geheim vor dem Menschen alhier da herab
du zu steigen vermögest.

360

FILOKLEON.

Was könnte das sein? Seht selber umher! Denn alles
zu thun bin bereit ich!

355. Er, der zwar *Kleonsfeind* auszurüsten rieth der eine, der
sich nennt, aber wie Kleon das andere war dagegen: *Weiberverf.*
große Wort führt. 197.

356. D. i. wenn du über eine wichtige Staatsangelegenheit in der
Versammlung reden willst. Schiffe Theil zu haben, war ein gemeiner
Vorwurf. Ritt. 474.

So drängt mich Geluft, in dem Lattenverschlag mit
der herzigen Muschel zu wandeln.

CHORFÜHRER.

Ist irgend ein Loch, wo von innen vielleicht mit Ge-
walt durchbrechen du könntest,
Und entschlüpfen sodann mit Lumpen umhüllt, ein
erfindungsreicher Odysseus?

FILOKLEON.

365 Nein alles gesperrt, und nirgend ein Loch, nicht ein-
mal für ein Eemchen zum Durchgang.
Was anderes denn auspähn müßt ihr; denn ein Flug-
loch brechen, das geht nicht.

CHORFÜHRER.

Denkt dessen dich noch, wie im Feldzug' einst du
geheim Bratspiefschen dir stahlest,
Und dich schwangest daran von der Mauer herab, als
weiland Naxos erkämpft ward?

FILOKLEON.

Ich weiß. Doch was solls? Denn im mindesten ja, ist
dies nicht jenem vergleichbar.

370 Jung war ich dann, und zum Stehlen behend', und
ganz mein selber noch mächtig.

Niemand auch hielt mich bewacht; frei wars,
Unbesorgt zu entfliehn. Nun aber mit Wehr
Stehn Männer bewehrt, und in Rotten geschaart, •
Und die Durchgäng' all' umspähen sie rings.

375 Ja zwei an der Pfort' auch belauschen alhier
Wie ein Wieselchen mich, das sich Fleisch wegstahl,
In der Hand jedweder den Bratspiefs.

368. Etwa funfzig Jahre vor Auf- Naxos sich empört; sie wurden
führung der Wespen hatten die aber von Kimon wieder unterjocht.

CHORFÜHRER.

Aber jetzt auch lang' hervor uns einen Kunstgrif un-
gesäumt!

Denn Eos naht, o Bienelein!

FILOKLEON.

Num der beste Rath erscheint mir, durchzunagen die-
ses Nez. 380

Mir verzeihen mag Diktynna solche Nezentheiligung!

CHORFÜHRER.

Das ja heisst als Mann gehandelt, der zur Rettung
alles wagt!

Frish, deinen Kiefer angefezt!

FILOKLEON.

Durchgenagt ist dieses. Aber schreiet ja nicht alzu
laut.

Laßt uns ja verhüten, daß nicht höre was Bdely-
kleon. 385

CHORFÜHRER.

Nichts besorg', o Guter, nichts doch! Denn wo jener
muxet nur,

Mir soll er zehren dann in Gram

Sein eignes Herz,

Und rennen, wie ums Leben; daß

Er lerne nicht entweihn den zwo 390

Göttinnen die — Abstimmungen!

381. So hieß Artemis als Jagd-
göttin, und Vorsteherin der Stell-
neze.

384. Durchgenagt mit zahllosem
Kiefer. S. V. 165.

391. Die Geheimnisse der my-
stisch verbundenen zwei Göttinnen
Demeter und Persefone zu entwei-
hen war Todesschuld. *Mysterien*
will der Chorführer sagen, und
sagt, was ihm noch heiliger ist, —
Abstimmungen.

Wohlauf denn, jezt an das Fenster ein Seil dir geknüpft, dann gleite herunter,
Anschließend dich selbst, und die Seele gefüllt, wie
ein Trunkener, mit Diopeithes!

FILOKLEON.

Nun denn, wenn, aufmerksam dem Geräusch, mich
beid' hier suchen zu angeln,
395 Und hinauf an der Schnur mich ziehn einwärts; was
beginnt ihr? saget mir jezo.

CHORFÜHRER.

Treu helfen wir dann, aufbietend für dich steineichen
nen Mut, wir gesamt hier;
Dass fest dich halten umsonst wird sein: so kraftvoll
werden wir handeln.

FILOKLEON.

Thun will ich es denn im Vertrauen auf euch. Doch
beherzigt: wenn mir was zuflößt,
Dann hebet mich auf, und bethränt wehklagt, und
begrabt mich unter den Schranken.

CHORFÜHRER.

400 Nichts wird dir geschehn; sei ganz furchtlos. Wohl-
an, o Trautester, senke
Dich herab mutvoll, wann erst du gefleht zu der
Macht einheimischer Götter!

FILOKLEON.

O Lykos, du Hort, nachbarlicher Held; denn dich
ja erfreut, was mich selber:

393. *Diopeithes*, ein wütender Redner und zugleich Wahrsager (Vög. 993); ein anderer scheint der Dieb *Diopeithes* in den Ritzern V. 1085. 402. *Lykos*, ein altattischer Heros, der den Gerichtshöfen vorstand. Sein Bildnis (831) war mit Rohrstäben umhegt, und dort geschah manchmal, was auch wol

Wie, Thränen im Aug', ein verklageter Mann dasteht,
und jammert um Mitleid.

Deswegen mit Fleiß auch fiedeltest du dich hier, um
zu lauschen auf solches;

Und du wähledest dir, der Heroen allein, bei dem
Weinenden nahe zu sitzen. 405

O erbarme dich mein, und rette mich nun, den zu-
nächst dir wohnenden Nachbar!

Dann werd' ich hinfort an dem Rohrfang niemals
dir pissen und sarzen.

BDELYKLEON (*aus dem Hause eilend*),

Heda, steh auf!

SOSIAS (*aufführend*).

Was zu thun?

BDELYKLEON:

Mir wars, als tönete wo
ein Getön hier.

SOSIAS.

Ob der Alte vielleicht uns wo durchgeht?

BDELYKLEON.

O bei Zeus
nein, sondern er läßt sich
An dem Seile herab.

SOSIAS.

Was, Schändlicher, hast du im Sinn?

Nie kommst du herunter! 410

BDELYKLEON.

Flink steig' an das andere Fenster hinauf, und hau
mit dem dürrn Gezweig' hier,
Ob etwa das Boot ümdrehe den Schwung, wann
drängt dies buschichte Ruder.

FILOKLEON (*den man zurückzieht*).

Nicht greift ihr an, ihr, denen zum Trost dies Jahr
Rechtshandel bevorstehn,
O Smikythion du, und Tisiades du, und Chremon,
und Feredeipnos?

415 Wann, wenn nicht jezt, wann helfet ihr mir, eh wei-
ter sie noch mich hineinziehen?

CHOR

(*durch einander hüpfend, und Stachel hinten hervorstreckend*).

Sage mir, warum wir zaudern, aufzuregen jenen Zorn,
Welcher tobt, sobald nur jemand reizet unsern Wes-
penschwarm?

Nun ist jener, nun ist jener mutgeschärfte,
Unser Strafgeräth, der Stachel

420 Spizig gestreckt!

EINER (*zu den Burschen*).

Auf denn, werfet ab die Mäntel unverzüglich, Bür-
schelein,

Laufet los, und ruft dem Kleon dieses laut verkün-
digend,

Und ermahnt ihn, daß er komme
Gegen den Mann, der unsre Stadt
425 Hasset, und verderben muß,
Weil er die Lehr' einführen will,
Daß das Recht nicht soll geübt sein!

BDELYKLEON.

O ihr Guten, hört die Sache ruhig, und nicht so geschrien!

CHORFÜHRER.

Wahrlich, himmelan geschrien; denn diesen Mann verlaß' ich nicht!

BDELYKLEON.

Ist denn solches nicht entsetzlich, und tyrannisch offenbar?

430

CHOR.

Oh du Stadt, und o gotthassender Theoros du,
Und wenn sonst einer vorstehet uns, glattgezüngt!

XANTHIAS.

Hilf, Herakles! Sieh, auch Stachel haben die da,
sieh, o Herr!

BDELYKLEON.

Ja, womit sie den Filippos, Gorgias Sohn, hinrichteten.

CHORFÜHRER.

Dich auch meinen wir hinzurichten! Auf denn, hieher wendet euch

435

Alle, vorgestreckt den Stachel; dann auf jenen stürmt
hinan,

Dichtgedrängt und wohlgeordnet, Zorns und Eifers
übevoll:

Dass er deutlich wiß' in Zukunft, welchen Schwarm
er aufgereizt!

XANTHIAS.

Das doch wird zu schrecklich jezo, wahrlich, wenns
zum Kampfe geht;

Denn mir bebt das Herz vor Angst schon ihre Stachel
nur zu sehn!

440

C H O R .

Frei demnach laß den Mann! Doch wo nicht, sag'
ich dir:

Noch den Schildkröten misgönneft du die Sehalen-
haut!

F I L O K L E O N (hervorrennend).

Heida nun, o Richtgenossen, scharfbeherzte Wespen
ihr,

Grade theils in ihren Arsch nun fliegt hinein mit
grimmer Wut,

445 Theils auch ihre Augen ringsum stecht, und ihre
Finger auch!

B D E L Y K L E O N .

Hül' ió! komm, Fryx und Midas, hurtig, und Ma-
syntias!

Haltet fest mir diesen hier, und laßt durchaus ihn
keinem los!

Oder sonst in dicken Fesseln ohne Frühstück schmach-
tet ihr!

Denn gehört hab' ich von vielen Feigenblättern hier
Gekrach!

C H O R .

450 Wenn du nicht den stracks entlässest, wird dir was
hineingebohrt!

F I L O K L E O N .

Kekrops, o Heroenkönig, du von Fuß auf Dracheling,
Ruhig siehst du mich von Bárbaru also überwältiget?

442. Du sollst gepeitscht wer- krachen, sind ein Bild von Syko-
den, daß du dir eine Schild- fanten oder Angebern (Ritt. 528),
krotenhaut wünschen wirst? V. auch von leeren Drohungen.

1303 — .

452. Barbarn, unfreie Nichtthel-

449. Feigenblätter, die im Feuer lenen. Von diesen erkaufte man

Die ich selbst gelehrt zu heulen drei und viermal
schon am Block?

CHORFÜHRER.

Sind denn nicht gar manche Leiden stets dem Alter
zugefolgt?

Ganz gewiß! Auch diese jezo, selbst an ihren alten
Herrn

455

Legen sie die Hand gewaltsam, keineswegs noch ein-
gedenk

Jener Pelzjack', und der Wämser, die er ihnen sonst
gekauft,

Und der Kapp'; auch ihren Füßen gab er Pfleg' im
Winterfrost,

Dass sie nicht erfarrten immer: doch bei diesen woh-
net nicht,

Selbst im Auge, Scham und Schœu vor ihres Haus-
herrn — *alten Schuhn!*

460

FILOKLEON.

Nicht mich lassen willst du, noch nicht, du verdammte
Bestie?

Nicht einmal dess mehr gedenkend, wie ich dich als
Traubendieb

Fand und, hingeführt zum Ölbaum, dich zerwalkte
wohl und brav,

Dass du Neid erregen mustest; doch den Dank ver-
gassest du!

Auf denn, lass mich, du und du auch, eh der Sohn
hinaus mir läuft!

465

Knechte, die oft die Namen des 460. *Altem Haupt* erwartet man.
Auslands behielten, wie *Fryx* (der *Mit abgelegten Schuhen*, war *Filo-*
Frygier), und *Midas*. *kleon wohlthätig gewesen.*

CHORFÜHRER (zu den beiden Knechten).

Doch für dieses sollt ihr beid' uns abbezahlen schönen Lohn

Unverzüglich; daß ihr wahrnehmt, was und wie doch Männer thun,

Deren Mut scharf und gerecht ist, und die aussehn kressenhaft!

BDELYKLEON.

Schlage, schlag', o Xanthias, die Wespen mir von dem Hauf' hinweg!

XANTHIAS (mit Sosias zuschlagend).

470 Ja, das thu' ich; doch du selber, dick mit Rauch umqualme sie!

SOSIAS.

Wollt ihr husch zu den Raben? wollt ihr ziehen? Du mit dem Schaft gehaun!

XANTHIAS (zu BDELYKLEON).

Du zum Qualmen angeleget Äschines, des Sellos — Rauch! —

(Die Greise ziehn sich zurück.)

Ah, so sollten wir doch endlich euch verjagen nun einmal!

BDELYKLEON (zu XANTHIAS).

Aber wahrlich nicht so leicht wol wärst du jenen nun entchlüpft,

475 Hätten sie grade jetzt ein Kraftlied, eins von Filokles, eingeschluckt.

472. Des Sellos — Sohn; dafür voll eines begeisternden Liedes von Rauch, Windbeutel, V. 338. Filokles! Dieser, ein Zeitgenosse

475. Nicht so leicht wärst du des Sofokles, schrieb elende Tra- ihren Stacheln entkommen, hätten gödien, und so bitter, daß er den sie mehr Gift und Galle gezeigt, Beinamen Galle erhielt.

CHOR.

Ist denn das nicht augenscheinlich

Jedem Armen, wie Gewaltthum

Uns geheim ist eingeschlichen?

Wenn ja du, boshaftig böser, du, o Prunk-Amynias,

Von den Gesezen uns hinwegdrängst, die gesetzt hat

unsre Stadt,

480

Ohne den geringsten Grund,

Ohne nur Beschönigungen,

Als Alleinherfcher du!

BDELYKLEON.

Lafs, wo möglich, ohne Streit und jenes grelle Wut-

geschrei,

Lafs uns doch zur Wechselrede kommen und Ver-

ständigung!

485

CHOR.

Dir zur Red', o Volksverächter,

Der Alleinherfschaft begehret,

Und, verknüpft unfrem Feind Brasidas,

Breite Bandsäume trägt, und den Bart

Ungeftuzt wachsen läfst?

490

BDELYKLEON.

Traum, bei Zeus, mir wäre besser, ganz von dem

Vater abzusehn,

Als mit solchem Heer von Übeln fortzukämpfen Tag

vor Tag!

CHOR.

Nicht einmal am ersten Eppich sind wir, noch am

Rautenbeet!

479. Amynias, ein Würfelspieler und zwar in der Tracht der Lakonen, mit denen er untersteckt.
 (75) und Stuzer (1273) von hochfahrendem Geist. So prunkt Bdelykleon, 493. Eppich und Raute, d. i.

(Eingemischt sei dieses Sprichwort von den hausgebackenen.)

495 Jezo fühlst den Schmerz' du gar nicht; aber wenn
der Redner erst

Dies, ja dies auf dich herauspumpt, und die Mitverschwornen nennt!

B D E L Y K L E O N .

Werdet ihr, bei allen Göttern, euch einmal entheben mir?

Oder wollt ihr Schläg' ertheilen, Schläg' empfahn,
den Tag hindurch?

C H O R .

Nimmer ja, so lang' annoch

Etwas mein übrig ist!

500 Weil Gewaltthum du in der Stadt dir traun vorgelegt!

B D E L Y K L E O N .

Wie in allem ihr Gewaltthum seht und Mitverschworene,

Ob was. Grosses, ob was Kleines, als Verbrechen
einer rügt!

Nie gehört das Wort Gewaltthum hatt' ich funfzig
Jahre lang.

Aber nun, weit mehr denn Salzfish, ist es gänge
rings und feil,

505 So dass auch der Name jezo schon auf dem Markt
umher sich treibt.

Denn wenn jemand Orfen handelt, aber Sprotte nicht
verlangt,

Anfang und Vorspiel: ein häusliches Gartenbeete eines Gartens waren mit
ches Sprichwort; denn die An-Eppich und Raute bepflanzt.

Gleich beginnt der andre Höker, der zunächst mit
Sprossen steht:

Scheints doch, daß der Mensch da einkauft zu des
Gewaltthums Herrenschmaus!

Wenn sodann wer Porre fodert, als Gewürz den
Gründlingen,

Schnöde blickt seitwärts des Gemüses Händlerin, und
redet so:

510

Wirklich Porre, den verlangst du? Zu des Gewalt-
thums Herrenschmaus?

Glaubst du etwa, daß Athen dir leckre Würz' ein-
tragen soll?

XANTHIAS.

Gestern hat sogar ein Hürlein, da zur Mittagsruh ich
kam,

Und sie aufzufizen einlud, ganz ereifert mich gefragt,
Ob ich meinte hier des Hippias Gewaltthum zu er-
neun.

515

BDELYKLEON.

Jenen ist ja das zu hören angenehm. Auch Ich nun-
mehr,

Weil ich wünsche, daß der Vater, abgewandt von
den leidigen

Morgendämmerungshändelmacherrechtsverderbmühwan-
drungen,

Leb' ein stattlich Leben gleichwie — Morychos, bin
beschuldigt,

Solches thu' ich, als Verschworner und Gewaltthum
Trachtender.

520

515. Einer der Peisistratiden wie gefährlich also ein *Auffizen*
hieß *Hippias*, d. i. *Rosshard* (*Ritt.* oder *Ritt!*
448), und war ein ächter *Ritter*;

F I L O K L E O N .

Traun, mit allem Rechte! denn ich möchte selbst
nicht Hühnermilch

Statt der Lebensart empfangen, der du jezo mich
beraubst.

Nicht auch freun mich Rochen, nicht auch Aale;
nein, behaglicher

Äfs' ich ein niedlich Rechtsgeschäftlein, wohl im Tie-
geldampf geschmort.

B D E L Y K L E O N .

525 Freilich hast du dich gewöhnet, solcher Händel froh
zu sein.

Aber wenn du schweigen könntest, und verstehn von
mir ein Wort;

Dich zu belehren denk' ich, dafs du da in allem
irrig bist.

F I L O K L E O N .

Irrig sollt' ich sein im Richten?

B D E L Y K L E O N .

Dafs verspottet denn du bist,
Merkst du nicht, von jenen Männern, die du nur
nicht kriechend ehrst;

530 Doch wie Knecht du bist, entgeht dir.

F I L O K L E O N .

Nichts von Knechtschaft mir gesagt,
Der ich Herschaft üb' in allem!

B D E L Y K L E O N .

Du fürwahr nicht, nein du dienst,

521. *Hühnermilch* sprichwörtlich selbst die Hühner Milch gaben.
für Segen über Segen. Die Frucht- 529. *Jene Männer*, d. i. Ge-
barkeit der Insel Samos war so richtsvorsteher, unter denen Kleon
groß, dafs, wie gefabelt ward, war.

Da zu herrschen du vermeinst. Denn belehr' uns,
Vater, doch:

Was für Genuß wird dir, der Hellas Staatsgefäll'
einernten muß?

F I L O K L E O N .

Gern; und diesen sei das Urtheil heimgestellt.

B D E L Y K L E O N .

Auch von mir.

Los, ihr alle, laßt ihn jezo! und ein Schwert mir
hergereicht!

535

Denn wenn mir du redend obliegst, selbst in das
Schwert dann stürz' ich mich.

Aber wie, wenn du zum Unglück nicht hinfort, so
leben darfst?

F I L O K L E O N .

Nie dem guten Dämon tränk' ich seine Gebühr in
lauterem.

C H O R .

Jezo geziemt, unserer Kampf-

Schule Genoss, zu reden ganz

540

Neues, damit du vorscheinst!

B D E L Y K L E O N .

Man bringe mir das Kästchen her zum Schreiben un-
verzüglich!

F I L O K L E O N .

Bald scheinst du dennoch was zu sein, wenn solches
du dir foderst.

C H O R .

Strofe.

Nicht nach der Art des Jünglings da

543. Nicht ganz ruchlos scheint ihm der Sohn, weil er einen ge-
richtlichen Brauch mitmacht.

545

Sei, was du sagst! Denn schaue, wie
Mächtig dir naht der Kampf,
Und wie bedroht dein All ist,
Wenn ja, was nicht geschehe, nun
Dieser erkämpft den Vorzug!

B D E L Y K L E O N .

550 Was der daher sagt, will ich kurz aufzeichnen für das
Gedächtnis.

F I L O K L E O N .

Was saget ihr, wenn etwa der mir gar im Reden
obliegt?

C H O R .

Gegenstrofe.

555

Nimmer ist traun der Greise Volk
Nützlich hinfort, nicht um ein Haar!
Spöttisch empfang' uns dann,
Wo auch der Weg uns hinführt,
Immer der Ruf: Ihr alten Laub-
träger, vom Recht nur Auswurf!

C H O R F Ü H R E R .

Wohlauf, o du, der die Obherrschaft du hier zu ver-
theidigen vorhast,
Jen' unserer Macht, und lege getrost der Beredsam-
keit ganze Gewalt dar!

556. In dem Aufzuge der Pa- Aristophanes nennt scherzhaft Grei-
nathenäen (*Ritt.* 563) gingen Greise se, die zu nichts anderem noch
voran, die Ölzweige trugen. Schö- tauglich waren, als im Aufzuge
ne und kräftige Greise forderte nach zu gehn.
Xenofons Gastmahl das Gesetz;

FILOKLEON.

Ja wahrlich sogleich an den Schranken des Laufs will
 Ich von unserer Obmacht 560
 Aufstellen Beweis, nichts gebe sie nach auch der
 mächtigsten Königesherrschaft.
 Was ist doch beglückt und gesegnet an Heil wol
 mehr, als einer der richtet?
 Was lebt so bequem und gefürchtet zugleich, und
 das noch, wenn er ein Greis ist?
 Denn, schleicht er zuerst aus dem Lager daher, an
 dem Lattenverschlag' ihn erwartend
 Stehn Männer, so groß, vier Ellen an Wuchs; und
 darauf gleich nahet sich einer, 565
 Und bietet zum Gruss mir die zärtliche Hand, die
 Entheimlicherin des Gemeinguts.
 Dann jammern sie auf, demütig gebückt, mit erbar-
 mungswürdigem Anruf:
 «O erbarme dich mein; gieb, Vater, Gehör! wenn
 du selbst je etwas entwandt hast,
 «In dem Amte der Stadt, und im Feld' auch wol, für
 die Schaar einkaufend die Nahrung!»
 Dem wär' auch nicht, ob ich lebte, bewußt, wenn
 zuvor nicht schon ich ihm aushalf. 570

BDELYKLEON (*schreibend*).

So, dies soll mir von den Flehenden dort zur Erin-
 nerung sein dem Gedächtnis.

FILOKLEON.

Dann tret' ich hinein, durch Bitten erweicht, und
 des eifrigen Zornes entledigt;

565. Heroengeschlecht aus der marathonischen Zeit: *Acharn.* 180.

Inwendig jedoch, so viel ich gesagt, nicht das Mindeste thu' ich von allem.

An hör' ich indess vielftimmig umher aufsteigende
Ruf' um Errettung.

575 Laß sehn, was ist Liebkosendes wol, das nicht dort
höret ein Richter?

Denn ihrer ein Theil wehklaget, wie arm er sei, und
füget hinzu noch

Viel Jämmerlichkeit zu jener, die ist, bis der meinigen
völlig sie gleich wird;

Ein anderer sagt mir Fabelchen vor; der etwas zum
Spafs von Äsopos;

Der jaget nach Wiz, daß ich lache darob, und in
Heiterkeit löse den Unmut.

580 Wenn das denn uns nicht rühret das Herz, vor
schleppt er die Kinderchen plözlich,

Die weiblicher Art, und die Söhne dazu an der
Hand; dann weidet mein Ohr sich.

Denn duckend zugleich, auf blöken sie all'; und es
fleht ihrtwegen der Vater,

Als himmlischen Gott, mit Erbeben mich an, von
der Anklag' ihn zu erlösen:

«Wenn dich freuet des Lamms Ausruf, so hör' auf
des Söhnleins Ruf mit Erbarmung!»

585 Wenn aber mich Ferkelchen freun, so soll von des
Töchterchens Ruf ich bewegt sein.

Dann, mögen wir wol vom gespanneten Zorn ihm ein
weniges lösen den Wirbel.

578. Der Fabeldichter Äsopos 585. Ferkelchen, statt Mägdlein,
war damals im Munde des Volks: wie Acharn. 738 — .
Völg. 478.

Nun, ist nicht groß hier unsere Macht, und des
Reichthums laute Verlachung?

BDELKLEON.

Dies zweite von dir denn schreib' ich mir auf: Und
des Reichthums laute Verächung.
Auch melde mir, was dir's fromme, zu sein, wie du
sagst, Obwalter in Hellas.

FILOKLEON.

Wenn ein Knabe demnach zur Prüfung erscheint,
dann wird auch Geheimes besichtigt. 590

Wenn dann vor Gericht Öagros sich stellt, nicht eher
erlediget geht er,

Eh uns er der Niobe herlichsten Zug auswählt, und
künstlerisch vorträgt.

Wenn ein Meister der Flöt' auch die Sache gewinnt,
dann muß er dafür zur Belohnung

Mit der Maulbind' uns Rechtsprechenden erst bei dem
Ausgang blasen ein Nachspiel.

Und wann vor dem Tod' ein Vater sein Kind wein
giebt, als einzige Erbin: 595

Fort du! wehklag' uns lang' um das Haupt! so sagen
wir zu dem Vermächtnis,

590. Mit dem achtzehnten Jahre Schaupspieler von Werth. In der
trat der Jüngling in den Stand des Niobe des Äschylos spielte er die
jungen Mannes, Efebos, dessen Hauptrolle.

Reise durch eine Schau beurkun- 594. *Maulbinde*, ein lederne
det ward. Dann, einen Lorbeer- Band, das der Flötenspieler um
kranz auf dem Haupte, opferte er den Mund legte, um beim Blasen
dem Herakles, liefs sich die Haare den Laut zu mäßigen. Ohne Maul-
scheeren, die er als Weihgeschenk binde blasen, hiefs, mit vollen
nach Delfi brachte, und schwur Backen blasen.

den Bürgereid.

596. *Wehklage* —: Sprichwört-

591. *Öagros*, ein tragischer, lich zu einem, den man ungeleg-

Und dem Muschelchen, das hochfeierlich, dran ein-
 faßt die Beglaubigungssiegel,
 Und die Tochter verleihn wir jenem, der uns durch
 schmeichelnde Bitte beredet.
 Ja, ohne Verantwortung thum wirs: was sonst kein
 oberes Amt darf.

B D E L Y K L E O N .

600 Deshalb denn, was hochfeierlich ist vom Gemelde-
 ten, preiß' ich dich selig.
 Was aber verfügt um die Erbin ward, thust unrecht
 du zu *entmuscheln*.

F I L O K L E O N .

Hiernächst wenn Rath und Gemeine zugleich groß
 Ding zu entscheiden beklemmt sind,
 Ein Beschluß dann weist die Schuldigen hin zu der
 Aburtheilung der Richter.

Euathlos sodann, und die große Gestalt Kolakony-
 mos, fertig im Schildwurf,

605 Nie, sagen die, sein sie Verräther an euch, nein stets
 Vorkämpfer der Meng' hier.

net fortzuschickt. Dem Vermächtnisse, das die Tochter unter der Bedingung, einen bestimmten Mann zu freien, zur Gesamterbin einsetzt, rufen wir zu: *Fort mit dir!* und urtheilen zu Gunsten eines anderen, der uns die Hände füllt. Gewiss eine Tagsgeschichte des verderbten Athens, die dem gutdenkenden Bdelykleon Unwillen erregt.

597. *Muschel*, zur Einfassung, um das Gepräge zu schonen.

600. Um die *Hochfeierlichkeit* der Beschauung, der Prachtrede und des Flötenspiels beneid' ich dich; aber die Umstossung des Vermächtnisses ist doch zu arg! *Entmuscheln*, durch die Richtmuschel (*Ritt.* 41) das Vermächtnis trotz der Siegelmuschel (597) entkräften.

604. *Kolakonymos*, d. i. Schmeichelhold, statt *Kleonymos* V. 19.

605. «Verräther an euch.» An

Auch hat vor dem Volk niemals noch gesiegt ein Re-
 dener, ohne zu fodern,
 Man lasse sofort das Gericht weggehn, wenn das
 Eine zuvor sie geschlichtet:
 Selbst Kleon, der allabschreiende Held, nur uns nicht
 packt er mit Anbiss;
 Nein, aufmerksam uns drückt er die Hand, und wehrt
 sorgfältig die Flieg' ab.
 Doch Du hast deß auch das Mindeste nicht an dem
 eigenen Vater gethan je! 610
 Und Theoros, obgleich wahrhaftig ein Mann, der
 nichts dem Eufemios nachgiebt,
 Der fasset den Schwamm, in die Scherbe getunkt,
 und wixt dienstfertig die Schuh' uns.
 Da schaue, von wie vielseitigem Gut du mich aus-
 schließest und abziehst:
 Dies meinst du nun als Knechtschaft uns und Dienst-
 barkeit zu beweisen!

BDELYKLEON.

Nun schwaze dich satt; doch sollst du fürwahr einst
 endigen, wärst du auch völlig 615
 Wie ein sprudelnder Steifs, der die Wische verhöhnt,
 das Geschwätz von der herlichen Obmacht!

uns, meint er; aber er wendet sich
 an die zahllosen Richter unter dem
 zuschauenden Volk. — Mit solchen
 Liebkosungen ward das dumme Volk
 von schlauen Rednern umstrickt.
 S. V. 678. u. 711.

Furcht, sie möchten nach Laune
 zurückstimmen.

608. Kleon: Ritt. 137. Als
 Mückenabwehrer: Ritt. 1037.

611. Theoros (45) und Eufe-
 mios, ein paar Erschmeichler.

606. Sobald die Richter einem
 Redner den Sieg zuerkannt, fodert
 er, daß die Richter fortgehen, aus

610. Ein Sprichwort von unbe-
 zwinglichem Wortgesprudel.

F I L O K L E O N .

Was aber davon noch lieblicher ist, als alles gesamt,
das vergafs ich:

Wenn zu Hauf' ich kehr', heimbringend den Lohn,
und mir Eintretenden alles

Vollherzigen Grufs zujauchzt um das Geld. Und zu-
erst nun eilt mir die Tochter

620 Zu entwaschen den Staub, und salbet die Füfs', und
neigt sich über und küßt mich,

Liebkosend: Papá! und züngelt dabei, mir heraus
den Triobolos angelnd.

Auch das Weiblein kommt holdschmeichelnd heran,
und bringt den gehonigten Mehlkloß,

Und fezet sodann sich freundlich zu mir, und nöthi-
get: Iß doch von diesem!

O koste doch dies! — So etwas fürwahr macht Freude
mir, und ich bedarf nicht,

625 Auf dich und den Speisausgeber zu schaun, wann
der vorseze das Frühstück,

Den verbissenen Fluch halb brummend im Bart, ob er
bald mir knäte was anders.

Dies hab' ich erlangt als Schuz in der Noth, als
pfeilabwehrende Rüstung!

Wenn Wein nicht Du mir zum Trunk einschenkst, dies
Eselchen bracht' ich mir selbst mit,

Voll lauterer Weins, und schenke mir ein so gestreckt;
und das Eselchen gähnet

628. *Esel* hiefs ein Trinkgefäß, hingestreckt, ihn vor mich stelle,
und der *Schwungnapf* (Wolk. 1473) wird deinem Napf Verachtung im
dienste unter andern zum Auftra- kraftvollsten soldatischen Ausdruck
gen des Weins. Mein *Esel*, sagt bezeugen.
Filokleon, wenn ich, behaglich

Iha, und drückt auf den Schwungnapf dir kraftvoll
und soldatisch den Furz ab. 630

Traun, herseh' ich nicht mit grosser Gewalt,
Die jener des Zeus nachstehet in nichts;
Da ich höre von mir, was Zeus von sich selbst?
Denn wenn wir dort Lärm machen einmal,
Jedweder sodann, der vorbeigeht, sagt: 635

Wie donnert so laut des Gerichts Frohnhof,
Allmächtiger Zeus! Und send' ich den Blitz,
Dann schnalzen sie all', und scheissen vor Angst,
Die reich hier sind und hoch achtbar.
Auch du ja erbebst mir am meisten, du selbst, 640
Bei Demeter fürwahr, du erbebst! Doch Ich
Sei verdammt, wenn dir ich erbebe!

CHOR.

Noch nimmer, traun, haben wir so
Klar und bestimmt reden gehört
Einen, und so verständig. 645

FILOKLEON.

Niemals! Doch unbewachten Wein so leicht zu lesen
wähnt' er.

Bekannt ja war ihm wol, wie Ich als Meister hier
erscheine.

CHOR.

Wie doch alles hindurch er ging,
Und nichts vorbeiging, so dass Ich
Höher mich schwang im Hören! 650
Schon in beglückten Inseln

638. Sie schnalzen mit sanft-, man des Blizes Gefahr abzuwenden.
klatschendem Zungenschlage, wie 646. D. i. mich mit leichter Mühe
zur Befänstigung eines Thiers. Der zu übertölpeln. S. Weiberh. 910.
Sinn von Sacht, sacht! So glaubte 651. Auf den Inseln der Seli-

Selbst auch zu richten träumt' ich,
Wonneberaucht vom Redner!

F I L O K L E O N .

Wie dieser schon sich reckt und streckt, ganz außer
sich vor Unmut!

655 Traun, machen werd' ich, dass du heut Vorspuk von
Peitschen sehest!

C H O R .

Aber du mußt jedweden Rank,
Dass du entfliehst, schlingen und drehn.
Unseren Zorn befänstigt schwer
Einer der nicht redet, was Uns genehm ist.

C H O R F Ü H R E R .

660 Drum werd' ein tüchtiger Mühlstein nun dir gesucht,
den frisch man geschärfet,
Dass, sagest du nichts, wol mächtig er sei, dir unse-
ren Zorn zu zermalmen.

B D E L Y K L E O N .

Schwer ist es fürwahr, und verlangt viel Geist, und
größerer, als ein Trygöd' hat,
Dass werde geheilt die bereits uralte an der Stadt
hier haftende Krankheit.

Doch, «Vater uns allen gesamt, o Kronid'!»

F I L O K L E O N .

Halt, halt,

und nicht so gevatert!

665 Denn wenn du nicht, wie ich dienstbar sei, dies
ohne Verzug mir beweise,

gen, Eleision, im westlichen Okeanos, wohnten ausserkorene Gotter- ihm Gipfel der Seligkeit. Vgl. Riff. 796. 1087.
lieblinge in grenzenloser Lust und 664. Vater — . Aus Hom. Odyss.
Fülle. Dort Richter zu sein, dünkt I, 45.

Kein Weg ist dir zu entgehen dem Tod', und müßt'
ich vom Opfer entfernt sein.

BDELPHLEON.

Nun höre mich an, mein Seelenpapa, und ein we-
niges kläre die Stirn auf.

Selbst rechne zuerst, nicht eben genau mit Kiesel-
chen, nur auf dem Finger,

Den Ertrag, der uns von den Städten gesamt einläuft
an jähriger Schätzung;

Hiernächst auch die Zolleinkünfte dazu, und so manch
Ein Pfennig von Hundert,

670

Rechtshändelgefall', Erzgruben, und Märkt', auch
Port', und Gebühr und Vergantung.

666. Ungeführte Mörder waren den grossen Dionysien: *Acharn.*
ausgeschlossen von Schmäusen und 385 u. 510.
Opfermahlen: *Sofokl. Od. Tyr.*
233 — .

670. *Zolleinkünfte*, d. i. alle
Einkünfte vom Staatsgut, Perso-
nensteuern, und die übrigen Ein-
nahmen, deren grösster Theil nach-
her besonders genannt wird.

669. Die Staatsinkünfte der
Athener, die im Beginne des pe-
loponnesischen Krieges tausend Ta-
lente betrugen (*Xenof. Anab. VII;*
1), waren durch ungerechte Erpres-
sungen (631) in den tausend zins-
pflichtigen Bundesstädten (719) auf
festem Lande und auf Inseln bei-
nah auf das Doppelte gestiegen.
Aufgezählt werden hier solche, die
in die Staatskasse flossen, nicht
was ausserdem dem Volke zu Gute
kam, z. B. die Liturgien (*Hitt.*
911). Aus dieser Aufzählung soll
hervorgehn, daß auch ohne Rich-
terfold die Athener leben könn-
ten. — Die Bundesgenossen brach-
ten, wenn nicht Krieg oder Armut
hinderte, ihre Abgaben selber, an

671. *Rechtshändelgefälle*, das
Geld, welches Kläger und Beklagte
vor dem Anfange des Processes
niederlegten (*Wolk. 1133*). Wer
verlor, dessen Einsatz fiel in die
Kasse des Zahlamtmannes (707), der
den Richterlohn (673) vertheilte.
Bei der grossen Menge von Bundes-
genossen, die unter Athens Ge-
richtsbarkeit standen, und, wenn
verklagt, vor Athens Gerichten
sich stellen mußten (*Vög. 1426*),
war die Kasse immer sehr gefüllt;
reichte sie dennoch nicht zu, so
wurden die *Strafgelder* zugeschof-

Dies alles zugleich wird uns der Talent' ungefähr
zwei Tausende tragen.

Von diesem Ertrag nun nim die Gebühr, die des
Jahrs einkreichen die Richter,
Sechstausend an Zahl; denn mehr noch nicht seid
ihr ansässig im Land' hier.

675 So möchten für euch wol hundert Talent' und funf-
zig fallen zum Antheil.

FILOKLEON.

Kein Zehntel einmál von der Staatseinkunft wird
uns denn gereicht zu Befoldung?

BDELYKLEON.

Nein wahrlich, bei Zeus. Doch sage, wohin sich das
Übrige wendet des Geldes.

sen, welche Aristofanes unter dem Namen *Prytaneia* mitbegreift. — *Erzgruben*, die Silbergruben von Laurion, die Bergwerke in Thrake u. s. w. — Auf *Märkten* zollten Bauern und Kleinhändler (*Acharn.* 905); in *Porten*, oder Hafen, erlegten die Großhändler ihren Ausfuhr- und Einfuhrzoll. — *Gebühr*, vielleicht die Personensteuer, welche man von Sklaven und Eingekessenen erhob. — *Vergantung*, öffentlicher Verkauf eingezogener Güter (*Ritt.* 103), eine einträgliche Strafe, die an Mördern, Volksverräthern, Tempelräubern u. A. vollzogen ward, und manchen geldgierigen Richter zur Anklage reizte. *Wesp.* überall.

675. Nur zehn Monate — jeder zu dreißig Tagen (*Acharn.* 867) — ward gerichtet; zwei Monate fielen

aus für Festtage. Wenn sechstausend Menschen täglich ihren von Perikles mit Einem Obolos gegründeten; von Kleon auf drei Obolen (*Ritt.* 51) erhöhten Richterfold empfangen, so betrug das für einen Monat 540,000 Obolen, oder 90,000 Drachmen, oder 900 Minen, oder 15 Talente; also im Jahr 150 Talente. Sechstausend Richter wurden alljährlich für die zehn Gerichtshöfe erwählt; aber nur, wenn sie beschäftigt waren, empfangen sie ihren Sold. In wichtigen Fällen zwar vereinigten sich mehrere Gerichtshöfe zu 1000, 1500, 2000, ja zu 6000 Mann; aber auch kleinere Versammlungen von 200, 300, 400 fanden sich; und in Kriegzeiten ruheten die Gerichte manchmal ganz. — Aristofanes nimt die möglichst größte Zahl als die gewöhnliche an.

FILOKLEON.

Zu den anderen da: «Nicht üb' ich Verrath am athe-
nischen Volksgewimmel,
«Fort kämpf' ich den Kampf für die Sache der Meng'
alltets!»

BDELYKLEON.

Und, o Vater, du selbst ja
Hast diese gewählt, dir Herscher zu sein, durch sol-
cherlei Worte geködert. 680

Die sind es demnach, die rauben Geschenk, wol jeg-
licher funfzig Talente,
Von den Städten umher, durch Drohungen sie furcht-
bar abhängigend also:

Gebt Zins mir, oder ein Donnerer sonst werd' euere
Stadt ich zerrütteln!

Doch du von der eigenen Obherrschaft bist froh zu
benagen den Abfall!

Die Verbündeten nun, nachdem sie gemerkt, daß der
andere Trost des Gerichtes 685

Aus dem Näpflein bloß auspuze den Saz, mit nich-
tigem Fraß sich behelfend,

Dich achten sie nun als Kiesel zum Tand; doch die-
sen da'schenken sie eifrig

Fischkruken, und Wein, Fußsteppiche, Käf', und Se-
same, Polster, und Honig,

Auch Schalen, Gewand', und Becher, und Kränz', und
Halschmuck, Fülle des Reichthums.

Doch denen du selbst vorstehst, da so viel auf dem
Land' und der See du gekleppert, 690

678. Zu den andern. S. V. 605. sel genannt, wegen des Richterkie-

687. Die Armseligen werden Kie- fels.

Nicht einer davon giebt dir nur ein Haupt Knoblauch als Würze der Fischlein.

FILOKLEON.

Nein, sondern ich selbst von Eucharides liess drei Knoblauchhäupter mir holen.

Doch mir die verheissene Dienstbarkeit zu verkündigen säumst du zum Ärger.

BDELYKLEON.

Ist denn nicht gross dir die Dienstbarkeit, dass diese gesamt in den Ämtern,

695 Sich selber sowohl, wie die Schmeichler um sie, mit Gehalt ansehnlich belohnt sind;

Und Du, wenn man drei Obole reicht, dich begnügt: die du selber im Seediens,

In des Landkriegs Dienst, im Belagerungsdienst, dir erwarbst durch viele Beschweris?

Und zu diesem annoch, dass du auf Befehl hingehst, was am meisten mich kränket,

Wann etwa ein Knab' einschreitet zu dir, ein verbuhleter, Chäreas Söhnlein,

700 So spreizendes Gangs, mit lockrer Geberd' und zerfliessender Leibesbewegung,

Und ja recht früh ankommen dich heisst zum Gericht; denn welcher von euch da

Komm' etwas zu spät nach berametem Ziel, des Triobolos geh' er verlustig!

Doch jener empfängt als Anwaltslohn sechs Obole, kommt er zu spät schon.

Theil nehmen auch lässt er der anderen wen, die das Amt mit ihm selber verwalten,

692. Eucharides, ein Knoblauchhändler.

699. Chäreas ward als unächter Athener verspottet.

Wenn etwa Geschenk ein Belangeter gab; und beide
zum Werk sich vereinend, 705

Arbeiten sie frisch: wo, Sägenden gleich, der anzieht,
jener zurückschiebt.

Du maulaffst nur auf den Zahlamtmann; und was
man betreibt, das entgeht dir.

F I L O K L E O N .

So thun sie an mir? Was sagst du? o weh! wie mir
du die Brandungen aufwühlst!

Wie du meinen Verstand hinleitest mit Macht! O ich
weiß nicht, was du mir anthust!

B D E L Y K L E O N .

Nun schaue demnach, wie, während du darfst reich
sein, und alle die andern, 710

Von den ewig nur Volkslieb' Heuchelnden du, mir
ganz unbegreiflich, umstrickt wirfst:

Der; da du Städt' anordnest so viel, von dem pon-
tischen Meere bis Sardo,

Nichts hat zum Genuß, als, was man dir reicht, das
Schnippelchen; solches noch wird dir

Durch Wolle gestäubt, so nach und nach, wie Mehl,
nur dem Leben zur Friftung.

705. Der Anwalte, oder öffent- geordnete Geschäft, den Richtern,
lichen Redner, waren zehn, die nach geendigter Sizung, das Tri-
jährlich durch das Loos erwählt obolon zu zahlen.

wurden, und für jeden der drei- 708. D. i. du bringst mir das
hundert Gerichtstage eine Drach- ruhige Herz in Aufrubr.

me, das Doppelte des Richterfol- 714. Den Ohrenkranken ward
des, empfangen. dann und wann ein Tropfen Öl

707. Die Zahlamtmänner, Kola- mit Wolle ins Ohr geträuft, zur
kreten, ehemals, wie es scheint, Schmerzenslinderung; so den Rich-

Verfteher des gesamten Finanz- tern etwas Mehl in den Saok (326),
wesens, hatten zur Zeit des pelo- zur Abwehr des Hungertodes

ponnessischen Krieges das unter-

715 Denn sie wollen durchaus, daß arm du seist; und
warum, das höre von mir nun:

Daß du dich gewöhnst an den kirrenden Herrn, und
dann, wenn dieser dich anhißt,
Und auf einen der Feind' anreizt mit dem Pfif, in
erbitterter Wut du hinanspringst.

Denn wofern wahrhaft zu ernähren das Volk sie
trachteten, Kleinigkeit wär' es.

Viel Städte ja find, wol tausend an Zahl, die jezt
uns bringen die Schazung.

720 Wenn jede davon zweimal zehn Mann zu beköstigen
hätte den Auftrag,

Dann lebten zwei Myriaden des Volks bei lauter
gebratenen Hasen,

Und Festkränzlein von jeglicher Art, und Bieß, und
gefottenem Bießtrahm,

Einerntend Genuß, werth unseres Lands, und werth
marathonischer Großthat.

Doch jezo, dem Trupp Öllefender gleich, folgt dem
ihr, welcher euch ablohnt.

F I L O K L E O N.

725 Weh mir, was doch, wie ein starrender Krampf, mir
über die Hand sich verbreitet!

Nicht kann ich das Schwert auch halten annoch; so
ein ganz Weichherziger bin ich!

B D E L Y K L E O N.

Wenn aber einmal in Ängsten sie find, dann selbst
Euböa gewähren

718. Ein scherzhafter Vorschlag, der, ernsthaft ausgeführt, den athe-
nischen Staat ganz vernichten würde.

727. In Zeiten der Noth ver-
sprachen die Volksführer manch-
mal dem unruhigen Volk erobertes
Land (Wolk. 204) zur Vertheilung,

Zum Geschenke sie euch, und versprechen Getreid',
 an jeglichen funfzig der Scheffel,
 Zu verleihn; doch gaben sie niemals dir, als nur fünf
 Scheffelchen neulich;
 Und diese noch kaum, als Fremdling belangt, bei
 der Gerst' Ausmезung empfingst du. 730

Deshalb hielt Ich im Verschloß dich stets,
 Für die Nahrung besorgt, und daß nicht die
 Dein höhnten mit so großmäuligem Wort.

Und alles nunmehr will gern ich verleihn,
 Was du immer verlangst, 735

Nur vom Zahlamtmanne die Milch nicht.

C H O R.

Traum, weise doch war er, welcher gesagt: Eh bei-
 derlei Wort man gehöret,
 Urtheile man nie! So erscheinst ja du nun mir als
 . völliger Sieger.

Drum fühl' ich anjezt schon weniger Zorn, und zur
 Erd' hin werf' ich die Prügel.

und Spenden von *Getreide*. — Bei ner, wie ehemals unter Perikles
 einer solchen Gelegenheit hatte (*Wolk.* 212), einen neuen Feldzug
 Ol. 83, 4 ein gewisser Pflammetich gegen das aufrührische *Euböa* un-
 aus Egypten den Athenern 40,000 ternommen, und glücklich been-
 Scheffel Waizen gesandt. Aus digt hatten. Korn brachte man
 Hals gegen Kimon, der Kinder aus dem fetten Lande zurück, aber
 von einer Arkaderin hatte, setzte so wenig, daß der ächte *Bürger*,
 Perikles durch, daß nur Athener statt der versprochenen funfzig
 von ganzem Geblüt an dieser Schen- Scheffel, nur fünf armselige Schef-
 kung Theil nehmen durften. Nach selchen empfing, die ihm *mezen-*
 strenger Prüfung fand man 14,040 *weise* zugemessen wurden. Der
 ächte Bürger; 5000 von halbem attische Scheffel (*Medimnos*) ent-
 Geblüt, die bisher für Freie ge- hielt 48 Mezen (*Chöniken*), oder
 golten hatten, wurden als *Fremd-* sechs Sechstel (*Hekteis*), und der
 linge zu Sklaven verkauft. — Die Preis eines Sechstels Waizen war
 Spende, von der Bdelykleon spricht, (nach *Weiberh.* 571) ein Triobolon.
 fällt um Ol. 89, 1, als die Athe-

740 Wohlauf denn, o du Gleichaltriger uns, Mitschwär-
mender unseres Schwarmes!

Strofe.

Gehorch, gehorch den Worten, sei nicht unbedacht.

Nicht zu erstarrt an Sinn, noch ein verstockter
Mann.

O wäre mir ein Anverwandter oder Freund
Beschieden, der mir solchen Rath mittheilete!

745 Dir nunmehr kam ein Gott heran offenbar,
Mitzufördern dßes Geschäft, und augenscheinlich wirkt
er Heil

Du nur heran, und nim.

B D E L Y K L E O N .

Ja wohl, ich nähr' ihn hinfort, und verleih'
Ihm, was nur dem Greis zuträgt, Stärkmehl

750 Zum Gebäck, weich Obergewand, Lammpelz,
Mezlein, das sanft ihm reibe den Bauch
Und die Hüften umher. Doch daß er so schweigt,
Und nichts auch muxt,

Das kann mir unmöglich genehm sein.

C H O R .

Gegenstrofe.

755 Beherzigt hat er selbst bei sich die Handlungen,
Wo er bisher getobt; denn er erkennt anizt,
Und rechnet sich das alles als Vergehungen,
Worin er, was du riethest, nicht willfahrete.

Nun vielleicht deinem Wort gehorcht willig der,
760 Wird besonnen, traun! und ändert für die Zukunft
ganz sein Thun,

So wie ermahnt von dir.

F I L O K L E O N .

O weh mir!

BDELYKLEON.

Du, warum mir so geschrien?

FILOKLEON.

O nichts mir doch, nichts dessen versprich!

«Dort hab' ich es lieb; dort wünsch' ich zu sein!»

Wo der Herold ruft: Wess Stein ist zurück?

Er stelle sich dar!

765

O ständ' ich dort an dem Kieselgefäß,

Und den meinigen würf' ich der Letzte hinein!

Rasch hebe dich, Geist! Wo ist mein Geist?

Komm, Finsterer du! Bei Herakles fürwahr,

Nicht lasse von mir nun, halt' ich Gericht,

770

Als Dieb sich ertappen auch Kleon!

BDELYKLEON.

Bei der Götter Macht, o Vater, sei willfährig mir!

FILOKLEON.

Was soll ich thun dir? Sprich, was du wünschest,

ausser Eins.

BDELYKLEON.

Lass hören, was?

FILOKLEON.

Nicht mehr zu richten! Das, ja das

Entscheidet Aïdes eh', als Ich einwillige!

775

BDELYKLEON.

Wohlan denn, weil dir dieses Freude macht zu thun,

Du sollst mir dorthin nimmer gehn; nein, hier vielmehr

Am Orte bleibend, sprich den Hausgenossen Recht.

763. In Euripides Alkestis (886)¹ jammert Admetos:

Dort hab' ich es lieb, dort sehn' ich mich hin,
Zu bewohnen ein Haus.

768. Ha! mein Geist ist so voll, Richtergrimmes, dass sogar Kleon, falls er ertappt würde, nicht geschont werden sollte.

FILOKLEON.

Worin? was schnackst du?

BDELYKLEON.

Ganz wie es dort verhandelt wird.

780 Weil unsre Magd die Thüre heimlich öffnete,
Zur Strafe deß bestimmst du «Eine Drachme nur;»
Denn völlig dieses thatst du dort auch jedesmal.
Und solches nun auch, wie sich versteht! Wann früh
die Sonn'

Auffralet, bist du Heliast am Helios;

785 Wanns aber schneit, am Feuer sitzend richtest du,
Im Regens Sturm. Ja, wenn du zu Mittag' erst er-
scheinst,

Nie schließt ein Gesezanordner dir das Gatterthor.

FILOKLEON.

Das, das gefällt mir!

BDELYKLEON.

Außerdem, wenn wer ein lang
Geschäft verhandelt, nicht im Hunger harrest du,
790 Dich selber nagend, und den Sachvertheidiger.

FILOKLEON.

Wie aber kann ich so genau denn als zuvor
Die Sachen einsehn, wenn ich erst mich voll gekaut?

BDELYKLEON.

Noch viel genauer; denn das Sprichwort saget wahr,
Dass stets die Richter, wenn sie belog der Zeugen
Schwarm,

787. Sechs der Archonten hießen (904), ward vom Gatterthor
Isen Thesmoteten, oder Gesezan- (124) gewiesen, und büßte sein
ordner. Wer, von ihnen zu einer Triobolon ein.

Gerichtsversammlung geladen (316. 790. Nicht vom Hunger gepei-
701), nicht zu rechter Zeit er- nigt, verfluchst du den Anwalt.

Die Sache kaum einsehn nach langem Wiederkäun. 795

F I L O K L E O N .

Du machst mich gläubig. Doch von jenem sagst du
nichts,

Woher den Lohn ich nehmen soll.

B D E L Y K L E O N .

Von mir.

F I L O K L E O N .

O schön!

Dann werd' ich besonders, nicht mit sonst wem, ihn
empfahn.

Denn gar zu schändlich that an mir Lysistratos,
Der Schäker, der, da die Drachme mit mir er jüngst
empfang,

800

Sie auszuwechseln gleich zum Fischmarkt wandelte,
Und dort in die Hand drei Schuppen mir vom Har-
der gab;

Die schnappt' ich ein, denn Obole, meint' ich, gäb'
er mir;

Doch bald mit Ekel vor dem Geruch spie ich sie aus,
Und zog vor Gericht ihn.

B D E L Y K L E O N .

Was dazu denn sagt' er?

F I L O K L E O N .

Was? 805

Vom Hahne, sprach er, sei entlehnt wol mein Ge-
därm:

So schnell ja verdaugt du Silbergeld. Das sagt' er mir.

B D E L Y K L E O N .

Da siehst du nun, wie grossen Vorthail dies dir schafft.

795. Der volle Magen, als Ur- derkäuens, wird zur vollen Ein-
heber eines noch längeren Wie- sicht führen: 918.

FILOKLEON.

Nicht kleinen wahrlich! Auf, was du thun willst,
thue bald!

BDELYKLEON.

810 Gedulde dich nur; Ich bringe gleich dir alles her.
(*Er geht hinein.*)

FILOKLEON (*für sich*).

Sieh doch, wie jene Götterwort' in Erfüllung gehn!
Gehört ja hatt' ich, daß die Athener all' einmal
Recht sprechen würden Mann vor Mann in den Woh-
nungen;

Und vor der Hausthür würde baun ein jeglicher
815 Sich selbst ein Plätzlein zum Gericht, gar klein und
fein,

Wie ein Hekateion, vor den Thüren allenthalb.

BDELYKLEON (*mit Knechten zurückkommend*).

Sieh da! Was willst du weiter? Alles bring' ich ja,
So viel ich gefaget, und dazu noch mehreres.
Auch dieser Harntopf, wenn zu pissen du verlangst,
820 Soll aufgehängt sein dir zunächst am Nagel hier.

FILOKLEON.

Ein kluges Mittel, recht für den alten Mann ge-
macht,

Erfannst du traun zu des bösen Harnzwangs Linde-
rung.

BDELYKLEON.

Hier nun ein Feuer, und daran ein Linsenmus,
Zu schlürfen, wann du begehrest.

816. *Hekate* war eine altthra- waltete, und zu jedem Wandel
kische Gottheit, die Heil und Un- und Vorhaben Gedeihen gab. Sie
heißt in Himmel, Erde und Meer, hatte viele Kapellen auf den Gaf-
den drei Bezirken der Natur, ver- sen der Athener.

FILOKLEON.

Dies auch wohl erdacht!

Denn selbst im Fieber werd' ich jenen Lohn empfahn; 825

Weil hier ich bleibend schlürfen kann mein Linsen-
mus.

Wozu der Hahn denn, den ihr mir herausgebracht?

BDELYKLEON.

Damit, wenn du einschliffst, während spricht ein Ver-
theidiger,

Dich dieser hier aufwecke, krähend obenher.

FILOKLEON.

Eins noch vermiss' ich; sonst gefällt es mir.

BDELYKLEON.

Und was? 830

FILOKLEON.

O brächtest du des Lykos Heiligthum daher!

BDELYKLEON.

Schau hier, da ist es, und er selbst der Herscher hier.

FILOKLEON.

O starker Heros! fürchterlich bist du anzuschau'n!

So wie gestaltet uns erscheint Kleonymos!

SOSIAS.

Drum ist er auch, obgleich ein Heros, waffenlos. 835

BDELYKLEON.

Wenn schnell du dich setzest, würd' ich schnell ein
Rechtsgeschäft

Vorladen.

FILOKLEON.

Lade jezo; denn ich size längst.

831. Das heilige Bild des Ly-
kos: 402.834. Kleonymos, der riesenhafte
Feigling: Wolk. 665.

BDELYKLEON.

Wohlan denn, welchen Handel bring' ich zuerst ihm
vor?

Was hätte Böses wol gethan ein Hausgenoss?

840 Die Thratte, die mir neulich angebrannt den Topf?

FILOKLEON.

Halt inne, heda! wenig gefehlt, mich verderbtest du!
Was? ohne Verlattung willst du das Recht anrufen
hier,

Die uns zuerst von den Heiligthümern stets erschien?

BDELYKLEON.

Wahrhaftig ja, die fehlet! Doch ich laufe selbst,

845 Und hole dazu was alsobald von innen her.

Was ist doch das? Wie gewaltig reizt ein gewohn-
ter Ort!

XANTHIAS (im Hause).

Zu den Raben hinweg! Ein solcher Hund wird auf-
genährt?

BDELYKLEON.

Was ist da eigentlich?

XANTHIAS.

Was da ist? Hat *Labes* nicht,
Der Hund, in die Küch' einstürzend, eben jetzt entraft
850 Ein fettes Laiblein Sikelerkäf', und aufgezehrt?

848. *Labes*, d. i. *Packan*: *Äsch.* in *Sikelia* Eroberungen machte, *Eumen.* 125. Der Erpreßer *La-* und, wie der Scholiast berichtet, *ches* (240) ist gemeint, der, nach sich von den Sikelern bestechen *Thukyd.* III, 90, im sechsten Jahre liefs.
des Kriegs, als tapferer Feldherr

BDELYKLEON.

Dies denn die erste Missethat, die dem Vater ich
Vorbringen muß; du aber tritt als Kläger auf.

XANTHIAS.

Nein, Ich fürwahr nicht. Doch der andere Hund
da ist

Zur Klag' erbötig, wenn sie wer vortragen will.

BDELYKLEON.

Auf, hergeführt sie beide.

XANTHIAS.

So gebührt zu thun.

855

FILOKLEON.

Was ist denn das da?

BDELYKLEON.

Ein Schweinverschlag der Hestia.

FILOKLEON.

So trägst du heiligen Raub daher?

BDELYKLEON.

Nein; sondern daß

Von der Hestia ich anfangend wen aufopfere.

FILOKLEON.

Rechtshandel gebracht schnell! denn nach Strafen
seh' ich aus!

BDELYKLEON.

Wohlan die Täflein hol' ich samt den Griffeln her. 860

FILOKLEON.

Weh mir, die Zeit hinzerrend, zerrest du mich todt!

356. *Schweinverschlag*, eine gerin die Göttin *Hestia* war. Ihr
hochtene Hürde für die Schweine. brachte man die Erstlinge der häus-
Der Stall, mit den Abtheilungen lichen Opfer, hier scherzhaft den
für die einzelnen Hausthiere, lag ersten Missethäter zur Hinrichtung.
am Heerde (177), dessen Vorstehe- 860. *Täflein*. S. V. 106.

Mit dem Nagel nur zu pflügen brauch' ich jenes
Feld!

BDELYKLEON.

Sieh da.

FILOKLEON.

Beruf' izt.

BDELYKLEON.

Gleich geschehn.

FILOKLEON.

Wer hier doch wol

Der erste sein wird?

BDELYKLEON.

Ha zu den Raben! ärgerlich,
865 Dafs nicht die Ürnlein ich Vergessener mitgebracht!

FILOKLEON.

Du wohin so schleunig?

BDELYKLEON.

Dort zu den Ürnlein.

FILOKLEON.

Keineswegs!

Ich hatte hier ja diese Schöpfgefäfschen schon.

BDELYKLEON.

O herlich, herlich! denn bei der Hand ist alles uns,
Was wir bedürfen, aufser noch die Wasseruhr.

FILOKLEON (*den Harntopf zeigend*).

870 Was ist denn das hier? Nicht bequem zum Wässerlen?

BDELYKLEON.

Klug schafft du Rath für dieses, und mit, Landeswiz.
Doch ungesäumt nun werde Glut von innen uns,

867. Zum Linsenmus (823) ge- Ausschöpfen, Einschenken und Mi-
hört ein Trunk Wein (628). Einen schen hat ihm Bdelykleon (818)
Weinkrug und zwei Gefäfsse zum mit heraus gebracht.

Und Myrtenreißig, samt dem Weihrauch, hergebracht,
Damit der Götter Gnade wir zuvor erflehn.

CHOR.

Jetzt wollen auch wir zu dem Trankausguss 875

Und dem Opfergebet
Glückwünschende Wort' aussprechen für euch,
Weil beid' ihr so brav nach solcherlei Streit
Und haderndem Zank euch vereinigt.

BDELYKLEON.

In stiller Andacht erstlich nun schweig' alles hier. 880

CHOR.

O Föbapollon, Pythier, laß zu gutem Glück

Das Werk, das dieser jezo

Bereitet vor der Thüre dort,

Laß allen uns es wohl gedeihn,

Da frei der Verirrung nun wir sind! 885

O rettender Pään!

BDELYKLEON.

Nachbarlicher Hort, Obwalter der Gass', o mir Vor-
steher des Hofthors,

Nim, Herscher, das neu eintretende Fest, das neu
wir stiften dem Vater,

Und sänstige sein zu störrisches Herz, und den gar
steineichenen Starrsinn,

Nicht Mostsirop, nein Honig vielmehr einflössend ge-
lind' in das Mütlein: 890

Dass dieser hinfort sich den Menschen erweis'
als menschlich gesinnt,

Und Verfolgten im Recht barmhertziger als den
Verfolgenden sei,

886. Pään. S. Acharn. 1225. Fluchabwenders, stand am Hofthor

887. Das Bildnis Apollons, des auf der Gasse.

Und nicht unbethrünt anhöre das Flehn,
 Ja, endigend ganz fein mürrisches Thun,
 895 Aus dem zornigen Mut
 Ausrotte die brennende Nessel.

CHOR.

Mitflehend singen wir dir zu bei diesem neuen Richt-
 amt,
 Deswegen, was du zuvor gesagt.
 Denn wohlgewogen sind wir, seit
 900 Wir anerkannt, daß du das Volk
 So liebest, wie kein andrer Mann
 Von allen jezt, die jünger sind.

BDELYKLEON.

Ist draussen noch ein Heliaß, er tret' herein;
 Denn sobald sie reden, nichts herein mehr lassen wir.

FILOKLEON.

905 Wer ist der Angeklagte dort? Wie soll er dran!

XANTHIAS.

Vernehmet jezt die Klageschrift. Es verklagt der
 Hund

Von Kydathen den *Labes* vom Äxonerwurf:
 Daß widerrechtlich er den Käf' allein verzehrt,
 Den sikelischen. Strafe sei um den Hals ein Feigen-
 holz.

905. Angeklagt und strafbar ist ne, eine Ortschaft der kekropischen
 ihm eins: 859. Zunft, vielleicht Vaterort des La-

906. Der anklagende Hund, wel- ches. Nach Suidas und Harpo-
 chen Xanthias vertritt, ist Kleon. kration ist Äxone Vaterland der

907. Kydathen, eine Ortschaft Schelme und Verleumder.
 der pandionischen Zunft. — Äxo-

FILOKLEON.

Nein, sterb' er des Hundetodes, falls die Schuld ihn
trifft!

910.

BDELYKLEON.

Und sieh, der verklagte Labes auch ist selber hier.

FILOKLEON.

Der verdamnte Hund der! Ha, wie der Dieb aus
dem Aug' ihm guckt!

Wie zähnefletschend er mich anzuführen denkt!

Wo denn der Kläger, jener Hund von Kydathen?

DER HUND.

Wau, wau!

BDELYKLEON.

Da steht der andere, dieser Labes auch, 915
Ein braver Beller, und den Topf zu lecken brav.

SOSIAS (als Herald).

Still, setze dich; du aber tritt als Kläger auf.

FILOKLEON.

Wohlan, zugleich nun füll' ich ein und schlürfe dies.

XANTHIAS.

Die Klageschrift vernahmt ihr, die ich ausgestellt,
Ihr Richter, gegen diesen hier; da den schrecklichsten 920
Unfug er an mir und unserem Schiffshurrah geübt.
Denn versteckt im Winkel hat er des Käses gar zu
viel

Hinweggesiekt, und sich im Dunkeln voll gestopft, —

910. Ein Hund stirbt erst nach vielen Schlägen, und die wünscht ihm der mordflüchtige Filokleon.

918. Er schlürft vom Linsenmus, um den Rechtsfall brav-wiederkäuen zu können: 795.

921. Schiffshurrah (Hitt. 645), statt Schiferuderer. Laches, Anführer der Flotte (348) hatte sich bestechen lassen, und erpresst (240), ohne mit der Schiffsmannschaft zu theilen.

FILOKLEON.

Bei Zeus, die That ist offenbar; mir hat er ja
925 Den ärgsten Duft des Käses eben angerülpft.

XANTHIAS.

Der Garstige, nichts auch mitgetheilt mir Bittenden!
Wer wird an euch denn gut zu handeln fähig sein,
Wenn nicht auch mir man etwas vorwirft, eurem
Hund?

FILOKLEON.

Nichts mitgetheilt auch?

XANTHIAS.

Nichts, und doch bin Ich Genoss!

FILOKLEON.

930 Ein hizer Kerl, nicht minder als dies Linsenmus!

BDELYKLEON.

Bei der Götter Macht, mein Vater, urtheil' eher nicht,
Bevor du beid' haßt abgehört!

FILOKLEON.

Doch, guter Sohn,
Die Sache liegt am Tage; selbst ja schreit sie laut.

XANTHIAS.

Nun laßt ihn ja nicht wieder los; denn am mei-
sten ist

935 Von allen Hunden dieser Kerl selbstfresserisch:
Als der, umschiffend jenen Mörserstrand umher,
Aus mancher Stadt den alten Schmierkäf' aufgezehrt.

928. Diener sind treue Hunde ihres Herrn. *Äschyl. Agam.* 3.

931. Dies foderte der Richter-
eid: 737.

936. In Mörfern rührte man Käse und strenge Kräuter zum Kraftsalat (*Wolk.* 669); deshalb wird Sikelia, das käsereiche Eiland (*Athen.* I. p. 27), Mörser genannt.

FILOKLEON.

Ich habe deß nicht, nur zu kitten den Wasserkrug.

XANTHIAS.

Drum müßt ihr den abstrafen; denn unmöglich ja
Zugleich ernähret Ein Gefräuch zwei Diebe wohl: 940
Dafs nicht umsonst ich bellen dürf' ins Leere hin.
Thut ihr es nicht, dann bell' ich keinen Laut hin-
fort.

FILOKLEON.

Iu, iu!

Wie viele hat er da gerügt der Schelmereip!
O Diebsnatur des Kerles! Scheints nicht dir auch so, 945
Mein wackerer Hahn? Bei Zeus, er nicket Ja dazu.
Wo ist der Gesezanordner? Reich' er das Brunz-
geschirr.

SOSIAS.

Da nim dir selber; denn die Zeugen lad' ich vor.
Dem Labes sein als Zeugen hier das Schüffelchen,
Samt Stämpfel, Käseraspel, Feuergestell und Topf, 950
Und der andere Rummel angebranntes Kochgeräths!
Jedoch du brunzest immerfort, und lizest nicht.

FILOKLEON.

Der aber, glaub' ich, scheissen wird er diesen Tag.

BDELYKLEON.

Wirft du denn nie aufhören, hart zu sein und rauh,

938. Käse zu ungelöschtem Kalk ins Haus, — Kleon, wie fein
giebt einen festen Kitt. Der Grie- Sprecher Xanthias sagt, will das
che spielt mit Skirros, Käsrinde, Diebesregiment allein haben.
und Skirros, Gips.

946. Hahn: 827.

940. Nach dem Sprichwort: zwei 949. In der Küche geschah das
Elstern haufen nicht auf Einem Vergehn: 849.
Busch.

953. D. i. vor Angst vergehn

942. Dann laß ich jeden Dieb nach der Verurtheilung.

955 Und das den Verklagten, sondern packst mit den
Zähnen fest?

FILOKLEON.

Trit auf, vertheidige! Was verstummst du? Rede doch!

SOSIAS.

Doch dieser weiß nicht, scheint es, was er reden soll.

BDELYKLEON.

Das nicht; ihm mag wol jenes widerfahren sein,
Was auch vor Gericht einst widerfuhr dem Thuky-
dides:

960 Gelähmt von Starrsucht ward ihm unverfehns das Maul.
Du geh' aus dem Weg'; ich selber will vertheidi-
gen. —

Zwar schwer, o Männer, ist die Verantwortung
des Hunds,
Den solch ein Unglumpf lastet; dennoch red' ich
hier.

Denn tapfer ist er, und verfolgt die Wölfe brav.

FILOKLEON.

965 Ein Dieb vielmehr der, und ein Mitverschworener!

BDELYKLEON.

Der beste traun von allen Hunden dieser Zeit
Ist er, und tüchtig vielen Schäflein vorzustehn.

FILOKLEON.

Wozu denn nützt er, wenn den Käf' hinweg er frisst?

BDELYKLEON.

Für dich ja kämpft er, und bewacht die Pforte dir,
970 Und ist auch sonst der bravste. Wenn er was ent-
wandt,

959. Thukydides: *Acharn.* 712. Lamachos, in den *Acharnern* V.

964. Der Dichter ehrt des La- 1198.

ches persönliche Tapferkeit, wie des

Verzeih' ihm; denn die Kithara hat er nicht gelernt.

FILOKLEON.

Ich möchte wahrlich wünschen, auch Buchstaben nicht,
Dass nicht nach der Unthat er die Red' uns aufge-
setzt!

BDELYKLEON.

O höre, Guter, höre mir die Zeugen an.
Trit auf, du Käseraspel dort, und rede laut. 975
Du warst ja bestellt als Schafnerin. Nun antworte
klar,

Ob du klein geraspelt unter das Heer, was du em-
pfindest. —

Klein, sagt sie, hab' ich geraspelt.

FILOKLEON.

Doch bei Zeus, sie lügt.

BDELYKLEON.

O Guter, sei mitleidig Unglückseligen!
Denn dieser Laches schlinget auch Fischköpfe gern 980
Und Gräten; nie an Einem Ort auch rastet er.
Doch der andere hier ist tüchtig als Haushüter nur.
Denn er bleibt am Ort, und was hinein auch einer
trägt,

Davon verlangt er seinen Antheil, oder beist.

FILOKLEON.

Au, au! was zum Unglück ist doch das? ich werde
weich! 985

971. Dem Musikunterricht des Kitharöden, der die Jünglinge zu feinen und edlen bildete, ging der Lesenunterricht voraus: Ritt. 189. — Verzeihlich, meint Bdelykleon, ist bei ihm das Maufen und Einschlinsen.

980. Der tapfere Laches brand- schätzt doch nicht immer in Athen; auch ist er mit Geringem zufried- den. Kleon aber, der feige zu Hause hockt, schlingt alles Volks- gut hinab.

Mich befällt ein Unglück, und mein Herz wird um-
gelenkt!

BDELYKLEON.

Nun laß dich erbitten; Vater, nun erbarmt euch sein,
Und macht ihn nicht unglücklich! Wo denn die Kin-
derchen?

Auf, tretet auf, ihr Armen, und mit gelferndem
990 Gewinsel steht und bittet und wehklagt bethrünt!

(Gewinsel von jungen Hunden.)

FILOKLEON.

Herab, herab, herab, herab!

BDELYKLEON.

Ich tret' herab;

Obgleich in Wahrheit dies Herab da viele schon
Gar sehr geteufelt hat; dennoch tret' ich nun herab.

FILOKLEON.

Zu den Raben! Wie gar nicht gut bekommt das
Schlürfen doch!

995 Denn gethrünt hat mir das Auge jezo, wie mir
daucht,

Um nichts in der Welt, als weil ich Linsenmus ge-
schluckt.

BDELYKLEON.

Nun wird er denn nicht frei erkannt?

FILOKLEON.

Schwer abzusehn.

BDELYKLEON.

Doch doch, o Väterchen, wende dich zum Besseren!

991. Herab vom Rednerstein, eh die erweichende Rede die Hoffnung
ich vollende weich werde. seiner Losprechung, nicht ahnend,

dass der Richtergrimm zurückkeh-

992. Mancher schon baute auf ren werde.

Da nim den Kiesel, und zu der hinteren Urne spring'
In blindem Anlauf, Vater, und erklär' ihn frei. 1000

FILOKLEON.

Nein wahrlich; denn die Kithara hab' ich nicht ge-
lernt.

BDELYKLEON.

Wohlan denn, hier auf das schnellste führ' ich dich
herum.

FILOKLEON.

Dies ist die vordere?

BDELYKLEON.

Diese ja.

FILOKLEON.

Hier den hinein!

BDELYKLEON.

Er ward geteufelt, und, ohn' es zu wollen, sprach
er frei.

FILOKLEON.

Ausschütten laß mich. Wie denn nun wettkämpf-
ten wir? 1005

BDELYKLEON.

Wol zeigen wird sichs. — Frei, o Labes, bist du, frei!
Was geschah dir, Vater, Vater?

FILOKLEON.

Weh mir, Wasser her!

BDELYKLEON.

Erheb', erhebe dich, Vater!

FILOKLEON.

Sage mir doch das,

Ob er wirklich frei ist!

BDELYKLEON.

Ja bei Zeus.

FILOKLEON.

Nichts bin ich denn!

BDELYKLEON.

1010 Nicht so bekümmert, Guter; steh doch wieder auf!

FILOKLEON.

Wie kann ich dulden, dessen mir bewußt zu sein,
Dass einen Verklagten frei ich sprach? Was erleb'
ich noch!

O all' ihr Götter, groß und hehr, verzeihet mir!
Ungern ja that ichs, gegen meine Natur und Art!

BDELYKLEON.

1015 Nicht werde drum unwillig; denn, mein Vater, dich
Ernähr' ich ehrlam, mit dich nehmend allenthalb
Zum Schmause, zum Trinkgelage, zu der Hochfest-
lichkeit; . . .

Dass wohlgemut du verlebst den übrigen Lebensraum,
Und nicht mit Arglist dich verlach' Hyperbolos.

1020 Doch laß uns eingehn.

FILOKLEON.

Dieses gleich, wenns dir gefällt.

CHOR.

So geht denn fröhlich, wohin ihr wollt!

Ihr aber indeß, Myriaden umher

Unzählbares Volks,

Was jezo bald wird wohl gesagt sein,

1025 Falle nicht werthlos zur Erde.

Solches ist ja schlechter Hörer

Eigenschaft, und nicht gemäß euch.

DER CHORFÜHRER.

(An die Zuschauer.)

Nun, Männer des Volks, horcht aufmerksam, wenn
ihr was Lauteres liebet;

Denn zu tadeln den Kreis Zuschauender hier fühlt
unser Poet ein Gelust nun.

Ihm gescheh' Unrecht, sagt er, der zuvor euch oft-
mals Gutes geleistet: 1030

Nicht öffentlich erst, als Helfer gefällt ingeheim, zu
anderen Dichtern,

Da, klug nachahmend dem Eurykles dort weisagen-
den Geist und Erfindung,

Er Fremden hinein in die Bäume sich stürzt', und
gar viel Komisches ausgoß;

Nach diesem sodann auch öffentlich schon, die Ge-
fahr' für sich selber bestehend,

Und statt fremdartiger Mufen nunmehr hausbürtigen
zügelnd die Mäuler. 1035

Hoch jezo gestellt, und mit Ehre geschmückt; wie
bei euch kein Anderer jemals,

Nicht wühnet' er sich zur Vollendung erhöht, noch
blähet' Dünkel das Herz ihm.

1029. Die Wolken waren das Stofanes in die Bäume des Filoni-
Jahr vorher durchgefallen: *Wolk.* des und Kallistratos, und redete
516. durch sie, was sie aus eigener

1031. Die drei ersten Schauspiele Kraft nie vermocht hätten.

hatte der Dichter unter fremden 1034. Die Ritter waren das er-
Namen — man nennt Filonides ste Stück, zu welchem der Dichter
und Kallistratos — auf die Bühne seinen Namen gab. Die Mufen
gebracht: *Wolk.* 522. ziehn des Dichters Wagen, wie

1032. Der Wahrsager Eurykles bei Äschylos (*Perf.* 174 —) die
hatte, der Sage nach, einen begei- Göttinnen Perfis und Ionia das Ge-
sternden Dämon im Leibe, und spann des Xerxes.

hieß deshalb der Bauchprofet. Als 1037. Des Dichters bescheidener
ein solcher Dämon stürzte sich Ari- Kunstseifer erhellt aus *Ritt.* 506.

Auch schwärmet' er nicht in Palästren umher auf den
 Fang. Und wenn ein Verliebter,
 Sein Knäbchen verhöhnt auf der Bühne zu sehn, un-
 mutig daher ihm gerennt kam,
 1040 Nie, saget er, hab' ihn einer bewegt, weil würdig
 ihm war die Gefinnung;
 Dafs die Mufen er nicht, mit welchen er lebt, dar-
 stell' als kuppelnde Weiber.
 Und als er zuerst Schauspiele begann, nicht Mensch-
 lein wählt' er zum Angriff;
 Nein, wie von heraklischem Eifer beseelt, an das Grö-
 fste leget' er Hand an,
 Da er stracks im Beginn kühn wagte den Kampf mit
 dem Scharfzahnigen selber,
 1045 Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der
 Kynna, stralte die Unscham;
 Und hundert im Kreis' anzüngelnde Köpf' unsehliger
 Schmeichler umleckten
 Sein Haupt ringsum; und den Laut 'hatt' er, wie des
 wild aushöhlenden Waldstroms,
 Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schoofs, un-
 gespült, und den Arsch des Kameeles.

1038. In der *Palästra* hielt sich, Land von *scharfzahnigen* Unge-
 auf den gestichelt wird, Eupolis heuern.

gern auf, als Knabenbeäugler
 (Schol. z. Fried. 762), und um
 sich, nach erhaltenem Siege, dem
 Volke zu zeigen.

1039. Die Lauterkeit seiner Muse
 gebot ihm, keine Unzucht ungerügt
 zu lassen.

1044. Sein erster kecker Angriff
 war auf Kleon, den mächtigen, den
 schamlosen, den unsüchtigen: Ritt.
 liberall. — *Herakles* säuberte das

1045. *Kynna*, eine Meze: Ritt.
 764.

1046. *Herakles* bekämpfte die
 hundertköpfige lernäische Hydra.

1047. *Laut*: Ritt. 137.

1048. *Lamia*, eine Pöpanzin, mit
 deren Namen man unartige Kinder
 schreckte. — Das Kameel ist ein
 wollüstiges Thier, und Kleon war
 von kameelhafter Größe.

Solch Scheusal nun sah Er ungeschreckt,, und nahm
 nicht schnöde Geschenk' an;
 Nein, immer für euch da steht er noch jetzt in dem
 Streit. Dann sagt er, mit jenem, 1050
 Anschauernde Alp' auch hab' er bekämpft vor dem
 Jahr, und brennende Fieber,
 Die oftmals Väter beklemmt in der Nacht, oftmals
 Großväter entathmet,
 Und schwer in dem Bett aufliegend auch dem, der
 von euch Rechtshändel verabscheut,
 Mit gerichtlichem Eid und Vorladung und Zeugen-
 verhör ihn umstricket,
 Dafs mancher vor Angst aufsprang, und um Schuz
 hinflüchtete zum Polemarchos, 1055
 Da solcher euch nun als Reimiger ward und Fluch-
 abwender des Landes,
 So verriethet ihr doch ihn voriges Jahr bei der neu-
 sten Erfindungen Ausfaat,
 Die, weil ihr nicht ganz klar sie erkannt, ihr selbst
 aufhieltet im Wachsthum;
 So oft er und oft trankepfernd auch schwört bei der
 heiligen Macht Dionysos,
 Dafs niemals bessere Ver! als jen' in Komödien einer
 gehört, 1060
 Dies nun ist wol unrühmlich für euch, die ihr nicht
 sie erkannt auf der Stelle;
 Doch der Meister des Werks, nicht schlechter fürwahr
 bei den Kundigen wird er geachtet,

1051. *Alpe* und *Fieber*, d. i. 1055. *Polemarchos*, einer von
 entmervender Soffistenkram: dieser den Archonten.
 wird in den Wolken bekämpft.

Sei auch, da in Flucht er die Gegner verfolgt, am
ersehneten Ziel er gescheitert.

- Auf, künftig demnach, wenn Dichter einmal,
1065 O wunderbar Volk, sorgsam sich bemühn,
Wie sie reden, was neu von Erfindung und Art,
Dann liebet sie mehr, und haltet sie werth,
Und was sie erdacht, das bewahret mit Fleiß,
Und leget es wohl in die Kisten hinein,
1070 Auch Äpfel dazu. Wenn solches ihr thut,
Bis über das Jahr wird auch das Gewand
Würzhaft von Geschicklichkeit duften.

C H Ö R .

S t r o f e .

- Ach vor Alters waren einst wir tapfres Muts im Chor-
gesang,
Tapfres Muts auch im Kampf,
1075 Ja zu diesem grad' allein noch Männer voll von Kampf-
begier!
Einst da war, einst dieses! Nun
Schwand es hin, und mehr denn Schwanengefie-
der weiß schon
Blühen uns die Haare hier.
Doch aus diesem auch, was blieb,
1080 Muß einer Jugendstärke noch abnehmen. Traun,
Ich achte, dies mein Alter sei vorzüglicher,
Als vieler Jüngling' Haargekroll
Und Prunken und Weitaufmerksamkeit.

1070. Äpfel heißen alle apfel- man in Kleiderkisten, zur Erhal-
artigen Früchte, auch Quitten, Po- tung der Kleider.
meranzen u. a. Pomeranzen legte

DER CHORFÜHRER.

Wenn von euch, Zuschauer, jemand, sehend meinen
Leibeswuchs,

Nun sich wundert, daß ich mitten wespenartig bin
zu schaun, 1085

Oder was doch wol die Meinung dieses unseres Sta-
chels sei;

«Leicht belehren werd' ich solchen, sei er auch un-
mufenhaft.»

Wir ja, denen so gestachelt hinten ragt der Steiß,
wir sind

Attiker, allein, wie billig, edle Landesbürtige:

Überaus mannhaftes Volk, und das am meisten dieser
Stadt 1090

Nutzen schuf in jenen Schlachten, als der Barbar kam
daher,

Und mit Rauch die ganze Stadt hier überqualmt' und
Feuerbrunst,

Auszunehmen uns gewaltsam trachtend unseren Ho-
nigbau.

Denn sogleich in raschem Ausfall rannten wir mit
Speer und Schild...

Gegen jene zum Kampf, von Eifer, wie von Kräzer-
wein, berauscht, 1095

Stehend Mann bei Mann, des Zornes Zahn den Lef-
zen eingedrückt;

Und vor Geschoss, daß hoch daherflog, war der
Himmel nicht zu sehn.

Dennoch jageten mit den Göttern wir am Abend sie
hinweg;

1089. Die Athener hörten sich Lande selbst entsprossenes Volk:
gern rühmen als ein edles, im Ritt. 1332.

Denn die Nachteul', eh wir kämpften, schwang durch
unser Heer den Flug.

1100 Wir gestürzt dann, wie auf Thunne, stachen sie in
den Lenden sack;

Jene flohn, um Backen rings und Augenbraum vom
Stachel wund:

Dass daher bei jenen Barbarn allenthalb auch jezo
noch

Nichts genannt wird, das so mannhaft als die Attiker-
wespe sei.

CHOR.

Gegenstrofe.

Traun, gewältig war ich damals, dass ich gar nichts
fürchtete!

1105 Und hinab bändigt' ich

Unfre Gegner, schiffend dorthin mit der Orlogschiffe
Macht.

Nicht ja damals galt es uns,

Wie die Rede schön zu stellen, oder wie auch
Anzuschwärzen einer sei;

1110

Nein, es galt, wer im Ruder Schwung

Erschien' ein Meister. Drum so viel gewannen wir

Der Mederstädt', und waren Hauptursacher, dass

Man Schatzung hieher bringt, woran

Diebstahl begehn die Jüngeren.

1099. Die *Nachteule* ist Vogel
der Pallas Athene, der Schutzgöt-
tin Athens.

Zu schlagen sie, durchspieße-
ten.

Lenden sack, d. i. persisches Bein-
kleid.

1100. *Äschylos* (*Perf.* 422) singt:

Sie, wie auf Thunnfisch', oder
anderen Netzesfang,

Mit Ruderstummeln und zer-
brochnem Schiffsgebälk,

1114. Die Entarteteren in jün-
gerer Zeit, wie Kleon und Seines-
gleichen.

DER CHORFÜHRER.

Ob ihr vielmal uns betrachtet, überall doch findet
ihr 1115

Uns an Lebensart und Sitte stets den Wespen ähn-
licher.

Denn zuerst nichts andres lebet irgendwo, das, wenn
gereizt,

Mehr als wir jähzornig aufführt, noch mit mehr Un-
leidlichkeit.

Dann auch sonst in allem völlig gleich den Wespen
schalten wir.

Denn umher in Schwärmen ziehend, wie zur Honig-
sammmlung, 1120

Sprechen theils wir vor dem Archon, theils auch wo
die Elfe sind,

Im Odeion auch, das Urtheil; andre dort an den
Mauern auch,

Dicht zusammen wie geknäuel, vorgebückt zur Erd'
hinab,

Fast, den Maden gleich im hohlen Rumpfe, starr und
unbewegt.

1121. Die Elfe, eine Behörde des Kriegs die Landleute in die
unter welcher die Gefängnisse stan- Stadt berufen hatte, räumte man
den. ihnen Tempel und Kapellen ein
(Acharn. 132). «Auch in den

1122. Odeion, ein von Perikles «Thürmen der Stadtmauern» (sagt
errichtetes Gebäude, worin, vor Thukydides II, 17) «machten sich
der Erbauung des Theaters, musi- «viele ihre Wohnung zurecht, je-
kalische Wettkämpfe gehalten wur- «der so gut er vermochte; denn
den. Später ward hier Mehl ver- «nicht faßte die Stadt die Menge.
messen, und, auf Veranlassung da- «Ja nachher bewohnten sie noch
bei vorfallender Unordnungen, vom «die lange Mauer, die unter sie
Archon Gericht gehalten. «vertheilt ward, und einen grossen

«Theil des Piräus.» Dort also,

1124. Als Perikles im Beginne in Mauerlöchern und Fässern, wie

1125 Auch zur andern Lebensnothdurft sind wir sehr an
Mitteln reich.

Denn wir stechen jeden Mann, und schaffen uns den
Unterhalt.

Aber ach, auch Dronen sind hier eingenistet unter
uns,

Dronen, die nicht Stachel haben, und von unsrer
Ämfigkeit.

Nur die Frucht abwartend essen, sonder Arbeit und
Beschwer.

1130 Das jedoch ist höchst verdriesslich, wenn, wer kampf-
los ist von uns,

Dennoch unsern Lohn davonträgt, er, der für dies
Vaterland.

Nie das Ruder, nie die Lanze, nie auch Blaf' und
Schwiel' empfing.

Ich demnach erkenn' in Zukunft, dass von den Bür-
gern kurz und gut

Dem, der keinen Stachel führet, werde kein Triobolos.

FILOKLEON (im schätigen Richtmantel).

1135 Niemals im Leben werd' ich ausziehn diesen hier!
Denn er allein ja schirmte mich Mitkämpfenden,
Wenn Boreas, der gewaltige, kam mit Heeresmacht!

bei Lucian (*Versteiger.* Kap. 9) dolt sind, selbst als Bienen, die
das Philosophenvolk, lagen die bie- sich mit edlem Stolz ihrer Ämfig-
deren Landbewohner, wahre Wes- keit rühmen, und von Unwillen er-
penmaden, im hohlen Rumpf. füllt sind gegen die junkernde

1128. Die Wespen, anfangs grim-
mige Diebe der Bienen (241), er-
scheinen, nachdem sie durch Bde-
lykleons Rede (737. —) umgewan-

Dronenkaste.

1136. D. h. Wenn ich Meder
zu bekämpfen hatte, die uns mit
Heeresmacht (11) überzogen.

BDELYKLEON.

Nichts Gutes, scheint es, wünschst du zum Genuß dir.

FILOKLEON.

Nein wahrlich, weil mir keineswegs zuträglich ist.

Denn als ich jüngst mit gebratenen Fischlein mich
gestopft,

1140

Da zahlt' ich dem Walker Waschgebühr drei Obole.

BDELYKLEON.

Wohlan, versuchen woll' es doch, nachdem du mir
Einmal dich übergeben zur Wohlthätigkeit.

FILOKLEON.

Was soll ich thun denn?

BDELYKLEON.

Wirf den lumpigen Mantel weg,
Und das Flauschgewand hier lege dir an lumpmantel-
haft

1145

FILOKLEON.

Noch also Kinder soll man zeugen und erziehn,
Da dieser jezo mich zu ersticken gar gedenkt?

BDELYKLEON.

Da nim das Gewand hier, leg' es an, und schwaze
nicht!

FILOKLEON.

Was doch zum Unglück ist denn das, bei der Götter
Macht?

BDELYKLEON.

Der nennt es Perferkleidung, und der andre Flausch. 1150

1140. Die Wäsche des begoffenen Flauschgewandes hatte ihm keinen ganzen Tageslohn gekostet; ein Richtermantel dagegen bedarf keiner Wäsche.

1147. *Ersticken*, wie im Backofen. Zugleich bedeutet es *erwürgen*, wie Vög. 1355. Weiberrh. 863.

1150. Der *persische Flausch* (Kau-nake), aus feiner Wolle, und schön gewebt, war ein Prachtgewand.

FILOKLEON.

Ein Zottelpelz gar schien es mir, ein thymötischer.

BDELYKLEON.

Kein Wunder; denn nach Sardes bist du nie gereist.
Dann kennstest du's; nun kannst du es ja nicht kennen.

FILOKLEON.

Ich?

Bei Zeus, fürwahr nicht. Aber doch erscheint es mir
1155 Ganz gleich des Morychos wohlgefüttertem Oberrock.

BDELYKLEON.

Nein, sondern gewirkt wird solches Tuch in Ek-
batana.

FILOKLEON.

Was? wirket man in Ekbatana solch ein Rindsgekrös?

BDELYKLEON.

Wie das, o Guter? Nein, bei dem Barbarvolke wird
Mit grossem Aufwand so gewirkt. Sieh, dieses Kleid
1160 Hat dir an Wolle leicht ein Talent hineingefchluckt.

FILOKLEON.

Nicht wahr denn? Wollenschlucker mußt genannt es
sein

Mit mehrerem Recht, als Flauchgewand.

BDELYKLEON.

Halt, Guter, halt!

Steh stille beim Ankleiden!

FILOKLEON.

Weh mir armen Mann!

Wie heißen Qualm das verruchte Kleid mir angerülpft!

1151. Thymötada, ein Ort in den Mangel an Lebenswärme.

Attika.

1157. Die Flauchhaare krollen

1155. Dem Schlemmer Morychos liess wie ein Rindsgekrös.

(519) erforste ein dicker Flauch

BDELYKLEON.

Nicht willst du anzieh'n?

FILOKLEON.

Nein, bei Zeus! Doch, guter Sohn, 1165

Wofern es sein muß, einen Ofen hüllt mir um.

BDELYKLEON.

Auf, Ich denn selber kleide dich ein! Du nun,
wohlan!

FILOKLEON.

Leg' einen Fleischkreul auch daher.

BDELYKLEON.

Wozu denn das?

FILOKLEON.

Dass du mich heraushebst, eh das Fleisch aus einan-
der schmort.

BDELYKLEON.

Wohlauf, sogleich mir wirf die verdammten Solen ab, 1170
Und hurtig binde dir unter hier die lakonischen.

FILOKLEON.

Ich könnt' es ausstehn, dass ich mir unterbände je
Von feindlichen Männern arggesinnte Beschuhungen?

BDELYKLEON.

Hinein den Fuß, Freund, und gerückt mit voller Kraft
Hier in das Lakonische hurtig!

FILOKLEON.

Unrecht thust du mir, 1175

Da in feindlichen Boden du den Fuß fortnöthigst.

BDELYKLEON.

Frisch nun auch den andern!

FILOKLEON.

Keineswegs den, weil durchaus
Todfeind den Lakonen einer ist von dessen Zehn.

BDELYKLEON.

Nicht ist ein Ausweg anders.

FILOKLEON.

Ich Unseliger,

1180 Der ich im Alter keine Frostbeul' haben soll!

BDELYKLEON.

Nun endige dich zu beschuhen; dann nach Reicher
Art

Vorschreitend also, drehe dich fein und schwänzele.

FILOKLEON.

Sieh da! Betracht' izt meine Gestalt, und schaue, wem
Ich am meisten ähnlich bin am Gang, von den Rei-
chen hier.

BDELYKLEON.

1185 Wem? Einer Blatter, die ein Knoblauchpflaster deckt.

FILOKLEON.

Ein großes Getusch, traun, fühl' ich zum Wipparfchen
nun.

BDELYKLEON.

Wohlan, du verstehst doch, wie man vornehm spre-
chen muß,Wenn Männer dasind, voll von Wissenschaft und
Geist?

FILOKLEON.

Ich freilich.

BDELYKLEON.

Was denn sprichst du wol?

1180. Nicht einmal die Frost-
beule, die Gefellin seines Richter-
amtes unter kaltem Himmel, die
einzige Erinnerung an glückliche
Stunden, soll er behalten.1185. Sie zuckt unter der heisse-
renden Sonne.1186. Kaum ist der Richtgeist
mit dem Richtkleide gewichen,
so fährt der Lassegeist in ihn.

Aehn. 609 — .

FILOKLEON.

Sehr vielerlei:

Zuerst von der Lamia, wie sie gehascht einst farzete; 1190

Dann ferner, wie Kardopion die Mutter gar —.

BDELYKLEON.

Mir keine Fabeln; nein vielmehr was Menschliches,
Dergleichen gern wir sprechen so im Hausverkehr.

FILOKLEON.

Nun ja, ich weiß so etwas ganz aus dem Hausver-
kehr,

Dies: Also war einst eine Maus und ein Wieselchen. 1195

BDELYKLEON.

O Linkischer, Ungezogner! sprach Theagenes,
Da jenen Kothaußammer er ausfilzete;
Von Maus und Wieselchen sprichst du hier den Män-
nern vor?

FILOKLEON.

Was soll ich sonst denn sprechen?

BDELYKLEON.

Was Großartiges:

Wie zum Fest du gesandt mit Androkles gingst und
Kleisthenes.

1200

1190. Horaz, im Briefe an die Pisonen, singt (338):

Wenn zur Belustigung bloß du erdichtetest, grenz' es an Wahrheit:
Dass nicht, was sie nur wolle, geglaubt verlange die Fabel,
Noch aus der Lamia Bauch vorzieh' ein gefressenes Knäublein.

Von dieser afrikanischen Kinder- Silfion (Ritt. 894), that gern, was
fresserin hatte man viele jetzt ver- er unter diesen Umständen nicht
schollene Märchen, die von An- gut lassen konnte. Den Kothauf-
men erzählt, von Mystikern gedeut- sammler, der sich allzu traulich
tet, von Gebildeten verlacht wur- an ihn drängte, wies er mit Schel-
den. ten zurück.

1196. Theagenes, wahrscheinlich
ein Liebhaber von Knoblauch und1200. Gesandte zu Festen (Theo-
ren) hießen die, welche in pracht-

FILOKLEON.

Gefandt ja ward ich nie zum Feste wo, als einst
In Paros, da des Tags ich empfing zwei Obole.

BDELYKLEON.

Dann sagen mußt du, wie gekämpft hab' alsobald
Efudion im Doppelkampf mit Askondas brav,
1205 Obgleich er alt schon war und grau, doch habend
traun
Die Seiten gewichtvoll, auch die Arm' und Weichen,
und
Den stärksten Panzer.

FILOKLEON.

Still doch, still! nichts sagest du.
Wie kämpft im Doppelkampfe wol ein Gepanzerter?

BDELYKLEON.

Also zu erzählen ist der klugen Männer Brauch.

vollen Aufzügen entweder nach
Delfi gefandt wurden, um das Ora-
kel zu befragen, oder nach Delos,
den vier hellenischen Spielen, und
anderen Orten, um daselbst Festen
beizuwohnen. Zu einem Götter-
feste in Paros ward Filokleon hin-
gefandt, und so wenig achteten
die Athener ihre Bundesstaaten,
dass man ihm den Bettler und
Wüstling Androkles und den über-
all verspotteten Kleisthenes zuge-
sellte.

keit, wie die vertraulichen Reden
des Mäcenae bei Horaz (Sat. II,
6, 46):

— «Wie viel ist die Uhr? Baxt
wol Gallina wie Syrus?

Frisch ist Morgens die Kälte, den
Unvorsichtigen knüpft sie: »

Und was ohne Gefahr auch rizi-
gen Ohren vertraut wird.

Efudions Namen fand der Scho-
liast unter den Olympiasiegern;
und vielleicht machte bloß sein
Alter den Sieg merkwürdig: 1394.

1202. Die Theoren empfingen
ihren Tagesold aus der Staatskasse;
aber nicht alle, so wenig, wie in
dieser Winkelgefandtschaft.

1207. Er meint die Brust, den
Herzpanzer.

1208. Der Doppelkampf, Pan-
kration, der das Ringen und den
Faustkampf verband, ward nackend
gekämpft.

1203. Eine alte, noch unverges-
sene Geschichte von der Wichtig-

Doch ein Anderes sage mir, wenn einst bei Fremd-
lingen 1210

Du zechtest, was wol vorzutragen wähltest du
Von deinen Jugendthaten als die tapferste?

FILOKLEON.

O jenes, jenes ist das Tapferste ja von mir,
Da die Rebenpfähle Ergasions ich entwendete.

BDELYKLEON.

Du schwazest mich todt mit den Pfählen! Nein, wie
dem Eber du 1215

Und dem Hasen einst nachsetztest, wie in dem Fackel-
lauf

Du ließt, erfindend das Allerjugendhafteste!

FILOKLEON.

Nun wohl, da weiß ich dieses Jugendhafteste,
Wie einst den Läufer Fayllos ich, ein Bengel noch,
Erhascht' im Gericht um Schmähung, mit zwei Kie-
selchen. 1220

1210. Die Gesandten schnitten am Altar des Prometheus angezündet auf; zum Gesandtenposten aber ist Filokleon reif, seit er ein junger Herumwipser geworden: 1186.

1214. *Ergasion*, ein Bauer. — Andere Großthaten der Jugend erzählen die Chorgreife V. 236 —, die Fackel erlöschten ließ, verlor die Hoffnung des Siegs; Sieger war, wer sie brennend ans Ziel brachte.

1216. In Athen ward auf dem *Kerameikos* ein dreifacher Fackellauf gefeiert, an den Festen des *Hesäftos*, des Prometheus und den Panathenäen. Auf einer Rennbahn, in gleicher Entfernung, standen Jünglinge: nach gegebenem Zeichen lief der erste mit einer

dem dritten, und so der Reihe nach. Wer, was häufig geschah, Wer aus Furcht, die Fackel zu ersticken, langsamer lief, ward von den Zuschauern gehöhnt und mit Fäusten geklopft: *Frösch.* 1086.

1219. *Fayllos*: *Acharn.* 214. Ihn erhaschte Filokleon im Wettlauf vor Gericht.

BDELYKLEON.

Still! Nein vielmehr hier lagere dich, und lerne
mir,

Ein wackerer Zechfreund und gesellschaftlich zu sein.

FILOKLEON.

Wie soll ich mich lagern? Sprich ungefümt!

BDELYKLEON.

Anständiglich.

FILOKLEON.

Also verlangst du mich gelagert?

BDELYKLEON.

Keineswegs!

FILOKLEON.

1225 Wie denn?

BDELYKLEON.

Die Knie' ausstreckend, und ringmeisterlich,
Lieg' hingegossen wohl gelenk auf den Teppichen.
Dann lobe dir ein schöngeformtes Erzgeschirr;
Zu der Decke schau; die Klapper des Hof bewun-
dere.

Handwasser hurtig! die 'Speisetisch' hereingebracht!

1230 Wir schmausen; jezo waschen wir uns; nun spren-
gen wir.

FILOKLEON.

Bei der Götter Macht ja, einen Traumschmaus hal-
ten wir!

BDELYKLEON.

Die Flöterin liefs sich hören; und Mitzechende

1224. Er setzt sich, die Kniee Hof und Herlichkeit bewundern.
zum Kinn emporgekrümmt.

1228. Klapper, was bei uns die

1227. Ein wohlgezogener Gast Schelle, die der Hineinwollende
musste erst des Wirtes Haus und zieht.

Sind hier Theoros, Fanos, Kleon, Äschines,
Und ein anderer Fremdling nächst dem Haupt Ake-
stors dort.

In solcher Gesellschaft stimm' auch zu Skolien wacker
ein. 1235

FILOKLEON.

Wahrhaftig? So wie kein Diakrier sonst vermag!

BDELYKLEON.

Ich will doch zusehn; denn nunmehr bin Kleon ich.
Erst fing' ich das von Harmodios; Du dann ein-
gestimmt.

«Niemals lebete noch ein Mann Athenä's, —

FILOKLEON.

«Der so völlig ein Schelm und solch ein Dieb
war.» 1240.

BDELYKLEON.

So was beginnst du? Ganz um den Hals noch schreift
du dich.

Denn dir mit Verderben wird er gewiss und Unter-
gang,

Mit Landesverweisung wird er drohn.

1233. Wiederum eine saubere henbewohner, verlangten Demokra-
Genossenschaft, wie V. 1200. *Theo-* tie; die *Pedier*, die reichen Be-
ros: 42. *Fanos*, Geheimschreiber. wohner der Niederungen, bestan-
des ruchlosen Kleon: *Ritt*. 1257. den auf Oligarchie; die *Paralier*,
Äschines, ein Windbeutel: 338. oder Meerbewohner, wollten eine
472. *Akestor*, ein Nichtgrieche, gemischte Verfassung. Als ein äch-
dem zur Seite ein anderer gleiches, ter Tyrannenfeind nennt sich Filo-
Schlages sitzt. kleon einen Diakrier.

1236. Ehe Solon den Athenern
durch eine vernünftige Staatsver-
fassung Ruhe und Einigkeit gab,
war Athen durch drei Parteien
zerrüttet. Die *Diakrier*, oder Hö-

1237. Nun bin ich dir, was bis-
her Kleon, Aufseher und Lenker.

1238. *Harmodios*: *Acharn*. 989.

1240. Er meint Kleon.

FILOKLEON.

Ich aber traun,
 Wofern er droht, bei Zeus, ein anderes sing' ich ihm:
 1245 «O du Mensch, du der Rasende dort in der Hoch-
 gewalt,
 «Um noch kehrt du die Stadt, die erschüttert sich
 neigt zum Sturz!»

BDELYKLEON.

Doch wie? wenn Theoros, hin zu den Füßen nun
 gestreckt,
 So singt, dem Kleon angeschmiegt an die rechte Hand:
 «Vom Admetos, o Freund, lernend das Wort, habe
 die Guten lieb!»
 1250 Was singst du dem für ein Skolion?

FILOKLEON.

Ich mit hellem Laut:
 «Nicht ist es erlaubt zu fuchseln,
 «Noch beiden zugleich lieb und hold zu sein!»

BDELYKLEON.

Einstimmen wird dann Äschines, des Sellos Sohn,
 Ein Mann, in Tonkunst wohlgeübt; der singt darauf:
 1255 «Reichliches Gut der Klei-
 «tagora, so wie mir,
 «Dort bei den Thessalern, —

FILOKLEON.

«Reichlich umhergestäubt
 «Hast du es, so wie Ich.»

1247. Theoros: 42.

1253. Äschines: 338. 472. Er
 war Besitzer von eingebildeten Reich-
 thümern (Vög. 826), und wünschte
 sich wirkliche hinzu.

1255. Ein Skolion der thessali-
 schen Sängerin Kleitagora auf sich
 selbst. Vgl. Lys. 1244. Sie lebte
 zur Zeit der Peisistratiden, gegen
 welche den Athenern die Thessa-
 lier beistanden.

BDELYKLEON.

Nun dieses hast du ziemlich wohl ins Herz gefasst. 1260

Doch laß zum Nachtschmauß uns zu Filoktemon gehn.

Bursch, Bursch, den Nachtschmaus, Chrysos, schnell
uns eingepackt;

Dafs wir zur Luft auch zechen einmal

FILOKLEON.

O keineswegs!

Schlimm ist das Zechen; denn von dem Weintrunk
kommts dahin,

Dafs Thüren man schmettert, dafs man ausschlägt,
dafs man wirft, 1265

Und dann mit baarem Gelde büsst nach verschlafnem
Rausch.

BDELYKLEON.

Nie, wenn du verkehrst mit Männern fein und edler
Art.

Denn bald um Verzeihung bitten die den Belei-
digten;

Bald auch erzählst du selber was mit Städterwiz,

Ein äsopisches Pöflein, oder ein sybaritisches, 1270

Wie du im Trinkgelag' es gelernt; zum Lachen dann
Verdrehst du den Handel, dafs dich jener läßt und
geht.

FILOKLEON.

Traun, lernen muß man viel von solcher Wizigkeit,

1262. Seinen Antheil zu einem «denn der Fabeln, einige cypri-
Pickenik. «sche, andre libysche, andre sy-

1270. Äsopos: 578. — Der Rhe- «baritische, alle aber heißen äso-
tor Hermogenes (Fabric. griech. «pische, weil Äsopos in freund-
Bibl. II, 9, 6) sagt Folgendes: «schaftlichem Verkehr sich der
«Genannt werden, nach den Erfin- «Fabeln bediente.»

Wofern ich nichts abbüfse, wenn ich was verbrach.
 1275 Wohlan denn, gehn wir; nichts sei uns noch Zö-
 gerung.

CHORFÜHRER.

Mehr denn Einmal, daucht mir selber, hab' ich mich
 geschickt gezeigt,
 Und ungeschickt kein einzimal.
 Doch Arynias, des Sellos, desto mehr, mit dem
 Scheitelbusch:

Er, den ich vordem gefehn, statt Apfel und Gra-
 natenkost,

1280 Hochschmaufen mit Leogoras;

Nun hungert ihn, wie den Antifon.

Doch er ging ja nach Farfalos' als Gesandter; dort
 sodann

Allein verkehrt' er ganz allein

Mit dem armen Volk der Thessaler,

1285 Er selbst ein Armer, minder nicht als Einer wo.

Chorgesang.

Seliger Autómenes, wie, ragest du an Seligkeit!

Kinder ja erzeugetest du, meisterliche Künstler sie!

Erfstlich den bewundertesten allerunvergleichlichsten

Kitharabewältiger, den Liebling der Gefälligkeit;

1290 Ferner den theaterischen, schrecklich wie geschei-
 ten Mann;

Endlich den Arífrades, den inniglich gescheitesten.

1278. Arynias, als Windbeu-
 tel, heißt Sohn des Sellos: 338.

472.

1280. Leogoras, ein Schlemmer:

Wolk. 110.

1288. Arignotos: Ritt. 1279 — .

Dieser, so betheuerte der Vater, unbelehrt von
 wem,
 Hab' er aus der sinnigen Natur für sich allein ge-
 lernt,
 Zungenspiel zu treiben immer, wann er ging ins
 Hurenhaus.

CHORFÜHRER.

Einigen gefiel es zu behaupten, ich sei ausgeföhnt 1295
 Wieder, da mich Kleon doch ein wenig in Ver-
 wirrung trieb,
 Zwackend mit Beleidigungen. Jezo, da ich Schläg'
 empfang,
 Lachten die daraußen ob dem Schreienden, und
 schauten zu,
 Meiner unbekümmert; sie verlangeten allein zu sehn,
 Ob ich ja ein Spätschen in der Klemme noch ent-
 schleuderte. 1300
 Als ich das ersehen, nun da äßt' ich ihn ein we-
 niges.
 Aber jezo ganz betrogen hat der Pfahl den Reben-
 stock.

XANTHIAS.

O selig, ihr Schildkröten, eurer Haut zu Dank!
 Ja selig dreimal ihr vor meinem Rippendach!

1295. Als ich Kleon mit den verächtlich, bis er endlich durch
 Babyloniern durchbeizt hatte, zog die Ritter überzeugt ward, auf
 er mich vor Gericht (*Acharn.* 385). mich sei so wenig Verlaß, wie der
 Hierauf machte ich ihn durch ver- Rebe auf einen morschen Pfahl.
 stellte Freundlichkeit kirr und zu-

1305 Wie habt ihr schön den Rücken und kunstmeisterlich
Umwölbt mit Ziegeln, daß ihr ihn vor Schlägen
deckt!

Ich aber bin verloren, tupft mich nur ein Stab!

CHORFÜHRER.

Was ist, o Knabe? Knaben ja, wie alt er sei,
Benennen muß man einen, der noch Schläg' empfing.

XANTHIAS.

1310 War denn nicht der Alte dort das gräßlichste Un-
gethüm,

Und vor der Gesellschaft er der Weinberauschteste?

Sieh doch, da war Hippylos, Lykon, Antifon,

Lyfistratos, Theofrastos, die um Frynichos;

Doch allen zuvor war er der Ausgelassenste.

1315 Denn sobald er voll des vielen und des guten ward,
Da sprang er' einher, hüpfte auf, und farzt', und
lachte laut,

Wie wenn ein Eselchen hoch gelebt bei Gersten-
schrot;

Und rufend, Bursch, Bursch! klopft' er mich mit Ju-
gendkraft.

Ihn jezo sehend, foppte so Lyfistratos:

1320 «Du, Alter, gleichst dem neubereicherten Bodensaz,
«Und dem *Ladethierchen*, das zu der Spreu hin-
trabete.»

1320. *Bodensaz* heißt er wegen
des Alters: *Plut.* 1088. — Äschy-
los singt im *Agamemnon* (1115):

Ward nun vom Schicksal zuge-
wogen solches Loos,
Viel Dank verdient uraltbeglück-
ter Herren Gunst.

Die aber unverhofftes Wohl ein-
ernteten,
Sind rauh den Knechten über-
all, und ungerecht.

1321. *Ladethier*: 189. Der *Esel*
trabte zur Spreu war sprichwört-
lich.

Er drauf mit Geschrei nannt' einer Heuschreck' ähn-
lich ihn,

Die des kahlen Mantels Blätterfall hinfireuete,
Und dem Sthenelos, der von aller Geräthschaft ward
entblößt.

Da klatschten Beifall alle, nur Theofrastos nicht; 1325
Der verzog die Lippen, als ein traun geistreicher
Mann.

Doch der Alte fragte den Theofrastos: «Sage mir,
«Worauf du haarprunkst, und so zierlich da gebarst,
«Der du possig anleckst jeden Wohlvermögenden?»
So nun beleidigt' er die anderen Mann vor Mann, 1330
Hohnneckend bäurisch, auch Erzählungen fügt' er zu,
Gar ungereimt, die zur Sache nicht gehörten.
Hierauf, nachdem er sich berauscht hat, geht er heim,
Abprügelnd alle, wen er nur auf dem Wege trifft.
Doch sieh, in taumelndem Gange dort zickzackt er
her. 1335

Lass gleich aus dem Wurf mich gehen, eh es Schläge
setzt!

F I L O K L E O N

(mit einer Fackel, die Flötenspielerin führend; er singt wie im Tanz).

Wende dich, zeige dich!

Heulen soll fürwahr noch mancher,

1322. In eine Heuschrecke ward
der Greis Tithonos verwandelt:
Acharn. 697.

1323. Der alte Hungerleider
(*Acharn.* 864) sitzt in einem Man-
tel, der schon alle Flocken winter-
lich verstreuet hat.

1324. Der Schauspieler Sthene-
los mußte aus Dürftigkeit sein
Kunstgeräth verkaufen.

1325. Theofrastos, der sich zier-
lich seiner Genossen schämt, war
ein Schmarozer und Witzjäger für
Geld.

Der auf der Spur nachwandelt mir!
 1340 Ha wie bald, wo nicht ihr abtrollt,
 Sünder dort, mit dieser Fackel
 Schaff' ich euch zu Braten um!

B D E L Y K L E O N .

Wahrhaftig, dafür sollst du morgen Buße thun
 Uns allen hier, und seist du noch so jünglingshaft;
 1345 Denn allesamt dich vorzuladen kommen wir.

F I L O K L E O N .

Hopheissa! vorzuladen noch!
 Mit dem alten Rummel! Wißt ihr wol,
 Auch nicht zu hören vermag ich mehr
 Vom Recht! Ha, ha! der Tausend!
 1350 Das, das gefällt mir! Fort die Trichter!

(*sprechend*)

Will wol hinweg der Heliast gehn, gleich hinweg?
 Komm hier herauf doch, holdes Grüngoldkäferlein,
 Mit deiner Hand hier angefaßt an diesen Strick.
 Halt fest! Doch Achtung! denn vermorscht ist schon
 der Strick.
 1355 Gleichwohl ein wenig daran zu fummeln kränkt ihn
 nicht.

Du siehst, wie Ich so behende dort dich entführte,
 Da du schon den Gästen lesbisches Spiel bereitetest.
 Deshalb, gewähre diesem Glazkopf hier den Dank.
 Doch nicht gewährst du, weiß ich wol, mir Bescheid
 zu thun;

1360 Vielmehr betriegst du, und verlachst den Armen laut.
 Schon vielen andern hast du ja so zugepflegt!
 Wofern du kein unartig Mägdlein nun mir bist;

1352. Grüngoldkäferlein, d. i. mein Seelchen, lieb Herzchen.
 Wolk. 755.

Dann will ich, wann mein Sohn einmal abscheiden
wird,

Frei kaufen dich zu meiner Liebschaft, Pufelchen.

Nicht mächtig jezo bin ich meines Eigenthums. 1365

Denn ich bin ein Jüngling, und bewacht noch werd'
ich scharf;

Denn das Söhnchen hält Aufsicht, und ist sehr wunderlich,

Und daneben kümmelspaltekresszerschneiderisch.

Drum ist er besorgt mir, dass ich nicht verwildere;

Denn er hat ja keinen Vater sonst, als mich allein. 1370

Doch selber, scheint es, rennt er nach dir und mir
daher.

Wohlauf, ungesäumt denn steh, und diese Brände
Kiens

Nim so in die Hand, damit ich ihn necke jugendlich,
lich,

Wie einst mich dieser, eh ich eingeweiht ward.

BDELYKLEON.

Du, heda, heda, Faseler und Brunstwieherer, 1375

Verhebt und vernarrt scheinst du in ein hübsches —
Särgelein!

Niemals, bei Apollon, geht ungestraft dir solches hin!

FILOKLEON.

Wie ässest du gern aus Effigtunk' ein Händelchen!

1363. Er, der Jüngling, steht unter der Zucht des greisenhaft mürrischen Sohns.

1368. Den Kümmel spalteten, nach dem Sprichwort, die Geizhälse: Theokrit. X, 54.

1374. Eingeweiht, aus der Knabenzeit in das freiere Jünglingsalter.

1378. Wie gerne zögest du mit mürrischer Laune mir einen Verdammungsstrich: 106. Den Sohn denkt er als eifernden Richter.

BDELYKLEON.

Ist nicht entsetzlich, daß du mich neckst, da die Flö-
terin

1380 Den Gästen du entführtest?

FILOKLEON.

Welche Flöterin?

Was dämeltst du, wie wer von dem Grabmal fiel
herab?

BDELYKLEON.

Bei Zeus, da steht sie ja wol bei dir, die Dardania.

FILOKLEON.

Nein, eine Fackel, die auf dem Markt den Göttern
brennt.

BDELYKLEON.

Dies eine Fackel?

FILOKLEON.

Freilich! Schau doch, wie gestreift.

BDELYKLEON.

1385 Was ist denn dieser schwarze Fleck in der Mitte
dran?

FILOKLEON.

Das Pech natürlich, das von der brennenden nieder-
floss.

BDELYKLEON.

Doch hinterwärts, ist nicht ein After dieses hier?

FILOKLEON.

Vielmehr ein Knaß der Fackel raget hier hervor.

BDELYKLEON.

Was schwazest du vom Knaße? Du da, willst du
her?

FILOKLEON.

1390 Ah, ah, was zu thun gedenkst du?

BDELYKLEON.

Wegzuführen die,
Abnehmend dir, da ich glaube, Du seist abgemorſcht,
Und könnest nichts mehr.

FILOKLEON.

Höre jezt ein Wort von mir.
Als einſt in Olympia's Spielen Ich zuſchauete,
Wie hat Efudion da gekämpft mit Askondas brav,
Obgleich bejahrt ſchon! dann mit derbem Streich der
Fauſt,

1395

Wie hat der Ältere hingestreckt den Jüngeren!
Drum gieb mir Acht, daß nicht du weggehſt braun
und blau!

BDELYKLEON.

Traum, ausgelernet haſt du das von Olympia!

BROTHÄNDLERIN.

Auf, ſteh mir bei! um der Götter willen, ſteh mir bei!
Denn dieſer Mann, der iſt es, der mich vernichtete, 1400
Mit der Fackel ſchlagend, und mir da herunter warf
Zehn Obolosbrötchen, und dazu vier andere!

BDELYKLEON.

Da ſiehe, was du wieder gemacht. Rechtshändel noch
Kriegt man von deinem Rausche.

FILOKLEON.

Keineswegs ja, weil
Ausföhnen ſolches wohlerfundene Fabelchen; 1405
So, weiß ich, wird mir dieſe bald verſöhnet ſein.

BROTHÄNDLERIN.

Traun nie, bei den Zwillingsmächten, geht es um-
sonst dir hin,

Dafs mir, der Tochter Ankykions und Sostrate's,
Mir Myrtia, du so ganz verderbt hast diese Tracht!

FILOKLEON.

1410 Hör' an, o Weiblein; dir erzählen will ich gleich
Was Artiges.

BROTHÄNDLERIN.

Nein, nicht mir, bei Zeus, Armseliger!

FILOKLEON.

Da Äsopos einst von der Abendmahlzeit wiederkam,
Frech rannt' ihn eine besoffene Hündin bellend an.

Doch jener hierauf sagte: Pez', o Peze du,

1415 Bei Zeus, wenn, statt des losen Maules, du woher
Dir Weizen kauftest, klüger schienst du mir zu sein.

BROTHÄNDLERIN.

Du lachst noch meiner? Wer du auch bist, ich lade
dich

Vor die Marktbeamten wegen Beschädigung der
Tracht,

Als Zeugen habend diesen Chärefon alhier.

FILOKLEON.

1420 Nein, höre lieber, ob dir etwas gilt mein Wort.

Im Gefange kämpft' einst Lasos und Simonides.

Hierauf begann nun Lasos: «Wenig liegt mir dran!»

BROTHÄNDLERIN.

Wahrhaftig, du?

FILOKLEON.

Dir sieht es ähnlich, Chärefon,

1418. Marktbeamten: *Acharn.*
733.

1419. Chärefon war hager und
buxfarbig: *Wolk.* 105. 498.

Dafs Zeuge du dem thapfsgelben Weibe bift,
Der Ino, die vor den Füffen hängt dem Euripides. 1425

BDELYKLEON.

Sieh, noch ein Anderer, wo mir recht ift, kommt
daher,
Als Kläger dir; gewifs den Zeugen hat er dort.

KLÄGER.

Weh mir des Leides! Alter da, dich lad' ich vor,
Um Schmach.

BDELYKLEON.

Um Schmach? O nein, bei den Göttern,
lad' ihn nicht!

Denn ich felbft für jenen leifte dir nach Gerechtig-
keit, 1430

Was du auch foderft, und verdank' es dir dazu.

FILOKLEON.

Selbft wüncf' ich ja mit diefem ausgeföhnt zu fein
Von Herzen; denn ich bekenne, dafs ich fchlug und
warf.

Komm erft heran denn. Überläffeft du es mir,
Was ich für den Handel dir an Geld' auszahlen foll, 1435
Und dann dir Freund fein künftig? oder beftimmft
du felbft?

1424. Thapfos war (Schol. zu man, um fahl und krank zu fehn,
Theokr. II, 88) ein Gewächs, def- das Geficht damit färbte.
fen Holz, auch fkythifches oder 1425. Ino (*Acharn.* 441) ward
Goldholz genannt, zum Gölben der von Euripides, wie fie mit Todes-
Wolle und der Haare diente. Der bläffe ins Meer ftürzte, auf die
Saft fiel ins Fahlgrüne; weshalb Bühne gebracht.

KLÄGER.

Du sprich; denn Rechtsstreit lieb' ich nicht, noch
Zänkerei.

FILOKLEON.

Ein Mann in Sybaris fiel vom Wagen einst herab,
Und schlug sich Wunden so am Haupt ganz fürch-
terlich;

1440 Denn er war, das fand sich, ungeübt in Pferdekunst.
Da trat zu ihm ein wohlgewogener Mann, und
sprach:

Es treibe jeder seine Kunst, die er versteht! —
So laufe du auch hin zum Schwarm' des Pittalos.

BDELYKLEON.

Vollkommen ist auch dieses deiner Art gemäß.

KLÄGER.

1445 Wohlauf, gedenk' izt, was er wol antwortete.

FILOKLEON.

Hör' an, und flieh nicht. Eine Frau in Sybaris
Zerschlug den Spülkump.

KLÄGER.

Dessen seid ihr Zeugen mir!

FILOKLEON.

Da rief der Spülkump einen sich zum Zeugen an.
Die Sybaritin aber sprach: Bei Persefone,
1450 Wenn, statt ein Zeugnis aufzurufen, du sogleich
Ein Verband dir kauftest, mehr des Sinns wol zeig-
test du.

KLÄGER.

Höhn' immer, bis zu dem Rechtsbescheid der Ar-
chon ruft!

BDELYKLEON.

Nicht mehr, so wahr Demeter waltet, bleibst du hier;
Nein, stracks dich erhebend will ich —

FILOKLEON.

Was denn thun?

BDELYKLEON.

Was thun?

Hinein dich tragen will ich von hier; sonst wahrlich
bald

1455

An Zeugen fehlt es so vielen dich Vorladenden.

FILOKLEON.

Äsopos ward von den Delfern —

BDELYKLEON.

Wenig liegt mir dran!

FILOKLEON.

Beschuldiget, eine Schal' entwandt hab' er dem Gott.
Darauf erzählte jener, wie der Käfer einst —

BDELYKLEON.

O du mordest mich noch mit deinen ewigen Kä-
fern da!

1460

CHOR.

Strofe.

Ich neid' um dies glückliche Loos

Den Greis! Wie drang er vorwärts

Aus dürrer Pfleg' altem Gebrauch!

O da er anitz andres gelernt,

Mächtig wird bewegt sein Herz,

1465

Dass er in Lust üppiger sei.

Aber auch vielleicht will er es nicht;

- Denn so hinwegarbeiten, ist schwer,
 Von der Natur, die stets man gehabt.
 1470 Wiewohl auch das vielen geschah,
 Daß, ändern beipflichtend an Rath,
 Sie das Betragen umgewandt.

Gegenstrofe.

- Doch grosse Lobsprüche von mir
 Und jedem Wohlgesinnten
 1475 Gewann, und geht herlich hinweg,
 Wie ein mit Verstand zärtlicher Sohn,
 Dieser des Filokleon.
 Denn ein so sehr Freundlicher nie
 Hat sich mir gezeigt, nie auch ein Thun
 1480 Mich so entzückt ganz außer mir selbst.
 Denn wo erschien im Gegengespräch
 Nicht Sieger Er, welcher sich müht,
 Wie Vätern ehrwürdiger noch
 Sei zu erhöh'n der Thaten Schmuck.

XANTHIAS.

- 1485 Bei der Macht Dionysos, ungereimte Dinge doch
 Hat uns ein Dämon hier in das Haus hineingewälzt!
 Denn jener Greis, nachdem er lange fortgezecht
 Und die Flöte gehört hat, überfroh bei dem Geschäft,
 Die ganze Nacht hindurchzutanz'n ruht er nicht
 1490 Die alten Tänze, wie Thespis einst wetteiferte;

1468. Horaz (*Epist.* I, 10, 24) sagt:

Treibt die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt sie beständig.

1490. Die Tänze zur Zeit des gen Tragöden schlecht und altväter-
 uralten Tragöden Thespis dünken risch. *Kronische Gänge: Volk.*
 ihm schön und neu, die der jesi- 397. 923.

Und er sagt, die Tragöden jezo woll' er zeigen bald
Als krönische Gäuche, schon nach kurzem Wettetanz.

FILOKLEON (*hervortanzend, in tragischem Ton*).

Wer hat an der Pforte des Hofes sich gefast?

XANTHIAS.

Da rückt ja schon dies Übel hervor.

FILOKLEON.

O die Riegel gelöst dort! Denn schon ist 1495

Der Geberdung Beginn, —

XANTHIAS.

Nein, eher vielleicht der Verrückung Beginn!

FILOKLEON.

Die die Seite mir schwank umdreht mit Gewalt!

Wie der Nase Geschnaub' herbrüllt, und wie laut

Mir das Kreuzbein dröhnt!

XANTHIAS.

Helleboros nim! 1500

FILOKLEON.

Ha, Frynichos haut, wie ein tapferer Hahn, —

XANTHIAS (*vor der Nachgeberdung zurückfahrend*).

Bald trädest du mich!

FILOKLEON.

Aufschnellend das Bein zu dem Himmel empor;

Und das Arschloch klast!

XANTHIAS.

Auf dich selber geschaut!

FILOKLEON.

Denn nun hat unserer Hüfte Gelenk 1505

So behend' in der Pfanne den Umschwung!

BDELYKLEON.

Nicht schön, bei Zeus, nein, sondern rasende Hand-
lungen!

FILOKLEON.

Wohlan, ich erklär' izt: Gegenkämpfer lodr' ich auf.
 Wenn ein Tragöde künftgemäfs zu tanzen glaubt,
 1510 Mit mir um die Wett' alhier zu tanzen tret' er vor!
 Glaubts einer? glaubts niemand?

BDELYKLEON.

Ein einziger, jener nur.

FILOKLEON.

Wer ist der Unglückselige?

BDELYKLEON.

Sohn des Karkinos,
 Der mittlere.

FILOKLEON.

Doch der wird fürwahr hinabgeschluckt;
 Denn vertilgen werd' ich ihn durch den Taktschlag
 meiner Fauft;
 1515 Denn er gilt im Rhythmos völlig nichts.

BDELYKLEON.

Doch, Armer du,
 Ein zweiter Tragöd' hier, auch ein Karkinit, erscheint,
 Des ersten Bruder.

FILOKLEON.

Da hätt' ich ja Zukost eingekauft.

BDELYKLEON.

Bei Zeus, doch gar nichts anderes, als nur Krebs'
 allein.

Denn es kommt noch einer dazu von Karkinos Krebs-
 geschlecht.

FILOKLEON.

1520 Was krabbelt heran dort? ob Garnel', ob Taschenkrebs?

BDELYKLEON.

Der Pinnenwächter heißet er, von der Krabbenart
Der allerkleinste, der die Tragödienmache kennt.

FILOKLEON.

O Karkinos, o durch Kinderzucht Glückseliger!
Wie stürzte zahlreich her ein Gewühl Quicksterzelein!

BDELYKLEON.

Doch du mußt daher zum Kampf mit ihnen, Ar-
mer du!

1525

FILOKLEON.

Salztunke gemischt für jene, wann Ich obgefiegt!

CHORFÜHRER.

Wohlan, nun laßt uns alle den Raum für diese da
räumen ein wenig,
Dass ganz ungestört vor unserem Blick sie herum sich
drehen wie Kreisel.

CHOR.

Auf, herlichbenamete

Söhne des vom Meergeschlecht,

1530

Springt längs dem bewalteten Kies

Am Strand der verödeten Salzflut,

Ihr, der Krabben Brüder!

Den raschen Fuß rundum gestürmet;

Und auf Frynicheißch

1535

Zuck' einer die Ferse, damit,

Sehn oben die Beine sie,

Oh! rufen rings, die zuschaun!

Rundum dich gedreht und gewalzt, und dir den
Bauch geklatschet!

1540 Schwing' hoch zu dem Himmel das Bein! Laß Krei-
sel hier sich kreiseln!

Er selbst ja, der Herrscher des Meers, ihr Vater
kommt gewandelt,

Und freut sich der eigenen Söhn' alhier, des geilen
Dreiblatts!

Doch ihr, wenn zu tanzen ihr liebt, hinaus doch
führt, hinaus doch

Uns schleunig! Denn dieses ja hat bisher gethan
noch niemand,

1545 Daß man den trygödisehen Chor als Tänzer liefs hin-
weggehn.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

I N H A L T . . .

I. DER FRIEDE.

II. DIE VÖGEL.

III. LYSISTRATA.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

DER FRIEDE.

P E R S O N E N.

Zwei Knechte des TRYGÄOS.

TRYGÄOS.

Die Kinder des TRYGÄOS.

HERMES.

Der Krieg.

Der Aufruhr.

Chor der in den Krieg verwickelten Völker.

HIEROKLES, ein Wahrsager.

Ein Sensenschmied.

Ein Helmbüschler.

Ein Panzermacher.

Ein Trompeter.

Ein Helmschmied.

Ein Lanzen Schäfter.

Zwei Bursche.

Jahr der Aufführung: Olymp. 89, 3.

Z W E I K N E C H T E .

ERSTER.

Du lange hurtig einen Kloß dem Käfer her.

ZWEITER.

Sieh da.

ERSTER.

**Bescher' ihm, ha dem verdammtesten Un-
gethüm!**

ZWEITER.

**Nie werd' ein Kloß ihm, süßer denn der, zum Fraß
beschert!**

ERSTER.

Noch einen Kloß her, wohlgeformt aus Eseldreck.

ZWEITER.

Sieh da von neuem.

ERSTER.

**Wo denn blieb, den du erst gereicht? 5
Fraß nicht er hinab?**

ZWEITER.

**Nein wahrlich, sondern hinweggerast,
Verschluckt er ganz ihn, rund mit den Füßen um-
gedreht.**

ERSTER.

Wohlan denn, schleunig knäte viel' und häufige.

ZWEITER.

Kothsammelnde Männer, o bei den Göttern, greift
doch an,

10 Wo nicht mit Gleichmut, wie ich erstick', ihr sehen
wollt.

ERSTER.

Noch einen hurtig, einen noch vom Zärtlinge,
Denn ein zartes Bröcklein hätt' er gar zu gern.

ZWEITER.

Da nim.

Von Einer Schuld doch, Männer, glaub' ich frei zu
sein:

Niemand ja sagt wol, daß ich beim Einrühren as.

ERSTER.

15 Bah! reiche mehr her! einen noch; und einen noch!
Und knäte mehr noch!

ZWEITER.

Nein bei Apollon, jezt-nicht mehr!
Nicht länger kann ich pumpen dies Grundwasser hier!
Die Pumpe selber nehm' und trag' ich gleich hinweg!

ERSTER.

Ja gern, bei Zeus, zu den Raben, und dich selbst
dazu.

ZWEITER.

20 Ihr dort, wenn einer etwa weiß, der sage mir,
Wo man sich eine nicht gebohrte Nase kauft.

14. Beim Brotknäten ward den Knechten ein Rad um den Hals gelegt, damit sie nicht die volle Hand zum Munde führten. 17. Pumpe nennt er das Gefäß, worin er knätet, und den Inhalt Grundwasser, wegen des Geruchs.

Denn kein Geschäft wol fand ein Mensch mühseliger,
Als wenn man dem Käfer knätet und darreicht den
Frass.

Ein Schwein ja, so wie einer schifs, auch wol ein
Hund,

Puzt weg gemächlich; dieses Ding voll Übermut 25
Will ekel thun, und nicht zu fressen würdigt es,
Wenn nicht man vorsetzt, was man gerührt den ganzen Tag,

Wie einem Weib' ihr ausgeknätetes Nudelchen.
Doch ob vom Frass er aufgehört hat, laß mich spähn,
Die Thür ein wenig öfnend so, ihm unbemerkt. 30
Frisch weiter! ja nicht raste nur einmal vom Frass!
Fort, fort! bis selbst dir unbewußt zerplatzt der Bauch!

Wie er vorgebückt da, jener Unhold, nascht und
nascht,

Gleich einem Ringer, dem das Maul im Fluge geht;
Und das, indem er Haupt und beide Pfoten vorn 35
Fast so umherschwingt, wie wenn man ein dickes
Tau

Zum grossen Lastschif angestrengt zusammendrehet.
Ein garstig Ding doch solch ein Fresser voll Gestank!
Wem wol der Götter angehört dies Plagevieh?

28. Die Weiber knäteten sich rühmt. Theokrit (IV, 33) singt:
zierliche Klößlein, wie Radies- — — — dort wo der Faustheld
chen. Ägon achzig allein wogschmaufete
leckere Kuchen.

34. Ringer und Faustkämpfer 39. Jeder Gott hat sein Lieb-
bedurften bei ihrer Anstrengung lingsthier. Zugleich meint er, wel-
einer tüchtigen, widerhaltenden cher Gott hat uns diese Plage ge-
kost. Des Herakles Gefräßigkeit sandt.
wird in den Fröschen (550 —) ge-

ERSTER,

40 Weiß nicht, Afrodite's scheint er fürwahr mir nicht
zu sein,

Auch der Chariten schwerlich.

ZWEITER.

Wessen denn?

ERSTER,

Nicht anders traun,

Dies Wunder kam vom niederdonnernden Zeus ge-
sandt,

ZWEITER.

Nun sagt vielleicht jemand der dort Zusehauenden,
Ein Jüngling, welcher klug sich dünkt: Was bedeutet
das?

45 Der Käfer dort, was soll er? Drauf antwortet ihm
Ein Mann des Ionenvolkes, der ihm nahe sitzt:
Ich vermute, daß auf Kleon dieses ward gemünzt,
Der ohne Scham ja selbst des Schunds Unflat ver-
schlingt.

Doch laß mich eingehn, und den Käfer tränken auch.

ERSTER.

50 Ich aber will dies Wörtchen noch den Kindern dort,
Und jenen Männlein, auch den Männern dort umher,
Und auch der Männer Obermännern, anvertraun,
Und jenen hoch selbst die noch übermannenden:
Mein guter Herr ist rasendtoll nach neuer Art,

55 Nicht so wie Ihr, nein anders nach ganz neuer Art.
Den Tag hindurch ja, himmelwärts den Blick ge-
kehrt,

Also das Maul aufperrend, hadert er mit Zeus,

40. Afrodite, Göttin der Schön- tinnen jeglicher Anmut, des Leibes-
heit und Liebe. — Chariten, Göt- und der Seele. Vgl. Acharn. 997.

Und saget: Was doch willst du, Zeus, noch endlich
thun?

Leg' ab den Besem! beseme nicht das Hellenenland! —

TRYGÄOS (*hinter der Scene*).

Hoho! —

60

ERSTER.

Still schweiget; seinen Laut ja hör' ich, wie mir
deucht.

TRYGÄOS (*inwendig*).

O Zeus, was denkst du noch zu thun an unfrem Volk?
Nicht merkst du selber, wie du die Städt' hast ausge-
hüllt!

KNECHT.

Da ist fürwahr ja das Übel selbst, wovon ich sprach;
Denn ein Pröbchen habt ihr seiner Tollheit angehört. 65
Doch was er zuerst sagt', als der Gall' Aufruhr begann,
Vernehmet jezo. So mit sich selber sprach er dort:
Wie doch einmal gelang' ich grad' hinauf zu Zeus?
Hierauf, nachdem er schwanke Leiterchen sich ge-
macht,

Mühsam an diesen klettert' er zum Himmel auf, 70
Bis herunterpurzelnd er sich das Haupt zerfchmetterte.
Da er nun sich gestern so verlief, weiß nicht wohin,
Da bracht' er ein Ätna-Ungeheur von Käfer heim,
Und dem wie ein Rosshub' aufzuwarten zwang er mich.
Er selber auch, ihn streichelnd, wie ein Klepperchen: 75
O, ruft er, „mir pegasischer edler Fittig du,“
Dafs du doch flögest grad' hinauf zu Zeus mit mir!

66. Galle, Sitz des Wahnsinns.

76. Auf dem *Pegasos* unternahm

73. Die ätnäischen Roffe waren Bellerophon einen Flug in den Him-
durch Gröfse berühmt: Sofokl. *Ödip.* mel.

a. Kol. 312.

Doch was er vorhat, will ich hier durchkuckend
spähn. —

Weh mir des Leids! Kommt her, o Nachbarn, kommt
herbei!

80 Mein Herr, o schau doch, steigt empor als Schwe-
bender,

Wie vom Ross getragen, hoch in die Luft, auf dem
Käfer dort!

TRYGÆOS (*emporschwebend*),

Langsam, langsam, Rosskäfer, gemach!

Nicht wandle mir zu müßig einher;

In dem Anfang gleich auf Stärke getrost,

85 Eh Schweifs vordringt, und eh du gelöst
Des Gelenks Sennkraft in der Fittige Schwung!

Auch athme mir nicht, dir fleh' ich, so arg!

Wenn das du jedoch thun willst, o so bleib

In unserem Hauf' hier lieber daheim!

KNECHT.

90 O Gebieter und Herr, wie verrückt bist du!

TRYGÆOS,

Still doch! still doch!

KNECHT,

O wohin sinnlos in die Luft dich gewagt?

TRYGÆOS.

Hoch flieg' ich vom Volk der Hellenen empor;

So kühn und so neu ist, was ich erfand.

KNECHT.

95 Was fliegst du umsonst? denkst nicht du gesund?

TRYGÄOS.

Nur glückliche Wort'; und von faulem Geschwätz
Nichts muxe du mir; nein, jauchze du mir!
Und den Menschen gebeut Stillschweigen umher;
Auch die Haufen des Dungs und die Abzugs-
gäng'

Ummaure man neu mit Ziegelstein, 100
Und den Arsch auch schliesse man kräftig!

KNECHT.

Unmöglich kann ich schweigen, wenn du nicht mir
... sagst,
Wohin zu fliegen du gedenkst.

TRYGÄOS.

Was anders, als

Hinauf zu Zeus in den Himmel dort.

... KNECHT.

Und welches Sinus?

TRYGÄOS.

Befragen will ich jenen, um das Hellenenvolk 105
Gesamt und sonders, was zu thun er beschlossen hat.

... KNECHT.

Wenn er dir aber nicht bekennt?

TRYGÄOS.

... Verklag' ich ihn,

Dass er den Medern unser Land treulos verräth.

KNECHT.

Nein, bei Dionysos, nie, so lang' Ich lebend bin!

101. Eine nicht unzweckmäßige 108. Den Medern unser Land
Warnung im Theater: Vög. 793. verräth. S. Ritt. 474 — .

TRYGÄOS.

110. Nicht ist ein Ausweg anders noch.

KNECHT.

Iu, iu!

O Kinderchen, euer Vater geht davon, euch hier
 Als Waifen lassend, grad' in den Himmel dort geheim.
 Kommt, fleht doch eurem Vater, ihr Unseligen!

DIE KINDER DES TRYGÄOS.

EINE TOCHTER.

Väterchen, Väterchen, ist es denn Wahrheit,
 115 Was in dem Hause der Ruf uns gemeldet:
 Willst mit den Vögeln der Luft du, verlassend
 mich,
 Gehn zu den Raben hinweg, ein Geschwundener?
 Ist denn was Wahres daran? Sprich, Väterchen,
 weil du mich lieb hast.

TRYGÄOS.

Töchterchen, denkt, was ihr wollt! Doch in Wahr-
 heit kränkt es um euch mich,
 120 Wenn ihr einmal laut flehet um Brot, und Papá-
 chen mir zuruft,
 Aber im Hause von Geld' auch nicht Ein Tröpf-
 chen sich findet.
 Wenn ich nach gutem Geschäft heimkehr', in der
 Stunde bekommt ihr
 Einen gewaltigen Weck, und die Faust noch drü-
 ber als Zukost.

121. Der Krieg hat alles verzehrt.

TOCHTER.

Und welche Wegesförderung wird dir denn sein?
Denn traun, ein Schiff nicht trägt dich fort auf diesem
Weg.

125

TRYGÄOS.

Ein Flügelrößlein trägt mich; Fährgeld zahl' ich nicht.

TOCHTER.

Was aber meinst du damit, daß den Käfer dort
Im Geschirr du lenkest hin zu den Göttern, o Papa?

TRYGÄOS.

Wir finden ja in Äsopos Fabeln angemerkt,
Daß von dem Geflügel er allein zu den Göttern kam. 130

TOCHTER.

Dein Märchen ist nicht glaublich, o mein Väterchen,
Daß solch ein Stinkthier gar zu den Göttern sei ge-
langt.

TRYGÄOS.

Als Feind des Adlers kam er vor uralter Zeit,
Da er die Eier ihm zur Straf' auswälzete.

TOCHTER.

Viel besser wär' ein «Pegasosfittig» angeschirrt;
Dann schienst du doch den Göttern etwas tragischer. 135

TRYGÄOS.

Alsdann, ihr Dingelchen, braucht' ich ja zwiefache
Kost.

Doch was ich selber nun an Kost verzehrete,
Mit eben dem wird dieser nachmals abgesspeist.

129. Äsopos: Wesp. 578. — Schoofs zu legen. Der Käfer, noch
Als der Käfer dem Adler, der ihm nicht versöhnt, flog sumfend her-
die Jungen geraubt, aus Rache bei; Zeus, der Eier vergessend,
die Eier weggewälzt hatte, wandte sprang auf, ihn zu haschen, und
sich der Adler an Zeus, der ihm des Adlers Brut ging von neuem
erlaubte, neue Eier in seinen verloren.

TOCHTER.

140 Doch wenn zum feuchten Meeresgrund' er nieder-
fällt,

Wie kann hervor dann schlüpfen der, als Flügelthier?

ΤΡΥΓᾶος.

Dies Steuerruder nahm ich mit Fleiß, das brauch' ich
dann,

Und steure fort in meinem naxischen Käferboot.

TOCHTER.

Doch welcher Hafen birgt dich lang' Umtreibenden?

ΤΡΥΓᾶος.

145 Nun hier im Peiräos giebts ja eine Käferbai.

TOCHTER.

Gieb Achtung, daß nicht etwa gleitend dort herab
Du fallest, und als Lahmer dann, dem Euripides
Ein Märchen bietend, werdest eine Tragödia!

ΤΡΥΓᾶος.

Dess sorgen werd' ich selber. Nun gehabt euch wohl. —

150 Ihr aber, denen dies Geschäft ich schaffen will,
Nicht fisset, auch nicht scheisset mir, drei Tage lang.
Denn wenn in den Lufthöhn dieser so was wittern
wird,

Kopfunter plötzlich wirft er mich ab, und weidet sich. —

Auf, Pegasos, nun, zeuch fröhlich einher,

155 Und des goldenen Zaums schönhalfterndem Staat
Reg' auf das Geklirr mit munterem Ohr!

Was denn nun? o wohin seitwärts dich gebeugt

143. In Naxos baute man Böte, *tharos* (Käfer), nach einem gleich-
die, ihrer Gestalt wegen, Käfer namigen Heros.
hießen.

147. Euripides, Darsteller von

145. Der Hafen *Peiräens* hatte Krüppeln; *Acharn.* 418.
drei Baien; die eine hieß *Kan-*

Mit den Nütern hinab zu dem Unrathsgang?
 Du schwinge dich kühn von der Erd' aufwärts,
 Und die Fittige dann ausstreckend zum Flug, 160
 Zeuch grad' in Zeus Vorhöfe hinein,
 Von der Kacke sowohl abhaltend die Nas',
 Als allem Genäsch alltäglicher Art.
 Was machst du, o Mensch, he du, der da scheißt
 Im Peiräos dort bei dem Hurenquartier? 165
 Mir Verderb bringst du, mir Verderb! Scharr' ein,
 Und häufe darauf noch des Erdreichs viel,
 Und pflanze darauf den Serpyll, und gießs'
 Auch Salbe darauf! Wenn etwa durch Fall
 Ich verunglück' hier; dann hat für den Tod 170
 Mir das chiische Volk fünf schwere Talent'
 Ob deines Popó's zu entrichten.

Weh mir, wie zag' ich! Nicht im Spafs mehr sag' ich
 das.

O Maschinenmeister, nim' mich aufmerksam in Acht!
 Schon dreht ein Wind sich hier um den Nabel un-
 gestüm; 175

Wenn nicht du Bedacht hast, futter' ich dir den Käfer
 stracks. —

Doch nahe jezt den Göttern glaub' ich hier zu sein;
 Und traun da seh' ich gar die Wohnung schon des
 Zeus.

Wer ist bei Zeus Thürhüter? Wird nicht aufgethan?

170. Die Chier, berüchtigt wegen Unflätereien, sollen den Frevel
 des Unfläters gut machen.

T R Y G Ä O S. H E R M E S.

H E R M E S.

180 Woher vom Sterblichen trafs mich? O bei Herakles
Macht!

Was ist mir das für ein Ungethüm?

T R Y G Ä O S.

Ein Käferroß.

H E R M E S.

O Schändlicher, und Tollkühner, und Schamloser
du,

Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schänd-
lichster!

Wie kamst du herauf, der Schändlichen du Erzschänd-
lichster?

185 Wie heisst dein Name? Redest du nicht?

T R Y G Ä O S.

Erzschändlichster.

H E R M E S.

Wer bist du von Herkunft? Sage mir.

T R Y G Ä O S.

Erzschändlichster.

H E R M E S.

Und der Vater, wie heisst denn dieser?

T R Y G Ä O S.

Auch Erzschändlichster.

H E R M E S.

Nein, traun bei der Erde, nicht entgehst du hier dem
Tod,

180. Götter kündeten ihre Ge- Trygäos trifft mit anderen Ge-
genwart an durch ambrosischen rüchen.

Wohlgeruch (Äschyl. Prom. 115);

Wo nicht, du mir sagst den Namen, wie du auch seist
benamt.

TRYGÄOS.

Trygäos, von Zunft Athmoner, Rebmann, gut und
brav,

190

Kein hämischer Laurer, noch ein Freund von Zän-
kereien.

HERMES.

Und du kommst, wozu denn?

TRYGÄOS.

Dieses Fleisch zu bringen dir.

HERMES.

Arm Wichtchen, wie doch kamst du?

TRYGÄOS.

Gieriger du, da steh,

Nicht mehr erschein' ich dir jezo als Erzschändlicher.

Geh nun, und rufe mir den Zeus.

HERMES.

O weh, o weh!

195

Dass nicht dir bestimmt war nahe zu sein den Göttern
hier;

Denn weg sind alle, gestern zogen sie davon.

TRYGÄOS.

Wohin des Lands?

HERMES.

Was? Lands!

TRYGÄOS.

Wohin denn?

HERMES.

Himmelweit,

Ganz oben unter des Himmels hochgewölbtes Dach.

190. Trygäos, d. i. Weismann.

TRYGÄOS.

200 Warum denn also bliebest du zurück allein?

HERMES.

Ich bewache hier der Götter übrige Säckelchen,
Töpflein, und Brettergeräthchen, und Weinkrügelein.

TRYGÄOS.

Und ausgewandert sind die Götter, wessenthalb?

HERMES.

Dem Hellenenvolk Zorn tragend: Darum nun alhier,
205 Wo sie selbst gewohnet, haben den Krieg sie angestellt,
Euch ihm erlassend, völlig zu thun, was ihm beliebt.
Sich wählten sie den allerhöchsten Raum zum Sitz;
Dass nur sie nicht anführen eure Kämpf' hinfort,
Und eures Flehens keinen Laut auch hörten.

TRYGÄOS.

210 Warum sie an uns denn so gehandelt, sage mir.

HERMES.

Drum weil ihr den Krieg vorzogt, so oft auch jene
dort

Ausöhnung boten. Wenn ja einst die Lakoniker
Vorthail ein wenig hatten, gern dann sagten sie:
Bei der Zwillingsmacht, das Attikerlein soll büßen
nun!

215 Wenn wieder was ausführten mit Glück die Athen-
linge,

Und Friedensantrüg' euch die Lakonen sendeten;
Dann sagtet Ihr wol hastig: Uns belistet man!
Ja wohl bei Athene! ja bei Zeus! nicht ist zu traun!
Bald kommt man wieder, halten wir nur Pylos fest!

205. Der Krieg als Person erscheint auch in den Acharnern, V. 988.

215. Kleon beschimpfte die lakonischen Gesandten, die in Athen um Frieden baten: Ritt. 793.

TRYCÄOS.

Ja so geprägt ist unserer Worte Landesart. 220

HERMES.

Drum weiß ich nicht, ob je die Friedensgöttin euch
Noch zeig' ihr Antlitz.

TRYCÄOS.

Nun wohin verschwand sie denn?

HERMES.

Der Krieg ja warf sie tief hinab in ein Felsgeklüft.

TRYCÄOS.

In welches?

HERMES.

Dort tief unten. Dann auch schaueß du,
Wie viele Stein' er oben noch darauf geschleppt, 225
Dafs ihr hinfort nie jene bekommt.

TRYCÄOS.

O sage mir,
Was jezt an uns doch jener zu thun sich vorgefetzt.

HERMES.

Nicht weiß ich; eins nur, dafs am Abend spät herein
Er einen Mörser ungeheurer Größe trug.

TRYCÄOS.

Wozu denn brauchen wird er jenen Mörser da? 230

HERMES.

Zu Graus zermalmen will er manche Stadt darin.
Ich gehe; denn herauszukommen, wie mir deucht,
Droht er; so ein Lärm ist drinnen.

TRYCÄOS.

Weh mir Armen doch!
O laß mich entfliehn vor jenem! Denn mir war, ob selbst
Ich vernahm des kriegerischen Mörsers dumpfen Klang. 235

TRYGÄOS. DER KRIEG. DER AUFRUHR.

KRIEG.

O Menschen ihr, o Menschen ihr, so jammervoll!
Wie werden plötzlich euch die Backen wehe thun!

TRYGÄOS.

O Gott Apollon, wie so weit der Mörser dort!
O welch ein Unheil ist der Krieg auch von Angesicht!
240 Das ist er also, jener, den wir alle fliehn,
Der grasse, der unzwingbare, der auf zwei Beinen
geht.

KRIEG (*indem er Lauch einwirft*).

Ha Präsia, dreimal elend du, ja fünfmal auch,
Ja mehrere zehnmal, o wie vergehst du diesen Tag!

TRYGÄOS.

Dies hier, o Männer, hat noch nichts mit uns zu thun;
245 Denn dieses Unheil zielt auf das Lakonenland.

KRIEG (*indem er Knoblauch einwirft*).

Ha Megara, Megara, wie zergrauest du allsobald,
All überall zu Einem Mörsergericht zerstampft!

TRYGÄOS.

Holla der Tausend! was für groß und bitteres
Wehklagen hat er dem Megarervolk da eingethan!

KRIEG (*indem er Honig einreibt*).

250 Ha du Sikelia, du auch sollst heut untergehn!
O welche Stadt wird zum Erbarmen bald zerfchabt!
Auf, gieß auch den Honig hier dazu, den attischen!

242. Präsia, d. i. Lauchstadt, peloponnesischen Kriegs: *Acharn.*
ein Ort in Lakedämon. 527. 822.

250. Ein Theil der käserreichen
246. Mit Knoblauch handelten Sikelia (*Wesp.* 936) hing den Lakonen
die Megarer, die Veranlasser des lakedämoniern an.

ΤΗΥΟἶος.

Heda, zu nehmen anderen Honig rath' ich dir.
Vier Obole ja gilt dieser; spare des attisehen.

KRIEG.

Bursch, Bursch, du Aufpuhr!

AUFPUHR.

Nun was gilts?

KRIEG.

Gleich heulst du laut! 255

Du stehst da müßig? Koste hier einmal die Faust!
Wie herbe?

AUFPUHR.

Weh mir Armen doch! O lieber Herr,
Hast du von dem Knoblauch etwas gethan in deine
Faust?

KRIEG.

Bringst du den Stämpfel flugs daher?

AUFPUHR.

O Schade nur,

Da ist noch keiner; gestern zogen wir erst herein. 260

KRIEG.

So läufst du hurtig zu den Athern hin, und holst?

AUFPUHR.

Ja gerne wahrlich. Denn wo nicht, dann giebt's Ge-
heul.

ΤΗΥΟἶος.

Wohlan, was thun wir, o erbärmliche Menschenchen?
Ihr sehet selber, was für Gefahr uns schrecklich
droht.

254. Vier Obole, sprichwörtlich . 261. Die Atherer sind immer
statt viel Geld. Der Krieg hat ihn kampfbereit.
vertheuert.

265 Denn, sobald er ankommt, und den Stämpfel bringt
dem Herrn,

Dann lizet der, und quetscht die Städte damit zu Graus.
Doch, o Dionysos, sterb' er, und nichts bring' er her!

K R I E G.

Heda!

A U F R U H R.

Was soll' ich?

K R I E G.

Bringst du nicht?

A U F R U H R.

Das Wesen ja

Ist hin den Athenern, jener Stämpfel, siehst du wol,
270 Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas ganz.

T R Y G Ä O S.

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herscherin,
Dafs jener umkam, und zur rechten Zeit der Stadt,
Bevor er solches Mörsengericht uns eingerührt!

K R I E G.

Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt,
275 Eilfertig!

A U F R U H R.

Ja, mein Herscher.

K R I E G.

Komm mir gleich zurück!

T R Y G Ä O S.

O Männer, wie wirds uns gehen? Nun gilts grossen
Kampf!

Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer vielleicht

269. Stämpfel: Ritt. 983. Kleon kamen beide um in der Schlacht
(Ritt. 44) und der lakedämonische bei Amfipolis.
Feldherr Brasidas (Wesp. 488)

Wand eingeweiht, nun geziemt es anzuflehn,
Dass beide Füß' ihm werden verdreht, dem Holenden.

AUFRUHR.

Weh mir, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir! 280

KRIEG.

Was ist? auch jezo bringst du nicht?

AUFRUHR.

Hinweg ja schwand

Auch jener leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

KRIEG.

Wie so, du Arger?

AUFRUHR.

Dort in Thrake's Gegenden

Verliehn sie an andre jenen, und verloren ihm.

TRYGÄOS.

Schön, schön ja machten sie solches, o Zeus Zwillinge! 285

Vielleicht noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterb-
lichen!

KRIEG.

Da nim und scheure diese Gefäfs' hier wiederum.

Ich will die Keul' eingehend selbst mir fertigen.

TRYGÄOS.

Nun findet wol des Datis Liedlein seinen Ort,

Das einft sich krauelnd er am Mittag' angestimmt: 290

287. Da die Hofnung auf ge- Feldherrn als Stämpfel bereiten.

genwärtige Kriegsverheerung da-

hin ist, soll das Gefäfs zur baldi-

gen Mischung eines neuen Greuel-

salats blank geseuert werden. Der

Krieg will unterdess einen neuen

289. Der Weichling Datis, Feld-

herr des Darios Hystaspis in der

Schlacht bei Marathon, hatte chai-

romai statt chairo gesagt.

„Wie freu' ich mich, und labe mich, und *juble*
mich!“

Nun wahrlich, o hellenische Männer, ziemt es uns,
Dafs wir, von Händeln und Gefechten abgewandt,
Heraus die allgeliebte Friedensgöttin ziehn,
295 Bevor ein anderer Stämpfel wiederum verwehrt.
Auf, jeder Landmann, Krämer, und Handwerker
ihr,
Und Künstler, auch Einkömmling' ihr, und Fremd-
linge,
Und Infelmänner, kommt heran mir, alles Volk:
Jeder schleunig nehm' ein Grabscheit, nehme Seil und
Hebebaum!
300 Nun ja ist des guten Dämons Trunk zu haschen uns
vergönnt!

C H O R .

Jeder komm', und wandle freudig graden Weg zum
Wohlergehn.
O Gesamthellenen, helfen nun, wenn jemals, müssen
wir,
Abgewandt von Schlachtenordnung und dem grausen
Blutvergufs.
Heut erschien ein Tag, der leuchtet böses Licht dem
Lamachos.
305 Was dāzu von uns geschehn mufs, meld' und sei
Werkmeister du.

297. An den grossen Dionysien 304. Lamachos, Aufreger des
waren auch *Fremdlinge* und *Infel-* Kriegs, Feind des Friedens: *Acharn.*
bewohner zugegen: *Acharn.* 510. überall.

Denn der Arbeit abzufagen, scheint heut unmöglich
mir,

Bis mit Hebeln und Geräthschaft wir ans Licht herauf-
gebracht

Jene, die vor allen Göttern groß und Rebenfreundin
ist.

TRYGÄOS.

Wollt ihr stille sein? damit nicht, überfroh bei dem
Geschäft,

Ihr des Krieges Glut entflammet, wenn ihr drinnen
lermt und schreit.

310

CHOR.

Aber fröhlich sind wir, hörend solcherlei Ankündi-
gung.

Nicht ja heißt es: Kommt und bringet Zehrung auf
drei Tage mit.

TRYGÄOS.

Nehmt in Acht, nehmt wohl in Acht den unten da,
den Kerberos,

Dass er boppelnd nicht und schreiend, wie vordem,
als hier er war,

Hindernis uns werde jezo, nicht die Göttin aufzu-
zieh'n.

315

CHOR.

Keiner jezt auch ist, der jene wiederum entreißen
soll,

Wenn nur Einmal sie gefasst hat meine Hand,

308. Der Krieg hatte die Reben schon, als er lebte, Kerberos ge-
zerstampft: *Acharn.* 988. nannt (*Ritt.* 1030), könnte aus

312. Zehrung —: *Wesp.* 243. dem Hades aufgeregt werden, uns

313. Der Krieg und Kleon sind den Besitz der Friedensgöttin zu
eins. Dieser boppelnde und schrei- wehren.
ende Kleon (*Ritt.* 137. 918),

TRYGÄOS.

Iu, iu!

Ihr verderbt mich, Männer, wenn nicht euren Laut
ihr dämpfen wollt.

Gleich hervor ja rasend rüttelt alles er mit dem Fuß
herum.

CHOR.

320 Nun er meng' auch, und zerstampf' auch, und zer-
rütt' auch alles hier!

Nie ja heut in unsrer Freude möchten wir uns mälsigen!

TRYGÄOS.

Was für ein Unglück plagt euch, Männer? Nicht doch,
bei der Götter Macht,

Wollt die schönste That im Ausbruch stören durch Ge-
berdentanz.

CHOR.

Aber nicht Geberdentanz ja will ich; nein, vor Lu-
rigkeit,

325 Ohne mein Anregen, selber tanzen' mir die Beine fort!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger; sondern end', o ende deinen
Tanz.

CHOR.

Siehe da, geendet hab' ich.

TRYGÄOS.

Eitles Wort; nicht endest du.

CHOR.

Einen denn, nur diesen laß mich tanzen noch, dann
keinen mehr.

TRYGÄOS.

Diesen nun, und keinen andern sollt ihr tanzen mir
hinfort.

CHOR.

Nicht ja tanzten wir, wofern wir könnten nützlich
werden dir.

330

TRYGÄOS.

Aber seht, ihr ruhet noch nicht.

CHOR.

Dieses nur noch, o bei Zeus,
Dieses Bein noch schwingen laß uns, eh wir ruhn,
das rechte hier.

TRYGÄOS.

Euch bewilligt sei auch dieses, nur sodann nicht quälet
mich.

CHOR.

Aber auch das linke Bein hier nöthigt mich anhaltend fort.
Luftig bin ich! ha gejubelt, und gefarzet, und gelacht! 335
Mehr, als legt' ich ab das Alter, jezt da ich entrann
dem Schild!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger freut euch; denn noch wist
ihrs nicht genau.

Doch wenn jene wir erlanget, dann, ja dann erfreuet euch!

Schreiet munter, lacht darunter;

Denn erlaubt ist wieder alles:

340

Schift, und rastet, herzt, und schlafet,

Schaut der grossen Spiele Feier,

Schmaust und zechet kottabitisch,

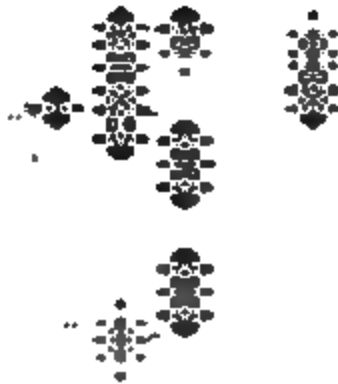
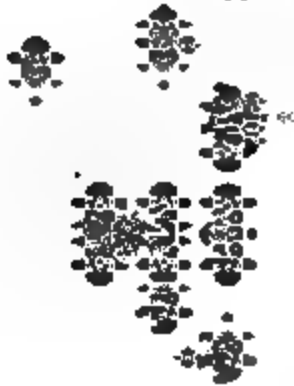
Sybaritisch,

Kreischet, Iu, iu, mit Luft!

345

343. Kottabos: Acharn, 533. Schlacht von den benachbarten

344. Sybaris, eine Stadt in Krotoniaten zerstört. Ihr Reich-
Griechenland, schon neunzehn thum und üppiges Wohlleben war
Jahre vor der marathonischen und blieb sprichwörtlich.



—

—

—

—

—

—

—

—

—

GÄOS. CHOR. HERMES.

TRYGÄOS.

schaun, wohin wir die Stein' abwälzen
dort.

HERMES.

Mer und Tollkühner du, was willst du
thun?

TRYGÄOS.

s wahrlich, sondern nur, was Killikon.

HERMES.

bist du, Verdammter!

TRYGÄOS.

Ja, wenn das Loos mich trifft.
nes aber lenkt du den Wurf schon, weiß
ich wol.

365

HERMES.

Tode gehst du, zum bittern Tod!

TRYGÄOS.

Auf welchen Tag?

HERMES.

h jezo.

- Killikon von Milet verrieth Kyklophenhöhle, heut einer, morgen
Vaterland den Einwohnern gen ein anderer, und über jeden
Priene. Während der Ann ward das Loos geworfen. Oft ward
n dazu fragten ihn Freunde, diese Zögerung Ursache der Begna-
er vorhätte, und jedesmal ant- digung: *Äsch. Agam.* 1277. *So-*
tete er: *Lauter Gutes.* *fokl. Elektr.* 1486. Hermes, der
die Seelen zur Unterwelt führt
364. Mehrere zum Tode Verur- (*Odyss.* XXIV, 5), lenkt die To-
the wurden nicht an Einem deswürfel, und Hermes ist dem
ge hingerichtet, sondern, wie Trygäos wegen der Fleischspende
Gefährten des Odysseus in der (192). geneigt.

C H O R .

O daß doch zu schauen endlich mir gelänge jenen
Tag!

Lange ja erduldet' ich
Mühen, und Gebette, wie sie eigneten dem For-
mion.

Auch nicht mehr als Richter sprech' ich barsch hinfort
und misgelaunt,
350 Noch in Sitten handl' ich irgend störrisch noch, wie
ehemals.

Milde nur erkennst du mich,
Freundlicher und jugendlicher,
Wenn ich frei der Händel bin,
Denn wie unerträglich lang'
355 Haben wir zum Sterben uns gepeinigt, und
stets geirrt

Zum Lykeion, vom Lykeion,
Kriegerisch mit Lanz' und Schild!
Aber was am meisten dir zu Danke wir be-
schleunigen, o
Meld' es; dich ja ordnete zum
360 Obersten des Heers für uns gut Geschick.

348. *Formion*: *Ritt.* 561. Das da des Kriegs. Der Friede, wel-
harte Lager der Landleute in cher den Anlaß zu Gerichten weg-
Athen während des Kriegs beklagt räumt, wird ihr Herz erheitern.

Dikäopolis: *Acharn.* 72. Vergl.

Wesp. 1123.

356. Im *Lykeion*, einem der
drei Gymnasien Athens, wurden

349. Die grämlichen Richter die kriegerischen Vorübungen ge-
(*Wesp.* 106 u. s. w.) waren Freun- halten.

TRYGÄOS. CHOR. HERMES.

TRYGÄOS.

Auf, laß mich schaun, wohin wir die Stein' abwälzen
dort.

HERMES.

O Schändlicher und Tollkühner du, was willst du
thun?

TRYGÄOS.

Nichts Böses wahrlich, sondern nur, was Killikon.

HERMES.

Des Todes bist du, Verdammter!

TRYGÄOS.

Ja, wenn das Loos mich trifft.
Als Hermes aber lenkt du den Wurf schon, weiß
ich wol.

365

HERMES.

Ja zum Tode gehst du, zum bittern Tod!

TRYGÄOS.

Auf welchen Tag?

HERMES.

Gleich jezo.

363. Killikon von Milet verrieth sein Vaterland den Einwohnern von Priene. Während der Anstalten dazu fragten ihn Freunde, was er vorhätte, und jedesmal antwortete er: *Lauter Gutes*.

Kyklophenhöhle, heut einer, morgen ein anderer, und über jeden ward das Loos geworfen. Oft ward diese Zögerung Ursache der Begnadigung: *Äsch. Agam.* 1277. *Sofokl. Elektr.* 1486. Hermes, der die Seelen zur Unterwelt führt

364. Mehrere zum Tode Verurtheilte wurden nicht an Einem Tage hingerichtet, sondern, wie Trygäos wegen der Fleischspende die Gefährten des Odyßeus in der (192). geneigt.

(*Odyss.* XXIV, 5), lenkt die Tods Würfel, und Hermes ist dem Trygäos wegen der Fleischspende (192). geneigt.

TRYGÄOS.

Doch nichts eingekauft noch hab' ich mir,
So wenig Mehl, als Käse, wie, wer geht zum Tod.

HERMES.

Traun, völlig zerknirscht ja bist du.

TRYGÄOS.

Wie denn kam es doch,
370 Dafs nichts ich gemerkt, als solches Heil mir wieder-
fuhr?

HERMES.

Weist du, dafs den Tod dem angedroht hat Zeus,
wer je

Aufgrabend jene würd' ertappt?

TRYGÄOS.

Nun ist es wol
Unumgänglich, dafs ich sterben mufs.

HERMES.

Dafs sei gewifs.

TRYGÄOS.

Zum Ferkelchen also leihe mir drei Drachmen nun;
375 Denn eingeweicht sein mufs ich vor dem Tode
doch.

HERMES.

«O Zeus, du Stralausdonnerer!»

367. Den Krieg denkt Trygäos
als einzige Todesart. Wer in den
Krieg zog, nahm im Feldkober
Zehrung auf drei Tage mit: *Wesp.*
243.

370. Vernichtet sein war eine
Wohlthat den kriegbedrängten
Athenern; denn wie Äschylos singt
(*Schuzgen.* 786)

Wer gestorben, ruhet ja

Frei der Wehklag' und des
Leids.

Vgl. *Acharn.* 766.

374. Die in Mysterien Kinge-
weichten genossen einer höhern Se-
ligkeit im Schattenreiche (*Frösch.*
456 —). Mit Ferkeln weihte man
sich: *Acharn.* 756.

376. Tragische Sprache, wie

380 u. 381.

TRYGÄOS.

Nein, bei der Götter Macht,
Nicht doch verrath' uns, lieber Herr, ich flehe dir!

HERMES.

Nicht darf ich wol stillschweigen.

TRYGÄOS.

Ja, bei des Fleisches Macht,
Das ich mit freudigem Herzen dir zu bringen kam!

HERMES.

Jedoch, o leider, werd' ich von Zeus gleich *wegge-*
morscht,

380

Wenn nicht ich *hervortön'* alles und *ausschmettere.*

TRYGÄOS.

Jetzt nicht geschmettert! sei so gut, mein Hermes-
lein! —

Sagt mir doch, was ist euch, Männer, daß ihr steht so
ganz verblüßt?

O ihr Sünder, nicht verstumpft mir; sonst heraus ja
schmettert er.

CHOR.

Keineswegs, gestrenger Hermes, keineswegs, nein,
keineswegs,

385

Wenn an ein gefälligeres

Berkelchen du denkest, das von mir du zum
Genuss empfingst;

Nicht für humpicht achte solches jetzt in diesem Han-
del mir!

TRYGÄOS.

Hörst du nicht, wie diese schmeicheln dir, gestrenger
Fürst und Herr?

378. Bei der Götter Macht, will er sagen; aber das *Fleisch* ist des
Hermes Gott.

C H O R .

390 Uns, die dich demütig anflehn, trage nicht im Herzen
Groll,

Dafs wir diese nicht empfahn;
Sondern o gewähr' es, wohl-
thätigster der Götter, o du
Eiferigster Menschenfreund!

395 Wenn dir Abscheu ist Peisandros Mähnenbusch und
hoher Rlick,

Herlich mit den Opferungen
Heiliger Geschenk' und mit den
Feierlichsten Zügen wirfst,
Herrscher, du verehrt von uns immerdar!

T R Y C Ä O S .

400 Dir fleh' ich, o erbarme dich doch ihres Rufs;
Sie bieten dir ja Ehre, mehr noch als zuvor.

H E R M E S .

Denn Diebe sind sie jezo, mehr noch als zuvor.

T R Y C Ä O S .

Dann meld' ich dir was Grosses und Entsezliches,
Was gegen die Götter allzumal wird angelegt.

H E R M E S .

405 Auf, gleich entdeck' es; denn vielleicht bewegt du
mich.

T R Y C Ä O S .

Selene nämlich, und der schlaue Helios,
Bereiten euch Nachstellung schon seit langer Zeit:
Sie, hold den Bárbarn, üben Verrath an Hellasland.

395. *Peisandros*, stattdich von das Volk gewöhnt hatte.
Ansehn und dabei furchtsam und
seige. S. *Vög.* 1559.

407. *Volksverschwörung*, ein

402. *Hermes*, Schutzgott der damals gewöhnlicher Vorwurf:
Diebe, zu deren Gefinnung Kleon *Wesp.* 353. 476 u. s. w.

HERMES.

Warum denn solches thun sie wol?

TRYGÄOS.

Darum, bei Zeus,

Weil wir ja euch stets Opfer weihn, und jenen da 410
Das Volk der Bärbar'n opfert. Drum natürlich wol
Ist beider Wunsch, ihr alle würdet ausgetilgt,
Dass sie der Götter Feste sich zueigneten.

HERMES.

Das wars, warum von den Tagen sie jüngst abmau-
seten,

Und vom Rundelauf abnagten aus Fahrlässigkeit. 415

TRYGÄOS.

Ja wohl, bei Zeus! Deshalb, o lieber Hermes, nun
Hilf uns doch willig, jene mit herauszuzieh'n.

Dir dann auch die grossen Panathenäen feiren wir,
Und auch die andern Götterfesttag' allzumal,

Die Mysterien, Hermes, auch des Zeus und Adonis
Fest. 420

Ja die anderen Städt' auch, wann sie frei vom Übel
ruhn,

Dir Übelwender Hermes opfern sie allenthalb.

Auch anderes Gutes wird dir viel. Zuerst alhier

Schenk' ich dir diese, dass bei dem Trunk du sprengen
kannst.

411. Die *Perfer* verehrten Sonn' und Mond und die Elemente.

« Laßt uns den Göttern opfern, ehe wir über die Brücke gehn: » sagte Xerxes; und sogleich ward der Sonne ein Opfer gebracht: *Herod.* VII, 53. Damals eiferten die Mytiker, mehrere Gottheiten in Sonne und Mond umzudeuten.

414. Verfinsterungen meint er.

418. Dir, und nicht dem Sonnengott und der Mondgöttin, wollen wir die Ehren der Athene, der Demeter und Persefone, des Zeus, des Adonis, zuwenden; auch die des Apollon, weil du gleich ihm das Übel wendest.

HERMES.

425 O wie geht das Herz mir immer auf, bei Goldge-
schirr! —

Euer ist forthin, o Männer, dies Geschäft; mit Karsten,
auf,

Geht hinan in raschem Eifer, und die Steine schleppt
hinweg.

CHOR.

Dieses thun wir gleich; doch uns hier, o der Götter
Weisester,

Steh zur Seif', und, was geschehn muß, ordne du
werkmeisterlich.

430 Auch zum andern Dienste sollst du hier uns finden
unverzagt.

TRYGÄOS.

Wohlan denn hurtig reiche du die Schale dar,
Dafs wir das Werk *einschalen*, flehend den Himmli-
schen.

HERMES.

Trankgufs! Trankgufs!

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

TRYGÄOS.

435 Trankopfernd lafst uns flehen, dafs nun dieser Tag
Den Hellenen anheb' allen viel Glückseligkeit;
Und, wer beherzt nun mit ergreift die Seile hier,
Dafs dieser Mann niemals ergreif' hinfort den Schild!

429. *Hermes* ist Oberwerkmeister. Zugleich soll er die Arbeitenden dem Blicke des Zeus entziehen, der die Ausgrabung mit dem Tode bestrafen will (371). Wer mit heimlicher Vorsicht, unbemerkt von Anderen, etwas Wichtiges vollbringt, den hat, nach der Sage, *Hermes* geleitet: *Ilias* XXIV, 182. 334. *Äsch. Eum.* 90. *Sophokl. Philokl.* 133. *Elektr.* 1395.

432. Dafs wir das Werk beginnen mit flehendem Trankgufs.

434. Vgl. *Acharn.* 237.

CHOR.

Nein, daß ich friedlich meine Tag' hinlebe stets,
Im Arm ein Mägdlein, und die Glut auffchür' in Ruh! 440

TRYGÄOS.

Wenn aber jemand Krieg vielmehr zu haben wünscht,
Dann, o 'Dionysos, mög' er niemals endigen,
Aus dem Ellenbogen spize Geschoss' herauszuziehn!

CHOR.

Und wenn, nach Häuptlingsehre lüftern, dir ein Mann
Misgönnt, o Göttin, Wiederkehr zum Tageslicht, 445
Dem solls in der Schlacht so gehen, wie dem Kleony-
mos!

TRYGÄOS.

Und wenn ein Speerschmied, oder ein Schildaus-
hökerer,
Daß besseren Markt er habe, Krieg verlangt und
Schlacht;
Erhascht von Räubern, nehm' er zur Kost nur Gerst'
allein!

CHOR.

Und wenn, wer Feldherr strebt zu sein, nicht mit er-
greißt; 450
Auch jeder Knecht, wer überzugehn sich vorgesetzt:
Auf dem Fokerrade gewirbelt werd' - er und ge-
peitscht!

Doch uns erscheine Gutes! Heil, Ferntreffer, Heil!

440. Die Glut des lange glut-
losen Heerdes.

446. Kleonymos, der Schildab-
werfer: *Wesp.* 19.

449. Geschrotene Gerste, Vieh-
futter, nicht Mehl zu Brot und
Allesen.

451. Streng gehaltene Knechte
wurden durch Übergang zum Fein-
de Beförderer des Kriegs: *Wolk.* 7.

452. Verbrecher fesselte man an
ein Rad, und peitschte sie wäh-
rend des Umschwungs.

453. Ferntreffer, d. i. Apollon.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Lafs weg das *Treffen*; Heil, o Heil nur rufe mir.

ΧΟΡ.

455 Heil, Heil denn also, Heil, o Heil nur ruf' ich aus.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Für Hermes, die Horen, Kypris, den Sohn, die Chariten!

ΧΟΡ.

Und für Ares?

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Nein, nein!

ΧΟΡ.

Für Enyalios denn?

ΤΡΥΓΑΟΣ.

O nein!

ΧΟΡ.

All' angestrengt nun, und mit den Tauen zieht herab!

Gesang beim Niesen.

ΗΕΡΜΗΣ.

Oh eia!

ΧΟΡ.

460

Eia mit Macht!

456. *Hermes* ist hier, wie *Thes-* Pindar und Theokrit die Poesie
mof. 301, Gott der Geistesbildung. begreifen. Diese Gottheiten, sammt
Horen, Göttinnen des Jahrwech- den Gottheiten des Reizes und der
 sels, der Zeitigung, der gereiften Liebe sind im Gefolge der Frie-
 Schönheit. *Chariten*, Göttinnen der geistigen Anmut, unter der
 457. *Enyalios*, Knappe des Ares.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

Eia noch mit Macht!

HERMES.

Oh eia! oh eia!

TRYGÄOS.

Doch nicht ziehn all' einträchtigen Zug.

O gesamt greift an! Nicht bläht euch leer!

465

Bald wehklagt ihr, Böoter!

HERMES.

Eia nun!

TRYGÄOS.

Eia hò!

CHOR.

Wohlan, mitziehn müßt beid' auch ihr!

TRYGÄOS.

Mit zieh' ich schon, und hang' hier an,

470

Und streb' ernsthaft mit Gewalt vorwärts.

HERMES.

Wie hat denn dies nicht Fortgang?

CHOR.

O Lamachos, unrecht sezest du in den Weg dich hin.

Wir brauchen, o Mann, nicht jenes dein Bubugebild.

465. Nicht arbeitet bloß zum Schein, ihr Böoter. Die Böoter waren Feinde des Friedens.

469. Ihr beide, Trygäos und

473. Lamachos: 394. Bubugebild; Acharn. 430. 521.

H E R M E S .

475 Auch jene ziehn nicht, schon vorlängst, die Argeier
dort;

Nur immer lachen deß sie; dems unglücklich geht,
Und das verdienend dort und dorthier Mietlingsfold.

T R Y C Ä O S .

Die Lakonen jedoch, o Guter, ziehn mannhaft und
brav.

H E R M E S .

Weißt du? So viel als deren Hand gelegt an Holz,
480 Die nur find willig; doch der Wehrschmied läßt sie
nicht.

C H O R .

Auch nicht die Mégarer schaffen; gleichwohl ziehn sie
noch,

Mit Begier das Fleisch abnagend, gleich den Hünde-
lein,

Von solchem Hunger, ja bei Zeus, ganz ausgezehrt.

T R Y C Ä O S .

Nichts aber thun wir, Männer. Auf, einmütiglich
485 Uns allesamt nun wiederum ganz angestrengt!

G e g e n g e s a n g .

H E R M E S .

Oh eia!

475. Die Argeier, keiner Partei Zahl aber wird durch die Kriega-
zugethan, hielten es bald mit den lustigen überwogen.

Athenern, bald mit den Lakonen,
je nachdem hier oder dort Ge-
winn zu holen war.

481. Den durch Handelsperre
heruntergekommenen Megarern,

479. Die Landleute, die aus wehrt der Hunger zu thun, wie
Holz Ackergesäth bereiten; ihre sie möchten: Acharn. 527. 738.

CHOR.

Eia mit Macht!

HERMES.

Oh eia! ..

CHOR.

Eia nun fürwahr!

HERMES.

Oh eia! oh eia!

490

CHOR.

Kaum reg' ich empor.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Ist nicht schandbar,
Dass der anstrebt, und der einhält?

Euch drohn noch Schläg', Argeier!

HERMES.

Eia nun!

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Eia ho! 495

CHOR.

Wie böse gesinnt ist mancher von uns!

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Ihr denn wohlan, die sehnfuchtsvoll

Ihr Fried' euch wünscht, zieht mannhaft, zieht!

CHOR.

Doch des sind noch viel Störer.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Ihr Männer Mégara's, wollt ihr nicht zu den Raben
gehn?

500

Dejn herzlich hafst euch diese Göttin, eingedenk,
 Weil ihr zuerst mit eurem Knoblauch sie gesalbt.
 Doch euch Athenern sag' ich, daß ihr endiget,
 Dorthier es anzugreifen, wo nunmehr ihr zieht.

505 Denn nicht was anders übt ihr, als Rechtsprechungen.
 Wenn ihr in Wahrheit trachtet, jend hervorzuziehn,
 Zu dem Meer hinunter wendet euch ein wenig.

CHOR.

Auf, Männer, selbst denn fassen wir allein, wir Land-
 besteller!

HEMIST

Fort gehet nun fürwahr das Werk viel besser euch,
 o Männer.

CHOR.

510 Fort gehe, sagt er, nun das Werk. Sei jeder Mann
 beherzt nun!

TRYGÄOS.

Die Landbesteller ziehn das Werk heraus, und anders
 niemand.

CHOR.

O beginnt denn gefamt!

Traum, nahe schon ist jene!

Jetzt nicht gezaudert, nein vielmehr

515

Uns angestrengt mannhafter noch!

501. Die *Megarer*, reich an verhandlungen. Der Dichter heisst Knoblauch (246), waren die erste Ursache des Kriegs: *Acharn.* die Seemacht, die den tapferen Vätern Wohlstand und gute Verfassung gab: *Acharn.* 162. Göttin verscheucht.

508. Vom Meer abgewandt, sind die tüchtigen Landbesteller, schaun die müßiggängerischen Atheser auf ihre geliebten Gerichts- Stützen Athens.

Schon ist gefertigt jenes!
 Oh eia nun! oh eia rings!
 Oh eia! oh eia!
 Oh eia! oh eia rings!

ΤΡΥΓΑΟΣ.

O herliche Traubenschenkerin, wie doch grüß' ich
 dich? 520

Wo nehm' ich ein zehnmal tausendkrüsiges Kufen-
 wort,

Dich auszugrüßen? keines hab' ich ja daheim.
 Heil dir, o Fruchtin! Heil auch dir, o Festlichkeit!
 Was für ein Antlitz hast du doch, o Festlichkeit!
 Wie duftest du, o wie kräftig bis in das Herz hinab, 525
 Mehr als des Feldzugs Ende, mehr als Salbe süß!
 Ist gleich der Geruch wol, den des Feldzugs Kober
 haucht?

ΧΟΡ.

An spei' ich des häßlichen Mannes häßliches Kriegs-
 geflecht!

Denn dort hervor ja duftet strenger Zwickelrülp;
 Hier aber Baumfrucht, Lustgelag, Dionysien, 530
 Musik, Tragödien, Sofokles Lied, Kramsvögelchen,
 Und niedliche Verslein von Euripides —

521. Eirene tohant, was der Krieg zerstampft hat.

523. Die Fruchtgöttin und die Festlichkeit (die Spenderin von festlichen Aufträgen), beide im Gefolge der Eirene, treten auf wie ein paar schmucke Lustdirnen. S. V. 710 u. 850.

527. Der Kriegskober enthielt, Ispfalz, Zwiebeln, Pökelfleisch: Acharn. 1108.

530. Ein reizendes Friedensgemälde nach so anhaltenden Verheerungen des zerstampfenden Kriegs. Neue Baumpflanzungen und Reben in üppigem Wuchs,

T R Y G Ä O S .

Heule du,

Dafs so die Göttin du belügst! Nicht freut sie sich
An jenem Dichter, der die Wort' aufrast vom Markt!

C H O R .

535 — Efeu, und Mostfeig', und das Geblök der Läm-
merchen,
Mit vollem Gewand' hinlaufende Weiblein — zum
Kamin,
Dirnlein im Weinrausch, umgestürztes Trinkgefäfs,
Und anderes Guten vieles.

H E R M E S .

Jetzt betrachte doch,

frischer Anwachs von *Wollenvieh* auf den mit jungem Grafe bedeckten Feldern, rege Geschäftigkeit der Landleute bei der Weinlese am Beginn des in Athen noch warmen (*Athen.* p. 372) Decem-bermonats. Die Lese, wozu Wei-ber und Mädchen aus der Nach-barschaft geladen wurden (*Long. Dafn. u. Chl.* II, 2), ist vollendet, der Wein aus der Kelter in die Fässer gefüllt, die Feier des ländlichen Dionysos ist in vollem Gange. Das *Λεναῖον* steht geöffnet, schaarweis strömt das Volk hinzu, um an Komödien des Aristophanes, und an Tragödien eines *Sofokles* sich zu erfreuen. Dann lagert man sich unter *Musik* zum Schmause, der Hausherr in der Mitte (*Verg. Ldb.* II, 528), Krüge vorjähriges Weins (*Long.*) und die Trink-becher mit *Efeu* bekränzt, im Freien bei Tage, in der Abend-kühle am Küchenheerd, wo ne-

ben dem Bilde des Feuergottes (*Vög.* 432) die Kriegsrüstungen am funkelnden Rauche hängen (*Acharn.* 277). Die Freude wird jubelnder, *Trinkgefäße* sind um-gestürzt, *berauschte Mägdlein* küf-sen mutwilliger (*Acharn.* 1211); und die ehrbaren *Frauen*, auf Hauswirtschaft bedacht, rüsten sich, — man denkt, aufs *Feld* zu gehn, um etwa die zur Zeit der Weinlese monatalten *Lämmlein* zu verpflegen; aber nicht *Futter* tra-gen sie im vollen Gewande, son-dern — *Praxigora* (*Weiberh.* 14) weifs, wie sie dazu gelangt sind — einen Weinkrug, um den abgebrochenen Schmaus am *Kamine* zu erneun.

534. Euripides brachte viel Ha-der und Marktgeschwätz in seine Tragödien, und frommte deshalb mehr den Rednern vor Gericht, denen ihn *Quintilian* empfiehlt, als der Friedensgöttin.

Wie traut mit einander kosen dort die Städt' umher,
Im neuen Umgang, und wie freundlich lachen sie! 540
Und zwar von Striemen so dämonisch überbläut,
Gesamt und sonders, und mit Schröpfglücklein um-
hängt!

TRYGÄOS.

Und nun betracht' auch jener trings Zuschauenden
Antlitz, da erkennst du jede Kunst:

HERMES.

Hu, armer Schelm!
Ihn dort, den Helmbuschmacher, siehst du nicht, wie
dort 545

Er radt sich selbst? und diesen, der euch Hacken
macht,

Wie er eben jezt anfarzte jenen Säbelschmied?

TRYGÄOS.

Ja der Senfemacher, siehst du nicht, wie froh er ist?
Und dem Lanzen Schäfter, wie er dem hohnfingerte?

HERMES.

Auf, jezt befiehl den Landbestellern wegzugehn. 550

TRYGÄOS.

Hört, alles Volk: die Landbesteller heifs' ich gehn,
Des Ackerbaus Werkzeug' in Händen, heim aufs Land
Unverzüglich ohne Wurffpieß, ohne Lanz' und ohne
Schwert.

Überall hier waltet jezo Friede, Fried' aus alter Zeit.
Jeder kehre denn zur Arbeit auf das Land, nach
Preisgefang. 555

545. Der Helmbuschmacher, 551. Feierliche Heroldssprache:
ehemals Käufer von Rosshaaren Acharn. 172.
(Acharn. 593), kauft jezo sein 555. Preisgefang, den Göttern
eignes Haar. dargebracht.

C H O R .

Du, erwünscht jedweden Guten und dem Landmann,
o du Tag,

Gerne ja nach deinem Anblick grüß' ich meine Re-
ben dort;

Auch die Feigenbäume, die ich selbst gepflanzt, als
Jüngerer,

Möcht' ich alter Freund doch wieder segnen, nach so
langer Zeit.

T R Y C Ä O S .

560 Jezzo denn, o Männer, anflehn wollen wir' die Göttin
erst,

Die ja uns die Mähnenhelmbüsch' und die Gorgo-
bilder nahm.

Dann in Eile trollen wir uns wieder heim nach Haus
und Hof,

Wann wir eingekauft zur Wirtschaft etwas gut Ge-
pökeltes.

H E R M E S .

O Poseidon, wie so herlich jener Aufzug doch er-
scheint,

565 Und gedrängt, und trozig, gleichwie dicker Brei und
Volksgelag.

T R Y C Ä O S .

Ja bei Zeus, wohl glänzt der Schlägel, der zum Mal-
men ward bewehrt,

Und die dreigezackten Karste blinken hell am Son-
nenstral.

561. S. *Acham.* 580.

567. Mit dem dreizackigen

565. Die Luft am Frieden giebt Karste rifs der Weinpflanzer den
ihnen das Ansehn eines Picken schweren Boden auf, und walmte
niks voll leckerer Gerichte. dann mit dem Schlägel die Erd-

Schön in Wechselreihn sie ordnen, könnte man, wie
Bäum' und Feld.

Drum mich selbst verlanget herzlich nun zu eilen auf
das Land,

Und zu lockern mit dem Zweizahn endlich einmal
mein Äckerehen!

570

Auf denn, eingedenk, o Männer,

Seid der alten Lebensordnung,

Die vordem euch jene darbot:

Jener fest geballten Welkfrucht,

Jener Feigenbäum' und Myrten,

575

Jenes Mostes auch, des süßen,

Jener auch, der Violenzpflanzung

Dort am Brunn und jener Ölbaum',

Unfrer Sehnsucht: und für alles

Dieser jezo,

580

Dieser Göttin saget Dank!

C H O R.

Heil, o Heil, du Liebste, wie

Froh bewillkommt uns erschienst du!

Dein ja, mit Verlang, harrten wir,

Dass doch, o du Göttin, du

585

Wandeltest in unsre Flur.

klöße, um das Land für die Sex' Karst deutet auf schweres und
lings tauglich zu machen. — fruchtbares Erdreich.

Bäume und Reben pflanzte man 577. Beete mit vielfarbigem
in gleichgemessenen Reihen, vier Gartenveil, wie bei Virgil (Ldb.
im Viereck, und das fünfte in IV, 32):

der Mitte.

— Viole, getränkt vom wäl-

579. Auch der mobingnige

fernden Borne.

- Denn der größte Gewinn beständig
 Warst du uns, o du! ersehnt
 Allen, die der Landbestellung
 590 Leben wir bisher geführt.
 Denn du allein schaffst Nutzen uns.
 Vieles ja gewährtest du
 Einst, o du Befehlende,
 Süßes, unerkannt und Lieb.
 595 Uns, den Feldanbauern, warst du
 Gerstenfang' und Wohlergehn.
 Schau denn, wie die jugendlichen
 Sprößlinge der Reben und der
 Feigen; und was mehr erwächst;
 600 O wie sie dir lachen des Empfangs frohen Grufs!

CHORFÜHRER.

Aber wo, uns ferne, war doch eine so gar lange Zeit
 Jene? Dessen noch belehr' uns, o der Götter Gütigster.

HERMES.

O ihr klügsten Landbesteller, wohl anjezt beherziget
 Meine Rede, wollt ihr hören, wie euch jene ward
 enttrübt.

- 605 Gleich zuerst ja gab den Ruck ihr Feidias, dem weh
 geschah.

594. Auf dem Lande wächst als er ein Bild der Athene ver-
 aller Bedarf; in der Stadt wird er fertig; wegen Veruntreuung von
 mühselig eingekauft: Acharn. 34. Gold und Elfenbein angeklagt.

596. Sengen, geröstete Gersten- Hieron freigesprochen, ward er
 ähren, sein Lieblingsgericht der beschuldigt, sich und den Peri-
 Landleute: Ritt. 805. kles auf dem Schilde der Athene

605. Feidias, der Schöpfer des abgebildet zu haben, und mußte
 kolossalen Zeus Olympios, ward, ins Elend wandern.

Drauf da Perikles in Angst war Theil zu nehmen
solches Falls,

Eure Sinnesart befürchtend, und des Zahns Selbst-
bissigkeit,

Eh ihn Schlimmes traf, erregt' er selbst dem Staate
Feuersbrunst,

Durch das eingeworfne Fünkeln, jenen Megarer-
beschluss;

Und die Kriegesflamme blies er auf so mächtig, dass
vom Rauch

610

Alle Hellasvölker thränten, jene dort, und diese
hier.

Als das kaum gehört der Weinstock, ungestüm gleich
knattert' er;

Und das Fals, vom Schlage zornig, schlug zurück aufs
andre Fals.

Keiner war auch mehr zur Hemmung; und die Göt-
tin schwand hinweg.

606. Auch Perikles ward der Veruntreuung beschuldigt; allein er vertheidigte sich durch Darlegung seiner Armut so gründlich, dass das Volk, weit entfernt, auf seine Verbannung zu dringen, ihm von neuem Liebe und volles Vertrauen schenkte. Grade damals kamen die lakedämonischen Gesandten mit ihren schimpflichen Bedingungen nach Athen; Perikles zeigte den Athenern ihre eigenen Hülfsquellen, und die Schwäche des Feindes, und der Krieg war beschlossen. So Thukydides. Die Komiker stellen den Perikles als einen Mann auf, der aus Angst vor einer gerichtlichen Untersu-

chung, oder aus Rache wegen beleidigter Eitelkeit (*Acharn.* 532) den Krieg erregt habe: gut für ihren Zweck; denn der Trols von Zuschauern, der die wahre Ursache des Krieges nicht begrif, konnte ihn wegen eines lächerlichen oder verächtlichen Ursprungs am ersten verabscheuen lernen.

609. *Megarerbefchluss*: *Acharn.* 627.

612. *Weinstöcke und Weinfässer* werden wild vom allgemeinen Kriegsbrande; jene stürzen sich in die Flamme, und werden verzehrt; diese, aus Thon gemacht, zerstoßen sich, und verschütten den Wein.

TRYGÄOS.

615 Das ja hab' ich, bei dem Apollon, noch von keinem
sonst gehört;

Nicht auch, was gehabt mit jener Feidias, war mir
bekannt.

CHOR.

Mir auch eher nicht, denn jezo. Ah! von Antliz
war sie schön,

Als Verwandte jenes Mannes! Viel doch weiß nicht
unser eins.

HERMES.

Drauf, nachdem erkannt die Städte, deren Obermacht
ihr trugt,

620 Wie erbofst ihr wart einander, und die Zähne flet-
schetet;

Alles wider euch bewegten sie, der Steuern halb be-
sorgt,

Und gewannen der Lakonen größte Männer durch
ihr Geld,

Jene nun, voll schnöder Habsucht, und als Fremd-
lingshöhnende,

Stießen weg die Göttin schmählich, und den Krieg
errasteten sie.

625 Bald darauf ward ihre Habsucht auch dem Landvolk
dort Verderb.

623. Während die Athener durch Spartaner, und ein Orakelspruch
inneren, von den Volksführern an- sagte:

geregten Hader den Krieg ent- Schnöde Begier nach Gewinn
flammten, nährten ihn die Lake- wird Sparta vertilgen, und
dämonier in der Hoffnung, sich sonst nichts.

durch die Bundesstaaten Athens
zu bereichern. Habsucht und Un- 626. Auch das Landvolk der
gastlichkeit waren alte Sünden der Sparter wird in Schutz genommen.

Denn die Barken, die von hier man zur Bestrafung
ausgesandt,
Jenen ganz schuldlosen Männern assen sie die Feigen
auf.

CHOR.

Und mit Recht fürwahr, die weil sie auch die Feigen-
bäume mir
Ausgerottet, die ich selber angepflanzt und auf-
nährt.

TRYGÆOS.

Ja mit vollem Recht, o leider, da auch mir zu Schan-
den sie 630
Meines Korns Sechsscheffelkiste mit dem Stein zer-
schmetterten.

HERMES.

Als darauf vom Lande ringsher kam das arbeitssame
Volk;
Dass es eben so verkauft war, blieb ihm gar nicht
unbemerkt.

Aber ohne Kern von Trauben, und nach Feigen
hungerig,

Schaut' es auf die Redehalter. Die jedoch erkannten
wohl, 635

Dass die Armen immer kraftlos und des Brotmehls
dürftig sind,

Und die Göttin dort, mit Gabeln stießen sie die
Schreier aus,

627. Feigen, d. i. Landertrag. nahmen ihnen das Geld ab, und

632. S. *Acharn.* 32. *Ritt.* 791. — behielten es selbst: *Ritt.* 259.

635. Unter dem Vorwande, den *Wesp.* 291. Nichts begünstigte
Armen Brot zu schaffen, erfahm solche Erpressungen so sehr, als
die Volksführer und Gerichtsvor- der Krieg.
steher alle Reichen nah und fern,

Wenn sie oftmals auch sich darbot, diesem Lande zu-
geneigt.

Jeder, Bundsgenos, der ihnen fett und reich schien,
ward gezwackt,

640 Und zum Vorwand wol erdichtet: Dieser hält's mit
Brasidas.

Drauf wie angehezte Hündlein packtet ihr ihn und
zerrißt.

Denn die Stadt, gebleicht von Krankheit, und in steter
Angst erstarrt,

Was man auch verleumdend vorwarf, dieses schlang
sie gierig ein.

Als die so geschlagenen Wunden jezo sahn die Fremd-
linge,

645 Jenen bald, die solches thaten, stopften sie mit Gold
das Maul:

So daß jene nun in Reichthum prangten; aber Hel-
las schier

Ausgeleert ward, unbemerkt euch. Und der dieses
that, der war

Lederhändler.

Τρυαῖος.

Schweige, Schweig', o theurer Hermes;
nichts davon!

Lass vielmehr den Mann geruhig, wo er ist, dort un-
ten sein.

650 Denn nicht uns gehört hinführo jener Mann noch,
sondern dir.

640. Brasidas: 269. Wesp. 488. 650. Hermes, der Schattenföh-

643. Erpresstes Gut nach von- rer: 365.

aufgegangener Verleumdung: Ritt.

259.

Was du denn auch sagst auf jenen,
Ob im Leben er ein Schalk war
Und ein Schwäzer, und ein Laurer,
Und ein Mischmasch, und ein Wirwar:
Dieses allesamt anjezo

655

Haft den Deinen du zu tadeln.

Doch warum du schweigst, sage mir, o Herscherin.

HERMES.

Wol schwerlich redet diese zu den Versammelten;
Denn ihnen hegt sie für das Erduldete großen
Zorn.

ΤΗΥΓΑΟΣ.

Wohlan, zu dir doch rede sie nur Weniges.

660

HERMES.

Wie du jenen gesinnt seist, sage mir, o Theuerste.
Nun, o der Weiber heftigste Tartchenhasserin! —
So so! — Ich höre. — Dese beklagst du dich? —
Gut, ich weiß. —

Vernehmet Ihr nun, wessenthalb Vorwurf sie hat.
Herkommend, sagt sie, nach der pylischen That, von
selbst,

665

Und der Stadt ein Kästlein bringend voll Ausföh-
nungen,
Sei hinweg sie gestimmt dreimal in der Volksverfam-
melung.

ΤΗΥΓΑΟΣ.

Wir fehlten darin; doch verzeih uns Flehenden.
Denn unser Herz da dachte nichts, als Lederwerk.

665. Nach der Begebenheit bei Versammlung ward er wegge-
Pylos erboten die Lakedämonier stimmt, auf Kleons Betrieb: Ritt.
den Athenern einen ehrenvollen 793.
Frieden, aber dreimal in Einer

HERMES.

670 Wohlan, vernim auch, was sie jezt mich fragete:
 Wer arggefinnt ihr, wol am meisten war alhier,
 Und wer, ein Ereund ihr, gegen Krieg anstrebt' und
 Schlacht.

TRYGÄOS.

Der Wohlgefinnteste war ja weit — Kleonymos.

HERMES.

Und wie denn scheint er dir zu sein für Kriegesthat,
 675 Der Kleonymos?

TRYGÄOS.

Von Seele bieder, aufser dafs
 Er schwerlich sein kann, wess er sagt, des Vaters Sohn.
 Denn wenn einmal er mit zu 'Feld' auszog, sogleich
 Ein *Unterschiebling* seines Gewehrs erschien er da.

HERMES.

Auch das vernim noch, was sie jezt mich fragete:
 680 Wer jezo waltet dort auf dem Stein im Raum der
 Pnyx.

TRYGÄOS.

Hyperbolos ist Herscher jezt in jenem Raum.
 Was machst du, Göttin? wozu das Haupt so umge-
 dreht?

HERMES.

Vom Volke wendet sie sich hinweg, unwillig, dafs
 Es sich den argen Obermann auskiesete.

673. *Kleonymos*, der Ausreißer, doppelstinnig, der sein Gewehr
 war freilich dem Kriege gram, unter sich schob, wegwarf.
 und — hold dem Frieden.

680. Die *Pnyx* (*Acharn.* 20)

678. *Kleonymos* hatte sich ei- hatte einen ähnlichen Rednerstein,
 nes wackeren Vaters durch Feig- wie die Gerichtshöfe (*Acharn.* 692).
 heit unwürdig gezeigt. S. V. 1303.

681. *Hyperbolos*: *Ritt.* 1305.

Unterschiebling, Wechselkind; hier

TRYGÄOS.

Doch nicht ja seiner brauchen wir hinfort; nur jezt, 685
Da das Volk des Beforgers nöthig hatt', und nackend
war,

Hats unterdeß sich umgegürtet diesen Mann.

HERMES.

Wie denn der Stadt dies, fraget sie, zuträglich sei.

TRYGÄOS.

Wol besser hinfort rathschlagen wir so ungefähr.
Weil grad' er ein Leuchtenmacher ist. Vorher dem-
nach 690

Da tasteten wir im Dunkel, was zu beginnen sei;
Nun aber alles hinfort bei Licht rathschlagen wir.

HERMES.

Oh oh!

Was hieß sie jezt doch mich erforschen von dir?

TRYGÄOS.

Was denn?

HERMES.

Gar vieles, und uraltes, was sie einst verließ. 695
Zuerst, was nun denn Sofokles mache, fragte sie.

TRYGÄOS.

Er lebt beglückt; doch gehts ihm sonderbar.

HERMES.

Wie so?

TRYGÄOS.

Aus jenem Sofokles wird er nun Simonides.

695. Zehn Jahre in Thorheit «Als ihm einen geringen Sold gab
verliebt, die den Frieden ver- sein Sieger mit Maulthieren, wollte
scheuchte, sind eine unendliche er nicht fingen, weil es schwach-
Zeit. «voll sei, Maulthiere zu besingen;

698. Vom Simonides erzählt «als jener zur Gerechtigkeit gab, sang.
Aristoteles (Rhet. III, 2) dies: «er:

HERMES.

Simonides? wie denn?

TRYGÄOS.

Er, ein Greis, und abgemorcht,
 700 Des Gewinnes wegen führ' er auch im Geflecht durchs
 Meer.

HERMES.

Wie nun? Kratinos, lebt der Meister noch?

TRYGÄOS.

Er starb,

Da Lakonenschwärm' einbrachen.

HERMES.

Und woran?

TRYGÄOS.

Woran?

Er fiel in Ohnmacht; denn sein Herz ertrug es nicht,
 Zu sehn, wie ein Fals ward eingeschmettert, voll von
 Wein.

705 Und wie viel noch anderes glaubst du dafs in der
 Stadt geschah?

Drum nimmermehr, o Herrin, lassen wir ab von dir.

HERMES.

Wohlauf, nach solchem nim dir nun die Fruchtin hiër

«Heil euch, ihr Töchter der kung des gräflichen Krieges an-
 Rurmgeschwinden Rosse.» gesehn, der einen so edlen Sönger
 — Von des Sofokles Geldgierde (731 u. Frösch. überall) zu Un-
 ist weiter nichts bekannt. Der edlem verleiten kann.

Scholiast erzählt, er habe sich auf 701. Kratinos, Freund des Weins:
 dem Feldzuge gegen die Samier Ritt. 534. Seine Todesart ist eine
 bereithert. Diefen aber machte komische Erfindung des Aristofanes.
 Sofokles unter Perikles, sieben 707. So wird dem Dikäopolis
 Jahre vor dem Beginne des pelo- (Acharn. 999), und dem verjüng-
 ponnesischen Kriegs, als rüstiger ten Demos (Ritt. 1390) die Ver-
 Fünfzigjähriger. Was Trygäos er- söhnung beigelegt.
 zählt, wird (nach V. 705) als Wir-

Als eigne Gattin; und in deinem Geländ' hinfort
Beiwohnend dieser, zeuge dir viel Traubenzucht.

ΤΑΥΓΑΟΣ.

Komm, Liebste, näher, komm und gieb mir einen
Kuss,

710

Sprich, könnt' es mir wol schaden, wenn nach langer
Zeit,

O Gebieter Hermes, ich mit der Fruchtin schäkerte?

HERMES.

Nein, wenn ein Gemisch nur nach du trinkst von
Herzpolei.

Doch ohne Verzug nim diese nun, die Festlichkeit,
Und führe sie zum Rathe, dessen einst sie war,,

715

ΤΑΥΓΑΟΣ,

O Heil und Segen bringst dir, Rath, die Festlichkeit!
Wie schlürfst du reichlich Brühe bald, drei Tag' hin-
durch!

Wie schlingest du Kaldaunen, drin gekocht, und Fleisch!
Num, lieber Hermes, laß recht vergnügt.

HERMES.

Auch du,

O Mensch, vergnügt nun geh' hinweg, und denke
mein.

720

713. Die Polei stärkt den ver- Theoria alljährig nach Delos reiste,
dorbenen Magen: *Acharn.* 870. seitdem Theseus die Athener von

716. Die Fruchtin folgt dem nige Minos befreit hatte. Das
Landmanne, dem Rathe wird die Schif ward bei der Abfahrt be-
Festlichkeit, Theoria, übergeben. kränzt, und die Bekränzung mit
Theoren sind, die vom Rath der einem dreitägigen Opfer begleitet.
Fünfhundert zu auswärtigen Fest- So lange das Schif abwesend war,
lichkeiten oder Orakeln gesandt durfte kein Missethäter getödtet
wurden (*Wesp.* 1200). Vorzüg- werden. Der Krieg hatte feierli-
lich hieß Theoria eine festliche che Sendungen dieser Art schon
Sendung, welche auf dem Schiffe mehrere Jahre unterbrochen.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

O Käfer, heim nun, wieder heim laß fliegen uns!

ΗΕΡΜΕΣ.

Nicht hier, o Freund, ist jener.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Wo denn kam er hin?

ΗΕΡΜΕΣ.

Vor den Wagen Zeus gespannt, trägt er den Donner-
fural.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Woher, der Arme! findet er dort Beköstigung?

ΗΕΡΜΕΣ.

725 Nun, von Ganymedes findet er wol Ambrosia.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Wie steig' ich selbst denn hinunter?

ΗΕΡΜΕΣ.

Fasse Mut, bequem!

Dorthin an die Göttin dich gedrängt.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Her, Mägdelein!

Begleitet mich eilfertig! denn sehr viele ja

Voll heißer Sehnfucht harren eu'r dort gespannt.

ΧΟΡ.

730 Nun gehe vergnügt. Wir aber indess, die Geräth-
schaft wollen wir reichend

Den Gefährten alhier zu bewahren vertraun; denn
zumeist ja pfleget gewöhnlich

725. Der Käfer, der schon irdi- muß er sich leben an dem Am-
leben Zärtlingen hold ist (11), wie broßiabrocken eines Ganymedes!

Um die Schaubühn' her viel diebisches Volk ingeheim
Unfug zu verüben.

Auf, hüte demnach Du dies mannhaft; wir anderen
vor der Versammlung,

Wir reden das uns obliegende Wort, so wie die Ver-
nunft es erfordert.

(An die Zuschauer.)

Zuschlagen ja muß, wer führet den Stab, wenn je ein
Komödiendichter. 735

Lobpreiset sich selbst vor dem schauenden Kreis, da
er vortrat mit Anapäst.

Ist aber vergönnt, dem Ehre zu thun, Zeus Tochter
du, welcher den Vorrang

In dem komischen Spiel vor den Menschen umher und
den herrlichsten Ruhm sich erstrebte;

Dann dünkt sich wol lobwürdig zu sein, der uns ein-
übte das Spiel hier.

Denn zuerst, so viel wettrangen mit ihm, er der Ein-
zige hat sie geschwichtigt, 740

Die Lappen und Lump' aushöhneten stets, und herum
mit Läufen sich balgten.

Die Herakles zugleich, die immer das Maul voll knä-
teten, hungrig immer,

Auch die Flüchtlinge dort, die betriegenden Schalk', und
die Schläg' annahmen mit Absicht,

732. Diebsgefindel um Schau- gleich als Strafwerkzeug, trugen
bühnen: *Acharn.* 256. sie einen Stab oder eine Ruthe.

735. Auf der Schaubühne stan- 741. Bettler (*Acharn.* 395 —)
den öffentliche Aufseher, die für brachte auf die Bühne Eupolis,
Ordnung und Ruhe sorgten. Als nach Euripides Vorgange.
Zeichen ihrer Würde, und zu-

Aus jagt' er sie als Ehrlose zuerst, und gab auch den
Knechten Erlassung,

745 Die man sonst aufführt' in stetem Geheul, und zwar
deswegen allein nur,

Dass der Mitknecht sein, des Geschlagenen, höhnt', und
mit schelmischem Spott ihn befragte:

«Armfeliger Wicht, was traf dir das Fell? Ist der bor-
stige Zagel vielleicht dir

«In die Seiten gestürzt mit Heeresgewalt, dass dein
Waldrücken entblöst ward?»

So widrigen Schund hob jener hinweg, und den Jux
unwürdiges Spasses,

750 Und erschuf uns Kunst grossedeler Art, und thürmete
hoch das Gebäud' auf,

Mit Gedanken und Wort von grossem Gehalt, und
nicht marktähnlichen Scherzen,

Da er nicht einbeizt' in komischem Salz alltägliche
Männchen und Weiblein;

Nein, wie von heraklischem Eifer beseelt, an das
Grösste leget er Hand an,

Durchdringend den scheuslichen Ledergeruch, und
das Drohn barbarisches Unflats.

755 Vor allen zuerst nun richt' ich den Kampf auf den
Scharfzahnigen selber,

Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der
Kynna, stralte die Unscham;

Und hundert im Kreis' anzüngelnde Köpf' unseliger
Schmeichler umleckten

745. Ein im Vorübergehn jam-
mernder Knecht, wie in den Frö-
schen (12 —), ist nicht Nachah-
mung, sondern Hohn solcher, die
stets heulten.

753. Herakles. 8. Wesp. 1042.
Die sieben folgenden Verse sind
fast wörtlich dorthier entlehnt.

Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des
 wild aushöhlenden Waldstroms,
 Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schoofs, unge-
 spült, und den Arsch des Kameeles.
 Solch Scheusal nun sah ich unerschreckt, und wagte
 den Kampf für euch selber, 760
 Und die Eiland' auch, und behauptete stets Obstand.
 Deshalb geziemt nun,
 Dafs dankbar ihr mich belohnet mit Gunst, und mein
 in Liebe gedenket,
 Denn vormals auch, wenn ein Wunsch mir gelang,
 nicht wandelt' ich um die Palästra,
 Mir ein Knäbchen zu fahn; nein, hebend sogleich die
 Geräthschaft, eilt' ich von dannen,
 Nur wenig Beschwer, viel gebend der Lust, und zu
 allem bereit, was gebühret. 765
 Deshalb ist Pflicht, dafs stehen für mich,
 Wie die Männer alhier, so die Knaben zugleich;
 Ja die Kahlköpf' auch sein freundlich ermahnt,
 Dafs eifrig mit sie erstreben den Sieg.
 Denn jeglicher sagt, wenn der Sieg ward mein, 770
 An der Tafel sowohl, wie im Zechergelag:
 „Für den Kahlkopf dies, für den Kahlkopf das,
 „Von dem Naschwerk hier; nichts schmalere du
 „Dem edelsten Mann in edlem Gefang,
 „Dem die männliche Stirne so vorragt!“ 775

763. Auch dies ist aus den *Wespen* (1038) wiederholt.

765. Viel Lust verführte die Be-
 schwer heilsamer Wahrheiten.

768. Aristofanes hatte über der
 hohen Stirn eine Glaze, wie Shak-
 speare.

G e s a n g .

- Muse, hinweg von dem Krieg,
 Wohlauf, dich gewandt, und mit mir,
 Deinem Freund', im Chortanz,
 Hochzeiten der Götter besing',
 780 Und Schmaus beglückter
 Männer und festliche Lust.
 Denn dir zuerst liegt dieses ob.
 Doch so dir Karkinos kommend
 Fleht, mit den Söhnen zu sein
 785 In ihrem Chortanz;
 Nicht ihm gehorch', und nicht Mit-
 helferin komm du jenen;
 Achte vielmehr sie lauter
 Wachteln im Hause gezeugt,
 790 Ducknackige Tanzmännlein,
 Zwergelchen, Ziegegebrocks
 Abbröckelchen,
 Wundermaschinler.
 Sagte der Vater doch, als

776. Das Fest der Friedensgöt-
 tin soll mit Gesang und Chorreihn
 gefeiert werden, aber mit dem
 edlen Gesange edeler Dichter; aus-
 geschlossen soll sein das werthlose
 Lied unwürdiger Versemacher.

779. Götterhochzeiten, wie des
 Prometheus und der Hesione:
Äschyl. Prom. 560, oder die ko-
 mische des Ares und der Afrodite:
Odýss. VIII, 266.

780. So singt Ifigeneia in dem
 Schmausfeste ihres Vaters des Hau-
 ses Reichthum und Glanz: *Äsch.*
Agam. 246.

788. Karkinos, Krebs: *Wolk.*

1261. *Wesp.* 1512.

789. Die Wachtel, ein streit-
 süchtiger Vogel, ward, wie der
 Hausdahn, zu Kämpfen gebraucht.

793. Der eine dieser Krebs-
 söhne schrieb Tragödien, worin
 Götter auf Maschinen zum Him-
 mel stiegen.

794. Karkinos gebar, ohne Bei-
 stand der Muse (786), nach lan-
 gem Kreischen, ein Schauspiel: die
Maus. Sie lief aufs Theater, und
 ward — von der Katze verzehrt,
 d. h. ausgezischt.

Unerwartet ihm 795
 Kam so ein Drama, die Kaz'
 Hab' ihms gemaust am Abend.

Gegenfang.

«Solcherlei Feiergesang
 «Schönlockiger Chariten ja
 «Muß der weise Dichter 800
 «Anstimmen, wann fröhlich dem Lenz
 «Ihr Lied die Schwalbe
 «Sizend ertönt am Gebälk,»
 Und nicht den Chor hat Morfimos;
 Nicht auch Melanthios: der mir 805
 Traun mit dem herbesten Laut
 Ins Ohr hineindröhnt',
 Als den Tragödienchorreihn
 Hatten er selber, und sein
 Bruder, sie beid' ein lecker 810
 Fressendes Gorgogeschlecht,
 Harpyische Meerlaksfreund',
 Hizig in Vettelgelust,
 Bockduftige,
 Pesten des Fischmarkts, 815

795. Aus Stesichoros, leicht abgeändert. genhaarige geflügelte Unholdinnen mit Schweinsbauern und ehernen

804. Morfimos, ein schlechter Tragödienschmied. Füßen; dazu gefellt der Dichter unerfättliche Fressbegier.

805. Melanthios, desgleichen, und ein Schlemmer dazu. Er 812. Harpyien, weibliche Gennien der Sturmwinde, ehemals als spielte selbst die Hauptrolle, und schöne Jungfrauen gedacht, seit sprach im Donnerton. der Zeit der Bildner als allver-

811. Die Gorgonen, drei Töchter des Forkys, im Westen der Erde, werden geschildert als schlange- 813. Dem Horaz (Epist. I, 15, 31) ist der Schlemmer Mänius

Gegen sie räufpere laut
 Ins Unendliche,
 Heilige Muf', und mit mir
 Nim Theil an diesem Festreihn.

ΤΡΥΓΧΟΣ. ΕΙΝ ΔΙΕΝΕΡ.

ΤΡΥΓΧΟΣ.

820 Wie schwer doch war die Reise bis zu den Göttern
 hin!

Mir wahrlich schmerzen die Beine recht vor Müdig-
 keit!

Klein anzusehn von oben wart ihr Leuten mir.
 Aus der Himmelshöh' erscheint ihr arggesittet ganz;
 Hier unten aber weit noch arggesitteter.

ΔΙΕΝΕΡ.

825 Herr, kommst du wirklich?

ΤΡΥΓΧΟΣ.

Ja so weit ich gehört von wem.

ΔΙΕΝΕΡ.

Wie gings?

ΤΡΥΓΧΟΣ.

Die Beine thun mir weh, da den weiten Weg
 Ich hindurchgewandert.

— — ein schlürfender Strudel
 der Fleischbank,

Der, was er irgend, erschnappt',
 in den gierigen Bauch
 es hineinschlang.

825. Ja so weit — d. i. Ja, du
 sagst es.

826. An die Friedensgöttin ge-
 schmiegt (727), gewann er die
 Leichtigkeit der Götter, die auf
 der Dunstluft wandelten.

DIENER.

Auf denn, erzähle mir.

TRYGÄOS.

Und was?

DIENER.

Sahst du auch sonst noch einen Mann in der Luft umher
Dort irren, auſser dir ſelber?

TRYGÄOS.

Nein, nur ein Seelener
Zwei oder drei von Dithyrambenfertignern. 830

DIENER.

Was machten die?

TRYGÄOS.

Sie ſammelten ſich Eingäng' im Flug,
Von jenen Luſteinfluthindurchſchwimmenden.

DIENER.

War nicht auch jenes, was man ſagt, in der Luft zu
ſehn,

Dafs Sterne dort wir werden, ſo wie einer ſtirbt?

TRYGÄOS.

Ja freilich.

DIENER.

Und wer iſt denn jener Stern da nun? 835

TRYGÄOS.

Ion der Chier, der gedichtet hat vorlängſt

830. *Dithyrambenfertiger: Wolk.* weſen war, je feuriger ſtralte ſie
332. am Himmel fort; aber ungeſehn

834. Nach der Vorſtellung ei- verdampfte die werthloſe Seele als
niger Weltweiſen war des Men- mattes Licht in der Wolkenre-
ſchen Seele ein Theil des feuri- gion.

gen, alldurchdringenden Weltgei- 836. Der Chier Ion, Tragödien-
ſtes, und kehrte nach dem Tode dichter und Dithyrambenfänger,
des Leibes als Geſirn zum Äther hatte den Morgenſtern mit hohem
zurück. Je feuriger die Seele ge- Schwunge begrüßt.

« Den Morgenstern » hier so poetisch, daß sogleich
Den Morgenstern ihn selber alle nenneten.

DIENER.

Wer aber sind die umher so laufenden Sterne dort,
840 Die lichterloh hinschießen?

TRYGÄOS.

Das sind solche, die
Von der Abendmahlzeit reicher Stern' heim wieder
gehn,
Laternen tragend, und in jeder Latern' ein Licht.
Doch führe hurtig diese da mir gefaßt hinein;
Die Badewann' auch spül', und mache Wasser heiß;
845 Dann mir und dieser rüste wohl ein Ehebett.
Wenn das geschehn ist, komm heraus mir wiederum.
Ich aber will abgeben die dem Rath indeß.

DIENER.

Woher bekommst du die beiden da?

TRYGÄOS.

Aus dem Himmel her.

DIENER.

Nicht geb' ich mehr für die Götter dort drei Obole,
850 Wenn sie Hurenwirtschaft treiben, wie wir Sterb-
lichen.

TRYGÄOS.

Nicht anders, dort auch leben davon einige.

DIENER.

Nun laß uns eingehn. Sage mir, was geb' ich der
Zu essen?

839. Er meint die Sternschnuppen.

843. Die Fruchtin: 707.

847. Die Festlichkeit: 714.

850. Hurenwirtschaft: 523.

TRYGÄOS.

Gar nichts. Denn sie mag hier schwerlich was,
Nicht Brot, noch Mehlbrei, da gewohnt sie droben
ward,

Bei jenen Göttern stets zu lecken Ambrosia.

855**DIENER.**

Zu lecken? Nun denn sez' ich ihr ein Näpfchen vor?

CHOR.

Glückselige Zeit fürwahr

Erlebt, wie alhier zu sehn,

Der Greis für die Zukunft.

TRYGÄOS.

Wie dann, wenn mich als Bräutigam ihr seht in vol-
lem Glanze?

860**CHOR.**

Neidwürdig erscheinst du, Greis,

Dann jugendlich aufgeblüht,

Beträuft mit Gewürzöl.

TRYGÄOS.

Das denk' ich! Wie denn, wann geschmiegt ich ruh'
an ihren Brüstlein?

CHOR.

Glückseliger, als Karkinos Drehmännchen, dann er-
scheinst du.

865**TRYGÄOS.**

Und das ja billig; da ich kühn den Käfergaul bestei-
gend

Ein Retter den Hellenen ward: das nun auf ihren
Äckern

Sie alle können ungestört bald herzen, bald auch schlummern.

DIENER.

Rein ist das Mägdlein abgespült, und schmuck der Steifs.

870 Gar ist der Fladen, und die Sesamstoll' im Werk,
Und das andre gesamt auch; nur die Mannsarbeit ist nach.

TRYGÄOS.

Nun laß uns schnell abgeben diese Festlichkeit Dem Rathe.

DIENER.

Wer ist diese denn? wie sagtest du?

TRYGÄOS.

Die Festlichkeit ist diese, die wir oft vordem
875 Herumgezauset bis nach Brauron fast berauscht:
Das glaub'; und gefangen ward sie kaum.

DIENER.

O lieber Herr,
Was bringet die für Lenden-Fünfjahrfeier mit!

TRYGÄOS.

He, wer von euch ist rechtlich dort? nun wer denn wol?

870. Aus *Sesamon*, einer kornartigen Hülsenfrucht, backte man Jahre ein wildes Bacchosfest. Hochzeitkuchen, von deren Genuss der Bräutigam sich fruchtba- Trunkene Männer brachten Lust- dirnen hin, und gesehten dem ren Segen versprach. Bacchos die Afrodite.

875. In *Brauron*, einem Städtchen unweit Marathon, feierte die entsprungene Festlichkeit wie- 876. Der Krieg verhinderte, man, außer den jährlichen Brau- derzuhaschen.

Wer nimt in Verwahrung diese für den Rath von
mir?

Du da, was summiest du mit dem Fuß? der

DIEBEN: Und ich da, mich

Auf die *Isthmien* 880

Nehm' ich ein Gezelt mir, meinem Dingselben zum

Ergezu

TRAGÖS: Doch ich auf die

Sagt ihr mir noch nicht, wen in Verwahrung diese

nimt? nicht doch soll er

Komm her du; dich ja stell' ich zum Pfand hier

öffentlich.

DIEBEN: Und ich nicht zu

Dort jener winket. Und ich nicht zu

TRAGÖS.

Wer denn? doch nicht du

DIEBEN: Und ich nicht zu

Wer? Anfrades;

Sie ihm zu vertrauen bittet er, irgend etwas doch

TRAGÖS: Und ich nicht zu

Doch, immer, Sehehn! 885

Der wird im Ansturz ihr die Suppe auschlappen

ganz.

Wohlan, zuerst nun lege nieder dein Geräth.

O Rath, o Prytanen, schauet doch die Festlichkeit!

Betrachtet, was ich für Gutes hier euch liefere!

Gleich, wenn ihr fodert, wird die runden Beinen sie 890

Auffchnellen, und zu festlichem Tanz einladen euch.

880. Den Fuß im Kreise drehn Den Doppelsinn der *Isthmien* auf
ist Geberde des Nachdenkenden, der korinthischen, *Landenge*, er
Der Dieber sinnt, wie die Fest- klärt *Thesaur.* 354.
lichkeit ihm zu Theil werde. — 884. *Anfrades*, *Ant.* 1286.

Jetzt auch die Klüch' hier schauet doch, wie schön
gehaut.

Vom Rauch geschwärzet ist sie darum, weil vordem
Hier, eh der Krieg war, stand des Rathes Kochge-
schirr.

895 Demnächst das Kampfspiel mögt ihr stracks beschleu-
nigen;

Da ihr diese habet, morgen schon auf das herlichste:
Im Sande könnt ihr ringen, auf vier Füßen stehn,
Und zu voller Kraftanstrengung jünglingshaft gesalbt
Einhäus' und wanken zugleich mit Faust, und wie
ihr wollt.

900 Am dritten als Rostummeler dann wettrennet ihr:
Wo im Hui der Reitende neben dem Reitenden hin
hophopt,

Und die Wagenlenker wild auf einander umgestürzt
Aufathmen schnaufend in des Gemengs Durchrüttele-
lung;

Doch andere liegen ausgestreckt, von Kraft entblößt,
905 Die dort bei des Ziels Umlenkung Hingetaumelten.
Wohlauf, o Prytanen, nehmt sie an, die Festlichkeit.
Seht doch, wie freudig sie der Prytane dort empfängt.
Wol nicht, wenn umsonst du führen solltest vor den
Rath;

Dann laß wir dich vorwenden wol die *stille Hand*.

905. Die Rennbahn hatte zwei Men' sich aber gut dafür zahlen.
Schenkel (Vög. 493). Beim Um- Kam einer mit leerer Hand, so
lenken ums Ziel schlugen oft die wandten sie einen Feiertag vor;
Wagen um. denn an Feiertagen ruheten Geist
und Hand von Rechtsgeschäften.

908. Die Prytanen führten vor, Trygäos aber meint zugleich, sie
wer beim Rath der Fünfhunderte hielten still die Hand vor, um
Schutz und Recht suchte; Sie lie- eine Gabe zu empfangen.

CHOR.

Wohlthätig ist traum für uns 910

Mitbürger gesamt der Mann,

Der also geschickt ist!

TRYGÄOS.

Ja herbstend werdet ihr noch mehr einsehn, was ich

geschickt bin!

CHOR.

Du zeigest auch nun dich klar;

Denn allen gesamt zum Heil 915

Kamst Du, ein Erretter!

TRYGÄOS.

Was wirst du sagen, trankst du erst vom neuen Most

ein Schlückchen?

CHOR.

Ja nächst den Göttern achten dich den ersten wir

beständig!

TRYGÄOS.

Wol groses Werthes euch ja bin

Trygäos der Athmoner Ich. 920

Der ich aus schwerem Ungemach die Volksgemein'
errettet,

Wie auch das Landvolk, und gedämpft dem Hyper-
bolos das Mütlein.

CHOR.

Wohlauf denn, was noch haben wir forthin zu thun?

TRYGÄOS.

Was? Diese werd' hier jezt mit Töpfen aufgestellt.

922. Hyperbolos: Ritt. 1305. rer Gottheiten wurden, eingeweiht

924. Altäre und Statuen nieder- mit Töpfen voll Hülsenfrucht, die

CHOR.

925 Mit Töpfen, wie ein unzufriedenes Hermeslein?

TRYGÄOS.

Was dünkt euch denn, mit einem mästigen Stier viel-
mehr?

CHOR.

Mit dem Stier hinweg! Sie möchte *stier* ansehen uns.

TRYGÄOS.

Mit einer Sau denn, feist und groß?

CHOR.

Nein, nein!

TRYGÄOS.

Warum?

CHOR.

Dass nicht entfehn mög' eines Theagenes Sauerei.

TRYGÄOS.

930 Mit was für anderem meinst du denn?

CHOR.

Mit einem Schaf.

TRYGÄOS.

Mit einem Schaf?

CHOR.

Ja freilich.

TRYGÄOS.

Nur wie gefällt des Schafs

Bä bä?

CHOR.

Es fugt mir, daß in der Volksversammlung,

von Mädelein in buntem Ge- Hauptgotte, ein so schlechtes Op-
wande hingestellt wurden. fer gebracht wird; auch die Frie-925. Hermesfeulen standen auf densgöttin, jetzt Hauptgöttin,
den Gassen Athens: *Wolk.* 1213. könnte darob zürnen.*Hermes zürnt, wenn ihm, dem* 929. *Theagenes: Wesp.* 1196.

Wenn einer, rathsam sei der Krieg, vorträgt, sogleich:
Wie das Herz mir *bebet*! sagen umher die Sitzenden; —

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Sehr wohl gesagt.

ΧΟΡ.

— und daß sie auch sonst sanftmütig sein. 935

Dann sind wir gegen einander mild wie Lämmerchen,
Und gegen die Bundsgenossen noch weit freundlicher.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Geh denn, und führe hurtig uns das Schaf daher.
Ich *schaff*' indefs uns einen Altar zur Opferung.

ΧΟΡ.

Wie, alles, was' ein Gott nur will, und Segensmacht
befördert, 940

Fortgehet nach Wunsch, und anderes stets
Mit anderem wohl sich vereinigt!

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Wie dieses klar erscheint! denn sieh, der Altar ist
draussen fertig!

ΧΟΡ.

Beschleuniget nun, da gefügt

Wie vom Gott der Orkan. 945

Sich gelegt, und des Kriegs

Oft ändernder Anhauch.

Denn nun ist klar, wie herum

Sich zu Besserem wendet der Dämon.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Da ist der Korb, der die Gerst' enthält, und Weihe-
kranz, und Messer; 950

950. Aller Zubehör zum Op- nothwendig ein Korb und ein Ge-
fern ist da; nichts fehlt. — als. fäße mit Weihwasser. Im Korb
das Opferthier. Beim Opfern war lag: Gerste; die man, als älteste

O Herrin der Chör', o Herrin der Ehn,
Dies Opfer empfah' aus unserer Hand!

DIESEN.

980 O woll' es empfahn', Höchsterliche du,
Ja bei Zeus, und nicht thu' also, wie dort,
Ankündend zur Lieb', Ehweiberchen thun!
Denn die Weiberchen stehn, halb öfnend die Thür,
An des Hof's Eingang, und sie gucken hervor:
985 Wenn jemand dahn mit Bedacht aufmerkt,
Gleich fliehn sie zurück;
Kaum geht er hinweg, und sie gucken hervor.
O thue du nichts dergleichen an uns!

T. P. O. K. A. S.

Nein, zeige vielmehr dich in voller Gestalt,
990 Wie es Edleren ziemt; uns Liebenden nun,
Die schmachten um dich voll Inbrunst schon
Bei Jahre nach zehn. O löse die Kämpf'
Und den wilden Tumult;
Kampflöserin seist du genannt uns!
995 Auch bringe zur Ruh' uns jeden Verdacht,
Den mit prunkendem Witz wir Schwäzeler gern
Hinschwätzen und her; und verein' uns gesamt,
Uns Hellenas Volk, wie im Anstolz fest
Mit der Freundschaft Kritt, und mildes Verzeihn,
1000 Eindringend wie Thau, ström' über das Herz.
Und auf unseren Markt schütt' allerlei Gut!
Uns reichlich herab, Knoblauch sehr groß,

978. Der Frieden stiflet Kleon, Statuen durch ihr Kunstgeschwätz
und bringt feierliche Chorreihen erschüttern.

995. Hemme die Volkssprecher, 999. Feindesliebe lehrt der
wie Kleon und Hyperbolos, die menschliche Dichter. Das Bild vom
das wechselseitige Vertrauen der Thau ist homerisch, II., XXIII, 597.

Auch Apfel, Granat und reife Melon',
 Umh'len Knechten dabei Flaufsmäntelchen klein,
 Aus Böotia laß hertragen uns sehn 1005
 Taub', Ent' und Gans; Zaunschlüpferchen auch.
 Vom kopaischen See laß viel Aalkorb'
 Ankommen, und uns um diese gedrängt.
 Einkaufend im Lärm mit Morychos stehn,
 Mit Téleas auch, mit Glauketas auch, 1010
 Und den Fresslingen sonst; auch Melanthios noch
 Komm' endlich zuletzt auf den Markt, und find'
 All' alle verkauft, und schrei', Ototö!
 Und ein Stück Monodie aus Medeia gerafft
 «O des Grams! o des Grams! aushändig mir find» 1015
 Die im Mangold laufhenden Quappeler, da!
 Und wer zuschaut, freue sich herzlich:
 Glorreiche Göttin, dies verleihe uns Flehenden.

DIENER.

Nun nim das Messer, daß wie ein Kunstkoch du das
 Schaf

Ab Schlachtest.

TRYGÄOS.

Unfug wäre das.

DIENER.

Warum denn gar? 1020

TRYGÄOS.

Die Friedensgöttin freut sich nie an Schlachtungen;

1005. Böotia, der Speisemarkt lanthios: 805. Er schrieb eine
 Athens: Acharn. 869 — Medeia.

1009. Drei Schlemmer. — Me- 1016. Mangold: Acharn. 903.

Unblutig ist der Altar ihr. Drinnen opfr' es denn,
 Und die ausgeköfeten Schenkelbeine bring' heraus.
 So wird das Schaf ja für den Choragen noch gespart.

CHOR.

1025 Du vor der Thüre während mußt anjeto /
 Scheitholz hieher auflegen geschwind',
 Und das andere, dessen Bedarf ist.

TRYGÄOS.

Schein' ich dir nicht nach Seherart das Reifig wohl
 zu legen?

CHOR.

Wie solltest du nicht? Was entgeht dir, das
 braucht

1030 Ein verständiger Mann? und was denkest du nicht,
 Das denken er muß, der durch hellen Verstand
 Sich bewährt, und fertige Kühnheit?

TRYGÄOS.

Die Scheiterlegung soll fürwahr den Stilbides beschä-
 men.

Auch jenen Tisch nun trag' ich her, und keines Knechts
 bedarfs hier.

CHOR.

1035 Wer wollte denn nicht mit Preis
 Verehren den Mann, der so
 Gar vieles bestand, und Glück

1023. Die fleischlosen Schenkel-
 knochen, mit Nezhaut und Fett
 umwickelt, werden verbrannt; das
 Fleisch verzehren die Opferer.

Statt der Schmausenden wird
 scherzhaft der Chorage genannt,
 der die Schauspieler zu bekösti-
 gen hatte: Acharn. 1161.

1028. Wahrsager aus der
 Flamme wußten das Reifig so zu
 legen, daß es brav knittern und
 lodern mußte.

1033. Stilbides (Feuerglänzer)
 hieß ein berühmter Prophet jener
 Zeit.

Der heiligen Stadt errang?
 Drum nimmer hört er auf, zu sein
 Neidwürdig bei allen.

1040

DIENER.

Vollbracht ist dieses. Lege du hier die Schenkel auf;
 Ich will zum Eingeweide gehn und Opferschrot.

TRYGÄOS.

Ich Sorge des hier: aber komm mir bald zurück.

DIENER.

Schau an, da bin ich. Schein' ich faumhaft dir zu
 sein?

TRYGÄOS.

Du brate wohl nun dieses. — Ei da kommt ja noch 1045
 Gewandelt jemand, der mit Lorber sich gekränzt:
 Wer das doch sein mag?

DIENER.

O wie pralerisch sieht der aus!

Wahrsager ist er.

TRYGÄOS.

Nein, bei Zeus, nur Hiérokles.

DIENER.

Er selber ißt wol, jener Profet von Oreos.
 Was der doch anbringt?

TRYGÄOS.

Offenbar wird dieser da

1050

1045. Hierokles galt für einen 1049. Oreos, eine Stadt in Eu-
 Wahrsager, weil er den Lorber- bōa. Diese Insel war dem Frie-
 kranz des begeisternden Apollon den nicht geneigt.
 trug.

Entgegen etwas stellen den Ausföhnungen.

DIENER.

Nein, sondern bloß dem Bratengeruch hier ging er nach.

TRYGÄOS.

Ihn nicht zu sehn denn laß uns scheinen.

DIENER.

Wohl gesagt.

HIEROKLES.

Was doch für ein Opfer bringt man hier, und welchem Gott?

TRYGÄOS.

1055 Du brate schweigend; bleib von der Hüft auch weiter ab.

HIEROKLES.

Wem ihr denn opfert, sagt ihr nicht?

TRYGÄOS.

Ist auch der Schwanz

Recht gut?

DIENER.

Ja recht gut, liebe Göttin Eirene du!

HIEROKLES.

Wohlan, die Erstling' abgeschnitten, und gereicht.

TRYGÄOS.

Erst braten, das ist besser.

HIEROKLES.

Doch dies ist ja schon

1060 Gebraten.

TRYGÄOS.

Zu geschäftiger Mann, wer du auch bist! —

1055. Die Hüfte gebührt den Göttern. Trygäos will, daß weniger daran bleibe.

Zerschneide. Wo der Tisch: denn? Her den Opfer-

HIEROKLES,

Die Zunge gesondert schneidet man

TRYGÄOS.

Uns wohl bekannt.

Weist Du, was du thun mußt?

HIEROKLES.

Wenn du sagst,

TRYGÄOS.

Nicht red' uns ein,

Kein Wörtchen; denn der Friedensgöttin opfern wir.

HIEROKLES.

Ach armfelige Leut' und kindische! —

TRYGÄOS.

Dir auf das Haupt das! 1065

HIEROKLES.

Die ihr ohne Bedacht, der Unsterblichen Sinn nicht
erkennend,

Bündnisse schloßt, ihr Männer mit wild anstarrenden

Affen.

DIENER.

Ha, ha, ha!

TRYGÄOS.

Was gelacht?

DIENER.

O der wild anstarrenden Affen!

1062. Nach dem Abendessen 1063. Das gewünschte Unglück ward die Zunge des Opfsthiers wird zurück gewünscht: Achern. dem Hermes, dem Gotte der Beredsamkeit, geopfert, und dadurch von ihm die Gabe des Schlafes 1067. Affen, st. Lakonen. erfleht.

HIEROKLES.

Ach leichtfertige Tauben, ihr traut arglistigen Füchslin,

1070 Denen Betrug nur im Sinn, nur Betrug ist!

TRYGÄOS. (*essend*).

Möchte doch Dir auch,
O Großspralender du, so heiß man glücken die Lunge!

HIEROKLES.

Wenn nicht göttliche Nymfen den Bakis irre geleitet,
Und nicht Bakis die Menschen, und nicht erst Nymfen den Bakis; —

TRYGÄOS.

Dafs dich Verderb hinraffe, wo nicht bald aus du
gebakist!

HIEROKLES.

1075 Noch nicht heisst das Geschick, der Eiren' auflösen die
Bande,

Sondern zuerst alsdann, —

TRYGÄOS.

Mit dem Salz muss dieses bekrent sein.

HIEROKLES.

Denn noch nicht ist solches genehm den unsterblichen
Göttern,

Dafs wir vom Streit ausruhn, eh der Wolf sich dem
Schafe vermählet.

1071. Essend spottet er des lichen Nymfen. — Bakis: Ritt. Hungernden, wie in den Achar- 123.

nen Dikäopolis des Lamachos. Ein 1076. Salz, nicht zum Opfern, Fieber dir in die geschwulstige Lunge, sondern als Würze.

so heiß wie der Braten hier. 1077. Im Orakelton verkündigt

1072. Nymfen begeisternder er, was die Volksführer wünschten, ewigen Krieg. Quellen, wie die Hippokrene.

Auch die Musen waren ursprüng-

So wie der Iltis annoch in der Flucht auf das gar-
 sigste sifft;

Und in beschleunigten Wehen die Blafferin blinde
 Geburt wirft;

1080

Eben so lang' auch bleibt unvergönnt, daß Friede ge-
 macht sei.

ΤΑΥΡΑΟΣ.

Aber warum denn sollen wir nicht ablassen vom
 Kriege?

Sollen wir lösen, ob uns, ob den Feind mehr, treffe
 des Jammers?

Steht doch bevor den Verführten gemeinsame Wal-
 tung in Hellas.

ΗΙΕΡΟΚΛΗΣ.

Niemals wirst du machen, daß gradeus wandle der
 Bachkrebs.

1085

ΤΑΥΡΑΟΣ.

Niemals wirst du schmausen hinfort noch im Pryta-
 neion,

Und nicht ~~den~~ Vollbrachten ein anderes schaffest du
 künftig.

ΗΙΕΡΟΚΛΗΣ.

Niemals stellest du wol ihm glatt, den stachlichten Igel.

ΤΑΥΡΑΟΣ.

Wirst du Athen zu bethören mit Trug ablassen doch
 endlich?

ΗΙΕΡΟΚΛΗΣ.

Welchem Orakel gemäß denn verbranntet ihr Schen-
 kel den Göttern?

1090

1085. Daß der Lakone redlich während des Kriegs Wahrsager,
 handle. deren Profezeiungen der Staat

1086. Im Prytaneion speißen bedurfte.

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Siehe dem schönsten Orakel gemäß, das gefungen

Homeros. *Hom. Od. II, 100.*

«So, da hinweg sie getrieben die feindliche Wolke
des Krieges,

«Nahmen den Frieden sie gern, und festigten ihn
mit dem Opfer.

«Als sie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide
gekostet,

1095 «Gossen sie Trank aus Schalen, und lehrt' er Führer
des Weges.

«Doch dem Orakeln geh' niemand den glänzenden
Tümmeler.»

HIEROKLEH.

Theil nicht hab' ich daran; nicht sagte ja das die
Sibyll.

ΤΑΥΡΑΟΣ.

Aber Homeros fürwahr, der verständige, sagte fortref-
fend:

«Ohne Geschlecht und Gesetz, ohn' eignen Heerd ist
jener,

1100 «Wer des heimischen Kriegs sich erfreut, des entsez-
lichen Scheufals.»

HIEROKLES.

Achte darauf, daß nicht, durch hämischen Trug dich
beschnellend,

Raub wegschnappe der Weih.

ΤΡΥΓΑΟΣ (zum Diener).

Du hier, das wehre du wachsam;

1092. Homerische Verse mit
Eigenem vermischt.

1099. Aus II. IX, 63.

1102. Raubvögel stürzten manch-
mal auf Altäre. Trygäos versteht
den Herakles selbst.

Denn für die Eingeweid' ist fürchterlich dieses Orakel.
Schenke nun ein zur Spreng', und reiche mir her des
Geweides.

HIEROKLES.

Nun denn, wenns euch gefällt, so will ich selbst mich
bedienen.

1105

TRYGÄOS.

Trankgufs, Trankgufs.

HIEROKLES.

Mir auch schenke nun ein, und gieb des Geweides
ein Antheil.

TRYGÄOS.

Nein, noch nicht ist solches genehm den unsterblichen
Göttern;

Dieses zuvor, wir sprengen des Tranks, du gehst hin-
weg nun. —

Bleib, o Göttin Eirene, bei uns, so lange wir leben! 1110

HIEROKLES.

Trage die Zunge mir her.

TRYGÄOS.

Und die deinige trage von uns weg.

HIEROKLES.

Trankgufs.

TRYGÄOS.

Auch dies hier zu dem Trankgufs nim un-
gefäumt hin.

HIEROKLES.

Niemand giebt des Geweides ein Theil mir?

TRYGÄOS.

Nicht ja vergönnt ist,

1111. Die Zunge des Opferthieres: 1062.

Eher zu geben davon, eh der Wolf sich dem Schafe
vermählet.

HIEROKLES.

1115 Laß dich erflehn, bei den Knieen!

TRYGÄOS.

Umsonst nur flehest du, Guter;
Denn nie schaffest du wol ihn glatt, den stachlichten
Igel. —

Kommt Ihr heran, Zuschauer, und der Eingeweid'
Eßt mit uns.

HIEROKLES.

Was denn Ich?

TRYGÄOS.

Die Sibylla schmause du.

HIEROKLES.

Bei der Erd', o niemals eßt ihr dieses beid' allein!
1120 Ich raff' es hinweg euch; denn es liegt hier öffent-
lich.

TRYGÄOS.

Du schlage, schlage den Bakis da!

HIEROKLES.

Seid Zeugen mir!

TRYGÄOS.

Auch mir, daß ein Schlucker und ein pralender
Mann du bist!

Ja schlag', und wehr' ihn ab mit dem Scheit, den
Flunkerer!

DIENER.

Du selbst vielmehr; Ich will der Schaffell' unterdeß,
1125 Die dieser mitnahm durch Betrug, aushüllen ihn.

1124. Von einem andern Opfer diese will ihm der Diener, wie
hat Hierokles Felle mitgenommen; der Zwiebel die Haut, abstreifen.

Mir sogleich die Schaffell' abgelegt, du Opferer!

ΤΡΥΓΑΟΣ.

Hörst du? Was doch für ein Rabe kam von Oreos!

Willst bald du hinweg mir fliegen nach Elymnion?

Chorgesang.

Freude ja, Freude mir,

Dafs dein, o Helm, frei ich bin,

1130

O Käf', und dein, Zwiebelkost!

Denn nicht behagt Treffen mir;

Nein, am Fastfeuer zech' Ich

Im Kreis lieber Freund' hingestreckt,

Reichlich aufbrennend dürr Scheiterholz,

1135

Welches mir die Sommerzeit

Völlig austrocknete,

Röstend mir auf Glut die Kicher,

Und den Buchbaum ganz entflammend,

1127. Rabe, Unglücksvogel und Dieb.

1128. Elymnion, eine Insel bei, oder, nach andern, ein Ort auf Euböa. S. V. 1049.

1131. Feldkoberkost: Acharn.

1108.

1133. Am behaglichen Feuer liegen auf Laublagern die Schmausenden, mit Blumen der Jahreszeit bekränzt, und zechen. Theokrit (XII, 63) sagt:

Jenes Tags, dann werd' ich, von Dille mir, oder von Rosen,
Oder von hellen Violon den Kranz um die Schläfe bewahrend,
Froh ptoleatichen Wein aus mischendem Krüge mir schöpfen.
Neben dem Feuer gestreckt. Dann rösste mir einer die Bohne;
Dann soll schwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet,
Von Asfodeloskraut, Dürrewurz und gekräuseltem Eppich.

Geröstete Bohnen und Kichern erregen den Durst.

1140

Küssend auch die Thrakerin,
Wenn die Frau im Bade weilt.

CHORFÜHRER.

Angenehm doch ist es wahrlich, wann bestellt nun ist
die Saat,

Und der Gott sie wohl begießet, und ein Nachbar
also spricht:

Sage mir, was unterdeß doch machen wir, Komar-
chides?

1148 Einen Trunk zu thun gefällt mir, weil der Gott so
schön es macht.

Auf, und siede nun Faselen, liebe Frau, drei Nöf-
chen,

Weizenmehl auch mische drunter, auch der Feigen
lang' hervor.

Send' auch Syra, daß den Manes sie vom Felde ruf'
herein;

Denn durchaus nicht möglich ist es, Rebenlaub zu
brechen heut,

1150 Noch die Scholle klein zu mahnen, weil zu patſchig
ist das Feld.

Und bei mir da laß die Drossel holen und das Fin-
kenpaar.

1140. Thrakerin: *Acharn.* 272.

1142. Der Chorführer malt ei-
nen ländlichen Pickenik unter gu-
ten Freunden und Nachbarn,
während ein befruchtender Regen,
der die Feldarbeit unterbricht, die
bestellte Saat begießt, und sie
nicht fremden Erntern, sondern
dem Eigener zu reifen verheißt.

1149. Dem jungen saftigen Re-
benpflänzling wurden die überflüs-
sigen Zweiglein mit den Fingern
abgekneipt; mit der Hüfte ge-
schneitelt ward er erst, wann er
Holz gewonnen.

1150. Die Scholle des gepflüg-
ten, oder mit dem Karste aufge-
wühlten Erdreiches ward mit dem
Schlägel gemahnt: 567.

Auch war etwas Bieft im Hauf', und Hafenfleisch vier
Stücke noch;

Wenn davon nicht was am Abend weggeholt das
Wieselchen;

Denn es lermte traun, ich weiß nicht was, im Hauf',
und polterte:

Drei davon bring' uns, o Bursch, und eines gieb dem
Vater ab. 1155

Myrtenzweig' erbitte vom Äschinades, mit Beeren
dran.

Und zugleich des selben Weges lade man Charinades,
Einen Trunk mit uns zu trinken,
Weil der Gott so gut es machet,
Und der Saatflur Segen bringt. 1160

Gegengesang.

Wann die Cikade nun
In süßser Tonweil' ertönt,
Umherzuschau'n freu' ich mich
Des Lemnerweins Rebensfeld,
Ob gereift schon die Frucht sei; 1165
Denn frühzeitig trägt dies Gewächs.

Wie der Traub' Herling schwillt, seh' ich froh.
Aber wo gereift sie glänzt,
Ess' ich sie, schmeck' ich sie;
Und, o liebe Horen! ruf' ich; 1170
Dann gesundes Mus von Isop
Sehmauf' ich drauf, und werde fett
In der schönsten Sommerzeit.

1156. Die Myrte kränzte fröhliche Zecher; Beeren daran heißen eine ungewöhnliche Festlichkeit.

1171. Eine Isoplatwerge zur Magenstärkung, wie der Polei V. 713.

CHORFÜHRER.

Besser, als den gottverhafsten Rottenhäuptling anzuschauen,

1175 Welcher drei Helmbüfche trägt, und Purpurkleidung,
grell von Glanz.

Diese, sagt er, sei gefärbet in der Sarderfärberei;

Mufs er aber stehn und kämpfen, mit dem Purpur
angethan,

Dann gefärbet wird er plötzlich in der Scheißerfärberei,

Und zuerst dann flink, wie jener rasche Rosshahn
fliehet er,

1180 Dafs die Büfche wehn, indess Ich harrend steh' am
Vogelgarn.

Wenn sie dann einmal daheim sind, unerträglich
schalten sie,

Die von uns auf ihre Rolle schreibend, die dort auf
und ab

Tilgend zweimal oder dreimal. Morgen zieht das
Heer ins Feld:

Nicht gekauft hat der die Zehrung; denn im Ausgehn
wufst' er nichts;

1176. Sarderfärberei: *Acharn.* Gefährte war der Bockhirsch.

112.

1180. Indess ich ruhig um den

1178. Die Angst röthet, wie
Silfion: *Ritt.* 899.

Erfolg mein friedliches Geschäft
treibe.

1179. Eins von den frazenhaf-
ten Ungeheuern auf persischen
Tapeten, von Äschylos in den
Myrmidonen *Rosshahn* genannt.
Man bildete ihn als viersehenk-
lichtes Ross mit purpurnem Hahn-
gefieder, krummem Schnabel und
rothem Kamm. Sein romantischer

1182. Auf der *Musterrolle* war
jeder Krieger nach seinem Ver-
dienst eingeschrieben; oft aber
ward durch Gunst oder Abgunst
der gebührende Rang verrückt:
Ritt. 1370. Hier ist die Rede
von einer Aushebung nach Gunst.

Als er hierauf an Pandions Seule stand, da schauet

er

1185

Selber sich, und ohne Rath nun lief er, herben Saft
im Blick.

Solches thun sie uns, dem Landvolk, minder denen
aus der Stadt,

Jene Göttern so wie Menschen feige Schildverschleu-
derer.

Dess noch sollen sie mir Zahlung leisten, wenn ein
Gott es will.

Viel ja thaten sie mir Unrecht,

1190

Sie die Löwen sind zu Haufe,

Aber Füchselein in der Schlacht.

TRYGÄOS. BESUCHENDE.

TRYGÄOS.

Iu, iu!

Was doch für ein Wesen kommt auf die Hochzeit
mir zum Mahl!

(Dem Knechte den Helm reichend.)

Da nim, und sege die Tische rein mit diesem Ding; 1195

Denn gar zu nichts mehr wird es brauchbar sein hin-
fort.

Dann' trag' hinein die Kuchen und Kramsvögelchen,

1185. Zwölf Seulen hatte Athen, er, und sagt Schildverschleuderer, worauf die Namen der ausge- auf Kleonymos zielend.

hobenen Krieger zu lesen wa- 1191. Von den Lakonen sagten ren. Zur Seule des Pandion ge- die Athener sprichwörtlich: «Da- horte die Dorfschaft des Chors. heim Löwen, in freier Luft Füchse.»

1188. Allverhafstesten denkt Plut. in Sylla.

Und des Hafenfleisches Überfluß, und feines Brot...

E I N S E N S E N S C H M I E D.

Wo ist Trygäos?

T R Y G Ä O S.

Ich brodele hier Kramsvögelchen.

S E N S E N S C H M I E D.

1200 O Theuerster, o Trygäos, was für Gutes hast
Du uns gethan als Friedensstifter! Denn zuvor
Da kaufte niemand eine Senf' auch um Hellerswerth:
Doch nun für fünfzig Drachmen bring' ich sie an
Mann;

Und der da verkauft Dreidrachmenkrüg' auf das Land
unher.

1205 Wohlan, Trygäos, hier von den Sensen nim heraus,
Und dem anderen, was du willst, umsonst; auch dies
empfah.

Von dem, was wir absetzen vortheilhaft nunmehr,
Wird dir zur Hochzeitgabe dies hier dargebracht.

T R Y G Ä O S.

Auf, leget dies nun ab bei mir, und geht hinein

1210 Zu der Abendmahlzeit, ohne Verzug; denn sehet
dort,

Der Waffentrödeler schreitet unmutsvoll daher.

E I N H E L M B Ü S C H L E R.

Weh mir, wie von Grund aus hast du, Trygäos, mich
verderbt!

T R Y G Ä O S.

Was ist dir, Armer? wächst dir gar aus dem Kopf ein
Busch?

H E L M B Ü S C H L E R.

Verderbt mir hast du Kunst sowohl, als Unterhalt;

1215 Auch diesem hier, und jenem Lanzen Schäfer dort.

TRYGÄOS.

Was wol bezahl' ich dir für die zwei Helmbüfche
da?

HELMBÜSCHLER.

Was bieteft du felbst mir?

TRYGÄOS.

Was ich dir biet'? Ich fehäme mich.
Gleichwohl da die Mähneinfaffung viel Arbeit ent-
hält;

So gäb' ich dafür an Feigen wol drei Nöffelchen,
Um abzufegen meinen Tifch mit dem Quafie da. 1220

HELMBÜSCHLER.

Hinein denn gehend höle mir die Feigen her;
Denn better, Freund, ift, etwas doch empfahn, denn
nichts.

TRYGÄOS.

Weg mir, zu den Raben trage fie weg aus dem Haufe
mir!

Aus haaren fie ja; nichts find die beiden Büfche
werth.

Ich möchte fie niemals, auch um Eine Feige nicht. 1225

EIN PANZERMACHER.

Was doch mit diefem Panzer, der zehn Minen gilt,
Und fo herlich anfchließft, was beginn' ich armer
Mann?

TRYGÄOS.

Nun diefer wahrlich foll dir keinen Schaden thun.
Du überlaß ihn mir um den Preis, wie du einge-
kauft;

Denn als ein Leibftuhl ift er ungemein gefchickt. 1230

PANZERMACHER.

Hör' auf zu höhnen mich und meine Sachen hier.

TRYGÄOS.

Also! wenn man drei Steinchen beilegt. Nicht bequem?

PANZERMACHER.

Wo willst du denn abwischen, du Einfältiger?

TRYGÄOS.

Alhier die Hand durchsteckend durch das Ruderloch,
1235 Und hier zugleich.

PANZERMACHER.

Gar beide?

TRYGÄOS.

Ja fürwahr, bei Zeus;
Dass ich nicht ertappt sei, lassend ein Schiffsloch ruderlos.

PANZERMACHER.

Zehn Minen! darauf sezeß du dich zum Scheissen hin?

TRYGÄOS.

Bei Zeus, das thu' ich, du Bösewicht! Denn meinst du wol,

Für tausend Drachmen würd' ich abstehn meinen Arsch?

PANZERMACHER.

1240 Wohlan, so hole das Geld heraus.

1232. Steine brauchte, wor von zu den besegelten Schiffen Ver-
Leibstuhl aufstand: *Plut.* 818. Ein zierung und Ruder her (*Ritt.*
Sprichwort lehrte: 911), und so viele Ruder, als Lö-

Drei Steine sind hinreichend dem ober im Schif waren; den Sold
Abwischenden, für die Ruderer erhielten sie vom

Dafern sie rauh sind, doch, wenn Staat. Geizige Trierarchen unter-
glatt, dann vier an Zahl. schlugen manchmal einige Rude-

1234. Die Armöfnungen des rer, und verstopften dann, um
Panzer vergleicht er *Ruderlö-* nicht entdeckt zu werden, so viel
chern: Acharn. 95. Ruderlöcher: wodurch sie doppelt

1236. Die Trierarchen gaben gewannen.

TRYGÄOS.

Doch, guter Mann,
Er klemmt den Hintern. Trag' ihn hinweg; ich kaufe
nicht.

EIN TROMPETER.

Was soll ich denn mit dieser Trompet' anfangen nun,
Die einst für sechzig Drachmen mir ich eingekauft?

TRYGÄOS.

Wenn Blei in die untere Höhlung hier du gießeßt,
und

Von oben dann ein Stäbchen einstellst, etwas lang; 1245
So wird sie dir ein niederhangender Kottabos.

TROMPETER.

Weh mir, du spottest.

TRYGÄOS.

Noch ein anderer Rath; vernim.
Das Blei zuerst nun, wie ich sagte, gießs hinein.
Wenn dann alhier, an Spartonseilchen aufgehängt,
Du eine Schal' anfügest; dann wird dirs ein Ding, 1250
Das die Feigen im Felde deinem Volk zuwägen kann.

EIN HELMSCHMIED.

O unverföhnlicher Dämon, der du mich verderbt,
Als einst auf dieses eine Min' ich verwendete!
Was mach' ich jezo? Denn wer wird noch kaufen
das?

TRYGÄOS.

Geh' hin und verhandle deinen Kram den Ägyptiern; 1255
Ausleerungsmittel drin zu messen taugt er wohl.

1241. Statt zu sagen, er klemmt die Schulter. Ausflucht, rodol (II. 77), «leeren den um den Kauf zu hintertreiben. 1256. «Die Ägyptier,» sagt He-
«Leib drei Tage hinter einander
1246. Kottabos: Acharn. 533. «jeden Monat, durch Brechmittel

E I N L A N Z E N S C H Ä F T E R .

Weh mir, o Helmschmied, wie so erbärmlich geht es
uns!

T R Y G Ä O S .

Nun diesem geschah des Leides gar nichts.

H E L M S C H M I E D .

Aber was
Ist noch, wozu man die Helme künftig brauchen
wird?

T R Y G Ä O S (ihm die Ohren fassend).

1260 Wenn solcherlei Handhaben wer dran machen lernt,
Weit besseren Absatz noch denn jezo findet er.

H E L M S C H M I E D .

O Lanzen Schäfter, laß uns gehn.

T R Y G Ä O S .

Nein, keineswegs;
Weil dem ich seine Lanzen erst abkaufen will.

L A N Z E N S C H Ä F T E R .

Wie viel bezahlst du?

T R Y G Ä O S .

Wenn du sie durchschlägst, mitten durch;
1265 Zu Pfählen nehm' ich hundert um eine Drachme wol.

L A N Z E N S C H Ä F T E R .

Wir sind ein Gespött hier; laß uns weggehn, Freund,
sogleich.

T R Y G Ä O S .

Ja wahrlich; denn die Bursche kommen schon heraus

«die Gesundheit suchend, und Scholiasten ward diese Arznei aus
«durch Ausleerungen, da sie dem Rettig' bereitet.
«glauben, daß von den Nahrungs- 1260. Ein paar Öhrlein daran
«mitteln alle Krankheiten der gemacht, so wird es ein Krug, der
«Menschen entsehn.» Nach dem jezt besseren Absatz findet.

Zu pissen, jene der Eingeladenen hier, damit
Sie zu ihrem Gefang sich vorbereiten, wie mir
scheint.

Ha, was du Gutes zu fingen denkst, o Bürschelchen, 1270
Zu mir dich stellend linge zuvor die Prob' alhier.

ERSTER BURSCH.

«Jetzt von dem rüstigen Jugendgeschlecht beginnen
wir —»

TRYGÄOS.

Halt du!

Nichts mir von *rüstiger* Jugend, zumal, Heillosester,
jezo

Während der Fried' hier blüht, Dummkopf der du
bist, und Verdammter!

BURSCH.

«Als sie genaht nun waren, die Wandelnden gegen
einander, 1275

«Trafen zugleich Stierhäut' und hochgenabelte Schilde.»

TRYGÄOS.

Schilde? Wo Du nicht ruhst, an Schild' uns noch zu
erinnern!

BURSCH.

«Jetzt war gemischt Wehklagen und Siegfrohlocken
der Männer.»

TRYGÄOS.

Was? Wehklagen der Männer? Du heulst noch, beim
Dionysos!

1272. Aus einem alten Epigonen- ter werden sie *Hoploterai*, jüngere
nengedichte. Die Epigonen, oder Krieger, genannt; Trygäos aber
Nachgebornen, vereinigten sich verabscheut alles, was an *Hopl*,
zum zweiten Thebanerkriege, um Waffen, erinnert.
den Tod ihrer im ersten gesunken-
nen Väter zu rächen. Vom Dich- 1275. Aus Ilias IV, 446 — .

1280 Wenn Wehklagen du singst, und die hochgenabelten
Dinger!

BURSCH.

Aber was sing' ich demnach? du sage mir, was dich
vergnüget.

TRYGÄOS.

«Also schmauseten jen' an dem Stierfleisch!» — und
so was Ähnliches.

«Frühmahl setzten sie auf!» — und was anmutig zu
kaun ist.

BURSCH.

«Also schmauseten jen' an dem Stierfleisch, als sie der
Rosse

1285 «Schaumige Hälfe gelöst, nachdem sie des Kriegs sich
gefättigt.»

TRYGÄOS.

Brav so: sie sättigten sich des Kriegs, dann aßen sie.

Das singe, das, wie sie aßen dort, die Gefättigten.

BURSCH.

«Jezo behelmten sie sich, da sie endigten.»

TRYGÄOS.

Lustig mit Wein wol.

BURSCH.

«Und sie entstürzten den Thoren; da scholl' unermess-
licher Aufruhr.»

TRYGÄOS.

1290 Dafs arg du verderbest, Bürschelchen, samt dem
Kriegsgesecht!

Du singst ja gar nichts, aufser Krieg. Wess bist du
denn?

1288. Sich behelmen, heißt zugleich, sich bezeichnen.

BURSCHE.

Wer? ich?

TRYGÄOS.

Ja, du hier wahrlich.

BURSCHE.

Sohn des Lamachos.

TRYGÄOS.

Au, au!

Traun, ich wunderte mich, da ich hörte, ob du vielleicht nicht

Eines Bulomachos Sohn, und eines Klaufimachos, wärest.

1295

Fort trolle dich, und den Lanzenträgern singe das.

Wo ist mir denn des Kleonymos Sohn? Nur, Bürschelchen,

Sing', eh du hineingehst, etwas; du ja, weiß ich wol,

Nicht Händel singst du, eines Biedermanns Geschlecht.

ZWEITER BURSCHE.

Zwar mit dem Schild siegpranget ein Saier, ihm, den am Dickicht,

1300

Als untadliche Wehr, ohne mein Wollen ich liefs.

TRYGÄOS.

Sage mir, Schwänzchen, doch, ob vom eigenen Vater du singst.

BURSCHE.

Doch mein Leben erhielt ich.

1292. *Lamachos*, d. i. Streitelieb: *Acharn.* 270.

1295. *Bulomachos*, Kampfhold. *Klaufimachos*, Heulekampf.

1300. Ein Epigramm des Archilochos, der im Kampfe gegen die thrakischen Saier seinen Schild im Stiche liefs.

ΤΡΥΟΛΟΣ.

Und schändetest das der Erzeuger.

Nun laß uns eingehn. Das ja weiß ich ganz gewiß,

1305 Dafs dieses, was du eben jezt von dem Schilde
fangst,

Niemals du vergiffest, du ein Sprößling solches
Manns.

Euch nun ist übrig dies Geschäft, die hier bei uns ihr
bleibet,

Dafs dies ihr wegmahmt und zerstäubt, nicht leer die
Hauer regend;

Nein, heldenmütig greifet an,

1310 Und putz mit beiden Backen rein; denn nichts ja,
o ihr Sünder,

Sind uns die weissen Zähne nuz, wenn nicht sie was
zerknäten!

CHOR.

Wir werden dafür sorgen; doch wohl thust du, uns
ermahnend.

ΤΡΥΟΛΟΣ.

Auf, die vordem ihr hungrig wart, greift an die Ha-
fen mutig.

Denn nicht fürwahr jedweden Tag

1315 Stößt man auf leckre Kuchen wol, die frei und frank
herumgehn.

Deshalben knirscht nun, oder bald, vermut' ich, kommt
die Nachru. —

TRYGÄOS.

Schweigt andachtsvoll! Jezt werde die Braut hieher
 aus dem Hause geführet,
 Mit Fackelgeleit, und das sämliche Volk ruf' uns
 frohlockenden Glückwunsch.
 Die Geräthschaft dann muß wieder hinaus auf das
 Land nun alle gebracht sein;
 Nachdem wir getanzt, und des Trankes gesprengt, und
 verjagt den Hyperbolos völlig, 1320
 Und den Himmlischen dann demütig gefleht,
 Reichthum zu verleihn dem Hellenengeschlecht;
 Dafs Gerst' auch viel wir bauen umher,
 Wir alle zugleich, und Wein auch viel,
 Und Feigen zum Schmaus; 1325
 Dafs unsere Fraun auch gebären uns selbst,
 Und jegliches Gut, so lange vermilst,
 Uns kehre zurück in den vorigen Stand,
 Und schwind' hellblinkendes Eisen.
 Komm, Weibchen, o komm aufs Land, 1330
 Dafs, Schöne, du schön mit mir
 Ausruhest in dem Bettlein.

O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

CHOR.

O Seliger, wie mit Recht
 So Gutes dich jezt beglückt! 1335
 O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
 Was thun wir denn jener?
 Was thun wir denn jener?
 Wir lesen ihr Frucht ab!
 Wir lesen ihr Frucht ab! 1340

1320. *Hyperbolos. Ritt. 1305.*

1339. *Trygäos, Weinleser. Opora, Fruchtin.*

ARISTOPH. II. *Der Friede.*

Auf, tragen wir ihn, wir Vor-
geordneten, hoch erhöht, .

Den Bräutigam, Männer!

O Hymen, Hymenaios! o Hymen, Hymenaios!

1345 Ihr wohnet hinfort so schön,
Nicht ringend mit Ungemach,
Nein, Feigen euch sammelnd.

O Hymen, Hymenaios! o Hymen, Hymenaios!

Frucht heget er groß und dick;
1350 Sie heget die Feige süß;
Das sagest du essend bald,
Und trinkend des Weines viel.

O Hymen, Hymenaios! o Hymen, Hymenaios!

TRYGÄOS (*an die Zuschauer*).

O freuet euch, freut euch hoch,
1355 Ihr Männer, und folgt ihr mir,
Festkuchen genießt ihr.

D I E V Ö G E L.

P E R S O N E N.

EUELPIDES.

PEISTHETÄROS.

ZAUNSCHLÜPFER.

WIEDEHOPF.

Chor der Vögel.

Ein Priester.

Ein Poet.

Ein Wahrsager.

METON.

Ein Aufseher.

Ein Gejezhändler.

IRIS.

Ein Vaterschläger.

KINESIAS.

Ein Auflaurer.

PROMETHEUS.

POSEIDON.

TRIBALLOS.

HERAKLES.

Ein Diener des PEISTHETÄROS.

Herolde.

Boten.

Jahr der Aufführung: Olymp. 91, 2.

(**EUELPIDES** und **PEISTHETÄROS**, auswandernde Athener, mit zwei Knechten, durchirren eine Felsgegend, jener eine Dohle, dieser eine Krähe in der Hand.)

EUELPIDES (zur Dohle).

Grad'aus befehlst du, wo der Baum herüberscheint?

PEISTHETÄROS.

Dafs du zerplazest! Diese hier kräht uns zurück.

EUELPIDES.

Was, o du Sünder, wanken wir so auf und ab?

Wir gehn uns todt, umschweifend als ein Webeschif.

PEISTHETÄROS.

Dafs doch, der Kräh' aufmerkend, ich Armseliger 5
Des Wegs umherlief mehr denn tausend Stadien!

EUELPIDES.

Dafs doch, der Dohl' aufmerkend, ich Unglücklicher
Mir abgeäschert selbst die Nägel meiner Zeh'n.

PEISTHETÄROS.

Ja, nicht einmal, wo wir in der Welt sind, weiß ich
mehr.

1. Spott über die leichtgläubigen Athener bei widersprechenden Vogelzeichen. 2. Sprichwörtlich, wie unser: sich die Beine ablaufen.

EUELPIDES.

10 Kannst du von hieraus wo erspähn die Vaterstadt?

PEISTHETÄROS.

Nicht traun von hieraus könnt' es Exekestides.

EUELPIDES.

Weh mir!

PEISTHETÄROS.

Du selbst, Freund, magst auf solchem Wege
gehn.

EUELPIDES.

Traum, arg behandelt hat uns der vom Vogelmarkt,
Der Kluppenhändler Filokrates mit der 'Muck' im
Kopf:15 Da er sprach, die beiden wiesen uns zu Tereus hin,
Dem Wiedehopf, der Vogel ward aus dem Vogel-
volk,Und verkaufte die Dohl' hier, Tharraleides Spröß-
lingin,

Für einen Obolos, und die Krähe da für drei.

Doch beide nichts ja können sie, als beißen nur.

20 Und nun was schnappst du? Wirst du noch von den
Felsen wo

11. Von *Karien* aus hatte der Knecht *Exekestides* (767) den Weg zum athenischen Bürgerrecht zu finden gewußt; von *hieraus* hätte er es nicht.

12. Den Weg *Wehmir* betrete ich nicht mit dir.

15. Nach der attischen Volks- sage heiratete Tereus, ein thraki- scher Fürst, des attischen Königs Pandion Tochter Prokne, die ihm

den Itys gebar. Später entehrte er ihre Schwester Filomela, und

schnitt ihr die Zunge aus; wor- auf beide dem Vater den geschlach- teten Itys aufsuchten. Als dieser, die Überbleibsel erkennend, die Frauen mit Wehr verfolgte, wur- den alle verwandelt; Prokne ward zur Nachtigall, Ity wehklagend; Filomela zur Schwalbe, und Tereus zum Wiedehopf.

16. D. i. aus dem lustigen Athe- nervolk.

17. Tharraleides Sohn, Asopo- dorus, war winzig und schwarzhaft.

Hinab uns schmettern? Nirgend ja ist hier zu sehn
Ein Weg.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, nein, nirgend hier ein Pfädchen nur.

EUELPIDES.

Hat nichts die Kräh' auch über den Weg zu sagen dir?

PEISTHETÄROS.

Die krächzet wahrlich immer eins nun und vorher.

EUELPIDES.

Was sagt sie dir denn über den Weg?

PEISTHETÄROS.

Was anders, als, 25

Abknirschend fressen wolle sie noch die Finger mir.

EUELPIDES.

Ist nicht entsetzlich, daß, da sehnsuchtsvoll wir sind,
Zu den Raben zu gehn, und völlig vorbereitet schon,
Wir jezo nicht ausfinden können den Weg dahin?

Denn wir, o Männer, die gefellt ihr seid zum Wort, 30

Wir. kränken, nicht wie Sakas krankt, nein, umge-
kehrt.

Er nämlich, kein Mitbürger, drängt mit Gewalt sich ein;
Doch wir an Stamm und Geschlechte wohl geachtete
Mitbürger bei Mitbürgern, nicht gescheucht von wem,
Entflogen wir aus der Vaterstadt mit raschem Fuß, 35
Sie eben gar nicht hassend, jene Biederstadt,
Als wäre sie groß nicht durch Natur und Götterhuld,
Und allen gemeinsam, drin zu verachten Hab' und
Gut.

28. Zu den Raben (ins Unglück)
gehn, statt zu den Vögeln.

31. Sakas, d. i. Thraker, ein
gewöhnlicher Knechtsname.

38. Drin zu leben, erwartet man;
aber das Leben der Athener war
ein tägliches zu Gericht sitzen:
Wesp. überall.

Denn Cikaden hört man Einen Monat oder zwei
 40 In des Baumes Wipfeln fingen; doch die Athener stets
 In des Rechtes Händeln fingen sie fort ihr Leben lang.
 Deshalb auf dieser Wanderschaft nun wandern wir,
 Und ein Körbchen tragend, einen Topf, und Myrten-
 reis,

Ziehn wir umher, zu suchen, wo nicht Handel sein,
 45 Dafs dort wir beid' ansiedeln uns auf Lebenszeit.
 Doch unsre Wallfahrt geht nunmehr zum Tereus hin,
 Dem Wiedehopf, bei jenem uns zu erkundigen,
 Ob wo er solche Stadt gesehn, so weit er flog.

PEISTHETÄROS.

Heda!

EUELPIDES.

Was ist?

PEISTHETÄROS.

Die Krähe deutet schon vorlängst

50 Mir oben etwas.

EUELPIDES.

Auch die Dohl' hier schaut empor
 Mit ofnem Schnabel, wie wenn was anzeigend mir.
 Unmöglich ist es anders, hier sind Vögel wo.
 Wir werden es bald erfahren, wenn wir Lärm ge-
 macht.

PEISTHETÄROS.

Weilst du, was zu thun? Mit dem Beine klopfe an
 diesen Fels.

EUELPIDES.

55 Und du mit dem Haupte; dann ertönt zwiefacher
 Lärm.

43. Korb, Topf und Myrtenreis, zu einem Opfer, die neue Stadt zu weihen. S. 853.

PEISTHETÄROS.

Mit einem Stein denn angepocht!

EUELPIDES.

Gern, wenn du meinst.

Bursch, Bursch!

PEISTHETÄROS.

Was sagst du? Dem Wiedehopf da ruffst
du Bursch?

Muß statt des Burschen nicht Huphup gerufen sein?

EUELPIDES.

Huphup! — Du machst noch, daß ich klopfe zum
zweitenmal.

Huphup.

ZAUNSCHLÜPFER.

Wer seid ihr? Wer da ruft dem Herrn so
laut?

60

EUELPIDES.

Apollon Fluchabwender, welch ein Rachen das!

ZAUNSCHLÜPFER.

Ich Armer, weh mir! Vogelfsteller sind die zwei!

EUELPIDES.

Was hier so graulich? War zum Gruss kein besser
Wort?

ZAUNSCHLÜPFER.

O Verderb euch!

EUELPIDES.

Doch nicht sind wir Menschen ja.

ZAUNSCHLÜPFER.

Was denn?

EUELPIDES.

65 Ich bin der Vogel Bebestertz aus Libya.

ZAUNSCHLÜPFER.

Ist nichts gesagt.

EUELPIDES.

So schaue das vor den Füßen da.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch dieser nun, wie heißt der Vogel? sprichst du bald?

PEISTHETÄROS.

Bescheißerling, der bin ich, Luchsenländischer.

EUELPIDES.

Was bist du selber denn für ein Thier, bei der Götter Macht?

ZAUNSCHLÜPFER.

70 Ein Vogel bin ich, welcher dient.

EUELPIDES.

Vielleicht beziegt

Von einem Kampfhahn?

ZAUNSCHLÜPFER.

Keineswegs; nein, als mein Herr Einft ward ein Wiedhopf, fleht' er, daß ich selber würd'

65. In *Libya* wohnten Barbarn und, was gleich durch die That sich beweist, *Feiglinge*.

68. *Luchsenländischer* lautet wie gebürtig aus dem nordischen Luchslande, ist aber dem Dichter ein gewöhnliches Wortspiel auf die Sykofanten und Auflauerer (*Acharn.* 526), von *lügen*, *luxen*, *deluxen*.

70. Nach geendigtem Perfer-Kriege hielt man, um die Athener zur Beharrlichkeit im Kampf aufzumuntern, alljährige Hahnenkämpfe; der besiegte Hahn hieß *Dienner*, *Dulos*. Die Hähne, noch bei Hesiod unbekannt, kamen durch ionischen Handel aus Persien zu den Griechen, die mit Vorliebe sie *Vögel* nannten.

Ein Vogel, der nachfolgend ihm aufwartete.

EUELPIDES.

Braucht denn auch ein Vogel eines, der aufwarten
muß?

ZAUNSCHLÜPFER.

Der wahrlich, weil, vermut' ich, einst ein Mensch er
war. 75

Bald äßs' er nun Meergründlinge gern, falerische;
Zu den Gründlingen schlüpf' ich ungesäumt mit dem
Schüffelchen.

Bald Mus begehrt er; nöthig ist ihm Querl und Topf;
Ich schlüpfe zum Querl.

EUELPIDES.

^ Zaunschlüpfer ist der Vogel da. —
Weist du, was zu thun, Zaunschlüpfer? Hurtig,
deinen Herrn 80

Ruf' her zu uns.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch grade schläft er nun fürwahr,
Da er Myrtenfrucht und etliche Schnaken aufge-
zehrt.

EUELPIDES.

Gleichwohl aus dem Schlummer weck' ihn.

ZAUNSCHLÜPFER.

Zwar ich weiß gewiss,
Ihm macht es Verdruss; doch euch zu Gefallen weck'
ich ihn.

PEISTHETÄROS (vor sich).

Dass du arg verdammt seist, der mich getödtet hat vor
Angst! 85

76. Faleron, Hafen bei Athen.

85. D. i. du Zaunschlüpferchen mit dem grossen Rachen.

EUELPIDES.

O wehe mir Unglücklichen! Auch die Dohl' entflog
Vor grosser Angst mir!

PEISTHETÄROS.

O verzagtestes Thierchen du!
Aus Angst entlassen hast du die Dohle.

EUELPIDES.

Sage mir,
Hast du denn die Krähe nicht entlassen, als du sankst?

PEISTHETÄROS.

90 Nein wahrlich, bei Zeus!

EUELPIDES.

Wo ist sie denn?

PEISTHETÄROS.

Sie flog hinweg.

EUELPIDES.

Unentlassen traun, o Guter! Was du tapfer bist!

WIEDEHOPF.

Den Wald geöffnet, dass ich hervorgehn könn' einmal!

EUELPIDES.

O Held Herakles, was für ein Wunderthier ist das?
Was doch für Beflüglung! was in dem Dreihelm-
busch für Schwung!

WIEDEHOPF.

95 Wer find, die mich hier suchen?

EUELPIDES.

Die zwölf Himmlischen —

Behandelten, scheints, dich übel.

W I E D E H O P F.

Höhnt ihr vielleicht, mich so
Beßügelt sehend? Selbst ja war ich, o Fremdlinge,
Ein Mensch vordem.

E U E L P I D E S.

Nicht deiner lachen wir.

W I E D E H O P F.

Wessen denn?

E U E L P I D E S.

Dein Schnabel ist uns etwas lächerlich anzusehn.

W I E D E H O P F.

Ja denke, so beleidigend hat mich Sofokles, 100
Mich jenen Tereus, dargestellt in Tragödien!

E U E L P I D E S.

So bist du Tereus? Was denn, Vogel, oder — Pfau?

W I E D E H O P F.

Ein Vogel bin ich.

E U E L P I D E S.

Wo denn sind die Federn dir?

W I E D E H O P F.

Mir ausgefallen.

E U E L P I D E S.

Von einer Krankheit denn vielleicht?

W I E D E H O P F.

Nein, allen Vögeln ist es gemein, zur Winterzeit 105
Gehn aus die Federn, und uns wachsen andere.

100. —Sofokles hatte am Schluss seiner Tragödie den König Tereus als Wiedehopf auf die Bühne gebracht. Dessen Gestalt borgte Aristophanes.

101. Vogel oder Pfau? ist so launig, wie die Versicherung: nicht über dich lachen wir, nur über deinen Schnabel. Der Pfau, ein Neuling aus Morgenland, war damals sehr selten: Acharn. 63.

Doch saget, wer ihr beide seid.

EUELPIDES.

Zwei Sterbliche.

WIEDEHOPF.

Woher gebürtig?

EUELPIDES.

Wo die stattliche Flotte prangt.

WIEDEHOPF.

Wol Heliaften?

EUELPIDES.

Nein fürwahr, das Gegentheil,

110 Apeliaften.

WIEDEHOPF.

Wird denn solche Saat bei euch
Gefäet?

EUELPIDES.

Wenig fänd' im Gefild' ein Suchender.

WIEDEHOPF.

Und welch Geschäft vorhabend jezo kamt ihr her?

EUELPIDES.

Dich hier zu sprechen wünschten wir.

WIEDEHOPF.

Weswegen denn?

EUELPIDES.

Weil erstlich ein Mensch du warst, so wie wir vor-
dem,

115 Und Schulden gewiss auch hattest, so wie wir vordem,

108. Das schiffreiche Athen ist genannt. Der Dichter spottet (*Acharn.* 102) hatte kurz vorher über die Menge der Heliaften eine stattliche Flotte gegen Sicilien (S. *Wesp.*), wogegen die Zahl der friedliebenden Apeliaften (Un-

109. Nach der *Helika* (Ritt. *Heliaften*) geringe sei.
255) werden die Richter Helia-

Und nicht zu bezahlen liebtest, so wie wir vordem;
 Dann aber, weil, in Vogelbildung umgeformt,
 Du über Land' und Meere rings hinschwebetest,
 Und alles, was nur Mensch und Vogel weiß, er-
 kennt:

Deshalb zu dir nun kommen wir demütig her, 120
 Ob du eine Stadt uns, reich an Wolle, melden kannst,
 Dafs wir uns lagern, wie auf ein weiches Zottelvlies.

WIEDEHOPF.

Nun gröfser, als die Kranaerstadt, verlangst du sie?

EUELPIDES.

Nein, gröfser gar nicht, aber uns zuträglicher.

WIEDEHOPF.

Aristokratisch denkst du offenbar.

EUELPIDES.

Was? Ich? 125

Nichts minder! Selbst ja Skellios Sohn ist mir ein
 Greul.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bewohntet ihr am liebsten wol?

EUELPIDES.

Alwo die gröfsten Geschäfte wären solcher Art:
 An meine Thüre käm' in der Morgenstund' ein Freund,
 Der so mich ansprach': O bei Zeus dem Olympier, 130

121. In der Wolle sitzen, d. i. Bösefinnten den gehässigen und
 behaglich leben. damals geläufigen Vorwurf, als

123. Die Kranaerstadt, Athen. wolle er durch Gewaltthum die

125. Aristokratie, d. i. Macht demokratische Verfassung stürzen:
 der Edleren, im alten Sinne des Wesp. 503. Ein Scherz wendet
 Wortes, wünschte der Dichter, als den Verdacht auf des Skellios
 Feind vom blinden Treiben des Sohn Aristokrates, der wahrschein-
 Volks unter gewinnflüchtigen Irre- lich ein Feind der Demokraten
 leitera. Dies brachte ihm von war.

Komm ja zu mir heut, du und deine Kinderchen,
Wann früh sie gebadet; ich rüft' ein Hochzeitmahl
daheim.

Und keineswegs laß anderes vorgehn; oder sonst-
Komm mir auch dann nicht, wenn es bei mir einft
übel steht.

W I E D E H O P F.

135 Fürwahr, bei Zeus, mühsame Geschäfte liebest du.
Was Du denn?

P E I S T H E T Ä R O S.

Etwas ähnliches lieb' auch Ich.

W I E D E H O P F.

Und zwar?

P E I S T H E T Ä R O S.

Wo mir beegnend solche Klag' anhub' ein Mann,
Wie hoch beleidigt, dem ein schöner Knab' erwuchs:
Vortreflich, daß den Sohn mir, o mein schmucker
Herr,

140 Da aus dem Gymnasion frisch vom Bad' ihn gehn du
sahst,

Du nicht geküßt hast, noch gegrüßt, noch angelockt,
Als trauten Liebling, du mir angeerbter Freund!

W I E D E H O P F.

O armer Wicht du, welch ein Unheil, was du liebst!
Doch so, wie ihr saget, giebt es eine beglückte
Stadt,

145 An des rothen Meers Gestade.

E U E L P I D E S.

Weh mir, keine Stadt
Am Meerestad' uns, wo in der Früh' aufducken wird

144. Eine scherzhaft erdichtete Stadt der weichlichen Persia am
östlichen Okeanos.

Die heim vor Gericht uns fodernde Salaminia.
Ist nicht in Hellas eine Stadt zu nennen uns?

WIEDEHOPF.

Warum nach Lépreos nicht in Elis wandert ihr
Zu wohnen?

EUELPIDES.

Warum? bei den Göttern, weil, auch un-
gesehn,

150

Mir ist ein Ekel Lepreos um, den Melanthios.

WIEDEHOPF.

Doch andere find, wie in Lokris dort die Opuntier,
Wo zu wohnen gut ist.

EUELPIDES.

Doch fürwahr ein Opuntios,
Das möcht' ich niemals werden, auch um ein Gold-
talent! —

Nun denn, wie ist bei den Vögeln hier die Lebens-
art?

155

Du kennst sie genau.

WIEDEHOPF.

Zu leben nicht unangenehm.
Erst müssen wir durchkommen ohne Seckel auch.

EUELPIDES.

Damit enthöbst du dem Leben schon viel Fälscherei.

147. Die *Salaminia*, ein athenisches Eilschiff im Dienste des Staates, um landflüchtige Missethäter vor Gericht zu laden. Sie war vor kurzem dem wegen Mysterienentweihung und Hermenverstümmelung (*Lyf.* 1102) angeklagten Alkibiades nachgesandt worden.

und mit Heloten bevölkert, war Wohnsitz der Sittenlosigkeit.

151. Der Tragiker *Mélanthios* (*Fried.* 805) war mit der *Lepra*, dem Ausfaze, behaftet.

152. Die *Opuntier*, ein üppiges Volk.

153. *Opuntios*, einäugig und träge.

149. Lépreos, eine Stadt in Elis, von den Spartanern eingenommen,

WIEDEHOPF.

Dann weiden wir in Gärten weisse Sefame,
 160 Auch Myrtenfrucht, Mohnkörner und Sifymbrien.

EUELPIDES.

Fürwahr ein Hochzeitleben lebt ihr Vögel ja.

PEISTHETÄROS.

Fi, fi!

Traun, grossen Rathschluss nehm' ich wahr im Vogel-
 volk,

Und eine Macht, die sich hübe, wenn ihr folgtet
 mir.

WIEDEHOPF.

165 Dir folgen? worin denn?

PEISTHETÄROS.

Worin mir folgen? Nun zuerst:

Nicht fliegt umher so überall mit ofnem Maul;

Denn dieses gleich ist etwas, das nicht Ehre bringt.

Wenn dort bei uns nach solchen Flatternden einer
 fragt:

Wer dieser Vogel? dann erwiedert Teleas:

170 Ein Mensch, der gleich dem Vogel unstät fliegt umher,
 Bestimmungslos, der nie auf Einem fest beharrt.

WIEDEHOPF.

Ja bei Dionyfos, solcher Tadel ist gerecht.

Was also thun wir?

PEISTHETÄROS.

Eine GemeinStadt bauet euch.

159. Aus *Sesamon* (*Fried.* 870)
 backte man Hochzeitkuchen; der
Mohn verhieß Fruchtbarkeit; mit
 der *Myrte*, dem Laube der *Afro-*
dite, und mit *Sifymbrien* kränzten
 sich Braut und Bräutigam.

166. Er straft zugleich die win-
 digen Maulaffen Athens; *Ritt.* 1264.
 169. *Teleas*, ein Schlemmer
 (*Fried.* 1010) und Windbeutel.
 Seinen eigenen Fehler verkennend,
 straft er andere.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bauten wol wir Vögel uns?

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig? O wie linkisch war gesagt das Wort! 175
Schau dort hinab.

WIEDEHOPF.

Ich schaue ja.

PEISTHETÄROS.

Schau nun hinauf.

WIEDEHOPF.

Ich schaue.

PEISTHETÄROS.

Wende den Hals umher.

WIEDEHOPF.

Nun ja, bei Zeus,
Der Mühe verlohnts wol, aus dem Gelenk ihn mir zu
drehn!

PEISTHETÄROS.

Was hast du geschaut?

WIEDEHOPF.

Die Wolken und den Himmel nur.

PEISTHETÄROS.

Ist nicht in Wahrheit dies, o Vögel, eure *Statt*? 180

WIEDEHOPF.

Statt, Statt? was meinst du?

PEISTHETÄROS.

Eben das, als sagt' ich, Ort.

Die *Stätte*, wo Geschäft und Wandel *stets* umher
Ihr treibt, mit Recht ja wird sie genannt jezt eure
Statt.

Doch wenn ihr einmál anbaut und befestiget,
Was eure *Statt* ist, wird sie genannt sein eure *Stadt*. 185

Alsdann beherrscht ihr die Menschen, wie Grashüpfer-
chen,

Und selbst die Götter hungert ihr aus, gleich Meliern.

WIEDERHOF.

Wie so?

PEISTHETÄROS.

In der Mitt' ist ja die Luft von der Erde hier.

Wie nun, wenn wir nach Pytho's Tempel wollen gehn,

190 Wir erst um Durchgang bitten bei den Böotiern:

So, wann die Menschen opfern einst den Himmlischen,

Wofern sie nicht Zoll geben euch, die Himmlischen;

Durch euer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich

Laßt ihr der Schenkel Opferduft nicht mehr hindurch.

WIEDERHOF.

195 Iu, iu!

Bei der Erde Macht, bei Schling' und Nebelgarn und
Nez,

Noch keinen Einfall hübscherer Art vernahm mein Ohr!

Ja gern erbauen möcht' ich diese Stadt mit dir,

Wenns auch den andern Vögeln so geliebete.

PEISTHETÄROS.

200 Wer soll denn ihnen dies Geschäft vortragen?

187. Die Götter auf dem Himmelsgewölbe lebten, außer der Ambrosia, vom emporsteigenden Opfergedüft. — *Melos*, eine Insel des ägäischen Meers, ward, weil sie als Pflanzort der Lakedämonier, nicht zu Athen stand, von den Athenern unter Nikias Anführung belagert, und durch Hunger zur Übergabe gezwungen. Der melische Hunger ward zum Sprichwort.

190. Nur in Kriegszeiten ward dieser Durchgangszoll an die Böotier, Athens damalige Feinde, entrichtet.

193. *Chaos*: Wolk. 423.

196. Er schwört bei dem, was ihm furchtbar ist, wie Menschen und Götter bei der furchtbaren Styx. — *Nebelgarn*, ein kaum sichtbares Netzgeflecht.

W I E D E H O P F.

Du.

Denn sie, die Barbarn waren einst, die hab' ich selbst
Belehrt in der Sprache, da so lang' ihr Genofs ich war.

P E I S T H E T Ä R O S.

Wie willst du denn zusammen sie berufen?

W I E D E H O P F.

Leicht.

Hier werd' ich eingehn jezo gleich in dies Gebüsch,
Und wann ich aufgereget meine Nachtigall, 205
Berufen wir sie; jene dann, sobald den Laut
Von uns sie angehöret, eilen flugs herbei.

P E I S T H E T Ä R O S.

O liebster du der Vögel, steh nicht länger hier;
Nein, dich beschwör' ich, ohne Verzug in dies Ge-
büsch

Hinein gewandelt, und erregt die Nachtigall! 210

W I E D E H O P F (*singend*).

O Gefellin mir, laß fahren den Schlaf,
Und erguß der Gefäng' hochfestlichen Ton,
Die sanft ausweint dein göttlicher Mund,
Wenn um Itys du ach, dein Kind und meins,
Hellstimmig des Grams Melodien wehklagt. 215
Aus regfamer Kehl'. Auf schwinget sich klar

201. Die Sprache der Barbarn schopf, als Thraker selbst ein
oder Unhellenen galt den Athe-Barbar (15), war in Athen ent-
weder für ein Schwalbengezwitscher wildert worden.
(Äsch. Agam. 1058). Der Wie-

Durch der rankenden Wind' Umlaubung der
Hall

220 Zum Throne des Zeus: wo goldenes Haars
Dir Föbos lauscht, und der Klagelegie
Antwortet mit Klang von des indischen Zahns
Klangspiel, und den Chor der Unsterblichen führt;
Und der heilige Mund der Olympier tönt
Einstimmig zugleich
Voll Gottheit Laute der Wehmut.

(Man hört eine Flöte, die den Nachtigallton nachahmt.)

PEISTHETÄROS.

225 O herrschender Zeus, wie melodisch singt das Vögelein!
Wie honigfüß füllt lauter Wohlklang dies Gebüsch!

EUELPIDES.

Heda!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es?

EUELPIDES.

Schweigst du bald?

PEISTHETÄROS.

Warum denn das?

EUELPIDES.

Zu neuem Gefang schon prüft der Wiedehopf den Ton.

WIEDEHOPF *(singend)*.

Huphup, wuwu! huphup, wuwu!

219. Menschliche Sitte auf Götter übertragen. Nach den Sängern Harfe tanzen bei Homer Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfrauen festliche Reigen. Hier, nach der goldenen Harfe (*Thesmof.* 315) des Fobos Apollon, nicht bloß die Mufen. wie *Il. I.*, 601 —, sondern auch die übrigen männlichen, und weiblichen Gottheiten, die sich täglich in Zeus Pallaste zum Schmaus versammeln. Einen solchen Tanz schildert der Homerus im Hymnos auf den Apollon *V.* 188 —. Apollons Harfe ist mit seltenem Elfenbein ausgelegt.

Io, io! heran,,io! heran, io! 230

Io, heran ihr, meine Mitgefiederten:

Die im reichbehaumten Saatgefild'

Ihr weidet, o Zehntaufende, Gerstennäfscher ihr;

Und die ihr Samen auch pickt, schnellfliegende
Schaaren anmutsvoller Sänger; 235

Auch die in Ackerfurchen häufig

Ihr die Scholl' umzirpet also

Fein, der Stimmchen euch freuend:

Tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio!

Und so viel ihr in den Gärtlein durch des Efeus 240

Gerank Weide sucht, und im Gebirg' umher,

Im Oleaster auch, und in dem Arbutus;

O in der Eile fliegt mir auf den Ruf her:

Trioto, trioto, trioto, tobriz!

Die ihr am Sumpf tiefer Bergschluchten auch 245

Scharfe Stechfliegen euch

Schnappet, und der Niederung

Feuchten Grund liebet, und die

Au des marathonischen Gefildes!

Auch buntflüglichter Vogel du, 250

Hafelhuhn, Hafelhuhn!

Und was auf wogendem Schwalle des Meeres

Rings für Geschlecht mit Alkyonen schwärmet,

Eilet heran, zu vernehmen das Neuere!

Denn hier alle Geschlechter versammeln wir, 255

Ahnender und langhalfiger Vögel.

Hier kommt gar sinnreich jezt ein Greis,

Seltfam an Rath,

249. Die Sumpfsgegend von Ma- 256. Hochfliegende Vögel, kun-
rathon war reich an Gefögel und dig des Schicksals.
Stechfliegen: *Lyfistr.* 1041.

Seltfames Thun anstiftend uns.

260

Her denn eilt zum Wort, ihr alle!

Eilet, eilet, eilet, eilet!

Torotoro, torotoro, torotinx!

Kikkabau, kikkabau!

Torotoro, teroto, lililinx!

PEISTHETÄROS,

265

Siehst du von Vögeln etwas?

EUELPIDES.

Ich, bei Apollon, nichts,

Wie starf zum Himmel ofnes Mauls ich gaff'
empor.

PEISTHETÄROS.

So ging der Wiedhopf, scheints, umsonst in dies
Gebüsch,

Wo er lockend, gleich dem Regenpfeifer, zwit-
scherte.

EIN VOGEL,

Torotinx! torotinx!

PEISTHETÄROS.

270 Aber hier, o Guter, schaue, kommt ja schon ein
Vogel her!

EUELPIDES.

Ja bei Zeus, ein Vogel wirklich! Welcher denn?
Vielleicht ein Pfau?

PEISTHETÄROS.

Dieser selbst wird uns es melden. Wer doch ist der
Vogel hier?

WIEDEHOPF.

Nicht ein Alltagsvogel ist er, wie ihr stets sie sehen
könnt,

Nein, ein Seebewohner.

PEISTHETÄROS.

Tausend! o wie schön und purpurroth!

WIEDEHOPF.

Wol natürlich; denn genannt auch wird er Purpur-
flügeler.

275

PEISTHETÄROS.

Du, ich meine dich.

EUELPIDES.

Was rufst du?

PEISTHETÄROS.

Noch ein andrer Vogel da!

EUELPIDES.

Ja, ein anderer, etwa jener, «der den Ort ausheimisch
hat.»

PEISTHETÄROS (zum Wiedehopf).

«Welch ein Mufenbard', ein seltsam Misgevögel aus
dem Gebirg'?»

WIEDEHOPF.

Dieser heißt der Medervogel.

PEISTHETÄROS.

Meder? o bei Herakles Macht,

Wie denn ohne Kameel geflogen kommt als Meder er
daher?

280

277. Ein Stück von Sofokles be-
gann:

Wer jener Vogel, den den Ort
ausheimisch hat?

Darin vereinigen sich zwei Bedeu-
tungen: erstlich die schlichte, ein
Vogel aus fremden Landen; dann
ein Vogel, der außerhalb seiner
gewöhnlichen Bahn fliegt, und da-

durch Unheil deutet, ein Unglücks-
vogel,

278. Nach Äschylos Edonen. Der
Vogel kommt mit Geschrei an.

279. Den Haushahn meint er:
70 —.

280. Die *Perfer*, wie die Inder
(Äsch. *Schuzgen*, 288), ziehn
Im Rossetrab der Saumkameele
durch das Land.

EUELPIDES.

Dieser andere mit dem Helmbuseh, welcher Vogel ist
denn das?

PEISTHETÄROS.

Was für ein Wunderthier doch? Bist denn nicht
allein du Wiedehopf,
Sondern dies ein anderer?

WIEDEHOPF.

Dies hier ist ein Sohn des Filokles,
Der des Wiedehopfs; ich selber bin sein Ahn: wie
wenn man sagt,

/ 285 Hipponikos, Kallias Sohn, und Kallias, Hipponikos
Sohn.

PEISTHETÄROS.

Kallias denn ist dieser Vogel? Wie er die Federn
fallen läßt!

WIEDEHOPF.

Als ein Sprößling edles Stammes, wird von Laurern
er berupft;

282. Der sokratische zweite Wiedehopf, ein Nachkomme des ersten, der zu jenem sich verhält, wie der edle und reiche Kallias zu seinem gleichnamigen Enkel, einem in Bettelarmut versunkenen Wüßling, wird ein Sohn des Filokles und Enkel des sokratischen Wiedehopfs (V. 100) genannt, weil dieser den Filokles begeistert hatte, der Schöpfer eines neuen Wiedehopfs zu werden.

283. Der Tragiker Filokles (*Wesp.* 475), häßlich von Gestalt (*Thesmof.* 163), brachte den sokratischen Tereus noch einmal

auf die Bühne, und so verscheuchlicht, als hätte er seine Leibesbeschaffenheit dem geistigen Kinde eingeprägt.

285. In der Familie wechselten zwischen Vater und Sohn immer die Namen *Hipponikos* und *Kallias*. Der jetzt lebende Kallias hatte sein großes Vermögen durchgebracht, im Verkehr mit Laurern, d. i. schlechten Menschen (*Acharn.* 526), und Mezen, und sah nun eben so ruppig aus, wie die Tragödie oder der Wiedehopf des Filokles.

Und dazu auch hübsche Weiblein rupfen ihm die Flügel aus.

PEISTHETÄROS.

O Poseidon, noch ein Vogel, bunt von Federn, kommt daher.

Wie benamet sich denn dieser?

WIEDERHOPF.

Dieser dort ist Schlingekropf. 290

PEISTHETÄROS.

Ist denn Schlingekropf noch einer anders, als Kleonymos?

EUELPIDES.

Als Kleonymos aber, wie doch warf er den Helmbusch nicht hinweg?

PEISTHETÄROS.

Doch wozu denn sind so stattlich aufgebüschet die Vögel da?

Kamen sie zur Doppelrennbahn?

WIEDERHOPF.

Grade wie die Karier

Gern auf bebuschtem Hügel wohnen, guter Mann, zur Sicherheit.

295

PEISTHETÄROS.

O Poseidon! schauft du dort nicht, welch ein Unglückschwarm gedrängt

Kommt von Vögeln?

293. Die Rennbahn hatte zwei Glieder, die sich am Ziele vereinigten, wo die Wettläufer umdrehten, und zu den Schranken zurückliefen. Die Wettrenner trugen Helme mit Büschen.

294. Die Karier waren Erfinder des Helmbusches (Lofos); hier aber bedeutet *Lofos* Anhöhe, weil die Karier auf *Anhöhen* gegen ihre Feinde, die Ionier, sich verschanzten.

EUELPIDES.

O Apollon, welch ein Gewölk! Iu, iu!
Nicht zu sehn ja ist der Eingang noch vor lauter Flie-
genden!

PEISTHETÄROS.

Dieser hier ist traun ein Repphuhn, jener dort ein
Haselhuhn.

300 Aber dies ist Penelops, und jenes dort ist Alkyon.

EUELPIDES.

Wer denn ist der hinter ihr da?

PEISTHETÄROS.

Wer es ist? Ihr Kerylos.

EUELPIDES.

Schererlein, ist das ein Vogel?

PEISTHETÄROS.

Ist denn nicht ein Sporgilos? —

Hier die Eule!

EUELPIDES.

Was? wer hat wol Eulen nach Athen gebracht?

PEISTHETÄROS.

Heher, Töppellerch', und Turtel, Trappe, Taub', und
Emmerling,

305 Sperber, Ringeltaube, Habicht, Kukuk, Rothfink,
Feuerkopf,

Porfyrus, Thurmfalke, Taucher, Weinling, Beinbrach,
Auerhahn.

EUELPIDES.

Iu, iu, was Vögel hier!

Iu, iu, was Amselchen!

301. *Kerylos*, das Männchen des kann, und so nannte man den be-
kannvogel, klingt fast wie *Keirylos*, rüchtigten Barbier *Sporgilos*.
welches man Bartscheerer deuten

Wie mit Piepen und Geschnatter alles durch einander
rennt! —

Doch sie drohn uns gar? Sie sperren, wehe mir, die
Schnäbel auf, 310
Scharfe Blick' auf uns gerichtet!

PEISTHETÄROS.

Diefes' daucht mir selber fo.

CHOR DER VÖGEL.

Popopopo, popopopoi!

Wo, der mir gerufen hat?

Welches Ortes weid'et er?

WIEDERHÖFF.

Lange bin ich gegenwärtig, und den Freunden nie
entfernt. 315

CHOR.

Titititi tititimpru!

Was denn nun fo freundliches

Hast du mir zu fagen wol?

WIEDERHÖFF.

Was gemeines Wohl befeßtigt, fo gerecht, als an-
genehm.

Denn zwei Männer, fein im Grübeln, find gekommen
her zu mir. 320

CHOR.

Wo? wie? was fagst?

WIEDERHÖFF.

Von den Menschen, fag' ich, kamen zwei geehrte
Greife her,

315. Bei Äfchylos (Eum. 84) fagt Apollon zu feinem Schül- ling:

Niemals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir
Zur Seite ftehend, oder fern' auch abgewandt.

Mit sich führend Stamm und Wurzel einer ungeheuren That.

CHORFÜHRER.

Ha, der das Größte du gefrevelt, seit ich auferzogen ward,

325 Welch ein Wort?

WIEDENHOPF.

Noch nicht erschrecke dich das Wort!

CHORFÜHRER.

Was thatst du mir?

WIEDENHOPF.

Männer nahm ich auf, die anreizt unsre Mitgenossenschaft.

CHORFÜHRER.

Und gethan hast du ein solches?

WIEDENHOPF.

Und ich freue mich der That.

CHORFÜHRER.

Und sie sind nun, wo?

WIEDENHOPF.

Bei uns hier, wenn bei euch ich selber bin.

CHOR.

Strofe.

Ah, ah!

330 O Verrath, o entsetzlicher Fall!

Denn der Freund uns war, und gemeinsam uns

Die Gefild' hier weidet' um uns,

Hat verletzt uralter Gesetz' Ansehn,

Hat verletzt Eidschwüre der Vögel;

328. Bei mir und bei euch, ihr Vögel, wenn ich anders zu euch gehöre.

330. Nach Äschylos Eumeniden 139 — gemodelt.

Und in den Betrug gelockt, und mich in die Hand
gestürzt 335

Jenem heillofsten Geschlechte, das, seitdem es ward,
Feindlich mir gesinnt erwuchs!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, von diesem Vogel wird hernach die
Rede sein.

Jezo laßt die Alten, mein' ich, büßen beid' alhier die
Schuld,

Schnell zerfleischt von Krall' und Schnabel!

PEISTHETÄROS.

Ach verloren sind wir ja! 340

EUELPIDES.

Schuld fürwahr bist du uns beiden dieses Unglücks,
du allein!

Wozu führtest du mich von dorthen?

PEISTHETÄROS.

Dafs du Begleiter wärest mir.

EUELPIDES.

Dafs ich zu weinen fände reichlich!

PEISTHETÄROS.

Darin alberst du denn doch
Mächtig.

EUELPIDES.

Nun?

PEISTHETÄROS.

Wie weinst du, wenn dir sind die Augen
ausgehackt?

CHOR.

Gegenstrofe.

Hu, hu!

345

Mit darauf, mit hinan, mit hinein

Zu vertilgendem Kampf! in der Fittige Schwung
Sie bestürmt, und umhegt ringsher!

Denn 'Wehklag' ist hier heülen bestimmt,

350 Dafs Fraß sie bieten dem Schnabel!

Nirgend ja ein Waldgebirg', oder ein Gewölk der
Luft,

Nirgend auch ein grauchendes Gewässer ist, das ber-
gen wind

Beide, wenn sie floht vor mir!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, nicht länger zaudernd, rupfet beide,
krazt und beist!

355 Wo der Häuptling denn? Er dränge stracks mit dem
rechten Flügel vor!

EUELPIDES.

Dacht' ichs doch! Wohin entflieh' ich Armer?

PEISTHETÄROS.

Heda, bleib mir stehn!

EUELPIDES.

Dafs ich von diesen klein zerhackt sei?

PEISTHETÄROS.

Wie denn glaubst du diesen wol
Wegzufliehn?

EUELPIDES.

Nicht weiß ich selbst, wie.

PEISTHETÄROS.

Nun von mir denn hör' ein Wort:
Stand gehalten, und gekämpft, und gefaßt — die
Töpfe hier!

355. Der rechte Flügel war Ehrenplaz: Herod. VI, 110.

359. Die Töpfe (44), in Ermangelung eines Schildes.

EUELPIDES.

Doch was kann ein Topf uns helfen?

PEISTHETÄROS.

Wenigstens kommt die Eul' uns nicht. 360

EUELPIDES.

Doch für jene Scharfgekrallten?

PEISTHETÄROS.

Schnell den Bratspießs aufgerast,
Und nach einander dran geheftet!

EUELPIDES.

Doch für die Augen was zu thun?

PEISTHETÄROS.

Dort den Essignapf dir nehmend, oder die Schüssel,
halte vor.

EUELPIDES.

O du Kluger, schön erfandest du, ein Feldherr, diesen
Fund!Ja du überschnellst an Schlaueit schon sogar den
Nikias!

365

CHOR.

Eleleleu! rück' an! den Schnabel eingesenkt! Kein
Zaudern gilt!

Zerre, raufe, stosse, kraze, haue durch, zuerst den Topf!

WIEDEHOPF.

Saget mir, warum, o aller Waldgeschlecht' unholdeste,
Wollt ihr morden, unbeleidigt, und zerreißen diese
zween,

360. Die Eule, Athens Vogel (303) wird Ehrfurcht haben vor Athenern.

365. Bei der Belagerung von Melos (187) hatte besonders Nikias sich schlaue und thätig gezeigt.

361. Der Bratspießs vertritt den Speer.

366. Eleleleu, Aufruf zur Tapferkeit in der Schlacht.

370 Die doch meiner Ehgemahlin Vettern und Mitbürger
find?

CHOR.

Was? verschonen sollen diese mehr wir, als der Wölfe
Brut?

Welche könnten wir sonst bestrafen, die uns mehr
anfeindeten?

W I E D E R O P F.

Wenn denn von Natur auch Feinde, sind sie Freunde
doch von Sinn;

Und sogar um euch zu lehren, kommen sie, was
Nützliches.

CHOR.

375 Wie doch könnten die einmal uns etwas Nützliches
lehren wol,

Oder melden, die ja Feinde sind von unsern Ahnen
her?

W I E D E R O P F.

Doch von Feinden kann ja manches lernen, wer
verständig ist.

Denn die Vorsicht rettet alles; und vom Freunde
magst du die

Schwerlich lernen; doch der Feind wird selbst sie dir
aufnöthigen.

380 Gleich die Städte, nur von Feinden lernten sie, von
Freunden nicht,

Schaffen hochgethürmte Mauern, und sich lange Schiff
erbaun;

370. S. V. 13.

381. Lange Schiffe sind Kriegs-

371. Wer Wölfe getödtet hatte, schiffe, rund waren die Handlungs-
die auszurotten ein solonisches Ge- schiffe.
sez gebot, empfing eine Belohnung.

Und die Erlernung dessen sichert Kinder, Haus und
Eigenthum.

CHOR.

Ihre Wort' erst anzuhören, möchte wol, wie uns be-
dünkt,

Nützlich sein; man hat ja manchmal Kluges auch vom
Feind' erlernt.

PEISTHETÄROS (zu EUCLPIDES).

Nachzulassen scheint der Eifer jenen. Trit gemach
zurück.

385

WIEDEHOPF (zum Chor).

So gerecht ist dieses, als ihrs mir zu Gefallen billig
thut.

CHOR.

Nie' doch haben wir auch in anderm dir entgegen
was gethan.

PEISTHETÄROS (zu EUCLPIDES).

Mehr noch handeln jene friedlich gegen uns. Darum
den Topf

Und die Schüsseln hingelegt!

Doch die Lanze hier, den Bratspieß,

890

Müssen haltend wir einhergehn

Innerhalb der Wehr, auf jenen

Topf da vorn hinschauend immer

Nahe; denn nicht fliehn, geziemt uns!

EUCLPIDES.

Wirklich so? Doch fals wir sterben,

395

Wo zu Land' ist unser Grab dann?

388. Die beiden, welche weder von Schild, haben sie abgelegt, als Feinde offenen Krieg haben, doch so, daß sie ihm in der Nähe noch als Freunde sorglos sein wollen bleiben, um im Fall eines erneuten, wandeln mit der Lanze in den Angriff ihn sogleich wieder innerhalb des Lagers; den Topf, ihn nehmen zu können.

PEISTHETÄROS.

Der *Kerameikos* wird empfahn uns.
 Denn von dem Volk zu sein beerdigt,
 Melden wir den Heergebietern,
 400 Beid' im Kampf mit unsern Feinden starben wir vor
Orned.

CHORFÜHRER (zum Chor).

Zeuch wieder geschaart in den vorigen Stand,
 Und senke den Mut, vornüber gelehnt,
 Dort neben den Zorn, dem Geschildeten gleich.
 Wir vernehmen indess die, welche sie sein,
 405 Und woher sie genagt,
 Und in welcherlei Absicht.
 He, Wiedehopf, dich heischt mein Ruf.

WIEDEHOPF.

Und was zu hören ruffst du mir?

CHORFÜHRER.

Wer sind die Männer, und woher?

WIEDEHOPF.

410 Zwei Fremd' aus Hellas weisem Volk.

397. Athen hatte einen doppelten *Kerameikos*, einen inneren und einen äußeren, die beide die Stadtmauer schied. Im äußeren war der Begräbnisplatz ehrenvoller Krieger: *Ritt.* 771. Der *Kerameikos* empfing seinen Namen von der *Töpferkunst* (*keramike Techné*), die hier erfunden ward. Was Wunder nun, wenn zwei Athener, die sich mit *Töpfen* vertheidiget hatten, auf einen Ehrenplatz im *Kerameikos* Anspruch machten?

399. Der Heergebieter heilige Pflicht war, für das Begräbnis der im Krieg Gefallenen zu sorgen,

weil bloß der Bestattete Ruhe im Hades fand. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht erlaubte eine Anklage auf Leben und Tod.

400. *Orned*, Vogelstadt, ein Ort zwischen Korinth und Sikyon, den Lakedämoniern zugethan.

402. Homer singt *Il.* III, 134: Diese ruhn stillschweigend nunmehr, und der Krieg ist geendigt, Hingelehnt auf die Schild', und die ragenden Speer' in dem Boden. Die Vogel, geschickte Krieger, sollen ihren Speer, den Mut, ablegen, und neben ihrem Schilde, dem Zorn, ausruhen.

CHORFÜHRER.

Und welch ein Schicksal bewegt sie,
Dass beid' her zu Vögeln kommen?

WIEDEHOPF.

Begier des Lebensumganges,
Und dein, um mitwohnend dir
Nah zu sein immerdar.

CHORFÜHRER.

O was?

415

Und welche Red' hier reden sie?

WIEDEHOPF.

Unglaublich ifs, und nie erhört.

CHORFÜHRER.

Erscheint ihm Vortheil würdig hier des Aufenthalts,

Auf den er trauet, mir gefällt,

Bezingen mög' er bald den Feind,

420

Und bald dem Freunde nützlich sein?

WIEDEHOPF.

Er rühmt von großem Heile, das

Nicht Sprache fasst, noch Glauben: denn,

Dein sei fürwahr dies alles, was

Dort ifs, und drüben ifs, und weit

425

Umher, beweist er Schritt vor Schritt.

CHORFÜHRER.

Ob er ein Rasender ifs?

WIEDEHOPF.

O unerhört, wie gescheit!

CHORFÜHRER.

Ist denn Verstand in dem Hirn?

420. Haß des Bösen im Feind, und Liebe des Guten im Freund,
waren dem Griechen ungetrennt.

WIEDERHOF.

430

O der verschlagenste Fuchs!

Ganz ausgelernt, durchtrieben, fertig, überfein!

CHORFÜHRER.

Lass reden, lass ihn reden mir!

Denn hörend schon, was Du mir sagst

Der Rede, flieg' ich hochauf!

WIEDERHOF.

435 Auf, du, und du hier, nehmet jetzt die Rüstungen
Gesamt, und hängt sie wieder auf, zur guten Stund',
In die Küche drinnen, nah an des Feuergottes Bild.
Doch du, um welche Worte die ich herberief,
Meld' izt, und lehre.

PEISTHETÄROS.

Nie, bei Apóllon, thu' ich das,

440 Wo nicht sie gleichen Vertrag zuvor eingehn mit mir,
Wie jenes Äflein ihn mit dem Weib' abredete,
Der Waffenschmied: dass weder beissen sie wollen
mich,

Noch zerren die Mannheit, noch zerwühlen —

(Er zeigt nach hinten.)

CHORFÜHRER.

Nein gewiss,

Den nimmermehr!

PEISTHETÄROS.

Nicht den, die Augen mein' ich nur.

430. *Fuchs*, d. i. Schlaukopf, *tig.* Als er seine Frau, eine Rie-
ohne verächtlichen Nebenbegrif. sin gegen ihn, im Ehebruch er-

435. Am *Heerde*, neben *Hefä-* tappt hatte, fiel er in Wut über
stos Bilde, hingen in Friedens- sie her, ward aber, nach manchem
zeiten die Rüstungen: *Fried.* 530. Biss und Gekraz, von ihr bewäl-

441. *Panätios*, ein Schwertsieger *tigt.* Drauf schlossen beide den
in Athen, war klein und *affnar-* erwähnten Vertrag.

CHORFÜHRER.

Den Vertrag gewähr' ich.

PEISTHETÄROS.

Nun so beschwöre solches mir. 445

CHORFÜHRER.

Ich schwöre, so wahr vor den Richtern allen ich siegen
mag,

Und diesen Hörern allen!

PEISTHETÄROS.

So geschehe dir.

CHORFÜHRER.

Doch werd' ich wortlos, kröne mich Ein Richter nur!

EIN VOGEL ALS HEROLD.

Hört, alles Volk: die Schwergerüsteten heiß' ich nun,
Die Waffen nehmend wiederum nach Hause gehn, 450

Und schauen, was auf den Tafeln wir ausfertigen.

CHOR.

Strofe.

Zu Betrug ja gewandt von Natur und listenreich
War stets der Mensch; gleichwohl sei gehört, was
du sagst.

448. Fünf Kampfrichter entschieden über den Preis einer Komödie. Mit Einem Richter siegen ist daher eine Umschreibung für besiegt werden. Aber es liegt ein Hieb darin für einen der Richter, der das Schlechte pries, und von dem gelobt zu werden Schande brachte dem Ehrenmann. Ähnliche Laune hat Virgils:

Wer nicht Bavius hasst, sei, o Mä-
vius, deinem Gefang' hold!

449. Feierliche Heroldssprache:
Acharn. 172.

451. Die Friedensverträge, meint er (463), die vorläufig den Soldaten durch *Tafeln* verkündigt, und dann durch Eingraben in eine *Seule* (*Acharn.* 736) bekräftigt werden.

Denn geschehn ja kanns, auch
 455 Gutes trägt du an, wie du mir es ersehnt hast,
 Auch erhöhtere Macht wol,
 Die, von mir unbemerkt, sich entzog dem er-
 blödeten Geist,
 Und die Du wahrnimmst. Für all' hier sprich!
 Denn was immer zum Nuz mir
 460 Zu verschaffen du weisst,
 Allen wirds gemeinsam.

CHORFÜHRER.

Wohlauf nun, was du zu richten ins Werk herkommst
 aus eigenem Antrieb,
 Das sage getroßt; denn von jenem Vertrag nicht ab-
 gehn werden zuerst wir.

PEISTHETÄROS.

Ja wahrlich, es gärt mir im Busen, bei Zeus, und ein
 schon rührt' ich die Rede,
 465 Die jetzt ungestört ausknäthen ich darf. Her, Bursche,
 den Kranz, und die Händ' uns
 Zu befröhen geschwind', hol' einer den Quell!

CHORFÜHRER.

Soll Schmaus sein, oder was anders?

465. *Diener und Dienerinnen* Peisthetäros, «jetzt frisch an den
 reichten bei Schmäusen das Was- Genuss!» Diesen Gedanken hüllt
 ser zum Handwaschen: *Äschyl. Ag.* er in Anspielungen auf ein lecke-
 1045. Aber den *Burschen* darf res Mahl. «Wie?» — ruft der
 man so wenig eigentlich nehmen, verwunderte Chorführer — «soll
 als den *Rosenkranz* und das *Wasch-* etwa ein Schmaus sein?» — «Ja,
wasser. «Ich bin fertig,» meint ein recht fetter Ohrenschmaus.»

PEISTHETÄROS.

Nein, wahrlich; vielmehr ich sinne vorlängst auf ein
groß und maftiges Kraftwort,

Das diesen der Seel' Halsstarrigkeit bricht. So gar
sehr jammert mich euer,

Als die, da zuvor ihr Könige wart, —

CHORFÜHRER.

Wir Könige? wessen?

PEISTHETÄROS.

Das leid ihr

Von allem, was ist: von mir da zuerst, und dem, ja 470
selber von Zeus auch.

Uraltes Geschlechts wart eher ja ihr, als Kronos samt
den Titanen,

Und die Erd'.

CHORFÜHRER.

Und die Erd'?

PEISTHETÄROS.

O Apollon, gewiss!

CHORFÜHRER.

Hiervon traun höret' ich niemals.

PEISTHETÄROS.

Nichts hast du gelernt, noch umher dich gethan, noch
gehandhabt deinen Äsopos,

Der deutlich ja sagt, wie die Lerche zuerst aufwuchs
als Vogel vor allem,

Vor der Erde sogar; wie darauf einst ihr Vater ver-
schied an der Krankheit;

475

471. Die Titanen, Söhne des Zeus, und sperrte sie unter der
Himmels und der Erde, unter dem Erde in den dunklen Tartaros.

Anführer Kronos, waren die ersten
Beherrscher der Welt. Sie besiegte

473. Äsopos: Wesp. 578.

Und noch ringsum kein Erdreich war, und der fünf
Tage so dalag;

Und hülflos jen', ohn' anderen Rath, sich den Vater
begrub in dem Köpfelein.

CHORFÜHRER.

Ei wahrlich, so hat ja der Vater der Lerch' in *Kefale*
nun das Begräbnis!

WIEDERHOFER.

Nicht wahr also? Wenn eher sie sind, als Erd', und
eher denn Götter,

480 Wie der ältesten und ehrwürdigsten ja, ist ihr recht-
mäßig die Herrschaft!

EUELPIDES.

Bei Apollon fürwahr, dann laßt nur brav in der Zu-
kunft wachsen den Schnabel.

Nicht leicht giebt Zeus sein Zepter hinweg an des
Eichbaums Picker, den Grünspecht.

PEISTHETÄROS.

Dafs also gar nicht Götter vordem obwalteten über
die Menschen,

Nein Vögel allein, mit Königsmacht; dafür zeugt
mancher Beweisthum.

485 Gleich Anfangs stell' ich ein Beispiel euch an dem
Hahn, wie er herrisch gewaltet

477. 'Er meint die Lerche, die bei das Zepter zu entreißen, son-
Theokrit (VII, 23) die *Lerche* denn damit der Schnabel selbst ab
mit buschichter Haube nennt. Der^e Zepter diene.

Busch war des Vaters Grabhügel.

478. *Kefale*, Kopfen, eine Ort-
schaft in Attika.

482. Die Eiche ist Baum des
Zeus, und der Specht, der die Ei-
chenrinde durchpickt, Zeus natür-

481. Nicht um mit dem Schna- licher Feind.

In dem Perfergebiet vor allen zuerst, vor Dareios
' und Megabyzos;

Drum wird er auch persischer Vogel genannt, von
der Zeit noch jener Beherrschung.

EUELPIDES.

Deshalb auch jetzt noch schreitet er her, wie der mäch-
tige König von Persis,

Und trägt auf dem Haupt stets seine Tiar', er allein
der Geflügelten, aufrecht.

PEISTHETÄROS.

Auch übt' er Gewalt so groß damals, und so viel,
dass auch anjetzt noch, 490

Vor der herrschenden Macht damaliger Zeit, wann
kaum er den Morgengesang tönt,

Auffpringen vom Schlaf ihm alle zum Werk, Erzschnied,

Topfbrenner, und Kürschner,

Schuhmann, Badmann, samt Mehlkaufmann, Lerm-
schildklangkitharamacher;

Dann wandeln sie aus, eifertig geschuht, in der Nacht.

EUELPIDES.

Mich frage du hiernach!

Ich Armer verlor mein Zottelgewand von frygischer
Woll' um den Haushahn. 495

Denn am zehnten einmal, da sie namten ein Kind
in der Stadt wo, trank ich ein wenig,

486. Der König *Dareios* und
sein Satrap *Megabyzos* begannen
die Feindseligkeit gegen die Hel-
lenen.

489. Der Perferkönig trug den
Turban aufrecht, die übrigen Per-
fer, zurückgebeugt.

493. Schildmacher und Harfen-
fertiger in eins geführt.

496. Am siebenten oder zehnten
Tage nach der Geburt empfing das
Kind seinen Namen, wozu Ver-
wandte und Freunde geladen wur-
den, die sich mit Opfer und Gast-
mahl den Tag hindurch gütlich
thaten.

Und schlummerte nun; und bevor Nachtschmaus sie
schmauseten, krähete dieser.

Ich, wähnend, 'der Tag brech' an, will heim nach
Alimus; doch wie hinaus kaum

Ich gekuckt vor das Thor, da schlägt mit der Keul' ein
Entmänteler mich auf die Schulter;

500 Ich falle dahin, und will aufschrein; und hinweg war
gehuscht das Gewand mir.

PEISTHETÄROS.

Auch war ja der Weih im hellenischen Volk damals
Obwalter und König.

WIEDERHÖFF.

Im hellenischen Volk?

PEISTHETÄROS.

Und er führte zuerst den Ge-
brauch ein, während der Herrschaft,
Sich zu wälzen im Staub bei der Weihn Ankunft.

EUELPIDES.

Ja, beim Dionysos, ich selber
Wälzt' eben mich so, da ein Weih ankam; und, wie
rücklings ich offenes Maules

505 Dalag, so verschluckt' ich den Obolos, und — zog
heim mit ledigem Mehlsack.

PEISTHETÄROS.

In Ägyptos dann und Fönike zugleich war der Kukuk
herschender König.

Wenn der Kukuk nun ausrief Kuku; schnell tummel-
ten sich die Föniker,

503. Störche und *Weihe* wurden V. 716 u. Ritt. 418.

bei ihrer Erscheinung von den Ar-
men *chrfurchtsvoll* begrüßt, weil

507. In *Ägyptos* und *Fönike*
sie den Frühling mitbrachten, und erscheint der Kukuk um die Ern-
die Noth des Winters lösten. Vgl. tezeit.

Dort Weizen umher, dort gelbliche Gerst', auf jeglichem Felde zu ernten.

EUELPIDES.

Dram heisst es mit Recht in dem Sprichwort wol:
Kuku, in das Feld, ihr Beschnittnen!

PEISTHETÄROS.

Dann walteten sie mit solcher Gewalt, dass, wenn
auch irgend ein König 510

In den Städten umher der Hellenen gebot, Agamemnon und Menelaos,

Doch stets auf dem Zepter ein Vogel ihm sass, theilhaft, wann jener Geschenk nahm.

EUELPIDES.

Ei, sieh einmal, das wusst' ich nicht! und stets doch
sahste mich Wunder,

Wenn ein Priamos hier mit dem Vogel zur Hand in
der tragischen Scene hervortrat.

Hoch stand er empor, auf Lyfikrates dort wachsam,
ob jener Geschenk nahm. 515

PEISTHETÄROS.

Doch seltsam ist vor allem noch eins: denn Zeus,
jezt herrschender König,

Steht da, und trägt den geflügelten Aar auf dem Haupt,
als herrschender König;

512. Auf den Zeptern der Könige war als Schmuck ein Vogel gebildet. Bei Pindar (*Pyth. I, 10*) sitzt der wirkliche Adler auf Zeus Zepter, und schlummert ein, von seiner Art deutet. Den Priamos spielte ein Schauspieler, dessen Larve dem Feldherrn *Lyfikrates* ähneln mochte, der Bestechungen annahm.

Musik berauscht.

517. Den Bildsäulen des Gottes

514. In einer Tragödie trat der König Priamos auf, den Zepter in der Hand mit einem emporgerichteten Adler, den Euelpides nach war sein Lieblingsvogel beigelegt, bald auf dem Haupte, bald in der Hand.

Und Athene die Eul'; und Apollon dort, als sein Aufwarter, den Habicht.

EUBLPIDES.

Bei Demeter fürwahr, wohl sagest du das. Doch weshalb tragen sie solches?

PEISTHETÄROS.

520 Dafs, wenn ja ein Opfernder ihnen einmal in die Hand, wie Opfergebrauch ist,
Die Geweid' hinreicht, noch eher denn Zeus, sie flugs die Geweide sich nehmen,
Auch schwur kein Mensch bei der Götter Gewalt damals, nein, alle bei Vögeln.
Und Lampon schwört noch heutiges Tags bei der Gans, wenn er einen Betrug spielt.
So haben sie euch, sie alle vordem, als grofs und heilig geachtet!

525 Nun als Leibeigene, tölpisch und plump!
Ja schon, 'wie wenn rasende Hund' ihr wärt,
So schiefst man auf euch, in den Tempeln sogar.
Jedweder bereits, wer Vogeler ist,
Euch stellet er Schling', und Fall', und Garn,
530 Leimrut', und Dohn', und Sprengel, und Nez.
Dann trägt man euch kluppweise zu Markt,
Und der Käufer befühlt euch Brust und Bauch.

518. Apollon weissagt nicht aus eigener Macht, sondern als Diener des Zeus: *Äsch. Hum.* 19. — den orakelmächtigen Athenern viel galt, und im Prytaneion gespeiset ward.

Habicht, ein prophetischer Vogel.

527. Bei Euripides verjagt Ion

522. Die Sitte, bei Thieren zu schwören, lehrte, nach den Scholasten, der weise Rhadamanthys.

(106. 170) die Vögel aus dem Tempel, weil sie die Gefässe beschmutzen. Sonst war der Tempel

523. Lampon, ein Wahrsager von gewöhnlichem Schlage, der bei

auch Vögeln eine Freistatt: *Herod.* I, 159,

Nicht einmal, wenn das denn beliebt zu thun,
 Nur gebraten allein setzt euch man vor;
 Man reibet dazu noch Silfion, Käf', 535
 Und Essig und Öl, und zusammengerührt
 Noch andere Tunk' aus Süßem und Fett,
 Und schüttet sodann aus dem Topf siedheiß
 Sie herunter auf euch,
 Euch selbst, als wäret ihr Äser. 540

C H O R .

Gegenstrophe.

O wie sehr, o wie sehr unerfreulich ist das Wort,
 Das uns du herbringst, Mensch! Wie beweine' ich
 genug
 Der Erzeuger Vergehn, daß
 Solcher Ehr' Erbgut sie geerbt von den Ahnherrn,
 Und bei mir es dahinschwand! 545
 Doch es führt ein gewogener Gott und ein gutes
 Geschick
 Mir daher nun dich, zum Heiland mir.
 Denn wenn dir ich die Küchlein
 Und mich selber vertraut,
 Wohl hinfort dann hauf' ich. 550

C H O R F Ü H R E R .

Auf, lehre du selbst: was müssen wir thun? Denn traun,
 auch zu leben verdreufst uns,
 Wenn nicht wir erneun, wie immer es sei, den Besitz
 der verlorenen Herrschaft.

PEISTHETÄROS.

Erst lehr' ich demnach, zur einzigen Stadt zu vereinigen alle Geflügel,
 Und darauf die benebelte Luft ringsher, und den
 sämtlichen Zwischenbezirk dort
 555 Zu umziehen mit mächtigem Ziegelgestein, so fest, wie
 Babylons Mauern,

WIEDERHOF.

O Kebriones, und Porfyrion du! welch furchtbares
 Wunder von Stadtbau!

PEISTHETÄROS.

Wann fertig nunmehr sich erhebet die Stadt, dann
 fodert dem Zeus die Gewalt ab.
 Und wo Nein der sagt, und durchaus nicht will, und
 nicht stracks ändert die Meinung;
 Dann heiligen Krieg ihm kündigt an, und den
 Himmlischen allen verwehret,
 560 Dafs nimmer hinfort durch euer Gebiet so stozendes
 Mutes sie wandern,
 Wie in voriger Zeit sie stiegen herab ehbrecherisch
 zu den Alkmenen,
 Zu den Alopen, und zu den Semelen hin; und kommen
 sie doch, so verhaftet
 Ihr ihnen den Mut mit tüchtigem Schloß, dafs die
 Weiberchen ausser Gefahr sein.
 An das Menschengeschlecht auch werde gesandt noch
 ein anderer Vogel als Herold:

555. Babylon ward aus grossen
 Backsteinen gebaut, die, statt des
 Kalkes oder Gipses, mit Asfalt ver-
 bunden wurden.

556. Kebriones und Porfyrion
 sind Vogelnamen. Zugleich hie-
 ssen so zwei Himmeltürmende Gi-
 ganten. Auch die Vögel sind Göt-
 terstürmer.

Da die Vögel nunmehr obwalten im Reich, so opfre
man künftig den Vögeln, 565

Und hierauf dann den Unsterblichen erst; auch füge
man wohl und geziemend

Den Unsterblichen einen der Vögel hinzu, wie jeg-
lichem einer gemäßs sei.

Wenn einst Afrodit' ihr Opfer empfängt, so opfre man
Weizen dem Seehuhn;

Wenn Poseidon empfängt ein gemästetes Schwein, sei
der Ent' auch Weizen gewidmet;

Wenn Herakles den Stier, dann werde der Mew' ein
gehonigter Fladen geopfert; - 570

Wenn ein Widder dem Zeus als Könige wird, ist
auch Zaunschlüpferchen König,

Dem eher gebührt, als selber dem Zeus, ein geschlach-
teter Bock aus den Schnaken.

WIEDEHOPF.

Wird dann nicht Zeus im Donnergeroll mit geflügel-
tem Stral euch zerfchmettern?

EUELPIDES.

Er gefällt mir, der Schnaken geschlachteter Bock!
Nun donnere hoch mit Gewalt Zan!

WIEDEHOPF.

Wie möchte denn uns für Götter ein Mensch ansehen,
nicht eher für Dohlen? 575

Wir fliegen ja doch mit der Fittige Schwung!

PEISTHETÄROS.

Schnickschnack! Da siehe den Hermes,

568. Gekochter Weizen war Rei-
zung zur Liebe.

570. Die Mewe ist gefrässig wie
Herakles.

574. Zan, feierlich für Zeus.

ANISTOR. II. Die Vögel.

576. Die Beflügelung einzelner
Gottheiten, die von den Malern
ausging, kam zur Zeit der Perser-
kriege empor.

Wie er fliegt, auch ein Gott, und Fittige trägt; und
andere Götter so viele!

Gleich Nike ja fliegt, und reget im Flug Goldfittige;
wahrlich auch Eros!

Und Iris, wie selbst ein Homeros gesagt, ist der schüch-
ternen Taube vergleichbar! —

580 Wenn jene demnach mit geblendetem Sinn euch all'
ansehen für gar nichts,

Und für Götter allein die Olympier dort; dann laßt
ihr ein Spazengewölk ziehn,

Und mehr saatpickendes Volk, das vom Feld' es hin-
wegschnapp' ihnen die Einsaat.

Nachher mag Deo hülfreich nahn, und den Hungri-
gen Weizen vertheilen!

EUELPIDES.

Nicht wollen, bei Zeus, wird die; gieb Acht, was zur
Ausflucht alles sie vorbringt.

PEISTHETÄROS.

585 Auch die Raben sogleich laßt allem Gespann, mit
welchem das Land sie beackern,

Und den Schafen der Trift aushacken das Aug', um
euere Macht zu bewähren.

578. Nach einer Sage nahmen sondern von Hero und Athene
die Götter dem Zänker Eros die (II. V, 778):

Flügel, daß er nicht in den Him-
mel zurückflöge, und gaben sie
der Athene Nike, der Siegsgottin.

Sie dann eilten dahin, gleich
schüchternen Tauben an Gange.

Eine goldgeflügelte Nike stand auf
der Burg in Athen, aber die Flü-
gel wurden in der Folge von ei-
nem Tempelräuber entwandt.

Des Dichters Schalkheit deutet den
homerischen Ausdruck auf Beflü-
gelung, die Homer noch nicht
ahnete.

579. Nicht von Iris, der schnell-
füßigen Götterbotin, sagt Homer,

589. Deo, mystischer Name der
Demeter.

Dann heile mit Kunst sie Apollon der Arzt; für Be-
zahlung ist er ja willig.

E U E L P I D E S .

Nicht eher, bevor mein Stierhengespänn ich in mög-
lichster Eile verkaufet!

P E I S T H E T Ä R O S .

Doch achten sie dich als Gott, als Heil, als Kronos,
und Erd', und Poseidon;

Dann allerlei Gut sei ihnen beschert.

W I E D E H O P F .

O genannt mir des Guten nur Eines! 590

P E I S T H E T Ä R O S .

Nun zuerst wird knospende Blüten des Weins kein
Schwarm Heuschrecken zerfressen;

Denn ein einziger Trupp Thurm Falken und Kauz' ist
genug zu deren Vertilgung.

Dann wird' nicht Flieg' und Wespe hinfort naschhaft
um die Feigen sich sammeln;

Bald reinigen wird von allem Geschmeißs Ein Zug
Kramsvögel sie völlig.

W I E D E H O P F .

Doch Reichthum nun, wie schaffen wir den? Das ist
ihr heifsester Wunsch doch. 595

P E I S T H E T Ä R O S .

Wenn die Vögel ein Mensch um Metalle befragt, die
ergiebigsten Schachte verleihn sie;

Und wo vortheilhaft zu besuchen ein Markt, des
melden sie Kunde den Sehern:

587. Apollon, als Arzt, hieß 596. Man hielt Gegenden für
Päon: Acharn. 1225. Bezahlung metallreich, wo gewisse Vögel, aus-
nahm er gern, wie ehemals vom einer glücklichen Weltgegend kom-
Laomedon, dem er die troische mend, sich niederlegten.

Stadtmauer erbaute.

597. Früher hatten die Fönikier

So daß kein Schiffer verunglückt mehr.

WIEDEHOPF.

Wie so, daß keiner verunglückt?

PEISTHETÄROS.

Wann wegen der Fahrt jemand rathfragt, stets dann
antwortet ein Vogel:

600 Nun segele nicht, Unwetter ja kommt; nun segele,
guter Gewinn kommt.

EUELPIDES.

Gleich kauf' ich ein Schiff, und gehe zur See, und
nicht hier länger verweil' ich!

PEISTHETÄROS.

Die verborgenen Schätz' auch zeigen sie an, die einst
einscharrte der Vorfahr,

Schwer Silber und Gold; sie wissen es ja. Deshalb
sagt jeder im Sprichwort:

Kein Sterblicher weiß, wo des Reichthums Schatz mir
liegt, als etwa ein Vogel.

EUELPIDES.

605 Ich verkaufe das Schiff, ich wähle den Karst, und die
Geldkrüg' hack' ich heraus mir!

WIEDEHOPF.

Die Gesundheit dann, wie gewährt man die? Hygieia
ja wohnt bei den Göttern.

PEISTHETÄROS.

Wenns ihnen so recht wohl geht, ist das nicht eigent-
lich derbe Gesundheit?

den Seehandel allein; in der Folge ten durch Perikles und Kleon em-
thaten es ihnen griechische Völker pergekommen.
nach, besonders die Fokäer, Kre-
ter, Samier. In Athen war der 607. Derbe Gesundheit: Ritt.
Seehandel nach ausländischen Märkten 1091.

Sei gewiss, daß ein Mensch, dem übel es geht, niemals recht wohl sich befindet.

W I E D E H O P F.

Wie gelangen sie denn zum Alter einmal? Denn dies auch wohnt im Olympos.

Muß jeglicher früh wegsterben ein Kind?

P E I S T H E T Ä R O S.

Nicht doch; zu legen die Vögel 610
Zulage von drei Jahrhunderten noch.

W I E D E H O P F.

Und woher?

P E I S T H E T Ä R O S.

Und woher? Von sich selber.
Nicht weist du, daß fünf Männergeschlecht' auslebt
die geschwäzige Krähe?

E U E L P I D E S.

O Wunder, wie viel doch besser für uns sind die, als
Zeus, zur Beherrschung!

P E I S T H E T Ä R O S.

Nicht wahr, sehr viel? Fürs erste ja brauchts
Gar nicht, daß ihnen wir Tempel erbaun 615
Aus köstlichem Stein, noch Thüren davor
Einhängen von Gold; nein, unter Gebüsch
Stets wohnen sie, und Stecheichengestrüpp.
Der geflügelten Mächt' Ehrwürdigsten dann

609. *Olympos* ist nicht der Berg melagewölbe, die spätere Götter-
in Thessalien, wie *Wolk.* 271, son- , wohnung.
dern das nach ihm benannte Him-

612. Hesiod sang:

Neun Geschlechter durchlebt die geschwäzige Krähe von Männern
Frisch ausdaurender Kraft; und der Hirsch drei Alter der Krähe;
Drei Hirschleben hindurch wird der Rab' alt; aber der Fönix
Dauert neun Rabengeschlecht'; und wir zehn Alter des Fönix,
Wir schönlockigen Nymfen, des Ägiserfütterers Töchter.

- 620 Wird der Ölbaum sein als Tempel geweiht.
 Gen Delfos nicht, noch zu Ammons Siz
 Gehn wir, und opfern daselbst; nein; vom
 Oleaster umwölbt und Erdbeerbaum,
 Stehn wir, nur Weizen und Gerst' in der Hand,
 625 Vor ihnen, die Arm' aufstreckend, und flehn,
 Von dem Guten auch uns zu bescheren ein Theil.
 Und das wird uns auf der Stelle gewährt,
 Wann wenigen Weizen wir hinstreun.

C H O R.

- O trauester mir, ehrwürdiger Greis, aus dem feind-
 lichsten jezo befreundet,
 630 Nie mag es geschehn, daß willig hinfort ich von dir
 abgeh' in der Meinung.
 Des Hochsinns voll durch solches Wort von dir,
 Gedroht nun hab' ich, und mit Eid gelobt:
 Wenn du, mir festigend
 Das Wort der Eintracht, wahr und heilig,
 635 Ungefälscht und gerecht,
 Gegen die Götter gehst, mit mir
 Einstimmig denkend, soll nicht lange mehr
 Der Götter Hand führen meine Zepter.
 Auf, was man muß vollziehen mit Kraft, dazu sein
 selber bestellt wir;
 640 Doch was mit Verstand rathschlagen man muß, das
 sei dir alles vertrauet.

W I E D E R H Ö R F.

Nicht aber wahrlich ist zu nickender Schläfrigkeit

621. In Delfi, (Wolk. 617) war
 das Orakel des Apollon, der in
 Zeus Namen sprach, in Libya
 (Wolk. 272) des Zeus Ammon.

638. Zepter: 481.

Die Zeit uns übrig, noch zur *Nikiafferei*.

Nein, schleunig muß man etwas thun. Zuerst beliebt

Hinein zu gehn in meiner Küchlein Wohnung hier,

In meine Halm' und vorgefundenen Reifige; 645

Und euere Namen meldet uns.

PEISTHETÄROS.

Sehr leicht geschehn.

Ich selber heiße Peisthetäros.

WIEDEHOPF.

Und wie der?

EUELPIDES.

Euelpides von Thria.

WIEDEHOPF.

Beide denn begrüßt

Seid mir.

PEISTHETÄROS.

Wir nehmens an mit Dank.

WIEDEHOPF.

Nun geht hinein.

PEISTHETÄROS.

Wir gehen; führ' uns selber du.

WIEDEHOPF:

Wohlan denn, kommt. 650

PEISTHETÄROS.

Ah, ah, zum Unglück! Halt, zurückgelenkt den Schritt!

Lass sehn! Du sag' uns: wie denn können Ich und der

Gefellet sein euch Fliegenden, als nicht Fliegende?

WIEDEHOPF.

Sehr wohl.

642. *Nikiafferei*, Verbießterung,
Ritt. 357.

647. *Peisthetäros*, Treufreund.
— *Euelpides*, Hoffegut.

PEISTHETÄROS.

Betracht' izzt, was Äsopos uns erzählt

655 In seinen Fabeln, wie es jenem Fuchs einmal
Schlecht ging, da Gemeinschaft er mit dem Adler an-
geknüpft.

W I E D E H O P F.

Sei ohne Furcht nur; denn es giebt ein Würzelchen,
Wenn das ihr gekaut, gleich seid ihr beide gefittiget.

PEISTHETÄROS (mit zwei Knechten).

Dann wollen wir eintreten. Heda, Xanthias,
660 Und Manodoros, hebet auf hier dies Gepäck.

C H O R.

He du! ja du selbst! noch ein Wort!

W I E D E H O P F.

Was beliebt?

-C H O R.

Du führe die Gäst' in die Wohnung,
Und bewirte sie wohl; doch die Nachtigall dort, die
melodische Musengespielin,
Lass uns sie zurück, wann du her sie gelockt, dass
froh wir scherzen mit jener.

PEISTHETÄROS.

O das, bei Zeus ja, thue das den Bittenden!
665 Herausgelockt aus dem Blumenrohr das Vögelein!
Herausgelockt hieher, bei den Göttern, jene, dass
Auch wir am Anblick uns erfreun der Nachtigall.

W I E D E H O P F.

Wenns euch denn gut dünkt, solls geschehn. He,
Prokne, komm
Heraus, und lass dich sehen hier den Fremdlingen!

PEISTHETÄROS.

O Zeus, du herlicher, welch ein schönes Vögelein! 670
Wie zart das Ding ist, und wie weiß!

EUELPIDES.

Du, hör' einmal,
Sogleich zu werden hätt' ich Lust ihr Vogeler.

PEISTHETÄROS.

Und was sie Gold hat, gleich dem schmucksten Jüng-
ferchen!

EUELPIDES.

Ich gehe, denk' ich, gleich daran, und küsse sie.

PEISTHETÄROS.

Was, Geck? da den Schnabel sie von zwei Bratspieß-
chen trägt? 675

EUELPIDES.

Was thuts? Wie dem Eilein, ja bei Zeus, muß ab-
geschält

Vom Gesicht die Schal' ihr werden, und sodann ge-
küßt.

WIEDERHOF.

Lafst uns hineingehn.

PEISTHETÄROS.

Führe du mit gutem Glück.

CHOR.

O du lieb', o rasche du,
Liebste mir des Vogelheers, 680

670. Der Schauspieler hatte Lar-
ve und Kleidung einer Hetäre, und
vor der Larve zwei Bratspießchen
als Schnabel.

673. Die griechischen Jungfrauen
trugen viel Gold. II. II, 872:
Er, der mit Golde geschmückt, in
die Schlacht einging, wie ein
Mägdlein.

Du Mitwallerin meinem Chor,
 Nachtigall, o Gespielin!
 Kommst du, kommst du sichtbar?
 Bringst du süßen Gesang mir her?
 685 Auf, die lieblichen Flötenton
 Du in Lenzmelodie ertönst,
 Jetzt beginn' Anapäste!

C H O R.

Auf, Männer demnach, dumpflebender Art, an Ge-
 schlecht Laubspößen vergleichbar,
 Ohnmächtiges Thuns, Bildnisse von Lehm, wie wan-
 kende Schatten so nichtig,
 690 Ungefiederte, nur tagwährende Brut, traumähnliche
 Söhne des Elends!
 Hier wendet den Sinn den Unsterblichen zu, uns
 daurenden ewige Dauer,
 Den ätherischen und nie altenden hier, die nur Un-
 vergängliches anzieht:

688. Eine scherzhafte Fantasie, und Sophisten durcheinander geführt
 in der mehrere kosmogonische Vor- und verspottet werden. Homer
 stellungen von Philosophen, Dichtern singt (Il. VI, 146):

Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechter der Menschen;
 Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann
 Wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der Frühling:
 So der Menschen Geschlecht, dies wächst und jenes verschwindet.

690. Pindar singt (Pyth. VIII, Ähnliche Bilder der Nichtigkeit
 135): geben Aeschyl. Prom. 550 — ,
 Ein Taggeschöpf. Was ist Je- Sof. Aj. 126. Eurip. u. s. w.
 mand? was Niemand?
 Des Schattens Traum ist der
 Mensch.

Dafs, wann ihr gehört umständlich von uns und ge-
 nau, was schwebt in den Lufthöhn,
 Und der Vögel Natur, wie der Götter Geburt, und der
 Ström', und der Höll', und des Chaos,
 Recht gründlich erkennt, ihr den Prodikos dann meint-
 halb hinwünscht, wo Geheul ist. 695

Nur Chaos und Nacht und Erebos war Anfangs,
 und des Tartaros Abgrund;
 Nicht Erde, noch Luft, nicht Himmel auch war. In
 des Erebos ödem Bezirk nun
 Da gebietet die schwarzumflügelte Nacht vom befruch-
 tenden Winde das Urei,
 Woraus in der Zeit umrollendem Lauf vor sprofs der
 begehrlche Eros,
 Der am Rücken mit zwei Goldfittigen glänzt, von Na-
 tur wie die wirbelnde Windsbraut. 700

694. Die *Hölle*, Hades oder Erebos, war innerhalb der Erd-
 scheibe; unter dem Erebos er-
 streckte sich der Tartaros, der,
 als unterirdischer Gegenhimmel,
 zugleich mit dem überirdischen
 Himmel das Weltall begrenzte:

Wolk. 193. Jenfeit der Schöpfung
 war Chaos, das endlose Nichts.

695. *Prodikos* (*Wolk.* 360)
 hatte viel über den Ursprung der
 Dinge filosofirt, und in seiner Un-
 wissenheit die Rechte der Vögel
 geschnälert. Dafs für soll er ins
 Unglück fahren.

697. Nach *Hesiods Theogonie*
 (116—) entstand aus dem Chaos
 die Erde mit dem Erebos darin,
 und dem Tartaros darunter, und
 zugleich mit der Erde der Gott

Eros, der harmonische Ordner der
 Welterschöpfung. Bei Aristofanes
 ist uranfänglich blofs der öde Be-
 zirk des Erebos, der nachher von
 der später entstandenen Erde um-
 grenzet ward.

698. Der Dichter benutzt die
 Erfindung der Götterflügel (576),
 um die im Erebos und Tartaros
 hausende Nacht als einen schwar-
 zen Vogel von ungeheurer Gröfse
 vorzustellen. — Dem *Winde*, be-
 sonders dem Westwinde, legte man
 befruchtende Kraft bei, die, der
 Sage nach, häufig den Stuten zu
 Theile ward.

699. *Eros* mit goldenen Flö-
 geln: 578. Auch der wird als
 Vogel gedacht.

- Der nun, dem geflügelten Chaos gepaart in der Nacht
des tartarischen Abgrunds,
Aus brütet' im Nest er unser Geschlecht, und bracht'
es zuerst an das Tagslicht.
- Noch war das Geschlecht der Unsterblichen nicht, bis
von Eros alles gemischt ward;
Aus den mancherlei Mischungen jezo erwuchs der
Okeanos, jezo der Himmel,
- 705 Und die Erd', und der seligen Götter Geschlecht, das
unsterbliche. Also ja sind wir
Uralt, weit mehr denn die Götter gesamt. Doch dass
wir stammen von Eros,
Ist vielfach klar: denn wir fliegen ja stets, und Lie-
benden stehen wir gern bei.
- Manch reizenden Knaben, der hoch sich verschwur,
hat noch an dem Ziele der Jugend
Durch unsere Macht zu gefälligem Sinn sein liebender
Jüngling gebändigt,
- 710 Mit der Wachtel Geschenk, mit des Seehuhns auch, mit
der Gans, mit des persischen Vogels.
Auch wird ja den Sterblichen alles von uns schwung-
fedrigen Mächten, was groß ist.
Jahrwechsel zuerst, die verkündigen wir, wann Lenz
kommt, Winter und Fruchtzeit:
Zu besäen das Feld, wenn der Kranich hinweg mit
Gekrächz gen Libya wandert;

703. Im Anfange, wie Philosophen die sichtbare Welt hervor-
lehren, waren die Urstoffe und

Samen der Dinge in blinder Un-
ordnung gemischt, bis Eros den
inneren Streit und Zwiespalt der-
selben in Liebe und Harmonie
löste. Aus dieser Harmonie ging

710. Durch geschenkte Bälle,
Knöchlein, Vögel, suchten Liebha-
ber reizende Knaben kirre zu ma-
chen. *Persischer Vogel*: 70.

713. Die Ankunft des Kranichs,
welcher im Herbst vom nordi-

Und den Seemann jezt anmahnet, das Steur in dem
 Rauch aufhängend, zu schlummern;
 Dem Orestes sodann auch zu weben ein Kleid, daß
 im Frost er keines entwende. 715

Wenn der Weih hierauf in den Lüften erscheint, so
 verkündet er andere Jahrzeit,
 Da den wolligen Heerd' abscheren man muß ihr Lenz-
 vließ. Jezo die Schwalb' auch,
 Wann das Zottelgewand zu verkaufen geziemt, und
 ein dünneres Kleid zu erhandeln.
 Euch Ammon sind und Delfos wir, und Dodon', und
 Föbos Apollon.

Denn ihr fraget zuerst uns Vögel um Rath, und kehrt
 euch zu jedem Geschäft dann, 720

Zu der Kaufmannschaft, und zu alles Bedarfs Aus-
 mittelung; und zu der Hochzeit.

Als Vogel sodann gilt alles bei euch, was Kund' aus-
 zeichnet der Zukunft:

ichen Strymon her (*Virg. Ldb. I,*
 120) durch Griechenland nach
 dem wärmeren Libyen zog, ver-
 kündigte den Griechen die herbst-
 liche Saatzeit, und sein Gekröchz
 rief den Regen herbei. Hesiod
 (*Hausl. 450*) singt:

Zum Saatpflügen ermahnt dich der
 Ruf, und regnichten Winter
 Meldet er an.

714. Das Steuerruder hing in
 der Winterzeit, wann die Schiffe
 auf dem trocknen Ufer standen,
 im Rauche: *Hesiod. Hausl. 620.*

715. Orestes, ein Gaudieb in
 Athen: *Acharn. 1178.*

716. Der Weih Verkünder des
 Frühljahrs (503), die Schwalbe
 des Frühlings (*Ritt. 418*).

717. Die Schafe wurden zwei-
 mal gelchoren (*Theokr. XXVIII,*
 12), im Frühling und im Herbst.

719. Wir sind euch die berühm-
 testen Orakel. Ammon und Delfi:

621. Dodona hatte das älteste
 Orakel des Zeus in einem Haine
 redender Eichen: *Äschyl. Prom.*
 830. — Föbos Apollon, Sprecher
 des Zeus im delfischen Orakel: 518.

722. Vogel, Oionos, hieß den
 Griechen jede Andeutung der Zu-
 kunft. Der Dichter nimt Vogel
 in buchstäblichem Sinne.

Umlaufender Ruf wird Vogel genannt; ja Niesen auch
nennet ihr Vogel;

Wahrschau ist Vogel, und Vogel die Stimm', auch
Vogel der Knecht, und der Esel.

725 Seht ihrs nicht klar? wir, wir sind euch weissagender
Föbos Apollon!

Wenn uns ihr demnach als Götter erkennt;
Zum Gebrauch habt ihr weissagende Muf',
Und Wetter und Wind, und Sommer und Frost,
Und mässige Glut. Auch entlaufen wir nicht,
730 Und setzen uns hoch zum Vornehmtbun
In den Wolken zurecht, so breit wie Zeus;
Nein, stets in der Näh' hier schenken wir euch,
Und den Kindlein auch, und den Kindskindlein,
Reichthumswohlsein, dämonisches Glück,
735 Gutleben, und Fried', und Jugend, und Spafs,
Festmähler, und Tänz', und Hühnleinmilch.
Ja belästiget einst noch fühlet ihr euch
Von der Fülle des Guts;
So reich sein werdet ihr sämlich.

723. Umlaufende Gerüchte waren gottliches Ursprunges; weshalb *Ossa*, die Göttin des Gerüchtes, von Homer die Botin des Zeus genannt wird: *Il. II*, 93. *Sof. Od. Tyr.* 158. — Das Niesen galt gewöhnlich für ein glückliches Vorzeichen: *Odyss. XVII*, 541 — *Theokr. XVIII*, 16.

724. Wahrschau, Symbolon, eine Vorbedeutung aus der zufälligen Erscheinung eines Thiers, wie bei Äschylos (*Ag.* 114) des hasenverzehrenden Adlerpaars. — Stimme, ein plötzlich vernommener Laut des

Glücks oder Unglücks. — Ein Knecht mit gutem oder schlechtem Namen konnte dem Begegnenden Heil oder Unheil bedeuten. — *Esel.* «Schau, wie der Esel wieder aufgestanden ist!» rief einer, dem ein Esel kraftlos hingefunken war. Das hörte jemand, und deutete, ein kranker Freund werde genesen. So war der Esel zum Vogel geworden.

731. Zeus der Wolkenversammler kann vor Wolken nicht sehen, was Noth thut.

736. Hühnermilch: *Wesp.* 521.

NACHTIGALL.

Strofe.

Muse des Buschichts,	740
Tiotio, tiotio, tiotinx,	
Reich an Ton, mit der ich oft	
In Thalen und in bewaldeten Gebirghöhn,	
Tiotio, tiotio, tiotinx,	
Sizend geheim auf der laubigen Esche Gesproßs,	745
Tiotio, tiotio, tiotinx,	
Aus der regfamen Kehl' austöne des Sangs	
Heilige Weisen dem Pan, und geweihte	
Chöre der bergobwaltenden Mutter,	
Totototo, totototo, tototinx:	750
Dafs von dorthier, gleich der Biene,	
Frynichos holden Ertrag	
Der ambrosischen Lieder sich sammelte, stets	
Darbringend süßen Wohllaut.	
Tiotio, tiotio, tiotinx.	755

740. Die Muse der Nachtigall, bele, Berekynthia, Dindymene eine der Dryaden, weilt im Dickicht des Hains.

748. Pan, ein arkadischer Feldgott, krummnafig, gehörnt, mit Geißfüßen und Schwanz, in der Hand eine Syrinx und einen Hirtenstab, ward den Athenern erst kurz vor der marathonischen Schlacht bekannt. Er war Aufseher der Bergweiden und lebte in Waldungen.

749. Die Mutter der Götter, eine frygische, durch Mysterien verbreitete Gottheit, die nach verschiedenen Orten Frygiens. Ky-

bele, Berekynthia, Dindymene hieß, ward mit der griechischen Rheia vermengt. Sie hielt in Bergen ihre Chorreigen: *Sofokl. Filokt. 391. Eurip. Bacch. 77* — . In ihrem Gefolge schwärmte Pan, der deshalb bei Pindar der *großen Mutter Gefährte* heißt, und bei Aristoteles ihr *allweilender Hund*.

752. *Frynichos*, (*Wesp. 220*) blühte vor Äschylos. Wie die Biene sammelte er aus den Liedern der Nachtigall süßen Wohllaut, der ihm wie Honig vom Munde trof.

CHORFÜHRER.

Wenn im Vogelvolk von euch nun einer, ihr Zuschauende,

Wünscht Verkehr, um froh zu leben künftig, 'der komm' her zu uns.

Denn was hier bei euch wie schändlich durch Gesetz wird eingeschränkt,

Alles das, bei uns den Vögeln ist es brav und wohlgethan.

760 Wenn ja hier, den Vater schlagen, nach dem Gesetze schändlich ist,

Grade dieses, brav bei uns dort ist es, daß anrennend man

Seinen Vater knuft, und saget: Hebe den Sporn auf, willst du Kampf!

Wenn bei euch hier, weil er weglief, bunt gebrandmarkt ward ein Knecht,

Dort bei uns wird dieser gelten als geflecktes Haselhuhn.

765 Auch, wenn einer ist ein Fryger, völlig so wie Spintharos,

Frygischer Rothfink wird er hier sein, von Filemons Vetterchaft.

Ist auch einer Knecht und Karer, so wie Exekestides,

758. Wer den Vater schlug, 7) wurden gehaunt (Ritt. 7) und verlor die Hand, oder ward vom gebrandmarkt (Lyfistr. 333). Volk gesteiniget.

762. Der Sporn ist des Hahns natürliche Waffe; bei Kampfhähnen ward noch eine eiserne Spitze darauf gesteckt. Hebe den Sporn auf, war ein Sprichwort, wodurch man zur Gegenwehr ermunterte. 763. Entlaufene Knechte (Wolk. 11), in Athen als Bürger sich

765. Die Fryger in Athen waren größtentheils Knechte, und standen in geringem Ansehn. Spintharos und Filemon, zwei Ausländer, wahrscheinlich aus Frygien, die, wie der Karier Exekestides (11), in Athen als Bürger sich eingeschwärzt hatten.

Nur bei uns *Antvögel* such' er, *Ahnen* hat er und
Geschlecht.

Wenn das Thor Ehrlosen öffnen will der Sohn des
Pifias,

Hier ein Repphuhn werden mög' er, seines Vaters
ächte Brut; 770

Denn bei uns nicht schändlich ist es, als ein Repp-
huhn auszuziehn.

NACHTIGALL.

Gegenstrophe.

Also die Schwän' auch,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Allzumal den Tonverein

Mit Flügeln rauschend, hallten sie Apollon, 775

Tiotio, tiotio, tiotinx,

Sizend auf grasigem Bord' an des Hebros Geström,

768. Die athenische Bürgerschaft war in zehn Stämme, und jeder Stamm in drei Geschlechter getheilt. Jeder ächtgeborene Bürgerknabe ward vor dem siebenten Jahre in den Tempel des väterlichen Apollon (1530) geführt, und dort, in Anwesenheit mehrerer Geschlechtsgenossen, als Bürger verzeichnet. Wer als Verklagter wegen Unbürtigkeit nicht *Ahnen* und *Geschlechtsgenossen* nennen konnte, ward als Ausländer verstoßen. *Antvogel* ist Ente, vorzüglich Enterich.

769. Der Sohn des *Pifias*, des Vaters ächte Brut, öffnete dem Feinde das Thor, und ward ins Gefängnis geworfen. — Das *Repphuhn* weiß Nachstellern mit List

und Gewandheit zu entgehn.

773. Seit den fokäischen Entdeckungen der Westländer Europa's war der Schwan ein berühmter Gefangvogel, und dem Apollon heilig. Nicht bloß aus der Kehle sang er, sondern auch mit den Fittigen tönte er, besonders im Hauche des Westwindes.

777. Die ersten Gefangschwäne der Fabel bot das Land der Ligyier, deren König Kyknos, aus Kummer über seines Verwandten Faethon Fall, in einen Schwan verwandelt, noch im Tode Klagen weihen sang. Dann wurden sie auch am Kaystros, am thrakischen Hebros, und an anderen Flüssen gemein.

Tiotio, tiotio, tiotinx.

Es durchdrang die ätherische Wolke der Schall;
 780 Und wie erstarrt war das mancherlei Wild rings;
 Brandungen sanken in Heiterkeit windlos.

Totototo, totototo, tototinx.

Drein auch scholl der Olympos ganz, wo
 Staunen die Herscher ergrif;
 785 Und olympische Chariten fangen darein,
 Und Mufen, laut mit Jubel.

Tiotio, tiotio, tiotinx.

CHORFÜHRER.

Nichts ist besser doch und süßser, als ein Paar Schwung-
 fittige.
 Gleich von allen, die ihr zuschaut, wenn geflügelt
 einer wär',
 790 Und vor Hunger sich am Chorlied' ärgert' in der
 Tragödia;
 Hurtiges Flugs davon zum Frühstück flöge der nach
 Hause hin,
 Und mit vollem Bauch zu uns dann käm' er wieder
 angehuscht.
 Wenn bei euch ein Patrokleides schwul sich fühlt'
 und — kackerlich,
 Nicht dann schweifste so in den Mantel dieser; nein,
 er flög' hinweg,

781. Gesang der Mufen und Si- por, und erweckt die Himmlischen
 renen stillt das Meer und die zu Gesang und Tanz.
 Winde. S. *Thesmof.* 41. Auch 791. Die Schauspiele begannen
 der Mufenliebblinge Gesang, eines sehr früh am Morgen, und dauerten
 Orfeus oder Linos, und hier der den Tag hindurch. Die Zuschauer
 melodischen Schwäne. saßen unter offenem Himmel.

783. Wie der Nachtigall (216), 793. Patrokleides führte sogar
 so dringt des Schwanes liebliche den Beinamen Kackerling.
 Melodie zum Olympos (609) em-

Und vom Stuhlgang nun gelüftet, käm' er wieder 795
angehufcht.

Wenn bei euch ein Ehebrecher wo sich findet, wers
auch sei,

Und er sähe nun des Weibchens lieben Mann auf der
Rathesbank;

Traun, von euch mit regem Fittig flög' ein solcher
schnell hinweg,

Und wenn abgethan, so käm' er wieder her, und setzte
sich.

Nun? geflügelt denn zu werden, ist doch aller Ehren
werth. 800

Denn Diitrefes, da Flügel nur von Korbgeflecht er
trug,

Ward Schwadronhaupt, dann des Reitzugs Obrist,
dann aus einem Nichts

Thut er groß, und stolzt einher nun als ein rascher
Pferdehahn.

PEISTHETÄROS.

Dies war denn dieses. Doch bei Zeus, nie hab' ich
noch

Gesehen etwas mehr zum Lachen lächerlich. 805

797. Die *Bank* der *Rathsherren*
war vorn.

801. *Diitrefes* flocht Körbe um
Flaschen. Weil er sich reich ge-
flochten, scherzt der Dichter, er
habe sich auf *Korbflügeln* gehö-
ben.

803. Der *Rosshahn*, ein fanta-
stisches Thier auf persischen Ta-
peten (*Fried.* 1179) ist Sinn-
bild des aufgeblasenen Glücks-
pilzes, der nicht gern an den vo-
rigen Stand zurückdenkt.

EUELPIDES.

Was denn belachst du?

PEISTHETÄROS.

Deine zwei Schwungfittige.

Wem gleich zu sehn wol glaubst du in der Befiederung?

Der schlechtesten Gans, die je ein Mahler hingepfuscht.

EUELPIDES.

Und der Amfel du, der man den Schädel abgerupft.

PEISTHETÄROS.

810 So vogelähnlich wurden wir, nach Äschylos,
„Doch nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene.“

WIEDERHOPF.

Nun sprich, was geschehn muß.

PEISTHETÄROS.

Erfstlich wird der Stadt gesucht

Ein Name, groß und rühmlich; dann den Himmlischen

Nachher geopfert.

EUELPIDES.

Dieser Rath gefällt auch mir.

WIEDERHOPF.

815 Laß sehn, wie der Name lauten wird für unsre Stadt.

PEISTHETÄROS.

Wollt ihr den großen, jenen von Lakedämon her?

Wird Sparta jene benamt von uns?

811. In den Myrmidonen des Gar nicht durch fremde Kiele,
Äschylos stand die Erzählung: nein durch eigene

Geritzt vom Pfeil des Bogens Gefangen sind wir.

stand ein Adeler,

Den beiden Athenern sind durch

Und sprach, im Hinschaun auf die Kraft der Wunderwurzel
des Schafts Befiederung: (657) eigene Federn gewachsen.

W I E D E H O P F.

Bei Herakles doch!

Etwas von *Spart* anbinden sollt' ich meiner Stadt?Nicht meiner Bettstatt, wenns noch andere Gurten
giebt!

P E I S T H E T Ä R O S.

Nun welcher Name solls denn sein?

W I E D E H O P F.

Von dort herab 820

Aus den Wolken stamm' er und dem oberen Luftbe-
zirk,

Ein recht gelockerter.

P E I S T H E T Ä R O S.

Willst du Kukukswolkenheim?

W I E D E H O P F.

Iu, iu!

Wie schön durchaus und prächtig fandst den Namen du!

E U E L P I D E S.

Ist dies vielleicht das selbe Kukukswolkenheim, 825

Wo auch sind des Theagenes ungeheure Besizungen,

Und zugleich des Äschines alle?

P E I S T H E T Ä R O S.

Ganz gewiss, wo nicht

Das Flegrafeld, wo die Götter jene Gigantenbrut

819. Der Boden der Bettstel-
len bestand aus geflochtenen Spart-
seilen; diese aber will der Wie-
dehopf nicht mehr, weil sie an
Sparta erinnern; er will sie mit
anderen Gurten vertauschen. S.
Lyfistr. 930.

826. *Theagenes* und *Äschines*
windbeutelten sich für reich.

828. *Flegrafeld*, Brandstätte,
hieß der Ort, wo Zeus mit den
übrigen Göttern die himmelstür-
menden Giganten (*Wolk.* 847)
vernichtete. Dies Feld, worauf
mächtige Prahlerien vorfielen,
war nirgend in der Natur, und
überall, wo man es hinfabelte.

Großmächtigpralend hochherunterschmetterten:

EUELPIDES.

830 Ein fettes Ding doch diese Stadt! Nun, welcher Gott
Wird Stadtbefchirmer? Wem denn wirken wir Fest-
gewirk?

PEISTHETÄROS.

Ich denk', Athenäa bleibt ja wol Stadtherscherin?

EUELPIDES.

Doch wie besteht noch wohlgeordnet eine Stadt,
Wo eine Gottheit, Weib von Geschlecht, mit voller
Wehr

835 Dasteht bewehrt, und Kleisthenes mit dem Webeschif?

PEISTHETÄROS.

Wer denn beschützt wol uns die Bastei, die *pelar-*
gische?

WIEDEHOPF.

Ein Vogel hier der Unfrigen, der aus Persis stammt,
Weil der berühmt ist als Gewaltigster überall,
Als Aresküchlein.

EUELPIDES.

O du Küchlein, unser Herr!

840 Wie wohnt er schicklich, dieser Gott, auf der Felsen-
burg!

PEISTHETÄROS.

Wohlauf denn, jezo wandle du zur Luft empor,

831. Der kriegerischen *Pallas* 836. Ein Theil der Mauer um
Athene ward alle fünf Jahre an die Stadtburg hieß *pelasgische*
den großen Panathenäen ein schön- Mauer, hier *pelargische*, d. i.
gewirkter Teppich verehrt: Ritt. Storchmauer.

565.

835. *Kleisthenes*: Wolk. 354. 837. Der *Haushahn* (70. 487.)
Eine verkehrte Welt ähnlicher heißt, wegen der Hahnenkämpfe.
Art fand *Sofokles* bei den Ägypt- *Küchlein des Ares*.
tern: *Odip. auf Kolon.* 337.

Und jenen Mauerleuten steh zupflegend bei,
 Bausteine schleppe, wirk' enthüllt den Mörtel durch,
 Die Mulde trag' aufwärts, von der Leiter fall' herab,
 Bestelle Wächter, halte Glut stets eingescharrt, 845
 Mit einer Glocke lauf umher, und — schlafe dort.
 Herolde send' auch, den zu den Göttern hoch hinauf,
 Und jenen hoch herab zu den Menschen, und von
 dort
 Meinthalb auch hieher.

W I E D E R H O P F.

Aber du hier Rastender,
 Du heule meinthalb!

P E I S T H E T Ä R O S.

Geh, wohin ich dich send', o Freund; 850
 Denn ohne dich wird nichts des Gefagten ausge-
 führt.
 Ich nun, zu opfern dieser neueren Götterschaft,
 Berufe den Priester, daß er führe den Opferzug.

844. Schnell die Leiter herab, dern. Auf den Ton der Glocke
 und hinauf, daß die Stadt bald sprach jeder das Lofungswort.
 fertig sei.

845. *Bestelle Wächter*, wenn
 die Stadt fertig ist. Wächter
 standen an den Mauern und auf
 den Thürmen, und hielten bei
 Nacht Glut eingescharrt, entweder
 um durch angezündete Fackeln
 Kunde von etwas zu geben
 (*Thukyd.* III, 80), oder, in
 Kriegszeiten, um sogleich ein Feuer
 anzuzünden, das die Unterneh-
 mungen des Feindes sichtbar
 machte (*Xenof. Anab.* VII, 2, 18).

846. Ein Aufseher ging mit
 einer Glocke umher, die Stadt-
 wächter am Einschlafen zu hin-

850. *Heule*, statt *lebe wohl*,
 weil der in Ruhe zurückbleibende
 Peisthetäros ihm mit Aufträgen
 lästig wird.

853. Der gesamten neuen Göt-
 terschaft soll ein Opferzug wer-
 den, ähnlich dem des ländlichen
 Dionysos in den Acharnern V.
 241. Im Korbe, den wahrschein-
 lich eine Vogeljungfrau trug, lag
 das Opfergeräth: *Fried.* 950. —
Weiheslut, natürlich in einem Ge-
 fäß. Theokrit (XXIV, 98)
 sagt bekränztos Wasser statt Was-
 ser in einem bekränzten Gefäß.

Bursch, Bursch! Den Korb hier hebet, samt der
Weiheflut.

C H O R.

855 Ich strebe mit, gleichgesinnt,
Gleich ermahnend treib' ich an:
Gehe der große Zug,
Herlich geh' er einher den Göttern;
Werde zugleich von den Dankenden
860 Dargebracht ein Schaf zum Opfer!
So gehe denn, so gehe Pytho's Hall dem Gott;
Auch singe sein Gesänge Chäris!

(In dem Zuge bläst die Flöte ein Rabe.)

P E I S T H E T Ä O S.

Halt, Flötenbläser! — Was, bei Herakles, ist denn
das,

Das hier? Fürwahr, viel sah ich schon und Seltsames,
865 Doch keinen Raben, der mit dem Maulgurt flötete!

W I E D E R H O P F.

An das Werk, o Pfaf! den neuen Göttern opfre nun!

P R I E S T E R.

Gleich thu' ichs. Auf, wer langet mir den Korb
daher?

(Er nimmt, was zu dem Opfer gehört.)

So betet an Hestia, die Vogelherrin,
Und den Weih, der Herrin Heerdbewahrer,

862. Chäris, ein schlechter brachte man die Erstlinge: *Wesp.*
Flötenbläser (*Acharn.* 16), fehlte 856.

nicht leicht bei Schmäufen: 869. Der Weih ist Heerdbewahrer, weil seine Erscheinung im
Fried. 953.

865. Maulgurt: *Wesp.* 594. Frühling neue Speisen dem Heerde

868. Der Göttin des Heerds schaft.

Und die Vogel-Olympier
Und Olympierinnen;
Jeden so wie jede!

870

CHOR.

O Sunion-Habicht, Heil, pelargischer König, Heil!

PRIESTER.

Auch den Schwan, den Pythier, und Delier,
Und Leto, die Wachtelmutter,
Und Artemis, die Diefstefinkin!

875

PEISTHETÄROS.

Wildfängin nicht, nein *Diefstefinkin* Artemis!

PRIESTER.

Den Rothfink auch, den Sabazios,
Die Straussin auch, die gewaltige
Mutter des Göttergeschlechts und der Menschen! 880

CHOR.

Machtvolle Kybele-Straussin, Mutter Kleokritos,
O verleih den Kukukswolkenheimern
Gesundheit, Heil und Wohlfahrt,
Ihnen selbst und den Chiern!

873. Auf dem Vorgebirge Sunion hatte Poseidon Tempel und Verehrung. Statt *Sunierate*, Sunionbeiland (*Ritt.* 559), sagt der Chorführer *Sunierake*, Sunionhabicht. *Pelargischer* König (Storchkönig) statt *pelagischer*, d. i. Meerkönig.

874. Der gefangliebende Schwan ist Vogel des Apollon (773), der in *Delos* geboren war, in *Pytho* weissagte.

875. In *Ortygia* bei Sicilien gebar *Leto* die *Artemis*. *Ortygia* heisst Wachtelland.

878. Den frygischen *Sabazios* (*Wesp.* 8) vertritt der frygische *Rothfink*: 766.

880. Die Göttermutter *Kybele* (*Wesp.* 8), die große Mutter genannt, wird ersetzt durch den *Straufs*.

881. *Kleokritos* ward, wegen großer Füße, *Straussfuß* genannt.

884. Die *Chier* hatten den Athenern im Kriege beigestanden; dafür schlossen die Athener sie in ihr Gebet ein. Vermuthlich benutzten das die *Chier* zu Privatvortheilen.

PEISTHETÄROS.

885 Die Chier lob' ich, die sich anthun überall!

PRIESTER.

Auch die Heroen, jene Vögel, und die Heroenkinder,
 Und den Porfyrion, und den Pelekan,
 Und den Pelekin, und den Dildap,
 Und den Birkhahn, und den Pfau,
 890 Und den Kibiz, und den Schmirring,
 Und den Scharb, und den Reiher,
 Und den Merrach, und den Geiermönch,
 Und das Kobelmeislein!

PEISTHETÄROS.

Halt ein! zu den Raben! halt mit dem Ruf! Iu, iu!
 895 Zu welchem Opfer, ha du Zerrütteter, ruffst du denn
 Meeradler her und Geier? Siehst du nicht, daß schon
 Der Weih allein wol alles dies fortschnappen kann?
 / Hinweg dich getummelt, du mit deinem Hauptge-
 flecht!

Denn selber werd' ich dieses opfern auch allein.

PRIESTER.

Gegenstrofe.

900 Nun wiederum muß ich denn
 Dir ein zweites Hohelied
 Tönen zur Weiheflut,
 Frommes heiliges Tons, die Götter
 Rufend daher, ich der einzige;
 905 Fals genug ihr habt des Zubrots.
 Denn dieses, was zum Opfern ihr bestimmt, fürwahr
 Nichts weiter ist, als Haut und Knochen.

905. Zubrot, was dem trock- 907. Haut und Knochen opferte
 nen Brote aufhilft; besonders man den Göttern: Fried. 1023.
 Fleisch meint der Leckere.

PEISTHETÄROS.

So flehn wir opfernd zu der gefiederten Götterschaft.

EIN POET (*singend*).

Kukukswolkenheim, das glückselige,

Feire hoch, Musa,

910

In deines Hymnos Aufschwung!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es denn da? Von wannen bist du, sprich,
und wer?

POET.

Ich ströme den süßgleitenden Hall der Honiglieder,

Ich den Mufen im Dienst

Ämfig, sag' ich mit dem Homeros.

915

PEISTHETÄROS.

Woher denn kommt es, du ein Knecht hast langes
Haar?

POET.

Nicht so gemeint, nein alle wir Verskundige

Sind den Mufen im Dienst

Ämfig, sag' ich mit dem Homeros.

PEISTHETÄROS.

Auch nicht umsonst dient' ämfiglich dies dein Män-
telchen.

920

Doch sprich, Poet, weshalb du hieher dich verließt?

POET.

Gefänge hab' ich auf euer Kukukswolkenheim

Gedichtet, und Dithyramben, viel' und herliche,

914. Im Margites, den man dem
Homer zuschrieb, stand der Vers:

Ich, den Mufen im Dienst, und
dem treffenden Föbos Apollon.

Auch Partheneien, auch so was nach Simonides.

PEISTHETÄROS.

925 Wann hast du das gedichtet, und seit welcher Zeit?

POET.

Vorlängst, vorlängst schon tön' ich diese Stadt mit
Ruhm.

PEISTHETÄROS.

Nun, eben erst doch feir' ich ihren zehnten Tag,
Und wie einem Kindlein gab ich ihr den Namen jetzt.

POET.

930 Aber geschwind' eilt der Muf' Eingeisterung,
So wie des Gauls hinschimmernde Haft.
«O Vater nun, Gründer Ätna's,
«Du des heiligen Thums gleichnamiger,
O beschere mir, was

Im eigenen Haupt du denkst,
935 Geneigt zu bescheren mir, bei dir!

PEISTHETÄROS.

Der arge Wicht hier schaffet uns noch Ungemach,
Wo nicht befreit durch eine Gabe wir entgehn.

(Zu seinem Knecht.)

Heda, du hast ja Lederwams und Unterkleid;
Zieh' aus, und gieb dem grossen Versemeister das. —
940 Da nim das Wams hin; ganz erstarrt ja scheinst du
mir.

924. Parthenien, Chorgefänge, die an den Festen mehrerer Göttinnen von Jungfrauen aufgeführt wurden.

927. Zehnten Tag: 496.

931. Den Peisthetäros begrüßt er, wie Pindar in einem verlorenen Stücke den Hieron, den Gründer der Stadt Ätna.

932. Thum. Macht. Die Königsmacht war heilig, als von Zeus unmittelbar übertragen. Sofokles (Fil. 139) nennt den göttlichen Zepter des Zeus, und bei Äschylos (Eum. 502) ist der Herrscher Mit gottgeschenktem Königsstab vorherlichtet.

Hieron aber bedeutet Heiligmann.

P O E T.

O das Geschenk, wie die freundliche
Musa das so gutwillig empfäht!
Du in den Geist dir nun geprägt
Dies pindarische Lied!

P E I S T H E T Ä R O S.

Los lassen will er uns durchaus nicht, dieser Mensch. 945

P O E T.

«Im Nomadenvolk Skythia's

«Da irrt Straton um,»

Der gewebetes Wollgewandes nichts sich erwarb.

Ungerühmt ja geht ohne Gewand ein Fellwams,

«Du versteh mein Wort!»

950

P E I S T H E T Ä R O S.

Ich verstehe, wie gern du willst auch das Unterge-
wand empfahn. —

Zieh' aus du; denn man muß dem Poeten Gutes
thun.

Geh weg, und nim dies Jäckchen mit.

P O E T.

Ich gehe schon;

Und wann in die Stadt ich gekommen, stimm' ich an
sogleich:

942. Musa nennt sich des Kauz,
weil die Musa, wie Horaz sagt,
«sich ganz in ihn gestürzt hat.»

Dann triffst du Wandelſkythen,
die geflochtene

Wohnhütten hoch auf leichtge-
rollte Wagen baun.

946. Pindar sang:

Im Nomadenvolk Skythia's

Dem Straton schenkte Hieron ein

Da irrt Straton um,

Maulthiergespann. Dadurch dreift

Der des leichten Rollwagens Woh-
nung nicht sich erwarb,

gemacht, bat er sich jetzt auch ei-
nen Wagen aus.

Und des Ruhms entbehrt.

950. So begann Pindars Lied

Von diesen Wohnungen der no-
madischen Skythen sagt Äschylos

an Hieron.

(Prom. 713):

955 Feire du, goldthroniger Gott,
 Die zitternde, schauernde!
 In beschneietes Feld und besäetes
 Kam ich! Alalá!

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus! Du aber bist geborgen ja
 960 Vor dem schauernden Frost, da dieses Jäckchen du
 bekamst. —

Nein, dieses Unglück hätt' ich nie geahnet nur,
 Dafs der so schleunig unsere Stadt auswitterte! —
 Du, jezt von neuem geh umher mit der Weiheflut.

PRIESTER.

Still schweigt in Andacht!

WAHRSAGER.

Nicht geopfert diesen Bock!

PEISTHETÄROS.

965 Wer bist du?

WAHRSAGER.

Wer? Wahrsager.

PEISTHETÄROS.

Nun wehklage du!

WAHRSAGER.

Ruchloser, nim das Göttliche nicht leichtsinnig auf!
 Denn es giebt von Bakis einen Spruch, der gerade
 geht

Auf jenes Kukukswolkenheim.

956. Zitternd und schauernd
 heisst ihm die Stadt als Luftstadt.
 Aus Schmeichelei fügt er besäetes
 Feld hinzu.

967. Bakis: Ritt. 123.

PEISTHETÄROS.

Warum demnach

Haft solches nicht du angekündigt, eh die Stadt
Ich dort erbaute?

WAHRSAGER.

Götterwink verwehrte mirs.

970

PEISTHETÄROS.

Ist nicht vergönnt denn, anzuhören jenen Spruch?

WAHRSAGER (*aus einem Buche*).

«Aber wann einst beisammen der Wolf und die grau-
liche Krähe

«Herbergt dort in dem Raum, der Sikyon trennt und
Korinthos; —

PEISTHETÄROS.

Was doch zu schaffen hat mit mir das Korinthervolk?

WAHRSAGER.

Bezeichnet hat hier Bakis räzelhaft die Luft.

975

«Opfert zuerst für *Pandora* der Trift weißswolligen
Widder.

«Doch wer zuerst ankommt als Dolmetsch meiner
Orakel,

«Diesem verehrt ein reines Gewand, und neue Be-
schuhung.»

972. *Wolf und Krähe*, Unver-
trägliches, wie *Mensch und Vogel*
in der neuen Stadt.

Diese Gegend war überaus frucht-
bar. So auch die Luftstadt, wie
aus folgendem Opfer erhellt.

973. Zwischen *Korinth* und
Sikyon lag *Orneä*, d. i. Vogel-
stadt: 400. Zugleich zielt der
Spruch auf die Antwort, die Apol-
lon dem Älopos ertheilte, als er
wegen Reichthümer anfragte:

974. Die Korinther waren Feinde
der Athener: *Ritt.* 603.

977. Dem Wahrsager ist *Pan-*
dora nicht die von allen Göttern
mit Reizen und Kunstfähigkeiten
begabte Jungfrau der Fabel (*He-*
siod. Hausl. 54 —), sondern die

Sikyon trennt von Korinthos. *Allgebende.*

PEISTHETÄROS.

Steht das von den Schuhen auch darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

980 «Einen Pokal auch geschenkt, und die Hand voll
fettes Geweides.»

PEISTHETÄROS.

Auch das vom Geweide steht darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

«Wenn nun, göttlicher Jüngling, du thust dies, mei-
nem Befehl nach,

«Dann wirst Adeler du im Gewölk sein. Doch so du
nichts giebst,

«Dann nicht Turtel fürwahr, noch Adeler wirst du,
noch Grünspecht.»

PEISTHETÄROS.

985 Auch dieses steht hier alles drin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

PEISTHETÄROS.

Nicht dem gemäß ist dieses Spruchs Ankündigung,
Den ich mir selbst aufschrieb in Apollons Heiligthum.

«Aber sobald ungeladen ein Mann, großsprecherisch
pralend,

«Kommt, und die Opferer quält, und Begier hat fettes
Geweides;

990 «Siehe, sodann ihm geklopft den Raum, wo sich
trennen die Schultern.»

983. *Adler im Gewölk: Ritt.*
1010. 1087.

987. Gültiger als ein Orakel
des Bakis, ist ein Orakel aus
dem Munde des Apollon selbst.

WAHRSAGER.

Du sagst, was nicht ist, scheint mirs.

PEISTHETÄROS.

Da nim' das Buch!

«Und nicht seiner gesehnt, auch des Adlers nicht
im Gewölke,«Nicht wenn Lampon er wär', und der große Profet
Diopceithes.»

WAHRSAGER.

Auch dieses steht hier alles drin?

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!

Willst du mir hinaus zu den Raben!

(Er schlägt ihn.)

WAHRSAGER.

Weh, ich armer Mann! 995

PEISTHETÄROS.

So, anderswohin nun lauf' und sprich Weissagungen!

METON.

Zu euch da komm' ich —

PEISTHETÄROS.

Ha, noch Ein Ungelegneter! —

992. Adler nennt er ihn, weil det ward, brachte der Astronom er mit dem Adler, den er im Meton seine neunzehnjährige Periode führt (983), das Volk be- riode in Vorschlag. Er entdeckte, thören will. dass 235 Mondwechsel (6939

993. Lampon: 523. Diopceithes, Tage 16 Stunden und etwas darüber) Sonne und Mond beinahe Wahr- fager und Dieb: Ritt. 1085.

997. Noch ehe die achtjährige zu der selbstigen Stelle der Ekli- Periode (Wolk. 600) von scharf- ptik zurückführen, von der beide sinnigen Männern weiter ausgebil- zugleich ausgingen. Da nun 19

Und was zu thun hier? Was für Gestalt hat dein
Entschluß,

Und welche Meinung? Welch ein Kothurnosgang
daher?

METON.

1000 Als Geometer will ich euch ausmessen hier
Die Luft, und vertheilen, Feld vor Feld.

PEISTHETÄROS.

Bei der Götter Macht,
Wer bist du Mann doch?

METON.

Wer ich bin? Ich Meton, den
Längst kannte Hellas, und Kolonos.

PEISTHETÄROS.

Sage mir,
Was ist denn dieses, das du bringst?

METON.

Richtzeug der Luft.

1005 Denn kurz mich zu fassen, ist die Luft an Gestalt umher
Dem Stülpkamien am gleichsten. Leg' ich oben nun

tropische Jahre 6939 Tage 34 und Namen ließ. Grade so be-
Stunden und etwas darüber ent- zeichnet Lucian (*Pseudom.* c. 25
halten, nahm er die runde Zahl und *Versteig. der Filof.*) schlechte
von 6940 Tagen an, die er nach Platoniker, Epikureer, Pythagoreer
Ideler (*astron. Unters.* S. 195) mit den unwürdig gebrauchten
so geschickt in Monate eintheilte, Namen ihres Platon, ihres Epi-
dass diese im Verlauf der ganzen kurs, ihres Pythagoras.

Periode mit den Erscheinungen
des Mondes übereinstimmten. —

Nicht Meton wird vom Dichter
verspottet, sondern die Aferme-
töne jener Zeit, denen Meton, der

wol über solchen Spott erhaben
war, wie Sokrates in den Wol-
ken den Aferokratikern Person

1000. *Erdmesser: Wolk.* 203.

1003. In Kolonos bei Attika,
wo Ödipus starb, war ein astrono-
misches Weihgeschenk Metons.

1006. *Stülpkamien: Wolk.* 97.

In der folgenden Messung ist Ver-
worrenes und Unsinniges mit Fleiß
gemischt.

Daran das Richtscheit, dieses krumm gerichtete,
Und stelle den Zirkel — Du begreiffst?

PEISTHETÄROS.

Ich begreife nicht.

METON.

Ein grades Richtscheit leg' ich an, und melle, daß
Der Zirkelschlag dir werde viereckt; und der Markt 1010
In der Mitte sei, auf welchen zugehn ringsumher
Die Gassen, schnurgerad' auf die Mitt', und, wie vom
Stern,

Der selber rund ist, schnurgerad' hinblizend rings
Die Stralen ausgehn.

PEISTHETÄROS.

O ein neuer Thales der! —

Hör, Meton.

METON.

Was denn?

PEISTHETÄROS.

Weißt du, wie sehr du lieb mir bist? 1015
Auch mir demnach willfahrend tummle dich deines
Wegs!

METON.

Was ist für Gefahr?

PEISTHETÄROS.

Wie in Lakedämon, werden hier
Die Fremden entfernt, und schon verjagt sind etliche.
Viel Schläg' in der Stadt rings!

METON.

Ist vielleicht Aufruhr bei euch?

1017. Lykurg verbot Aufnahme von Fremdlingen, weil er Sitten-
verderb fürchtete.

P E I S T H E T Ä R O S.

1020 Nein wahrlich, gar nicht.

M E T O N.

Wie denn so?

P E I S T H E T Ä R O S.

Einmütig ward

Beliebt, hinauszustäuben alle Flunkerer.

M E T O N.

So muß ich mich wol abführen.

P E I S T H E T Ä R O S.

Doch nicht weiß ich, ob

Ausweichen du kannst; denn nahe drängt dich dies
Geleit.

(Er schlägt.)

M E T O N.

O weh, ich Armer!

P E I S T H E T Ä R O S.

Sagt' ich dirs nicht lange schon?

1025 Fort wandere nun, und miß dich selber anderswo!

A U F S E H E R.

Wo ist ein Staatswirt?

P E I S T H E T Ä R O S.

Wer der Sardanapalos hier?

1026. *Aufseher*, Episkopoi, hießen die, welche nach zinspflichtigen Städten des Auslands geschickt wurden, um sie im Namen Athens zu verwalten. — *Staatswirte*, Proxenoi, waren in den größern Städten angestellte Männer, die für den befreundeten Staat sorg-

ten, dessen Gesandte aufnahmen, sie bewirteten u. s. w. Der *Aufseher*, aus Athen kommend, suchte in der neuen Stadt den für die Athener angestellten Staatswirt.

1026. Ein stolz gebietrischer Sardanapal des Morgenlandes.

AUFSEHER.

Her komm' ich als Aufseher, dem die Bohne fiel,
In euer Kukukswolkenheim.

PEISTHETÄROS.

Aufseher du?

Wer hat dich denn gesendet?

AUFSEHER.

Dieser Lumpenbrief

Des Teleas.

PEISTHETÄROS.

Nun, was meinst du dazu? Nim den Lohn, 1030
Lass ruhn die Geschäft', und gehe fort.

AUFSEHER.

Von Herzen gern.

In der Volksversammlung wär' ich nöthiger wol da-
heim;

Denn durch mich verhandelt ward ein Geschäft für
Farnakes.

PEISTHETÄROS.

So nim und geh; der gebührende Lohn ist dieser hier.

(Er schlägt.)

AUFSEHER.

Was soll das sein?

PEISTHETÄROS.

Die Volksversammlung für Farnakes. 1035

AUFSEHER.

Seid Zeugen, dafs man Schläge mir Aufseher hot!

1027. Durch die Bohne gewählt. 1030. Teleas, ein windiger

1029. Dies garstige Diplom Fant (168), maßt sich der Her-
entzieht mich dem einträglichen schaft über die Vögel an. Lohn:
Geschäfte — für den persischen er meint Schläge; der Aufseher
Feldherrn Farnakes. Vgl. Ritt. versteht den Lohn, den ihm Far-
nakes geben wird.

PEISTHETÄROS.

Gleich weggerannt mir! gleich mir entfernt die Urnen
hier! —

(Der Auffeher flieht.)

Ist nicht entsezlich, daß man schon Auffeher schickt
In die Stadt, bevor Weihopfer dampften den Himm-
lischen?

EIN GESEZHÄNDLER (aus einer Rolle ablesend).

1040 „Wofern der Kukukswolkenheimer
„Den Athener beleidiget —

PEISTHETÄROS.

Was kommt da wieder doch für ein Unglücksbuch
heran?

GESEZHÄNDLER.

Ein Verordnungshändler bin ich, und manch neu
Gesetz

Komm' ich zu Kauf euch anzubieten her.

PEISTHETÄROS.

Was giebt's?

GESEZHÄNDLER.

1045 „Es soll den Kukukswolkenheimern gültig sein

1037. Die Gerichtsurnen (*Wesp.*) wann diese aufhörten. Die Ver-
hatte er mitgebracht als Sinnbild ordnungen wurden im Senat ent-
seines obrigkeitlichen Amtes. worfen, und vom Volk in der Ge-
meinde bestätigt. Durch Bestechung hat sich der Gesezhändler

1040. Gesetze, *Nomoi*, und Ver-
ordnungen, *Pfismata*, unterschei-
den sich dadurch: Die Gesetze solche Verordnungen in Athen zu-
gingen das ganze Volk an, und verschaffen gewulst, die er den
waren bestimmt für ewige Dauer; Kukukswolkenheimern als Gesetze
die Verordnungen betrafen außer-
ordentliche Fälle, und hörten auf, verkaufen will.

„Ein gleiches Maß und Gewicht, und gleiche Verordnungen,

„Wie den *Heulenstädtern*.“

PEISTHETÄROS.

Dir aber soll, was *Beulenstädtern*, gültig sein.

(Er schlägt).

GESEZHÄNDLER.

Du, was befällt dich?

PEISTHETÄROS.

Fort mir mit den Verordnungen;
Wo nicht dir barsche Verordnungen heut ich zeigen
soll!

1050

AUFSEHER (zurückkehrend).

Vor lad' ich den Peisthetäros wegen Schmach
Auf den nächsten Mond Munychion.

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig jener? Bist denn du noch immer da?

GESEZHÄNDLER.

„So aber jemand austreibt Staatsverwalter,

„Und nicht sie aufrimt, laut der Seule —

1055

PEISTHETÄROS.

O weh, ich Armer! Du auch bist noch immer da?

AUFSEHER.

Dich verderb' ich, und zehntausend Drachmen büssest du!

PEISTHETÄROS.

Ich aber schmettere dir die Urnen hier entzwei.

1047. *Athener* erwartet man; *Städter* aus *Olofyzos* am Berge
dann die Pflanzstädte — und das *Athos*.

ist Kukulswolkenheim von Athen 1052. Auf den Elasebolion,
(1026) — empfangen von der oder Merz, worin die städtischen
Mutterstadt Maß, Gewicht und Ge- Dionysien gefeiert wurden, folgte
sez: *Thuk.* III, 34. Des Scher- der Munychion.

zos wegen nennt er die *Heulen-* 1055. *Seule*: 451.

AUFSEHER.

Weißt du, was Abends du an die Seul' hinsauetest?

PEISTHETÄROS.

1060 Abah! — Ergreif' ihn einer! — Du da, bleib doch
stehn!

PRIESTER.

Lafst uns hineingehn unverzüglich jetzt von hier,
Und drinnen opfern diesen Bock den Himmlischen.

CHOR.

Strophe.

Nun wird mir Allschauer, nun
Mir Allherfcher, all dies Staubvolk
1065 Opfer laut anflehend weihn.
Rings umschau' ich ja dies Erdreich,
Rings auch pfleg' ich Blüt' und Frucht,
Tödtend so vielfache Brut
Raubgewürms, die, was im Land'
1070 Alles aus dem Kelche sich entfaltet, mit dem Gier-
gefräfs,
Und die an dem Baume schön zeitigende Frucht,
verzehrt,
Sie auch, die lustreiche Gärtlein
Macht zur Grauneinöde, tödt' ich.

1069. Wahrscheinlich eine Her-
messeule: Wolk. 1473.

1060. Du da, zum Aufseher,
indem dieser entflieht.

1063. Beiwörter des Zeus:
Sofokl. Od. a. Kol. 1085.

1070. Feldfrucht, im Gegen-
saze der Baumfrucht. Aeschyl.

Agam. 1367:

Der labend was nicht minder,
denn Zeus Regengufs
Der Erde, wann des Feldes
Blüte Frucht gebiert.

Kriechendes und Stechendes, wie
 Vieles sich erzeuge, wenn zu
 Morden ich mich schwingen, muß untergehn.

1075

D E R C H O R F Ü H R E R .

(An die Zuschauer.)

Heut zu Tage ganz besonders höret man auskündigen:

Wer erschlagen wird von euch Diagoras den Melier,
 Ein Talent soll der empfangen; und wer einen Tyrannen auch

Von den gestorbnen wird erschlagen, soll empfangen
 ein Talent.

1080

Jezo wollen wir denn kund thun, auch wir Vögel,
 dieses hier:

Wer erschlagen wird von euch Filokrates den Sperlinger,

1078. Nach der Zerstörung von Melos (*Olymp.* 90, 4) ging Diagoras nach Athen, wo er, der schon mehrere Jahre vorher im Rufe eines Götterleugners stand, (*Wolk.* 824), bald so gefährlich schien, daß man schon im folgenden Jahre (*Ol.* 91, 1) seinen Tod beschloß. Diagoras rettete sich durch die Flucht. Die Athener verkündeten durch *Heroldsruf*: wer den Diagoras todt brächte, sollte ein Talent bekommen, wer lebendig, zwei. Aristofanes, dessen Vögel im Frühlinge von *Olymp.* 91, 2, aufgeführt wurden, tadelt durch leisen Spott die Härte gegen den Freidenker, wie im *Frieden* (605) die Verbannung des Feidias.

1079. Lebende Tyrannen waren nicht in Athen seit Vertreibung der Peisistratiden, doch pflegten die Volksredner oft die unschuldigsten Personen als Tyrannen verdächtig zu machen: *Wesp.* 503 —. Wer einem wirklichen Tyrannen zu Leibe wollte, mußte ihn entweder unter den Todten suchen, oder, was der Dichter verschweigt, unter — den Volksführern, die, ohne den Schein zu haben, oft die ärgsten Dränger waren.

1082. Der Vogelhändler Filokrates (14) war Tyrann der Vögel, und als solcher zugleich Leugner ihrer Gottheit. *Sperlinger*, wie *Melier*.

Ein Talent soll der empfangen; wer ihn lebend bringt,
 vier;

Weil er Finken im Bund verkauft, sieben um Einen
 Obolos;

1085 Weil er auch Kramsvögel aufbläst, und sie plump an-
 tastend zeigt,

Und den Amfeln gar die Federn durch die Naselöcher
 steckt;

Dann auch eingefangne Tauben hält verspermt im
 Taubenschlag,

Und sie nöthigt, daß sie andre locken, eingehemmt
 im Nez.

Dieses wollen wir euch kund thun. Auch wenn wer
 Geflügel nährt,

1090 Eingesperrt in seinem Hofraum, laßt sie los, ermahnen
 wir.

Wenn ihr aber nicht gehorchet, dann gefangen wie-
 derum

Von uns Vögeln, sollt bei uns ihr auch im Nez Lock-
 vögel sein.

CHOR.

Gegenstrofe.

O glücklich Federvolk

Hoher Luft, da, trotz dem Winter,

1095 Niemals 'Flaufsröck' um sich hüllt!

Nie auch heiß durchbrennt des Sommers

Glutstral fernanlodernd uns.

Nein, alsdann auf Blumenau

Kühl im Laubobdach wohn' ich;

1100 Während die begeisterte Cikade den geschärften Hall
 Mitten in des Tages Glut rasend von der Sonn' er-
 hebt.

Winterherberg' ist Felshöhlung,
 Wo mit Bergnymflein man Spiel hat.
 Lenzet es, da naschen wir der
 Chariten Bestellungen, und
 Jugendlicher Myrten hellgrüne Frucht.

1105

DER CHORFÜHRER.

(An die Zuschauer.)

Noch den Richtern etwas sagen wollen wir des Sieges
 halb,

Denen, fals ihr Spruch für uns ist, Gutes allen wir
 verleihn,

Dafs um vieles gröfsre Gaben, selbst als Paris, sie em-
 pfahn.

Erstlich nun, wonach zumeist doch jedem Richter steht
 das Herz,

1110

Nie an *Eulen* wirds euch mangeln, jenen lauriotischen;
 Nein, sie werden bei euch sich anbaun, und in euren
 Seckeln stets

Junge brüten, und in Meng' aushecken kleine Pfen-
 nige.

Aufserdem noch wird die Wohnung euch wie Götter-
 tempel fein,

Denn zum Giebel euren Häusern setzen wir den *Adler*
 auf.

1115

Fällt euch dann ein Ehrenämtlein, und ihr raftet
 gerne was,

1105. Liebliche Früchte, wie
 sie in einem Garten der Chari-
 ten (Pind. Ol. IX, 39) wachsen.

1111. Münzen mit dem Gepräg
 einer Eule. Laurion, ein Silber-
 bergwerk in Attika.

1109. Paris war Richter in dem
 berühmten Streit um die Schön-
 heit.

1114. Auf den Giebeln der
 Göttertempel stand ein Adlerbild:
 Pind. Olymp. XIII, 29.

Flugs ein Habichtlein, ein rasches, euch in die Hände
geben wir.

Wenn ihr wo zum Schmause gehet, Vogelkröpfe leihn
wir euch.

Doch wenn nicht ihr begünstigt, gleich laßt Bleche
schmieden euch zum Schirm,

1120 Wie ein Marmorbild; denn jeder, wer von euch des
Schirms entbehrt,

Wann ihr weiße Mäntel anhabt, dann besonders soll
er schwer

Büßen uns, und so von allen Vögeln hier beschiffen
sein.

PEISTHETÄROS.

Das Opfer, o ihr Vögel, ward uns wohl vollbracht.

Dafs aber dort von der Mauer uns kein Bote noch

1125 Ankommt, von dem wir hören, wie es droben steht!

Doch seht, ein Läufer, wie am Alfeios, schnauft daher.

BOTE.

Wo ist er? wo, wo ist er? wo, wo ist er? wo?

Wo ist der Archon Peisthetäros?

PEISTHETÄROS.

Hier bin Ich.

BOTE.

Ganz ist die Mauer dir erbaut.

1118. *Vogelkröpfe* zum Einfachen den Bildseulen das Haupt vor
cken. Man ließ außerdem bei Vögeln.

Gastmählern Speisen nach Hause 1126. Ein *Läufer* wie in den
tragen. olympischen Wettspielen am Al-

1119. Mondförmige *Bleche* schütz- feios.

PEISTHETÄROS.

Das hör' ich gern.

BOTE.

Das schönste Werk von unvergleichlicher Wunder-
pracht!

1130

Dass oben wol Proxenides der *Prahlinger*,
Und Theagenes ihm entgegen, mit zwei Wagen und
Mit ungeheuern Rossen, gleich dem Troergaul,
In der Breite vorbei sich jagten leicht.

PEISTHETÄROS.

Herakles oh!

BOTE.

Jedoch die Höh' ist, denn sie gemessen hab' ich selbst, 1135
Von hundert Klaftern.

PEISTHETÄROS.

O Poseidon, wie so hoch!

Wer hat zu so unmäfsiger Höhe sie aufgethürmt?

BOTE.

Die Vögel, niemand anders: kein Ägyptier
Trug Ziegel, kein Steinmeze half, kein Zimmerer;
Nein eigenhändig, dass mit Verwunderung ich es sah. 1140
Zuerst aus Libya kamen dreissig Tausende

1131. *Proxenides* (*Wesp.* 333) «stöckige Wohnungen gegen ein-
und *Theagenes* (*Vög.* 826), zwei «ander; und dazwischen liessen
Besitzer von glänzenden Luft- «sie einen Raum für das Rennen
schlössern, scheinen Liebhaber vom «eines Viergespanns.»

Pferderennen gewesen zu sein, wie 1138. Die mühseligen Erbauer
damals viele windige Jünglinge der ägyptischen Pyramiden galten
Athens: Bitt. 557. *Wolk.* 13. dem geistigen Griechen für Last-

1134. Die Luftstadt ist nach träger.
dem Vorbilde Babylons erbaut 1141. Nach einer Sage trugen
(555) «Auf der Mauer an den die Kraniche, gegen den Wind
«Händen (sagt Herodot I, 179) anfliegend, Steine in Schnabel
«errichteten die Babylonier ein- und Kropf, um nicht aus der

Von Kranichen, die Gestein zur Grundlag' eingeschluckt;

Worauf es dann scharfschnablichte Krexe meißelten.

Backsteine trugen Störche her, zehn Tausende;

1145 Und Wasser trugen tief geschöpft zur Luft empor
Die Taucher und das Stromgeflügel aller Art.

PEISTHETÄROS.

Und Lehm, wer trug den ihnen zu?

BOTE.

Ein Reihertrupp,

In Gelten.

PEISTHETÄROS.

Wie denn brachten sie da den Lehm hinein?

BOTE.

Dies, Guter, ward erfunden, und gar meisterlich.

1150 Die Gäns', hervor ihn klatschend, gleich den Schau-
felern,

Die warfen ihn in die Gelten auch, mit den Füßen
selbst.

PEISTHETÄROS.

Was doch mit den Füßen einer nicht auswirken
kann!

BOTE.

Und traun die Enten, wohlgegürtet, halfen auch,
Backsteine tragend; ämsig flogen auch empor,

1155 Die Mauerkell' auf den Rücken, gleichwie Lehrlinge,
Die Schwalben, und den Lehm in den Schnäbeln
trugen sie.

Bahn verschlagen zu werden.
Solche Fabelsteine haben sie ver-
schluckt, um sie als Grundlage
zu setzen.

1152. Ein Sprichwort lautete:
Was doch mit den Händen ei-
ner nicht auswirken kann.

PEISTHETÄROS.

Wer wollte Lohnarbeiter nun sich mieten noch?
 Laß sehn, wie weiter? Was von Holz an der Mauer ist,
 Wer machte das?

BOTE.

Da waren Vögel, kundige
 Baumeister, die Pelekane, die mit den Schnäbeln, als 1160
 Mit Beilen, hauten die Flügelthor'; und es war der
 Schall
 Von ihrem Beilhieb, wie wenn ein Schifswerft laut
 erschallt.

Und nun ist alles wohlverwahrt mit Thorverschloß
 Und starken Riegeln; und gewacht wird rings umher,
 Die Runde geht, die Glocke trägt man, allenthalb 1165
 Sind Wächter ausgestellt, und Lermfackeln rings
 Auf allen Thürmen. Aber Ich nun laufe hin,
 Mich abzuwaschen; was noch zu thun ist, ordne du.

CHOR.

Du da, was machst du? Stehst du voll Verwunde-
 rung,
 Dafs so die Mauer aufgemauert ward im Nu? 1170

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei den Göttern! ist es doch verwunderns-
 werth;
 Denn gleich in Wahrheit scheint es mir den Erdich-
 tungen.

Doch seht, ein Wächter kommt ja dort als Bote her
 Zu uns gelaufen, grelles Blicks wie im Waffentanz.

1160. *Pelekan* kann *Hauvogel*
 gedeutet werden, von *Pelekys*,
 Beil.

1165. *Glocke*: 845.

1166. *Wächter*: 1166.

1174. *Waffentanz*: *Wolk.* 643.

ZWEITER BOTE.

1175 Iu, iu, iu, iu, iu, iu!

PEISTHETÄROS.

Was giebt's da Neues?

BOTE.

Fürchterliches erlebten wir!

Denn einer der Götter dort um Zeus ist eben jetzt
Durch unfre Stadtthor' eingeflogen in die — Luft,
Unbemerkt den Dohlen, die des Tags Schildwache stehn.

PEISTHETÄROS.

1180 O fürchterlich ist und unerträglich, was er that!
Doch welcher Gott?

BOTE.

Nicht weiß man; nur daß er Flügel schwang,
Das weiß man.

PEISTHETÄROS.

Nun denn, mußten nicht Umstreifende
Als bald gefandt sein hinter ihn?

BOTE.

Wir sandten ja

Stracks dreißigtausend Habichte, Schützenmacht zu
Rofs;

1185 Und ausgerückt ist, was nur Klau' und Krallen zuckt,
Thurmfalke, Bußhard, Geier, Nachtaar, Adler;
Von dem stürmischen Umschwung und dem laufenden
Flügelschlag

Wogt rings der Äther, wo der Gott wird aufgesucht.
Nicht weit entfernt auch ist er hier, nein nahe wo

1190 Schon ist er.

1182. *Umstreifende*, Peripoloi, zogen, sondern die Grenzen Atti-
waren achtzehnjährige Jünglinge, ka's bewachten.
die noch nicht in den Krieg mit-

PEISTHETÄROS.

Auf denn, Schleudern nun sogleich gefaßt,
Und Bogen! Her kommt allzumal Dienstpflichtige!
Schiefst allzumal los! Eine Schleuder gebt auch mir!

CHOR.

Strophe.

Krieg, es erhebt sich Krieg,

Mit unerhörter Wut,

Mir und der Götterschaar! 1195

Auf denn, bewahrt die Luft,

Sie die umwölkte, die

Stammt aus dem Erebos;

Dafs nicht geheim ein Gott

Hindurchwandle hier! 1200

Späht all', und werft ringsum den Blick!

Denn nahe schwebet schon daher der Himmlische,

Und seines Schwunges Flügelgeräusch verneh-
men wir.

(Iris erscheint.)

PEISTHETÄROS.

Du dort, wo wo wo, fliegst du hin? Sacht, warte doch!

Nicht weiter! Ruhig stehe dort! Gehemmt den Lauf! 1205

Wer? welches Stammes? Gleich gesagt, woher du
bist!

IRIS.

Von jenen Göttern bin ich her, den Olympiern.

PEISTHETÄROS.

Dein Name denn, wie heisst er? Fahrzeug, oder Helm?

1196. Luft und Himmel ent-
standen aus dem Erebos: 696.

1208. Fahrzeug, wegen des
Flügel, mit denen Äschylos (Prom.

IRIS.

Iris, die schnelle.

PEISTHETÄROS.

Welche Jacht? Salaminia?

IRIS.

1210 Was soll das sein?

PEISTHETÄROS.

Will diese da zu greifen nicht
 Auffliegen ein Buschard männlicher Kraft?

IRIS.

Mich greifen gar?

Wozu denn dies Unwesen?

PEISTHETÄROS.

Heulen sollst du laut!

IRIS.

Ein ungereimter Handel doch!

PEISTHETÄROS.

Durch welches Thor
 Bist du in die Stadt gekommen, o Verruchte?

IRIS.

1215 Das wahrlich weifs ich selber nicht, durch welches Thor.

PEISTHETÄROS.

Hörst du, wie wizig die mit uns Scherzreden führt?—

465) die Leinsegel vergleicht, und frau zu überschatten.
 des vom Winde aufgebauchten Gewandes. — Die Helme hatten Federbüsche: *Acharn.* 593.

1209. Die Athener hatten zwei Eilschiffe im Dienste des Staats, *Salaminia* (147) und *Paralos*. Weil Iris sich die *schnelle* nennt, meint Peisthetäros, sie könne wohl eins dieser Schiffe sein.

1211. *Auffliegen*, um die Jung-

1213. Des *Peisthetäros* Worte kommen der Iris höchst ungereimt vor, die, als vernünftige Göttin, von der Herrschaft der Vögel und von Kukukswolkenheim — obgleich mitten darin — nichts gewahrt, sondern blass Luft und Leere (1178) sieht, wo die Vögel ihre prachtvollsten Schlösser und Mauern erbaut haben.

Bei den Oberdohlherrs gingst du vor? Mit der Sprach'
heraus!

Haft du von der Storchvogtei den Pafs?

I R I S.

Was plaget dich?

P E I S T H E T Ä R O S.

So nimmst du keinen?

I R I S.

Bist du bei Trost?

P E I S T H E T Ä R O S.

Kein Zeichen auch

Gab dir der Vogelhäuptling' einer, den du triffst? 1220

I R I S.

Nein wahrlich, keiner gab mir was, o Thörichter.

P E I S T H E T Ä R O S.

Stillschweigend denn so durchzufliegen wagest du,
Durch unser fremdes Stadtgebiet und Chaosreich?

I R I S.

Wodurch denn anders fliegen wol die Himmlischen?

P E I S T H E T Ä R O S.

Nicht das zu wissen liegt mir ob; hierdurch nur nicht. 1225

Und Beleidigung häufst du jezo noch. Nun weiffst
du wohl,

Dafs höchst gerecht vor allen Irissen jetzt gehascht
Du stirbest, wenn der verdiente Lohn dir würd' er-
theilt?

I R I S.

Doch sieh, unsterblich bin ich.

1217. Anführer der Dohlen, die 1226. Beleidigung, indem du
Tags die Schildwache haben: 1179. zum Durchfliegen noch Scherzre-

1219. Zeichen, Einlassmarken. den fügt.

Zugleich Zeichen der Liebe und
Freundlichkeit.

PEISTHETÄROS.

Doch wol stürbest du.

1230 Denn Unerträgliches, mein' ich ja, erlitten wir,
 Wenn die anderen wir beherrschten, und ihr Götter da
 Mutwillen triebt, und nicht erkennen wolltet, daß
 Ihr müßt gehorchen eurerseits den Mächtigen.
 Doch sage, wohin nun steuerst du dein Flügelpaar?

I R I S.

1235 Ich? Nun zu den Menschen flieg' ich her vom Vater
 Zeus,
 Mit Befehl, daß Opfer sie den olympischen Göttern
 weihn,
 «Schaffschlachtend auf Stieropferherden, und mit Duft
 «Die Gassen füllend.»

PEISTHETÄROS.

Was für Göttern, meinest du?

I R I S.

Ei, was für Göttern? Uns in dem Himmel wohnenden!

PEISTHETÄROS.

1240 Seid Ihr denn Götter?

I R I S.

Wer denn sonst noch wäre Gott?

PEISTHETÄROS.

Die Vögel sind ja Götter nun den Sterblichen;
 Nur ihnen muß man opfern, nicht, bei Zeus, dem
 Zeus.

I R I S.

O Thor, o Thor du, rege nicht der Götter Sinn

1231. Die anderen, Mensch und
 Thier.

1237. Von Euripides ist der
 Vers:

Schaffschlachtend bringt man auf
 der Dämonen Opferherd.

In Wut, damit nicht dein Geschlecht „grundauss verderbt

« Mit Zeus Verderbkarst Dike ganz umrüttele, 1245

« Und Qualm den Leib nicht und des Palaſtes Windungen

« Daniederäſchre dir mit likymniſchem Donnerſchlag. »

P E I S T H E T Ä R O S.

Hör' an du, ſtille deiner Red' Aufboppellung!

Sei ruhig! Meintſt du, daſs ich ein Lyd', ein Fryger ſei,
Den du mit ſolchem Schwaze wegbubuen magſt? 1250

Weißt du, wenn Zeus mich länger noch beläſtigt,

« Daſs ich den Palaſt ihm, und die Amfionswohnungen

« Daniederäſchre mit feuertragenden Adelern? »

Auch Porfyrionen laß' ich himmelan auf ihn

Losfliegen, all' in Pardelfelle wohl gehüllt, 1255

Sechshundert an Zahl, und drüber! Und ja ſchon
vordem

Hat Ein Porfyrion ihm genug Unruh gemacht.

Jedoch wo Du mich länger noch beläſtigſt,

Dir raſchen Botin tummel' ich ſtracks die Bein' empor,

Und, ſeiſt du Iris ſelber, wundern ſollſt du dich, 1260

Wie ich, ſo alt ſchon, jugendlich dir zufezen will!

1244. Ein Rührbrei aus tragi- kymniſcher Donnerſchlag, wie me-
ſchen Stellen. Äſchylos (*Ag:* 516) liſcher Hunger.
ſagt:

Der Trojas Grundfeſt' unter-
grub mit des rächenden
Zeus ſchwerem Graukarſt, daſs
zerwühlt daliegt die Flur.

1249. *Lyd'*, ein Fryger, d. i.
Feigling: 65.

1252. *Amfion* und *Zethos*,
Söhne des Zeus von der Antiope,
beſtigten Thebe mit den Fels-
ſtücken, die jenen durch Gefang
und Spiel vom Kithäron lockte.

1247. Im *Likymnios* des Euri- Die *Amfionswohnung* ſoll aus
pides ward, nach dem Scholiaſten ein Äſchylos Niobe entlehnt ſein.
ein *Menſch*, nach Heſych ein
Schiff, vom Bliz getroffen. Li- 1254. *Porfyrion*: 556.

I R I S.

Dafs du zerberstest mit dem Geschwätz, Armseliger!

P E I S T H E T Ä R O S.

Willst du mir hinwegfliehn? Hufch mir hinweg in
Kreuz und Quer!

I R I S.

Wenn nicht dir bändigt diesen Trotz mein Vater
Zeus!

P E I S T H E T Ä R O S.

1265 Weh mir, ich Armer! Fort mir anderswohin im
Flug,

Und niedergeäsfchert einen sonst, der jünger ist!

C H O R.

*Gegenstrofe.*Sei das Verbot bekannt,
Dafs das Geschlecht von Zeus
Nie sich erkühn' hinfort,
1270 Mir durch die Stadt zu gehn;
Dafs auch hinfort ein Mensch
Nie von der Opferflur
Hier den Olympiern
Emporsende Rauch!

P E I S T H E T Ä R O S.

1275 Seltsam! der Herold, welchen wir zu den Sterblichen
Abfertigten, niemals denkt er wol an Wiederkehr.H E R O L D (*heraneilend*).

O Peisthetär, o seliger, o du weisester,

1266. Jüngere und Leichtgläubigere schrecke mit deinem Nieder-
äsfchern: 1247.

O rühmlichster, o hochweisester, o du geschliffenster,
O überfeliger! Ruf doch: Stop!

PEISTHETÄROS.

Was meldest du?

HEROLD.

Mit der goldnen Kron' hier, deiner Weisheit Ehren-
schmuck, 1280
Bekrönet dich, und ehrt dich alles Volk der Welt!

PEISTHETÄROS.

Ich empfangen. Doch was ehren so die Völker mich?

HEROLD.

O du, der berühmtesten Ätherstadt Anfiedeler,
Nicht weißt du, was für Ehre du bei den Menschen
hast, 1285
Und welch ein Heer Liebhaber dieses Luftbezirks!
Denn ehe dort du angesiedelt jene Stadt,
Lakonenfüchtig überall war jeder Mensch,
Trug Zottelhaar, litt Hunger und Wust, sokratelte,
Stappt' her am Knittel; jeder nun, ganz umgekehrt,
Ist vogelfüchtig, und, mit inniger Seelenlust 1290
Nachahmend alles, thun sie, was nur Vögel thun.
Denn erstlich alle, wann sie vom Bett aufstehn, so-
gleich

Frühmorgens fliegen sie, so wie wir, zu dem Leib-
Gericht;

1279. Unterbrich das Ruderger- nervolks; die Vogelmode war die
klatisch meines Lobs (Ritt. 545) angemessenste. Den struppigen
mit deinem Stop hallo. So hieß Lakonen (Wesp. 489) ähnelten
das Lofungswort beim Abfahren zumeist die Afterfilosofen (Wolk.
und beim Landen (Frösch. 181). 104); denen Wust und Hunger
Der Herold glaubt nicht aufhören zum Handwerk gehörte.
zu können aus eigener Macht. 1288. Sokrateln, dem Sokrates

1287. Jede Mode mitmachen im Äußern nachäffen.
war der Geist des leichten Athe-

- Hierauf entschwingt wol alles sich zu den Büchelchen;
 1295 Drauf weidet sich alles dort an den Volksverordnungen.
 Ja die Vogelfucht ist so bemerklich, daß sogar
 Schon vielen ward ein Vogelname beigelegt.
 Repphuhn zum Beispiel ward ein Weinschenk zube-
 namt,
 Ein lahmer; und Menippos ward zur Schwalb' er-
 nannt;
 1300 Ein Rabè ward Opuntios, der einäugige;
 Euegans Theagenes; Haubelerch' auch Filokles:
 Lykurgos Ibis; Chärefon gar Fledermaus;
 Ein Syrakuser Elster; auch ward Meidias
 Gerufen Wachtel, denn er sah der Wachtel gleich,
 1305 Die grad' im Wettspiel einen Knips am Kopf erhielt.
 Auch sangen all' aus Vogelliebe gern ein Lied,
 Wo was von einer Schwalb' hineingedichtet war,
 Von einer Gans, vom Täubchen, oder Penelops,
 Von Fittigen, auch von der Feder nur ein wenig.
 1310 So fand ich dort die Sachen. Eins noch meld' ich dir.
 Bald kommen dorthier mehr noch als zehn Tausende,
 Die um Flügel und krummklauige Sitt' ansuchen hier.
 Schaff' also Federn dir für die Einzubürgernden.

1295. Die *Volksverordnungen* (1040) wurden in Bücher geschrie-
 ben.

1299. *Menippos*, war, nach
 dem Scholiasten, ein Pferdehänd-
 ler, und brannte ihnen die Zei-
 chen ein. 8. *Wolk.* 23v

1302. *Chärefon*: *Wolk.* 105..

1304. Die *Wachtelspiele* (*Fried.*
 789) waren mannigfach. Hier
 ist Folgendes gemeint. Einer stellte
 eine Wachtel hin, ein anderer

schlug sie mit dem Zeigefinger
 auf den Kopf, oder rupfte ihr ein
 paar Federn aus. Hielt die
 Wachtel still, so hatte ihr Herr
 gesiegt; entfloh sie, so war der
 andre Sieger.

1307. Vom *Simonides* begann
 ein Lied:

Herliche Botin
 Des duftreichen Frühlings,
 Dunkle Schwalbe.

PEISTHETÄROS.

Nicht denn, bei Zeus ja, dürfen wir' noch lange
stehn;

Nein, unverzüglich gehe du, und alle Körb' 1315
Und alle Wannen häufe ganz mit Federn voll.
Dann trage Manes mir heraus sie allesamt.
Ich aber will, wie jeder ankommt, sie empfahn.

CHOR.

Strofe.

O wie bald wird der Sterblichen einer die Stadt
Als männerreich anrufen! 1320

PEISTHETÄROS (vor sich).

Mög' uns das Glück nur beistehn!

CHOR.

So ergreift sie die Liebe für unsere Stadt!

PEISTHETÄROS (hineinrufend).

Schnell hergebracht, befehl' ich!

CHOR.

Denn was findet alhier nicht

Der Bewohnende Schönes? 1325

Bei der Weisheit, die Lieb', und die Chariten auch,

Die ambrosischen, auch die gefällige Ruh

Mit stets entwölkttem Antlitz!

PEISTHETÄROS (zum Knechte).

Wie schlingelhaft bedienest du!

Willst du dich schneller tummeln? 1330

1317. Manes, ein Vogelsklave. blüht, was in Athen vermisst

1326. In Kukukswolkenheim wird.

CHOR.

Gegenstrophe.

O geschwinde den Korb mit den Federn gebracht!

Du mahn' ihn an noch Einmal,

Und schlage drauf so tüchtig;

Denn er schlendert ja faul wie ein Esel daher!

PEISTHETÄROS.

1335

So machts der träge Manes!

CHOR.

Doch die Federn zuerst nun

Dir zerlegt in die Ordnung,

Die melodischen hier, die profetischen dort,

Die vom Meer auch allein; dafs du klug, wie der
Blick

1340

Ihn zeigt, den Mann befiederst.

PEISTHETÄROS

*(im Unwillen den Chor abbrechend).*Nicht mehr, bei dem Uhu, halt' ich zurück die Hand
von dir,Da ich sehe, wie langsam du dich schleppst und träges
Gangs!

EIN VATERSCHLÄGER.

«O würd' ich Adeler lustiges Schwungs,

«Dafs leicht ich einherflög' über der See

1345

«Fruchtlose blaue Wallung!»

PEISTHETÄROS.

Kein Lügenbot' ist unser Bote, wie es scheint;

Da kommt ja einer, welcher singt von Adelern.

V A T E R S C H L Ä G E R.

Eya!

Nichts ist doch wahrlich mehr denn ein Luftflug an-
genehm;

Und Herzenswunsch mir sind die Vogelfazungen! 1350

Ganz vogelfüchtig; flieg' ich schon, und trachte nur
Zu wohnen mit euch; und sehne mich nach den Sa-
zungen!

P E I S T H E T Ä R O S.

Nach welchen denn? Viel sind ja der Vogelfazungen:

V A T E R S C H L Ä G E R.

Nach allen; doch vorzüglich, daß für tugendhaft
Der gilt bei den Vögeln, wer den Vater würgt und
beißt. 1355.

P E I S T H E T Ä R O S.

Ja wohl, bei Zeus, für tapfre Mannheit achten wirs,
Wenn etwa schlägt den Vater, wer noch Küchlein ist.

V A T E R S C H L Ä G E R.

Deswegen also komm' ich als Einwandernder,
Denn würgen möcht' ich den Vater, und das Gut em-
pfahn.

P E I S T H E T Ä R O S.

Jedoch wir Vögel haben hier ein alt Gesetz, 1360
Vor grauer Zeit in der Störche Tafeln eingehaun:
«Nachdem der Vater Adebar die Störchlinge,

1362. Was hier von den Stör-
chen gesagt ist, erzählt von den
Schwänen Euripides, und von den
Raubvögeln Sofokles, *Elektr.* 1054:

Warum, in Lusthöhen den wei-
ßen Schwarm

Der Raubvögel betrachtend
doch,

Wie treu jenen sie Speis' er-
werben,

Wöher sie Geburt und Pfleg'
empfangen,

Zu befolgen ihr Thun ver-
stehmahn wir?

«Bis daß sie all' ausfliegen können, aufgenährt;
«Dann soll die Brut den Vater nähren wiederum.»

VATERSCHLÄGER.

1365 Wol schönen Gewinn denn, ja bei Zeus, erlangt' ich
hier,

Würd' auferlegt mir auch des Vaters Fütterung!

PEISTHETÄROS.

Gar keinen. Doch dieweil ja du Armer kommst als
Freund,

So sei befiedert, wie ein Waisenvögelein.

Dir aber, Jüngling, rath' ich nun, nicht üblen Rath,

1370 Nein, was mir selber ward gelehrt als Knaben: Du
Mißhandle nicht den Vater! Hier vielmehr empfah
Den Flügel, und mit der anderen hier den Hahnen-
sporn,

Und achtend für eines Hahnes Kamm dies Helmge-
büsch,

Halt Wach' und Kriegsdienst, schaffe mit Sold dir
Brot, und laß

1375 Den Vater leben. Auf, da du doch streitlustig bist,
Hinweg nach Thrake schwinge den Flug, und streite
dort!

1368. *Waise*, Orphanos, war eine Vogelart. In einen *Waisenvogel* verwandelt, scherzt Peisthetäros, wird er *vaterlos*, und mithin der Vaterpflege überhoben sein,

1370. An den Scherz knüpft der Dichter hohen Ernst, weil zu weit getriebener Scherz eins der heiligsten Gesetze, die Eltern zu ehren (*Wolk* 993), zumal in diesen Zeiten gesunkener Sittlichkeit, leicht gefährden konnte.

1376. In Athen rüstete sich, bei Aufführung der Vögel, *Euc-tion* zu einem Angriff auf *Amfipolis* in *Thrake*. Dorthin sendet Peisthetäros den rüstigen Schläger, und zugleich wol. manchen der athenischen Zuschauer, die in Kriegsdiensten laß geworden. *Thrake* ist Vaterland des Ares; zu diesem wandert der neue *Hahn* als Aresküchlein: 839.

VATERSCHLÄGER.

Ja, bei Dionysos, wohl zu reden scheint du mir,
Und gehorchen will ich.

PEISTHETÄROS.

Klug ja wirst du thun, bei Zeus.

KINESIAS.

«O zu dem Olymp schweb' ich empor, froh des be-
henden Fittigs!» —

Ja ich flieg' um einander die Bahn jedes Ge-
sangs, —

1380

PEISTHETÄROS.

Dazu bedarf es einer Laß Schwungfedern wol.

KINESIAS.

Unerchrocken an Seel' und an Leib, neue zu
spähn!

PEISTHETÄROS.

Sei uns gegrüßt der lindenhölzne Kinesias!

Was treibt dich, den Krummfuß so im Kreis' hieher
zu drehn?

KINESIAS.

Ein Vogel möcht' ich sein, und gern

1385

Wie die Nachtigall tönt' ich!

PEISTHETÄROS.

Hör' auf zu lüdeln; und was du meinst, sage mir.

KINESIAS.

Von dir beflügelt, möcht' ich gern, zum Höheren

1383. Der kyklische Dichter selbstfüßig. Um nicht einzukni-
Kinesias, ein wolkenbegeisterter eken, umband er sich Brust und
(Wolk. 332), war laag, hager und Rücken mit Lindenbrettern.

Empor mich schwingend, aus dem Gewölke neu mir
fahn.

1390 Eingänge des Lieds, luftwirbelnde, schneeumflöbert.

PEISTHETÄROS.

Wie? aus dem Gewölke, wer denn fäht Eingänge dort?

KINESIAS.

Ja wahrlich dortan hänget uns die ganze Kunst.

Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,

Muß lustig sein, und dunkel, und schwarzglimmerig,

1395 Und flügelschwungreich; wie du selbst gleich hören
wirft.

PEISTHETÄROS.

Nein, ich fürwahr nicht.

KINESIAS.

Ja, bei Herakles Macht, du selbst!

Denn alle sie durchgeh' ich dir in weiter Luft

Die Gebilde der fliegenden Ätherbewaller,

Langhaltiger Hochgevögel!

PEISTHETÄROS.

1400 Ho, stop!

KINESIAS.

Auf der Meerbahn hüpfend möcht'

Ich mit der Wind' Anhauchen fortgehn! —

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, befänftigen will ich dir der Winde Hauch!

KINESIAS (*indem er befiedert wird*).

Bald gegen den Süd hinsteurend den Lauf,

Bald nordwärts dann mit dem Leibe gewandt,

1405 Portlos' ätherische Furchen entlang!

1400. *Ho, stop*: 1279. Vergessen müht er sich, dem Gebraus menhangender Bilder, wie bei unsern Romantikern.

Das hast du hübsch, o Alter, und gar klug erdacht.

PEISTHETÄROS (*ihn herumschwingend*).

Nicht wahr? du freust dich, flügelschwungreich nun
zu sein?

KINESIAS.

Dies bietest du dem Dithyrambenmeister, mir,
Um den die Stämm' hier allesamt wetteifern stets?

PEISTHETÄROS.

Willst du bei uns denn bleiben, und Sangmeister sein 1410
Dem leotrofidisch leichten Chor der Vögel hier,
Vom Stamm der *Schwänzler*?

KINESIAS.

Traum, du verhöhnt mich offenbar.
Doch werd' ich niemals ruhig sein, das sag' ich dir,
Bevor geflügelt ich durchheilen kann die Luft.

EIN AUFLAURER.

« Wer die Vögel alhier, ohne Besitz, bunt an den
Fittigen? »

1415

O du langgeflügelte bunte Schwalbe!

1408. Zur Ausführung der Dithyramben gaben die Choragen die Kosten her: *Acharn.* 1161. Dithyrambenmeister ist der vom Choragen angestellte Einüber des mit Tanz begleiteten Dithyrambengesangs. Jeder der zehn Stämme Athens hielt, dem Scholiasten zufolge, einen solchen Dithyrambenmeister, und Kinesias macht Anspruch, von ihnen der erste zu sein.

und leicht, leicht auch die Vögel, noch leichter die windigen Zuschauer. Vgl. V. 166.

1412. *Schwänzler*, geschwänzte Vögel, und *schwänzende Athener*.

1415. Alkaios sang:

Wer die Vögel alhier? Kam doch vom Weltstrom des Okeanos.

Penelopen daher, bunt an dem Hals, schwebend auf Fittigen?

Ohne Besitz. Bei Nichtsbesitzenden ist für den Auflaurer kein Geschäft zu machen.

1411. *Leotrofides* war mager

PEISTHETÄROS.

Hier ist ein Übel, und kein verächtliches, aufgewacht.
Schon wieder kommt ja dort heran ein Zwitscherer.

AUFLÄURER.

O du langgeflügelte bunté, noch Einmal!

PEISTHETÄROS.

1420 Auf seinen Mantel singt er wol dies Skolion;

Auch scheint ihm mehr als Eine Schwalbe noth zu sein.

AUFLÄURER.

Wer ist, der mit Federn hier verforgt die Kommenden?

PEISTHETÄROS.

Hier ist er. Aber was du begehrst, mir angefragt.

AUFLÄURER.

Ich? Flügel, Flügel! Frage nicht zum zweitenmal.

PEISTHETÄROS.

1425 Gerad' auf Pellene hast du zu fliegen wol im Sinn?

AUFLÄURER.

Ei was? ich bin Vorlader unsern Inselern,
Aufpasser gleichfalls —

PEISTHETÄROS.

O, wie geeignete Kunst du treibst!

1420. Der durchlöchernte Mantel macht ihn den Frühling herbeiwünschen, und den vollen Frühling, wann alle Schwalben da sind: 716.

1425. In Pellene, einer achäischen Stadt, wurden der Here (nach anderen, dem Hermes) Wettspiele gehalten. Der Preis war ein dichtes Flauegewand; die warme Schutzwehr der kalten Luft, wie Pindar (Olymp. IX, 146) sagt.

1426. Die Inselbewohner des Ägäischen Meers, wenn schon fast alle den Athenern schutzverwandt, wurden gleichwohl von den Führern des athenischen Volks, von Aufpassern und von Richtern grausam gebrandschatzt: Ritt. 259. 1064. Wesp. 291. Besonders die Reichen mußten alle Augenblick (wie Alkibiades 147), ein Schiff mit einem Vorlader erwarten, der sie vor das athenische Gericht brachte, wo über ihr Vermögen mit strenger Willkühr verfügt ward.

AUFLAURER.

Und Händelspürer. Drum bedarf ich Flügel nun,
Zu huschen rings in die Städte mit Vorladungen.

PEISTHETÄROS.

Mit Flügeln etwa ladest du noch tüchtiger? 1430

AUFLAURER.

Nein, sondern daß die Räuber mir, nicht Schaden
thun,

Und zurück ich dorthier kehre samt den Kranichen,
Für Kieselballast ganz von Händeln voll den Kropf.

PEISTHETÄROS.

Ein solch Geschäft denn treibst du wirklich? sage mir.
Du, noch ein Jüngling, lauerst schon auf Fremdlinge? 1435

AUFLAURER.

Was denn beginn' ich? Karften hab' ich nicht ge-
lernt.

PEISTHETÄROS.

Doch, es giebt fürwahr noch sonst Geschäfte der Red-
lichkeit,

Womit ein Mann des Alters sich durchhelfen muß,
Vielmehr mit Rechtthun, als mit krausem Rechtsge-
wirr.

AUFLAURER.

Seltamer, nichts von Ermahnung mir, nur Flügel
her! 1440

1428. Wo kein Anlaß zur An-
klage war, griffen ihn die Hän-
delspürer aus der Luft.

1431. Der Auflaurer beschönigt
mit Furcht vor Serräubern den
Wunsch seiner habüchtigen Eil-
fertigkeit.

1433. Kieselballast: 1441.

1436. Nur unter den Ackerbe-
stellern fanden sich Nichtbelasteten:
111. Fried. 508.

1439. Wie ernst wird wieder-
um der Komiker, wenn die Unred-
lichkeit der Rechtsverdrehen ihm
die Galle regt! Vgl. Acharn.

685 — .

PEISTHETÄROS.

Dies sagend geb' ich dir Flügel jezt.

AUFLAUER.

Wie kannst du so

Durch Worte wen beflügeln?

PEISTHETÄROS.

Jeder wird ja so

Durch Worte beflügelt.

AUFLAUER,

Jeder?

PEISTHETÄROS.

Haft du nicht gehört,

Was wol den Vätern immerfort vom Munde tönt

1445 Vor jungen Bürschlein; wann bei dem Scherer man
sich trifft?

Gar sehr hat meinen Jungen doch des Diitrefes

Zuspruch beflügelt, das er so mit Pferden jagt!

Ein anderer sagt, sein Junge sei zur Tragödia

Kraftvoll geflügelt, und ihm schwebte hoch der
Geist.

AUFLAUER.

1450 Mit Worten denn wird man geflügelt?

PEISTHETÄROS.

Mein' ich ja.

Durch Worte nämlich hebet sich die Seel' empor,

Und aufgerichtet wird der Mensch. Also auch dich

Gleichsam beflügelnd will ich durch heilsame Wort'

Umlenken zu thun Rechtschaffenes.

1445. Müßige Bürschlein sitzen 1446. Diitrefes: 801. Die
(Ritt. 1376) im Barbierschoppen: pferdesüchtigen Jünglinge Athens
dort trifft sie der Vater, und silzt (Wolk. 13. Vög. 1131) wollten
sie aus. es ihm gleichthun.

AUFLAURER.

Doch das will ich nicht.

PEISTHETÄROS.

Was willst du denn?

AUFLAURER.

Nicht schänden will ich mein Geschlecht. 1455

Erbkunst vom Urahn ist bei mir Aufpasserei.

Drum gieb mir Flügel, schnell und leicht hintliegende,

Vom Habicht oder Falken, das, wenn die Fremdlinge

Ich vorgeladen, und darauf verklagt alhier,

Dann wieder zurück ich fliege dorthin.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh. 1460

Dies ist die Meinung, das verurtheilt werd' alhier,

Bevor er kam, der Fremdling.

AUFLAURER.

Wohl verstehst du.

PEISTHETÄROS.

Dann schift er hieher, weil du dorthin schwingst den

Flug,

Um hinwegzuraffen sein Vermögen.

AUFLAURER.

Ganz gefasst.

So rasch wie ein Kreisel muß es fortgehn.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh 1465

Den Kreisel; und da hab' ich ja fürwahr bei Zeus

Alhier die schönste Kerkyräer-Beflügelung.

1459. Alhier, in Athen.

mit elfenbeinenem Handgrif, und

1460. Dorthin, zu den Inseln.

doppelten in einander gewundenen

1467. In Kerkyra wurden die Riemen,

stüchtigsten Peitschen gemacht,

AUFLAUBER.

Weh mir! mit der Peitsche drohest du?

PEISTHETÄROS.

Nein, Flügel finds,
Mit welchen du mir noch heute rasch hinkreiselst sollst.

AUFLAUBER.

1470 Weh mir, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Willst du hinweg mir fliegen stracks?
Willst du dich enttummeln, du verdammtester Böse-
wicht?

Barsch gleich bekommt dir die Rechtsverdrehungs-
schelmerei! —

Weggehen laßt uns mit dem Gepäck der Fittige.

CHOR.

St r o p h e.

1475 Vieles schon, so neu, wie seltsam,
Haben wir erflogen,
Und Wunderdinge gnug gesehn.
Denn ein Baum ist aufgewachsen,
Fremder Art, von *Herzensheim*
Ein wenig fern, Kleonymos:
1480 Tauglich zwar zu nichts, jedoch
Mächtig anzuschauen und groß.
Diesen sieht man stets im Frühling,
Wie er Laub und Feigen anzeigt;

1478. Der feige Kleonymos 1483. Kleonymos, ein morsches
lebte fern von *Herzensheim*. Herz, Feigengewächs (Ritt. 528. *Wesp.*
Kordia, lag in Thrake. Vgl. 1376. 145) war ein Sykofant (*Acharn.*

Aber wann es wintert, sieht man
Seiner Schilde Blätterfall.

1485

Gegenstrofe.

Dann auch ist ein Land entfernt wo
Selbst am Rand des Dunkels,

In jener Lampenwüstenei:

Wo zugleich mit den Heroen

Stets die Menschen schmausen und

1490

Verkehren, nur am Abend nicht.

Ihnen dann begegnen traun

Würde sehr unsicher sein.

Käme Nachts ein Mann entgegen

Einem Heros wie Orestes,

1495

Nackend würd' er, und vom Schlage

Lahm die rechte Seit' hinab.

P R O M E T H E U S (*verhüllt*).

Weh mir, ich Armer, wo mich Zeus hier sehen wird!

Wo ist denn Peisthetäros?

P E I S T H E T Ä R O S .

He, was wäre das?

Was soll die Verhüllung?

1500

626) im milden Erühling, d. i. in Friedenszeit, ein Schildabwerfer im rauhen Winter, oder Krieg.

1487. Am Rande der Dunkelheit, d. i. im fernen Norden, wohnten die Skythen, deren wüstes Land, Skythoon Eremia, zum Sprichworte ward (*Acharn.* 713).

Greuliche Mordthaten und Räuberien mochten hier vorgehn, wie in Athen bei Nacht und Nebel,

weshalb das nächtliche Athen scherzweise eine Lampenwüstenei genannt wird, vielleicht mit Spott auf damalige schlechte Straßenbeleuchtung. Der Haupträuber Athens war der Bettler Orestes: 715, den der Chor scherzweis einen Heros nennt.

1496. Der Schlagfluß war Wirkung eines plötzlich erblickten Heroen.

1496. Der Schlagfluß war Wirkung eines plötzlich erblickten Heroen.

PROMETHEUS.

Wirft du einen Gott gewahr,
Der hinter mir herwandelt?

PEISTHETÄROS.

Nein fürwahr, ich nicht.
Wer bist denn du?

PROMETHEUS.

Wie weit am Tage mag es sein?

PEISTHETÄROS.

Wie weit es sein mag? Über Mittag kaum hinaus.
Doch sage, wer bist du?

PROMETHEUS.

Weiter denn Stierabspannen schon?

PEISTHETÄROS.

1505 Ha, mir zum Ekel wirft du ganz!

PROMETHEUS.

Was macht denn Zeus?
Erheitert ers von Wolken, oder wölkt er auf?

PEISTHETÄROS.

Wehklage laut du!

PROMETHEUS.

Nun enthüllt denn zeig' ich mich.

PEISTHETÄROS.

O lieber Prometheus!

PROMETHEUS.

Sachte, sacht! nicht so geschrien!

PEISTHETÄROS.

Was giebst denn?

PROMETHEUS.

Still doch! Nicht beim Namen mich genannt!

1504. In der Dämmerung wurden die Stiere abgespannt; dann war
Feierabend.

Denn verloren bin ich, wenn mich Zeus hier sehen
wird. 1510

Doch daß ich dir anzeig' alles, was man droben
macht,

So fassé hier und halte diesen Sonnenschirm

Mir über die Scheitel, daß die Götter nicht mich
fehn.

PEISTHETÄROS.

Iu! das hast du, klug wie Prometheus, vorbedacht!

Nun ducke geschwind' hier unter, und sag' an getrost. 1515

PROMETHEUS.

So höre jezo.

PEISTHETÄROS.

Wie vor dem Hörenden rede du.

PROMETHEUS.

Zeus ist dahin nun.

PEISTHETÄROS.

Zeus dahin? Seit wann denn das?

PROMETHËUS.

Seitdem die Stadt ihr dort in der Luft ansiedeltet.

Kein einzig Opfer bringt ja noch ein Sterblicher

Den Göttern; auch kein Dämpfchen mehr vom Schen-
kelbrand 1520

Kommt uns emporgewallet seit der ganzen Zeit.

Nein, wie bei der Thesmoforienfeier fasten wir

Ohn' allen Altarrauch. Doch die Barbargötter dort,

Vor Hunger zwitschernd, wie in illyrischem Kauder-
welsch,

1522. Der dritte Tag der fünf- Illyrier u. a.) oberhalb, d. i. im
tägigen Thesmoforien Hies der Norden von Attika wohnen, so
Hungertag. auch Barbargötter im Olympos

1524. Wie Barbarn (Thraker, oberhalb den griechischen Göttern.

1525 Mit Kriegesangriff drohn sie obenher dem Zeus,
 Wo nicht er offen wieder schafft den Handelsweg,
 Dafs ungestört eingehn der Geweid' Abschnizelchen.

P E I S T H E T Ä R O S.

Wie? giebt es denn noch andere Barbargötter dort,
 Euch oberhalb?

P R O M E T H E U S.

Wie? giebt es nicht barbarische,
 1530 Wo der Vätergott herflammt dem Exekestides?

P E I S T H E T Ä R O S.

Der Name denn von jenen Barbargöttern dort,
 Wie heisst er?

P R O M E T H E U S.

Wie er heisst? Triballen.

P E I S T H E T Ä R O S.

Ich versteh';

Die hoch im Nordland sich zerballen, wann es schneit.

P R O M E T H E U S.

Vollkommen richtig. Eines nun verkünd' ich dir.

1535 Bald kommen hieher, um sich mit euch zu verständigen,

Gesandte von Zeus, und dort den Triballen oberwärts.
 Ihr aber müsst in keinen Vertrag eingehn, wo nicht
 Das Zepter abtritt Zeus den Vögeln wiederum,
 Und die Basileia dir zur Ehgemahlin giebt.

Barbaren: zwischern, wie die ben: 768. Wer nicht Apollon
 Schwalben (201); so die Barbar- als seinen Vatergott nennen
 götter; denn nicht alle wissen konnte, war kein ächter Bürger.
 Griechisch: Luc. Zeus trag. K. Exekestides: 11: 765.

23.

1532. Triballen, illyrische Völ-

1530. Ächtgeborene Kinder war- kerschaft.

den im Tempel des väterlichen 1539. Basileia, Königsherrschaft.
 Apollon als Bürger eingeschrie-

PEISTHETÄROS.

Wer ist Basileia?

PROMETHEUS.

Gar ein schönes Mägdelein,

1540

Die künstlich töpfert, was zum Donnern Zeus bedarf,
 Und alles andere, groß und klein, als guten Rath,
 Und gut Gesez, und Mäßigung, und Schiffsarsenal,
 Und loses Maul, Rentmeister, und Triobole.

PEISTHETÄROS.

So ganz besorgt ihm die den Haushalt?

PROMETHEUS.

Mein' ich ja. 1545

Wenn die von jenem du erlangst, nichts fehlet dir.
 Drum bin ich hergekommen, dir dies kund zu thun;
 Denn immer noch der Menschen bin ich wohl-
 gefinnt.

PEISTHETÄROS.

Dir allein von den Göttern danken wir ja Bratgründ-
 linge.

PROMETHEUS.

Und die Götter hass' ich allesamt, wie du selber
 weißt.

1550

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus, beständig warst du ein Götter-
 feind.

1541. Die Herrschaft macht die 707) zahlte das Triobolon (Ritt.
 wahre Göttlichkeit des Zeus. 51).

Zum Donnern, dem Zeichen der 1549. D. i. Feuer, um die
 Allmacht, gefolgt der Dichter die Gründlinge zu braten.

Vorzüge des Athenervolks, unter 1550. Bei Äschylos (Prom. 981)
 denen auch das lose Maul sich sagt er:

blüht. Schiffsarsenal: Acharn. — — — auf alle Götter trag'

162. Der Rentmeister (Wesp. ich Haß.

P R O M E T H E U S.

Ein ächter Timon. Doch um hinwegzueilen nun,
Gieb mir den Schirm, daß, wenn ja Zeus mich von
oben sieht,

Er glaub', ich folg' hier einer Festkorbträgerin.

P E I S T H E T Ä R O S.

1555 Auch diesen Stuhl denn nim dir als Stuhlträger mit.

C H O R.

S t r o f e.

Dann bei den Schattenfüßlern fern
Ist ein Teich voll Wustes, wo
Seelen aufbannt Sokrates.

1560 Dorthin kam auch einst Peisandros,
Wünschend, daß die Seel' er sähe,
Die ihm Lebenden war entwischt.

G e g e n s t r o f e.

Einem Kameel als Opferlamm
Schnitt er nun die Gurgel ab,

1552. Dieser Menschenfeind lebte zu des Dichters Zeit in und um Athen.

1554. Den edeln Korbträgerinnen an den Panathenäen (Ritt. 565) ward von Dienerinnen, Töchtern der Einfassen, ein Sonnenschirm und ein Stuhl nachgetragen.

1556. Im heißen Labyen wohnen die fabelhaften Schattenfüßler, mit Fußsohlen, größer als der übrige Leib. Sie streckten ein Bein als Sonnenschirm in die Höhe.

1557. Zum komischen Bilde des Sokrates gehörte das Geisterbannen, da seine Denkwirtschafterei mit geistähnlichen Geschöpfen erfüllt war. An wüsten Seen (wie Acheron, Avernus) wurden die dumpfen Seelen zum Blutgenuß hervorgelockt. Der wustvolle Teich stimmt zum struppigen Oberdenkwirtschaftler (Wolk. 104).

1559. Peisandros war stattlich von Wuchs, aber seelenlos, feige im Krieg, und wollüstig. Groß und wollüstig ist auch das Kameel: Wesp. 1048.

Und wie Odysseus ging, er weg.
 Jetzt herauf ihm kam von unten, 1565
 Nach dem Blute des Kameeles,
 Chärefon die Fledermaus.

POSEIDON (zu TRIBALLOS).

Hier siehest du das neue Kukukswolkenheim
 Vor uns, die Stadt, wohin wir abgeordnet gehn. —
 Was machst du da? Zur Linken also hüllst du dich? 1570
 Herumgeworfen dein Gewand zur Rechten hin!
 Was? Armer, deckst du einen Feh!, wie Läspodias?
 O Volksgewalt, wohin noch endlich führst du uns,
 Wenn diesen gar handauf die Götter wäheten!

TRIBALLOS.

Still sitzen du?

POSEIDON.

Wehklage! denn bei weitem ja 1575
 Vor allen Göttern sah ich dich den barbarischten.
 Wohlan, Herakles, was zu thun?

HERAKLES.

Du hast gehört
 Mein Wort ja, daß ich dem Menschen ümdrehn will
 den Hals,
 Wer er auch sei, der den Göttern hat vermaurt den
 Weg.

1567. Des Peisandros Seele kam
 in der Gestalt der Fledermaus
 Chärefon: *Wolk.* 105. Vielleicht
 dachte der Dichter zugleich an
Odys. XXIV, 5:

— — und schwirrend folgten
 die Seelen,
 So wie die Fledermäuse im Ge-
 klüß der schaudrichten Höhle.
 1572. *Läspodias* hatte ein Ge-
 schwür an der linken Wade.

POSEIDON.

1580 Doch, Guter, uns ja wählte man des Vergleiches halb
Zu Gesandten.

HERAKLES.

Desto nöthiger scheint's, ümdrehn den Hals.

PEISTHETÄROS.

Die Käferaspel hergelaugt! Gebt Silfion!
Bring' einer Käf' her! Du die Kohlen angefacht!

HERAKLES.

Dem Mann entbieten wir die Götter unsern Gruss,
1585 Wir drei, die hier sind.

PEISTHETÄROS.

Drauf denn raspel' ich Silfion.

HERAKLES.

Was denn für Fleisch ist jenes?

PEISTHETÄROS.

Einige Vögel hier
Sind wegen Aufstands gegen die Vogelbürgerschaft
Als Frevler verurtheilt.

HERAKLES.

Darum streust du Silfion
Vorher darüber?

PEISTHETÄROS.

O Herakles, sei gegrüßt!

1590 Was giebt es?

HERAKLES.

Als Gesandte kommen wir daher,
Mit der Götter Auftrag unseren Krieg zu endigen.

EIN DIENER.

In unserm Ölkrug ist des Öls kein Tropfen mehr.

PEISTHETÄROS.

Doch ziemts den Vögelchen, daß sie hübsch gefettet
sein.

HERAKLES.

Denn wir ja lehn vom Kriege keinen Gewinn für
uns;

Ihr aber, wenn uns Göttern ihr befreundet wärt, 1595

Des Regenwassers hättet ihr die Lachen voll,

Und lebtet alkyonische Tag' in Ruhe stets.

Für alles dies, unbeschränkt an Vollmacht, kommen
wir.

PEISTHETÄROS.

Wohlan, zuerst nicht haben wir Krieg wider euch
Jemals begonnen; und jezt auch wollen wir, wenns'
gefällt, 1600

Wofern, was recht ist auferdem, jezt thun ihr wollt,

Den Frieden eingehn. Doch das Recht erfodert dies:

Das Zepter muß uns diesen Vögeln wiederum

Abtreten Zeus; und damit sein wir ausgeföhnt.

Hierauf geladen sei die Gesandtschaft mir zum Mahl. 1605

HERAKLES.

Mir nun genügt dies völlig, und ich stimme zu.

POSEIDON.

Was plagt dich? bist du so albern und bauchdiene-
risch,

Daß deinen Vater du der Obergewalt beraubst?

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig? Nicht denn größer noch wird eure
Macht,

1597. Wenn die Alkyonen brüteten, war das Meer ruhig, und den Schiffen günstig.

1610 Ihr Götter, wenn die Vögel herrschen unterhalb?
 Denn jezo, da der Wolken Schleier sie umhüllt,
 Meineide schwören euch geduckt die Sterblichen.
 Doch wenn zu Bundsgenossen ihr die Vögel habt,
 Sobald ein Mensch dann schwört bei dem Raben und
 bei Zeus,

1615 Dann kommt der Rabe heimlich zum Meineidigen
 Herangeflogen, und hackt ihm aus das Aug' im Stolz.

POSEIDON.

Fürwahr bei Poseidon, dieses ist sehr wohl gesagt.

HERAKLES.

So scheint's auch mir.

PEISTHETÄROS.

Was sagst denn du?

TRIBALLOS (*kopfnickend*).

Nabäsatreu.

HERAKLES.

Du siehst, Beifall giebt auch der.

PEISTHETÄROS.

Noch Eines jezt

1620 Vernehmt, wie viel euch Gutes wir dann werden
 thun.

Wenn je ein Mensch der Götter einem hat gelobt
 Ein Opfer, dann Ausflüchte suchend sagt: Der Gott
 Kann warten! und nicht abbezahlt, aus schnödem
 Geiz;

Ein treiben wir auch solches.

POSEIDON.

Lafs doch sehn, wie das.

PEISTHETÄROS.

1625 Wenn dann das Geldchen ungefähr ein solcher Mensch
 Hinzählt und herzählt, oder jußt im Bade sitzt;

Ein herunterschießender Weihe dann schnappt unver-
sehens

Sich zweier Schafe Werth, und trägt ihn hinauf zum
Gott.

HERAKLES.

Das Zepter diesen abzutreten wiederum,
Stimm' ich noch Einmal.

POSEIDON.

Auch den Triballos frage jezt. 1630

HERAKLES.

Du Triball, wie meinst du? gehn wir heulen?

TRIBALLOS.

Saunaka

Baktarikrusa.

HERAKLES.

Alles, sagt er, sei ihm recht.

POSEIDON.

Wenn ihr es meinet, nun so mein' ich dieses
auch. —

Du da, geschehn soll das mit dem Zepter, meinen
wir.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, da ist' noch Eines; eben denk' ich dran. 1635

Die Hera freilich überlass' ich gern dem Zeus;

Jedoch Basileia, jene Maid, zur Gattin mir

Ausliefern muß man.

POSEIDON.

Mit dem Vertrag' ist's nicht dein Ernst.
Heimkehren laßt uns wieder.

PEISTHETÄROS.

Wenig acht' ich deß.

He Koch, die Tunke werde ja recht süß gemacht. 1640

HERAKLES.

Seltfamster der Menschen, wo, Poseidon, stürmst du
hin?

Um das eine Weiblein wollen Krieg anfangen wir?

POSEIDON.

Was also thun wir?

HERAKLES.

Was wir thun? Wir vertragen uns.

POSEIDON.

Nicht merkst du Wichtlein, daß du längst betrogen
wirfst?

1645 Du schadest dir ja selber. Denn wenn Zeus einmal
Hinstirbt, nachdem die Gewalt er jenen übergab;
Dann wirst du arm sein. Dein ja wird das alles doch,
So viel an Gütern Zeus im Sterben hinterläßt.

PEISTHETÄROS.

Weh mir, wie schlau dich der zu überschwazen weiß!

1650 Komm näher doch; dir will ich etwas anvertraun.
Dich teuscht der Oheim schalkisch, du Armseliger.
Denn des Vätergutes fällt auf dich kein Schnip-
pelchen,
Dem Geseze nach; Bastard bist du, kein ächter Sohn.

HERAKLES.

Bastard bin ich? was sagst du?

PEISTHETÄROS.

Ja du selbst, bei Zeus,

1655 Als Sohn des fremden Weibes. Oder wie doch wol

1646, Gewalt, mit der Jung- erben nicht nach athenischem Ge-
frau Basileia. setz, wenn eheliche Kinder dawo-
ren; der Vater aber konnte ihnen

1653. Bastarde, Nebensöhne ein Nebenkindstheil, doch nicht
von einer ausländischen Sklavin, über tausend Drachmen aussetzen.

Meinst du, daß Erbin Athenäa könnte sein,
Als Tochter, wären Brüder da von ächtem Stamm?

HERAKLES.

Doch wie, wenn der Vater mir im Sterben schenkt
das Gut,
Als Nebenkindstheil?

PEISTHETÄROS.

Doch das Gesez erlaubt's ihm nicht.
Selbst hier Poseidon, der dich jetzt aufreizen will, 1660
Wird dir zuerst abstreiten jenes Vatergut,
Behauptend, Bruder sei er selbst von ächtem Stamm.
Vernim, so lautet auch von Solon dies Gesez:

- « Der Bastard hat kein Erbgangsrecht,
- « Wenn da Kinder sind der Ehe. 1665
- « Doch falls nicht Kinder sind der Ehe,
- « Den Nächsten dann der Sippchaft
- « Fällt zu das ganze Gut.»

HERAKLES.

So sollte nichts denn mir von des Vaters Eigenthum
Zufallen?

PEISTHETÄROS.

Nichts fürwahr, bei Zeus. Doch sage mir, 1670
Hat schon dich der Vater eingeführt in die Bürger-
zunft?

1656. Keine Tochter konnte
Alleinerbin sein, wenn rechtmä-
ßige Söhne lebten. Zeus hatte
deren freilich aus seiner ersten
Ehe mit Here; da aber ihre Ächt-
heit zweifelhaft sein konnte, wird
Pallas Athene, die er selbst aus
dem Haupte geboren hatte, sein
einziges eheliches Kind genannt.

1662. Der Vaterbruder bekam
die Erbschaft, wo bloß uneheliche
Kinder waren.

1671. Eingeführt in die Bür-
gerzunft, d. i. in das Buch als
Bürger eingetragen: 768. Unächte
Kinder wurden nicht eingeschrie-
ben.

HERAKLES.

Nein wahrlich; auch gewundert hat mich das vorlängst.

PEISTHETÄROS.

Warum denn aufwärts gaffst du da mit dem Rauferblick?

Auf, wenn mit uns du leben willst, hin stell' ich dich

1675 Als Hochgebieter, und aufgetischt wird Hühnermilch.

HERAKLES.

Gerecht erscheint mir vorlängst schon, was du sagst
Von jenem Mägdlein; ich denn übergebe sie.

PEISTHETÄROS.

Was meinst denn du?

POSEIDON.

Ich stimme ganz das Gegentheil.

PEISTHETÄROS.

So macht der Triball den Handel aus. Was sagest du?

TRIBALLOS.

1680 De sköne Jomfru un de grote Konnigin
Dem Vuggel gew' ik.

HERAKLES.

Übergeben, sagest du?

POSEIDON.

Nein wahrlich, er sagt, nicht übergeben woll' er sie,
Wenn dieser nicht hinfährt im Flug, den Schwalben
gleich.

PEISTHETÄROS.

Nicht übergeben will er doch den Schwalben sie?

POSEIDON.

1685 Ihr mögt das beid' abthun, und euch vereinigen;
Ich selbst, da euch es so gefällt, ich schweige still.

1683. Da Triballos gesagt hat, Peisthetäros müsse sein Vogelthum
dem Vogel, so meint Poseidon, durch eine Flugprobe darthun.

HERAKLES.

Uns denn gefällt, was du foderst, alles einzugehn.
 Wohlan, du selber komm mit uns in den Himmel
 nun,
 Dafs du Basileia und das alles dort empfängst.

PEISTHETÄROS.

Zu rechter Zeit ja sind gemezelt diese hier 1690
 Zu unsrer Hochzeit.

HERAKLES.

Wollt ihr denn, so bleib' indess
 Ich hier, und brate dieses Fleisch? ihr aber geht.

POSEIDON.

Du brätst das Fleisch? O welche Fressbegier du zeigst!
 Willst du, wol mitgehn?

HERAKLES.

Schön ja wär' ich berathen dann!

PEISTHETÄROS.

Wohlauf, ein hochzeitliches Gewand mir hergebracht! 1695

CHOR.

Auch in *Luchsenheim* an jener
 Wasseruhr verweilt ein trug-
 volles Zungenbäuchlervolk,
 Welches erntet, so wie auslä't,
 Und sich Trauben lieft mit seinen 1700

1696. *Luchsenheim*, Fanai, hiefs
 ein Ort in Chios; hier aber be-
 deutet es das Land der *Auflaurer*
 (68), die an der *Wasseruhr* in
 Gerichten (*Acharn.* 702) durch
 Trug der geläufigen Zunge ihren
 Bauch füllten.

1700. *Trauben lesen* und *Fei-*
gen suchen, d. i. Nahrung suchen;
 aber *Feigen suchen* heisst zugleich
Sykofant sein: *Acharn.* 526.

Zungen, und sich *Feigen sucht*.
 Ha des Barbarvolkes von
 Gorgiassen und Filippen!
 Durch die Zungenbäuchler, jene
 1705 Schelm-Filippe kam der Brauch hier
 Rings in Attika: wer opfert,
 Schneidet erst die Zung' heraus.

E I N B O T E.

O ihr an allem hochbeglückt, unfählich hoch!
 O selig, dreimal selig schwebendes Vogelvolk!
 1710 Empfangt den Grofsherrn hier in den Segenswoh-
 nungen!
 Denn jener naht voll Glanzes, wie kein *Glanzgestirn*
 Dem Auge leuchtet, seiner *golddurchblinkten Burg*!
 Auch der Sonne *fernhinleuchtende Feuerstrahlen* sind
 Nicht diesem Lichtglanz ähnlich! O wie naht er
 stolz/
 1715 Mit der schönen Gattin, deren Reiz nicht faßt ein
 Wort;
 Wie zuckt in der Hand ihm Zeus *geflügelter Don-*
nerkeil!
 Namloser Duft auch zieht in *des Umfangs Tief* um-
 her:
 Ein prächtig Schauspiel! und von Brandaltären wehn

1703. *Gorgias und Philippos*, lich, wie bei Äschylos (*Agam. Wesp.* 434. 494) der Herold die Rückkehr

1707. *Zungenschnneiden*: *Fried.* des troischen Siegers. Auch dem Euripides und wahrscheinlich auch

1708. Der Bote verkündet des Peisthetäros Zurückkunft so feier- den Lyrikern sind in dieser Rede Töne und Ausdrücke abgeborgt.

Friedsamen Lüftchen wallende *Wirbelung des Rauchs*.

Doch seht, da ist er selber! Drum geöffnet sei 1720

Der Göttin Musa heiliger Mund zum Segensruf!

HALBCHOR.

Wende dich, trenne dich, stelle dich, zeige dich!

Flieget umher um den Seligen,

Seliges Glückes froh!

Ah Bild, so anmutsvoll, so schön! 1725

Wohl dir, der den seligsten Hochzeitbund

Schloß für diese Stadt!

O wie groß, o wie groß die Gescheicke des Heils,

Die dem Vogelgeschlecht zulenkt der Mann!

Auf, auf, Hymenä'n und Brautmelodien 1730

Hebt an zum Empfang'

Ihm selbst und der Braut Bafleia!

HALBCHOR.

Strofe.

Zur himmlischen Hefa hat

Ihn, der vom erhabnen Thron

Die Götter beherst mit Macht, 1735

Der Mören Beschlufs gefellt.

Durch so glücklichen Ehbund:

O Hymen, Hymenäos!

Gegenstrofe.

Selbst Eros, von Reiz umblüht,

Goldflügelich, lenkt' und zog 1740

Die Zügel zurückgespannt,

Dem Bräutigam Zeus Genoss,

Und der seligen Hera.

O Hymen, Hymenäos!

PEISTHETÄROS

(mit Basileia im Luftwagen).

- 1745 Mich erfreut der Gelang, mich erfreuen die Tön'
 Und die Worte der Luft. Auf, jezo dem Zeus
 Auch der erdauffschütternden Donner Geroll,
 Und der Leuchtungen Glanz, wie er lodert, besingt,
 Und der Bliz' einschlagenden Gluttral.

C H O R.

- 1750 O goldschimmernde Pracht du der Leuchtungen!
 O Zeus Flammengeschofs, unsterbliches!
 O dumpfkrachende, regenumprasselte
 Donner, wodurch nun diesem das Land bebt,
 Da von Zeus er alles gewann, und hat
 1755 Basileia, des Zeus Mitthronerin.

O Hymen, Hymenäos!

PEISTHETÄROS.

- Folgt nun dem Brautauzug', o folgt,
 Stämme Mitgeflügelter
 Alle, hin zu der Flur des Zeus,
 1760 Zu dem Vermählungslager hin!

(Zu Basileia.)

O du, gereicht nun deine Hand,
 Göttin, und, die Flügel mir
 Anfassend, mitgetanzet!
 Hochauf im Tanze heb' ich dich!

C H O R.

- 1765 Alalá! Io Pään!
 Tralalla, Heil dem Sieger, o
 Dir Dämonenoberhaupt!
-

L Y S I S T R A T A .

P E R S O N E N.

LYSISTRATA.

KALONIKE.

MYRRHINE.

LAMPITO.

Chor der Greise.

Chor der Weiber.

STRATYLLIS.

Ein Rathsvormann.

KINESIAS.

Sein Knäblein.

Herold der Lakonen.

Gesandte der Lakonen.

Ein Schlenderer, Thürhüter u. s. w.

Jahr der Aufführung: Olymp. 92, 1.

LYSISTRATA.

Ja wenn zum Bacchostempel man sie foderte,
Zum Pan auch, oder zur Genetyllis und Kolias;
Nicht durchzukommen wäre wol vor dem Pauken-
schwarm.

Nun aber ist nicht Eine Frau noch hier zu sehn.
Doch dort ja wandelt meine Nachbarin hervor. 5
Heil dir, Kalonike!

KALONIKE.

Heil auch dir, o Lysistrata!
Warum in Verwirrung? Nicht so kraus gesehn,
o Kind!
Nicht artig stehn dir krummgespannete Augenbraun.

LYSISTRATA.

Doch, o Kalonike, ganz in Glut ist mir das Herz,
Und unferthalb, der Weiber, kränkt und ärgert michs, 10
Da doch einmal bei den Männern wir im Rufe stehn,
Schälkinnen sein wir.

2. Pan (Vög. 748) hatte bei wildem Geräusch gefeiert; ihm
nahe Tempel unfern vom Tempel schweigend zu nahen war uner-
laubt. der Afrodite Kolias und der Ge-

netyllis (Wolk. 53). Seine Or- 3. Begeisternde Pauken gehör-
gien wurden von Weibern mit ten zu den Orgien.

KALONIKE.

Und wir sind es ja, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und da angefragt ward, daß sie hier sich versam-
melten,

Um Rath zu halten über ein nicht werthlos Geschäft;
15 Fest schlafen sie all', und kommen nicht.

KALONIKE.

Doch, Theuerste,
Sie kommen wol. Schwer wirds ja Weibern auszu-
gehn.

Denn eine von uns hat erst um den Mann zu gaffen
noch;

Die hat den Knecht zu wecken, die das Kindelein
Zu betten, die zu waschen, die noch vorzukaun.

LYSISTRATA.

20 Doch anderes war ja für sie zu thun weit dringender,
Als das.

KALONIKE.

Was ist denn, o geliebte Lysistrata,
Wozu du jetzt uns Weiber hier zusammenrufst?
Was doch für ein Wesen? und wie groß?

LYSISTRATA.

Sehr groß.

KALONIKE.

Auch dick?

LYSISTRATA.

Ja wahrlich, dick auch.

KALONIKE.

Dann warum nicht kommen wir?

LYSISTRATA.

Nein, solcher Art nicht! Schnell ja heran wol kämen wir. 25
Vielmehr von mir wird eine Sach' icht aufgesucht,
Und stets in viel schlaflosen Nächten umgewälzt.

KALONIKE.

Gelt, etwas Feines ist das Umgewälzete.

LYSISTRATA.

So Feines wahrlich, dass dem gesamten Hellasland
An uns den Weibern haftet alles Wohlergehn. 30

KALONIKE.

An uns den Weibern? Traum von Wenigem hängt
es ab!

LYSISTRATA.

Dass haftet an uns des Staates Angelegenheit,
Und sonst dahin sind selbst die Peloponnesier, —

KALONIKE.

Am besten wahrlich wären die dahin, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und auch die Bötier allesamt verloren gehn. 35

KALONIKE.

Nicht allesamt doch! Nur die Aale nim mir aus.

LYSISTRATA.

Doch über Athen nicht soll die Zung' aussprechen je
Dergleichen etwas; nur du selbst mutmalse mir.
Wenn aber gesamt sich hier die Weiber eingestellt,
Und die der Böoten, und der Peleponnesier; 40
Wir traun gemeinsam retten noch das Hellenenland.

KALONIKE.

Was könnten Weiber Kluges wol werkstelligen,

31. D. i. von einer unbedeutenden Kraft.

36. Die böotischen Aale sind Freunde der Athener: Acharn. 889. Fried. 1007.

Und Glänzendes? die wir fizen blumenhaft ge-
 schmückt,
 Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung,
 45 Und modisch wallendem Rock, und Prunksandalien?

L Y S I S T R A T A.

Das eben ist es, was, wie ich hoffe, Rettung bringt:
 Die Krokosjäcklein, Salben, und Sandalien,
 Und der Schminke Hochroth, und des Gewands Durch-
 sichtigkeit.

K A L O N I K E.

Auf welcherlei Art denn?

L Y S I S T R A T A.

Dafs von den jetzt Mitlebenden
 50 Kein einziger Mann auf den anderen heben soll den
 Speer!

K A L O N I K E.

Ein Krokoskleid, bei dem Götterpaar, färb' ich mir
 gleich!

L Y S I S T R A T A.

Noch den Schild ergreifen!

K A L O N I K E.

Gleich in dem modischen Rock gewallt!

43. *Edle Frauen* trugen buntes blinkender, Seide, erfand auf der
 Gewand mit eingewirkten Blumen Insel Kos des Pamfylos Tochter
 und Thieren. Ein solches befahl Pamfyla, von der Plinius sagt:
 Helena (*Odyss.* XV, 103), und «man raube ihr ja nicht den
 webte Hektors Gattin (*Il.* XXII, «Ruhm, erfonnen zu haben, wie
 441): «ein Kleid die Frau nackend

Doppelt und purpurbell, durch- «zeige.» Ähnlich waren die
 webt mit mancherlei Bildwerk. amorgischen Gewande (150). So

44. *Krokos*, Safran, war die fein gewebte Stoffe, später auch
 Prachtfarbe der Göttinnen und aus Byssos bereitet, wurden sprich-
 edelen Frauen. wörtlich *boische* genannt, und bei

48. *Durchsichtige Gewande* aus römischen Schriftstellern gewebter
 dünngewebter, oft von Goldfäden Wind, leinener Nebel u. dgl.

LYSISTRATA.

Auch nicht das Dölchlein!

KALONIKE.

Prunksandalien mir gekauft!

LYSISTRATA.

Nun, hätten nicht dasein die Weiber schon gefollt?

KALONIKE.

Nein wahrlich, sondern eilendes Flugs ankommen
längft.

55

LYSISTRATA.

Doch leider sehn wirft du, wie sehr sie attisch find,
Jedwedes Ding betreibend später, als gebührt.

Doch auch von den Meeranwohnern ist kein Weib
noch da,

Aus Salamis auch nicht!

KALONIKE.

Doch ich weiß, die kamen schon
Auf Pinken *angestochen* früh in der Dämmerung.

60

LYSISTRATA.

Auch nicht, worauf ich sicher hoft' und rechnete,
Sie würden zuerst eintreffen, selbst die Acharnerfrau,
Die kommen auch nicht!

KALONIKE.

Jene doch des Theagenes
Hätt' als zum Ausgang schon der Hekate Bild befragt.
Sieh aber, dorthier kommen dir ja einige;

65

58. Meeranwohner: Wesp. 1236.

63. Theagenes, ein abergläubi-

59. Salamis ist das Land der
Ruderer. Vgl. Weiberh. 39.

scher Mann, befragte bei jeder
Kleinigkeit eine Seule der Hekate

62. Die Acharnerfrau, Nach-
barinnen von Athen, hatten durch
Einbuße den Krieg recht gründ-
lich haben gelernt.

(Vgl. Wesp. 816), ungefähr wie
Strepfiades (Wolk. 1480) die Her-
messeule.

Und andere dorthier rüchen an. Iu, iu!
Woher die?

LYSISTRATA.

Aus Anagyros her.

KALONIKE,

So helfe Zeus!

Der herbe Stink-Anagyros scheint mir aufgeregt!

MYRRHINE.

Sind wir zu spät gekommen, o Lysistrata? —

70 Was sagst? was schweigst du?

LYSISTRATA.

Loben, Myrrhine, kann ich nicht,
Die eben erst ankommt, da bevorsteht solch Geschäft.

MYRRHINE.

Mit Noth im Dunkeln fand ich ja mein Gürtelchen.
Doch wenn es so sehr drängt, sag' es uns Anwesenden.

LYSISTRATA.

Nein lieber laß uns warten noch um ein Weniges,
75 Bis von den Böoten, und den Peloponnesiern,
Die Weiber dafind.

MYRRHINE.

Weit geziemender redest du.
Und siehe, dort ja kommt auch Lampito heran.

LYSISTRATA.

O Liebste mir der Lakoninnen, Heil dir, Lampito!

87. Anagyros, eine Dorfschaft man das Sprichwort hätte: den zwischen dem salerischen Hafen Anagyros aufregen, für, sich ein und Sunion. Hier wuchs die Unglück aufladen. Stinkpflanze Anagyros, von der

In welcher Schönheit, o du Holdeste, zeigst du dich!
Wie frisch die Farb'! und wie gedungen strotzt der
Leib!

80

Wol würgst du den Stier auch!

LAMPITO.

Meen' i jo, bi dem Jötterpoor!
Ouch üb' i mi nakicht, und zu dem Oorsch uf hoppt
mien Been.

LYSISTRATA.

Was du für ein hübsches Wesen hast von Brüstelein!

LAMPITO.

Wie en Opferthier jo thuot ihr mi betatschela.

80. Lykurgos bestimmte den Jungfrau in Sparta eine männliche Erziehung, damit sie gesunde Mütter gesunder Söhne würden, und, falls es Noth thäte, das Vaterland vertheidigten. Die zu Hause sitzenden athenischen Frauen waren blaß und weichlich: *Weiberh.* 407. Unfre Lampito mag auf der Bühne so ziemlich dem Athleten Milon aus Kroton geglichen haben, der *Stiere* würgte und aufzehrte.

82. Die Lakonen (*Thuk.* I, 6) waren die ersten, welche sich entblößten, und bei ihren Leibesübungen nackt mit Öle salbten. Diese mit den Jünglingen zugleich gehaltenen Übungen, über welche bei Euripides (*Androm.* 587) der gränliche Pelous sich zur Unzeit ärgert, beschreibt Properz (*III*, 14) vom 5 Verse an:

Jezo verschwindet der Ball dem hurtigen Wurfe des Armes;

Oder im Rollen des Reifs klingelt der hakige Stift;

Oder die Läuferin steht bestäubt am Ziele der Rennbahn;

Im Pankration auch duldet sie Wunden des Schlags.

Jetzt umschnürt sie mit Riemen die freudigen Arme zum Faustkampf;

Jetzt der Scheibe Gewicht dreht sie im Schwunge zum Wurf.

Kreife durchtrabt sie zu Ross; an der schneeigen Seite der Jungfrau

Hängt ein Schwert, und das Haupt schirmt geöhletes Erz.

Unter den vielen Tänzen der Lakonen war ein beiden Geschlechtern gemeinsamer, in welchem man die Füße an den Hinteren schlug.

84. Opferthiere befühlte man, ob sie fett und drall wären.

L Y S I S T R A T A.

85 Wess Landes denn ist hier die andere junge Frau?

LAMPITO.

Als edle Frou von Böotia, bi dem Jötterpoor,
Kummt sie zu oich har.

L Y S I S T R A T A.

Wahrlich, o Böoterin,
Schön ist bestellt dein *Ackerchen* wol.

KALONIKE.

Ja traun, bei Zeus,
Auf das sauberste hat sie da den Polei sich ausgerupft.

L Y S I S T R A T A.

90 Und das andere Kind ist?

LAMPITO.

Wohlgeschlacht, bi dem Jötterpoor,
Und har us Korinthos.

L Y S I S T R A T A.

Wohlgeschlacht, fürwahr bei Zeus,
Erscheint sie klärlich, so wie traun etwas von dort.

LAMPITO.

Wer hod denn halt jezund den Genossam angefeit,
Den hier der Wieber?

L Y S I S T R A T A.

Das bin ich.

LAMPITO.

La höra dann,

95 Was dien Begehr isch hier an uns.

90. D. i. aus alledlem Stamme. So die Weiber in Theokrits *Adonisfeier* 91:

Dass du auch dieses vernehmst, wir sind von korinthischer Abkunft,
Gleichwie Bellerophon war! wir reden dir peloponnesisch.

92. Ja, was man dort wohlgeschlacht nennt. Korinth war ein
Hurenneft.

LYSISTRATA.

Gern, liebe Frau.

MYRRHINE.

Ja sage, was Ernsthaftes du auf dem Herzen hast!

LYSISTRATA.

Gleich sagen möcht' ichs; doch zuvor muß Eines' ich
Noch fragen von euch, nur Weniges.

MYRRHINE.

Was dir auch beliebt.

LYSISTRATA.

Verlangt euch nicht nach den Vätern eurer Kinde-
lein,

Die fern in den Krieg mitzogen? Wohl ja weiß
ich, daß 100

Euch allen gesamt hier außer Landes ist der Mann.

KALONIKE.

Ja meiner ist fünf ganze Monat', armer Mann!

Abwesend in Thrake, wo er bewacht den Eukrates.

LYSISTRATA.

Und meiner in Pylos sieben Mondumläuf' hindurch.

LAMPITO.

Und miener, wenn ouch hoim us dem Zuog, er kahrt
amool, 105

Mit gepacktem Schild' urplözli louft er im Fluog
davon.

LYSISTRATA.

Doch selbst von Buhlschaft blieb auch nicht ein Fün-
kelchen.

104. Eukrates der bestechliche: daten mußten ihn scharf bewa-
Ritt. 254. Wahrscheinlich war chen, daß er sie nicht dem Feind
er nach Thrake gesandt, einen verriethe.
Aufruhr zu dämpfen. Seine Sol-

Denn seit Verrath ausübten an uns die Milesier,
 Nie sah ich einen Tröster mehr acht Zolle lang,
 110 Der uns auch nur als lederper Nothknecht dienete.
 Wollt ihr demnach wol, wenn ich Rath ausfinden
 kann,
 Mit mir den Krieg auflösen?

MYRRHINE.

Ja bei dem Götterpaar!

Ich wahrlich wol, und müßt' ich auch dies Oberkleid
 Zum Pfande setzend gleich vertrinken heute noch!

KALONIKE.

115 Ich wahrlich wol, und sollt' ich der Meerbutt' ähn-
 lich sehn,
 Als hätt' ich selber halb mich zerschnitten und ver-
 schenkt!

LAMPITO.

I wohrli wollt' ouch selber uf den Taygatos
 Ufklimma, krigt' i nur den Frieda do zu schaun!

LYSISTRATA.

Gesagt denn; nicht ja muß verhehlt sein dieses Wort.
 120 Wir müssen, o ihr Weiber, wollen wir einmal
 Mit Gewalt die Männer nöthigen zur Friedfertigkeit,
 Uns ganz enthalten —

MYRRHINE.

Wess? o sprich!

LYSISTRATA.

Wollt ihrs denn thun?

MYRRHINE.

Wir wollen es thun, und stände Tod uns auch bevor!

108. Milet war auf Anrathen von damals die Ausschweifungen
 des Alkibiades von den Spartanern der vor hundert Jahren so tapfer
 eingenommen. Sprichwörtlich waren Milesier.

LYSISTRATA.

Uns enthalten also müssen wir — der Mannes-
kraft! —

Was wendet ihr euch plötzlich? wohin wollt ihr
gehn, 125

Ihr dort? was rümpft ihr mir das Maul, kopfschüt-
telnd so?

Was entfärbt ihr euch? was rinnt die helle Thrän-
herab?

Thun, oder nicht thun wollet ihrs? was noch ge-
fäumt?

MYRRHINE.

Wol nimmer thu' ichs! Laß den Krieg fortschlen-
dern nur!

KALONIKE.

Auch ich fürwahr nie! Laß den Krieg fortschlen-
dern nur! 130

LYSISTRATA.

So redeßt, o Meёрbutte, du? Nur eben doch
Erbotst du sogar ein abgeschnittenes Halb von dir.

KALONIKE.

Sonst alles, alles! ja wenn ich muß, durch Feuer selbst
Will dir ich einhergehn! Dies vielmehr, als das vom
Mann!

Nicht ist es möglich, o du liebe Lysistrata! 135

LYSISTRATA (*zu einer Andern*).

Was du denn?

DIE ANDERE.

Ich auch will vielmehr durch Feuer selbst!

LYSISTRATA.

O wie ganz in Unflat liegt doch unser ganz Geschlecht!
Nicht sonder Urfach sind wir Stof den Tragödien;

Denn nichts ja sind wir, als «Poseidon nur und Kahn.»

- 140 Wohlan, o liebe Lakonin; denn wenn du allein
Hier wärst mit mir, die Sache retteten wir noch wol:
Mir beige stimmt, du!

LAMPITO.

Schwarzes Ding, bi dem Jötterpoor,
Dafs Wieber schloafa ohne Mannsbrofheit alloan!
Doch mienethalb! Hier muess um den Frieda was
geschehn.

LYSISTRATA.

- 145 O Liebste mir und Einzige du der Weiber hier!

MYRRHINE.

Doch wenn zumeist wir uns enthielten, wess du sagst,
(Was nicht geschehe!) würde mehr wol dessenthalb
Es Friede werden?

LYSISTRATA.

- Allerdings, bei dem Götterpaar!
Denn wenn daheim wir fassen blühend angemalt,
150 Und wir in Leibröcklein von amorgischem Klargewand
Wie nackend gingen, aller Fäserchen glatt gerupft,
Dann spannten die Männer, voll Begier nach Um-
klammerung;
Wenn aber wir nicht kämen, sondern weigerten;
Zum Frieden böten sie bald die Hand, wohl weifs
ich es.

139. Poseidon und Kahn, d. i. ginnen, mit dem Kahn endigen;
schwanger werden und gebären. Anfang und Ende vom Lied war.
Sie denkt an Sokles Tyro, die den zum Sprichwort.
dem Poseidon zwei Söhne, Nerens 150. Auf der sporadischen Insel
und Pelias gebär, und sie in ei- Amorgos wuchs trefflicher Flachs,
nem Kahn aussetzte. Mit einer den man zu Klargewanden (48)
Liebescene mochte das Stück be- verarbeitete.

LAMPITO.

Dorum Menelaos, als er der Helena Öpfelin, 155

Der nakenden ansach, warf er hinweg, moan i, sien
Schwart.

KALONIKE.

Doch wie, wenn uns die Männer lassen, armes Ding?

LYSISTRATA.

Den geschundenen Hund dann schinde, sagt Fere-
krates.

KALONIKE.

Nur Possenspiel ist jenes Nachgeahmete.

Doch wenn sie uns anpacken und in das Kämmer-
lein 160

Mit Gewalt hineinzieh'n?

LYSISTRATA.

Halte dich an der Thüre fest.

KALONIKE.

Doch wenn sie schlagen?

LYSISTRATA.

Dann dich bequemt arg über arg!
Denn keine Lust gewähret, was aus Zwang geschieht.
Auch sonst sie gequält noch! Unbeforgt dann, bald
genug

Abstehen wird man. Nimmer mag ja Freud' empfahn 165
Ein Mann, wofern nicht auch dem Weib' es wohlbe-
hagt.

155. Als man dem Menelaos nach der Einnahme Troja's Helena ausgelieferte, liebte er sie, statt Rache zu nehmen, durch ihre Schönheit bezaubert. S. Eurip. *Androm.* 627.

158. Einen geschundenen Hund schinden, so viel als, in doppelter Noth sitzen. In dem Sinne sprach es der Komiker Ferekrates. Hund aber bedeutet zugleich den ledernen Nothknecht (110), der wahrscheinlich aus Hundeleder war.

KALONIKE.

Wenn ihr es meint, nun so meinen wir es auch.

LAMPITO.

Und unseren Männern wolla wir inprediga,
Zu halta durchus den Frieda trü und ohne Truog.

170 Doch diese do, der Afaner Strudelköpfikeit,
Wie mag man die anhalta, nicht zu schrügela?

LYSISTRATA.

Nur getroßt, bei uns hier wollen wirs einpredigen.

LAMPITO.

Umsumft, do betokelt noch die Kriegsgalera find,
Und des Geldes unusgründlicher Schaz bi der Jöttin
liegt.

LYSISTRATA.

175 Jedoch auch dieses ward mit Fleiß schon vorbedacht.
Denn besetzen wollen wir die Burg noch diesen Tag.

170. *Afaner*, Athener. *Schrägeln*, ungrade handeln.

173. D. i. so lange sie noch Mittel haben zum Kriegführen. Fehlten den Athenern die Kriegsschiffe, so hörten sie auf, eine Seemacht (*Acharn.* 163.) zu sein. Sie würden dann, wie Kleon sagt (*Ritt.* 962), zu elenden Viehmelkern hinabsinken.

174. Auf der *Burg*, in einem Hintergebäude des Athenertempels, war die Schatzkammer Athens, in der, außer baarem Gelde, auch das Verzeichnis der Bürger lag, die dem Staat schuldeten. Von diesem Gelde, sagt Thukydides (*II*, 24), beschloßen die Athener, im Beginne des Kriegs, tausend Talente auszufondern, um bloß mit dem andern Krieg zu füh-

ren. Ja, wenn einer sprechen, oder dafür stimmen sollte, dies Geld auf anderes zu verwenden, es sei denn, daß der Feind mit einer Flotte auf die Stadt schiffe, und man sich vertheidigen müßte, darauf setzten sie den Tod. Aus *Thuk.* VIII, 1, sieht man, daß nach der sicilischen Niederlage die Schatzkammer leer war, und grade in dem Jahre, als die *Lysistrata* gegeben ward, machte man den Anfang, aus fernerer Kriegsbegier, diesen Nothschilling anzugreifen. Welchem Verfahren der nach Frieden trachtende Dichter zu steuern suchte.

176. Das Einnehmen der Burg war Geschäft der Gewalthaber, und wurde drum für gefährlich gehalten.

Den ältesten Fraun ward anbefohlen dies Geschäft,
Dass, während wir mit einander dies anordnen hier,
Sie, zu opfern scheinend, schnell der Burg sich be-
mächtigen.

LAMPITO.

Wol mag es angohn; denn ouch dasmoal spricht du
brof.

180

LYSISTRATA.

Warum denn dieses nicht auf das schleunigste, Lam-
pito,

Beschwören wir, so dass es unverbrüchlich sei?

LAMPITO.

Den Oid nur angezoiget, und glich schwöra wir.

LYSISTRATA.

Wohl sprichst du. Wo ist denn die Skythäna? —

Was gesagt?

Da lege vor uns rücklings hin den runden Schild! 185

Auch die Bundeschnizel reicht mir her!

184. *Skythäna*, d. i. *Skythin*, besiegte Haufe des Demosthenes
Skythen, auch Bogenschützen, hie- an die Syrakuser seine Baarschaft
ssen die Stadtsoldaten, die zugleich auf vier Schilden.

186. Den Eidschwur bei Bun-
desopfern beschreibt Xenophon
lizeidiener verfahren: *Acharn.* 54. (*Anab.* II, 2, 5): «Dies aber
Lysistrata, die Vorsteherin einer erschworen sie, schlachtend einen
weiblichen Versammlung, ruft un- «Eber, einen Stier, einen Wolf,
ter diesem Titel ihre Magd her- «und einen Widder, und in den
bei, als wäre sie eine öffentliche «blutgefüllten Schild eintauchend,
Staatsdienerin. So die *Herol-* «die Hellenen ein Schwert, die
din in der Weiberherrschaft V. «Barbarn eine Lanze.» So be-
738. richtet Äschylos, den Lysistrata so-

185. Die Schilde waren wan- gleich, wiewohl etwas verkehrt an-
nenförmig vertieft. Bei Theokrit geführt (*S. vor Theb.* 41):

(XXIV, 4) dient ein umgekehr-
ter Schild als Wiege. Nach Thu-
kydides (VII, 82) übergab der

«Wie sieben Männer, wilde Heer-
anführende,

MYRRHINE.

Lyfistrata,

Und welchen Eid verlangst du von uns denn?

L Y S I S T R A T A .

Welchen Eid?

Auf den Schild, wie einst nach der Sage dort bei
Äschylos

Schaffchlachtende Weiber.

MYRRHINE.

Nicht doch, o Lyfistrata,

190 Auf den Schild beschwöre nichts von Friedenshand-
lungen!..

L Y S I S T R A T A .

Was denn für ein Eidschwur soll es sein?

MYRRHINE.

Wenn wir woher

Ein weißes Ross zu Bundesfchnizeln weihten.

L Y S I S T R A T A .

Mit dem weißen Rolfe geh mir weg!

MYRRHINE.

Wie schwören denn

Wir jetzt?

L Y S I S T R A T A .

Ich will dirs, wenn du begehrt, verkündigen.

195 Den schwarzen Kelch, den mächtigen, rücklings legen
wir

Schaffchlachtend dann des thaischen Weines Fäselein,

Spiropfer- schlachtend auf dem
schwarz umwundenen Schild,
Eintauchend sämtlich ihre Hände
in Rindermord,
Ares, Enyo und dem blutigen
Schreckensgott

Mit Schwur gelobten, diesem
Staat Zertrümmerung
Darbringend, auszütügen Kad-
mos Stadt mit Zwang.

Beschwören wir, niemals komm' in den Kelch — ein
Wassertropf.

LAMPITO.

O Ard', a Kernoid! Gär unfagli lob' i den!
Bringt glich den Kellich uns herus und das Fässelin!

LYSISTRATA.

O liebste Weiber, welch ein Stück von Thonge-
schirr! 200

Traun, diesen nur anfassend wird man fröhlich schon!
Den hingesezt mir, und gepackt das Bundeschwein!
O Herrin Peitho, und o Kelch der Befreundung du,
Empfange dies Schlachtopfer, diesen Fraun geneigt!

KALONIKE.

Schönfarbiges Blut hier, und so schön aufsprudelndes! 205

LAMPITO.

Und der Ruoch, o Kastor, was der wunnigli schmecka
thuot!

LYSISTRATA.

Laßt doch zuerst mich, o ihr Weiber, schwören jezt.

KALONIKE.

Nein wahrlich, bei Afrodite, wo du nicht geloft.

LYSISTRATA.

Ihr alle jezo faßt den Kelch, o Lampito;
Und sage für euch dann eine, was ich selbst gesagt; 210
Ihr aber sollts nachschwören und bekräftigen.

• Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

KALONIKE.

• Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

197. Eidbrüchigkeit wird er-
wartet; aber die Weiberchen lie-
ben ein Schlücklein: Fried. 530.

203. Zur Göttin der Beredsam-
keit steht sie, weil die Weiber
ihre Ehemänner zum Frieden be-
reden wollen.

L Y S I S T R A T A.

«Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O sprich!

K A L O N I K E.

215 «Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O weh!
Mir wollen die Knie' einsinken, o Lysistrata!

L Y S I S T R A T A.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

K A L O N I K E.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

L Y S I S T R A T A.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

K A L O N I K E.

220 «Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

L Y S I S T R A T A.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

K A L O N I K E.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

L Y S I S T R A T A.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig
sein.

K A L O N I K E.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig
sein.

L Y S I S T R A T A.

225 «Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

K A L O N I K E.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

L Y S I S T R A T A.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

K A L O N I K E.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

LYSISTRATA.

« Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perferschuh.

KALONIKE.

« Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perferschuh.

230

LYSISTRATA.

« Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem Raspelheft.

KALONIKE.

« Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem Raspelheft.

LYSISTRATA.

« Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus vergönnt.

KALONIKE.

« Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus vergönnt.

LYSISTRATA.

« Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Wasser sei der Kelch! »

235

KALONIKE.

« Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Wasser sei der Kelch! »

LYSISTRATA.

Mit schwöret ihr denn solches alle?

231. Auf den elfenbeinernen Buhlerin Kyrene, die wegen der Hefen der Käferaspel (*Wesp.* zwölf Weifen, das Eine Vergnügen 950) waren Löwen gebildet mit gen immer neu zu gestalten, die eingebogenen Füßen. Diese Stellung in den Mythen der Afro-Zwölftkundige, Dodekamechanos, hieß: Schol. zu *Thesmof.* 102. dite war wol eine Erfindung der

ALLE.

Ja bei Zeus.

L Y S I S T R A T A (trinkend).

Wohlan, ich opfere den.

K A L O N I K E.

Nur ein Theil, Geliebteste!

Dass gleich im Anfang wir gesamt Freundinnen sein!

(Man hört Weibergeheul.)

L A M P I T O.

240 Was für a Gejol do?

L Y S I S T R A T A.

Eben das, was ich gesagt,

Denn jene Weiber haben dort der Göttin Burg

Nunmehr erobert. Auf demnach, o Lampito,

Du geh hinweg nun, und bei euch füg' alles wohl;

Jedoch zu Geißeln laß uns jene hier zurück.

245 Wir aber wollen dort auf die Burg zu den anderen
Freundinnen eingehn, und das Thor verriegeln fest.

K A L O N I K E.

Glaubst du denn nicht, daß zu Hülff' heranziehn wi-
der uns

Alsbald die Männer?

L Y S I S T R A T A.

Wenig machen mich die besorgt.

Nicht werden sie ja so viel von Drohungen, noch von
Glut,250 Mitbringend anziehn, daß sie zu öffnen die Thore dort
Vermöchten, außer auf den Beding, den wir gesagt.

K A L O N I K E.

Nein, bei Afrodite, nimmermehr! Umsonst ja wol

Unbezwingbare Weiber und verwettern wir!

CHOR DER GREISE.

CHORFÜHRER.

Fort, Drakes, geh voran gemach, und schmerzt dir
auch die Schulter,
Da einen Klotz so schwerer Last du trägst von grünem
Ölbaum.

255

CHOR.

Strofe.

Viel Unverhofftes findet doch.

Wer so lange lebt! ach!

Denn wer doch hoffte, daß er je

Hört', o Stymmodoros,

Wie Weiber, die wir aufgenährt.

260

Daheim zum Unglück offenbar,

Nun haben das heilige Götterbild,

Da mir sie die obere Burg geraubt,

Und fest mit Schloß und Sperrbaum nun

Mir so das Thor verrammeln!

265

254. Der Chor der Greise kommt mit Kohlentöpfen, Reißig und Ölklößen.

262. Auf der Stadtburg standen eine Menge Bilder der Athene, unter denen drei vorzüglich merkwürdige. Das eine, in einem der Athene Polias und dem Poseidon gemeinsam errichteten Tempel, war von Ölholz, schlecht gearbeitet, und so alten Ursprungs, daß es, nach der Sage, vom Himmel sollte herabgefallen sein. Eine zweite, kolossale Bildsäule der Athene ward ihr, als der Vorkämpferin, nach der Schlacht bei Marathon gebildet. Die dritte, von Feidias aus Gold und Elfenbein

geschaffene Statue, mit einer Nachteule zur Seite, stand im Parthenon, dem Tempel der jungfräulichen Athene, welchen Perikles durch die Baumeister Iktinos und Kallikrates gründen ließ.

265. Auf die Stadtburg führte ein einziger Weg hinauf, durch das Thor oder die Propyläen. So hieß ein auf Säulen ruhendes, mit weißem Marmor überdecktes Gebäude mit fünf Durchgängen, und eben so viel Thoren. Perikles gründete es durch den Baumeister Mnēsikles Olymp. 85, 4. Fünf Jahre währte der Bau, und verschlang zweitausend und zwölf Talente.

CHORFÜHRER.

Auf, ungeläutet denn laßt zur Burg uns eilen, o Firlurgos;

Damit den Weibern ringsumher aufstapelnd diese Klöz' hier,

So viel da solch ein Werk in Gang gebracht und ausgeführt,

Auf Einem Scheiterhaufen wir verbrennen eigenhändig
270 Sie all', in Einem Spruch verdammt; vor allen die
des Lykon!

CHOR.

Gegenstrofe.

Nie, o Demeter, sei doch ich

Lebend ihr Gelächter!

Denn nicht einmal Kleomenes,

270. Des Lykon Gattin Lysistrata.

273. Die fluchbeladenen Alkmaeoniden (Rist. 444), die beständigen Nebenbuhler der Peisistratiden (Rist. 448), lebten, seit ihrer letzten Verdrängung durch Peisistratos, in Makedonia unter ihrem Oberhaupte Kleisthenes. Nach einigen vergeblichen Versuchen, ihre Macht in Athen wiederzugewinnen, unternahmen sie es durch List. Die prächtige Wiederausbauung des abgebrannten pythischen Tempels gewann ihnen die Gunst der pythischen Priesterin. Aus Apollons Munde erging ein Befehl an die Lakedämonen, Athen von den Tyrannen zu befreien. Kleomenes, König von Sparta, durch die Alkmaeoniden unterstützt, verjagt den Hippias (Olymp. 67,

2). Doch bald entzweien ihn mit seinen Bundesgenossen die demokratischen Verfügungen des Kleisthenes, die seinem Vaterlande Gefahr drohn. Er verbindet sich mit Kleisthenes' Gegner Isagoras, und vertreibt die Alkmaeoniden. Als aber Kleomenes anfängt, in Athen eine Aristokratie zu errichten, greift das Volk zu den Waffen. Kleomenes und Isagoras werden auf der Stadtburg eingeschlossen, und drauf als Überwundene aus Athen entfernt. Kleisthenes kehrt nach Athen zurück, und pflanzt die Demokratie, die bald darauf bei Marathon und Salamis so herrliche Früchte trug. Beinahe hundert Jahre alt ist die Begebenheit, an der die Chorgreife wollen Theil gehabt haben.

Der die Burg zuvor nahm,
 Ging ungeschüttelt mir hinweg; 275
 Nein, zwar lakonisch athmend, doch
 Schied er, der die Waffen mir gereicht,
 Belumpft mit kleinem Mäntelchen,
 Voll Wust und Schmutz, unberupft ringsum,
 Sechs der Jahre badlos. 280

CHORFÜHRER.

Also belagert hab' einmal ich jenen Mann da gleich-
 wohl,
 Im Heere, siebzehn Schilde hoch, am Thor der Veste
 schlafend!
 Und jene, die dem Euripides und jedem Gott verhaßt
 sind,
 Nicht hemmte die anwesend ich in so verwegner
 Wagnis?
 Dann nicht hinfort in Tetrapolis soll stehn mein Sie-
 gesdenkmal! 285

CHOR.

Strofe.

Jedoch es bleibet ja des Wegs
 Übrig mir noch jener Raum
 Zur Burg empor, der Bühel, den ich klimm' in Haft.
 Dafs doch hinauf wir schleppen bald
 Dieses ohne Saumgeschirr! 290

277. Die Waffen des Gewalt-
 thums mußte er dem Volk ein-
 händigen.

278. Die Schmucklosigkeit der
 Lakonen absichtlich übertrieben.

282. D. i. siebzehn Mann
 hoch. — Schlafend, statt wa-
 chend, wie Vög. 846.

283. Euripides, der Weiber-
 hasser: Thesmof. überall.

282. Tetrapolis, Vierstadt, be-
 griff die vier attischen Ortschaften:
 Marathon, Ónoe, Probolinthos
 und Trikorythos. In Marathon
 waren die Denkmale der tapfe-
 ren Sieger.

Ah wie mir die Tragehölzer ganz die Schulter einge-
drückt!

Aber gleichwohl fortgestrebt,
Und das Feuer angehaucht;
Dass es nicht erlesche heimlich mir am Ende noch
des Wegs!

(blasend)

295

Fü! fü!

Iu, iu! welch ein Rauch!

Gegenstrofe.

Wie schrecklich, o Herakles Macht!

Vorgestürzt aus diesem Topf,

Es, gleich dem tollen Hunde, mir die Augen beißt!

300

Fürwahr ein lemnisch Feuer ist

Dieses ganz in seiner Kraft!

Nie ja hätt' es sonst so bissig mir das Triefaug' angenagt!

Eile vorwärts auf zur Burg,

Und der Göttin springe bei!

305 Sollen jemals mehr denn jezo wir, o Laches, helfen ihr

Fü! fü!

Iu, iu! welch ein Rauch!

CHORFÜHREN.

Dies Feuer bleibt durch Göttergunst lebendig uns und
wachsam.

Wie also, wenn die Tragen wir ablegten nun zuerst
hier,

310 Und, ward in diesen Topf getaucht die rebenhölzne
Fackel.

Und angezündet, dann das Thor anrennten gleich dem
Widder?

311. *Widder, Mauerbrecher.*

Doch lösen nicht die Weiber dort die Riegel unfrem
Zuruf,

Wohlan, verbrannt jedwedes Thor, und sie mit Rauch
geängstigt!

Ab legen wir die Ladung denn! Fu, welch ein Rauch!
Abáhhah!

Wer hilft die Tracht angreifen hier, der Krieger war
in Samos?

315

Dies hat doch endlich aufgehört zu scheuren mir den
Rückgrat!

Nun ist es dein Geschäft, o Topf, die Kohlen aufzu-
müntern;

Dafs ja die Fackel hell entflammt du alsobald mir
darreichst!

O Herrin Nike, sei mit uns, dafs ob der Weiberfrech-
heit,

Die nun in der Burg tollkühn besteht, uns werd' ein
Siegesdenkmal!

320

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Qualm, daucht mir, Qualm seh' ich und aufsteigenden
Rauch, o Weiber,

315. Wenige Monate vorher den neuen Gewalthabern zu schü-
erhub sich das Volk in Samos, zen.

von drei athenischen Schiffen un- 319. Gleich am Eingange der
terstützt, gegen die Vornahmen. Burg, rechter Hand, war der Tem-
Zweihundert von ihnen wurden pel der Nike (Vög. 576), die
getödtet, vierhundert Landes ver- auch Athene Nike hiefs (Sofokl.
wiesen, und hierauf eine Volks- Fil. 134. Eurip. Ion 1529).
herrschaft eingeführt: Thuk. VIII, Diese anfangs geflügelte, später
21. Der Chorführer ruft unter entflügelte Göttin trug in der Rech-
den Zuschauern die, welche in ten einen Granatapfel, in der Lin-
Samos zugegen waren, als Volks- ken einen Helm.
freunde herbei, um die Burg vor

Als flammt' dort Feuer empor! Hürtig geeilt, es
gilt nun!

C H O R .

Strofe.

- Fleug hin, o Nikodike, fleug,
Eh uns verbrennt Kalyke samt
325 Kritylla dort, unten der Flamm' Anhauch,
Da sie der Gesez' eiserne Macht
Drücket und der Greif' ahndender Grimm:
Aber ich fürcht' eines: vielleicht bring' ich zu spät
den Beistand!
Denn eben erst hab' ich in Frühdämmerung gefüllt
den Eimer
330 Kaum nur aus dem Quell, vor dem Geschwärm
und dem Gelärm.

- Und vor dem Topfgerassel,
Von Mägden rings übel gedrängt,
Und dem gebrandmarkten Gefind';
Eilig sodann hub ich die Tracht,
335 Und den Genossinnen in Glut
Zu Hülfe trag' ich Wasser!

Gegenstrofe.

- Denn traun ich hört' alberne Greif'
Annahn zum Unheil, die da Stämm'
Hertrugen, gleich als zu der Badheizung,
340 Drei ja der Talent' all' an Gewicht;

324. Kalyka und Kritylla, zwei morgens an der Quelle, um Wasser für den Hausbedarf zu holen. Ihnen gesellen sich, in diesem Falle der Noth, die edlen Frauen; sie können aber im Gedränge kaum zum Schöpfen gelangen.

326. Die Stadtburg einnehmen war widergesezlich. S. V. 176.

331. Mägde und gebrandmarkte Knechte (Vög. 763) sind Früh-

Fürchterlich auch droht' also ihr Ruf:
Dass man mit Glut müsse die scheufeligen Fraun ver-
kohlen!

Doch, Göttin, laß nimmer mich die sehen verbrannt
im Feuer,

Sondern wie vom Krieg' und von der Wut jene
befrein

Hellas und hier die Bürger!

345

Drum deinen Siz, Herrin der Burg

In goldnem Helm, nahmen sie ein!

Sei denn erfleht, Tritogeschlecht,

Wenn ja die Glut leget ein Mann,

Mit uns auch trage Wasser!

350

STRATYLLIS.

O laß doch sein! Was war denn das, boshaftig böse
Männer?

Nie hätten gute Männer je und fromme so gehandelt!

EINER DES MÄNNERCHORS.

Ei diesen Handel hier zu sehn, das kommt uns uner-
wartet!

Ein Wespenschwarm von Weibern zieht dem Thore
da zum Beistand!

EINE DES WEIBERCHORS.

Was so beklemmt vor uns? Nicht wahr? wol viele
scheinen wir euch?

355

Und wahrlich hier von uns noch kein Zehntausend-
theilchen seht ihr!

DER MANN.

O Fädrias, die lassen wir vorschwazen uns so
vieles?

Nicht gleich zerfchmettern seinen Stab sollt' einer,
jene schlagend?

DAS WEIB.

So sezen denn die Eimer nun auch wir zur Erde,
dass mir,

360 Fals einer hier ausstreckt die Hand, nicht dieses sei
Verhinderung!

DER MANN.

Wenn jenen nun das Backenpaar man zweimal oder
dreimal

Abklopfte, wie dem Bupalos, fürwahr sie würden
kleinlaut!

DAS WEIB.

Traun, siehe da! Schlag' einer zu! Hier sein erwar-
tend steh' ich;

Und nimmer soll ein andrer Hund am Hodenbalg
dich rütteln!

DER MANN.

365 Wo nicht du schweigst, mit derbem Streich enthüll'
ich mich des Alters!

DAS WEIB.

Komm näher, und Stratyllis nur gerührt mit einem
Finger!

DER MANN.

Wie? wenn sie ausklopft diese Faust, was thust du
mir so Böses?

362. Bupalos ward vom Hippónax in einem Spottliede mit Schlä-
gen bedroht.

DAS WEIB.

Ich knirsche dir die Lungen ab, und dein Gedärm
entrauf' ich!

DER MANN.

Mehr ist doch, als Euripides, niemand ein weiser
Dichter;

Denn nirgend wächst ja Zucht empor so unverschämt,
wie Weiber!

370

DAS WEIB.

Aufheben laß den Eimer uns voll Wasser, o Rho-
dippe!

DER MANN.

Warum, o gottverhafstes Weib, kamst du daher mit
Wasser?

DAS WEIB.

Und warum mit Feuer du, o Grab? Um selbst dich
einzuäschern?

DER MANN.

Ich, daß auf dem Scheiterstoß ich dir die Schwestern
dort verbrenne!

DAS WEIB.

Und ich, daß deinen Scheiterstoß hiermit ich wieder
lösche!

375

DER MANN.

Mein Feuer löschen wolltest du?

DAS WEIB.

Bald zeigt das die That selbst!

DER MANN.

Nicht weißt du, ob mir, so gefasst, die Fackel taugt
zum Bräteln!

374. Der Grabhügel war an der Stelle, wo man den Todten ver-
brannt hatte.

DAS WEIB.

Wenn Schmutz an dir du etwa hast, ein gutes Bad
erbiet' ich.

DER MANN.

Mir du ein Bad, Vermorschte du?

DAS WEIB.

Und noch dazu ein Brautbad!

DER MANN.

380 Hast ihre Frechheit du gehört?

DAS WEIB.

Ich bin ja freies Blutes!

DER MANN.

Dir hemmen werd' ich dies Geschrei!

DAS WEIB.

Doch nimmer Heliaß fein!

DER MANN.

Du senge gleich ihr Haar hinweg!

DAS WEIB.

Dein Amt nun, Acheloos!

DER MANN.

Weh mir, ich Armer!

DAS WEIB.

War es heifs?

DER MANN.

Was heifs? O halt! Was machst du da?

DAS WEIB.

385

Dich nez' ich, dafs du wieder grünst!

380. Einer freien Athenerin 381. D. i. du sollst nicht am
schreibe nichts vor; eigenen Leben bleiben. Das Leben der
«Mägden gebeut!» Theokr. XV, Athenergreife bestand im Richten.
90.

382. Acheloos, hier, gewaltige
Flut.

DER MANN.

Dürr bin ich ja, und zitternd schon!

DAS WEIB.

Warum denn, da du Feuer haßt, nicht wärmest du
dich selber?

EIN RATHSVORMANN.

Zu hellem Ausbruch kam der Weiber Üppigkeit,
Ihr Paukenwirbel, und der Schwarm von Sabazien,
Und um den Adonis jene Klag' auf den Dächern
rings,

390

Die selbst ich neulich hört' in der Volksversammlung.
Denn es rieth der ungesegnete Mann Demostratos
Die Fahrt in Sikelia; doch das Weib im Feiertanz:
«Weh, weh, Adonis!» rief sie. Er, Demostratos,
Rieth auszuheben Krieger aus den Zakynthiern;

395

386. Zitternd, vor Alter und kaltem Wasser, sangs die sikelische Niederlage gar nicht glauben wollen. «Ala

388. Die Niederlage bei Syrakus dämpfte ein wenig den Leichtsinns der Athener. Sie beschloffen, eine neue Flotte zu erbaun, ihre Bundsgenossen zu verstärken, und unnütze Ausgaben einzustellen. Auch schien es rathsam (Thuk. VIII, 1) eine Obrigkeit bejahrter Männer zu erwählen, die in der jetzigen Lage mit Rath vorstünden.» Zu diesen Greisen gehört der Rathsvormann.

«sie, aber zur Erkenntnis kamen, waren sie unwillig auf die Redner, die für den Kriegszug eifrig gesprochen hatten, gleich als wären nicht sie selbst die Genehmer des Beschlusses; auch zürnten sie den Orakeldeutern und Wahrsagern, und wer sonst auf göttlichen Antrieb die Hoffnung erregt hatte, sie würden Sikela einnehmen.»

389. Die Feier des Sabazios ward vom gemeinen Volke verübt: Wesp. 8.

395. Zakynthos war unabhängig von Athen; gleichwohl mußten ihre Einwohner als Inselvolk den Athenern folgen, die Meister zur See waren: Thuk. VII, 57. Diesen unbilligen Zwang erzählt der Rathsvormann.

392. Demostratos, ein Volksredner. Thukydides (VIII, 1) erzählt, die Athener hätten an-

Doch sie, das trunken schwärmende Weib auf dem
Dache dort:

«Wehklagt Adonis!» rief sie. Er dann schrie mit
Macht,

Der gottverhasste Lotterer, der Gallfüchtige!
Dergleichen ist ihr ungezogener Festgefang.

CHORFÜHRER.

400 Wie vollends, wenn du hörtest auch ihr frevles Thun,
Die anderes schon gefrevelt, und aus den Kimern
jezt

Uns durchgebadet, daß genug an den Mäntelchen
Zu schütteln daist, gleich als hätten wir angebrunzt!

RATHSVORMANN.

Und so wahr Poseidon herrscht in dem Salz, gar sehr
mit Recht!

405 Wenn wir ja selber böse Schuldgenossen sind
Den bösen Weibern, und sie lehren üppig sein;
Dann sproßt von ihnen solcherlei Anstelligkeit.
Denn so in der Handwerksleute Wohnungen spre-
chen wir:

«Goldschmied, an dem Halschmuck, den mit Kunst
du gefertiget,

410 «Als gestern Abend meine Frau mittanzete,
«Da ist die Eichel ihr aus der Einfassung geschlüpft.
«Mir steht beyor nun eine Fahrt nach Salamis.
«Wenn du die Zeit hast, mache doch, daß zu Abend du
«Hinkommst, und die Eichel meisterhaft einfügst
ihr!»

415 Ein Anderer etwa redet wol zu dem Schuster so,

897. Das Weh! der Weiber deutete Unglück; doch schrie der un-
selige Volksredner fort.

Dem frozt von Jugend jeder Nerv, nicht kindisch
mehr:

«O Schuster, meinem Weibchen wird an dem einen
Fuß

«Das kleine Zehlein von dem Geriem etwas gedrückt,
«Da zart es ist; deshalb in der Mittagsstunde komm,
«Und löse solches, daß sich 'die Schling' erweitere.» 420

So was gedieh nun bis zu solchen Handlungen!
Daß mir, dem Rathsvormanne, der anstellte, wie
Schiffsruderer dasein, jezt da des Geldes ist Bedarf,
Von jenen Weibern ward gesperrt das Thor der
Burg!

Jedoch es schaft nichts, hier zu stehn!

(Zu den Schergen.)

Hebbäume her, 425

Damit der Weiber freveln Trotz ich bändige!
Was gaffst du, Unglückseliger? Wohin blickst denn du,
Nichts thuend, sondern nur ein Gasthaus spähend wo?
Beid' izt, die Hebbäum' untergestellt jedwedem Thor,
Arbeitet dorthier aufzuwuchten; ich von hier 430
Aufwuchtend helf' euch.

LYSISTRATA.

Haltet ein, Aufwuchtende!

Ich tret' hervor freiwillig. Was soll Hebgeräth?
Nicht sind ja Hebbäum' hier so noth, als Sinn und
Geist!

419. Der Goldschmied soll zu
Abend kommen, der Schuster zu
Mittag. Nach der Mahlzeit war
die allgemeine Schlummerstunde
bei Göttern und Menschen: Vög.
81. Äschyl. Ag. 556.

423. Vom Gelde des Schatzhau-
ses (174) sollen nur Schiffe ge-
baut werden (388). Der Staat
aber gab bloß den Rumpf des
Schiffes; Mast, Tauwerk, Verzie-
rung fügten die reichen Trierar-
oben hinzu: Ritt. 911.

RATHSVORMANN.

Wahrhaftig, o Unsaubere du? Heran, Trabant!

435 Sie gefasst, und rückwärts beide Händ' ihr fest geschnürt!

L Y S I S T R A T A .

Wenn traum, bei der Artemis, mir er kaum anlegt die Hand,

Und sei er des Volks Frohnbote, bald wehklaget er!

RATHSVORMANN (zum Schergen).

Bang' ist dir, heda? Gleich um den Leib sie angepackt!

Auch du mit diesem; und auf das schleunigste bindet sie!

S T R A T Y L L I S .

440 Wenn traum, bei der Pandrosos, du zu dieser nur die Hand

Ausstreckst, gleich bescheisest du dich, mit dem Fuß zerstampst!

RATHSVORMANN.

Hört doch, bescheissen! Wo der andere Volkstrabant? Die hier zuerst mir gebunden, weil sie daher noch schwazt!

L Y S I S T R A T A .

Wenn traum, bei der Fackelträgerin, ihr du kaum die Hand

445 Anlegst, ein Schröpfglöcklein verlangst du sogleich!

RATHSVORMANN.

Was war denn dieses? Wo der Trabant? Nim diese fest!

440. Pandrosos, eine von Kekrops Töchtern, empfing nach ihrer Verführung mit Athene, und beiden ward gemeinsam göttliche Vorsehung. sam geopfert.

Ihr Tempel stand am heiligen Öl-

444. Fackelträgerin, Hekate.

Wol still' ich mancher von euch die Luft, hieher zu
gehn!

STRATYLLIS.

Wenn traun, bei der taurischen Göttin Macht, du ihr
nur nährst,
Ausraufen werd' ich dir, dafs du Ach wehklagst, das
Haar!

RATHSVORMANN.

Weh mir, o des Dämons! Weg ja ist der Trabant
geflohn! 450

Doch nie von Weibern müssen wir bewältiget
Abziehen! Nein anrücken lafst, o Skythen, uns
Zusammengestellt!

LYSISTRATA.

Bei dem Götterpaar! ihr findet bald,
Dafs auch bei uns hier drinnen vier Heerschaaren sind
Streitbarer Weiber und zum Kampf gerüsteter! 455

RATHSVORMANN.

Abwenden helft mir ihre Händ', o Skythen, helft!

LYSISTRATA.

Ihr Weiber, o Mitkämpferinnen, rennt hervor!
O jede Feldfruchtmarktgemüsehändlerin!
O jede Knoblauchkuchenwirthshaushändlerin!
Nicht zerrt ihr mit? nicht schlagt ihr? nicht uns hel-
fet ihr? 460

Nicht Ehrenschändung häuft ihr? nicht Schamlofig-
keit? — —

Laßt ab! zum Rückzug wendet euch! nicht plün-
dert sie!

RATHSVORMANN.

Au au, wie schlecht benahm sich mein Trabanten-
zug!

L Y S I S T R A T A.

Was hast du geglaubt denn? Etwa Sklavinnen meinstest du

465 Zu bestehn im Kampf hier? oder wählst du, daß Weibern nicht

Auch Galle beiwohnt?

RATHSVORMANN.

Ja bei Apollon, und fürwahr
Recht viele, wenn in der Näh' ein Weinverkäufer ist!

CHORFÜHRER.

O du, der Worte genug verwandt, Vormann im Rath
des Landes,

Was doch zum Gespräch bemengst du dich mit solchen Ungeheuern?

470 Nicht weist du denn, mit welchem Bad' uns die gebadet neulich

In diesen unsern Mäntelein, ohn' aller Lauge Zuthat?

CHORFÜHRERIN.

Doch Armer, nicht muß einer auch blindzu die Hand
zum Nachbar

Ausstrecken; wenn du solches thust, mit blauem Aug' erscheinst du.

Denn gern in Ruhe siz' ich gleich der tugendsamen
Jungfrau,

475 Betäubend keine Seel' alhier, und regend keinen
Halm auch;

Wenn nicht wie einen Wespenschwarm man mich bequahmt und aufreizt.

471. Mit Lauge wäre doch der Mantel rein geworden.

CHOR DER GREISE.

Strofe.

O Zeus, was hiermit machen wir, dem Ungethüm?

Ist doch unerträglich dies!

Aber zu erforschen ziemt.

Ja auch dir den Verlauf so wie mir:

480

Was verlangend die Fraun in die Kranaerburg

Sich gedränget, und wozu doch,

In unsteigliches Geklippe des Kastelles,

Den geweihten Bezirk.

CHORFÜHRER.

Auf, frage demnach, und traue du nicht, und wend'

hier jegliche Prob' an!

485

Wie schmähhch für uns, ungeprüft an Klang nun

solches Geschäft zu entlassen!

RATHSVORMANN.

Wohlan denn, dies nun erstlich, bei Zeus, von den

Fraun zu erforschen begehrt ich:

Was wolltet ihr doch, daß unsere Burg ihr verschloßt

mit gewaltigen Riegeln?

LYSISTRATA.

Daß sicher das Geld wir stelleten dort, und ihr nicht

Krieg führtet um solches.

RATHSVORMANN.

Um das Geld denn, meinst du, führen wir Krieg?

LYSISTRATA.

Und kam sonst alle Verwirrung? 490

Denn Peisandros, damit zu entwenden er hätt', und
wer nachjagte den Ämtern,

Stets haben Tumult sie zusammengewirrt. Nun laß
deswegen sie anfaßn,

Was ihnen behagt; denn wahrlich das Geld, nicht
mehr soll dieses ihr Raub sein!

RATHSVORMANN.

Was willst du denn thun?

L Y S I S T R A T A.

Das fragest du mich? Wir nun wirtschaften
mit jenem.

RATHSVORMANN.

495 Ihr wollt mit dem Geld wirtschaften hinfort?

L Y S I S T R A T A.

Was findest du da so besonders?
Ist nicht mit des Haushalts Geld' auch durchaus, daß
wir wirtschaften euch Männern?

RATHSVORMANN.

Nicht gleich ist der Fall.

L Y S I S T R A T A.

Wie denn nicht gleich?

RATHSVORMANN.

Krieg muß von dem Gelde geführt sein.

L Y S I S T R A T A.

Doch zuerst ist gar nicht nöthig der Krieg.

RATHSVORMANN.

Und woher uns sonst die Erhaltung?

L Y S I S T R A T A.

Wir sorgen ja euch zu erhalten genug.

491. Peisandros, ein Staatsumrüttler, der, wie Kleon, Unruhen benutzte, um sich zu bereichern.

RATHSVORMANN!

Was, ihr?

LYSISTRATA!

Ja, wir!

RATHSVORMANN!

O behüt' uns!

LYSISTRATA.

So bist du erhalten, wie sehr du dich sperrst!

RATHSVORMANN.

Ein entsetzliches Wort!

LYSISTRATA.

Ja du eiferst; 500

Doch mußt du es schon annehmen von uns!

RATHSVORMANN.

Das ist, bei Demeter, doch Unfug!

LYSISTRATA.

Sei erhalten, o Freund!

RATHSVORMANN.

Wers nun nicht braucht?

LYSISTRATA.

Der muß deswegen es mehr noch!

RATHSVORMANN.

Doch woher denn euch der Gedank', um des Kriegs
und des Friedens Geschäft' euch zu kümmern?

LYSISTRATA.

Wir melden es dir.

RATHSVORMANN.

So red' ungefümt, daß du nicht wehklagst!

LYSISTRATA.

Du vernimm denn,

Und halt' achtsam auch die Hände zurück.

RATHSVORMANN.

Doch nicht ist solches mir möglich;
Ich kann sie ja kaum abhalten vor Zorn.

L Y S I S T R A T A.

Dann traun wehklagest du mehr noch!

RATHSVORMANN.

Dies habe dir selbst, Altmutter, gekrächzt! Doch
sage mir das.

L Y S I S T R A T A.

Dir geschehn solls.

Wir trugen ja stets den bisherigen Krieg und der
Zeit Drangsale geduldig
Durch unseren fromm nachgebenden Sinn, was auch
ihr Männer verübtet.

510 Nicht muxen einmal ja lieset ihr uns. Bald aber ge-
fielt ihr uns gar nicht.

Wir kannten vielmehr euch ziemlich genau; und oft-
mals, sitzend daheim so,

Wohl hörten wir, wie übeln Rath ihr gefasst, wenn
Großes im Werk war.

In der Seele betrübt dann pflegten wir euch wol
zu befragen mit Lächeln:

«Was ward denn verfügt um den Friedensvertrag,
das dort in die Seule gekerbt sei,

515 «Im versammelten Volk heut frühe von euch?» —

«Was verschlägt dirs? sagte der Mann wol;

«Still schweigst du bald?» Ich dann schwieg still.

EINE ANDERE.

Niemals hätt' ich da geschwiegen!

RATHSVORMANN.

Dann heultest du wol, wenn du nicht stillschwiegst.

LYSISTRATA.

Ich traun schwieg still in der Wohnung.
 Noch ein anderes Thun heilloseres Raths kam uns zu
 den Ohren von euch da.
 Dann fragten wir wol: «Wie, trauteſter Mann, wie
 machtet ihr das ſo bedachtlos?»
 Gleich rief er mich ſcheel anblickend daher: Wenn
 ich nicht forſpänne den Aufzug, 520
 Otötö ſollt' ich laut ſchrein um das Haupt! «Für den
 Krieg liegt Männern die Sorg' ob!»

RATHSVORMANN.

Ganz recht ja hat er geredet, bei Zeus!

LYSISTRATA.

Ganz recht, o Geplagter vom Dämon,
 Wenn euch, die ſo arg ihr beriethet euch ſelbſt, nicht
 Rath zu ertheilen vergönnt war?
 Da jezo wir euch auf den Gaſſen umher ſchon öffent-
 lich ſagen gehöret:
 «Kein Mann iſt ſonſt in unſerem Land', o bei Zeus,
 kein anderer iſt mehr!» 525
 Drauf folgte von uns alsbald der Beſchluß, Hellas zu
 erhalten gemeinſam,
 Von den ſämtlichen Fraun in Verſammlung hier. Denn
 wozu noch lange gezaudert?
 Wenn unſerem heißamen Worte demnach nun euerer-
 ſeits ihr Gehör gebt,

521. In der Ilias (VI, 490) ſagt Hektor der Andromache:

Auf, zum Gemach hingehend, beſorge du deine Geſchäfte,
 Spindel und Webeſtuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
 Fleißig am Werke zu ſein. Für den Krieg liegt Männern die
 Sorg' ob.

Und euererseits auch schweiget, wie wir; noch zurecht
wol bringen wir euch da.

RATHSVORMANN.

530 Noch zurecht ihr uns? Ein gewaltiges Wort, und
mit unerträgliches!

L Y S I S T R A T A.

Schweig du!

RATHSVORMANN.

Dir schweigen, Verdammteste du, soll ich? und das,
da die Haube du trägest

Um die Scheitel gehüllt? Nein, lieber den Tod!

L Y S I S T R A T A.

Nun wenn dir dieses im Weg' ist,

Wohlan, so empfah du die Haube von mir,

Und hülle sie selbst um die Scheitel herum,

535 Und dann schweig still;

Und hier auch den niedlichen Spinnkorb:

Dann Wolle gekrazt, aufgürtend das Kleid,

Und Bohnen genascht!

«Für den Krieg liegt Weibern die Sorg' ob!»

C H O R D E R W E I B E R.

C H O R F Ü H R E R I N.

540 Enthebet, o ihr Weiber, euch von den Eimern jezt,
damit wir

Auch unfres Theiles hier das Werk angreifen samt
den Schwestern!

538. Mit Bohnen stimmte man: gethan, werden die Greise ihrer
Ritt. 41. Auch als Weiber an- Richterwut nachhangen. S. V. 693.

CHOR.

Gegenstrofe.

Niemals ja würd' ich müde wol vom Reigentanz,
Nie auch vor Ermattung wol
Starreten die Kniee mir!

Ja es gilt, die Gefahr zu befehn, 545
Mit den Fraun, unerschreckt, die beseelt die Natur,
Und Gefälliges, und Kühnes,
Und Gescheites, und die Liebe für die Bürger,
Und die Kraft mit Verstand!

CHORFÜHRERIN.

O Geschlecht mannhafter Ahninnen ihr, und gar
brennneffelter Mütter, 550
Rückt fort zornvoll, und bleibt unerweicht; noch im-
mer ja lauft ihr mit Fahrwind!

LYSISTRATA.

Wohlan, wenn Eros, der liebliche Gott, und die ky-
prische Macht Afrodite
Der Begier Sehnucht uns tief in die Brust und tief
in die Schenkel hinabhaucht,
Und wenn sie das Herz auch der Männer erregt mit dem
Reiz inbrünstiger Spannung;
Dann wird Kampfblöserin jede von uns, hoff' ich, den
Hellenen genannt sein. 555

RATHSVORMANN.

Und um welcherlei That?

LYSISTRATA.

Wenn zuerst wir gemacht, daß nicht ihr
hinfort mit der Rüstung
Auf dem Markte verkehrt, und wie Rasende tobt!

EINE ANDERE.

Bei der passischen Macht Afrodite!

L Y S I S T R A T A.

Denn jezo fürwahr, wo die Töpfe zu Kauf, und wo
 die Gemüse man ausstellt,
 Stets gehn sie umher auf dem räumigen Markt in den
 Rüstungen, als Korybanten.

R A T H S V O R M A N N.

560 Ja bei Zeus, weil das Mannhaften gebührt!

L Y S I S T R A T A.

O wahrlich ein Ding zum Gelächter,
 Wenn, tragend den Schild und die Gorgo darauf, je-
 mand Steinbutten sich einkauft!

E I N E A N D E R E.

Ja bei Zeus, ich sah, wie ein zottiger Mann, ein Schwa-
 dronhaupt, saß auf dem Kriegsross,
 Und nun in die eherne Kapp' einschob Breierbsen
 gekauft von der Vettel.

Doch ein Anderer schwang als Thraker die Tartsch' und
 den Wurfspeer, ähnlich dem Tereus,
 565 Dafs die Feigenverkäuferin bang' ihm entfloß, da
 schluckt' er die reiften hinunter.

R A T H S V O R M A N N.

Wie würden von euch denn zur Ruhe gebracht so
 viel der verworrenen Handel
 In den Landen umher, und wieder gelöst?

L Y S I S T R A T A.

Mit Gemächlichkeit.

R A T H S V O R M A N N.

Wie? So erklär' es.

558. Der Markt hatte für die
 verschiedenen Waaren verschie-
 dene Abtheilungen.

561. Gorgo: Acharn. 530.

LYSISTRATA.

Wie, wenn das Gespinnst bei der Arbeit uns in Ver-
wirrung geräth, wir es nehmen

Also, und zurecht an der Spindel es ziehn, eins hie-
her, anderes dorthin:

So werden wir jezt auch lösen den Krieg, wenn nur
uns solches vergönnt ist, 570

Da wir alles zurecht durch Gesandtschaft ziehn, eins
hieher, anderes dorthin.

RATHSVORMANN.

Nach Wollarbeit und Gespinnste demnach und Spin-
delchen wolltet ihr abthun

Furchtbare Geschäft', unbefonnene Fraun?

LYSISTRATA.

Und wenn euch beiwohnete Scharffinn,
Ihr fügtet nach unserer Wollarbeit auch die sämt-
liche Staatesverwaltung.

RATHSVORMANN.

Wie denn so? laß sehn.

LYSISTRATA.

Nun zuerst thut Noth, wie ein wolliges
Vliefs in dem Zuber 575

Auspülen die Fraun von dem Schafsunrath, aus der
Stadt kopfüber zu tummeln,

Mit der Gerte gestäupt, armseliges Pack, und davon
auch zu lesen die Disteln;

Auch jene, die dort sich zusammengestellt, und so
vordrängen sich selber

571. Nicht Krieg soll eintreten, 32) des Volkes sollt ihr von Un-
wo eine friedliche Gesandtschaft rath und Disteln reinigen, d. i.
aushelfen kann. von Aufstaurern, Volksführern u.

575. Das Schafvliefs (Wesp. dgl.

Zu den Würden der Stadt, aus einander zu ziehn,
und ihnen das Haupt zu berupfen.

580 Dann krämpele man in das Körbchen hinein ein ge-
samt Wohlwollen' gemeinsam,

Und mische dazu auch die Einkömmling', und wer
Gastfreund euch und geliebt ist,

Und wer schuldig vielleicht dem Gemeingut ist, auch
die mischt alle darunter.

Ja wahrlich bei Zeus, auch die Städte, so viel aus
dem Land' hier nahmen den Anbau,

Die kennet heraus als solche, die uns gleichsam wie
die Wocken zerstreut sind,

585 Jedweder allein; und von allen gesamt den vereinzel-
ten Wocken euch nehmend,

Hieher sie gebracht, und zusammen in eins sie geballt;
dann mache man hieraus

Den gewaltigsten Flausch; und aus diesem sodann für
das Volk sei gewebet ein Mantel.

RATHSVORMANN.

Ist das nicht arg, daß diese da so mit der Gert' und
dem Flausche bereit sind,

Die durchaus doch nichts angehet der Krieg?

L Y S I S T R A T A.

Ja wohl, Ausbund der Verdammten,

590 Zwiefältig und mehr ja erdulden wir ihn: die zuerst
wir geboren so schmerzhaft,

Und entsandten die Söhn' in des Krieges Gewehr!

RATHSVORMANN.

Schweig still, nicht denke der Übel!

584. Töchterstaaten Athens. bunden, werden Athen zur höch-

586. Alle diese, durch Eintracht den Glückseligkeit bringen.
und gegenseitiges Wohlwollen ver-

LYSISTRATA.

Hiernächst wann geziemt einst fröhlich zu sein, und
wohl zu genießen der Jugend,
Dann liegen allein wir des Feldzugs halb. Doch das
Unfrige möge so hingehn.
Nur die Jungfräulein, die im stillen Gemach hinalten-
den, dauren mich herzlich!

RATHSVORMANN.

Nun? alten denn nicht auch die Männer dahin?

LYSISTRATA.

O bei Zeus, was du sagest, wie ungleich! 595
Denn wenn heimkehrt dér, auch noch so ergraut, bald
freit er ein blühendes Mägdlein.
Doch dem Weib' ist kurz die gelegene Zeit; und fals
nicht die sie erhascht hat,
Dann will niemand noch werben um sie; und in
Schicksalsforschungen sitzt sie.

RATHSVORMANN.

Wer aber den Nerv noch frenget mit Kraft —

LYSISTRATA.

Du, was fällt dir doch ein, daß du nicht ablebst? 600
Dein Plätzlein harrt! Kauf' immer den Sarg!
Selbst knät' ich dir gleich dein Honiggebäck!
Nim dies, und kränze das Haupt dir!

(Sie begießt ihn mit Wasser.)

598. Heiratslustige Jungfrauen flochten, aufs Haupt gesetzt; denn machten magische Proben, ob sie hatten als Sieger des Lebens bald Freier kämen. Laufbahn durchrannt. Dann gab

602. Den Todten ward von den umstehenden Freunden der Sieges- mit, und einen Obolos, jenen als schmuck, ein Kranz aus Blumen Befünstigung des Kerberos, diesen und Gras, mit Bändern, durch- als Fahrgehalt für Charon.

EINE ANDERE.

Zur Behänderung dies auch empfangen von mir.

EINE ANDERE.

605 Und dies sei dir zur Bekränzung verehrt.

L Y S I S T R A T A.

Was begehrt du? wo fehlts? Tritt ein in das Boot,

Wo Charon dir ruft!

Du allein noch säumest die Abfahrt!

RATHSVORMANN.

Ist solches nicht abscheulich auszustehn für mich?

610 Doch traun, so wahr Zeus lebt, zu den Rathsvormännern
Hacks

Hingehen werd' ich, und mich zeigen, wie ich bin!

L Y S I S T R A T A.

Anklagen willst du, daß wir nicht ausstellten dich?

Jedoch am dritten Tage kommt ganz frühe dir

Von uns das Dreitagsopfer ausgefertigt!

C H O R D E R G R E I S E.

C H O R F Ü H R E R.

615 Nicht gebührt noch einzuschlummern, dem der freies
Blutes ist;

612. Nach der Ertheilung des Obolos wusch man die Todten, salbte sie mit kostbaren Spezereien, umhüllte sie mit prächtigen Gewanden, und streute Blumen der Jahrzeit darauf. Dann ward der Leichnam öffentlich zur Schau gestellt, während die Anverwandten, oft von gedungenen Klageweibern unterstützt, nach dem Schall einer Flöte jammerten. Drei Tage dauerte die Trauer, in der Folge zwei, späterhin noch kürzer. Am Ende derselben kamen frühmorgens Anverwandte und Freunde zur Bestattung, die mit Schmaus und Opfer endigte. So Lucian, welcher bemerkt, daß nach dreitägigem Fasten das Essen nur gar zu wohl schmecke.

Nein, enthüllt' angehn, o Männer, laßt uns hier dies-
große Werk!

CHOR.

Strofe.

Schon schon fürwahr scheint ja hier

Mehres noch und größeres Thuns

Leiser Duft mir zu fein!

Doch heraus vor allem witr' ich Hippias Großher-
renthum!

620

Ja, und mich ergreift die Furcht,

Dass vielleicht hier Besuch

Einiger Lakonier em-

pfind daheim Kleisthenes,

Die den gottverhassten Weibern aufgeregt das Herz,
mit List

625

Wegzunehmen uns die Gelder,

Und die Löhnung,

Meinen Hauptnahrungsquell!

CHORFÜHRER.

Arg ja traun, dass diese jezo Rath ertheilen unsrer
Stadt,

Und Geschwätz als Weibesbilder schwazen über den
Schild von Erz,

630

Ja mit uns gar unterhandeln für die Lakonenmänner
dort,

Denen nicht zu traun, wofern nicht auch dem Wolf
mit ofnem Maul!

Aber dies ward angelegt uns, Männer, auf Obher-
scherei!

620. Hippias: *Wesp.* 515. . . sondern der glattgeschorene Weich-

624. Kleisthenes, nicht der ling: *Acharn.* 118.

Gründer der Demokratie (273),

Aber mir obherrschen niemals jene; denn ich wahre
mich!

«Und ich trag' hinfort das Schwert beständig unter
Myrtenlaub;»

635 Und auf dem Markt in Waffen steh' ich nächst Ari-
stogeiton da!

Schaut, so steh' ich bei jenem! Denn er ist Urhe-
ber mir,

Dass ich der gottverhassten Vettel klatschen soll den
Backen dort!

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja soll, wenn heim ihr kehret, euch die Mutter
kennen noch! —

640 Aber erst, ihr lieben Altfräun, dies zur Erde hin-
gesetzt!

CHOR

Gegenstrolche.

Wir nun, o Stadtbürgerschaft,

Auch ein Wort beginnen wir,

Das der Stadt nützlich sei!

Und mit Recht; weil überköstlich sie in Pracht mich
aufgenährt!

645 Eben aus dem siebten Jahr,

Trug ich Heilthümer schon;

Mahlete sodann; und aus dem

634. So begann das Lied, das eben von sieben bis elf Jahren
man den Tyrannenmördern Harmo- trugen dabei heilige Körbe auf
dios und Aristogeiton sang: Acharn. dem Haupt.

989.

646. Ich trug Heilthümer, d. i. 647. Jungfrauen edler Geburt
an den Arrheforien, einem uns mahlen in Tempelmühlen das
dunklen Feste. Vier edle Mäd- Mehl für die Opfer der Athens.

Zehnten kaum, ward geweiht
Ich der Artemis im Krokoskleid' an Braurons Bärenfest;

Auch den Korb einst trug ich schönes Kind, mit meiner Feigenschnur wohlgeziert! 650

CHORFÜHRERIN.

Bin ich denn der Stadt nicht schuldig mitzutheilen guten Rath?

Ward ich schon ein Weib geboren, nicht verargt doch solches mir,

Wenn ich Besseres nun daherbring', als was gegenwärtig ist! 655

Traun am Beitrag hab' ich Antheil; denn ja Männer bring' ich dar!

Aber ihr elende Greise, keinen Antheil habet ihr:

649. Den Ursprung des Brauronfestes (*Fried.* 875) leitet Suidas von einem der Artemis heiligen zahnen Bären ab. Von diesem ward ein Mädchen zerrissen, und als die Brüder derselben ihn todteten, brach die Pest aus. Das Orakel gebot zur Sühne das Bärenfest. Junge Mädchen, nicht jünger als fünf, nicht älter als zehn Jahre, wurden alljährig der Göttin geweiht; sie gingen, von den Eltern und der Artemispriesterin geleitet, im festlichen Krokoskleide, und hießen Bären; eine Ziege ward geschlachtet, und während des Opfers las ein Rhapsode die Ilias vor. Kein Athener durfte eine Frau nehmen, die nicht auf

diese Weise der Artemis geweiht war.

656. Im ersten Perserkriege steuerten die Athener eine Summe für die hülfreichen Bundesgenossen bei, und zahlten sie aus der Perserbeute. Als durch Perikles der Soldatenlohn aufgekommen war, wurden ähnliche Beiträge für Athen selbst nothwendig; und diese leisteten die Reicheren nach vorausgegangener Vermögensschätzung. Die Chorführerin meint: Ich edelbürtige (645 —) schenke dem Staat edle Söhne; ihr dagegen prunkt mit den Beiträgen eurer Väter, deren Vermögen der ungelückliche Krieg euch geraubt.

Denn den Beitrag, den ihr rühmt als Ahnensolz aus
Mederzeit,

Habt ihr aufgewandt, und nichts, nun steureet ihr des
Eigenen;

660 Ja von euch verderbt zu werden droht uns obendrein
Gefahr!

Ist zu muxe'n denn erlaubt euch? Wo du mir noch
läst'ig wirst,

Gleich mit diesem Kothurn, dem rohen, klatsch' ich
dir den Backen dort!

CHOR DER GREISE.

Strofe.

Ist nicht ein Frevel, was da vorgeht,
Völlig?

665 Ja, und Zuwachs nim't es, mein' ich,
Immer mehr noch!

Aber abgewehrt die That, wer ausgestattet ist als
Mann!

Auf demnach, die Wämser ausziehen wollen wir! Ein
Mann ja muß

Als ein Mann gleich duften, und nicht eingewurfet
gehn geziemt!

670 Auf denn, o wir Stiefeligen,
Die wir vor Leipsydrión uns
Zeigten wie Jugendliche!

Nun gilt's,

Nun noch einmal aufzublüh'n,

675 Und aufzuflügel'n

Ganz den Leib, und abzuschütteln

Dieses mein Alterthum!

671. In Leipsydrión, auf dem niden tapfer gegen den Tyrannen
Berg Parnes, hatten die Alkmao- Hippas gekämpft.

CHORFÜHRER.

Wenn ja unser eins den Weibern beut auch nur den
kleinsten Grif,

Nimmer raften sie von jener fertigen Handthätigkeit;
Nein auch Schiffe haun sie künftig, und sogar noch 680
Seegefecht

Wagen sie, und drohn mit Segeln uns wie Artemisia!
Doch wenn Reiterei sie angehn, streich' ich aus, was
Ritter heisst!

Gar ein ritterhaft Geschöpf ja aufzufizen ist ein Weib,
Nie entglitte sie wol im Fortlauf! Schau die Ama-
zonen nur,

Welche Mikon malt' auf Rossen kämpfend gegen die 685
Männerschaar!

Aber diesen alzumal hier in das gebohrte Holz hinein
Müssen wir einfügen tüchtig diesen langgestreckten
Hals!

CHOR DER WEIBER.

Gegenstrofe.

Beim Götterpaar, wo mich du anfachst,
Löß' ich

Meine wilde Sau fogleich dir; 690
Ja so mach' ich,

Dass die Nachbarschaft du heut anschreiest, wacker
abgekämmt!

681. *Artemisia*, die tapfere Königin von Halikarnassos, folgte dem Xerxes mit fünf Schiffen. einem Wandgemälde der Stoa Pö-
kile dargestellt.

683. *Ritterhaft*: *Wesp.* 515.

686. *Gebohrte Holz*: *Ritt.* 1048.

784. Die *Amazonen* waren, nach der ältesten Fabel, die ersten, die zu Ross kämpften. Ihren Kampf mit den Athenern hatte Mikon in einem Wandgemälde der Stoa Pö-
kile dargestellt. 690. *Sau für Zorn*. Eine Sau auf einen loslassen, war sprichwörtlich. Zugleich ist eine Sau gemeint, wie man sie (*Acharn.* 801) der Afrodite opferte.

Auf demnach, auch wir, o Weiber, ungefäumt ent-
hüllen uns,

Dafs wir duften streng' als Weiber voll von Zorn-
erbitterung!

695 Hurtig denn heran, dafs du der
 Bohnen dich begebst, und der
 Bolligent Beköstigungen!

Ha, fals

Nur ein Wort du Böses sagst,
700 (Vor Grimm ja tob' ich!)
Wie dem Adler einst der Käfer,
Heb' ich dir Eier aus!

CHORFÜHRERIN. . . .

Nicht ja euer achten darf ich, lebet mir nur Lampito,
Und das holde Kind, die edle Theberin Ismenia!

705 Denn du bleibst machtlos, und ob du siebenmal Be-
schlüsse machst,

Der du, armer Wicht, verhasst bist allen auch An-
wohnenden!

Gestern, als ich einen Lusttag angestellt der Hekate,
Lud den Kindern ich den Freund auch mit zu Gast
aus der Nachbarschaft,

Gar ein wackeres liebes Bürschlein, ihn den schlank-
sten Böoter — Aal . . .

710 Doch man weigert' ihn zu senden, deiner Volksbe-
schlüsse halb.

695. Dafs du der *Richterlust*
(*Ritt.* 41) und der *Kriegslust*
(*Acharn.* 1108) dich begebst.

701. *Adler*: *Fried.* 129.

710. Deine Beschlüsse geboten
neuen Krieg, und Hemmung der
Zufuhr aus dem reichen Böoter-
lande. Vgl. *Acharn.* 889.

Nicht auch ruht ihr wol von solchen Volksbeschlüssen
 je, bevor
 Euch am Bein jemand erhaschet, und das Genick ab-
 bricht im Schwung.

ELNE, AUS DEM CHOR.

«O Heeresfürstin uns zu That hier und Entwurf,»
 Warum so düster kommst du mir aus dem Hauf' her-
 vor?

LYSISTRATA.

Der bösen Frau Vornelmen, und ihr Weibersinn, 715
 Treibt mich umher, mutlos zu wandeln auf und ab.

AUS DEM CHOR.

Was sagst? was sagst?

LYSISTRATA.

Die Wahrheit, die Wahrheit!

AUS DEM CHOR.

Was denn für Schlimmes? Meld' es deinen Trau-
 testen.

LYSISTRATA.

Schandbar zu sagen ist es, und zu schweigen hart! 720

AUS DEM CHOR.

Nicht mir verhehl' izzt, was uns Böses wiederfuhr.

LYSISTRATA.

Uns Frauen männert! sei es kurz heraus gesagt.

AUS DEM CHOR.

Íó, Zeus!

LYSISTRATA.

Was gellst du Zeus an? Dieses ist nun so einmál!
 Ich traun, sie länger abzuhalten, weiß ich nicht,

Vom Geschlecht der Männer; mir hinweg ja laufen sie!
 Die erste nämlich traf ich dort hinab ein Loch
 Ausforschend, wo des Gottes Pan Felswohnung ist;
 Die andere, wie an der Winde Seil sie hinunterglitt;
 730 Die wollte gerade' ausreißen; und auf dem Sperlinge
 War eine davonzufliegen schon bereit hinab
 Zu Orsilochos gestern, als am Haar ich zurück sie zog.
 Und jeder Vorwand; um nach Hauf' hinwegzugehn,
 Wird ausgezwänget. — Siehe dort kommt eine schon!
 735 Du wohin so eilig?

DIE FRAU.

Nur nach Hause will ich gehn.
 Zu Hause hab' ich Wolle ja, milefische,
 Die mir von den Motten wird zerhackt.

L Y S I S T R A T A.

Von den Motten, was?
 Willst du mir zurück?

DIE FRAU.

Gleich kehr' ich ja, bei dem Götterpaar,
 Wenn ich nur sie ausgebreitet dort auf der Lager-
 statt.

L Y S I S T R A T A.

740 Nicht breiten sollst du! nicht auch weggehn, keines-
 wegs!

728. Die Höhle des Pan war gend, als Poseidon und Athene die unterhalb der Burg (Luk. Göttergespr. XXII, 3). Die Frau sucht sich auf der Akropolis ein Loch, um in die Panhöhle zu entschlüpfen.

729. Im Tempel des Poseidon Erechtheus auf der Burg war ein Ölbaum, und ein Brunnen mit Meerwasser, die alte Zeit bezeu-

gend, als Poseidon und Athene die Stadt beschenkten. Unten im Brunnen denkt, die Frau zu entkommen.

730. Auf dem Vogel der Afrodite will sie zum Kuppler Orsilochos fliegen.

739. Nur an Lager und Lagerstatt denkt sie.

DIE FRAU.

So laß' ich die Woll' umkommen?

LYSISTRATA.

Wenns nothwendig ist.

EINE ANDERE.

Ich armes Kind, ich armes, um den Amorgosflachs,
Den unenthaftet daheim ich liefs!

LYSISTRATA.

Die zweite da,
Zum Amorgosflachs, dem unenthafteten, will sie fort!
Geh wieder zurück du!

DIE FRAU.

Doch, bei der Fackelträgerin, 745
Nur enthäuten will ich, und sodann gleich wieder
gehn.

LYSISTRATA.

Nichts, nichts von Enthäutung! Denn wofern du das
beginnst,
Gleich hat ein anderes Weib Geluft, auch so zu thun.

EINE ANDERE.

O Herscherin Eileithya, halt die Geburt zurück,
Bis dafs ich erst ein schickliches Plätzlein hab' erreicht! 750

LYSISTRATA.

Was soll das Faseln?

DIE FRAU.

Gleich, o gleich gebär' ich hier!

LYSISTRATA.

Nicht aber schwanger warst du gestern.

DIE FRAU.

- Aber heut!

742. Amorgosflachs: 150.

lige Gebäude, und in diesen zu

750. Auf der Burg sind nur heilige Gebäude, und in diesen zu

gebären war unheilig.

Wohlan, zu der Hebamm' eilig, o Lysistrata,
Heimgehen laß mich!

L Y S I S T R A T A. .

Welch ein Geschwätz du schwazen kannst!

755 Was denn so Hartes hast du da?

D I E F R A U.

Ein männlich Kind.

L Y S I S T R A T A.

Nein wahrlich, bei Afrodite! nein, was Eherne
Hast du, wie es scheint, und Hohles. Zusehn will
ich selbst. —

O lächerlich Ding! du trägst den heiligen Helm ein-
her,

Und sagst dich schwanger!

D I E F R A U.

Bin ich schwanger doch, bei Zeus!

L Y S I S T R A T A.

760 Wozu denn trägst du diesen?

D I E F R A U.

Dafs, wenn unverfehns
Die Geburt mich noch in der Burg ereilt', in diesen
Helm

Ich gebären könnt' einschlüpfend, so wie die Taube
legt.

L Y S I S T R A T A.

Was sagst du? Zum Vorwand brauchst du so Hand-
greifliches!

Nun denn, das Kindweihfest des Helms erwarte hier!

758. Helm: 319.

übrigen Geburtshelferinnen beglei-

764. Das Kindweihfest ward am tet, trug das Kind nackt um den
fünften Tage nach der Geburt ge- Heerd, auf welchem ein Brot in
feiert. Die Hebamme, von den heißer Asche backte, und waihte

EINE ANDERE.

O nicht vermag ich hier in der Burg zu schlafen noch, 765
Seitdem die tempelhütende Schlang' ich gesehn einmal!

EINE ANDERE.

Ich Arme muß vor den Eulen leider noch vergehn,
Schlaflos die Nacht durch, jenen stets uhuenden!

LYSISTRATA.

Dämonische Weiber, nichts von Wunderzeichen mehr!
Ihr verlangt vielleicht nach Männern. Meinst du
nicht, nach uns 770,

Verlangen jen' auch? Kummervoll, das weiß ich
traun,

Schleicht ihnen die Nacht hin. Harrt denn aus, o
Biedere,

Und nur ein wenig duldet noch Mühseligkeit!
Denn uns geweissagt ward die Obergewalt, wofern
Unentzweit wir dastehn. Also sagt der Orakelspruch. 775

EINE FRAU.

O sag' ihm uns doch, was er sagt!

LYSISTRATA.

Still schweiget denn.

«Aber sobald hinducken die Schwälblein alle vereinigt,

es dadurch zum Mitglied des Hauses. Dann ward die Hausthüre gekränzt, mit einem Ölkranze, wenn es ein Knabe, mit Wolle, wenn es ein Mädchen war. Die Freunde und Verwandte brachten Geschenke, besonders Fische, und blieben zum Nachtschmause, auf den alle Leckereien des Hauses verwandt wurden. Fünf Tage später war das Fest der Namengebung: Vög. 496.

766. Neben dem Holzbilde der *Athena Polias* (262) stand als Hüterin eine Schlange, die noch zu Filostratos Zeit zu sehen war. Man brachte ihr alle Monat ein Opfer von Honigkuchen.

777. Ein Orakel aus des Dichters eigener Mache. Der Wiederkopf stellt den Schwalben nach, weil er einst Terens war, und sie Filomela: Vög. 15.

«Fliehend den Schwärm Wiedhopf', und ganz sich
enthalten der Mannheit;

«Dann wird Ruhe des Wehs; und das Obere leget zu
unterst

780 «Der hochdonnernde Zeus —

EINE FRAU.

Obwärts denn liegen wir künftig?

LYSISTRATA.

«Sind sie jedoch abtrünnig, und heben den Schwung
mit den Flügeln

«Aus dem geweihten Tempel, die Schwälblein; wahr-
lich hinfort dann

«Scheint kein anderer mehr ein so gar unflätiger Vo-
gel.»

EINE FRAU.

Klar ist das Orakel wahrlich! O ihr Himmlischen,

785 Nicht sein wir jetzt mutlos zu bestehn Mühseligkeit!

Auf, laßt uns eingehn! Denn wie schmähhch wäre
das,

Wenn, Liebste, wir am Orakel übten Hochverrath!

CHOR DER GREISE.

Strofe.

Hört mich,

Denn ein Märlein euch erzähl' ich,

779. Zeus, von dem Äschylos Hellas in sein Gegentheil, die alte
(Eum., 616) sagt: Ordnung, zurückstellen.

Mein Vater, der sonst alles auf
und unterwärts

Im Wirbel umdreht, sonder Auf-
athmung der Kraft,

wird das durch Krieg zerrüttete

781. Entfernen wir uns, den
Schwur brechend, von der Burg,

so wird nicht Ruhe des Wehs,
und uns noch die Schmach der

Unflätigkeit.

Das ich selbst einst
Höret' in der Kindheit.

790

Also

War einmal Melánion, ein
Junger Fant, der, soheu vor der Ver-
mählung, in die schauerlichen

795

Bergé sich zurückzog:

Hafen nun verfolgt' er,

Knotete sein Jagdnez,

Nährte sich ein Hündlein,

Nie auch ein Befänftigterer kehrt' er in die Wohnung. 800

Also

Vor den Weibern hatt' er Abscheu,
Jener einst; wir aber nun nichts
Minder denn Melániön, keusch gesinnt!

EIN GREIS.

Küssen möcht' ich, Alte, dich!

805

EINE FRAU (drohend).

Keine Zwiebel schmeckst du mehr!

DER GREIS.

Und den Fuß erhöhn zum Stoss!

DIE FRAU.

Dichtes Buschwerk trägst du da!

DER GREIS.

Auch Myronides ja war

Rauch an jenem Ort, und dunkel-

810

arschig droht' er allen Feinden,

So wie auch Formion.

806. Ich schlage dich todt.

809. Myronides, ein athenischer Feldherr.

812. Formion: Ritt. 561.

CHOR DER WEIBER.

Gegenstrofe.

Mich auch

Höret jezt, denn auch ein Mährlein

815

Euch erzähl' ich,

Werth des von dem Fäntlein.

Timon

War ein Unzugänglicher, mit

Undurchdringbarn Dornen wie um-

820

heget, im Gesicht, von den E-

rinnyen ein Abstamm.

Dieser nun, der Timon,

Flüchtete vor Mismut

Ferne zum Hymettos,

825 Fluchend auf die ärgerlichen Handlungen der Männer.

Also

Hatte der euch wieder Abscheu

Vor der Bosheit stets der Männer.

Aber für das Weibervolk war er mild.

EINE FRAU.

830

Willst du einen Backenstreich?

Ein GREIS.

Keineswegs befürcht' ich den.

DIE FRAU.

Einen Stolz denn dieses Beins!

Der GREIS.

Dein Gezottel zeigt du dann.

DIE FRAU.

Aber dennoch fähst du nichts,

835

Ob ich schon bei Jahren bin,

Dort bebüſcht, nein alles ſauber
Hat die Lamp' abgeſengt.

LYSISTRATA.

Iu, iu, ihr Weiber, kommt hieher zu mir
Ungeſäumt!

EINE FRAU.

Was iſt da? ſage mir! Welch Angſtgeſchrei?

LYSISTRATA.

Ein Mann, ein Mann, ſeht, rennet wie ein Verrück-
ter her,

840

Von Afrodite's Orgientaumel fortgeſtürmt!

EINE ANDERE.

O du, die in Kypros und Kyther' und Pafos hoch
Obwaltet, geh doch grade vorwärts deinen Gang!

EINE ANDERE.

Wo iſt er, wer er auch ſei?

LYSISTRATA.

Bei der Grünin Heiligthum.

EINE ANDERE.

O Zeus, da iſt er wahrlich! Wer doch mag er ſein? 845

LYSISTRATA.

Seht zu. Erkennt ihn wer von euch?

MYRRHINE.

Ja wohl, bei Zeus,

Ich kenn' ihn. Leibhaft iſts mein Mann Kineſias,

837. Die Lampe: Weiberk. 12. Im Monate Thargelion (April) opfer-

844. Grünin, Demeter Chloe, te man ihr (Hör. Satir. II, 2, 124),
die aufgrünende Demeter. Ihr Tem- — — — daß hoch aufſtiege der
pel ſtand am Eingange der Burg. Fruchthelm.

L Y S I S T R A T A.

Dein Amt denn wäre, den zu rösten und zu drehn
 Und herumzunecken, liebend und nicht liebend, und
 850 Zu gewähren alles, aufser was vernahm der Kelch.

M Y R R H I N E.

Unbeforgt! ich will schon machen das.

L Y S I S T R A T A.

Und traun ich selbst,
 Ihn mit herumzunecken bleib' ich noch alhier,
 Und helfe dir ihn rösten. Auf denn, geht hinweg.

K I N E S I A S.

Weh mir, o des Dämons! welch ein Krampf in den
 Nerven zuckt,
 855 Und Spannung, als ob das Folterrad mich ausgereckt!

L Y S I S T R A T A.

Wer da, der vorbei an der Wache will eingehen?

K I N E S I A S.

Ich.

L Y S I S T R A T A.

Ein Mann?

K I N E S I A S.

Ein Mann ja.

L Y S I S T R A T A.

Willst du hinweg mir gehn sogleich?

K I N E S I A S.

Wer bist denn du, die hinaus mich jagt?

L Y S I S T R A T A.

Tagwächterin.

KINESIAS.

Bei den Göttern, o gleich ruf' heraus mir Myrrhine!

LYSISTRATA.

Ei, rufen soll ich Myrrhine dir! Wer bist du denn? 860

KINESIAS.

Der Mann von jener, Päons Sohn Kinesias.

LYSISTRATA.

Heil dir, o Theuerster! Denn fürwahr nicht unberühmt

Ist hier bei uns dein Name, noch ganz ungenannt.

Beständig führt ja deine Frau im Munde dich.

Wird ihr nur ein Apfel oder ein Ei: Dem Kinesias 865

Hinwünschen möcht' ichs! sagt sie.

KINESIAS.

O bei der Götter Macht!

LYSISTRATA.

So wahr Afrodite lebet! Wenn von Männern dann

Die Rede fällt, gleich pflegt zu sagen deine Frau,

Tand, lauter Tand sei alles vor dem Kinesias.

KINESIAS.

Geh, rufe sie schleunig!

LYSISTRATA.

Wie denn? Schenkst du mir auch was? 870

KINESIAS.

Ja gerne schenk' ich gleich, bei Zeus, wenn du's ver-
langst.

Ich habe dies; und was ich habe, geb' ich dir.

LYSISTRATA.

So tret' ich ab, sie zu rufen dir.

KINESIAS.

O geschwinde doch!

Denn keine Lust ja hab' ich traun am Leben mehr,

Seitdem hinweg mir jen' aus dem Hauf' entwanderte. 875

Nein voll von Schwermut tret' ich ein, und öde mir
Erscheinet ringsum alles; auch an den Speisen schon
Empfind' ich essend keine Lust; ich bin wie starr.

MYRRHINE.

(mit *Lysistrata* ankommend).

Ich lieb', ich liebe jenen; doch nicht will er ja
880 Von mir geliebt sein! Drum zu ihm nicht rufe mich!

KINESIAS.

Mein süßestes Kind Myrrhinchchen, warum thust du das?
O komm herab doch!

MYRRHINE.

Nein fürwahr, ich komme nicht.

KINESIAS.

Auf meinen Ruf nicht kommen willst du, Myrrhine?

MYRRHINE.

Nichts meiner ja bedürfend ruffst du mich hervor.

KINESIAS.

885 Ich nichts bedürfend? ganz versunken ja in Noth!

MYRRHINE.

Ich gehe.

KINESIAS.

Nicht doch! Wenigstens hier das Knäbelein
Erhöre! Heda, ruffst du nicht dein Mämmele?

DER KNABE.

Mämmele! Mämmele! Mämmele!

KINESIAS.

Nun du, wie geht dirs? Daurt dich nicht das Knä-
belein,

890 So ungewaschen und ungefäugt, sechs Tage schon?

MYRRHINE.

Mich daurt es freilich; doch gefühllos bleibt dafür
Der Vater.

KINESIAS.

Komm doch, böse Frau, zu dem Knäbelein!

MYRRHINE.

O Mutterherz! Ja ich muß hinab!

KINESIAS.

Wie wird mir doch?

Ich meine wahrlich, daß sie jünger nun erscheint

Um vieles, und von Angesicht holdseliger.

895

Auch daß sie grämelt gegen mich und spröde thut,

Das ist es vollends, was in Begier aufzehrt mein Herz.

MYRRHINE.

O süßestes Kindlein du von dem bösen Vater mir,

Komm, küssen laß dich, süßestes du dem Mämmele!

KINESIAS.

Warum, o Schlimme, thust du solches, und gehorchst 900

Den anderen Weibern, da du Herzeleid mir machst,

Und selbst dich betrübest?

MYRRHINE.

Nicht mit der Hand mich angerührt!

KINESIAS.

Und was im Hauf' ist, mein und auch dein Eigen-
thum,

Gar schlecht bestellst du's.

MYRRHINE.

Wenig kümmert mich ja das.

KINESIAS.

Dich kümmert wenig, daß am Webestuhl das Garn 905

Die Hühner herum dir zerren?

898. Aus Äschylos gelöstem Prometheus. Als Prometheus seinen Befreier Herakles erblickt, ruft er

O du, des verhassten Vaters vielgeliebter Sohn.

MYRRHINE.

Allerdings, bei Zeus!

KINESIAS.

Und der Afrodite heilige Pflicht, wie lange Zeit
 Blieb dir sie ungefeiert! Kommst du denn nicht
 zurück?

MYRRHINE.

Nein wahrlich bei Zeus, ich nimmer, fals ihr euch
 nicht vertragt,
 910 Und den Krieg beendigt!

KINESIAS.

Nun wenn das die Meinung ist,
 Wir thun auch dieses.

MYRRHINE.

Nun wenn das die Meinung ist,
 Mit geh' ich dorthin; aber jetzt verschwur ich mich.

KINESIAS.

Doch wenigstens lagere dich zu mir ein Weilchen
 nur.

MYRRHINE.

O nein! wiewohl ich nicht behaupt', ich liebe nicht.

KINESIAS.

915 Du liebst? und warum nicht lagerst du dich, Myr-
 rhinichen?

MYRRHINE.

O Lächerlicher, in Gegenwart des Knäbeleins?

KINESIAS.

Nein wahrlich; sondern heim, o Manes, trage du's. —
 Sieh da, hinweg dir ist geschafft das Knäbelein,
 Und du lagerst dich doch nicht?

MYRRHINE.

Wo denn wol, du armer Wicht,

Ist das zu machen?

KINESIAS.

Dort in der Panskluft gehts bequem. 920

MYRRHINE.

Wie dann noch lauter käm' ich wol in die Burg
zurück?

KINESIAS.

Sehr gut in Wahrheit; bade dich nur in der Kle-
psydra.

MYRRHINE.

Ich soll an dem Schwur meineidig werden, Bösewicht?

KINESIAS.

Mich treffe solches; sei um den Eid ganz unbeforgt.

MYRRHINE.

Wohlan, ein Bettlein bring' ich uns.

KINESIAS.

O keineswegs! 925

Es genügt auf der Erd' uns.

MYRRHINE.

Nein, bei Apollon, daß' ich nie,
Obgleich du so bist, dich auf die Erd' hinlagere!

KINESIAS.

Das Weibchen liebt mich offenbar mit Herzlichkeit!

(Man bringt eine Bettstelle.)

MYRRHINE.

Sieh da; dich gelagert nun, ungesäumt; ich entkleide
mich. —

920. Die Panskluft (728) war mit dergleichen vertraut. In ihr hatte Kreusa von Apollon den Ion empfangen und geboren.

922. Der Quell Klepsydra entsprang auf der Burg, tauchte unter, und kam in Faleron wieder zum Vorschein, samt eingeworfenen Gefäßen.

930 Jedoch, zum Unglück! eine Matraz' erst muß daher!

KINESIAS.

Wozu die Matraz'? O nicht doch!

MYRRHINE.

Ja bei der Artemis!

Wie garstig doch auf den Gurten!

KINESIAS.

Nur mir einen Kufs!

MYRRHINE.

Sieh da.

KINESIAS.

Habábbah! — Komm, o komm in Geschwindigkeit!

MYRRHINE.

Sieh da die Matraz'; hier ruhe; gleich entkleid' ich mich. —

935 Jedoch, zum Unglück, einen Hauptpfühl hast du nicht!

KINESIAS.

Gar nicht bedarf ich dessen.

MYRRHINE.

Freilich, aber ich.

KINESIAS.

Wie der Kerl da gastlich als ein Herakles wird gepflegt!

MYRRHINE.

Auf, hebe dich rasch aufspringend!

KINESIAS.

Alles hab' ich schon.

932. Die Gurten der Betten, 937. Herakles, der gierige, ward worauf die Polster lagen, waren auf der Bühne manohmal um die aus Spartseil geflochten: Vög. 810. Mahlzeit geprellt.

MYRRHINE.

Wahrhaftig alles?

KINESIAS.

Komm doch her, o du Goldene!

MYRRHINE.

Das Busenband schon löf' ich mir. Du gedenke nun, 940
Dass du nicht mich anführst wegen der Friedenshand-
delung!

KINESIAS.

Darin tilge mich gleich Zeus!

MYRRHINE.

Noch den Schlafpelz hast du nicht.

KINESIAS.

Bei Zeus, ich bedarf nicht deß; dich Herzen will ich
nur!

MYRRHINE.

Unbeforgt; geschehn wird, was du willst; denn ich
komme gleich.

KINESIAS.

Das Menschenkind da bringt mich um mit dem Bett-
gedeck! 945

MYRRHINE.

Nun richte dich auf!

KINESIAS.

Schon aufgerichtet bin ich da.

MYRRHINE.

Willst du gesalbt sein?

KINESIAS.

O bei Apollon, nicht gesalbt!

MYRRHINE.

Doch, bei Afrodite, magst du wollen, magst du
nicht!

KINESIAS.

O verschüttet sei die Salbe, Zeus Allherrscher du!

MYRRHINE.

950 Streck' aus die Hand nun, lange zu, und salbe dich!

KINESIAS.

Nicht lieblich, nein bei Apollon, ist die Salbe da;
Nur leidigen Aufschub duftet sie, nichts Hochzeit-
liches!

MYRRHINE.

Ich arme Frau, die rhodische Salbe bracht' ich mit!

KINESIAS.

Schon gut! o laß sie, wunderbarlich Ding!

MYRRHINE.

Schnack hin und her!

KINESIAS.

955 Arg sei verdammt, wer erfand die Salbenkocherei!

MYRRHINE.

Dies Salbgefäß empfangen.

KINESIAS.

Hab' ich ein andres doch.

So lege dich nun, Unselige! Nichts mehr bringe
mir,

Nichts mehr!

MYRRHINE.

Gesehn soll dieses, ja bei der Artemis!

Ich löse die Schuh' izzt. Aber daß, o Geliebtester,

960 Für den Friedensantrag ja du stimmst!

KINESIAS.

Ich schaffe Rath. —

(MYRRHINE entläuft.)

O verderbt und völlig ausgetilgt hat mich das Weib,
Wie sonst in allem, so mich enthäutet läßt sie jezt!

(singend)

Wie wird mir, o weh! was herz' ich nun,
Um die schönste der Fraun so schmäählich geteufcht?

Dies Döcklein hier, wie erzieh' ichs? 965

Wo der Fuchshund denn?

Die Mietlings-Säugamm' her mir!

CHOR DER GREISE.

In schrecklicher Noth, unglücklicher Mann,
Arbeitet die Seel', o Betrogen', dir!

Mich selbst faßt Mitleid! Weh, weh! 970

Denn welcherlei Nier' hält Obstand wol?
Welch männliche Seel', und Mannswährschaft?
Und welcherlei Lend', und welcherlei Schaft,

Der wacker sich bäumt,

Und nichts angreift frühmorgens? 975

KINESIAS.

O Zeus, graunvoll durchzuckt mich der Krampf!

CHOR.

Das nun, das hat dir jene gethan,
Die verdammteste ganz Abscheuliche da!

KINESIAS.

Nein wahrlich, die Lieb' und die Holdeste da!

CHOR.

Was Holdeste da? Die Verruchteste da! 980

Traun! oh Zeus, Zeus!

Dass jene du doch, wie die Haufen des Korns,
In gewaltigem Sturm und Donnerorkan
Umdrehend und rund umrollend mit Macht,
Hoch rafteft empor, und entliesseft sodann; 985
Dass hinunter sie führ' auf die Erde zurück,

966. Der Fuchshund ist der Kuppler Filostratos. Er soll dem armen Kind' eine Amme schaffen.

Und plötzlich im Fall
Nun wäre gespießt um den Schaft dort!

EIN HEROLD DER LAKEDEÄMONIER.

Wo isch Afana's hohe Rothsversammlung,
990 Und wo die Prytáner? Melda will i nüe Mahr.

RATHSVORMANN.

Du, bist ein Mensch du, oder gar Konifalos?

HEROLD.

I bin a Harold, Pürschelin, bi dem Jötterpoor,
Und komm' us Sparta har um die Friedenshandlung.

RATHSVORMANN.

Den Spiess denn tragend unter der Achsel kommst du
her?

HEROLD.

995 Nit thuo i so, noi wahrli!

RATHSVORMANN.

Was denn drehst du dich?
Wozu den Kriegsrock vorgebreitet? Schwoll das Ding
Von dem weiten Weg?

HEROLD.

Altgouchisch, jo bi Kastors Macht,
Isch der.

RATHSVORMANN.

Gespannt denn gehst du, fui, Unsauberer!

HEROLD.

Nit thuo i so, noi wahrli! La dien Albera.

991. Im Gefolge des lampfak- alle drei mit dem Abzeichen ihres
nischen Feldgottes Priapos waren Obergottes begabt.

Orthanes, Konifalos und Tychon, 997. Ein alter Gauch. S. Wolk.

397. 923.

RATHSVORMANN.

Was ist denn das dir?

HEROLD.

Das? a lakonischer Riemenstab. 1000

RATHSVORMANN.

Wofern in der That das ist ein lakonischer Riemenstab;

Wohl an, die Wahrheit sage mir als Wissendem:

Wie stehn bei euch die Sachen in Lakedämon dort?

HEROLD.

Uf stohts in ganz Lakedämon, und die Bündener

Sind ouch in Spannung alle; denn um Pellana gilts. 1005

RATHSVORMANN.

Von wem denn ward ein solches Übel euch verhängt?

Von Pan?

HEROLD.

O noi! das kistete, moan' i, Lampito;

Druf han die anderen Wieber all' in Spartaland

Gestrebt um die Wette, wie von oinem Schrankenfoil,

Und ihre Männer abgejogt von den Täfchela. 1010

RATHSVORMANN.

Wie geht es denn euch?

HEROLD.

Noth lieda wi; denn in der Stadt umhar,

Wie Lüchtenträger, schlendera wi mit gebücktem

Haupt.

Die Wieber aberst lan ouch nit ihr Vorgebüsch

Anrühra, bis wir allzumool einmütigli

1005. Pellene, eine Stadt in Achaja: Pög. 1425. Hier aber ist eine Hure gemeint. Sobald es niedergelassen war, begann der Wettlauf.

1012. Die Leuchten trug man in einem Korbe oder Topfe, und

1009. Das Seil vor den in den Schranken stehenden Wettrennern. über die Öffnung beugte sich der Träger, wenn der Wind wehte.

1015 In Fried' und Fründschaft uns mit Hellas usgeföhnt.

RATHSVORMANN.

Zu diesem Handel haben rings die Weiber sich
Verschworen sämtlich; eben jezt erkenn' ich das.
Auf, melde schleunig, dafs sie zur Friedenshandlung
Hieher mit Vollmacht fenden Abgeordnete.

1020 Ich will, zu erwählen auch von hier Vermitteler,
Dem hohen Rath vortragen, zeigend diesen Schaft.

HEBOLD.

Im Flaoge rénn' i; brof durchus jo redest du.

CHOR DER GREISE.

Nimmer war ein Thier des Waldes fürchterlicher als
ein Weib,
Nimmer Glut auch, und so schamlos nimmer noch
ein Pardel wo.

CHOR DER WEIBER.

1025 Dieses nun so wohl erkennend, wagest du doch Krieg
mit mir,
Da du leicht zu fester Freundschaft, Arger, mich ge-
winnen kannst?

EIN GREIS.

Ha zu hassn alle Weiber, nimmer ja verlern' ich das!

EIN WEIB.

Nun, wenn dirs gefällt! Indefs nicht kann ich un-
gerührt es sehn,
Wie so nackt du gehst; fürwahr ja lächerlich erscheinst
du mir.

1030 Auf demnach, mit diesem Wams hier nah' ich und
bekleide dich.

DER GREIS.

Hier, so wahr Zeus lebet, ward nichts Böses mir von-
euch gethan.

Doch vor Zorn ja und vor Bosheit warf ich das Ge-
wand hinweg.

DAS WEIB.

Erst ein Mann nun wieder, dann nicht lächerlich er-
scheinst du.

Und wenn du mich nicht geärgert, hätt' ich auch das
Thierchen da

Dir vielleicht hinweggenommen, welches an dem
Auge sitzt.

1035

DER GREIS.

Dies denn wars, was mich gequält, dies beißige Ge-
schöpflein!

Zuck' es doch heraus, und hierauf zeige das ent-
nommene mir;

Denn das Auge hat es wahrlich lange mir gebissen
schön.

DAS WEIB.

Gut, ich will es thun, obgleich ein wunderlicher Mann
du bist. —

Welch ein großes Ding, o Zeus, von Schnacke dir
sich angefezt!

1040

Schaue doch! Ist nicht die Schnack' hier eine Triko-
ryferin?

DER GREIS.

Traum, du habst mir sehr; denn längst schon grub es
mir ein Brunnenloch;

1041. *Trikorythos*, ein Ort bei Marathon. Dort wie hier (Vögl.
249) waren viel Schnacken.

Dafs, nachdem du's dort herauszogst, reichlich mir die
Thrän' entfließt.

DAS WEIB.

Auf, ich will abtrocknen dich, obgleich du ein so Ar-
ger bist,

1045 Und dich küssen.

DER GREIS.

Nein, geküßt nicht!

DAS WEIB.

Magst du wollen, magst du nicht!

DER GREIS.

Dafs ihr ungesegnet hinfahrt, weil ihr so zu schmei-
cheln wißt!

Ward ja doch im alten Sprichwort richtig und nicht
schlecht gesagt:

„Weder mit Unseligen lebt sichs, weder ohn' Un-
selige.“

Auf denn, Freundschaft dir gelob' ich; und in Zu-
kunft nimmermehr

1050 Weder thu' ich etwas Leides, noch erdulde' ich was
von euch!

Auf, gemeinsam denn geordnet, unser Lied beginnen
wir!

CHOR DER WEIBER.

Strofe.

Nicht den Vorsatz haben wir, o Männer, einem Bür-
ger je

Zu sagen Böses nicht ein Wort;

Sondern unverrückt vielmehr

1055 Gutes nur zu sagen, und

Zu thun; da ja des Bösen auch ge-
nug ist an dem jezigen.

Auf, erklär' offen nun

Jeder Mann, jede Frau,

Ob ein Sümichen Geldes wer, 1060

Zwei Minen oder drei, bedarf.

Dort liegt es reichlich, und wir haben Seckel auch.

Und wenn Fried' einmal erscheint,

Welcher auch nunmehr ein Darlehn nahm von uns,

Was der empfing, nie zahl' ers ab. 1065

Gegenstrafe.

Hoch bewirten wollen wir als Gäste heut Karystier,

Männer fein und edler Art.

Etwas noch von Hülsenmus

Hab' ich, und ein Ferkelein;

Dies opfert' ich, dafs niedlicher und 1070

Schöner ihr das Fleisch empfingt.

Kommt denn, kommt mir ins Haus

Diesen Tag! Aber früh.

Müsst ihr kommen, frisch vom Bad',

Ihr selbst und eure Kindelein, 1075

Und dann hineingehn, ohne wen zu fragen erst,

Vordringen müsst ihr gradezu,

Wie daheim in eure Wohnung, edles Muts!

Doch ist die Pforte vielleicht gesperrt.

CHOR DER GREISE.

Doch schauet, wie dort aus dem spartischen Reich lang-
wallendes Barts die Gefandtschaft 1080

Ehrsam vorrückt, und jedem es vorn als ein Saukorb
ragt um die Schenkel.

1066. Die Einwohner von Karystos in Euböa waren als Ehebrecher berüchtigt.

DER CHORFÜHRER.

Lakonenmänner, endlich nun seid mir begrüßt;

Dann saget uns, in welchem Zustand' ihr da kommt.

EIN LAKÓN.

Warum denn soll i viele Wort' üch schwäzela?

1085 Schoun könnt ihr jo, in welchem Zuostand' hier wir
find.

DER CHORFÜHRER.

Abah! gestrengt ist jenem Übel da der Nerv

Entsezlich, und die Entflammung greift gar arg um-
her!

EIN LAKÓN.

Unfagli! Wozu viel schwaza? Frisch, wie oiner will,

Uf alle Wief' harkommend, Frieda schaff' er uns!

DER CHORFÜHRER.

1090 Ei traun, ich seh' auch diese Landesbürtigen,
So wie des Ringhofs Männer thun, von den Bäu-
chen sich

Zurück die Mäntel schlagend; dafs beinah es scheint,
Auf Leibesübung sei die Krankheit angelegt.

EIN ATHENER.

Wer kann mir sagen, wo doch ist Lysistrata?

1095 Uns hier, den Männern allen, geht es, wie es geht!

DER CHORFÜHRER.

Gleich stimmt, wie die hier, so die Krankheit dort
genau.

Um die Morgendämmerung seid ihr wol vom Krampf
geplagt?

EIN ATHENER.

Traun, nicht allein das, sondern aufgerieben ganz.

Darum wofern uns einer nicht auslöhnet schnell;

1100 Kein Mittel anders, Kleisthenes wird angepackt!

DER CHORFÜHRER.

Wenn ihr Vernunft habt, hüllt die Mäntel um, damit
Von den Hermesstümmeln keiner euch wahrnehme so.

EIN ATHENER.

Sehr wohl, bei Zeus, geredet!

EIN LAKON.

Jo bi dem Jötterpoor,
Wohl alles! Nü denn geschwind' uns übermantelet!

EIN ATHENER.

O seid gegrüßt, Lakonen; gärgtig sind wir dran! 1105

EIN LAKON.

O trutes Herzla, furchti dran erst wära wir,
Wenn uns geschout die Männer also ufgestieft!

EIN ATHENER.

Wohlan, Lakonen, jezo grad' herausgesagt:
Warum denn kamt ihr her?

EIN LAKON.

Um die Friedenshandlung,

Als Ehrenbota:

EIN ATHENER.

Wohl gesagt. Auch wir darum. 1110

Was rufen wir denn nicht sogleich die Lysistrata,
Die uns ja den Frieden wol allein verhandeln kann?

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, und wollt ihr, ouch den Lysistratos.

DER CHORFÜHRER.

Doch sie zu rufen, scheint es, ist nicht nöthig uns;
Denn selbst, sobald sie gehöret, kommt sie dort heraus. 1115

1102. Die *Hermesstümmeln* (Vög. 147) waren noch in frischem Angedenken. Die *Hermesbilder* hatten ein priapisches Aussehen.

1107. Die *Männer*, d. i. die *Hermesstümmeln*.

1111. *Lysistrata*, d. i. *Kriegslöserin*.

CHOR DER GREISE.

Heil dir, o der Fraun mannhafteste du! nun gilt's, ja
nun dich gezeiget

Kraftvoll und brav, nicht leichter Natur, ehrwürdig
und sanft und verständreich;

Denn die Ersten nunmehr des Hellenengeschlechts, wie
gefaßt durch deine Bezaubrung,
Heim stellten sie und vertrauten dir all' ihre Be-
schwerden gemeinsam.

L Y S I S T R A T A.

1120 Doch nicht so schwierig ist das Werk, wenn man sie trifft
In reger Inbrunst, ungelöscht von Männerreiz.
Bald sehen werd' ichs selbst. — Wo ist die Verstan-
digung? —

Du nim und führ' hieher zuerst die Lakoniker,
Und nicht mit ungestümer Hand, noch troziger,

1125 Noch wie es unsere Männer ungeschickt gemacht;
Nein, so wie Weibern ziemet, ganz liebeich und
traut!

Wenn einer nicht darreicht die Hand, ihn am Prick
gefaßt!

Auf hurtig jen' auch, dort die Athener, führ' herbei;
Und was man darreicht, angefaßt dran führe sie!

1130 Lakonenmänner, stellt zu mir euch nahe her;
Dorthin ihr andern; und mein Wort vernehmet jezt.
Ich bin ein Weib zwar; aber Geist beseelet mich.
Selbst ward ich mit eignem Mutterwitz nicht karg
begabt;

Und dann vom Vater und den Bejahrteren manches
Wort

1122, D. i. die *Veröhnung*, eine jungfräuliche Göttin: *Acharn.* 997.
Ritt. 1389.

Anhörend oftmals, macht' ich die Schul' auch ziemlich gut. 1135

Vornehmen euch nun will ich und ausschelten erst
Nach Fug gemeinsam, die, mit einer Weiheflut
Die Götterherd' umsprengend, als Gleichstämmige,
Im Olympiasest, in Pylä, Pytho, (und wie viel
Sonst nennen könnt' ich, braucht' es hier Erweiterung!) 1140
Da genug der Barbarfeinde sind, mit Heereszug
Ihr uns Hellenen Städt' und Männer so verderbt.
Mein erstes Wort denn sei bis hieher abgegrenzt.

EIN ATHENER.

Schier plazen möcht' ich, wie aus der Haut hervor es
drängt!

L Y S I S T R A T A .

Dann, o Lakonen, (denn zu euch nun wend' ich mich,) 1145
Nicht denkt ihr dess, wie einst Perikleides kam daher,
Der Lakón, den Athenern flehend demutsvoll um Schuz,
Und saß an jenen Altären bleich im Purpurkleid,
Kriegsvolk erbittend? Denn Messene dazumal
War euch beschwerlich, und der erschütternde Gott
zugleich. 1150

Da zog mit wohlgerüstetem Heer, vier Tausenden,
Kimon, und gesamt errettet' er das Lakonenvolk.

1139. Zu den Spielen in Olympia und Pytho, und den Feierlichkeiten in Pylä (Wolk. 617) versammelten sich bloß Hellenen, Brüder eines Stamms.

1145. Ein Erdbeben (Olymp. 77, 4) benutzten die Heloten, sich vom Joche der Spartaner zu befreien. Sie warfen sich in die messenische Grenzfestung Ithome. Auf Bitte der Spartaner sandten

die Athener den Kimon, sie dort zu belagern. Als dieser den ungeduldigen Spartanern nicht rasch genug verfuhr, befürchteten sie geheimen Bund mit dem Feinde, und schickten ihn, unter dem Vorwande, sie brauchen ihn nicht mehr, nach Athen zurück. Dies erkennt Thukydides als den Anfang der Feindseligkeiten zwischen Athen und Sparta.

Also behandelt von der Athener Bürgerschaft,
Verhert das Land ihr, das so gut euch behandelte!

EIN ATHENER.

1155 Sie haben Unrecht, ja bei Zeus, o Lysistrata!

EIN LAKON.

Wohl han wir Unrecht. Aber der Stoiss, unfagli
schön!

LYSISTRATA.

Los sprechen, meinst du, werd' ich euch Athener nun?
Nicht denkt ihr, wie die Lakonen auch gethan an euch,
Als Sklavenkittel ihr trugt? Mit der Lanze kamen sie,
1160 Und viele Männer tilgten sie aus der Theßaler,
Und viele Freund' und Kampfgenossen des Hippias,
Heraus euch kämpfend, sie allein, an jenem Tag,
Und schaften Freiheit, und, für den Sklavenkittel da,
In den Mantel hüllten euer Volk sie wiederum.

EIN LAKON.

1165 Niemoals a Wiefsbild schouet' i mar wohlgeschlacht!

EIN ATHENER.

Ich aber noch kein Pufelchen je holdfeliger!

LYSISTRATA.

Warum denn, da des Guten euch gar viel begann,
So kämpfen, und nicht ruhen von der Erbärmlichkeit?
Warum euch nicht ausöhnen? Auf! was hindert noch?

EIN LAKON.

1170 Wir wolla gern jo, wenn man uns das Oberklöid
Will wiedergeba.

1159. Die Peisistratiden zwangen das Athenervolk Sklavenkittel zu tragen, damit es sich schämte, öffentlich zusammenzukommen. Als die pythische Priesterin (273) Kleomenes, der den Hippias aus den Lakedämoniern die Befreiung Athens geboten hatte, schickten diese zuerst den Anchimolios, welchen Hippias mit seinen Theßaliern zurückschlug, und darauf den Kleomenes, der den Hippias aus Athen vertrieb.

LYSISTRATA.

Welches, Freund?

DER LAKON.

Das Pylos do,
Worum wir längst anhalta, und es betastela.

EIN ATHENER.

Nein, traun bei Poseidon, dieses wird euch nimmer-
mehr!

LYSISTRATA.

Lafsts ihnen, Guter.

DER ATHENER.

Wen denn hudeln wir hinfort?

LYSISTRATA.

Statt deß bedingt, euch sonst ein festes Bürgelein. 1175

EIN ATHENER.

Wohlan, zum Unglück, gebt heraus uns jenen da
Zuerst, den echinufischen, und den melischen
Seebusen dahinter, und die megarischen Schenkel auch.

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, nit alles, noi, du Rasiger!

LYSISTRATA.

Lafst, lafst, und nicht doch sperre dich um die Schen-
kel so! 1180

1171. *Pylos* war damals noch in der Hand der Athener: 104. Unfern von demselben lag die Stadt *Echinus* an einem kleineren *Busen*. — *Megarische Schenkel* hießen die beiden langen Mauern, welche Megara mit dem Seehafen *Nisäa* verbanden. —

1177. Im Winter des 19 Jahres ging Agis aus Dikelia, welches die Lakedämonier zum Verdruss der Athener besetzt hielten, um den melischen *Busen* samt den anliegenden Städten zu besetzen, und von dort aus weiter nach Theffalien zu dringen: *Thuk.* VIII, 3. Warum aber nennt der Athener nicht vor allen die Festung *Dikelia* selbst? *Busen* und *Schenkel* sind ihm bedeutungsvoller.

EIN ATHENER.

Vielmehr das Feld baun, nackt entkleidet, will ich
gleich!

EIN LAKON.

Und i sogar Mischts karra fruh, bi dem Jötterpoor!

L Y S I S T R A T A.

Wann ihr euch ausgeföhnet, mögt ihr solches thun.
Doch ob es rathsam, dás zu thun, erwäget jezt,
1185 Und euren Kampfgenossen theilts hingehend mit.

EIN ATHENER.

Was Kampfgenossen, gute Frau? « Wir spanna jo! »
Wird nicht es rathsam auch den Kampfgenossen sein,
Zu minnen sämtlich?

EIN LAKON.

Jenen troun, bi dem Jötterpoor,
Den mienigen.

EIN ATHENER.

Auch fürwahr, bei Zeus, den Karyftiern.

L Y S I S T R A T A.

1190 Sehr wohl gesagt! Nun denn geschwind' euch gereiniget,
Damit wir Weiber dort in der Burg euch allzumal
Bewirten, so gut als jed' im Speisekorb' es hat.
Dort nun beschwört einander Treu und Redlichkeit;
Dann mög' ein jeder seine Frau sich nehmen, und
1195 Zu Hause wandern,

EIN ATHENER.

Laßt uns gehn, in Geschwindigkeit!

1186. Hier bedarf es keiner Besprechung, wo aller Lofungswort das selbe ist. *Wir spanna jo* sagt er, den Lakonen komisch nachäffend.

1189. Statt der *Bundsgenossen* nennt er scherzhaft die *Karyftier*: 1086.

EIN LAKON.

Wohin dir gefällt, uf!

EIN ATHENER.

Ja bei Zeus, nur fort, nur fort!

CHOR DER WEIBER.

Strofe.

Buntgewirkte Lagerdecken, Röckelein und Mäntelein,
 So viel ich hab', und Goldgeschmuck,
 Geb' ich, ungehemmt von Neid,
 Allen, daß den Kindern sie es 1200
 Bringen, und wenn einem auch ein
 Töchterchen das Körbchen trägt.
 Allen euch sag' ich an,
 Daß ihr nehmt, was ihr wollt,
 Meines Guts im Hause jezt; nichts sei auch also 1205
 Wohlversiegelt, daß ihr solchem nicht das Wachs her-
 unterzieht,
 Und was drin ist, tragt hinweg.
 Aber schaun wird nichts ein Späher, wenn von euch
 nicht

Schärfer jemand blickt als ich.

Gegenstrofe.

Doch wenn nichts zu leben einer hat von euch, und
 nährt Gefind' 1210
 Und viele kleine Kinderchen;
 Möge der bei mir empfahn
 Weizelchen, vom schwächtigeren,

1197. Lauter Herlichkeiten aus
 Kukukswolkenheim.

1208. Ähnlicher Scherz wie
 1079.

1215 Aber aus dem Scheffel doch ge-
winnet er ein mächtig Brot.

Wer demnach dessen will
Und bedarf, komme der

Mir ins Haus, und bringe Säck' und Beutel mit; denn
Weizen soll er dort empfahn; mein Manes selber
schüttet ein.

1220 Nah' indess zur Thür' hinan,
Warn' ich ernsthaft, nicht zu gehn, zu meiner dort;
nein,
Wohl sich zu hüten vor dem Hund.

E I N S C H L E N D E R E R.

Du, öffne doch die Thüre!

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Fort mir! willst du wol?

Was haltet ihr mich so belagert? Soll ich euch
1225 Mit der Fackel brennen? Lästig ist der Posten doch!

D E R S C H L E N D E R E R.

Das thu' ich schwerlich.

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Wenns denn durchaus nothwendig ist,
Dann euch zu Gefallen duld' ich noch Mühseligkeit.

M E H R E R E.

Wir selbst mit dir dann dulden auch Mühseligkeit!

D E R T H Ü R H Ü T E R.

Wollt ihr da hinweg? Wehklagen sollt um die Haar'
ihr laut!

1230 Wollt gleich ihr hinweg? damit die Lakedämonier
Aus dem Hause ruhig können gehn von dem Ehren-
schmaus!

EIN ATHENER.

Niemals 'ein solches Trinkgelag hab' ich gesehn!
Traun, liebenswürdig waren selbst die Lakoniker;
Doch wir am Wein mitzechend mehr als überklug!

DER CHORFÜHRER.

Schon recht; denn nüchtern ist der Kopf uns nicht
gesund. 1235

Wenn bei den Athenern meine Red' etwas vermag,
Stets trunken laßt uns allerwärts Botschafter sein.
Denn jezo wann wir gen Lakedämon kommen so
Ganz nüchtern, gleich ersehn wir, was zu verwirren
sei.

Drum was sie etwa sagen, nicht vernehmen wirs; 1240
Was nicht sie sagen, das, ja das mutmaßen wir;
Auch melden wir nicht das selbe stets vom selbigen.
Doch nun gefällt uns alles; ja wenn einer auch,
Sohn Telemons! sänge, statt des Gesangs von Kleitagora,
Lobsprüche wahrlich riefen wir, und Betheurungen. 1245

DER THÜRHÜTER.

Ei seht, zurück ja kommen jene wiederum
Hieher! Sogleich mir trollt euch, Prügelbälg', hinweg!

EIN SCHLENDERER.

Ja gerne wahrlich; ziehn sie doch aus dem Hause
schon.

EIN LAKON (zum Pfeifer).

O trütes Herzla, nim amoal das Blofezuig,
Dafs i den Zwoitritt hopf', und jol' a fina Stuck 1250
Uf uich Afanerluite do, und uns zugliech.

1233. Die Lakonen waren ein- nicht zum geschlossenen Frieden.
silbig und an Sitten rauh. — Die Gefänge der Kleitagora (Wesp.

1244. Das Skolion: Telemons 1255) sind friedfertiger.
Sohn! als ein kriegerisches stimmt

EIN ATHENER.

Nim doch, o du, dein Blasegeräth, bei den Himm-
lischen!

O welche Lust mir, euch zu sehn im Reigentanz!

*L a k o n i s c h e r R e i g e n .**Strofe.*

1255 Uf, reg' uf dem Bürschela hier,
Denkjöttin, die Mosa,
Die die Asaner sach und uns:
Wie am Artamition sie vor-
drunga göttli brof,
Und die Meder schluoga mit Siegmacht.

1260 Uns ouch hot Leonidas
Do geführt, wie Eber, die zahnweza;
Viel, moan' i, des Schums umlief do die Backa ringshar,
Viel strönte zugleich ouch
Die Boina niederwarts.

Gegenstrofe.

1265 War doch Volk nit weniger als
Sand am Meer, von Perfern!
Jägerin Artamis, Waldjöttin,
O besuoch uns, mädeliche du,
Hier bi'm Friedaschluss,
1270 Dafs du lang' uns haltest in Ointracht!
Nu si Fründschaft immerdor

Uns gebohnt durch diese Bündnus hier, und

1255. Die *Denkgöttin*, Mnemo- See. Zu gleicher Zeit sank der
syne, begeistert ihre Tochter, die Spartaner Leonidas unbesiegt, nach-
Musen, zur Allwissenheit. dem er zwanzig tausend Perfer ge-

1257. Bei *Artemision* auf Eu- schlagen,
böa siegen die Hellenen zur

Von schmiediga Fuchsliebkofunga lot uns abstoßn!

Kumm har, o so kumm doch,

Hazfründin, küsche Mäd!

1275

LYSISTRATA.

Wohlan, nachdem das andere fein ward abgethan,

Weg führt die Fraun da, ihr Lakonen; die zugleich,

Ihr dort. Es woll' izt Mann zum Weibe sich, und

Weib

Zum Manne stellen. Dann für des guten Glücks

Erfolg

Weihn wir den Göttern Feiertanz, und hüten uns

1280

In alle Zukunft nimmermehr zu sündigen.

CHOR DER ATHENER.

Zu dem Reigen du! führ' auch die Chariten!

Rufe daher auch die Artemis!

Auch den Zwilling, den Reigener, ihn den er-
freuenden

Helfer! Her auch den Nyxier,

1285

Der in dem Schwarm der Mänaden die funkelnden
Augen rollt!

Zeus auch den stralenumloderten!

Auch die gefeierte Gattin, die selige!

Dann die Dämonen auch, welche wie Zeugen uns

1290

Höreten, und unvergeßliche,

Dieser beschworenen Ruh, der erhebenden,

Die uns die göttliche Kypris schuf!

Alalá! Io Páeon!

Hebt hoch den Fuß! Io!

1295

Wie im Siegestriumf! Io!

Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

LYSISTRATA (zum Lakonchor).

Nun zeige du auch deine Muß' aufs neue neu.

CHOR DER LAKONEN.

- Kumm nu von Taygetons lustriechem Wofa, Mofa,
 1300 Und, o Lakonin, thuo den Edling
 Uns priefa, den Amykläer Jott,
 Afana dann im Erzhus,
 Und des Tyndareos Poar,
 Das brof am Eurotas umramatet!
 1305 Eia mit Macht, trit uf,
 Oh eia, loicht di schwingend;
 Dafs Sparta wir erheba,
 Wo der Jötter Chor geehrt isch,
 Und das Fuofsgeftampf;
 1310 Wo wie Füllä die Mädelin
 An des Eurotas Bord
 Ufwarts schwinga höufi den Fuofs,
 Hurtiger hofpend;
 Dafs ouch das Hoar uffliegt, wie wenn die Baccha
 1315 Efoiftab schwingt und im Trab fingt;
 Vor tanzt die Tochter Leda's,
 Die küsch', im Vorroihn wohlgeftalt.
 Lufti denn, das Hoar umschloiirt, heba
 Hände wir und Füfs', und tanza, tanza!
 1320 Hurti wie der Hirsch! Doch klatscha dozu ouch,
 Mafs gebend dem Chor!
 Die stärkste Jöttin do im Erzhus
 Singa hut, die hohe
 Allkämpferin!

1299. Wofa, Wafen, Mofa: 1302. Afana, Athene. Sie hatte
 Klangspiel nach damaliger Mode. einen ehernen Tempel in Sparta.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

I N H A L T.

I. DIE THESMOPORIEEN.

II. DIE FRÖSCHE.

III. DIE WEIBENHERSCHAFT.

IV. PLUTOS.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

H E I N R I C H V O S S .

D R I T T E R B A N D .

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXLI.

DIE THESMOFORIEN.

P E R S O N E N.

MNESILOCHOS, Schwäher des EURIPIDES.

EURIPIDES.

Diener des AGATHON.

AGATHON.

Die Musen.

Eine Heroldin.

Chor der Weiber.

KLEISTHENES.

Ein Prytane.

Ein Skythe.

Jahr der Aufführung: Olymp. 92, 2.

MNESILOCHOS.

O Zeus, ob die Schwalb' uns endlich doch erschei-
nen wird?

Noch zu Tode trollt mich der Mensch da von früh-
morgens an!

Darf man, bevor mir die Milz noch völlig wird zer-
sprengt,

Von dir vernehmen, wohin du mich führst, Euripides?

EURIPIDES.

Nicht grade hören mußt du alles, was du gleich 5
Anwesend sehn wirst.

MNESILOCHOS.

Wie gemeint? Sag's noch einmal
Nicht hören muß ich?

EURIPIDES.

Nein, was wol du zu sehn bekommst.

MNESILOCHOS.

Nicht sehn auch muß ich?

EURIPIDES.

Nein, was wol du hören mußt.

1. Er vergleicht die Leiden des
milzbeschwerenden Umherrennens
den Leiden des Winters, denen
die Schwalbe ein Ende macht:
Vög. 503.

5. Euripides witzelte gern: *Acharn.*
403. Im *Orestes* sagt Elektra V. 81:
— — warum dir sagen, was vor
dir du schaust?

MNESILOCHOS.

Wie mich du belehrest! Wizig zwar hast du's gesagt.
10 Nicht wahr? du meinst, nicht hören soll ich, und
nicht sehn?

EURIPIDES.

Gefondert ja ist solches beides von Natur,
Nicht hören nämlich, und nicht sehn; wohl merke dirs.

MNESILOCHOS.

Wie denn gefondert?

EURIPIDES.

Also ward es geschieden einst.
Denn der Äther, als er sich im Beginn absonderte,
15 Und alle wimmelnden Leben miterzeugt' in sich;
Jetzt, was zum Sehn taugt, das zuerst erkünstelt' er,
Das Auge, glanzhell gleich wie des Helios Feuer-
ball;
Des Gehöres Trichter sodann, das Ohr, durchboh-
ret' er.

MNESILOCHOS.

Durch den Trichter also hör' ich nicht, und sehe
nicht?

20 Fürwahr, es freut mich, daß ich dieses zugelernt.
Wie wichtig doch mit weisen Männern umzugehn!

EURIPIDES.

Viel solches könntest von mir du lernen.

MNESILOCHOS.

Wie, wenn nun
Zu diesem Guten du herausfännst, daß ich noch

14. Euripides gehört den Sö- gonische Vorstellungen werden in
ßen an (*Wolk.* 423. 1373), deren den Vögeln (696 —) verspottet.
einige lehrten, der Äther sei Va- 17. In den *Wolken* (286) heißt
ter des Weltalls. Andre kosmo- Helios des Äthers Auge.

Zulernte, nicht mehr lahm zu sein an jedem Fuß?

EURIPIDES.

Du wandle hieher, und genau gieb Acht.

MNESILOCHOS.

Geschehn! 25

EURIPIDES.

Siehst du das Thürchen, jenes dort?

MNESILOCHOS.

Bei Herakles ja,

Ich meine.

EURIPIDES.

Still nun schweig'.

MNESILOCHOS.

Ich schweige. Das Thürchen denn?

EURIPIDES.

Nun höre.

MNESILOCHOS.

Wohl, ich hör' und schweige. Das Thür-
chen denn?

EURIPIDES.

Alhier ist wohnhaft Agathon, der gepriesene,
Der Tragödiendichter.

MNESILOCHOS.

Wer denn dieser Agathon? 30

24. Viel gelodert von Euripides, berührt, und in den Gedichten, dem Krüppelschöpfer: *Acharn.* 418. wie im Leben, gab man ihm Weich-

lichkeit Schuld. Aristofanes, dies

29. Der Tragödiendichter *Agathon* war ein jüngerer Zeitgenosse des Euripides. Seinen ersten theatralischen Sieg hat Platon verherrlicht. Er war durch Schönheit, Reichthum (42) und Gastfreiheit

übertreibend, schildert ihn an Sitten und an Kleidung wie eine männliche Hetäre (191. 250); in den *Fröschen* aber (84) nennt er ihn ohne Spott einen guten Dichter.

EURIPIDES.

Wer er ist, der Agathon?

MNESILOCHOS.

Nun, der schwarze, der stämmige?

EURIPIDES.

Nicht der, ein anderer. Hast du nicht ihn gesehn
einmal?

MNESILOCHOS.

Nun, der mit dem Buschbart?

EURIPIDES.

Hast du nicht ihn gesehn einmal?

MNESILOCHOS.

Nein wahrlich, niemals, daß ich mich erinnerte.

EURIPIDES.

35 Doch hast du gebraucht ihn. Aber ohn' ihn zu ken-
nen wol.Auf, laß uns hinweg wo ducken; denn da kommt
herausEin Diener von ihm, der Feuer trägt und Myrtenreis.
Voropfern, scheint es, will er vor der Begeisterung.

DER DIENER.

Schweig' andachtsvoll, rings schweige das Volk
40 Mit verschlossenem Mund! Anwesend ja ist
Der pierische Reihn in dieses Gebäus
Herrschaftlicher Pracht melodiereich.

31. Weder schwarz, noch stämmig, noch buschbärtig war die komische Frazo des Agathon, sondern blauäugig, von Weibeslänge, blondhaarig und glatt. Auch ein Scheermesser führte er bei sich (218) zu ähnlichem Gebrauche, wie in den Acharnern (118) Straton und Kleisthenes.

Es bezähme den Hauch glanzheitere Luft,
Und die Woge des Meers lieg' ohne Geräusch
Hellblau!

MNESILOCHOS.

Bombom!

EURIPIDES.

Still, plaudere nicht!

45

DER DIENER.

Auch das Flügelgeschlecht mög' all ausruhn,
Und des Bergunthiers waldrennender Fuß
Bleib' izzt ungelöst!

MNESILOCHOS.

Bombombalobom!

DER DIENER.

Denn der schönredende Agathon will,
Er unfer Voran, —

MNESILOCHOS.

Was? Unzucht thun?

50

DER DIENER.

Wer tönte den Laut?

MNESILOCHOS.

Glanzheitere Luft.

DER DIENER.

— *Anlegen* den *Kiel* zu des Drama's Beginn.
Schon bieget er neu sich der Red' Umschweif;
Schon drechfelt er dies, schon fuget er das,
Bald Sinnsprüchlein, bald Wizwörtlein;

55

43. Dem Göttergefange ver-
stummt Wind und Meer: Vög.
781.

46. Ein neuer Orfeus bändigt
Vögel und Berggewild.

52. *Kiel*, zugleich Schreibgriffel
und Schifskiel. Ein neues Gedicht
soll vom Stapel laufen.

55. Wizig gedrehte Sinnsprüche
tadelt Platon am Agathon, und

Bald schmiegt er wie Wachs, bald ründet er fein,
Bald formet er fein.

MNESILOCHOS.

Bald wipbert er fein.

DER DIENER.

Welch Bäurischer mag dem Geheg' annahn?

MNESILOCHOS.

Der bereit ist, dir und dem Dichter von so
60 Schönredender Zung' inwärts des Gehegs
Mit gedrehetem rund umwirbelndem Schwung
In die Form zu ergiessen was anders.

DER DIENER.

Als Jüngling, Alter, warst du wol ein loser Schelm.

EURIPIDES.

Mein guter Mann, laß diesen gehn zum Heil;
doch du,

65 Heraus den Agathon rufe mir mit'aller Macht.

DER DIENER.

Nicht bitten darfst du; selbst ja kommt er bald her-
aus.

Denn grad' ein Chorlied fängt er an, und wintert es,
Dann ist der Strofen Schmeidigung nicht alzu leicht,
Wenn nicht hervor man geht aus der Thür in Son-
nenschein.

(Er geht ab.)

Filostat erzählt von ihm, er habe
den schönredenden Gorgias in sei-
nen Jamben nachgeahmt.

58. Dem Gehege des Hofs. Tra-
gisch.

67. Das Stück spielte an den
Frühlingsdionysien im Merz, wann
die Nächte noch kalt waren:
Wolk. 10.

68. Er beschuldigt ihn der Kälte
und der Künstlichkeit, die ge-
wöhnlich gepaart sind. Die alte
Kernmusik, an der ein Äschyles
hing, war verloren gegangen in
geschmeidigen Modesehnöckeleien.
Vgl. Wolk. 332 u. 965.

MNESILOCHOS.

Was denn beginn' ich?

EURIPIDES.

Warte nur, denn er kommt heraus. — 70

O Zeus, was denkst du heute doch zu thun an mir?

MNESILOCHOS.

Fürwahr, bei den Göttern, selbst befragen will ich
ihn. —

Was für ein Geschäft hier? was gestöhnt? was quälet
dich?

Nicht bergen mußt du's, da du anverwandt mir bist.

EURIPIDES.

Mir ist ein Unglück, ach und ein grosses, eingerührt! 75

MNESILOCHOS.

Welch eines?

EURIPIDES.

Hewt am Tage noch wird ausgemacht,
Ob lebend hinfort ist, ob vertilgt, Euripides!

MNESILOCHOS.

Und wie? da nun ja weder Gerichtsversammlung
Sein wird zum Richten, noch der Rath auch Sizung
hält;

Denn der Thesmoforien dritter ist, der mittellste. 80

78. An den Festtagen ruhte je- wählten die Frauen in jedem der
des bürgerliche Geschäft. zehn Stämme aus ihrer Mitte zwei

80. Die Thesmoforien, zum An- vermählte; Priesterin war eine
denken an die Gesetzordnerin De- Jungfrau; Sklavinnen waren aus-
meter und ihre Tochter Persefone, geschlossen' (294). An einem der
wurden im Monat Pyanepsion (No- Tage, wahrscheinlich am ersten,
vember) fünf Tage hindurch von trugen sie die Gesetztafeln nach
Frauen gefeiert, die sich durch Eleufis. Der mittlere Tag, den
Enthaltsamkeit und Mäßigung ge- Aristofanes berührt, war Ruhetag
weiht hatten. Zu Vorsteherinnen (376) und Fasttag (948). Dann

EURIPIDES.

Das eben ja wird, erwart' ich, mein Verderben sein.
Denn jene Weiber brüten mir Nachstellungen,
Und im Thesmoforientempel wollen sie meinethalb
Sich heut versammeln, mir zum Verderb.

MNESILOCHOS.

Warum denn das?

EURIPIDES.

85 Weiß ich in Tragödien etwas arg sie behandele.

MNESILOCHOS.

Ja wohl, bei Poseidon! und mit Recht wol hüfstest du.
Doch was darauf für Gegenanstalt hast du nun?

EURIPIDES.

Den Agathon bitt' ich hinzugehn, den Tragiker,
Zum Thesmoforientempel.

MNESILOCHOS.

Was zu thun' denn? Sprich.

EURIPIDES:

90 In der Frauenversammlung mitzusein, und, ist es noth,
Zu reden für mich.

waren die Weiblein vom finsternen
Morgen an (204) den Tag über im
Thesmoforientempel (278) versam-
melt. Mit einem Fackeltanze für
die beiden Göttinnen (101) begann
das Fest; mit anderen Tänzen für
andere Gottheiten wechselte man;
in den Zwischenpausen lassen die
Weiber auf Kneoren, Agnos, Kay-
za, und anderen Gewächsen der
Keuschheit, und neckten sich oder
schmähten (963), und hielten Rath,
nicht immer über Anständiges, wie
der Dichter vermuthen läßt (1165.
Weiberk. 223), weshalb es in un-

serem Stücke Bedeutung gewinnt,
dass auf die Gegenwart eines Man-
nes Strafe des Todes stand. Den
Beschluss des Festes machte ein
Opfer zur Sühne der Gottheiten,
wenn etwa ein Versehen vorgefal-
len war.

35. Z. B. im *Hippolytos*, V. 668

Weh euch, zu hatten sätigt nim-
mer sich mein Herr
Die Weiber.

Anderswo ist Euripides ein hebe-
cher Darsteller weiblicher Anmut.

MNESILOCHOS.

Wie? öffentlich, oder so geheim?

EURIPIDES.

Geheim, in den Anzug einer Frau rings eingehüllt.

MNESILOCHOS.

Ein hübscher Handel, und so ganz von deiner Art!

Denn kommts auf List an, uns den Honigkuchen her!

EURIPIDES.

Sei still!

MNESILOCHOS.

Was giebts denn?

EURIPIDES.

Dort heraus kommt Agathon. 95.

MNESILOCHOS.

Und welcher ist das?

EURIPIDES.

Jener Vorgedrehte.

MNESILOCHOS.

Ei wahrlich, blind sein muss ich; denn ich sehe nichts

Von einem Mann hier; nein, Kyrene seh' ich nur.

EURIPIDES.

Sei still; zu neuem Sange prüft er zuvor den Ton.

MNESILOCHOS.

Den Pfad der Ameis', oder so was, fingelt er. 100

94. D. i. Uns den Preis durch deine List. S. Ritt. 277.

96. Vorgedrehte: Acharn. 415.

98. Kyrene, eine damalige Bühlerin: Lyf. 231.

100. Pfad der Ameise, hiefs, nach Hesych, eine Gasse in Athen, die ohne Krümmung sich lang fortwand. Mnesilochos meint, ein endloses Lied ohne Absatz.

AGATHON.

In den Händen die Festfackel der Erd-
Göttinnen, tanzt, Jungfrau, im lauten Chor,
Tanzet mit der Freiheit Vaterstadt!

DIE MUSEN.

Der Dämonen wem der Festreihn? Mir gesagt!
105 Treu zollt meine Pflicht ja
Immer den Dämonen Ehrfurcht.

AGATHON.

O wohlan denn rüste, Musa,
Ihn, den Goldbogener Föbos,
Der sich zum Siz kühr der Gebirgflur
110 Windungen im Simoisland!

DIE MUSEN.

Heil dir, Heil in den schönsten Liedern,
Föbos, der des Musenpreises
Heiligstes Geschenk du empfäht!

AGATHON.

Jen' auch singt, die die Eichengebirg'
115 Unbefleckt durchschaltet,
Artemis, fröhlich des Wilds!

101. Agathon von Musen umringt, den sichtbaren Begleiterinnen seiner Begeisterung. Er fängt auf ein Lied zur Verherrlichung des Apollon und der Artemis, dem er, von den Thesmoporien ausgehend, eine Einleitung auf die Vorsteherinnen dieses Festes voranschickt. *Festfackel* zum Andenken an die Fackel, womit Demeter ihre Tochter Persefone gesucht hatte: *Hymn. an Dem.* 46 —.

103. *Frei*, durch die marathonischen Großthaten, nennt sich auch jeto noch gern der Athener.

109. Poseidon und Föbos Apollon dienten ein Jahr lang dem Troerkönig Laomedon. Poseidon erbaute ihm Stadt und Mauer, Föbos weidete seine Viehheerden auf dem Ida und den Ufern des Simois: *Il.* XXI, 441 —. Homer giebt dem Föbos einen silbernen Bogen: *Il.* I, 37.

DIE MUSEN.

Ja gefeiert sei und beseligt
 Mir das hehre Kind der Lato,
 Artemis, dem Mann unerkant!

AGATHON.

Auch Lato selbst, und des Asiaßpiels 120
 Halle nach dem Takt und gegen, wie den fry-
 gischen Chariten es gefällt!

DIE MUSEN.

Sei verehrt, du Fürstin Lato,
 Und Gitarr', o Hymnenmutter,
 Männliches Getöns, wie man lobt: 125
 Dafs uns Glut aus dämonischem Blick funkelte,
 Und aus entßürzendem Laut der Begeißterung!
 Dessen zum Vergelt sei Preis dem Herßcher Föbos!
 Heil, seliger Sohn Lato's!

MNESILOCHOS.

Wie küß der Gefang doch, heilige Genetyllen ihr! 130
 Wie weibchenhaftig, und wie zungenpielerisch
 Und voll Gefchnäbels! dafs auch mir Anhörenden
 Bis in das Gefäfs selbst niederzuckender Kizel drang!
 Du, o Jüngling, fals du einer biß; nach Äßchylos

120. Die Gitarre war, einer Sage nach, die Erfindung der Lydier. Agathon, um Harmonie unbesorgt, fodert von der Muse, wie es ihr beliebt, bald taktmäßige bald taktwidrige Gefänge in der frygischen Tonweise.

134. Im Lykurgos des Äßchylos verhöhnte der Thraker Lykurgos den in Frygien zum Bacchos geweihten Dionyßos, als er mit asiatischer Pracht nach Thrake heimkehrte, dort seine Orgien zu verbreiten. Diese Rede verdreht Mnesticos auf Agathon.

130. Zum Scherz erfundene Töchter der wollüßtigen Genetyllis:
Wolk. 53.

- 135 In seiner Lykurgias dich befragen will ich nun:
 „Woher der Weibling? wess Geschlechts? was Klei-
 des dies?
 „Wie umgewirrt das Leben? wie stimmt Barbiton
 „Und Krokoschaube, wie Gitarr' und Lockennez?
 „Wie misgepaart find Salbgefäßs und Busenband?
 140 „Was doch für Gemeinschaft hat der Spiegel und das
 Schwert?
 „Wer denn du selbst, Kind? wirft wie Mann du auf-
 genährt?
 „Wo Manneskraft? wo Mantel? wo Lakonenschuh?
 „Vielmehr wie Weib denn? Wo demnach die Brü-
 stelein?
 „Was sagst, was schweigst du? Aber aus dem Ge-
 lange wol
 145 „Mutmaß' ich, wenn du selber nicht anzeigen willst.“

AGATHON.

O Greis, o Greis du, solcher Misgunst Lästung
 Vernahm ich; doch den Ärger bot ich nicht zur
 Schau.

Wie mir zu Mut ist, also trag' ich mein Gewand.
 Ein Mann der Dichtkunst muß des Schauspiels Hand-
 lungen,

150. Die er hat zu dichten, diesen gleich an Sitten sein.
 Also wenn jemand Weiberhandlungen dichten soll,
 Theilhaft der Sitten muß die Leibesgestalt auch sein.

MNESILOCHOS.

Demnach ein Reitpferd spornst du, wenn du die Fä-
 dra giebst?

139. Salbgefäßs für Ringer. aus Euripides bekannt. Solche

153. Der Fädra rasende Liebe Stoffe verbeut Aristofanes (Prösch.
 zu ihrem Stiefsohn Hippolytos ist 1042), und tadelt sie hier am wei-

AGATHON.

Wenn dann was Männliches einer giebt, in dem
Leib' auch ist

Einwohnend dieses. Was jedoch die Natur verlag, 155
Nachahmung wird schon solches mitaufstöbern uns.

MNESILOCHOS.

Wenn nun du Satyrspiele machst, so rufe mich,
Dass ich machen helfe hinter dir mit gespannter Kraft.

AGATHON.

Unmüßig auch ferner ist ein Poet zu schaun,
Der bäurisch auftritt, und so rauh. Betrachte doch, 160
Dass jener Ibykos, und der Tejer Anakreon,
Und Alkaios, welche die Harmonie durchsaftigten,

bischen Agathon. Ein Reitpferd
zum Ritt spornen, wie *Wesp.* 515.
und *Lyfistr.* 60.

mit keimendem Bocksgehörn, und
ein Geißschwänzchen. Ihrer Üp-
pigkeit gedenkt Theokrit (IV, 62):

156. Schwächlinge, die mit ein-
gelernter Kraft prunken, kannte
man auch in Athen.

Ha, du bockischer Alter! den Sa-
tyren selber beinah ist
Deine Natur, und selbst dünnbei-
nigen Panen vergleichbar.

157. Das Satyrspiel, eine Misch-
gattung von Tragödie und Komödie,
war eine Art Nachspiel zu drei-
eng verbundenen Tragödien, und
hatte den Zweck, die zu ernst ge-
wordenen Zuhörer zur Heiterkeit
zurückzustimmen. Seine Auszeich-
nung war ein Chor von Satyrn,
und gern wählte man zum Gegen-
stande die Schauergeschichten eines
Kyklopen oder Busiris, deren bar-
barische Gräßlichkeit der mensche-
liche Grieche ins Komische zog.
Die Satyre, beständige Begleiter
des Bacchos, hatten langspizige
Ohren, eine Stumpfnase, eine Glaze

161. Ibykos, ein lyrischer Sän-
ger aus Rhegium, blühte zur Zeit
des Krösos. Seine heftige Liebes-
glut, welche Cicero bezeugt (*Tus-
kul.* IV, 33), verglich er selbst
(*Athen.* XIII. p. 601) einem blitz-
schwangeren thrakischen Nordsturm,
der von der Kypris austürend,
ihm seit der Kindheit das Herz
durchglühe. — Anakreon aus Teos
war etwas jünger. Des Anakreon
ganze Dichtkunst (sagt Cicero a.
angef. O.) ist Liebe.

162. Alkaios aus Lesbos, be-
rühmt als Held im Schlachtfeld

Stirnbinden gehabt, und weich im ionischen Tanz
geschwebt.

Auch Frynichos (denn von diesem hast du doch ge-
hört),

165 Wie er selber schön war, ging er schöngekleidet stets.
Drum wurden wahrlich ihm die Schauspiel' auch so
schön.

Denn unumgänglich seiner Natur schaft jeder gleich.

MNESILOCHOS.

Dass also Filokles, hässlich selbst, auch hässlich schaft;
Und dass Xenoklees, selber schlecht, schlecht wieder
schaft;

170 Und dass Theognis, frostig selbst, auch frostig schaft!

und in der Liebe (Cicero), die er
in lyrischen Weisen sang, blühte
sechzig Jahre vor Ibykos. Horaz
(Od. I, 32, 6) preiset in ihm den
Bürger aus Lesbos:

Der, von Kriegsmut wild, in den
Waffen dennoch,
Oder wann am wogenden Strand
sein leckes
Schif er besetztigt,
Musen, euch und Liber befang,
und Venus,
Samt dem stets ihr haftersten
Flügelknaben;
Und wie Lykos dunkel von Aug'
und dunkel
Prangte von Haupthaar!

Diese drei Sänger brachten durch
üppige Darstellung, wie Aristophanes
scherzt, Saft und Leben in die
vorher trockene und tote Harmo-
nie.

163. Die Ionier waren um wei-
che Sitten berüchtigt. Eines im
Rausche getanzten ionischen Tan-
zes gedenkt Athenäos (XIII. p.
630); und die ionische Harmonie,
als eine unmännliche, verbannte
Platon aus seiner Republik. —
Stirnbinden, die gewöhnliche Tracht
der Asiaten, waren in Athen Zei-
chen der Weichlichkeit. Im Gast-
mähle Platons erscheint Alkibiades
bekrönt mit einem dichten Kranz
von Efeu und Veilchen, und Bän-
der in großer Menge auf dem
Kopf. So der trunkene Polemon,
als ihn die weisen Lehren des Xe-
nokrates zur Vernunft zurückführ-
ten: Hor. Satir. II, 3, 233.

164. Frynichos: Wesp. 220.

165. Filokles: Pög. 283.

169. Xenoklees: Wolk. 1261.

170. Theognis: Acharn. 11.

AGATHON.

Ganz unumgänglich! Dessen ja nun überzeugt,
Hab' Ich gepflegt mich selber.

MNESILOCHOS.

Wie? bei den Himmlischen!

EURIPIDES.

Hör' auf zu belfern! Ich ja macht' es eben so
In jenem Alter, als zu dichten ich begann.

MNESILOCHOS.

Fürwahr bei Zeus, nicht neid' ich um die Erziehung
dich, 175

EURIPIDES.

Doch warum ich herkam, dieses laß mich sagen.

MNESILOCHOS.

Sprich,

EURIPIDES.

Agathon, «es ziemt dem weisen Manne, wenn er
kurz

«Viel Wortgewimmels, und geschickt, zusammen-
drängt.»

Ich nun, «von neuem Misverhängnis heimgesucht,»
Anflehend komm' ich her zu dir.

AGATHON.

Wels dürftig denn? 180

EURIPIDES.

Die Weiber trachten mich zu verderben heute noch,
An den Thesmoforien, weil ich arg sie behandle.

AGATHON.

Was denn erwartest du von uns zum Nutzen dir?

177. Aus Euripides Äolos.

179. Aus der *Alkestis* (856), wo
der Vers so lautet:

Wiewohl von schwerem Misverhängnis heimgesucht.

EURIPIDES.

Mein Alles: denn wenn du geheim mitfizeft dort
 185 Im Rath der Weiber, angefehn als wahres Weib,
 Und mich vertheidigt brav und klar; du rettetest mich.
 Denn du allein wol sprächest ganz wie würdig mein.

AGATHON.

Wie denn, dafs selbst nicht du zur Verantwortung
 dich stellst?

EURIPIDES.

Dir sagen will ichs. Erstlich denn, man kennet mich;
 190 Hiernächst, so trag' ich graues Haar, und diesen Bart.
 Du bist von Antlitz schmuck, und weifs, und glattes
 Kinns,

Und weiberstimmig, zart, und anmuthsvoll zu schaun.

AGATHON.

Euripides.

EURIPIDES.

Was giebt es?

AGATHON.

Haft du gemacht den Vers:
 «Dich freut das Licht; und den Vater solls nicht
 freuen auch?»

EURIPIDES.

195 Ja freilich.

AGATHON.

Nun so hoffe nimmermehr, dafs wir
 Dein Leiden uns aufbürden; denn wir wären toll.
 Nein selbst, was dein ist, trage du als Angehör.
 Nicht wird ein Misverhängnis durch Belistungen
 Getragen billig, sondern durch Ausduldungen.

194. In der Alkestis (691) sagt dies Feres, der nicht sterben will
 für seinen Sohn.

MNESILOCHOS.

Auch du demnach, Unflätiger, bist Weiterfch gewifs 200
Durch Worte gar nicht, sondern durch Ausduldungen.

EURIPIDES.

Was aber schreckt dich, daß du zagst dorthin zu
gehn?

AGATHON.

In Verderb ja führ' ich ärger denn du.

EURIPIDES.

Wie so?

AGATHON.

Wie so?

Ich schiene dort der Frauen Nachtdurchschwärmerei
Diebhaft zu genießen, und den weiblichen Kypris-
dienst. 205

MNESILOCHOS.

Seht doch, zu genießen! traun, genossen zu sein
vielmehr.

Jedoch der Vorwand hat, bei Zeus, Wahrscheinlich-
keit.

EURIPIDES.

Wie also? thust du dieses?

AGATHON.

Nicht erwart' es du.

EURIPIDES.

Dreimal o Weh mir! ha wie verdarb Euripides!

MNESILOCHOS.

O Liebster, o Verwandter, nicht gib selbst dich auf! 210

EURIPIDES.

Wie soll ich denn es machen?

MNESILOCHOS.

Den da heisse laut

Wehklagen, und von mir, was du willst, empfah
zum Nuz.

EURIPIDES.

Wohlan, dieweil doch selbst du dich mir übergiebst,
Ab lege dieses Obergewand.

MNESILOCHOS.

Da liegt es schon.

215 Jedoch was willst du thun an mir?

EURIPIDES.

Abscheren dies,
Und das Untere fengen.

MNESILOCHOS.

Nun so thu, wenns dir gefällt.
Sonst nicht ergeben hätt' ich selbst mich dir gesollt.

EURIPIDES.

Agathon, du trägt ja Schergeräthschaft stets bei dir;
Leih' uns doch dein Schermesser nun.

AGATHON.

Du selber nimm

220 Hervor aus dem Scherbehältnis.

EURIPIDES.

O du edler Mann! —
Dich niedergesetzt du, blase rechts den Backen auf.

MNESILOCHOS.

Weh mir!

EURIPIDES.

Was schreist du? Knebeln werd' ich dir das Maul,
Wo nicht du schweigst!

215. Dies, den Bart. — Das Pflöck (Ritt. 374) soll ihm die
Untere: *Lyfistr.* 137. Backen rund treiben, damit Euri-

pides gut soheren könne, und zu-

222. Ein ins Maul gesteckter gleich ihn schweigen machen.

MNESILOCHOS.

Attata! Iattata!

EURIPIDES.

Du wohin so schleunig?

MNESILOCHOS.

Zu dem Erinnyentempel dort!

Dem wahrlich, bei der Demeter, nein, hier bleib'
ich nicht,

225

Wo man mich zerfezt!

EURIPIDES.

Nicht willst du doch ein Gelächter sein,
Da nur des Kopfs Halbscheid dir glatt gemähet ist?

MNESILOCHOS.

Mich kümmert es wenig!

EURIPIDES.

Nicht doch sei, bei den Himmlischen,
Ein Verräther mir; komm näher.

MNESILOCHOS.

Ich Unseliger!

EURIPIDES.

Halt still, und aufwärts hebe das Haupt. Was drehst
du dich?

230

MNESILOCHOS (wimmernd).

Müm müm!

EURIPIDES.

Was müßst du? Alles ward gut abgethan.

224. Zum Erinnyentempel flo-
hen Unglückliche: Ritt. 1312.

— — gestutzt an den Haaren vom
ungleich zwickenden Scherer.

Noch lächerlicher Mnesilochos, die

227. Lächerlich ist einer (Hor.
Epist. I, 1, 94):

eine Backe glatt, die andere be-
haart.

MNESILOCHOS.

O weh mir Armen! Glatt in den Feldzug muß ich
nun!

EURIPIDES.

Sei unbeforgt! Denn wohlgestalt erscheinst du ganz.
Willst du dich selbst anschauen?

MNESILOCHOS.

Wenn du meinst, nur her!

EURIPIDES.

235 Siehst du dich selber?

MNESILOCHOS.

Nein fürwahr, den Kleisthenes.

EURIPIDES.

Steh' auf, und laß nun fengen dich; halt hergebückt.

MNESILOCHOS.

O weh mir Armen! gar ein Ferkelchen werd' ich noch!

EURIPIDES.

Hieher aus dem Hause bringt mir Fackel oder Licht!
Bück' her dich!

MNESILOCHOS.

Nim vor des Zagels Ende dich wohl in Acht!

EURIPIDES.

240 Dafs sorgen werd' ich.

MNESILOCHOS.

Ja bei Zeus, doch ich brenne schon!

Weh, Armer, weh mir! Wasser, Nachbarn, Wasser her!
Bevor sich annimt dieser Arsch der Feuersbrunst!

232. *Pilos* heißt glatt, und in Löfchen ist. So in den *Fröschen*
gemeiner Rüstung. (1096):

235. *Kleisthenes*: *Acharn.* 113.

Los zog er und los,
Dafs die Fackel erlosch, und ent-
floh dann.

242. *Sich annimt*, hülfreich zum

EURIPIDES.

Mutvoll!

MNESILOCHOS.

Was mutvoll, ich der „Glutumloderte?“

EURIPIDES.

Doch weiter nichts mehr hast du zu thun; das meiste
schon

ist abgehandelt.

MNESILOCHOS.

Fui, iu! fui, welch ein Rufs!

245

Brandblase ward ich überall an der Korb umher!

EURIPIDES.

Sei unbesorgt; ein Anderer wischt mit dem Schwamm
es weg.

MNESILOCHOS.

Wehklagen wahrlich soll, wer den Arsch mir schwem-
men will!

EURIPIDES.

Agathon, dieweil du selber nun den Dienst verlagst;
Wohlan, den Mantel doch gelieh' uns, jenen dort, 250
Und das Busenband. Ableugnen wirst du ja solches
nicht.

AGATHON.

Da nehmt und braucht es; gern gegönnt.

MNESILOCHOS.

Was nehm' ich denn?

AGATHON.

Was denn? Das Krokosleibchen zeuch zuerst dir an.

MNESILOCHOS.

O bei Afrodita, welch ein süßer Mannsgeruch!

AGATHON.

Umgürte dich rasch.

255

MNESILOCHOS.

Her nun das Busenband.

AGATHON.

Da sieh.

MNESILOCHOS.

Wohlan denn, jezo mir die Bein' auch ausgeschmückt.

EURIPIDES.

Stirnbind' und Haarnetz brauchen wir.

AGATHON.

Da nim vielmehr

Den Lockenaufsz, der mich selbst bei Nacht umhüllt.

EURIPIDES.

Fürwahr, bei Zeus, auch ist er ungemein bequem.

MNESILOCHOS.

260 Wird der mir gerecht sein?

AGATHON.

Wahrlich, ganz vortreflich gehts.

EURIPIDES.

Das Obergewand her!

AGATHON.

Lang' es hier von dem Bettchen ab.

EURIPIDES.

Der Schuhe bedarfs nun.

AGATHON.

Hier die meinigen nim hinweg.

MNESILOCHOS.

Ob die mir gerecht sind?

EURIPIDES.

Lockere liebst du denn zur Tracht?

AGATHON.

Das mache du selbst aus. Doch du hast ja, was du
brauchst.

Einwärts denn hurtig wiederum mich hineingedreht! 265

EURIPIDES.

Ein Mann ja ist uns dieser da, und nun ein Weib
So ganz von Ansehn! Doch wenn du sprichst, daß
dann der Laut

Auch weibele recht natürlich!

MNESTLOCHOS.

Gut, ich werde sehn.

EURIPIDES.

So wandle jezo.

MNESTDOCHOS.

Nein, bei Apollon, wenn du nicht
Zuvor mir schwörest.

EURIPIDES.

Was zu thun?

MNESTLOCHOS.

Zu erretten mich 270

Mit aller Macht, wenn ja was Schlimmes mich be-
droht.

EURIPIDES.

Ich schwöre denn bei dem Äther dir, der Wohnung
Zeus.

MNESTLOCHOS.

Was ist das mehr wol, als bei Hippokrates Jünger-
schaft?

272. Aus der Melanippe des
Euripides.

273. Der Äther, als Wohnhäus-
chen des Zeus, gilt ihm so wenig

EURIPIDES.

Ich schwöre denn bei allen Göttern insgesamt.

MNESILOCHOS.

- 275 Nun eingedenk sei dessen, daß das Herz da schwur,
Und die Zunge nicht schwur. Deren Eid verlang'
ich nicht.

(Anruf der Weiber. Der Tempel erscheint.)

EURIPIDES.

Enthebe dich schleunig; denn der Fraunversammlung
Anzeig' erscheint im Thesmoforientempel schon.
Ich selber geh' auch.

MNESILOCHOS.

Komm, o Thratta, folge mir.

- 280 O Thratta, schau doch, von dem entflammten Fackel-
licht

Was steigt da für Unwesen schwarzes Qualms empor!

als die Söhne des Hippókrates, die
dumm waren wie die Schweine:
Wolk. 993.

274. Medea sagt bei Euripides
(746) zu Ägeus:

Schwör' hier beim Erdreich, und
dem Helios, mir ein Ahn
Vom Vater, und bei allen Göt-
tern insgesamt.

275. Hippolytos bei Euripides
(612) sagt:

Die Zunge schwur bloß, nicht die
Seele kennt den Schwur.

Dieser, obgleich im Zusammenhange
weniger beleidigende Spruch erreg-
te, wegen des möglichen Miß-
brauchs, solches Ärgernis, daß,
außer dem Aristofanes (vgl. *Frösch.*
101), auch Platon spottete (*Theät.*
S. 154. *Gesim.* S. 199). Euripi-

des ward deshalb belangt, und ret-
tete sich durch die Erklärung: das
gehöre vor die Richter der diony-
sischen Wettkämpfe, denen er Rede
stehn wolle (*Aristot. Rhet.* III, 15).

278. Versammlungen begannen
auf ein gegebenes Zeichen, wor-
auf ein Herold mit der Drommete
Stille gebot. In den Eumeniden
des Äschylos (552) spricht Athene:
Ruf' aus, o Herold, daß den
Schwarm du schwichtigst;
Und sie die Ohrdurchhallerin, die
tyrrhenische
Drommete, ganz von Männeredem
angefüllt,
Mit starkem Laut nun übertöne
sie den Schwarm.

279. Sklavin der edlen Frau
Mnesilochos.

Ihr, schönste Festgottheiten beid', empfanget mich
 Mit gutem Glücke, hier sowohl, als wieder heim!
 O Thratta, das Kästlein nim herab; dann nim heraus
 Den Fladen, daß ich opfere hier den Göttinnen. 285
 O Herscherin, o glorreiche, liebe Demeter du,
 Und Persefatta, vieles vielfach mög' ich Frau
 Dir zu opfern haben, oder jezt doch verborgen sein,
 Und die Tochter mannbar einen Mann mir bekom-
 men, der
 Reich ist, doch übrigens unbeholfen und tölpelhaft, 290
 Und nur auf den Fales richt' er Sinn mir und Ver-
 stand!
 Wo sez' ich, wo, mich recht bequem, um die Re-
 dener
 Genau zu hören? Du, o Thratta, geh hinweg.
 Dienstleuten ist unerlaubt zu hören unser Wort.

EINE HEROLDIN (anrufend).

Still schweigt in Andacht! 295

(heftiger)

Still schweigt in Andacht!

Der Thesmoforien Götterpaar

Fleht an, Demeter und ihr Kind,

282. Glücklichen Eintritt fleht 287. Gieb mir Reichthum und
 sie von den Festgottheiten, wie bei langes Leben, daß ich noch oft
 Äschylos die pythische Priesterin und viel dir opfern könne; min-
 (Eum. 30): destens gieb, daß ich jezt verbor-
 gen bleibe. Auf seine Entdeckung

Und jezt den Eingang mögen mir stand Todesstrafe.

weit mehr wie sonst

Heilvoll sie geben.

291. Fales: Acharn. 241.

- Den Plutos auch, und Kalligeneia,
 300 Die Jünglingsnährerin Erd' auch,
 Den Hermes auch, und die Chariten.
 Daß die Versammlung nun und die Gemein' alhier
 Sie schön und herlich machen,
 Segensreich der Stadt der Athener,
 305 Und glücklichst auch uns Weibern;
 Und, die durch That, durch beredten Rath,
 Das Beste schafft für das Volk der Athener,
 Und dieses auch der Weiber,
 Daß die obsiege!
 310 Solches fleht, und was euch selber gut ist!
 Ié Päon! ié Päon! ié Päon! Sei Freud' uns!

CHOR.

- Ja wir flehen, und der Götter Schaar
 Sei erbeten, unfrem Anflehn
 Zu erscheinen wohlgefällig.
 315 Mächtiger Zeus! Goldharfener auch, der
 Delos die geweihte beherrscht!
 Du auch, Jungfrau hoher Kraft,
 Blauäugige, mit dem Goldspeer,
 Der umeiferten Stadt Schutzgöttin, komm doch hieher!
 320 Auch vielnamige Tödterin des Wilds,
 O Sproß der goldigen Lato!
 Und du wogender hehrer Poseidon,

299. Plutos, Gott des Reichthums, mit Pluton oder Pluteus mythisch verschmelzt. — Kalligeneia, nach Einigen Amme, nach Anderen Begleiterin der mythischen Demeter.

300. Die Jünglingsnährerin Erde (Äschyl. Sieb. vor Th. 16) hatte auf der Akropolis einen von Erich-

thonios gegründeten Altar, auf welchem vor allen Göttern zuerst ihr mußte geopfert werden.

322. Äschylos singt (Sieb. v. Thet. 121):

Du, der dem Meer gebeut,
 Schwinger des Fischjagdgeräth.
 — Poseidon!

Walter des Meers, o verlaß
 Die durchtaumelte Fischtiefe des Nereus!
 Ihr auch, o Meerjungfrauen, und ihr, 325
 Bergirrender Nymfenschwarm!
 Auch die goldne Leier stimm' in unsre Gebet' ein;
 Und mit vollendetem Wunsch
 Sein hier wir gesellt, des Athenervolks
 Wohlentprossne Weiber! 330

HEROLDIN. (*sprechend*).

Auf denn, die Götter angefleht, die Olympier,
 Und auch die Olympierinnen, und die Pythier,
 Und auch die Pythierinnen, und die Delier,
 Und auch die Delierinnen, und wo Götter sonst.
 Wenn einer etwas Böses auserfinnt dem Volk, 335
 Dem hier der Weiber; oder Friedherolde schickt
 Dem Euripides und den Medern, daß Nachtheil dar-
 aus

Entsteht den Weibern; oder Obherrschaft erstrebt,
 Auch des Herrschers Rückkehr miterstrebt; auch, die
 ein Kind

Sich unterfchob, anzeigt; auch wenn eine Magd, 340
 Die den Buhlen einliefs, leiß es zugeraunt dem Herrn;
 Auch wenn gesendet eine Trugbotschaften bringt;

324. Nereus, Untergott im mit- Verbindung mit Vaterlandsfeinden
 telländischen, besonders im ägäi- war eine gewöhnliche Sykofanten-
 schen Meere. beschuldigung; *Ritt.* 474. *Fried.*

326. Najaden, Dryaden, Orea- 407.
 den. 338. Oberherrschaft: *Wesp.* 503.

331. Eine ähnliche Aufzählung *Lyf.* 167.
 ist in den *Vögeln* V. 868 —. 340. Unfruchtbare Weiber scho-

337. Haß dem Feinde, und un- ben sich ehemals ein fremdes Kind
 versöhnlicher Haß dem Meder war unter (504); jezo steuren dem die
 Wahlpruch, der auf Liebe zum Männer, durch Euripides Schau-
 Vaterland sich gründete. Geheime spiele belehrt (408).

Auch wenn ein Buhler uns betriegt mit falschem Wort,
 Und nicht die Gaben leistet, die er einst verhieß;
 345 Auch wenn dem Buhler giebt Geschenk' ein altes
 Weib;

Auch wenn sie empfängt ein Liebchen, das den
 Freund verräth;

Und wenn uns Weinschenk oder Weinschenkin das
 Maß

Von Kann' und Nössel widerrechtlich hat verfälscht:
 Dafs solcher arg unkomm', er selber und sein Haus,
 350 Sei euer Wunsch; euch anderen aber fleht, o Fraun,
 Dafs die Götter allen viel verleihn an Segensgut.

CHOR.

Wir alle flehn, dafs erfüllt nun
 Der Stadt, und erfüllt dem Volke
 Sie werden, die Wunsch' hier;
 355 Und die besten den Fraun, die billig
 Obfiegen redend.

Doch soviel Fraun auf Betrug sehn,
 Und gering' achten den Eidschwur,
 Den uns das Gesez befahl,

360 Eigennützig, zum Stadtverderb;
 Auch Volksordnungen und Gesez
 Gern umrütten durch Neuerung,
 Und unnennbare Heimlichkeit
 An unseren Feind verrathen;

365 Auch einführen die Meder hier
 Dem Lande zum Verderb:
 Die vergehn sich, die versündigen sich
 An der Stadt! Auf, Herr der Macht,

Zeus, diesem gieb Rechtskräftigung,
 Dafs Götter Uns beistehn mit Schuz, 370
 Und sein wir auch nur Weiber!

HEROLDIN.

Hört, all' und jede. Dieses ward vom Rath beliebt,
 Dem hier der Weiber; Timokleia stand ihm vor,
 Rathschreiberin war Lyßilla, Leserin Softrate:
 Zu halten Fraunversammlung früh am Mitteltag 375
 Der Thesmoforien, der zumeist uns Musse läßt,
 Und abzuhandeln erstlich das von Euripides,
 Was dem geschehn soll. Denn zu beleidigen schei-
 net er

Uns samt und sonders. Wer demnach verlangt das
 Wort?

EINE.

Ich hier.

HEROLDIN.

So wind' erst diesen um, bevor du sprichst. 380
 Schweigt still! verstümmt! wohl aufgemerkt! Sie räus-
 pert sich den Hals schon,
 So wie Gebrauch der Redner ist. Lang, scheint es,
 wird der Vortrag.

DIE VORIGE.

«Gar nicht aus Ehrfucht, keineswegs, bei dem Götter-
 paar,
 «Stand ich zu 'der Red' auf, o ihr Weiber; sondern
 traun

373. Nach der gewöhnlichen 380. Der Redende kränzte sich:
 Formel bei Beschlüssen und Vor- Weiberh. 131.
 trägen. So bei Thukydides (IV,
 118): «Fänippos war Geheimschrei- 383. Götterpaar, die mystisch
 «ber, Nikiades Vorsteher (Wort- vereinigten Demeter und Perse-
 «führer), Laches Vorleser.» fons.

385 «Unmut empfind' ich Arme schon seit langer Zeit,
 «Zu sehn, wie mit Koth geworfen ihr da werdet
 von —

«Euripides, dem Sohn der Gemüsaushöckerin,
 «Und vieles und vielfaches hören müßt zur Schmach.
 «Denn welche Schmach hat dieser uns nicht ange-
 klegt?

390 «Wo hat er nicht verlästert, wo nur, kurzgefaßt,
 «Zuschauer und Tragöden sind und Reigener?
 «Als ehebrecherisch rügt er, als mannsüchtig uns,
 «Als säufisch, als schwachhaftig, als verrätherisch,
 «Als nichts Gefundes, als der Männer Herzeleid.

395 «Darum sobald heimkehrt vom Brettergerüst der Mann,
 «Mit scheelem Auge mißt er uns, und späht sogleich,
 «Ob nicht ein Buhler drinnen wo verborgen sei.
 «Zu thun auch ist uns nichts hinfort wie ehemals
 «Erlaubt; so böse Lehren hat gelehret der

400 «Für unsre Männer: daß, wenn eine Frau sich nur
 «Ein Kränzchen flicht, sie muß verliebt sein; und,
 wenn ihr

«Ein Gefäß entfällt, der im Hauf' umher wirtschaf-
 tenden,

«Der Mann sogleich fragt: Wem zur Ehre brach der
 Topf?

«Nicht anders denkbar, als *dem korinthischen Fremd-
 linge!*

403. Was während dem Essen
 vom Tische fiel, weihte man ver-
 storbenen Freunden. Dies hatte
 Euripides auf Sthenoböa angewandt,
 als sie des Bellerophon Tod vernom-
 men.

Nicht unbemerkt kann was ent-
 fallen ihrer Hand,
 Daß nicht sie ausruft: dem ko-
 rinthischen Fremdlinge.
 Sthenoböa, des Prötos Gattin, war
 in den Korinthier Bellerophon ver-
 liebt.

«Ein Mädchen kränkt, gleich beginnt ihr Bruder so: 405

«Die Farbe da gefällt mir nicht an dem Mägdelein.

«Es sei, ein kinderloses Weib will etwa sich

«Eins unterschieben; das auch nicht bleibt unbemerkt,

«Denn unser Ehemann setzet nun sich nahebei.

«Dazu die Greif' auch, die vordem oft Jüngferchen 410

«Heimführten, hat er verleumdert, daß kein Greis
hinfort

«Heiraten will ein junges Weib, um diesen Vers:

«*Denn Herrin ist dem grauen Bräutigam die Frau.*

«Deswegen also selbst die Weiberwohnungen

«Versiegeln jen', und legen Schloß und Riegel vor, 415

«Als unfre Wächter; ja Molosserdoggen gar

«Ernähren sie, Popanze jedem Liebeler.

«Dies noch verzeihlich. Doch was frei uns war vor-
dem

«Uns selbst aus dem Vorrath abzulangen unvermerkt,

«Als Mehl und Öl und Wein, auch das nicht ist hin-
fort 420

«Verstattet; weil die Männer ja nun Schlüsselchen

«Schon selber tragen, heimliche, gar bösartige,

«Lakonische Dinger, drei gespizte Zähn' im Bart.

«Anfangs da war nun doch zu öffnen uns die Thür,

«Wann uns wir bestellt ein Ringelchen für drei Obole. 425

«Nun aber hat der Hausverderb Euripides

«Sie gelehrt zu führen wurmgefressene Siegelchen,

425. Siegelring, Petschaft an einem Ringe. — Zum Schlosse, das mit einem nachgemachten Schlüssel zu öffnen war, fügten die Männer anfangs ein Wachsigel gewöhnlicher Art. Auch hier wußten die Weiber Rath: sie kauften sich für drei Obole (d. i. für eine Kleinigkeit) einen ähnlichen Siegelring. Drum siegelten die Männer mit einem Petschaft aus wurmstichigen Holze, dessen krummlaufende Striche und Köcher genau nachzubilden schwieriger war.

Damit am Geruch der Mann, von der Mauer heim-
gekehrt,

Nicht schlimmer That uns hab' im Verdacht. Das,
sehst ihr,

Hat nie er gemeldet. Wenn die Fädra nun er
schmäht,

Was geht es uns an? Das auch hat er nie gesagt, 500

Wie die Frau, indess sie dem Manne zeigt ihr Ober-
kleid

Am Lichte, was das prächtig sei, den verhüllten
Liebhaber ausläßt. Nein, er hats niemals gesagt.

Ein' andere kenn' ich, welche that als Kreißerin
Zehn Tage, bis ein Knäbelein sie erhandelte; 505

Da der Mann umher ihr Geburtserleichterung kaufend
lief.

Ein altes Weib nun bracht' im Topf das Knäbelein,
Dem, daß es nicht aufschrie, Wachs den Mund ver-
schloß.

Drauf, als die Trägerin ihr gewinkt, schnell rufte sie:
Hinweg, hinweg; gleich werd' ich, scheint mirs, lie-
ber Mann, 510

Gebären! — Denn an den Bauch des Topfes am-
pelt' es.

Er herzlich froh nun eilte weg; sie aber zog
Aus dem Munde das Wachs dem Knäbelein; da
schrie es auf.

Die verruchte Vettel jezt, die gebracht das Knäbe-
lein,

Läuft heimlich lächelnd hin zum Mann, und redet so: 515

Ein Löw', ein Löw' ist geboren dir, dein Ebenbild,

Nicht nur im Übrigen ganz und gar, auch das Fieselchen

Ist deinem ähnlich, krumm gedreht, wie die Zirbelnuss! —

Was? thun wir sie nicht, die Frevel? Ja bei der Artemis,

520 Wir thun sie! Und doch zürnen wir dem Euripides,
Da nichts uns geschehn ist, mehr denn was wir ausgeübt?

CHOR.

Das hier traun ist anstaunbar,

Wo sich daher dies Wesen einfand,

Welch ein Ort doch aufgenährt hat

525 Diese voll so dreister Frechheit!

Dass sie das ausprächt, o die Schälkin,

So unverhohlen heraus und schamlos,

Nicht vermutet hätt' ich, jemals unter uns nur wagte
sies!

Doch geschehn kann alles jezo;

530 Und ich lobe mir das Sprichwort

Alter Zeit: Wol unter jedem

Steine muss man spähn, ob beiß' ein Redener!

Doch nichts ja mag den von Natur ganz unverschämten Weibern

Vorgehn an Bosheit aller Art, als einzig sie, — die Weiber!

DRITTE.

535 Nicht wahrlich, bei der Aglauros Macht, o Weiber,
denkt ihr richtig;

532. Das Sprichwort lautete: 535. Aglauros, Tochter des attischen Königs Kekrops, und Priesterin der Athene.
„Unter jedem Stein ein Skorpion.“

Bezaubert seid ihr, oder schlimm traf euch ein andres Unglück,

Dafs ihr sie lasset, diese Pest, so ungeheuer freveln

An uns gesamt. Wenn eine denn sich findet, wohl!
Wenn nicht; wir,

Wir selber dann und die Dirnelein, Flockasche wo ergreifend,

Entsengen der jedwedes Haar vom Täschel, dafs sie lerne,

540

Als Weib den Weibern nicht so schlecht mehr nachzureden künftig!

MNESILOCHOS.

Nicht doch von diesem Täschel, o ihr Weiber! Denn wenn jezo,

Bei freiem Wort, da reden darf, wer Bürgerin mit uns ist,

Ich sagte, was für Euripides ich wufste recht und billig,

Deswegen soll mit gerupftem Haar ich abgestraft von euch sein?

545

ERNE.

Mufst du denn nicht sein abgestraft? die du allein gewagt hast,

Für jenen Mann zu sprechen, der so arg an uns handelt,

Da mit Fleiß er Redestof ersann, worin ein böses Weib sich

Gezeigt, und Melanippen gab und Fäden; aber niemals

550 Gab er die Penélope, weil ein Weib voll Tugend
die zu sein schien.

MNESILOCHOS.

Davon ja weiß ich guten Grund. Nicht eine ja nen-
nen magst du

Von den Weibern jezt Penelope; doch Fäden samt
und sonders.

EINE.

Hört doch, o Weiber, was sie da gesagt, die Tau-
sendschälkin,

Von uns gesamt hier abermals!

MNESILOCHOS.

Bei Zeus, noch hab' ich gar nicht
555 Gesagt, so viel ich weiß; wofern ihr wünschet, Meh-
res meld' ich.

EINE.

Nichts hast du noch; denn was du gewußt, aus
schüttetest du schon alles.

MNESILOCHOS.

O bei Zeus, noch nicht ein Tausendtheil von jenem,
was wir treiben.

Denn das ja, siehst du, sagt' ich nicht, wie wir, nach
genommem Striegel,

Einsaugen durch den hohlen Stiel den Wein.

EINE.

O daß

du verdammt seist!

558. Die Striegel war ein zahl- lich aus Eisen. 'Durch den heb-
niges Werkzeug: im Bade den len Stiel lief der Salbunrath. Diese
Staub der Palästra, mit Salböl ge- Striegel gebrauchten die Weiber
misch, abzukrazen: manchmal aus zur Aushebung des Weins.
Gold (Xenof. Anab. I, 7), gewöhn-

MNESILOCHOS.

Wie dann, wenn das Fleisch vom Teufchungsfest wir,
geschenkt den Kuppelweibern, 560

Wir sagen, daß ein Wieselchen —

EINE.

O wehe mir, du alberst!

MNESILOCHOS.

Auch nicht, wie oft den Mann mit der Axt ein Weib
zu Boden legte,

Erzählt' ich, noch wie mit Zaubergift die andre den
Mann verrückt schuf,

Noch auch wie unter der Badewann' einscharrte —

EINE.

Daß

du verderbest!

MNESILOCHOS.

Die Acharnerin den Vater.

EINE.

Das, das ist dem Gehör erträglich? 565

MNESILOCHOS.

Noch auch wie, als die Magd gebar ein Knäbchen,
du dir selber

Dies unterschobest, und dafür dein Töchterchen jener
hingabst.

EINE.

Nie, traun bei dem Götterpaar, umsonst soll dieses
Wort gesagt sein;

Ausrupfen werd' ich die Zotten dir!

MNESILOCHOS.

Nie wahrlich rührst daran du!

DIE VORIGE.

570 Da seht einmal!

MNESILOCHOS.

Da seht einmal!

DIE VORIGE.

Nim hier das Gewand, Filista.

MNESILOCHOS.

Hand angelegt, und ich will dir traun, bei der Ar-
temis, —

DIE VORIGE.

Nun was willst du?

MNESILOCHOS.

Den Sesamkuchen, den du genascht, abhängigen aus
dem After.

CHORFÜHRERIN.

Hört auf mit eurer Lästung! Denn eine Frau da
kommt unsIn vollem Laufe hergerannt. Drum eh sie uns er-
reicht hat,575 Schweigt still, damit wir ordentlich sie hören, was sie
vorbringt.

KLEISTHENES.

O liebe Weiber, Seelenanverwandte mir!

Dass ich Freund von euch bin, zeigen klar die
Backen hier;Denn für Weiber ras' ich, euch zum Dienst willfah-
rig stets.

Auch jezt, da was Großes euch Betreffendes ich gehört,
hört,

Wovon auf dem Markte kurz vorher die Rede ging, 580
Komm' ich es zu melden, und zu verkündigen euch,
damit

Ihr spähet und vorsehet, und nicht über euch
Wehrlose herfall' etwas höchst Gefährliches!

CHORFÜHRERIN.

Was ist, o Knabe? Knaben nennt man dich ja wohl,
So lange Kinn und Backen noch so glatt du hast. 585

KLEISTHENES.

Euripides hat, so sagen sie, einen alten Mann,
Der ihm verwandt ist, hergesendet heute selbst.

CHORFÜHRERIN.

Zu welchem Geschäft denn, oder weß Vorsazes halb?

KLEISTHENES.

Damit, was etwa ihr beschließt und denkt zu thun,
Er selber sein möcht' eurer Wort' Auskundiger. 590

CHORFÜHRERIN.

Wie blieb geheim denn unter Weibern er ein Mann?

KLEISTHENES.

Ihn abgefengt hat und gerupft Euripides,
Und in allem andern ausgerüstet als ein Weib.

MNESILOCHOS.

Das glauben wollt ihr diesem? Welcher Mann denn
war

So sehr vertölpelt, daß er sich ausrupfen liefs? 595
Nicht denken kann ichs, hochgepriesenes Götterpaar!

KLEISTHENES.

Du fäselst. Nicht ja käm' ich jezt ein Verkündiger,
Wem nicht ich selbst es gehört von wohl Mitwissen-
den.

CHORFÜHRERIN.

Da wird ein schlimmer Handel uns verkündiget!

600 Wohlauf, o Weiber, nicht zu rasten ziemt nunmehr,
 Nein auszuspähen diesen Mann, und zu forschen, wo
 Er unbemerkt uns hier geheim sich mitgesetzt.
 Du selber hilf ihn suchen, daß auch diesen Dank
 Zu jenem du erntest, o Dienstoffertiger.

KLEISTHENES.

605 Laß sehn, wer bist du erste?

MNESILOCHOS (vor sich).

Wo versteckt man sich?

KLEISTHENES.

Durchforscht ja müßt ihr werden.

MNESILOCHOS.

Ich Unseliger!

EINE.

Wer ich sei, das fragst du?

KLEISTHENES.

Ja.

DIE VORIGE.

Die Frau des Kleonymos.

KLEISTHENES.

Kennt ihr sie etwa, wer sie ist, hier diese Frau?

EINE.

Wohl kennen wir sie. Nur die anderen angeschaut.

KLEISTHENES.

610 Hier diese nun, wer ist sie, die das Knäbelein
 Da trägt?

EINE.

Fürwahr Säugamme mir.

MNESILOCHOS.

Ich zergeh' in Nichts!

KLEISTHENES.

He du, wohin dich gewendet? Bleib! Was quälet dich?

MNESILOCHOS.

So laß mich doch eins pissen.

KLEISTHENES.

Pfui, schamloses Geschöpf!

Geh denn, und thu das! Warten will ich hier indess.

CHORFÜHRERIN.

Ja dort gewartet, und ihr aufgepaßt mit Fleiß!

615

Denn sie allein ist, guter Mann, uns unbekannt.

KLEISTHENES.

Gar lange währt dein Pissen.

MNESILOCHOS.

Ja, du Wichtelchen;

Denn ich leid' am Harnzwang: gestern als ich Kress-
salat.

KLEISTHENES.

Was kresssalatst du? Willst du fort hieher zu mir?

MNESILOCHOS.

Was nun? du schleppst mich, da ich krank bin?

KLEISTHENES.

Sage mir, 620

Wie heißt der Mann dir?

MNESILOCHOS.

Meinen Mann erkundest du?

Du kennest doch den Gewissen, den aus Kothokida?

KLEISTHENES.

Den Gewissen? welchen? Ists der Gewisse, der auch
einst. —

622. Kothokida, Ortschaft bei Athen.

MNESILOCHOS.

Den Gewissen, Sohn des Gewissen.

KLEISTHENES.

Spafshaft scheint du mir.

625 Bist du vordem schon hergekommen?

MNESILOCHOS.

Ja bei Zeus,

Noch jedes Jahr.

KLEISTHENES.

Und wer denn ist Kameradin dir?

MNESILOCHOS.

Mir? nun die Gewisse.

KLEISTHENES.

Ha verdammt! nichts sagst du da.

EINE.

Geh weg; ich selber will sie prüfen schon genau
Aus den Festgebräuchen voriges Jahrs. Du, tritt
mir ab,

630 Dafs nicht du anhörst, als ein Mann. Du, sage mir,
Was uns zuerst von den Festgebräuchen hier ge-
schah.

Lafs sehn, was war zuerst?

MNESILOCHOS.

Was zuerst? Da tranken wir.

DIE VORIGE.

Und was darauf das zweite denn?

MNESILOCHOS.

Zu tranken wir.

DIE VORIGE.

Gehört von einer hast du das. Und das dritte war?

632. Da tranken wir. Es war ein Fasttag.

MNESILOCHOS.

Um ein Kümmerchen hat Xenyll'; ein Pisspott fehlte ja. 635

DIE VORIGE.

Nichts sagst du da. Komm näher, komm, o Klei-
sthenes!

Dies ist der Mann, wovon du redest.

KLEISTHENES.

Was denn thun?

DIE VORIGE.

Ihn nackend ausziehn. Nichts Gefundes ja redet er.

MNESILOCHOS.

Ausziehn sogar die Mutter, die neun Kinder hat?

KLEISTHENES.

Ab löse hurtig das Busenband, schamloses Geschöpf! 640

DIE VORIGE.

Welch starkes Weibsbild' kommt da' hervor, und stäm-
miges!Und, bei Zeus, auch Düttlein, wie wir andern, hat
sie nicht!

MNESILOCHOS.

Ich bin ja unfruchtbar, und empfang niemals ein
Kind.

DIE VORIGE.

Nun! aber vorher ja Mutter, die neun Kinder hat.

KLEISTHENES.

Steh grade! Wohin denn stopfst du hinab dein Manns-
geräth? 645

DIE VORIGE.

Da guckt es hervor, sieh, und wie frisch von Farb',
o Herz!

KLEISTHENES.

Wo ist es denn?

DIE VORIGE.

Nun wieder vornhin ist's entflohn.

KLEISTHENES.

Nicht traun erscheint's hier.

DIE VORIGE.

Nein es kommt hieher zurück.

KLEISTHENES.

Wol' eine Ländeng' hast du, Mensch; denn auf
und ab

650 Ziehst du das Gemächt hin, häufiger als die Korin-
thier.

DIE VORIGE.

Der Verruchte der hat jenes für den Euripides
Uns vorgelästert!

MNESILÓCHOS.

Ha, ich Unglückseliger!

In was für Händel hab' ich selbst mich hineingewälzt!

DIE VORIGE.

Wohlan, was thun wir jezo?

KLEISTHENES.

Diesen da bewacht

655 Sorgfältig, daß nicht schnell in Flucht er entwandere.
Ich gehe dies den Prytanen gleich zu verkündigen.

CHORFÜHRERIN.

Wir müssen nunmehr nach solchem sogleich uns all'
anzünden die Fackeln,

650. Die Korinthier, um nicht den Isthmos ihre Schiffe von einem
den ganzen Peloponnes zu um- Meer in das andere. Vgl. Fried.
schiffen, brachten auf Walzen über 880.

Aufgürten das Kleid mannhaft und brav, und der
 Obergewand' uns erleichtern,
 Um zu spähn, ob wo noch ein anderer Mann ein-
 drang! Auf, rennen wir ringsum
 Den Versammelungsplatz und die Buden umher; und
 schaun auf jeglichen Durchgang! 660

CHOR.

Eia denn zu allererst nun leicht hinaus den Fuß ge-
 schnellt,
 Und umhergespäht so heimlich überall! Nur wer-
 de ja
 Nicht gezaudert; denn die Zeit ist wahrlich nicht zu
 säumen noch;
 Nein zuerst muß jede rennen jetzt in Eile ringsum-
 her!
 Eia spüret nun, und rühret alles auf allüberall, 665
 Ob in den Orten wo zum Lauern noch ein Anderer
 sich verbarg!

Überall: denn schwingt das Aug' hin,
 Und was dort ist, und was hier ist, alles das durch-
 forscht genau!

Strophe.

Wenn nicht er geheim Unheiliges that;
 Schwer büßet er dann, und wird noch dazu 670
 Auch den Anderen allen ein Beispiel,
 Wie gestraft wird Trotz, und Unrechtthun,
 Und Gottlossein.

Dann sagt er, es sein noch Götter fürwahr,
 Und lehrt fortan 675

660. Der Thesmosorientempel lag Tempel, auch die Umgegend soll
 an der Pnyx, dem Platze der Volks- durchspäht werden.
 versammlungen. Nicht bloß der

Alle Menschen, hochzuehren Göttermacht, und recht-
lich

Zu begeh'n Heiliges, und gefez-
mäßige That zu thun, so wie es wohlgeziemt.

Und falls sie nicht so handeln, dann erfolgt dies:

680 Wird ihrer einst jemand ertappt

Auf freveler That, von der Wut entbrannt,

Verirrt in Wahnsinn; wenn er mis-
thut, allen offenbar zu schaun

Den Weibern wirds und Sterblichen,

685 Dafs Ungefezliches und Ungeweihtes ein Gott

Auf der Stelle gerecht bestraft.

CHORFÜHRERIN.

Doch es scheint von uns das alles durchgespäht zu
sein genau;

Nicht ja schauen wir noch anders einen hier Mit-
fizenden.

EINE

(*der Mnesilochos das Töchterchen raubt*).

Ah, ah!

690 Wo, wohin entfliehst du? Heda, heda! bleibst du nicht?

Ich arme Frau, ich arme! gar das Kindelein,

Hinweggerafft mir trägt er es fort, von der Brust
hinweg!

MNESILOCHOS.

Nun schreie! Dér wirft nimmer du verkäun hinfort,

Wo nicht ihr mich weglafst! Nein auf den Opfer-
schenkeln hier,

695 Gehau'n von diesem Stahl in der Adern rothes Blut,

Solls überpurpurn gleich den Altár!

DIE VORIGE.

Ioh. arme Frau!

Nicht helfst ihr, Weiber? nicht ein lautes Kriegsge-
schrei

Erhebt ihr, und Siegszeichen? sondern ungerührt
Des einzigen Kindes könnt ihr mich beraubet sehn?

CHORFÜHRERIN.

Io, io!

700

O hehre Schicksalsmächte, o was seh' ich da
Für neue Wunderschau!

Wie doch alle That von Frechheit zeuget und Scham-
losigkeit!

Welche That vollbracht' er wieder, welche doch, ihr
Trauten, hier!

MNESILOCHOS.

Wie mit Macht abschütteln werd' ich euren Stolz und
Übermut!

705

CHORFÜHRERIN.

Sind denn das nicht arge Händel, das auch nichts
darüber geht?

DIE VORIGE.

Arge freilich, denn geraubt ja hat er mir das Kin-
delein!

CHOR.

Gegenstrofe.

Was saget man doch hiezu, da sogar
Desgleichen zu thun der schamlos ist!

MNESILOCHOS.

Noch nicht, traun, hab' ich geendigt.

710

CHOR.

Doch du kamst dorthin, wo nicht so gemach
Du entfliehst, und sagst,

Wie verwegener That Vollender du flohst!
Du empfährst Unheil!

MNESILOCHOS.

715 Dieses, traun, soll nicht geschehen, nimmèrmehr!

CHOR

Wer soll denn,

Wer dir unter dem Götterkreiß,
Ewiger Macht, zu Hülf' eilen bei böser That?

MNESILOCHOS.

Ihr schwazt vergebens; diese nicht entlass' ich.

CHOR.

720 Doch nicht, o bald, bei dem Götterpaar,
Nicht froh vielleicht mehr trozeß du,
Und redest solch' Entheiligung.
Gottloser That antworten wir,
Wie billig ist, und bald vielleicht,
725 Dafs in dem Schwung zu verändertem Wehe gewandt
Dich ein neues Geschick bezähmt.

CHORFÜHRERIN.

Auf, die Fraun da nehmen mußt du; dann heraus
tragt Scheiterholz,
Und verbrennt den Taufendkünftler, Glut entflam-
mend ungesäumt!

DIE VONIGE.

Komm, Rebenreißig holen wir, o Mania.

(zu MNESILOCHOS)

Dich zeig' ich dann als qualmenden Löschbrand heute
noch.

MNESILOCHOS.

730 Entflamm' und brenne!

(zum Kinde)

Du indels das Kreterkleid

Dir abgestreift schnell! Deines Tods, o Kindelein,
Gieb unter den Weibern alle Schuul der Mutter
dort. —

Was ist doch das? Ein Schlauch ja ward mir das
Töchterchen,

Voll Weins, und dabei mit Perferschuhen angethan.

O alzu hizige Weiber, o trunkgierige, 735

Die ihr aus allem euch zu verschaffen wist den
Trunk!

O grosses Gut Gastwirthen, doch uns grosses Leid,
Und Leid auch jedem Hausgeräth und Wollgewirk!

DIE VORIGE.

Wirf viel hinzu des Rebenreifigs, Mania!

MNESILOCHOS.

Wirf immerzu nur; aber das antworte mir: 740

Dies hier gebarst du?

DIE VORIGE.

Ja, und zehn Monate lang

Trug ich es selbst.

MNESILOCHOS.

Du trugst es?

DIE VORIGE.

Ja, bei der Artemis!

MNESILOCHOS.

Drei Nösselchen stark? wie, oder? sprich.

DIE VORIGE.

Was thatst du mir?

Aus kleidetest du, Schamloser, mir das Töchter-
chen,

So hoch nur kaum! 745

MNESILOCHOS.

So hoch nur?

DIE VORIGE.

Klein fürwahr, bei Zeus!

MNESILOCHOS.

Wie viele Jahr' hats? Drei der Kannen, oder vier?

DIE VORIGE.

Faß so, und die Zeit her vom dionysischen Kannenfest.

Doch gib es heraus mir!

MNESILOCHOS.

Nein bei Apollon, dieses nicht!

DIE VORIGE.

Dich verbrennen werden wir also.

MNESILOCHOS.

Gut, verbrennet nur.

750 Doch diese wird geschlachtet sein im Augenblick.

DIE VORIGE.

Nicht doch, dir fleh' ich! Mir vielmehr thu, was du auch willst!

Um das Kind da fleh' ich!

MNESILOCHOS.

Kinderfreund ist wol dein Herz.

Nichts desto weniger soll sie abgeschlachtet sein.

746. Am Kannenfest (Fröskh. viel enthält er, und so alt ist der 216) ward zuerst junger Wein ge- «Wein, und noch zehn Monate trunken, und nach Kannenfesten «drüber» (741). Vom Kannenfest das Alter des Weins berechnet. bis zu den Thesmoforien sind an «Ist der Wein wol drei Jahr' alt?» zehn Monate, und so lange trägt meint Mnasilochos. Die Worte die Mutter das liebe Kind. aber bedeuten zugleich: «enthält «der Schlauch nicht drei Kannen?» 752. Kinderfreund für Wein- Die Antwort geht auf beides. «So freund.

DIE VORIGE.

Weh mir, mein Kind! Gieb mir das Gefäß dort,

Mania,

Damit ich das Blut doch meines Kinds auffangen

kann! 755

MNESILOCHOS.

Halt unter, gern willfahr' ich ja in dem Einen dir.

DIE VORIGE (*sich zerscheltend*).

Dass du arg verdammt seist, Neidischer und Abgün-

stiger!

MNESILOCHOS.

Dies Opferfell hier wird der Priesterin zugetheilt.

DIE VORIGE.

Was wird der Priesterin zugetheilt?

MNESILOCHOS (*das Kindekleid hinwerfend*).

Hier dies empfah.

EINE ANDERE.

Du ärmste Mika, wer doch hat *entjungfert* dich? 760

Wer hat die traueste Jungfer Tochter dir geraubt?

DIE VORIGE.

Der Taufendschalk der! Aber weil du hier doch bist,

Bewache diesen, dass ich zugleich mit Kleisthenes

Den Prytanen, was der Schelm da gethan, verkün-

dige.

MNESILOCHOS.

Wohlan, was findet sich für ein Rettungsmittel nun? 765

Was verfucht, was sinnt man doch heraus? Denn

der Schuldige,

Und der in solcherlei Handel mich hineingewälzt,

758. Felle und Füße des Opfer-
thiers gehörten dem Priester.760. Das heißt zugleich: wer
hat dich der Jungfer Tochter be-
raubt?

Ist nirgend zu sehn noch. Auf, mit der Botschaft
 wen doch, wen

Send' ich zu jenem? Nun, ein Ausweg fällt mir
 ein, .

770 Aus dem Palamedes. So wie der, will Ruder ich
 Auswerfen mit Schrift. Doch nicht ja Ruder hab'
 ich hier.

Woher, ich Armer, nehm' ich Ruder wol? woher?

Wie, wenn ich die Götterpuppen hier an der Ruder
 Statt

Mit Schrift umher'nun werfe? Ja das beste weit!

775 Denn Holz ja sind sie, und auch jene waren Holz.
 O Hände heran,

Hand leget mir stracks an ein förderlich Werk!

Auf, Täflein ihr vor gehobeltem Brett,

Nehmt, nehmet des Kneifs Schriftzüg' an,

780 Herolde der Noth, die mich drückt! — Weh mir!

Dies R hier ist abscheulich! —

Zieh fort, zieh fort! — Das heiss' ich gepflügt! —

Nun wandert, und rings fliegt jeglichen Weg,

Hierhin, dorthin! o geeilt mir!

768. Euripides, der Lehrer des
 Meineids, hatte ihm bei allen Göt-
 tern geschworen, ihn aus Fährlich-
 keit zu erretten: 274.

770. Palamedes, Sohn des Nau-
 plios, Königs von Euböa, starb,
 nach gewöhnlicher Sage, vor Troja
 durch Verrath der von Odysseus

gereizten Hellenen. In einer Tra-
 gödie des Euripides warf er Ru-
 dertafeln, mit der Geschichte sei-
 nes Unglücks beschrieben, ins
 Meer, damit Stürme sie dem Nau-
 plios zuführten, und ihn zum Bei-
 stande, oder zur Rache auffoder-
 ten.

DIE CHORFÜHRERIN.

(An die Zuschauer.)

Wir wollen demnach uns selber einmal lobpreisen vor
 euch, die da zusehaun; 785
 Ob jeglicher zwar von dem Weibergeschlecht viel
 Übeles weiß zu erzählen,
 Als wären durchaus wir ein Übel der Welt, und von
 uns her käme das alles,
 Zwietracht, und Gezänk, Aufruhr, und des Grams Un-
 mut, und der Krieg. Nu wohlan denn!
 Wenn ein Übel wir sind, was freiet ihr uns, wenn
 ein Übel wir sind in der Wahrheit?
 Ja ihr heißt uns sogar niemals ausgehn, niemals aus-
 guckend ertappt sein; 790
 Sorgfältig vielmehr mit so ämßiger Müh sucht ihr zu
 bewahren das Übel.
 Wenn das Weiblein dann ausgehet wohin, und nicht
 ihr zu Hause sie findet,
 O ihr wüthet vor Wut, da ihr solltet euch freun bei
 geopfertem Trank, wenn in Wahrheit
 Ihr findet, hinaus sei das Übel entwischt, und nicht
 mehr drinnen es antreft.
 Und schlafen im anderen Hause wir einst vom ermü-
 denden Reigengesang' aus, 795
 Wol jeglicher sucht dies Übel zu fahn, rings unsere
 Betten umschleichend.
 Und gucken wir einst aus dem Fenster hervor, man
 sucht zu betrachten das Übel.
 Wenn eine vor Scham sich zurück dann zog, weit
 mehr ist jeder begierig,

Das noch eins vorguckende Übel zu schaun. So klar
einleuchten ja muß es,

800 Dafs wir viel Bessere find als Ihr; und leicht in der
Probe bemerkt man.

Nur die Probe gemacht, wer die Schlechteren sein!

Wir meinen gewifs ja, dafs Ihrs seid;
Ihr aber, dafs Wir. Auf, prüfen wir denn, und stel-
len uns gegen einander,

Zu gekrengem Vergleich, wie das einzelne Weib, so
den einzelnen Mann auch benamend.

Weit mehr denn Naufimaché schlecht ja ist Charmi-
nos; Thaten bezeugens.

805 Und traun auch mehr ist Kléofon schlecht, weit mehr
wol als Salabaccho.

Mit der Heldin jedoch, Aristomache dort, aus der
Zeit marathonischer Tugend,

Auch mit Stratonike fürwahr wird wol kein einziger
wagen den Wettstreit.

Der Eubule sodann, von des vorigen Jahre Raths-
herrn wer mag ihr zuvorgehn,

804. Wiz- und Räzelspiele. edle Marathonschlacht, die über
Naufimache, d. i. Seeschlachtin. zahllose Heere siegte.

Eine Seeschlacht hatten die einst
so seckundigen Athener unter Char-
minos gegen die Lakonen bei Sy-
ma verloren: Thukyd. VIII, 42.

805. Kleofon, in den Fröschen
(876) als Ausländer verspottet, muß
selbst der Meze Salabaccho (vgl.
Ritt. 764, wo sie Salabacche heisst)
am Range nachstehn.

808. Im vorigen Jahre war, be-
sonders auf Frynichos Betrieb, der
alle Rath entlassen, und ein neuer
von vierhundert eingesetzt worden,
der, mit unumschränkter Gewalt
begabt, das Recht hatte, so oft es
nothig schien, fünftausend Bürger
zu versammeln. Diese Vierhun-
dert (sagt Thukydides VIII, 70)
herrschten vollkommen gebieterisch.

806. Aristomache, Edelkämpin,
und Stratonike, Heersiegerin: die
Einige, deren Beiseitschaffung sie
für dienlich achteten, ließen sie

Der dem andern gab sein Rathsherrnamt? Auch
selbst nicht sagest du das wol.

Wir dürfen demnach viel besser zu sein als ihr uns
rühmen, o Männer. 810

Auch schwerlich ein Weib, das heimlich entwandt
des Gemeinguts funfzig Talente,

Erabt her in die Stadt mit Holzem Gespann; nein
wenn sie das Grölste gemaust hat,

Nur ein Körblein Weizen entzog sie dem Mann, und
den Tag noch gab sie es wieder.

Wir könnten indeß wol manchen von euch
Nachweisen alhier, der solches gethan; 815

Und zu diesen annoch, die mehr als wir
Bauchdienerisch sind, und Entmänteler auch,

Und Frevler mit Spass und Seelenverkauf.

Ja gewiß auch selbst das ererbete Gut

Zu erhalten verfehn die schlechter, denn wir. 820

Denn uns ist wohl noch erhalten bisher

Webschiff, und Schaft, und Spinnkörblein,

Und das Schirmlein auch.

Doch unseren Herrn Ehmännern alhier

Schwand oft in Verderb, sehr vielen der Schaft 825

Aus dem Hause hinweg, mit der Lanze daran;

Viel andern gar von der Schulter hinweg,

In dem Kriegsheerzug,

Flog hurtiges Schwungs auch das Schirmlein.

• hinrichten, andere setzten sie gef- rathlos durch die Vierhundert sich
• fangen, noch andere verbannten verdrängen liesse.

• sie. Der Eubule (Wohlrath), 817. Entmänteler, wie Orestes:
meint die Chorsprecherin, gleicht an Acharn. 1178.

gesundem Rath keiner deren, die 829. Der Schild, der ihn schir-
men sollte.

830 Vieles können wol wir Weiber nach dem Recht an
schuldigen

Jenen Männern mehr den rechtlich; Eins, was und
geheuer ist.

Billig, wer von uns geboren einen Biedermann dem
Staat,

Rottenhäuptling oder Feldherrn, muß sie etwas Ehr'
empfahn,

Und der Vorsiz ihr am Schirmfest werden, und am
Höhnungsfest,

835 Und an jedem andern Hochfest, welches wir je feier-
ten.

Doch ein Weib, das einen Feigling, einen Schofel-
mann gebar,

Seis ein schoffer Schifgebieter, seis ein schlechter
Steuserer,

Hintenan muß solche sitzen, und mit kahl gelchornem
Kopf,

Hinter der, die gebar den Kernmann. Wer denn
billigts, o du Stadt,

840 Dafs des Hyperbolos Mutter dasitz, eingehüllt in weifs
Gewand,

Und mit langgelocktem Haupthaar, neben der des
Lamachos,

834. Zwei Weiberfeste. Das meter mit lustigen Neckereien.
Schirmfest, Skira, war der Göttin Vielleicht ein Andenken an die
Athene, oder, nach Anderen, der Späße der Magd Iambe. S. Frosch.
Demeter und Persephone geweiht, 390.

und hiefs so nach einem weissen 838. Schür, Zeichen der Ern-
Schirme, den man von der Stadt- derung.

burg nach einem Orte Skirus trug. — 840. Hyperbolos: Ritt. 1303.

Das nächtliche Höhnungsfest feierte 841. In festlichen Aufzügen be-
die Rückkehr der getödteten De- sonders liessen die Weiber ihr

Und auf Wucher Geld verleihet: der, wenn auch sie
wem verliehn,

Und den Wucher fodert, billig keiner zahlt den Wu-
cherzins,

Sondern weg ihr nimt gewaltsam jenes Geld, und
also sagt:

Du verdienst wol noch zu wuchern, da dir entwu- 845
chert solch Gewächs!

MNESILOCHOS.

Schieläugig guck' ich harrend mich; Er nirgendwo.
Was wol da sein mag, das ihn stört? — Nicht anders
traun,

Als daß des frostigen Palamedes' er sich schämt!

Mit welchem Drama zög' ich ihn denn wol heran?

Ich weiß: die neue Helena werd' hier nachgeahmt. 850

Bin ich doch völlig als ein Weibsbild aufgestuzt.

DIE BEWACHENDE.

Was mengst du da wieder? was die Augen so ge-
rollt?

Barsch gleich bekommt dir die Helena, wenn nicht
ordentlich

Du bleibst, bis jemand von den Prytanen hier er-
scheint!

Haar flattern. — Den *Lamachos* 850. Bei Euripides gelangt He-
verhohat Aristofanes als Kriegsbra- lena nicht nach Troja, sondern
marbas; seine Tapferkeit ehrt er: bleibt in Ägypten, wo Menelaos
Acharn. 1198. sie abholt. Dies war Neuerung.

MNESILOCHOS (als HELENA).

- 855 «Des Neilos Strömung fließt alhier jungfräulichhold,
 «Der, statt des hehren Zeusgetropfs, der Ägyptosflur,
 «Der weißen, einnezt ihr geschwärzt Abführungs-
 volk.»

DIE VORIGE.

Du bist ein Schalk, bei der Fackelträgerin Hekate!

MNESILOCHOS.

- «Mir Vaterland ist jene nicht unrühmliche
 860 «Sparta, und Vater Tyndáreos.»

DIE VORIGE.

Dir, Heillosefter,

Dir Vater wäre jener? Nein, Frynondas ja!

MNESILOCHOS.

«Und Helena heiße ich.»

DIE VORIGE.

Abermals wirft du ein Weib,

Bevor die andere *Weiberei* du abgebüßt?

MNESILOCHOS.

- «Der Seelen viel sind meinethalb am skamandrischen
 865 «Strombett entleibet.»

DIE VORIGE.

Möchtest doch du selbst es sein!

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| 855. So beginnt die Helena. | durch abführen. S. Fried. 1256. |
| 856. Euripides sagt: | Äschylos (Schuzgen. 722) sagt von |
| Der, statt des hehren Zeusge- | den herbeischiffenden Ägyptiern: |
| tropfs, dem Ägyptosland, | Klar ist der Seemannschaft Ge- |
| Aus weißem Schnee anschwel- | wühl mit dunklen |
| lend, die Saatfluren tränkt. | Gliedmaßen aus schneeweißem |
| Die neue Mann-Helena läßt ihn | Schmuckgewand zu schaun. |
| die braunen Ägypter in weißen | |
| Gewändern benezen, die (Herod. | 859. Nun folgen Brocken aus dem |
| II. 77) jeden Monat drei Tage hin- | Euripides, mit eigenen untermenzt. |

MNESILOCHOS.

«Ich nun verweil' hier; und der arme Bettgenoss,

«Mein Menelaos, nirgendwo erscheint er.

«Was denn noch leb' ich? durch der Raben Schlechtigkeit! —

«Doch ist mir, als liebte mein Herz was.

«Nicht teufte doch, o Zeus, in der nahenden Hoffnung mich!»

870

EURIPIDES (als MENELAOS).

«Wer hat im festen Hause hier die Obermacht,

«Der etwa Fremd' aufnimmt aus dem Wogenschwall des Meers,

«Wo sie abgemüdet Wintersturm und Scheiterung?»

MNESILOCHOS.

«Dies ist des Proteus Wohnung.»

EURIPIDES.

«Proteus? wer denn das?

DIE VORIGE.

Dreimal Verfluchter! wie er lügt, bei dem Götterpaar!

875

Gestorben ist ja Proteas vor zehn Jahren schon.

EURIPIDES.

«An welches Land denn ward getrieben unser Bord!»

MNESILOCHOS.

«An Ägyptos.»

868. Hätten die Raben mich doch verzehrt!

876. Proteas, ein ägyptischer Feldherr. Auch Proteus war ge-

874. Proteus, nach neuerer Fabel König in Ägypten. storben: *Helen.* 61.

EURIPIDES.

«Ich Unfeliger, wohin wallten wir!»

DIE VORIGE.

Glaubst du, o Kläglicher, dem zum Fluch Verdammtesten?

880 Der schnack nur Schnickschnack! Thesmoforien feiert man hier!

EURIPIDES.

«Ist denn der Proteus drinnen, oder wo *entrückt*?»

DIE VORIGE.

Nicht anders, Fremdling, als daß seekrank noch du schwärmt!

Gehöret hast du, gestorben sei schon Proteas,
Und fragest doch, ob drinnen er sei, ob wo *entrückt*?

EURIPIDES.

885 «Ach, ach, gestorben! Wo begrub ihn denn das Grab?»

MNESILOCHOS.

«Dies ist sein Denkmal, dies, worauf wir uns gesetzt.»

DIE VORIGE.

Daß arg du verderbest! und verderben wirst du traun,
Der du ein Denkmal diesen Altár zu nennen wagst!

EURIPIDES.

«Was denn verweilst du auf dem graberhöhten Sitz,
890 «In Gewand verhüllet, Fremdlingin?»

MNESILOCHOS.

»Mich zwinget man,
«Hochzeitlich Proteus Sohne Bettgespiel zu sein.»

DIE VORIGE.

Was betriegst du wieder den fremden Mann, Unglücklicher?

881. *Entrückt*, exopios, Lieblingswort des Euripides.

O Fremdling, dieser Tausendschelm kam hier herauf
Zu uns den Weibern, um zu entwenden den Gold-
geschmuck.

MNESILOCHOS.

«Fort blaff', und beschütte meinen Leib mit Läfte-
rung!» 895

EURIPIDES.

«Wer, Fremdlingin, ist die Alte dich anschnarchende?»

MNESILOCHOS.

«Theónoe, Proteus Tochter.»

DIE VORIGE.

Nein, bei dem Götterpaar!

Kritylla, Tochter Antitheos, des Gargettiers!

Doch du ein Erzschelm!

MNESILOCHOS.

«Was dir gefällt auch, rede du.

«Mich nie ja vermähl' ich deinem Mitentsprossenen, 900

«Untreu Menelaos, meinem Gemahl im Troerland!»

EURIPIDES.

«O Weib, was sagst du? Wende des Anschauuns Stral-
tlaher!»

MNESILOCHOS.

«Scham wehrt es, weil die Backen mir geschändet
sind.»

EURIPIDES.

«Was ist denn das? Sprachlosigkeit hält mich gar ge-
gehemmt!

«Was für Schau, o Götter, seh' ich dort! Wer bist
du, Weib?» 905

MNESILOCHOS.

«Wer du denn? Gleich wie dich, ja hemmt auch mich
das Wort.»

EURIPIDES.

«Hellenin bist du, oder ein hier heimisch Weib?»

MNESILOCHOS.

«Hellenin; aber von dir auch wünsch' ich Kunde mir.»

EURIPIDES.

«Wie Helena ganz leibhaftig scheinst du mir, o Weib!»

MNESILOCHOS.

910 «Mir wie Menelaos du, zumal an dem Kopf —:
Salat!»

EURIPIDES.

«Du erkennst ihn richtig, jenen Unglückseligen.»

MNESILOCHOS.

«Spät Kommender du in deiner Ehgenossin Arm!

«Fasse, fasse mich, o Gatte, schlinge du mich in den
Arm!

«Lass dich küssen, und entführe mich hinweg, hin-
weg, hinweg,

915 «In Geschwindigkeit fassend!»

DIE VORIGE.

Heulen soll, bei dem Götterpaar,
Wer dich hinwegführt, abgebläut mit der Fackel hier!

EURIPIDES.

«Du willst mich hindern, daß mein eigenes Weib ich
nicht,

«Die Tyndaridin, heim gen Sparta führen darf?»

DIE VORIGE.

Ha, welch ein Erzschelm selber du zu sein mir scheinst,

Und dessen da Mitschuldiger! Nicht umsonst vorher 920
 Habt ihr *ägyptert*! Aber der wird büßen nun!
 Denn angewandelt kommt der Prytan, und sein Tra-
 bant.

EURIPIDES.

Ein böses Ding das! Drum die Beine fortbewegt!

MNESILOCHOS.

Was soll denn Ich Unseliger thun?

EURIPIDES.

Bleib ruhig hier.

Denn dich verrath' ich nimmer, weil ich athmen kann, 925
 Wo nicht mir abgeht meine Tausendkünstelei.

DIE VORIGE.

Mit diesem Angelzuge denn ward nichts gefischt.

DER PRYTANE.

Ist das der Erzschem, den uns gemeldet Kleisthenes?
 Heda, was duckst du nieder? Bind' ihn fest, Trabant,
 Hineingesteckt in dieses Halsbrett, und sodann 930
 Dort stellend hüt' ihn, und herangehn laß mir ja
 Niemand zu diesem, nein die Geißel halt und hau,
 Wenn einer annaht.

DIE VORIGE.

Wohl, bei Zeus; denn eben jezt
 Um ein Haar geraubt hätt' ihn ein Segelflicker mir.

MNESILOCHOS.

O Prytan, bei deiner Rechten dort, die du so gern 935

921. d.i. von *Ägypten* geschwazt. Ägypten war das Land der Schel-
 me. S. Wolk. 1127.

Gehöhlet vorstreckst, wenn dir Geld jemand bezahlt!
Willfahr' ein wenig mir, der ja doch nun sterben
muß!

PRYTANE.

Was soll ich dir willfahren?

MNESILOCHOS.

Nackt ausziehent heiß
Den Trabanten mich, bevor in das Brett er mich ein-
gehalt;

940 Dafs nicht in Krokosjack' und Stirndbind' ich ein
Greis

Zum Gelächter sei den Raben, die ich bewirten muß.

PRYTANE.

In diesem Anzug hieß der Rath fest binden dich,
Dafs, wer herankommt, dich erkenn' als Taufendschalk.

MNESILOCHOS.

Is babah! O Krokosjäckchen, was hast gemacht?

945 Auch keine Hofnung seh' ich mehr des Wohlergehns!

CHORFÜHRERIN.

Wohlan, nun sein wir lustig im Spiel, wie Gebrauch
ist hier bei den Weibern,

Wann den zwo Göttinnen die Orgien wir hochfest-
lich begeh'n, die sogar ja

Auch Pauson feirt, und Fasttag hält,
Und sie beid' oftmals vom heiligen Fest

950 Zum heiligen Fest anfleht mit Gebet,
Dafs so was häufig ihm Pflicht sei.

936. Gehöhlet vorstreckst: Fried. Acharn. 863. Der feiert das ganze
Jahr hindurch Thesmoporien.

948. Pauson, ein Hungerleider:

Hebt an, rückt fort

Leichteres Fusses, und dreht den Kreis,

Hände gefügt den Händen, im Takt des Reigens
Schwinge sich jede, schreitet hurtige Schritt' einher! 955

Sorgfältig spähn auch, überall

Das Auge kreisend, muß die Chorvereinigung!

Und auch zugleich

Ihn, den olympischen Götterstamm

Singet tönend und verherlicht all' im stürmischen Reigenschwung! 960

Doch so wer

Hier vermeint, ich werde schmähn

An dem geweihten Ort als Weib die Männer;

Unrecht denket der.

Auf, es ziemt,

965

Wie ein Werk, das wieder neu ist,

Anzuordnen erst dem Rundtanz seinen schöngemessenen Schritt!

Vor schreitet, ihn, den die Lyra schmückt,

Hochpreisend, und die Schüzin der Jagd,

Artemis die hehre Jungfrau!

970

Heil, Treffender, Heil! gewähre den Sieg uns!

Der Ehe Macht auch, Hera

Ehr' unser Lied, wie billig,

Die jedem Reigentanz gefällt mitspielet, und

Die Schlüssel hegt der Hochzeit!

975

Auch Hermes den Weidenden ruf' ich an,

Und Pan, und der Nymfen traute Schaar,

Dass sie mit belächelndem Blick

An unserem Chor sich gütig erfreun hier!

962. Auch an Thesmoforien schmäheten und neckte man bisweilen.

980

Frish auf demnach, und erhebt
Des Doppelchores Anmut!

O spielen laßt uns, Weiber, wie der Brauch be-
fiehlt!

Auch fasten wir ja völlig!

Nun eia, dorthin dreht den schöngemeßnen Schritt,

985

Tönt hell das ganze Lied aus!

Anführer sei du selbst hier,

Eseutragender Bacchosherfcher! und Ich im Fest-
schwarm,

Mit fröhlichem Chor dir sing' ich

Euio! dir, Dionyfos,

990

Bromios, Semelasproß du,

Der Chortanzes sich freut im Gebirg', und häufig

Zu der Nymfen Lustlied' Euio,

Euio, Euö tönt in dem Chortanz!

Aber um dich erschallt rings

995

Der Nachhall des Kithäron,

Und schwarzlaubiger Bergschatten, und jedes Thals

Gesteinschlucht erbrauft dumpf;

Und rings gewundener Efeu

Mit schönem Gesproß umgrünt dich!

DER TRABANT (*ein Skythe*).

1000 Alhier denn nun wehklager du to de friske Lucht.

MNESILOCHOS.

O Herr Trabant, dir fleh ich!

1000. In gleichem Tone spricht Hesiostos, nachdem er den Prometheus angenagelt.

TRABANT.

Nik mig fleher du.

MNESILOCHOS.

Mir gelöst den Nagel!

TRABANT.

Aber dat ig doer jo.

MNESILOCHOS.

Weh mir, ich Armer! mehr hinein noch hämmerst du!

TRABANT.

Nog me verlanger?

MNESILOCHOS.

Attata! Iattata!

Dass du arg verdammt seist!

TRABANT.

Tuss, du Unglücks-Oldekar! 1005

Udbringe skal ig Teppe, dat ig beskjermer dig.

(Er geht, einen Teppich zu holen).

MNESILOCHOS.

Solch eines Gutes ward mir Genuss von Euripides! —

Ha, Götter, Zeus Erhalter, noch sind Hoffnungen!

Der Mann, so scheint, wird nicht verrathen; sondern dort

Ein Zeichen giebt geheim mir Perseus vorgeschlüpft, 1010

Dass ich Andromeda werden soll. Auch völli g ja

1006. Einen Teppich, um weich zu sitzen während der Hut. den, welches Poseidon als Landplage gesandt, weil Kassiope den

1011. *Andromeda*, des zwischen Nereiden an Schönheit sich vorgesetzt hätte. Dort befreite sie Perseus, als er mit dem Haupte der Gorgo vom Westen der Erde auf geflügelten Sohlen die Luft durchwandelnd (1098) nach Argos zurückkehrte. Dessen Rolle will Eu-

In Banden steh' ich. Offenbar ist also, daß
 Er kommt, mich zu retten; nicht ja flög er sonst
 daher.

EURIPIDES (*als PERSEUS*).

1015 O Jungfrauen, lieb und werth,
 Wie doch hinan geh' ich? wie
 Jenen Skythen fang' ich?

Erhör', o,

Die zutönt den Höhlenmägdelein!
 O gewinkt und verstattet, daß
 1020 Nahn ich mag der Gattin!

MNESILOCHOS.

Graufamer, der mich band, den Müh-
 seligsten aller Sterblichen!
 Nur kaum der modernden Vettel da
 Entronnen, sank in Verderb ich doch!
 1025 Er ja, der Skythe, steht bei mir
 Vorlängst ein Wächter, der zu Verderb
 Mich da gehängt lieblos, den Raben
 Azung!

(*Als ANDROMEDA, doch sich vergeffend.*)

Du schauft: Nicht zum Reihntanz,
 Noch im Kreis gleichjunger Mägdelein,
 1030 Spielkiesling' im Korb, steh ich; nein,
 In engen Banden bin ich Eingeflochtene

ripides übernehmen, der im vor- als Echo.

gen Jahr eine Andromache gedich- 1018. Echo, die den Nymphen
 tat hatte. Doch, erst erscheint sie und Oreaden antwortet.

Zum Fraß dem Seebeest Glauketas gestellt hier.

Drum nicht mit froher Hochzeit

Päanen, nein des Kerkers,

Bejammert mich, o Weiber; denn 1035.

Klágliches litt ich ja, ich Klágliche,

O ich armes, armes Kind!

Und von Verwandten gar!

Mich die im härtesten Leiden ich flehe zu dem
Mann,

Und «von des Aïdes bethrüntem Gram entbrannt
bin!» 1040

Weh, weh, weh, weh, ach, ach!

Der mich zuerst abschor so schmähhch,

Der mir das Krokosjäckchen anzog,

Und mich darauf hieher in den Tempel

Sendete unter die Weiber! 1045

Io, Schicksal, unerweichter Dämon!

O mir Verfluchtesten doch!

Wer denn vermag noch anzuschau'n,

Was ich da erduldet in der ungemessnen Übel
Schwarm?

Dass ein umlodertes Äthergestirn doch 1050

Mich und den Bärn dort vertilgt!

Nicht ja zu schaun das unsterbliche Licht mehr,

Ist mir erwünscht, da ich hang', an der Gurgel

Eingeklemmt, vor Schmerz rasend toll, raschen

Gang

Zu den Gestörb'nen zu wandern! 1055

EURIPIDES (als Echo).

«Heil dir, o Kindlein! aber ihn, der dich ausgesetzt,
«Den Vater Kefeus, tilg' hinweg der Götter Macht!»

MNESILOCHOS.

«Wer bist denn du, die meines Jammers sich er-
barmt?»

EURIPIDES.

«Echo, der Wort' antwortende Nachkukukerin,
1060 «Die voriges Jahr an diesem nämlichen Ort alhier
«Dem Euripides auch selber ich mitkämpfete.
«Wohlan, o Töchterchen, dir geziemt also zu thun:
«Geklagt erbärmlich!»

MNESILOCHOS.

«Du mir nachgeklagt sodann!»

EURIPIDES.

«Dess sorgen werd' ich selber. Auf denn, ange-
stimmt!»

MNESILOCHOS.

1065 «O heilige Nacht,
«Wie lang doch dehnt du den Rosslauf aus,
«Auf gestirneter Bahn ätherischer Höhn
«Hinlenkend die Fahrt
«Durch den hehren Bezirk des Olympos!»

EURIPIDES.

1070 «Des Olympos!»

1056. Wahrscheinlich hatte bei des den Sieg zu verschaffen.
Euripides Echo die Klagen der An-

dromeda nach. Das soll auch hier
gesehn, die Scene vollständig zu
machen.

1061. Mitkämpfte, dem Euripi-

1063. Aus der Andromeda. Nach-
her wird Fremdes eingemischt.
Olympos, himmlische Götterwoh-
nung; vormals der Götterberg.

MNESILOCHOS.

«Was Leides zumeist mir Andromeda doch,
«Was ward mir zu Theil!»

EURIPIDES.

«Was ward mir zu Theil?»

MNESILOCHOS.

«O des Tods, weh mir!»

EURIPIDES.

«O des Tods, weh mir!»

MNESILOCHOS.

«Mich vertilgt, als Weib, dein faules Geschwätz!»

EURIPIDES.

»Dein faules Geschwätz!»

1075

MNESILOCHOS.

«Mir beschwerlich, bei Zeus, her schlendertest du,
«Gar sehr!»

EURIPIDES.

«Gar sehr!»

MNESILOCHOS.

«Lafs, Gnter, mich jezt Monodien anfahn!
«Willfahre mir doch! hör' auf!

EURIPIDES.

«Hör' auf!»

MNESILOCHOS.

«Zu den Raben hinweg!»

EURIPIDES.

«Zu den Raben hinweg!» 1080

MNESILOCHOS.

«Was für Args?»

EURIPIDES.

«Was für Args?»

MNESILOCHOS.

«Wischwäsch!»

EURIPIDES.

«Wischwäsch!»

MNESILOCHOS.

«Auf heul:»

EURIPIDES.

«Auf heul:»

MNESILOCHOS.

«Ototö!»

EURIPIDES.

«Ototö!»

DER TRABANT *(mit dem Teppiche zurückkommend.)*

Heda, wat gesnackt?

EURIPIDES.

«Heda, wat gesnackt?»

TRABANT.

De Prytaner ig roop!

EURIPIDES.

«De Prytaner ig roop!»

TRABANT.

1085

Wat for Args?

EURIPIDES.

«Wat for Args?»

TRABANT.

Dat Stemme worher?

EURIPIDES.

«Dat Stemme worher?»

TRABANT.

Du nog snack?

EURIPIDES.

«Du nog snack?»

TRABANT.

Huul du!

EURIPIDES.

«Huul du!»

TRABANT.

Udfkammer du mig?

EURIPIDES.

«Udfkammer du mig?»

MNESILOCHOS.

Nein traun, nur das Weib, hier diese zunächst.

EURIPIDES.

«Hier diese zunächst.»

1090

TRABANT.

Wor is se, de Troll? Dar renner se fort!

Wor renner du hen?

EURIPIDES.

«Wor renner du hen?»

TRABANT.

Nik griper du se?

EURIPIDES.

«Nik griper du se?»

TRABANT.

Nog muxer du mig?

EURIPIDES.

«Nog muxer du mig?»

TRABANT.

Anpacker de Troll!

EURIPIDES.

«Anpacker de Troll!»

1095

1088. Udfkammer, ausschänden.

TRABANT.

Dat vordömd' un swazige Wiwsbild!

EURIPIDES (*als Perseus*).

«O Götter, in welch Land der Bärnarn kamen wir
 «Auf rascher Sohl' her? Dem des Äthers Mitte durch
 «Die Bahn mir schneidend heb' ich fort den be-
 schwingten Fuß,

1100 «Perseus, den Lauf gen Argos steurend, und das
 Haupt

«Der Gorgo tragend.»

TRABANT.

Wat van de Gorgo-spreker du?
 De Kop des Skrivers, mener du, is Gorgokop?

EURIPIDES.

«Das mein' ich wirklich.»

TRABANT.

Gorgo ig ok, nömer em.

EURIPIDES.

«Ah, welchen Seewall schau' ich dort, und ein Mäg-
 delein,

1105 «Göttinnen gleichbar, wie ein Schiff an den Strand
 gefeilt!»

MNESILOCHOS.

«O Fremdling, Mitleid gönne mir Elendesten!
 «Aus den Banden gelöst mich!»

TRABANT.

Nik en Lud me snacker du!

1096. Vordömd, vertrackt.

1105. D. h. mit den stärksten
 Seilen angeknüpft.

O vordömde Keckheed, kort vor de Dood to snacker
nog!

EURIPIDES.

«Jungfrau, wie leid thut mirs, dich aufgehängt zu
sehn!

TRABANT.

Nik is he Jomfru, ne! en Skelm van Oldekarl, 1110
En Sliker un Knäpmaker!

EURIPIDES.

«Was du träumst, o Skyth!

«Hier ist ja des Kefeus Töchterlein Andromeda.»

TRABANT.

Sü mal den Prickel, of he lüttiken skiner deit.

EURIPIDES.

«O mir her, mir her sie, dafs ich berühre das Mäg-
delein,

«Gieb her, o Skyth! Anhaftend find ja den Sterb-
lichen 1115

«Schwachheiten immer; mir auch hat für das Mäg-
delein

«Sehnsucht das Herz durchdrungen!»

TRABANT.

Gar nik niedsk ig bin.

Dog wenn dat Arsgatt, dit herümgedreiede,

Du nik vormader, geern darin vorleewer dig.

EURIPIDES.

«Was? nicht erlaubst du, dafs, o Skyth, ich sie lösen darf, 1120

«Und rennen gleich zu Lager und Verehlichung?»

TRABANT.

Wenn du so heel wipsteerdig leewer de Oldekarl,

1118. Gatt, Mündung, Kanal.

1122. Heel wipsteerdig, ganz
wippernd mit dem Sterz.

In dat Bred van agters bahrer ein Lock, un trutler
dar.

EURIPIDES.

«Nein, aber die Band' ihr löf' ich.»

TRABANT.

Denn ig pietsker dig.

EURIPIDES.

1125 «Ja wahrlich dieses werd' ich thun.»

TRABANT.

Denn diene Kop

Mit disse Hackelabel skal ig skjärer af.

EURIPIDES.

«Ach, ach, was soll ich? Welche Wort' aussuchen nun?

«Doch nicht sie fassen mag des Barbarn Ungemüt.

«Denn wer dem Linkischen Neues aufstellt kluger Art,

1130 «Umsonst die Unkost wagt er wol. Drum anderes,

«Dem angemessnes Kunstgezeug werd' aufgestellt!»

TRABANT.

De vordömede Folskopp, wor he luurd to aper mig!

MNESILOCHOS.

Bedenk, o Perseus, mich die Arme verlässest du!

TRABANT.

Nog disse Pietsk' hier janker du to koster eens!

CHOR.

1135 Pallas, die Chorliebhaberin, mir

Ruf' ich daher, wie Gebrauch, zum Chor,

Die, der Vermählung ungejocht,

1134. Du janker, sehnst dich.

Mägdiglich unsere Stadt bewahrt,
 Hell erscheinende Macht allein,
 Schlüsselwaltende Göttin!

1140

Erschein', o! die Herschfacht

Verabscheut, wie billig!

Dir jetzt rufet der Weiber Volk;
 Nahe mir, und, gefellt zugleich,

Du Festfreundin Eirene!

1145

Kommt auch freundlich und mild, ihr zwo

Herlichen, kommt doch in eueren Hain:

Hier, wo Männliches nicht

Nach dem Gesez die Fest-

Orgien waget zu schaun,

1150

Wo den Fackeln ihr zeigt den unsterblichen Anblick!

Nahet doch, flehen wir, kommt doch, o zwo

Thesmoporienmächte voll Glanz!

Wenn beide vordem ihr geneigtes Ohrs

Nahetet, kommt denn auch jezo,

1155

Wir bitten euch, kommt daher uns!

EURIPIDES.

Wenn ihr, o Weiber, etwa wünscht, für die Folge-
 zeit

Zu schliessen Freundschaftsbund mit mir; frei ist es
 nun.

1140. Bei Äschylos (Eum. 796) Hier zugleich die Beschützerin aller
 sagt Athene: Festungen.

Die Schlüssel kennt ja außer mir

kein Himmlischer

Zum Hause, wo versiegelt ruht

Zeus Wetterstral.

1141. Seit der Demokratie war

Athene Verabscheuerin des Gewalt-

thums, früher Schützerin der Volks-

herfcher.

Anhören sollt ihr nie von mir ein Wörtchen nur
 1160 Im Argen künftig: das erbiet' ich feierlich.

CHORFÜHRERIN.

Und was bewegt dich, diesen Antrag uns zu thun?

EURIPIDES.

Hier ist, in dem Halsbrett jener, mein Verschwie-
 gerter.

Wenn nun ich hinweg den führen darf, niemals ein
 Wort

Im Argen hört ihr. Wenn nicht ihr willfahret mir;
 1165 Was nun ihr geheim wirtschaftet, das den Männern
 gleich,

Sobald sie vom Feldzug kehren, zeig' ich alles an.

CHORFÜHRERIN.

Was uns belanget, sei gewiss, willfahren wir.
 Doch diesen Barbarn mache selbst willfährig du.

EURIPIDES (*als Kupplerin*).

Mein Amt und deines ist, Elafion, was ich schon
 1170 Im Gehn dir gesagt, dieses eingedenk zu thun.
 Zuerst denn also geh vorbei, so aufgeschürzt;
 Und du, Teredon, blas' ein Perliertänzchen her.

TRABANT.

Wat dat vor Gedudel? Swierer dar en Hophei to mi?

EURIPIDES.

Das Mädchen wollt' hier Probe halten, o Trabant.
 1175 Denn hin zum Tanz vor einigen Männern geht sie nun.

1169. *Elafion*, ein hübsches *sches*, d. i. barbarisches (*Äschyl.* Buhlmädchen. — Vor ihnen her *Perf.* 405) Tanzlied bläst, um des geht ein Pfeifer, der ein *persi-* Barbarn Herz zu bewegen.

TRABANT.

Frisk to gedanlsed un gepröwd! nik störer ig. —
Wor drall se da hüpper, as en Fló in de Wulleflúß!

EURIPIDES.

Wohlan, das Mäntelchen da herab, mein Kind! so so!
Nun seze dich nieder, dem auf den Schoofs, dem
Skythen dort,

Und die Füße streckend, laß mich entschuhn dich.

TRABANT.

Jo doch jo! 1180

Dal setter dig, setter dig, jo doch jo, mien Datterle! —
Je, wor so hard de Titter, un as de Runkel rund!

EURIPIDES.

Du, blase schneller! Ist dir noch vor dem Skythen
angst?

TRABANT.

Ah nüdlig de Ars!

EURIPIDES.

Weh ihm, wo das Ding nicht drin-
nen bleibt!

Auf guckt es und seitwärts guckt es da mit entblöß-
tem Kopf! 1185

TRABANT.

I, nüdlig Skick doch hebber jo dat Trülliken.

EURIPIDES.

So recht, mein Kind. Du nim das Mäntelchen; Zeit
nunmehr

Ist uns zu wandern.

TRABANT.

Nik mig küßer skall se eerst?

EURIPIDES.

Ja gerne, gieb ihm einen Kufs.

TRABANT.

O bababah!

1190 Wor söt dog de Tüng' is! liek as attische Honnigseem!
 Wat? will du bi mig nik flaper?

EURIPIDES.

Lebe wohl, Trabant.

Das könnte ja nicht angehen.

TRABANT.

Jo, old Möderken!

Mig doer to Leew' it!

EURIPIDES.

Giebst du eine Drachme denn?

TRABANT.

Jo jø, de gewer ig di.

EURIPIDES.

Das Geld denn lang' hervor.

TRABANT.

1195 Nix hebber ig, heel nix. Awer den Suspect hier, den nim.

EURIPIDES.

Dann kannst du sie wegführen.

TRABANT.

Folger mig, mien Kind.

Dog höder Du mig dar den Oldemömekarl.

Dien Name denn, wor heet he?

EURIPIDES.

Artemisia.

TRABANT.

Beholder lat mi den Namen: Hartemisia!

EURIPIDES.

Hermes, o Betrugsgott, dieses machst du gut bisher! — 1200
 Du also wandere deines Wegs mit dem Mägdelein;
 Ich aber will den lösen. — Du mit Manneskraft,
 Sobald du gelöst bist, schnell entflohn und fortgeeilt
 Zu deiner Gattin und den Kindelein daheim!

MNESILOCHOS.

Dess sorgen werd' ich selber, wenn erst los ich bin. 1205

EURIPIDES.

Los bist du. Nun das Deinige: flieh, eh umgekehrt
 Der Trabant dich einholt!

MNESILOCHOS.

Ich von selbst schon thue das.

TRABANT.

Old Möderken, wor anmodig is dien Datterle!
 Nik wrantig, ne so smiedig! — Wor old Möderken? —
 Au wei, ig Vorlarnen! wor denn de Oldekarl van hier? 1210
 Old Möderken, Oolk'! ig lower nik old Möderken!

Hartemüfia!

Mig betrok dat Oolk'! O looper du nu, un spoder dig!
 Strack is doch de Suspeet; dal jo gespeetet hebber he.
 Au wei, wat doer ig? Wor, o wor old Möderken? 1215

Hartemüfia!

CHORFÜHRERIN.

Nach der Alten fragst du, welche trug das Klang-
 geräth?

TRABANT.

Jo jo, de hebber geseen du?

CHORFÜHRERIN.

Dorthin lief sie weg,
Nicht nur sie selber, auch ein alter Mann zugleich.

TRABANT.

1220 Een Krokosjäckelken drog de Olding?

CHORFÜHRERIN.

Mein' ich ja.
Noch kannst du sie wol einholen, wenn du dort ver-
folgst.

TRABANT.

O du Wäderoolske, welken Weg doch leeper du?
Hartemüfia!

CHORFÜHRERIN.

Gradaus verfolg', aufwärts! — Wohin du? Umgewandt
1225 Verfolge dorthin! Abgewandt ja' rennest du!

TRABANT.

O ig Stackel, anderswor looper Hartemüfia!

CHORFÜHRERIN.

So geeilt, so geeilt! zu den Raben segel' in vollem
Lauf!

Doch gespielt ward schon so ziemlich von uns; drum
Zeit ists, dafs wir entwandern,
Jedwed' in ihr Haus.

1230 Von den zwo Göttinnen des Festes gewährt sei dafs
uns gute Vergeltung!

1226. Stackel, armer Wicht.

D I E F R Ö S C H E.

P E R S O N E N.

XANTHIAS, als SILENOS.

DIONYSOS.

HERAKLES.

Ein Todter.

CHARON.

Chor der Frösche.

Chor der Epopten.

AIKOS.

Magd der PERSEPHONE.

Zwei Wirtinnen.

EURIPIDES.

ÄSCHYLOS.

PLUTON.

Jahr der Aufführung: Olymp. 93, 3.

D I O N Y S O S . X A N T H I A S .

(*Dionysos*, im Safrangewande mit Kothurnen, wozu er, wie *Hera-
kles*, Löwenhaut und Keule trägt. *Xanthias*, als *Sile-
nos*, auf dem Esel reitend, und mit Gepäck belastet.)

XANTHIAS.

Herr, darf ich etwas sagen vom Gewöhnlichen,
Was stets im Schauspiel laut belacht das ganze Volk?

DIONYSOS.

Ja gerne, was dir beliebt, ausser: „*Ah, wie schwer!*“
Da nim dich in Acht; mir ward es schon ganz ärger-
lich.

XANTHIAS.

Auch sonst nicht etwas Spassiges?

DIONYSOS.

Ausser: „*Ah, wie drückts!*“ 5

XANTHIAS.

Nun? eines, was gar lächerlich, sag' ich?

DIONYSOS.

Ja, fürwahr,

Herzhaft! allein, nur jenes nicht-gesagt!

1. Dies Gewöhnliche war Würze bei anderen Dichtern füllten sie
fürs Volk: *Wolk.* 536. Aristofanes ganze Scenen bis zum Überdruß.
bringt dergleichen Späße, wie 3. *Ah, wie schwer!* und *Ah,*
überpackte Lastträger, nur sparsam wie drückts! Wehklagen aus gleich-
vor (z. B. *Ritt.* 997. *Lyf.* 254); zeitigen Komikern.

XANTHIAS.

Das ist?

DIONYSOS.

Dass du nicht die Trag' ablegend ruffst, dich scheissere.

XANTHIAS.

Auch nicht, dass, tragend auf mir selber solche Last,
 40 Wenn keiner sie abhebet, ich losdonnere?

DIONYSOS.

O nein, ich flehe, soll ich nicht auf der Stelle spein.

XANTHIAS.

Warum denn muss ich tragen solch ein schwer Ge-
 päck,

Wenn nichts ich thun darf dessen, was doch Fry-
 nichos

Zu thun gewohnt ist, Lykis auch, und Ameiphas,
 15 So oft ein Packenträger kommt in Komödien.

DIONYSOS.

Nicht thu es jezo! denn wenn Ich Zuschauer wär',
 Und sähe vorgehn solcherlei Wizhaftigkeit,
 Um mehr denn ein volles Jahr gealtert ging' ich weg.

XANTHIAS.

Dreimal denn Unglückseliger du, mein armer Hals,
 20 Der so gedrückt wird, und zum Spass nichts reden
 darf!

DIONYSOS.

Das heisst doch wahrlich Übermut und Verzärtelung
 Da Ich, der Gott Dionysos, Sohn vom grossen — Falsch.

13. Nicht der Tragiker Frynichos, den Aristofanes ehrt (*Wesp.* 220. *Vög.* 752), sondern ein Komiker, der mit seinen *Musen* gegen Aristofanes *Frösche* wetteiferte.
 14. Lykis schrieb frostige Komödien. Ameiphas siegte über Aristofanes *Wolken* und *Vögel*.
 22. Sohn vom grossen Zeus erwartet man.

Mühselig selbst fußswandl', und reiten lasse den,
Dass er nicht sich abquäl', und die Last nicht trage da.

XANTHIAS.

Nicht also trag' ich?

DIONYSOS.

Wie denn trägt du Reitender? 25

XANTHIAS.

Ich reite tragend.

DIONYSOS.

Nun wie das?

XANTHIAS.

Ja schwer genug.

DIONYSOS.

Nicht wahr, dass, die Ladung, die du trägst, dein Esel
trägt?

XANTHIAS.

O nein, die Ich hier hab' und trage, nein bei Zeus!

DIONYSOS.

Wie trägst du, der vom anderen selbst getragen wird?

XANTHIAS.

Weiß nicht; doch diese Schulter hier fühlt starken
Druck. 30

DIONYSOS.

Nun, weil du glaubst, dein Esel helfe dir zu nichts,
Du deinerseits, den Esel hebend, trag' ihn fort.

XANTHIAS.

Weh mir des Unglücks! Hätt' ich nur Theil an dem
Seegefecht!

33. Nach verschiedenen unglück- Kallikratidas an den Arginussischen
lichen Seegefechten hatten wenige Infelfelsen bei Lesbos geschlagen.
Monate vor Aufführung der Frö- Die Entscheidung gaben hundert
sche die Athener den Spartaner zehn Schiffe, welche, mit Freien

Fürwahr, dich heulen lehrt' ich wol ganz jämmerlich!

D I O N Y S O S .

35 Steig' ab, du Sünder; denn beinah zu der Pforte
schon

Bin ich dahergewandelt, dort, wohin zuerst

Ich sollte vorgehn. — Bürschelchen, he! Burfch, hörst
du, Burfch!

D I O N Y S O S . X A N T H I A S . H E R A K L E S .

H E R A K L E S (*hervortretend*).

Wer hat an die Thüre so gepocht? Wie kentaurisch
kam

Getrampelt, wer auch —. Sage mir, was war denn
das?

D I O N Y S O S (*leise*).

40 Bürschlein!

X A N T H I A S .

Was giebt es?

D I O N Y S O S .

Haft du nicht gemerkt?

X A N T H I A S .

Und was?

D I O N Y S O S .

Wie bang' er mich anfaß?

und Sklaven bemaamt, von den
Athenern nachgeschickt wurden.
Nach dem Siege erhielten die Skla-
ven Freiheit und Bürgerrecht.
'Wär' ich ein Freier, meint Xan-
thias, ich spräch' anders mit dir!

35. Wahrscheinlich ist der Tem-
pel des Herakles in Melite ge-
meint. S. zu V. 503. Hier spre-
chen die Wanderer vor, ehe sie
die Reise zu des Todtenreichs Ein-
gang am westlichen Erdrande fort-
setzen.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus, ob du rasetest.

HERAKLES.

Nicht kann, bei Demeter, hier dem Lachen ich widerstehn.

So sehr ich die Lipp' auch beiße, dennoch lach' ich auf.

DIONYSOS.

Mein guter Mann, komm näher; dein bedarf ich was.

HERAKLES.

Nein, nicht vermag ich, das Lachen hier zu bändigen. 45

Wie schmuck die Leunhaut über der Safranschaube hängt!

Was meint das? Wie doch traf der Kothurn mit der Keule sich?

Woher gewandert?

46. *Herakles* und *Dionysos*, beide berühmt durch eine Reise in den Hades, dieser, nach späterer Mythologie, um seine Mutter heraufzuholen, jener den Hund *Kerberos*, wurden, als Veredeler der Leibeskraft und des Geistes in Geheimlehren mystisch vereint. Dieser Verschmelzung spottet *Aristophanes*, indem, er zur asiatischen Tracht des geweihten *Dionysos*, dergleichen wohl ein Ungeweihter ist, Löwenhaut und Keule des *Herakles* fügt, und den einen Gott vom anderen den wohlbekannten Weg erfragen läßt. Der weibische Safranmantel war dem späteren *Dionysos* eigen, früher ein Pelz von Fuchsbalg, *Bassara*. Auch *Herakles* trug einen Safranmantel, als er der Om-

fale diente. Und vom Kaiser *Kommodus*, seinem Nachfolger, sagt *Herodian*: «Ablegend die römische Fürstentracht, rüstete er sich mit einer Löwenhaut und nahm eine Keule, bekleidete sich aber zugleich mit Purpur und Goldgewirk; so daß er lächerlich ward, oder in Einer Person weibische Pracht und Heroenkraft vereinigen wollte.»

47. Der hochgeschuete *Kothurn*, den er eigentlich als entwildern-der *Zagreus* trug, war auch ins Weibische verschönert.

48. *Kleisthenes*, der unbärtige Weichling (*Acharn.* 118) wird als *Schiff* bestiegen. Vgl. *Wesp.* 515 und *Lyf.* 1100.

DIONYSOS.

Ich bestieg den Kleisthenes.

HERAKLES.

Und schlugst in der Seeschlacht?

DIONYSOS.

Ja, und Schiffe senkten wir
'50 Den Feinden zu Grund', ein Duzend, oder eins noch
mehr.

HERAKLES.

Ihr beide?

DIONYSOS.

Ja, bei Apollon!

HERAKLES.

Und — weg war der Traum.

DIONYSOS.

Indem auf meinem Schiffe nun ich für mich selbst
Die Andromeda durchlese, plötzlich fuhr wie Blitz
Ein Gelust ins Herz mir, o wie sehr wohl, meinst du?

HERAKLES.

55 Ein Gelust? wie groß denn?

DIONYSOS.

Klein, wie Molons Riesenwuchs.

HERAKLES.

Für ein Mädchen?

DIONYSOS.

Nicht doch.

49. Seeschlacht: 33. Und Schiffe senkten wir: 431. «wacht' ich; wir brauchen die-
«Wort, wenn wir jemand hören

51. Weg war der Traum, d. h. du sprichst Träume und Lügen. «Lügen strafen.»

Agricola giebt als einheimisches Sprichwort: «Und mit dem er- 53. Andromeda, Schauspiel des Euripides: Thesmof. 1011.

HERAKLES.

Denn für ein Knäblein?

DIONYSOS.

Keineswegs.

HERAKLES.

Wars denn ein Mann?

DIONYSOS.

Pah!

HERAKLES.

Hieltest du's mit Kleisthenes?

DIONYSOS.

Nicht spotte mein, o Bruder, nicht doch! mir ist weh!
 So grofse Sehnsucht wütet durch mein' Innerstes!

HERAKLES.

Von welcher Art denn, Brüderchen?

DIONYSOS.

Sagen kann ichs nicht. 60

Indessen will ichs doch verblümt andeuten dir.
 Hat schon dich ehemals plözlich sehr verlangt nach
 Mus?

HERAKLES.

Nach Mus? hopheissa! tausendmal von Jugend auf

DIONYSOS.

Erklärt' ich deutlich, «oder sag' ich ein anderes?»

HERAKLES.

Nichts weiter; nur von dem Muse; ganz ja begreif'
 ich das. 65

DIONYSOS.

Von solcher Art nun ist das Geluft, das mich zernagt,

57. Die Liebe des Unbärtigen zu einem bärtigen Manne war ehrennd: Xenof. Anab. II, 6. 28. 63. Vielfrafs war Herakles schon als Kind: Theokr. XXIV, 135.

Für Euripides, und, denke, für den gestorbenen.
Nicht könnte mirs ausreden je ein Mensch, zu ihm
Stracks hinzuwandern.

HERAKLES.

Was? in Aïdes Reich hinab?

DIONYSOS.

70 Ja wohl, bei Zeus, und wenn es noch tiefer geht
hinab.

HERAKLES.

Was willst du da?

DIONYSOS.

Mir thut ein Poet noth, ächter Art.
«Theils sind sie nicht mehr; theils, die da sind, taugen
nicht.»

HERAKLES.

Was? Ioson lebt doch.

DIONYSOS.

Das ja ist es auch allein,
Was übrig bleibt des Guten, wenn auch dieses noch.
75 Nicht weiß ich ja recht, wie selber dieses sich verhält.

HERAKLES.

Und den Sofokles nicht, der vor doch geht dem Eu-
ripides,
Holst du dir herauf, wenn ja du holen mußt von
dort?

DIONYSOS.

Nein, bis ich Ioson, da er jetzt allein mir steht,

70. Tiefer hinab in den Tartarus des Sofokles, der seinen Vater vor
ros und das unermessliche Nichts: Gericht als kindisch angab, erhielt
Wolk. 193. glänzende Siege als Tragiker, durch

72. Aus Euripides Öneus. den Beistand des Vaters, wie man

73. Ioson, der unnatürliche Sohn vermutete.

Was ohne Sofokles Er vermag, ausforsch' am Klang.
 Hiernächst ja würd' Euripides auch, der Tausend-
 schalk, ,

80

Aufwärts mit ihm zu entwischen, sehr anstellig sein.
 Gutmütig ist der andere hier, gutmütig dort,

HERAKLES.

Und Agathon, wo ist er?

DIONYSOS.

Weg, von mir getrennt.
 Ein guter Dichter, sehr ersehnt von jedem Freund.

HERAKLES.

Wo blieb der Arme?

DIONYSOS.

Dort in der Seligen Festgelag. 85

HERAKLES.

Und Xenokles?

DIONYSOS.

Verderben mag er, ja bei Zeus!

HERAKLES.

Pythangelos aber?

XANTHIAS (für sich).

Und von mir ist die Rede nicht,
 Der doch die zerriebene Schulter hier so schmerzlich
 fühlt?

HERAKLES.

Habt ihr denn nicht noch andere solche Bürschelchen,

80. Dem Sofokles würde sich Euripides anhängen, eine unnöthige Last, da ich nur Einen brauche; den Euripides bekomme ich ohne Beigewicht, da Sofokles es sich unten schon gefallen läßt. Das will nicht allzu ernsthaft genommen sein.

83. Agathon: *Thesmof.* 29.

84. Den Freunden gab er Festgelage, die er jetzt mit den Seligen im Hades theilt.

86. Xenokles: *Wolk.* 1261.

87. Pythangelos, ein erbärmlicher Tragiker.

90 Die euch Tragödien schmieden, mehr als Taufende,
Vor Euripides mehr als meilenweit geschwäziger?

DIONYSOS.

Nachleseträublein sind ja das, und Plauderer,
«Ein Musenhain von Schwalben,» Hohn und Schmach
der Kunst,

Die gleich dahin sind, wenn sie Einen Chorgesang
95 Gepackt, und Einmal angebrunzt die Tragödia.
Voll Zeugekraft ist kein Poet mehr auszuspähn,
Sucht man, wer Ausprüch' edles Sinns zu tönen wagt.

HERAKLES.

Voll Zeugekraft?

DIONYSOS.

So kräftig, daß er reden darf
Etwas so herzhast nebenaus Gewagtes:
100 «Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder, «den
Fuß der Zeit,»
Auch wol, «das Herz, nicht wollend, schwöre bei
Heiligen,
«Und die Zunge sei meineidig ohne das Herz für sich.»

HERAKLES.

Und das gefällt dir.

DIONYSOS.

Ja, ich find' es zum Rasen schön!

93. Euripides sang in der Alk-
mene:

Viel auch des Efeus kroch heran,
hellgrün Gewächs,

Ein Musenhain von Schwalben.
Die Schwalbe ist Sinnbild des bar-
barischen Gekauders: *Vög.* 201.

94. Einen Chor oder Choragen
erhalten: *Acharn.* 1161.

95. Die *Tragödia*, eine Jungfrau
von vielen Liebhabern (*Ritt.* 316),
von mehrern Schwächlingen gemis-
braucht, befruchtet von wenigen.

100. *Äther, des Zeus Wohnhaus*,
aus Euripides *Melanippe*: *Thes-*
mof. 272. — *Fuß der Zeit*, aus
den *Bacchinnen* V. 876.

102. Aus dem *Hippolytos*: *Thes-*
mof. 275.

HERAKLES.

Fürwahr ja Pöffen sind es, wie du selbst auch denkst.

DIONYSOS.

«Nicht meinen Sinn bewohne;» denn du hast ein Haus. 105

HERAKLES.

Ja wahrlich, arg und völlig heillos scheint es mir.

DIONYSOS.

Gut schmausen lehr' mich.

XANTHIAS (*für sich*).

Und von mir ist die Rede nicht?

DIONYSOS.

Doch weßenthalt, mit solcher Rüstung angethan,
 Ich gekommen, dir nachahmend? Dafs du jeglichen
 Gastfreund mir anzeigt, so für den Nothfall, welchen du 110
 Willfährig fandest, als du gingst nach dem Kerberos.
 Sie alle genannt mir, Häfen auch, und Bäckerein,
 Bordell, und Lustort, Winkelschenk', und Quell, und
 Weg,

Und jede Stadt, Wirtshaus, und Volksherberg', alwo
 Die wenigsten Wanzen.

XANTHIAS (*für sich*).

Und von mir ist die Rede nicht? 115

HERAKLES (*zu Dionysos*).

Elender, wagen willst du solchen Gang, auch du?

DIONYSOS.

Nichts mehr dawider; nur die Weg' erkläre mir,
 Wie wir am hurtigsten kommen hinab zum Aïdes:
 Der nicht zu heifs ist, noch zu kalt, den melde du.

HERAKLES.

Nun, welchen meld' ich wol zuerst dir? welchen doch? 120

Der eine nämlich geht vom Strick und Schemel aus,
Wenn du selbst dich aufhängst.

DIONYSOS.

Schweig mir; stickendheiß ist der.

HERAKLES.

Noch ist ein anderer Pfad da, kurz und wohlgestampft,
Der durch den Mörser.

DIONYSOS.

Wol den Schierling meinest du?

HERAKLES.

125 Ganz richtig.

DIONYSOS.

Kalt ist der zu sehr, und winterlich;
Denn gleich gefriert das ganze Schienbein starr, wie Eis.

HERAKLES.

Verlangst du einen rascheren und abschüssigen?

DIONYSOS.

Ja gerne, weil ich nicht zu flink fußwandle.

HERAKLES.

So schlendere nun zum Kerameikos.

DIONYSOS.

Und sodann?

HERAKLES.

130 Auf den hohen Thurm dort steig' hinauf.

DIONYSOS.

Was soll ich da?

HERAKLES.

Den fortgeschnellten Fackellauf schau an von dort;

121. Hängen war der Selbst-
mord der Weiber, z. B. der Iokaste,
der Antigone, der Dido. Männer
stürzten sich ins Schwert.

124. Kurzgeschnittener Schier-
ling im Mörser zerstampft.

131. Fackellauf im Kerameikos:
Wesp. 1216.

Und nun, sobald aufschrein die rings Zuschauenden:
Vorwärts! dann vorwärts schwing' auch dich.

DIONYSOS.

Wohin?

HERAKLES.

Hinab.

DIONYSOS.

Ei dann verlör' ich meine zwei Hirtklöße ja.
Nein, diesen Weg da geh' ich schwerlich.

HERAKLES.

Was denn nun? 135

DIONYSOS.

Den du vordem absteigest.

HERAKLES.

Doch die Fahrt ist weit.

Denn gleich zu einem gewaltigen See gelangest du,
Grundloser Tiefe.

DIONYSOS.

Dann wie komm' ich darüber weg?

HERAKLES.

Ein kleines Boot, so groß nur, lenkt ein alter Mann,
Der setzt dich über, zahlst du zum Lohn zwei Obole. 140

DIONYSOS.

Hu!

Was doch vermögen allenthalb zwei Obole!

140. Das *Theoreikon* ist gemeint, Staatskasse, bald auch in anderen, eine Summe, die seit Perikles der Festen, wo was zu schauen war, Theaterpächter von jedem als Eintrittsgeld ins Theater empfing. Gewöhnliche Plätze kosteten zwei Obole, vorzügliche drei. Den Ärmern ward das *Theoreikon* aus der Charon, sonst mit Einem Obolos zufrieden, empfängt das volle *Theoreikon*, weil er dem Dionysos ungewöhnliche Schaubilder vorführt.

Der eine nämlich geht vom Strick und Schemel aus,
Wenn du selbst dich aufhängst.

DIONYSOS.

Schweig mir; Stickendheiß ist der.

HERAKLES.

Noch ist ein anderer Pfad da, kurz und wohlgestampft,
Der durch den Mörser.

DIONYSOS.

Wol den Schierling meinst du?

HERAKLES.

125 Ganz richtig.

DIONYSOS.

Kalt ist der zu sehr, und winterlich;
Denn gleich gefriert das ganze Schienbein starr, wie Eis.

HERAKLES.

Verlangst du einen rascheren und abschüssigen?

DIONYSOS.

Ja gerne, weil ich nicht zu sink fußwandle.

HERAKLES.

So schlendere nun zum Kerameikos.

DIONYSOS.

Und sodann?

HERAKLES.

130 Auf den hohen Thurm dort steig' hinauf.

DIONYSOS.

Was soll ich da?

HERAKLES.

Den fortgeschnellten Fackellauf schau an von dort;

121. Hängen war der Selbst-
mord der Weiber, z. B. der Iokaste,
der Antigone, der Dido. Männer
stürzten sich ins Schwert.

124. Kurzgeschnittener Schier-
ling im Mörser zerstampft.
131. Fackellauf im Kerameikos:
Wesp. 1216.

Und Myrtenhain', und selige Reigentanz' umher
 Von Fraun, von Männern, und ein Geklatsch der
 Händ' im Takt.

DIONYSOS.

Und wer denn sind sie?

HERAKLES.

Diese sind die Geweihten, —

XANTHIAS.

Da bin ich ja traum! Packesel wol für Mysterien! 160
 Allein ich behalte diesen Pack nicht länger mehr!

HERAKLES.

Die dir genau anzeigen alles, was du brauchst;
 Denn ganz benachbart, dicht an jenem Wege dort
 Hinauf zu Plutons Flügelthore, wohnen sie.
 Viel Glück zur Reise, Bruder!

DIONYSOS.

Geb' es Zeus! auch du 165

Leb' wohl! —

(zu XANTHIAS.)

Doch du dort nim den Bündel wieder auf

XANTHIAS.

Den ich abgelegt kaum?

DIONYSOS.

Ja sogleich in Geschwindigkeit.

XANTHIAS.

Nicht doch, dir fleh' ich; sondern dinge dir für Lohn
 Der Ausgetragenen einen, der doch geht des Wegs.

DIONYSOS.

Und wenn sich keiner findet? 170

willen wünscht Trygäos (Fried. 160. Esel trugen das zur Ein-
 3-5) vor seinem Tode noch schnell weihung. Nöthige von Athen nach
 geweiht zu werden. Eleusis.

XANTHIAS.

Dann nim mich.

DIONYSOS.

Nun gut.

Auch tragen sie dort ja einen Todten grad' heraus. —

DIONYSOS. XANTHIAS. EIN TODTER.

DIONYSOS.

Du da! Zu dir ja red' ich, du Gestorbener!

Mann, willst du wol zum Aïdes tragen dies Gepäck?

TODTER (*auf der Bahre*).

Wie groß denn?

DIONYSOS.

Schau hier.

TODTER.

Zahlest du zwei Drachmen Lohn?

DIONYSOS.

175 Nein wahrlich, minder.

TODTER (*zu den Trägern*).

Hurtig fort ihr eures Wegs!

DIONYSOS.

O verweile, Guter, ob wir noch uns vereinigen.

TODTER.

Wo nicht du baar zwei Drachmen erlegst, kein Wörtchen mehr!

DIONYSOS.

Neun Obole nim.

TODTER.

Nein, lieber noch Einmal aufgelebt!

XANTHIAS.

Vornehm genug von dem Leidigen! Soll er schrein
dafür?

Gehn will ich selber!

DIONYSOS.

Brav von dir, du Ehrenmann! 180

Ziehn wir denn fort zum Boote.

D I O N Y S O S . X A N T H I A S . C H A R O N .

CHARON (*anlandend*).

Ho, stop! angelegt!

XANTHIAS.

Was doch ist dieses?

DIONYSOS.

Ei! der See schon offenbar,
Der, den er anzeigt; auch das Boot erblick' ich dort.

XANTHIAS.

Ja wohl, bei Poseidon; jener da ist Charon selbst!

DIONYSOS.

Heil, Charon, dir! Heil, Charon, dir! Heil, Cha-
ron, dir! 185

CHARON.

Wer will zur Ruhstatt' hin aus Plag' und Plackerei?

181. *Ho, stop!* Ausruf beim An-
legen und Abstoßen.

186. Abfahrende Schiffer nann-
ten die Orte und das Ziel ihrer
Fahrt, und foderten zum Mitfah-
ren auf. S. V. 198.

185. Der dreifache Gruß der
Freude soll seine Angst verdecken.

Wer will zu Lethe's Ebene? wer zur Eselschur?
Zum Kerberiervolk? zu den Raben? oder zum Tā-
naros?

DIONYSOS.

Ich hier.

CHARON.

Herein denn hurtig!

DIONYSOS.

Wohin geht der Lauf?

190 Zu den Raben wirklich?

CHARON.

Herzlich gern ja, deinethalb.

Steig' ein denn.

DIONYSOS.

Bursch, herein doch!

CHARON.

Knechte fahr' ich nicht,
Als wer in der Seefchlacht tapfer sich gewehrt der
Haut.

XANTHIAS.

Nicht konnt' ich, bei Zeus! nein, grade hatt' ich Au-
genweh.

187. *Eselschur*, d. i. Land des
Nichts.

188. Zum Volk, wo *Kerberos*
haust. Zugleich Vermischung mit
den mythischen *Kimmeriern*, die
bei Homer am westlichen Eingange
des Todtenreichs in ewiger Nacht
wohnten, und später, als das Licht
der Erkenntnis in diese Gegend
drang, weiter nach Norden verlegt
wurden. — *Tānaros*, ein Kap in
Lakedämon, mit einer tiefen Erd-

kluft, die in nachhomerischen Sa-
gen auch Eingang zu den Unte-
ren ward. Zu den Raben, und
zu den *Lakonen*, ist dem Athener
eins.

190. Dionysos fragt in der Angst.
Charon antwortet in der Sprache
der Willfährigkeit. «Ei ja, weil
«du es bist.» So *Vög.* 84.

192. Seefchlacht an den Arginn-
sen: 33.

CHARON

So magst du rings hinlaufen um den See herum.

XANTHIAS.

Wo aber wart' ich?

CHARON.

Neben dem Döringsteine dort, 195

Bei den Ruhestätten.

DIONYSOS.

Hast du gefasst?

XANTHIAS.

Sehr wohl gefasst.

O ich Armer! was doch begegnete mir Ausgehenden?

*(Er beginnt den Gang.)*CHARON *(zu Dionysos.)*

Sez dich an das Ruder.

(Nach dem Ufer hin.)

Wer noch mitwill, spute sich!

(Zu Dionysos.)

Du hier, was machst du?

DIONYSOS.

Was ich mach'? Ei was denn sonst?

Ich siz' am Ruder, wie du selbst mir befohlen hast. 200

CHARON.

Wohlan denn, hieher dich gesetzt, Prallbauch!

DIONYSOS.

Gefchehn.

194. Den See in der Unterwelt *kytos* vom Wehgeschrei. Charon beschreibt Homer, *Odyss.* XI. 532. meint: »dort verdorre du!«

197. Was einem morgens beim

193. *Döringstein*, komisch von Ausgang begegnete, war Vorbedeutung der Todesdürre im Hades, wie Kötung für den Tag.

CHARON.

Wohlan, gestreckt die Arme, vorgestreckt!

DIONYSOS.

Gefchehn.

CHARON.

Nein, nicht gealbert immerdar! Kraftvoll gestemmt,
Stoß an mit Nachdruck!

DIONYSOS.

Aber ach wie kann denn Ich
205 Unkundiger, Unfeemännischer, Unsalaminischer,
Wie kann ich rudern?

CHARON.

Leicht. Denn Gefänge hörst du bald,
Gar schöne, hast du angepackt einmal.

DIONYSOS.

Woher?

CHARON.

Von Fröschen, Schwänen, wunderlam.

DIONYSOS.

Die Losung denn!

CHARON.

Ho stop! halloh!

(Abfahrt.)

CHOR DER FRÖSCHE.

210 Brekekekex koax koax!
Brekekekex koax koax!
Lafst uns, des Sumpfs Quellgeschlecht,
Den Hymnos all' Eines Lauts

206. Man ruderte nach dem Takt: Aischyl. Pers. 395.

Anstimmen schön, unseres Chors Gesanghall,
Koax, koax!

215

Den am den Nyseerohn des Zeus
Dionysos dort im Burggesümpf wir töneten,
Wann in berauschter Entzückung
Wild am geweihten Topffest.

Herschwärmet zu unserem Heiligthum das Volk: **220**
Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Doch mir beginnt schon weh zu thun
Der After, o Koax koax!

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Und euch, so scheint's, liegt nichts daran. **225**

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Dafs ihr zerplazend auskoaxt!
Nichts mehr ja seid ihr als Koax!

216. Der nyseische Dionysos, ur- ter Hülsenfrucht zur Sühne des
sprünglich nach Nyssa in Thrake unterirdischen mit Dionysos ver-
benamt, hatte einen Tempel in den mengten Hermes der Mytiker ge-
Sümpfen, Linnen, südlich von der stellt, und darauf Wettspiele ge-
Burg (Thuk. II. 15). Dort wur- halten, aber lange Zeit hindurch
den die Anthesterien, welche Thu- keine theatralische. S. Kanngie-
kydides die älteren Dionysien sers kom. Bühne S. 207. — Der
nennt, drei Tage hindurch vom Chorführer sagt: Laßt uns hier
11 — 13 Anthesterion (Februar), ge- auf dem Theater den Brekekex-
feiert. Am ersten geschah die Fals- gefang anstimmen, den wir in den
öffnung, Pithögia, oder Anzapfung Sümpfen den schwärmenden Feie-
des ausgegoranen Weines (vergl. rern des Topffestes entgegentönten.
Fried. 530), den man am folgen- Die Frösche wurden an den von
den Tage des Kannenfestes, Choes, den Anthesterien ganz verschie-
trinken wollte. Am dritten Tage, denen Lenäen aufgeführt.
Chytroi, wurden Töpfe mit gekoch-

FRÖSCHE.

Billig so, du Vielbetreiber!

- 230 Denn mich erkor, traun, die Muse froh der Lyra,
 Und mit dem Hornfuß Pan,
 Der auf dem Rohr gellend spielt;
 Ja mit Behagen lauscht der Harfner selbst Apollon,
 Wegen des Rohres zum Stege der Kythara,
 235 Das feucht ich ihm ernähr' im Sumpf.
 Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

- Ich aber, Blasen hab' ich schon,
 Der Steiß auch schwizet mir vorlängst,
 Und gleich im Bücken ruft er aus:
 240 Brekekekex koax koax!
 Doch, o gefangliebend Volk, ruht endlich!

FRÖSCHE.

- Noch lauter schall' unser Getön, wenn wir je
 Munter an besonnten Tagen
 Aufgehüpft durch grünen Galgant
 245 Und durch Liefch, des Gefanges fröhlich
 In dem herabtummelnden Schwung;
 Oder je, Zeus Regen fliehend,
 Plätschernde Reigen wir am Grunde
 Bunt gewirbelt und getönet
 250 Unter Schaumaufboppelung.
 Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Diese Luft vertreib' ich euch!

FRÖSCHE.

Schlimm ja wirds uns dann ergehen.

DIONYSOS.

Schlimmer noch mir selbst am Ruder,

Wenn ich gar zerplazen muß.

255

F R Ö S C H E .

Brekekekex koax koax!

D I O N Y S O S .

Nun heulet fort, mich kümmerts nicht!

F R Ö S C H E .

Ja fürwahr, aufschreien laßt uns,

Was nur immer unsre Gurgel

Fassen kann, den Tag hindurch!

260

Brekekekex koax koax!

D I O N Y S O S .

O damit siegen sollt ihr nicht!

F R Ö S C H E .

Auch nicht uns sollst du besiegen!

D I O N Y S O S .

Auch nicht ihr da mich in Wahrheit!

Nimmermehr! denn schreien will ich,

265

Ja wenns gilt, den Tag hindurch;

Bis daß mit Macht ich gebändigt euer Mord-Koax!

F R Ö S C H E .

Brekekekex koax koax!

(Sie verstummen.)

D I O N Y S O S .

Ich hätte wahrlich abgewöhnt euch dies Koax!

C H A R O N .

O halt, o halt doch! jezt mit dem Ruder schieb'

hinan.

270

Steig' aus, und das Fährgeld!

D I O N Y S O S .

Hier'empfang' zwei Obole.

DIONYSOS. XANTHIAS.

(In Dunkelheit.)

DIONYSOS.

O Xanthias! Wo Xanthias? He, Xanthias!

XANTHIAS.

Iau!

DIONYSOS.

O komm mir näher!

XANTHIAS.

Heil dir, lieber Herr!

DIONYSOS.

Was ist doch hier ringsum?

XANTHIAS.

Nur Dunkelheit und Schlamm.

DIONYSOS.

275 Haft du gesehn denn wo die Vtermörder hier,
Und die falschen Schwörer, wie er gesagt uns?

XANTHIAS.

Du denn nicht?

DIONYSOS *(nach den Zuschauern gewandt)*.

O ja, bei Poseidon, wahrlich; und noch seh' ich sie. —
Wohlan, was thun wir?

XANTHIAS.

Weiter zu gehn, scheint wohlgethan.

Denn dieses ist die Stelle, wo das Raubgewild,

280 Das gräßliche, wohnt, so sagt' er.

DIONYSOS.

Heulen soll er noch!

Er hat geflunkert, daß er Angst einjagte mir,
Den er doch streitbar kannte, bloß aus Eifersucht.
«Nichts kommt an Übermute ja dem Herakles gleich.»

Ich wünschte herzlich, anzutreffen eins alhier,
Und Kampf zu bestehn, der würdig wäre dieses
Gangs.

285

XANTHIAS.

O bei Zeus, da hör' ichs! leise kommts herangerauscht.

DIONYSOS.

Wo, wo denn?

XANTHIAS.

Hinten.

DIONYSOS.

Hintennach nun gehe du.

XANTHIAS.

Nein, jezo ist es vorn hinaus.

DIONYSOS.

Vorn gehe du.

XANTHIAS.

Fürwahr, da seh' ich, ja! bei Zeus, ein grosses Thier!

DIONYSOS.

Was denn für eins?

XANTHIAS.

Ein gräfsliches! Allerlei ja wirds! 290

Nur eben Stier, Maulesel nun! nun wieder Weib,
Vom schönsten Anblick!

DIONYSOS.

Wo? Auf diese laß mich gehn!

XANTHIAS.

Schon wieder ist nicht Weib sie mehr; nein, jezo
Hund!

DIONYSOS.

Empusa wahrlich ist es.

294. Ungeheuer am Eingange Empusa, eine Popanzin wie Lader Unterwelt, wie bei Virgil. — mia. (*Wesp.* 1048), und, gleich

XANTHIAS.

Feuerroth auch strahlt

295 Im ganzen Antlitz!

DIONYSOS.

Hat es auch ein Bein von Erz?

XANTHIAS.

Bei Poseidon, ja, und von Eseldreck das andere;
Bedenk!

DIONYSOS.

Wohin doch wend' ich mich nun?

XANTHIAS.

Wohin denn Ich?

DIONYSOS

*(zu seinem Priester vorn unter den Zuschauern).*Du, rette mich, Priester, dass ich sei dein Zech-
genoss!

XANTHIAS.

Hin sind wir, Held Herakles!

DIONYSOS.

Nicht so rufe mir,

300 Du Mensch, ich flehe; nenne mir den Namen
nicht!

XANTHIAS.

Dionysos also.

dieser, Menschenfresserin, schreckte ihn Angst der Gott den Priester, in vielfacher Gestalt die Wanderer, denen Hekate sie in den Weg sandte. Sie hieß als *Einfüßsin*, bald *Eseldfüßsin* bald *Erzfüßsin*; dieser war ein dicker rother freundlicher Prälat, und führte den Beinamen Ägypydenn der andere Fuß war von *ros*, d. i. Feuerwurk. *Eseldreck*.

300. Der wirkliche Herakles war
-298- Der Priester flehet sonst Barwinger von Ungeheuern.
den Gott an, hier in der größe-

DIONYSOS.

Diesen noch viel weniger.

(Er will stehn.)

XANTHIAS.

Geh deinen Gang fort. Heda, komm doch, lieber Herr!

DIONYSOS.

Was ist da?

XANTHIAS.

Mutig! Alles steht noch gut mit uns;

Und fröhlich rufen, wie Hegélochos, dürfen wir:

«Nach Sturm und Brandung hebt ein *Windspiel* Well-
chen nur.»

305

Weg ist Empusa.

DIONYSOS.

Schwöre mirs.

XANTHIAS.

Fürwahr, bei Zeus.

DIONYSOS.

O schwörs noch Einmal.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus.

DIONYSOS.

Schwörs.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus.

DIONYSOS.

Weh mir! wie ward ich todtenblafs, da ich jene sah!

305. Der tragische Schauspieler durch falsche Aussprache verhunzt. Hegelochos hatte einen Vers des Er ward deshalb von den feinhörenden Zuschauern verlacht, und Euripides, der so lauten sollte: noch an späteren Bacchosfesten von ein Wind Spielwelchen nur, Komikern verspottet.

Doch der vor Schrecken ward mir überroth, wie
Glut, . . .

310 Weh mir! woher wol solch ein Unglück mich befiel?
Wen doch der Götter klag' ich an, er verderbe
mich?

«Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder «den
Fuß der Zeit?»

(Flöten-ton.)

XANTHIAS.

O du!

DIONYSOS.

Was ist denn?

XANTHIAS.

Hast du nicht gehört?

DIONYSOS.

Und was?

XANTHIAS.

Den Flötenhauch.

DIONYSOS.

Ja deutlich; auch von Fackeln hat

309. *Überblafs* erwartet man. Die grossen Eleusinien, zum An-
Aber das silenische Gesicht des denken an die mystisch verbunde-
Xanthias ward vor Schreck glut- nen Göttinnen Demeter und Per-
roth. sphone, dauerten zehn Tage, weil

313. Der lydische Flötenhall ver- Demeter neun Tage ihre Persephone
kündigt den nächtlichen Fackelzug vergebens suchte, und erst am zehnten
der eleusinischen Epopten männli- ten Kunde vernahm, als *Deo*, die
ches und weibliches Geschlechtes, finden sollte. Mitvorsteher war
die in der Unterwelt ihr mystisches der kindliche, in Frygien zum
Leben in wonnesheliger Trunken- Iacchos geweihte Dionysos. Der
heit fortsetzen. *Epopten*, Schau- Dichter reibt an den nächtlichen
ende, sind die Vollendeten der Fackeltanz, womit die Feier be-
grossen Eleusinien, nachdem sie als gann, einiges aus den übrigen Ta-
abende Mythen in den kleinen gen des Festes, namentlich den
Eleusinien sich bewährt haben. Iacchoszug nach Eleusis.

Mich sanft ein Lüftchen angehaucht, wie mystisch gar. 315
 Wohlan, geheim hier niederduckend horchen wir.

DIONYSOS. XANTHIAS. CHOR DER GEWEIHTEN.

Chorgesang.

Íó Heil, Iacchos!

Íó Heil, Iacchos!

XANTHIAS.

Das ist es wahrlich! Herr, da sind die Geweihten,
 Die hier wo Reihntanz halten, wie er uns gesagt. 320
 Sie singen ja den Iacchos, gleich dem Diagoras.

DIONYSOS.

Mir selber scheint's; am besten also lauschen wir
 Hier ganz geruhig, bis uns deutlich alles wird.

Chorgesang.

Iacchos! der du weilst hier

In der hochprangenden Wohnung, 325

Íó Heil, Iacchos!

Komm, o komm, auf die Wief' her in den Reihn-
 tanz,

Zu der Schaar, die dir geweiht ist;

Und im Schwung bläh' um das Haupt sich

Dir die fruchtreiche Bekränzung, 330

321. *Diagoras*, nicht der Göt-
 terleugner (*Wolk.* 824. *Vög.* 1078),
 sondern ein Dithyrambendichter,
 dessen kalte Gesänge von einem
 ewigen «Íó Heil, Iacchos!» über-
 strömten.

324. Vom *Kerameikos* aus ward
 das Bildnis des Iacchos, mit einem

Mirtenkranz auf dem Haupt, und
 einer Fackel in der Hand, durch
 das heilige Thor, auf der heiligen
 Strasse, die über den *Kefisos* führ-
 te, nach Eleusis getragen. Un-
 zählige der Eingeweihten folgten
 in wildem Tanze, den Iacchosge-
 sang singend, und Erze schlagend.

Die die Myrt' aufzog;
 Und kühn Kämpfe dein Fußtritt
 Uns vereint den gefezlos
 Sich beflügelnden Festreihn,
 335 Der in holdseliger Anmut,
 Der in Unschuld, der so rein
 Von dem Weihchor dir getanz't wird.

XANTHIAS.

O heiliges hochgeehrtestes Kind der Demeter du,
 Wie lieblich duftet mir es zu von Schweinefleisch!

DIONYSOS.

340 So harre doch still, ob du des Gekröses was erschnappst.

Gegengesang.

Erheb' hoch die im Aufschwung
 Von der Glut flammenden Fackeln,
 Ió Heil! Iacchos,
 Hell in Nacht zu dem Fest leuchtender Frühstern!
 345 Von der Flamm' erglänzt die Grasflur;
 Ja das Knie schwingt sich dem Greif' auch,
 Und hinweg wirft er die Schwermut,
 Und der Jahr' uralt
 Daherschleichenden Umlauf,
 350 In dem heiligen Festreihn.
 Du mit hellender Leuchtung,
 O voran, Seliger, schreit' uns,
 Wo das Quellthal sich beblümt,
 Vor der reihntanzenden Jugend.

339. Demeter und Iacchos empfangen bei der Einweihung der Mythen, und auch sonst, ein Schweineopfer: Fried. 374.

345. Auf der Grasflur um den Brunnen Kallichoros im rarischen Gefilde hielten die Epopten ihre Chorreigen. Eine ähnliche Grasflur ist in der Unterwelt.

ERSTER CHORFÜHRER.

Schweig' andachtsvoll, und tret' abwärts, wie geziemt,
 von unferen Chorreihe, 355
 Wer solcherlei Wort' ankundig vernimt, und, wem
 nicht lauter das Herz ist;
 Wer Orgien auch; uredeles Schwungs, nie weder ge-
 sehn, noch getanzt hat;
 Wen Kratinos der Stierrohesser auch nicht einweih't
 in bacchantischen Ausruf;
 Wer gern anhört frechspassende Verf', ob zwar sie
 ertönen zur Unzeit;
 Wer der Wut Aufstand nicht dämpft sogleich, und
 nicht willfahret den Bürgern, 360
 Nein mehr noch erregt, und die Glut anfacht, nur
 eigenes Nuzes begierig;
 Auch wer, wenn der Staat Noth leidet im Sturm, als
 Oberer, schnöde Geschenk nimt;
 Wer Feinden verräth Schiff' oder Kastell', und Ver-
 botenes heimlich entsendet
 Aus Ägina hinweg, dem Thorykion gleich, o dem
 leidigen Zwanzigstenheber,

355. Der Hierofant, auch My- tische Dichter und Weinschlänger
 stasoge genannt, ein ehelofer Prie- so genannt. Vgl. Fried. 701.
 ster aus dem Geschlechte der Eu-
 molpiden, begann die Einweihung
 durch eine vom Herold ausgespro-
 chene Formel, welche den Unvor-
 geweihten und allen Sündigen den
 Zutritt unterlagte, and glückliche
 Worte gebot,

363. Waaren dem Feinde zuzu-
 bringen, war hochsträflich (Ritt.
 279). Einige durfte man gar nicht
 ausführen, als Bauholz, Leder,
 Pech, Leinwand, Schläuche, weil
 die Flottenausrüstung darunter litt.

358. Stieresser und Rohesser 364. Nach einer neulichen Ein-
 hiefs der frygisch geweihte Bacchos. richtung erhob Athen, statt des
 Hier wird Kratinos, der bacchan- bisherigen unmittelbaren Zolles,

365 Der ledernen Zeug, Leinwand und Pech wegfendete
gen Epidauros;

Auch wer je Geld für die Flotte dem Feind jemand
zu bewilligen antreibt;

Auch wer hinkackt vor der Hekate Schrein, wann
kyklischen Chören er vorsingt;

Auch wer, was Lohns den Poeten gebührt, als Re-
dener hämisch benaget,

Weil komisches Salz einmal ihn gebeizt an dem hei-
mischen Fest Dionysos.

370 Sei diesen gesagt, sei aber gesagt, und zum dritten
gesagt die Verordnung,

Sich zu halten entfernt von den mythischen Reihn.

Ihr anderen hebt den Gesang an,

Und unserer Schaar Nachtfeierlichkeit, die dem heili-
gen Feste gemäß ist.

(Singend)

Frisch auf! geht all' izt mannhaft hin

Zur Thalwindung, wo Blümlein

375 Voll Anmut stehn; hüpfst auf, und scherzt,

Hohnlacht, und spielt, und mutwillt.

Frühmahlzeit war ja gnugsam schon.

Eilt, eilt nun, daß ihr aufstönt

Soteira's Macht, und geistreich Lob

von den zinspflichtigen Meer- und klische Dichter. S. Vög. 1283. —
Inselstädten, den Zwanzigsten der Der Hekate Schrein. Wesp. 316.
zur See abgehenden und einlau- 368. Die Dichter erhielten ei-
fenden Waaren. Thorykion war nen öffentlichen Lohn; diesen hatte
der athenische Zollverwalter in Agyrrios (Weiberh. 183) zu schmä-
Ägina: er knüpfte einen einträg- lern gesucht.
lichen Bund mit den feindlichen 379. Soteira, Heilandin, mysti-
Epidauriern. scher Name der Demeter-Perse-

367. Das that Kinesias, der ky- sone.

Ihr anstimmt, die dies Land hier, 380
 Und leis auch nicht Thorykions Wunsch,
 In Wohlfahrt hält auf ewig.

ZWEITER CHORFÜHRE.

Jetzt andre Gestalt von Hymnen, wohlan! und die
 fruchtauspendende Herrin,
 Der Demeter Gewalt, zu verherlichen, tönt, tönt laut
 in begeisterten Liedern!

(singend)

Demeter, hehrer Orgien 385

Beherrscherin, o stehe bei,

Und schirme selbst du deinen Chor;

Dass ohne Straucheln ganz den Tag

Ich Spiel begeh' und Chorreihn;

Ja dass ich viel Lachhaftes heut 390

Ausred', auch viel Ernsthaftes, und,

Wann würdig deines Festes ich

Gespielet und gescherzet, als

Obsieger prang' im Bandkranz!

Auf eya!

395

Nun auch den schön erblühten Gott

Rufet, o ruft daher ihn

Durch Lieder, dass Genoss er sei

Dieses Reigentanzes.

390. Zum Andenken an die schah dies an der Keflosbrücke, Späße, womit die Magd Iambe die, wo lustige Zuschauer den Zug mit traurende Demeter aufgeheitert, Spott (auch wol auf die Lumpen- war auch in den ersten Eleusi- kleidung 405) empfangen, und da- nien Schwank- und Spalshaftigkeit. durch zu derber Erwiederung auf- Ein als Iambe verkleideter Mann, foderten. Man nahm das Derbeste oder ein Luftmädchen, schüttete für arglosen Schwank, und die mutwillige Iamben aus, welche der Sieger wurden gekränzt. Chor beantwortete. Besonders ge-

Chorgesang.

- 400 Iacchos, o du glorreicher, der das Festlied.
 Erfand, das süsse, kommt daher, begleit' uns
 Zur Göttin mit, und zeige, dass
 Du mühelos auch vielen Weg zurücklegst.

A L L E.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Chorgesang.

- 405 O du zerfeztet ja, dass zu Gelächter
 Wir ärmlich aussehn, dieses Paar Sandälchen,
 Und diese Lump', und schafest, dass
 Wir ungestraft so Spiel begeh'n und Chorreihn.

A L L E.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Chorgesang.

- 410 Seitwärts ja blickend hab' ich was vom Mägdlein
 Grad' izt gesehn, von einer gar zu schönen.
 Mittänzerin, wie aus dem Schliz
 Des Lumpenröckchens vorgekuckt ein Brüstlein.

A L L E.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

XANTHIAS.

- 415 Ich selbst von je bin mitzugehn sehr willig, und mit
 jener
 In Spiel und Chorreihn wär' ich gern.

403. Den Weg von Athen nach
 Eleusis. S. V. 324.

weiheten sie es einem Gotte, ge-
 wöhnlich der Demeter-Persefone,
 oder sparten es auf zu Kinder-

405. Nach dem eleusinischen Ge-
 setze durften die Eingeweihten das
 Kleid, worin sie die Weihe em-
 pfingen, nicht eher ablegen, als
 bis es verschliffen war. Dann

wickeln. Dies kam dem Choragen
 zu Statten, der in jener geldarmen
 Zeit wenig auf die Ausstattung des
 Stückes verwenden konnte.

DIONYSOS.

Und Ich dazu.

EINZELNE DES CHORS.

Beliebt denn, daß gemeinsam

Wir höhnen Archedemos,

Der, sieben Jahr' alt, nicht gezahnt hat *Bürgerschaft*?

Doch ist er Mann des Volks nun

420

Dort oben bei den Todten,

Und hat den Vorrang alles dort *Armseligen*.

Von Kleisthenes vernehm' ich,

An einem Grabe rupf' er

Sich selbst den Hintern, und die Wangen kraz' er

wund.

425

Auch schlägt er sich gebücket,

Und weinet, heult und wehklagt

Sebinos ach, den trauten *Afterfiedeler*.

Von Kallias auch sagt man,

Dem Sohn des Hippobinos,

430

Ihn hüll' ein zotig Löwenfell im *Seegefecht*.

DIONYSOS.

Könnt ihr uns etwa melden

418. Archedemos, ein Eingedrungen-
gener, wie Exekesides (Vög. 11)
hatte durch Berührung ein Amt
in Deklea erstürmt. Aber das
Bürgerrecht fehlte ihm, welches
ächtgeborenen Knaben spätestens
im siebenten Lebensjahre ertheilt
ward (Vög. 768), wann das Kind
alle Zähne hat. Archedemos, meint
der Chor, ist sieben Jahr alt (viel-
leicht so lange in Athen), und hat
noch immer keine Heimat gezahnt.

422. Wenn schon Lebende die
Ruhe des Todes preisen (Fried.
370), wie viel mehr die seligen
Eopten, denen Leben Tod und
Tod Leben ist!

423. Kleisthenes (Acharn. 118)
als leidtragendes Weib am Grabe
seines Liebhabers,

429. Kallias trug ein Löwenfell
in der Schlacht, führte aber lie-
der Krieg mit Weibern.

Das Haus, wo Pluton wohnet?

Zwei Fremde sind wir, eben erst hier angelangt.

CHOR.

435

Nicht weiter gehen darfst du,

Und nicht von neuem fragen;

Denn grad' an jener Thüre sieh dich angelangt.

D I O N Y S O S

(zu Karistos, der das Gepäck abgelegt).

Nim wieder auf, o Bürschlein.

X A N T H I A S.

Schon wieder kommt, wie jenes,

440 „Zeus Sohn Korinthos,“ angeleiert mein Gepäck.

(Beide gehen zu PLUTONS Wohnung.)

C H O R F Ü H R E R.

So ziehet

Nun hin zu der Göttin Rundetanz

Durch den beblühten Lusthain,

Frohspielend, die dem heiligen

445

Götterfest ihr beiwohnt.

Ich, samt den Mägdlein hier und Frau,

Gehe, wo der Göttin

Sie feiren diese Nacht, um dort

Heiliges Licht zu tragen.

Chorgesang.

450

So ziehn wir denn zum Rosenhain

440. Korinthos Sohn des Zeus «Korinthos euch bestrafen.» Die nannten die Korinther, und nur erzürnten Megarer riefen endlich: sie, einen Stammvater ihrer Stadt. «Hau' ihn, hau' ihn, des Zeus Als die Megarer das Joch der «Sohn Korinthos!» den Herold nämlich. Dies ward zum Sprichwort hatten, kam zu ihnen ein korin- von nichtigen Schwärmern (wie Herberh. 853), oder von solchen, die immer von neuem die alte Leier Ausrufungen: «sonst wird Zeus Sohn anstimmen.

Der schönbeblühten Anger

Nach unserm Brauch im Tanz,

Im zierlichgedrehten Tanz

Frohspielend, den hergebracht

Die seligen Mören.

455

Gegengesang.

Denn uns allein ist Sonnenglanz

Und holdes Lichtes Klarheit,

Uns hier, die geweiht wir sind,

Und, frommer Gefinnung treu,

Mit Fremdlingen stets verkehrt

460

Und eigenen Bürgern.

DIONYSOS. XANTHIAS. ÄAKOS.

DIONYSOS.

Wohlan, wie soll ich nun an die Thür' anklopfen?

wie?

Was ist denn hier wol, anzuklopfen, Landesbrauch?

XANTHIAS.

Nicht so gezaudert; frisch versucht die Thüre da,

Dem Held Herakles, wie an Gestalt, an Gehalt auch

gleich!

465

DIONYSOS (*klopfend*).

Burfch, Burfche!

ÄAKOS (*inwendig*).

Wer da?

DIONYSOS.

Ich Herakles bins, der Held.

466. Äakos, in späterer Fabel Minos und Rhadamanthys Todten-Plutons Schlüsselbewahrer und mit fichter, ist hier thürhütender Knecht.

ÄAKOS (*Wend*).

Scheufeliger, und Schamlofer, und Tollkühner du,
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schänd-
lichster,

Der du den Hund uns führtest hinweg, den Kerberos,
470 An geengter Kehl' ihn schleppend, und entfloht mit
ihm,

Der mir vertraut war. Aber fest nun halt' ich dich!
So soll der Styx schwarzherziger Grauenfels dich
hier,

Und das acherontische Klippengezack, mit Blut be-
träuft,

Einkerkern, und des Kokýtos schweifender Hunde-
trupp,

475 Und Echidna, die hunderthauptige, die dein Ein-
geweid'

Umher dir zerrt, auch deine Lungen faßt in Wut
Die Muräne von Tartessos; auch die Nieren dir,
Zugleich mit deinem Gedärme, ganz mit Blut durch-
strömt,

475: Die *Hydra* mit hundert
Natterhäuptern wird *Echidna*, Nat-
ter, genannt.

477. Von der *Muräne*, einem
leckeren Seefisch, ging die Sage,
sie paare sich mit der *Echidna*,
und gebäre zum Verderb der Fi-
sche giftige Jungen. Grund ge-
nug, sie wie die *Echidna* mit Ab-
sehen zu nonnen, und um *Tartef-*
fos an dem graulichen *Okeanos*
eine furchtbare Riesenmuräne zu
gestalten. Bei *Äschylos* (*Chae-*

986) wird *Klytämnestra* eine *Mu-
räne* oder *Echidna*, und (*Agam.*
1234) eine *Amfibäne* (auch eine
Giftschlange) oder *Skylla* geseh-
ten: — *Tartessos*, das Segenland
im Westen der Erde, den Grie-
chen durch die Meerfahrten der
Fokäer und früher des Samiers *Le-
läos* bekannt. Hier wohnten rie-
senhafte Menschen, und in der
Nähe die Greise, die *Arimaspen*,
die *Gräen*, *Gorgonen* und andre
Unheile; so daß *Tartessos* den Be-
griff des Ungeheuren erregt.

Zerreissen wild Gorgonen, ha die tithrafschen,
Zu welchen ich mit hurtigem Fuß nun eilen will. 480

XANTHIAS (*zu Dionysos, der niederhockt*).

Was machst du da?

DIONYSOS.

Ich kacke. Ruf doch: Segne Gott!

XANTHIAS.

O Lachenswürdiger, willst du gleich aufstehn, bevor
Dich da erblickt ein Fremder?

DIONYSOS.

Ach ohnmächtig ganz
Wird mirs! O schleunig mir an das Herz gebracht
den Schwamm!

XANTHIAS.

Da nim.

DIONYSOS (*den Hinteren darbietend*).

So, leg' an.

XANTHIAS.

Wo denn? Goldne Götter ihr! 485

An diesem Orte hast du das Herz?

DIONYSOS.

Vor Schrecken ja
Ist mir es hinab in meinen Unterleib geschlüpft.

XANTHIAS.

Zaghaftester du der Götter und der Menschen!

DIONYSOS.

Ich?

Wie bin ich zaghaft, der ich den Schwamm von dir
begehrt?

Nie hätt' ein anderer das gethan wol. 490

479. Tarteßische meint er, und schon Ortschaft, deren Einwohner als
sagt tithrafsche, nach einer atti- wild und boshaft verkehren waren.

XANTHIAS.

Was denn sonst?

DIONYSOS.

Daliegend hätt' er geschniffelt, wenn verzagt er war.
Ich aber, aufrecht stand ich da, und — wischte mich.

XANTHIAS.

Mannhaftig, o Poseidon!

DIONYSOS.

Denk' ichs doch, bei Zeus!

Und zagtest dú denn nicht vor dem lermenden Wort-
getön

495 Und jener Drohung?

XANTHIAS.

Nicht doch; gar nicht achtet' ichs.

DIONYSOS.

Nun, weil dir Mut sich reget und Mannhaftigkeit,
Sei dú einmal ich, diese Keul' in deiner Hand,
Und diese Leunhaut, wenn ja furchtlos schlägt dein
Herz;

Mich aber laß Packträger dir sein meinerseits.

XANTHIAS.

500 Gieb nur geschwind' her; nichts ja hilft, ich muß
daran. —

Nun schaue diesen Xanthiasherakles hier,
Ob verzagt ich sein werd', und nur dir an Mute
gleich.

DIONYSOS.

Nein wahrlich, leibhaft jener melitische Prügelbalg.
Nun frisch; ich selber will das Gepäck aufnehmen hier.

503. *Melite*, eine attische Ort-? belte Einweihung des Herakles, sohest, rühmte sich, für die gefa- dem als Fremdlinge die großen

DIONYSOS. XANTHIAS. EINE MAGD.

MAGD (der Person).

O Theuerster, kommst du? o Herakles! tritt herein. 505

Denn sobald die Göttin deine Ankunft nur vernahm,
Gleich backte sie Brot, und kochte Hülsenfrucht zu

Mus;

Zwei oder drei Töpf'; einen Stier auch briet sie
ganz;

Auch dampft von Kuchen aus Semmelmehl. O tritt
herein.

XANTHIAS.

O gar zu gütig.

MAGD.

Nein, bei Apollon, nimmermehr 510

Lass' ich dich weggeh'n. Siehe, Fleisch auch hat sie
dir

Geschmort von zarten Hühnchen, hat auch leckeres
Naschwerk geröstet, und den süßesten Wein gemischt.
Komm mit herein denn.

XANTHIAS.

Dankenswerth.

MAGD.

Du alberst ja.

Nie lass' ich los dich. Denn auch eine Flöterin 515

Ist dir da, gar holdselig, Tänzerinnen auch,

Zwei oder drei wol.

Eleufinien verschlossen waren, die gewöhnlicher Sklavename) nennt
kleineren (313) gestiftet zu haben. Dionysos: dem Herakles, weil der
Hier war ein Tempel des Herakles Prügelbalg Xanthias jener Bild-
Alexikakos (35) mit einer Bildseule seule — so giebt er vor — leib-
von Eleades, dem Lehrer des Fei- haft ähnlich sieht.
dias. Prügelbalg (Mastigias, ein

XANTHIAS.

Tänzerinnen? Was du sagst!

MAGD.

In vollem Saft der Jugend, und wie Kinder glatt.
Komm denn herein; der Koch ja wollte schon die
Fisch'

520 Abheben, und die Tafel ward hineingebracht.

XANTHIAS.

Geh nun, und melde zuerst den Tänzerinnen dort,
Die drinnen warten, daß ich selbst gleich kommen
will. —

Komm, Bursch, und hieher trage mein Gepäck mir
nach.

DIONYSOS.

Halt inne, sag' ich! Nicht doch machst du Ernst dar-
aus,

525 Daß ich im Scherz dich als Herakles rüstete?
Nicht länger dieses Gaukelspiel, o Xanthias;
Nim nur den Bündel wieder auf, und trag' ihn fort.

XANTHIAS.

Wie nun denn? Nicht doch mir zu entreißen den-
kest du,

Was du selber gabest?

DIONYSOS.

Denken? nein, ich thu es schon.

530 Leg' ab das Fell hier.

XANTHIAS.

Zeugen sein die Götter des,
Und den Göttern stell' ich solches heim.

DIONYSOS.

Was? Göttern du?

Ist das zu hoffen nicht vernunftlos und verrückt,

Dafs du, ein Knecht und Sterblicher, seist Alkmena's
Sohn?

XANTHIAS.

Nur zu! so recht! behalt es! Doch vielleicht einmal
Wirst meiner du bedürfen, wenn ein Gott es will. 535

CHOR.

So geziemt es einem Manne, welcher Geist hat und
Verstand,

Und weit die Welt durchsegelte,

Sich so herumzuwenden immer

Nach dem sichern Bord des Schiffes, lieber denn, als
todtes Bild,

Ewig dazustehn in Einer Stellung. Doch sich herum-
zudrehen 540

Dahin, wo's bequemer ist,

Das geziemt dem wackern Manne von Theramenes
Natur.

537. *Dionysos*, der thebischen Baktia: nach Alexanders Feldzuge Semele Sohn von Zeus, empfing selbst bis Indien, woher er mit Gottheit auf dem thrakischen Pflegeberg Nyse, und erfand den Weinbau. Von dort wanderte er nach asiatischem Pompe nach Theben heimkehrte. Solche Wanderungen werden hier dem frazigen Dionysos nachgerühmt, der, mit des frygischen Bacchos oder Iacchos Kothurn und Safranmantel geschmückt, den iacchischen Orgien im Hades zuschaut. Auf seinen Seereisen nach Frygien, Syrien, Ägypten, Italien segelte er oft mit halbem Winde, und diente sich zur Sicherheit nach dem höheren Bord. bei Euripides durch Ostasien bis 542. Der bekannte Theramenes,

DIONYSOS.

Wär' es nicht zum Lachen gar, wenn Xanthias, ein
bloßer Knecht,

Auf Purpürdecken von Milet

545. Sich mit der Tänzerin im Arm

Tummelt', und von mir den Harntopf heischt', und
ich mit Lüfternheit

Nach ihm schielen müßt', und jener, wie er denn
ein Tausendschalk ist,

Sah' er das, mit derben Faust

Mir der Zähne Vorderteigen aus den Backen schmet-
tete?

DIONYSOS. XANTHIAS. ZWEI WIRTINNEN.

ERSTE WIRTIN.

550 O Plathane, Plathane, komm doch her; hier ist der
Schalk,

Der, als er einst in unser Wirtshaus eingekehrt,
Sechzehn der Bröt' uns niedergeschluckt!

ZWEITE.

Ja wohl, bei Zeus!

Der ist es selber wahrlich!

XANTHIAS.

Schlimm wirds einem gehn.

ERSTE.

Und zu diesen noch gesottenes Fleisches zwanzig Stück,
555 Halbobolwerth ein jedes!

ein Mann von Einficht und Beredsamkeit (Thuk. VIII, 68), war so pfing. Der Kothurn paßte, wie nicht geschmeidiger und biegsamer Natur, jeder Schuh, an beiden Füßen.

XANTHIAS.

Hier steht was bevor.

ERSTE.

Und dann des Knoblauchs Menge!

DIONYSOS.

Weib, du faselst da,
Nicht wissend, was du redest.

ERSTE.

Meinst du denn, ich soll,
Weil du Kothurne trägest, dich nicht kennen mehr?

ZWEITE.

Ja noch von den vielen Pökelfischen sagt' ich nichts,
Bei Zeus, und nichts von dem frischen Käf' auch,
wehe mir! 560

Den jener samt den Körben dazu hinabgeschluckt!
Und drauf, sobald ich ihm die Zech' abforderte,
Wie blickt' er mich an, so sauer, und wie brüllt' er
auf!

XANTHIAS.

Ganz seine Art dies, also treibt er es überall.

ZWEITE.

Ja gar den Säbel zog er aus, wie ein Rasender! 565

ERSTE.

Bei Zeus, ich Arme!

ZWEITE.

Wir, in einiger Angst doch wol,
Zu der Oberbühne hurtig sprangen wir beid' hinauf.
Weg-stürmte jener, und die Teppiche nahm er mit.

XANTHIAS.

Dies seine Art auch. Doch ihr solltet etwas thun.

ERSTE.

570 Flugs geh, und zum Beistand rufe mir den Kleon her.

ZWEITE.

Du mir, wofern ihn finden du kannst, den Hyper-
bolos;

Damit wir den aufreiben.

ERSTE.

Ha, du verdammter Schlund,
Wie gerne möcht' ich dir mit dem Stein die Backen-
zäh'n

Aus schlagen, die mir hinweggemalmt den Hausbedarf!

ZWEITE.

575 Ich aber stürzt' in die Todesgrube dich gern hinab!

ERSTE.

Ich aber möchte den Rachen gleich ausschneiden dir
Mit scharfer Hippe, der mir die Brötchen hinweg-
geschnappt!

Doch hin zu Kleon laß mich gehn, der heute noch
Vor Gericht ihm diesen ganzen Flausch abzupfen
wird.

DIONYSOS. XANTHIAS.

DIONYSOS.

580 Schmach mir und Verderb, wenn nicht mein Xan-
thias lieb mir ist.

570. Kleon, der heillose Volks- nicht lange vor der Aufführung der
lenker, war schon mehrere Jahre Frösche im Elend gestorben. Beide
tobt (*Fried.* 269); sein Nachfolger setzten im Hades aufreibende Ge-
Hyperbolos (*Ritt.* 1305), wegen richtshändel fort.

Schlechtigkeit durch den Ostrakis- 575. Todesgrube, Barathron:
mos verbannt (*Ritt.* 851), war *Ritt.* 1363.

XANTHIAS.

Ich weiß die Absicht. Still nur, still mit jenem Wort,
Ich werde schwerlich wol ein Herakles.

DIONYSOS.

Nicht so böse,
Mein Xanthiaschen.

XANTHIAS.

Und wie würde wol aus mir
Ein Sohn Alkmena's, der ich Knecht und sterblich
bin?

DIONYSOS.

Du zürnst, ich weiß wol, und mit Recht auch thust
du das. 585

Ja, ob du mich schlägst, kein Wörtchen sag' ich da-
gegen dir.

Doch wenn in Zukunft dir ich das abnehme je;
Mit Stamm und Wurzel mög' ich selbst, und Weib
und Kind,

Schmachvoll, und der Triefaug' Archedemos, unter-
gehn!

XANTHIAS.

Ich nehme den Schwur an, und darauf empfang' ich
dies. 590

(Er nimt Keule und Löwenhaut).

CHOR (zu Xanthias).

Nun ist deine Pflicht, nachdem du diesen Zeug ge-
nommen, den

Du trugst im Anfang, wiederum
 Dich zu verjüngen immermehr noch,
 Und umherzusehn so grimmig, jenes Gottes eingedenk,
 595 Welchem gleich du stellst dich selber. Wirst du jedoch ertappt auf Thorheit,
 Und verräthst du Weichlichkeit;
 Wiederum aufnehmen mußt du, so wie vormals, dein
 Gepäck.

XANTHIAS.

Männer, nicht ermahnt ich tibel; sondern selbst von
 Ungefähr
 Hab' ich es eben auch bedacht.
 600 Dafs er ja gleich, wenns besser gehet,
 Dies mir abzunehmen wieder, trachten wird, das
 weifs ich wohl;
 Aber dennoch zeigen will' ich meinen Männermut,
 und sauer
 Um mich sehn, wie Säuerling. —
 Nöthig scheint es; denn da hör' ich vor der Thüre
 schon Geräusch.

D I O N Y S O S . X A N T H I A S . Ä A K O S .

ÄAKOS (mit zwei Knechten).

605 Zusammengeschnürt in Eile diesen Hundedieb,
 Dafs Straf' er leid'! - o hurtiger!

DIONYSOS.

Hier gehts einem schimm.

XANTHIAS.

Zu den Raben mit euch! nicht naht mir!

ÄAKOS:

So! du wehrst dich noch?

He Ditylas, und Skeblias, und Pardokas,
 Kommt alle hieher, und bekämpft mir diesen da!

DIONYSOS.

Ist nicht entsezlich, diesen noch zu schlagen gar, 610
 Der ein wenig stahl vom Fremden?

XANTHIAS.

Ja, ganz ungeheur!

ÄAKOS.

Unleidlich wol und entsezlich.

XANTHIAS.

O fürwahr, bei Zeus,
 Wenn je ich hier war, will ich sogleich des Todes
 sein,

Auch wenn ich stahl vom Deinigen, werth auch nur
 ein Haar!

Ja dir erweif' ich etwas sehr Großmütiges: 615

Ergreif' und verhör' ihn peinlich, diesen Burschen
 hier;

Und entdeckst du mich als Frevler, führe zum Tod
 mich hin.

ÄAKOS.

Und wie denn peinlich?

XANTHIAS.

Wie dir gefällt: an die Leiter ihn

608. Barbarische Knechtnamen. nicht, so war des Herrn Unschuld ge-

615. Wer, auf Tod und Leben rechtfertigt. Des Xanthias Groß-
 verklagt, hartnäckig leugnete, den mut gegen Äakos besteht darin,
 zwang das Gesetz, einen Sklaven daß er bei einem elenden Hunde-
 foltern zu lassen. Ein Sklave zeugte diebstahl, wo ihn das Gesetz nicht
 gewöhnlich gern gegen seinen Herrn; zwang, den Sklaven freiwillig auf-
 that ers unter diesen Umständen die Folter giebt.

Geschnürt, gehängt, mit Borsten gepeitscht, geschunden gar,

620 Auf der Folter gereckt, in die Nas' auch Essig eingeträuft,

Mit dem Ziegel gebrannt, und alles andere; nur mit Lauch

Nicht stäupe diesen, auch mit junger Zwiebel nicht
ÄAKOS.

Das Wort ist billig; und so ich ja zum Krüppel dir
Den Burfchen schlage, liegt dir gleich der Werth bereit.

XANTHIAS.

625 Nein, nicht verlang' ichs; führ' ihn nur so zur Peinigung.

ÄAKOS.

Hier denn, damit er ins Angesicht ausage dir. —
Leg' ab das Gepäck in Eile du, und rede ja
Im mindesten nichts Unwahrens.

DIONYSOS.

Kund sei jeglichem,
Mich nicht zu foltern, als Unsterblichen. Hörst du nicht,

630 Gieb selbst dir selber alle Schuld.

ÄAKOS.

Was sagst du da?

621. Mit Lauch und Zwiebeln peitschten sich Knaben zum Spass. mit des Xanthias. Er verlangt das Geld nicht einmal, obgleich er wohl weiß, daß Äakos es verlieren muß; denn Dionysos, wenn er schadensfroh vorausieht, wird lieber ein Krüppel sein wollen, als gegen die Würde seiner Gottheit falsch reden.
623. Wenn ein Sklave sich zum Krüppel schlagen liefs, folglich nichts gestand, so zahlte der Kläger eine vorher niedergelegte Summe zur Entschädigung. Neue Grofs-

DIONYSOS.

Ein Unsterblicher sei ich hier, Dionysos, Sohn von
Zeus,

Und der ein Knecht nur.

ÄAKOS.

Hörst du das?

XANTHIAS.

Ich sage drauf:

Um desto mehr noch muß er werden durchgepeitscht;
Weil, wenn er wirklich Gott ist, ers nicht fühlen
wird.

DIONYSOS.

Warum, da selber du dich rühmst, ein Gott zu sein, 635
Empfängst denn du nicht gleiche Schläge so, wie
ich?

XANTHIAS.

Das Wort ist billig. — Welchen nun von uns zuerst
Du heulen sehn wirst, oder mehr auch achten nur
Der Schläge, diesen halte du für keinen Gott.

ÄAKOS.

Unleugbar bist doch du ein ächter Biedermann, 640
Da auf Billigkeit du eingehest. Nun entkleidet euch.

XANTHIAS.

Wie wirst du nun nach strengem Recht uns prüfen?

ÄAKOS.

Leicht.

So eins ums andere, Schlag auf Schlag.

XANTHIAS.

Sehr wohl gesagt.

ÄAKOS.

Sieh da!

(Er schlägt.)

XANTHIAS.

Betracht' ist, ob du mich nur zucken siehst.

ÄAKOS.

645 Du hast den Klaps schon.

XANTHIAS.

Nein, bei Zeus.

ÄAKOS.

Nicht scheintst du auch.
Jetzt nehm' auch dieser seinen Klaps hin.

DIONYSOS.

Wann denn wol?

ÄAKOS.

Schon hast du den Klaps.

DIONYSOS.

Wie denn? von dem Kizeln nieß' ich nicht?

ÄAKOS.

Was weiß ich! Nün sei dieser mir noch eins versucht.

XANTHIAS.

Bald abgethan? — Iattata!

ÄAKOS.

Was Iattata?

650 Hats gar geschmerzet?

XANTHIAS.

Nein, bei Zeus. Ich dachte dran,
Wann Heraklesfeier in Diomeia wird gefeiert.

ÄAKOS.

Ein frommer Mensch doch! — Wieder zu dem nun
mufs ich gehn.647. Das kizelte mich kaum zum klestempel, in welchem festlich ge-
Niesen. opfert ward. Wie Xanthias-Herakles an dies Opfer denkt, gehn

651. In Diomeia war ein Hera- ihm die Augen über.

DIONYSOS.

Iu, iu!

ÄAKOS.

Was ist dir?

DIONYSOS.

Reiter seh' ich da.

ÄAKOS.

Warum denn weinst du?

DIONYSOS.

Scharfe Zwiebeln riech' ich hier.

ÄAKOS.

Sonst fühlest du nichts weiter?

DIONYSOS.

Weiter acht' ich nichts. 655

ÄAKOS.

Jetzt gehen muß ich wiederum zu jenem da.

XANTHIAS.

Au, au!

ÄAKOS.

Was ist dir?

XANTHIAS (*den Fuß streckend*).

Zieh mir doch den Dorn heraus.

ÄAKOS.

Was soll das hieher? Wieder zu dem nun muß ich
gehn.DIONYSOS (*schreiend*).

«Apollon, der du in Delos oder Pytho weilst!»

XANTHIAS.

Das that ihm wehe! Hörtest du?

660

653. Der Schmerzausruf soll für einen Ausruf der Verwunderung gelten.

DIONYSOS.

Mir keineswegs!

Ein Jambos nur von Hippónax flog mir durch den
Kopf.

XANTHIAS.

Nichts schafft du also; lieber den Wanst ihm eins
gelegt.

ÄAKOS.

Nein wahrlich, bei Zeus! Auf! jezo reiche den Bauch
daher.

DIONYSOS.

«Poseidon, —

XANTHIAS.

Weh thats einem.

DIONYSOS.

« — der dem Ägäerstrand'

665 «Obwaltet, oder dem blauen Meer in den Tiefen
herfcht!»

ÄAKOS.

Bei Demeter, nein, ich kann es nicht auskundigen,
Wer von euch beiden ist ein Gott. Drum geht hinein.
Denn unser Herr wird selber schon euch kennen dort,
Und Persefatta, da sie beid' auch Götter sind.

DIONYSOS.

670 Ganz recht gesagt. Nur wünscht' ich, daß du dies
vorher

Gethan mir hättest, eh' ich solche Schläg' empfang.

(Alle hinein.)

661. Nicht von Hippónax, sondern vom Iambendichter Ananias. verändert.
Der Schmerz verwirrt ihn.

664. Aus Sofokles Laokoon leicht

Chorgesang.

Misch' in den heiligen Chor dich, o Muf', und komm
 Her zu der Luft des Gefanghalls von mir,
 Dafs du das grofse Gedräng' hier schauft des Volks,
 Wo sich der Weisheiten Schwarm gesetzt hat, 675
 Ehrfüchtiger noch, als Kleofon, dem
 Auf geschwäziger Lippe ja doch
 Fürchterlich lernet und schwirrt
 Eine Schwalb' aus Thrake,
 Wie von einem barbarischen Sprosse gewiegt; 680
 Sie ertönt nun weinenden Nachtigallgram,
 Denn verloren ist er,
 Und wär' auch Stimmengleichheit.

CHORFÜHRER.

Wohl geziemt dem frommen Chore, was gedeihlich
 ist der Stadt,
 Anzurathen und zu lehren. Uns zuerst denn dün-
 ket gut, 685
 Dafs ihr herstellt Bürgergleichheit, und verbannt die
 Schreckenzeit,
 Und wenn wer gefehlt, der umfiel bei des Frynichos
 Ringerfall,

676. Der athenische Feldherr Kleofon, Sohn einer Thrakerin ward vom Komiker Platon in einer gleichnamigen Komödie als Ausländer verspottet. Er war Volksführer und überall Sprecher für den Krieg. Wegen eines Verbrechens verklagt, ward er in Ketten gelegt.

681. Die Schwaße (93) singt die Elegien ihrer Schwester Prokne. 3. Vög. 15.

683. Bei gleichen Stimmen ward der Verklagte freigesprochen: *Äschyl. Eumen.* 750.

687. Der Feldherr Frynichos hatte, um die Rückkehr des von ihm gefürchteten Alkibiades zu hintertreiben, vor allen andern die Schreckenzeit der Vierhundert (*Thesmof.* 808) herbeiführen helfen, und seine unvolksthümliche Heftigkeit hatte manchen Edelen des Volkes zum Mitstraucheln ge-

Muß es freistehn, sag' ich, jenen, welche damals
strauchelten,

Durch Verantwortung zu läutern ihrer vorigen Fehle
Schuld.

690 Ferner ehrlos, sag' ich, muß hier keiner sein in die-
ser Stadt.

Denn wie schmähhch, daß, die Einmal in der See-
schlacht mitgekämpft,

Nun sogleich Platäer werden, und aus Knechten edle
Herrn!

Und auch dies nicht tadeln könnt' ich, daß es nicht
sei wohl bestellt;

Nein, ich lob' es: denn allein dies habt mit Einsicht
ihr gethan.

695 Doch dabei geziemet euch nun, die mit euch so oft
zur See

Schon gekämpft, sie und die Väter, und verwandt
sind durch Geburt,

Diesen nun den Eimen Unfall zu erlassen auf ihr
Flehn.

Auf demnach, des Zorns vergessend, o ihr Hochver-
ständigen,

Laßt uns alle Menschen willig als verbrüdet an uns
ziehen, •

700 Und als ehrsam, und als Bürger, wer nur hilft im
Seegefecht.

bracht. *Ehrlosigkeit* war ihre Stra-
fe, die Aristofanes für die Mislei-
teten gemildert wünscht.

691. Schmähhch, daß Sklaven,
die Einmal gekämpft, sogleich edle
Bürger werden, und nicht die auch
bei Ehren bleiben, deren Tapfer-

keit ihr so oftmals erprobt habt.

692. Platäer. So hieß eine
Gattung Bürger in Athen, wahr-
scheinlich nach den Platäern in
Bootien, den alten Bundesgenossen
der Athener bei Marathon und Ar-
temision.

Wenn wir hier hochmütig handeln, und als Vornehm-
thuende,

Da die Stadt und dies uns haftet wie dem Wogen-
schwall im Arm;

Dann gewiss einmal in Zukunft scheinen nicht wohl-
denkend wir.

Gegengesang.

«Kann ich gerade durchschaun das Verkehr des
Manns,»

Oder sein Thun, der noch einst hetulen wird; 705

Lange nicht daurts, dafs der Aff' auch, er, der nun
Wirret und stört, Kleigenes, das Wichtlein,

Der verruchteſte Bader, so viel in dem Bad'

Auch schalten mit Aschengemeng'

Afterſalpetriges Staubs 710

Und Kimolererdreich, —

Dafs hinfort ers treibt. Das weifs er, und kennt

Nicht Friede noch Ruh; man möcht' ihn einmal

Noch entkleiden im Rausch,

Wann ohne Stang' er ausgeht. 715

CHORFÜHRER.

Oft, ja oft hat uns geschienen, unsrer Stadt ergeh' es
hier

Eben so mit ihren Bürgern, welche gut und bieder find,

Wie es ihr mit alter Münze bei dem neuen Gold' er-
geht.

704. Aus dem Öneus des Tra-
gikers Ion. S. Fried. 836.

707. Kleigenes, ein reicher Aus-
länder, der sich in Staatsgeschäfte
eindrängte. Er war anfangs Ba-
der und gab den Badenden Salpe-
ter mit Asche verfälscht.

711. Seifenerde aus der kykla-
dischen Insel Kimolos.

713. Er geht immer bewafnet,
wie im Krieg.

718. Im vorigen Jahre (Olymp.
93, 2) hatte der Staat bei großer
Geldverlegenheit Münzen aus gol-

Nicht ja jene, sei sie noch so ungefälcht an Korn und
Schrot,

720 Ja, und sei vor allen Münzen, wie mir deucht, die
schönste sie,

Auch allein von ächter Prägung, und bewährt durch
hellen Klang,

Gültig ringsum bei Hellenen und auch Barbarn überall,
Brauchen wir; nein, dafür lieber dies so schlechte
Kupfergold,

Gestern oder ehegestern mit dem ärgsten Schlag ge-
prägt.

725 So die Bürger, die als edel an Geburt und Sinne wir,
Als gerechte Männer kennen, und als fein' und edele,
Aufgenährt in Ringerübung, Chorgefang und Musen-
kunst,

Die verschmähn wir; doch wer kupfern, Fremdling
ist, und Pyrrhias,

Und so schlecht, als schlechtes Stammes, den zu al-
lem brauchen wir,

730 Jeden neulich Angekommenen, den die Stadt wol ehe-
mals

Selber nicht zu Sühnungsofern hätte leicht so hin
gebraucht.

Auf, noch jezo kehrt von eurer blinden Unbeson-
nenheit,

denen Siegsgöttinnen geprägt, die
stark mit Kupfer (723) verfezt wa-
ren. Im gegenwärtigen Jahre schlug
man Kupfergeld, das aber bald
wieder abgeschafft wurde: *Wei-*
berh. 847.

731. An den Thargelien wurden
zwei öffentlich ernährte Elende ver-
brannt, der eine als *Sühnopfer* für
die Männer, der andre für die
Weiber, und ihre Asche ins Meer
gestreut.

728. *Pyrrhias*, gewöhnlicher
Sklavename.

Und die Brauchbarn brauchet wieder. Denn beharrt
 ihr auch im Glück,
 Wills Vernunft; und schlägt euch Unfall, nicht von
 schnödem Holze doch
 Werdet ihr, nach weisem Urtheil, dulden, was zu
 dulden ist.

735

Ä A K O S. X A N T H I A S.

Ä A K O S.

Bei Zeus dem Retter, ja ein Mann von edler Art
 Ist doch dein Herr da.

X A N T H I A S.

Wie denn nicht von edler Art,
 Er, der nur laufen und nach Dirnlein laufen kann?

Ä A K O S.

Dafs er nicht dich abdrofch, als du standst grad'
 überführt,
 Wie du, der Knecht, dich ausgegeben für den Herrn! 740

X A N T H I A S.

Behenlet hätt' ers.

Ä A K O S.

Traun, ein wahrer Dienerstreich,
 Was gleich du gethan hast, so wie ich selbst gern
 thue wol.

X A N T H I A S.

Gern thust? ich bitte!

734. Als Männer werdet ihr das auf die Schlechtigkeit des Feigen-
 Unabwendbare tragen. Anspielung holzes.

ÄAKOS.

Ja, wie Geweihten, schwillt mein Herz,
So oft ich heimlich fluchen kann auf meinen Herrn,

XANTHIAS.

745 Doch wie, wenn brummelnd, nach empfangener Prü-
gelsaat,

Du zur Thür hinausgehst?

ÄAKOS.

Dieses auch hat eigne Luft.

XANTHIAS.

Und in Handel stöbern?

ÄAKOS.

Nichts, bei Zeus, geht über das.

XANTHIAS.

O Zeus der Sippschaft! Und so lauschen nach den
Herrn,

Wovon, das Gespräch sei?

ÄAKOS.

Ah, das macht mich rasendfroh.

XANTHIAS.

750. Wie dann, wenn du dies ausplaudern wieder kannst?

ÄAKOS.

Wie dann?

O sobald ich das kann, fühl' ich Wonnerschütterung.

XANTHIAS.

O Föb'-Apollon! eingeschlagen mir die Hand,
Und laß dich Herzen, herz' auch mich, und — sage mir,
Bei Zeus doch, unserm trauteften Mit-geprügelten,

743. Seligkeit der Geweihten,
oder Eopten.

748. So schwuren Brüder.

Was ist da drinnen? was für ein Aufruhr und Geschrei

755

Und lautes Schmähn?

ÄAKOS.

Von Äschylos und Euripides.

XANTHIAS.

Ah!

ÄAKOS.

Sieh, ein Handel, handelt jezt, groß aufgeregt,
Im Todtenreich hier, und ein Tumult, gar fürchterlich.

XANTHIAS.

Woher?

ÄAKOS.

Es waltet unter uns ein Gesetz alhier,
Von den Künsten, welche Kraft erfordern und Geschick, 760
Dass, wer der Beste seiner Kunstgenossen ist,
Beköstigung im Prytaneion soll empfangen,
Und seinen Thron zunächst an Pluton.

XANTHIAS.

Ich versteh.

ÄAKOS.

Bis ein Anderer herkommt, der in jener Kunst noch
mehr

Einsicht gezeigt hat; räumen muss er dann den Platz. 765

XANTHIAS.

Wie hat denn dieses also empört den Äschylos? ●

ÄAKOS.

Er selber hatt' erst jenen tragischen Ehrentron,
Als Grossvermögender seiner Kunst.

762. Die Unterwelt ist Abbild den Mitkünstlern «Beköstigung und der Oberwelt. Ein athenisches Gesetz bestimmte dem Besten unter Vorsitz im Prytaneion.»

XANTHIAS.

Und jezo wer?

ÄAKOS.

Da herab nun kam Euripides, zeigt er sein Geschick
 770 Den Beutelschneidern, und den Kleidausziehenden,
 Auch Vaternördern, und des Einbruchs schlaunem
 Trupp,

Die bei Aides sind in Menge. Jen', anhörend nun
 Die Gegenreden, Wendungen und Ausbeugungen,
 In Entzückung all' erkannten sie ihm die Meisterschaft.
 775 Dadurch geblähet, maß' er sich an des Ehrenthrons,
 Wo Äschylos dasaß.

XANTHIAS.

Nicht denn hagelten Stein' auf ihn?

ÄAKOS.

O nein, das Volk hier schrie und verlangt' Urtheil
 und Recht,
 Wer unter beiden tröflicher wär' in seiner Kunst.

XANTHIAS.

Das Gaunervölklein?

ÄAKOS.

Ja, bis zum Himmel schrien sie auf.

XANTHIAS.

780 Und nicht bei Äschylos waren auch-Mitstreitende?!

ÄAKOS.

Sehr wenig ist des Tauglichen immer, so wie hier.

XANTHIAS.

Was hat denn Pluton vorbestimmt dabei zu thun?

ÄAKOS.

Wettkampf zu ordnen ohne Verzug hier, und Gericht,
 Und strenge Prüfung ihrer Kunst.

XANTHIAS.

Wie aber? hat

Nicht Sofokles auch sich angemast des Ehrenthrons? 785

ÄAKOS.

Nein, der fürwahr nicht! nein, ihn küßt er, den
Äschylos,

Sobald er ankam, und begrüßt' ihn, Hand in Hand;
Auch hätte jener ihm den Thron gern eingeräumt.
Jetzt aber will er, also sagt Kleidemides,

Als dritter Mann dazizen; und, siegt Äschylos, 790
Sich still verhalten; doch wenn nicht, um den Künst-
lerpreis

Will selbst er den Wettkampf kämpfen mit Euripides.

XANTHIAS.

Was wird gesehn nun?

ÄAKOS.

O bei Zeus, nur ein Kleines noch,
Und hier fürwahr ist jenes Graun in regem Gang;
Denn auf der Wagschal' abgewogen wird die Kunst. 795

XANTHIAS.

Was? wie ein Fesslamm wäget man die Tragödia?

ÄAKOS.

Richtscheite trägt man auch hervor, Versellen auch,
Und gleiche Viereck', abgeformt vom Ziegeler,
Und Winkelmaß', und Keile. Denn Euripides
Will Vers vor Vers durchprüfen ganz die Tragödien. 800

789. Der geräuschlose Sofokles ter Opferschafe, die ein bestimm-
hat seine Absicht einem Vertrau- tes Gewicht haben mußten. Beim
ten mitgetheilt, der ausgeplaudert. Nachwägen sahen die Umstehenden
gierig zu, ob das rechte Gewicht

796. Am Apaturiensfeste, wann dasei; denn das Opfer ward von
die Bürgerföhne verzeichnet wur- den Geschlechtsgenossen gemein-
den (Vög. 768); brachten die Vö- sam verzehrt.

XANTHIAS.

Wol etwas übel, denk' ich, nahm das Äschylos.

ÄAKOS.

Mit truzem Stierblick schaut' er vorgebückt herab.

XANTHIAS.

Und richten 'wer wird solches?

ÄAKOS.

Das gab Schwierigkeit.
Denn an klugen Männern fanden sie gar nicht Überfluß.
805 Selbst mit den Athenern nicht verstand sich Äschylos; —

XANTHIAS.

Er glaubte wol, viel wären Einbruchskundige.

ÄAKOS.

Und das andere war ihm lauter Tand, um zu würdigen
Die Natur der Dichter. Endlich gab man deinem
Herrn

Das Richteramt, als einem Kunsterfahrenen.

810 Doch laß uns eingehn. Denn wenn unsere Herren was
Ernsthaftes treiben, fällt für uns leicht Heulen ab.

CHOR.

Zorn wol, gräßlichen Zorn, wird der Hochherdon-
nernde fassen,
Hat er die Zähn' erst wezen gesehn den gellenden
Schwäzer,

805. Äschylos, der Meister, fügte er einst im Leben, als er Athen
sich nicht den fünf Kampfrichtern. verließ, aus Verdruss, sich vom
(S. Vög. 426): statt des unmündi- jugendlichen Sokles besiegt zu
gen Urtheilervolks läßt er den sehn.

Gott selbst entscheiden. So dachte 813. Wie ein Eber zum Kampf.

Der ihn bekämpft; o mit schrecklicher Wut wird
er wahrlich

Grafs umher die Augen drehn.

815

Ja hohhbuschiger Wort' helmschatterndes Streiten er-
hebt sich,

Und halsbrechender Wize Geroll, und geschnizelter
Thaten,

Wann sich beschirmt der Held vor des Künstler-
naturmanns

Redenschaar im Rossgalopp.

Sträuben den zottigen Hals wird der mit umwallen-
der Mähne,

820

Grafs die gerunzelte Brau' einziehn, und, ein Brül-
lender, fernhin

Schnellen geklammerte Wort', und die Bohlen zer-
splintern,

Schnaubend voll Gigantenwut.

Dorther kommt maulfertig die versausprüfende, glatte
Zung', in dem Wirbel gedreht, und erregt feindse-
lige Zügel;

825

Seht, wie sie Worte zerhackt, wie zu Boden sie wizelt
Ungeheuren Lungenkampf!

D I O N Y S O S . Ä S C H Y L O S . E U R I P I D E S .

E U R I P I D E S .

Nie möcht' ich abstehn wol vom Thron! Nein, rathe
nicht!

820. Äschylos, als grimmiger memnon (699) ist der Westwind,
Dämon des Sturms, wird die schwachen Hefiod zum Sohne des Asträos
chen Schiffsbohlen des Euripides und der Eos macht, ein wilder Gi-
zertrümmern. In Äschylos Aga-
gant.

ÄSCHYLOS.

Ich wünschte traun mir nicht den Wettstreit hier am
Ort;

865 Denn etwas ungleich ist der Kampfraum uns.

DIONYSOS.

Wie so?

ÄSCHYLOS.

Weil nicht zugleich starb meine Poesie mit mir,
Doch ihm sie mitstarb, daß er davon zu reden hat.
Gleichwohl, da dir es so gefällt, muß man es thun.

DIONYSOS.

Wohlauf denn, Weihrauch mir daher und Glut ge-
bracht,

870 Damit ich bete vor den Geistanstrengungen,
Um den Kampf zu schlichten gründlich und kunstmu-
senhaft.

(Zum Chor.)

Ihr aber singt den Musen etwas Preisgesang.

Chorgesang.

Töchter des Zeus, neun heilige Jungfrau,
Musen, die ihr auf den feinen Begriff herschaut und
den Tieffinn

875 Spruchausprägender Männer, so oft mit der Schärfe
des Geistes

Sie, und verschlungener List Fectwendungen, kom-
men zum Wortkampf!

866. Äschylos Tragödien wur- 869. Opfer und Gebet gingen
den, kraft eines Volksbeschlusses, jedem Wettstreite voran.
nach seinem Tode aufgeführt, und
siegten mehrmals.

Eilet heran, um zu schauen die Macht
Zwei so gewaltiger Münd', und gewähret
Worte der Kraft und Geraspel vom Vers!
Seht, der erstaunliche Kampf um die Kunst, 880
Vor schreitet er zur That nun!

D I O N Y S O S .

Nun betet ihr auch etwas, eh die Verf' ihr sagt.

Ä S C H Y L O S .

Demeter, die du aufgenährt hast meinen Geist,
O sei ich würdig deiner Heilmysterien.

D I O N Y S O S .

Nun nim auch du, und streu des Weihrauchs auf

E U R I P I D E S .

Schon gut! 885

Denn andre Götter werden angefleht von mir.

D I O N Y S O S .

Dir eigne Götter? neugeprägt wol?

E U R I P I D E S .

Allerdings.

D I O N Y S O S .

So magst du anflehn jene dir ganz eigenen.

E U R I P I D E S .

O Äther, du mir Weide, du auch, Zungenschwung,

879. Kraftworte des Äschylos, einmal sogar als Ausplauderer zur
und Versgeraspel des Euripides. Verantwortung zog.

888. Äschylos, aus Eleusis ge- 889. Euripides pocht auf seine
bürtig, hatte die Epoptenweihe em- Götter: den Äther, Zeus erhabne
pfangen. Die Heiligkeit seiner Wohnung (Thesmof. 272), den
rein menschlichen Poesie wirkte so Schwung der Rede, den Verstand,
gewaltig auf die Zuschauer, daß und die geistige Spürkraft. So
man Mysterien argwöhnte, und ihn meint er sich zu segnen. Aber der

EURIPIDES.

Einfältig also warst du,
Das wisse.

DIONYSOS.

Fast mir selber scheint's. Doch warum denn
that er dieses?

EURIPIDES.

Aus Flunkerei, damit das Volk dasäſe voll Erwar-
tung,
Was Nipbe doch wol ſagen würd'; und ſo verging
das Schauſpiel.

DIONYSOS.

Erzböſewicht! wie ward ich doch ſo angeführt von
jenem!

(Zu ÄSCHYLOS.)

920 Was reckſt du dich, und ſchauſt vergällt?

EURIPIDES.

Weil er mir überführt iſt.
Hierauf, nachdem er alſo fort geſchäkert, und das Drama
Schon halb geſpielt war, ſprach er wol der Büffel-
wort' ein Duzend,
Mit Augenborſten, hochgebuſcht, ſcheuſelig, wie ein
Popanz,
Wildfremd den rings Zuſchauenden.

ÄSCHYLOS.

Weh mir des Leides!

DIONYSOS.

Still doch!

EURIPIDES.

925 Verſtändlich ſprach er auch nicht Eins.

DIONYSOS (zu ÄSCHYLOS).

Nicht knirſche ſo die Zähne.

EURIPIDES.

Nein, bald Skamandre, Wälle bald, und bald die
 erzgetriebnen
 Greifadler, die auf Schilden drohn, und schwindel-
 jäh' Worthöhn,
 Wo schwer der Sinn zu ahnen war.

DIONYSOS.

Bei den Göttern ja, ich selber.
 Hab' eine lange Zeit einmal schlaflos bei Nacht ge-
 grübelt:

Der rasche Rosshahn, sann ich nach, was ist das für
 ein Vogel? 930

ÄSCHYLOS.

Ein Zeichen, das auf Schiffen ja, Unwissender, an-
 gemahlt war.

DIONYSOS.

Ich dachte, daß Filoxenos Sohn Eryxis da gemeint sei.

EURIPIDES.

War denn erlaubt, im Trauerspiel den Hahn sogar
 zu schildern?

ÄSCHYLOS.

Und du, o Gottverhafster! was hast alles du geschildert!

EURIPIDES.

Doch keinen Rosshahn, so wie du, bei Zeus, und
 keinen Bockhirsch, 935

926. Der Scholiast bemerkt, die Gorgo des Lamachos. Sie sind
 Äschylos sei stark im Nennen der nicht in den erhaltenen Stücken.
 Berge und Flüsse. Den Skaman- 930. Rosshahn und Bockhirsch
 dros nennt er viermal in der Ore- fantastische Thiermischungen auf
 stias. Perserteppichen. S. Fried. 1179.

Vög. 803.

927. Greifadler, romantische 932. Eryxis, ein mährischer Un-
 Schreckbilder auf Schilden, wie hold.

Was man auf Mederteppichen wol abzubilden pflieget.
Nein, gleich zu Anfang, als die Kunst von dir ich
selber aufnahm,

Die schwoll von Aufgeblasenheit und schwer verdau-
ten Worten;

Sie abzumagern sucht' ich erst, und zog ihr was Ge-
wicht ab,

940 Durch Verfelein, Luftwandelung und kleingekochten
Mangold,

Durch Säftchen auch von Schwäzelein, aus Büchern
abgeseiget;

Dann nährt' ich sie durch Monodien, mit Kefésoson
vermischend.

Dann schwazt' ich nicht ins Gerathewohl, noch blind-
lings mengt' und rührt' ich;

Nein, wer zuerst vortrat, sogleich das Geschlecht mir
melden mußt' er

945 Des Stückes.

D I O N Y S O S.

Besser traun für dich, als meldet er dein eignes.

E U R I P I D E S.

Sodann, von dem ersten Verf' herab, nichts liefs ich
ungeschäftig;

Nein, sprechen mußte mir das Weib, und sprechen
auch der Hausknecht,

Und, wie der Herr, so Jüngferlein und Greisin.

940. Mit *Mangold* (aus dem Kram und wie durch eine *Seige* in die
der Frau Mutter) bähete man Ge- mageres Gemisch laufen liefs.
schoulst.

942. *Kefisofon*, Knecht des Eu-
ripides, und Nothknecht bei der

941. *Säftchen* von Schwarz, den Frau (1047) und beim Verfess-
er aus sossitischen Büchern schöpfte, chen.

ÄSCHYLOS.

Wie denn also?

Nicht hatteſt du den Tod verdient, dies wagend?

EURIPIDES.

Nein, bei Föbos;

Demokratiſch war ja das gethan.

DIONYSOS.

Davon, o Lieber, bleib mir! 950

Dies durchzuwandeln möchte ja nicht alzuwohl dir
anſtehn.

EURIPIDES.

Dann reden hab' ich dieſe da gelehret —

ÄSCHYLOS.

Das bekenn' ich.

Ha, vor der Lehre, wäreſt du geplazt doch aus ein-
ander!

EURIPIDES.

Anlegen feines Meßgeräth, um Verſchen abzuwinkeln;
Aufmerken, ſchaun, verſtehn, ſich drehn, im Liebeln
und im Bübeln, 955

Argwöhnlich lauern, überall umſichtig.

ÄSCHYLOS.

Das bekenn' ich.

EURIPIDES.

Da Hausgewerb' ich eingeführt, was brauchbar, was
gemein iſt;Wo ich dem Tadel bloß mich gab: denn jeder hier
verſtand das,Und konnte tadeln meine Kunſt. Doch nie ſo hoch
poſaunt' ich,Vom ſchlichten Menſchenſinn entfernt, und ſchreckte
nie die Hörer 960

Durch Kyknos oder Memnons Trab auf Schellenzügelgaulen.

Auch kennen wirft du beiderseits die Schüler, sein' und meine.

Dem hier gehört Formisios, und Megänetos, der Rüpel, Drommetenlanzenknebelbärt', Hohnlächelfichtenbeuger;

965 Mir aber Kleitofon, und auch Theramenes, der schmucke.

D I O N Y S O S .

Theramenes? Ein kluger Mann, und gar geschickt zu allem:

Der, wenn auf Übel wo er stieß, und nahe schon dabeistand,

Sich flugs aus allem Übel schwang, nicht Chier, sondern Kier.

E U R I P I D E S .

970 In solchem nun geseheit zu sein,
Hab' ich zuerst hier eingeführt,
Nachdenken legend in die Kunst
Und Forschung, dass sie alles nun
Erkennen deutlich und durchschaun
Auch andres, auch ihr eignes Haus
975 Verwalten, besser als zuvor,

961. Zwei Troerhelden, beide von Achilles getödtet.

963. *Formisios*, der stark behaarte, ein Zögling des *Ungeheurdarstellers* (835). Nicht weniger ungeschlacht mag *Megänetos* ausgesehn haben.

964. Mit grofemauliger Hohnla-

che wie der alte *Sinnis* gebarend, der mit zusammengebeugten Fichten Wanderer zerriss.

965. *Kleitofon*, ein Wendehals, wie *Theramenes*. S. V. 542.

968. Ein Sprichwort, wie von der Fledermaus, die bald Vogel ist, bald Maus.

Und um sich spähe: Wie stehts damit?
Wo hab' ich dies? Wer holte das?

DIONYSOS.

Ja, bei den Göttern, jeder nun
Der Athener, wenn ins Haus er tritt,
Laut ruft er seinen Leuten zu, 980
Und fraget: Wo ist mir der Topf?
Wer biß dem eingemachten Fisch
Den Kopf hinweg? Mein Schüsselchen
Vom vorigen Jahr, zu Tode fiels!
Mein gestriger Knoblauch, wo ist der? 985
Wer hat die Olive hier benagt?
Sonst blieben sie gedankenlos
Mit ofnem Maul, als Mutterföhn'
Und Honiglecker, sitzen.

Chorgesang.

(An ÄSCHYLOS.)

«Dies schauest du nun, Held Peleussohn.» 990
Was wirst denn du wol dazu sagen? Dafs nur ja
Nicht der jähe Feuermut
Dich hinwegreiß' aus der Rennbahn!
Denn gewaltig war die Anklag'.
Aber, o du Biedermann, 995
Nichts im Zorne drauf erwiedert;
Sondern eingeschnürt die Segel,
Nur mit Endchen dich behelfend;

979. Wenn ins Haus er tritt. midonen des Äschylos die Gefand-
Vgl. Thesmof. 395 —. ten zum Achilles, der noch inamer
990. Dies sprachen in den Myr- dem Kampf sich entzog.

Mehr den Lauf dann, mehr verfürket,
 1000 Und bemerket,
 Wann einmal gehinden Anhauch
 Und gelassnen du empfängst!

CHORFÜHRER.

Auf, du, der zuerst im Hellenengeschlecht aufthürmt
 hochfestlichen Wortpomp,
 Und Schmuck ausand dem Tragödienschnack, frisch
 auf! laß laufen den Urborn.

ÄSCHYLOS.

1005 Zwar Unmut regt mir solch ein Gefell, und es kocht
 mein Herz in Erbitterung,
 Wenn dem auf die Red' antworten ich soll; daß je-
 doch nicht zag' er mich wähne:
 Du, gieb mir Bescheid, weshalb doch wol ist ein dich-
 tender Mann zu bewundern?

EURIPIDES.

Der Geschicklichkeit halb, und der sittlichen Zucht,
 und weiß wir bessere Bildung
 Darbieten dem Volk in den Städten umher.

ÄSCHYLOS.

Wenn nun nicht solche du darbotst,
 1010 Nein, Brave vielmehr von edelem Sinn zu durchaus
 Armseligen umschuffst;

Was bekennst du dich werth zu erdulden dafür?

DIONYSOS.

O den Tod! Nicht diesen gefraget

1008. Sittlichkeit und Besserung Zweck der Dichtkunst. Die Her-
 des Volks erkennen beide für den!

ÄSCHYLOS.

Schau an nunmehr, aus welcherlei Art er von mir sie
bekommen im Anfang:

Ob edeles Sinns, vier Ellen an Maß, und nicht aus-
weichende Bürger,

Nicht Gaffer am Markt, Spatsvogeler nicht, so wie nun,
noch Schälk' und Betrieger;

Nein, athmende nur Wurffpieß und Lanz', und weiß-
herwallenden Erzhelm, 1015

Und Haube des Sturms, und Schienen am Bein, und
ein Herz von geliebenter Stierhaut.

DIONYSOS.

O wahrlich zu weit geht dies Unheil; mit dem Helm-
ton tönt er mich nieder!

EURYPIDES.

Was thatest denn du, daß jene so brav und edeler
Art da gebildet?

(Äschylos schweigt.)

DIONYSOS.

Nun, Äschylos, red', und nicht so stolz im erhabenen
Geiste gezürnet.

ÄSCHYLOS.

Mit dem Drama geschahs, das Ares beseelt.

DIONYSOS.

Und zwar?

ÄSCHYLOS.

Mit den Sieben vor Thebä. 1020

Wol jeglicher dort zuschauende Mann war entbrannt
von Begierde des Kampfes.

1016. Ein Herz wie Ajas, der Schwinger des siebenhäutigen Schildes.

DIONYSOS.

Das war ja von dir sehr übel gethan; so hast du den
thebischen Bürgern

Mannhafteren Mut zu dem Kriege gemacht; und des-
halb mußt du gestäupt sein.

ÄSCHYLOS.

Doch euch war das auch zu üben erlaubt; doch ihr
nicht wandtet euch dorthin.

1025 Hierauf da ich gab mein Persergedicht, gleich also
regt' ich Begier auf,

Zu besiegen hinfort anringende Macht, da ich pries
vorragende Großthat.

DIONYSOS.

Voll inniger Luft, traun, höret' ich da des Dareios
Wort, des gestorbnen,

Wie der Chor alsbald so zusammen die Händ' an-
schlug, ausrufend: Iauö!

ÄSCHYLOS.

Ja, solcherlei Werk ausüben gebührt den Begeisterten.
Schaue du selbst doch,

1030 Wie von Anfang her nutzbar sich bewies das Geschlecht
uredeler Dichter.

1028. In den Persern des Äschy-
los, diesem Jubelgesange der freu-
detrunkenen Sieger bei Salamis,
steigt der Schatten des Dareios durch
sein Grab aus dem Hades hervor,
und spricht hochheilige Worte über
die Macht der Nemesis, und die
furchtbaren Gerichte der Gottheit,
wenn der Sterbliche dem Hochmut
sich ergiebt. Ihn, den geliebten
König, der, als er lebte, des Frie-
dens Segnungen über sein Volk
schüttete, empfängt der Chor der

Persergreife mit den Worten:

Mich ergreift Schen vor dem
Anschau,

Mich ergreift Schen vor der An-
red',

O du alchrwürdiger König.

Kein Iauö steht dabei; aber der
Chor, welchem Schreck und Ehr-
erbietung die Sprache geraubt, mag
es unter Händeschlagen geächzt ha-
ben, als die Besinnung für jerr
Anrede zurückkehrte.

Denn Orfeus hat einweihende Feſt' uns gezeigt, und
des Mordes Enthaltung;

Muſäos der Seuch' Heilung, und von Gott Ausſpruch;
Hefiodos aber

Landbau, und der Frucht Jahrszeit, und des Pflugs.

Doch der göttliche Sänger Homeros,

Wodurch hat er Ehr' und Ruhm ſich geſchaft, als daß

Brauchbares er lehrte,

Schlachtreihn, Kriegsmut, und Wappnung des Heers?

D I O N Y S O S.

Doch traun, den Pentakles gar nicht 1035

Hat jener gelehrt, o den linkiſchen Mann! denn jüngſt,

da dem Zug' er voranging,

Um band er zuerſt ſich den Helm, und wollt' alſdenn

aufbinden den Helmbuſch.

Ä S C H Y L O S.

Doch andere viel und tapfere ja, auch Lamachos

drunter, den Heros. —

Nachbildener deſs, hat auch mein Geiſt viel Tugenden

edel geſchildert,

Patrokl' und Teukr' und Thymoleon', auf daß ich

höbe den Bürger, 1040

Gleich jenen ſich ſelbſt auch zu dehnen empor, wenn

einfſt die Drommet' er vernähme.

1036. Den Helmbuſch bewahrte Bei einem Anführer eines feſtli-
man in einem eigenen Behälter. chen Zugs ſiel dies Verſehn dop-
Der linkiſche Pentakles hätte den pelt auf.

Helm erſt vollſtändig machen, und

dann auſſetzen ſollen, wie Paris:

Il. III, 336.

Auch das gewaltige Haupt mit ſtatt-

lichem Helm bedeckt' er,

Von Roßhaaren umwallt, und fürch-

terlich winkte der Helmbuſch.

1038. Schon in den Acharnern

(1198) ehrt Ariſtoſanes die Tapfer-

keit des Lamachos, der unterdeß

zu einem vollkommenen Heros ge-

reift war.

Doch nie wars, nie, daß Fäden ich schuf, mann-
füchtige, noch Stheneböen.

Nicht weiß ich einmal, ob ein liebendes Weib je-
mals ich der Bühne gestaltet.

EURIPIDES.

Nein traun, denn der Gab' Afrodita's ward dir nichts je.

ÄSCHYLOS.

Werd' es auch niemals!

1045 Doch wahrlich an dir und den Deinigen stets mag viel
vielfältig, sie haften!

So hat sie dich selbst ja heruntergebracht!

DIONYSOS.

O bei Zeus, ja dieses fürwahr wol;

Denn was auf die anderen Frau du gesagt, schwer
haft du es selber gebüßet.

EURIPIDES.

Und welch Unheil, schmähfüchtiger Mann, für die
Stadt doch war Stheneböa?

ÄSCHYLOS.

Weil du ja so viel rechtschaffene Frau rechtschaffe-
ner Männer bewegtest

1050 Zu dem Schierlingstrank, da mit Scham sie erfüllt dein
sauberer Bellerofontes.

EURIPIDES.

Hab' etwa denn nicht nach wirklicher Sag' ich das
von der Fädra gedichtet?

1042. *Sthenpböa*: *Thesmof.* 403. liebt des Kefisofon: 943.

Als die Unschuld des Bellerofon 1050. Die leidenschaftliche The-
ans Licht kam, vergiftete sich Sthe-
noböa, um der Schande zu ent-
gehn, mit Schierling. nahm des Dichters an seinem N-
wirkte so auf die Zuhörerinnen
daß sie den Bühnenroman im Le-

1047. Euripides Frau war Ge-
ben nachspielten.

ÄSCHYLOS.

Nach wirklicher, wohl; doch bergen ja muß Bösar-
tiges, wer ein Poet ist,
Und nicht vorzuehn, noch zeigen dem Volk. Denn
sieh, unmündige Knäblein
Zu verständigen, sind Lehrmeister bestellt; den Er-
wachsenen aber die Dichter.
Ja durchaus liegt Nuzbares reden uns ob.

EURIPIDES.

Wenn nun lykabetische Wortlast 1055
Und parnassische Höhn du uns vorthürmst, heisst das
Nuzbares gelehret,
Da zu reden dir ziemt nach menschlicher Art?

ÄSCHYLOS.

Doch, o Unseliger, noth ist,
Dass grosser Gedank' und grosser Entschluss sich gleich
anbilde den Ausdruck.
Wohl muß auch ein Held halbgöttliches Stamms sich
größerer Worte gebrauchen;
Selbst ja in den Kleidungen gehet er uns mit erhab-
nerer Feierlichkeit vor:

1060

Was, da ich längst euch das Muster gezeigt, ausschän-
detest du.

EURIPIDES.

Und wodurch denn?

ÄSCHYLOS.

Erst dadurch, weil Obherschende ja du in Lumpen
gehüllt, dass zu Mitleid
Aufregte das Volk ihr Jämmerlichthun.

EURIPIDES.

Dadurch was hab' ich geschadet?

1055. *Lykabetos*, ein Berg bei Athen.

ÄSCHYLOS.

Nicht will an die Schifausrüstungen mehr jemand von
den Reicheren deshalb;

1065 Nein, Lumpengewand' um die Schulter gehüllt, weh-
klagt er, und nennet sich Bettler.

DIONYSOS.

Und trägt, bei Demeter, den Leibrock doch von der
flockigsten Wolle darunter;

Und ist durch solcherlei Red' er ent schlüpft, dann
taucht er hervor auf dem Fischmarkt.

ÄSCHYLOS.

Fürs andere haßt Redseligkeit auch und nichtigen
Schwaz du gelehret,

Der leer ringsum die Palästren gemacht, und kläglich
zerfcheurt die Gefäße

1070 An Jünglingen so redseliges Mauls, ja selbst die Ma-
trosen verführt hat,

Dafs entgegen man spricht auch dem Oberbefehl. Nein,
da ich lebete, wahrlich,

Da konnten sie nichts als Zwieback schrein, und laut
ausrufen ihr Hurrah.

DIONYSOS.

Bei Apollon ja, und farzen hinab in der unteren Ru-
derer Antliz,

Und zeichnen mit Koth den Genossen bei Tisch, und
am Strand' einst Wanderer auszieh'n

1064. Schifausrüstung: Ritt. Verkauf sich drängten. (Fried-
911. 1007 —).

1069. Leer die Palästren er-

1067. Fische waren ein Lieb- macht (Wolk. 1047). Redselig-
lingessen der Athener (Ritt. 845), mit Wollust gepaart: Ritt. 423.
und die Vornehmen gingen selbst Weiberh. 112.

auf den Markt, wo sie um den 1072. Hurrah: Ritt. 845.

Nun schwazt man darein, und rudert nicht mehr, 1075
Bald schift man hinauf, bald wieder herab.

Ä S C H Y L O S .

Welch Unheil denn nicht stiftete der?
Hat Kuppelnde nicht auf der Bühn' er gezeigt,
Und kreißende Fraun vor der Götter Altar,
Und in Brudergelust sich verfühdende, 1080
Und eine, die sagt: Nicht lebe, was lebt?
Und näher nun ward unsere Stadt
Voll von des Gerichts schreibfertigem Schwarm,
Und schamlos juxenden Volksäfflein,
Die stets mit Betrug hinäffen das Volk. 1085
Doch niemand trägt nur die Fackel mit Schick,
Ungewandt in Gymnasien, jezo.

D I O N Y S O S .

Nein wahrlich, bei Zeus, daß beinah mich krank
An den Panathenä'n ich gelacht, da ein Wicht,
Langsam von Gelenk, mitrannte gebückt, 1090
Bleifarb und feist, wie er fern nachblieb,
Und fürchterlich that. Drauf packten ihn dort
Kerameier am Thor, und bläueten ihn
Um Seiten und Bauch, um Hüften und Arsch;
Er aber gepatscht mit der Fläche der Hand, 1095
Los zog er und los,
Daß die Fackel erlosch, und entfloh dann.

1081. Euripides hatte gesagt:

Wer weiß denn, ob das Leben
nicht gar Sterben ist,
Und Sterben Leben.

1087. Der Fackellauf im Kera-

meikos (*Wesp.* 1216) ward in den
Gymnasien mit Sorgfalt eingeübt.

Chorgesang.

O wie gewaltiger Zank und Hader, o wie ein hitziger
Kampf erscheint!

Hier entscheiden, kostet Arbeit,

1100

Wo ja der anringt gewaltsam,
Der sich behende dreht und windet, auch sich gegen-
stammt geschickt.

Auf nur! nicht beharrt an Einem;

Tummelplätze giebt's ja viel auch andre noch für Klü-
gelein.

Was ihr auch habt nun auszusechten,

1105

Losgeplaudert, aufgedeckt

Jetzt das Alte, jetzt das Neue;

Und versucht doch, ob was Feines; ob was Kluges
euch gelingt.

Gegengesang.

Wenn ihr dieses jedoch befürchtet, daß wol Un-
gelehrsamkeit

Wohn' im Kreis der Hörer, um nicht

1110

Einzusehn der Worte Feinheit;

Spart den Angstschweiß nur: denn nicht mehr ist es
also nun besteht.

Völlig schulgerecht ja sind sie;

Jeder hat sein eignes Büchlein, und erlernt was
Gründliches.

Ihre Natur, an sich so trefflich,

1115

Ward durch Bildung nun geschärft noch.

Nichts besorgt denn, sondern alles

Durchgekämpft vor jenen Hörern, weil sie kluge Ken-
ner sind.

EURIPIDES.

Nun denn, gerad' hin zu den Prologen komm' ich
dir;

Damit den allerersten Theil der Tragödia

Ich auch zuerst ihm prüfe, diesem Treflichen. 1120

Denn dunkel stets hat er die Handlung angezeigt.

DIONYSOS.

Und welchen wirst du prüfen denn?

EURIPIDES.

Gar manchen ja.

(zu ÄSCHYLOS)

Zuerst mir jenen aus dem Orestes hergesägt.

DIONYSOS.

Wohlan denn, schweig' izt jeder Mann. Sprich,

Äschylos,

ÄSCHYLOS.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vaternmacht du schaust, 1125

«Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;

«Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.

DIONYSOS.

An diesem findest Tadel du?

EURIPIDES.

O mehr denn zwölf.

DIONYSOS.

Gleichwohl sind dieser Verse doch nicht mehr denn
drei.

EURIPIDES.

Doch hat ein jeder zwanzig wol der Fehler dir. 1130

DIONYSOS.

Ich rathe dir zu schweigen, Äschylos; denn wo nicht,

Zu den drei Lämben wirst du mehr noch schuldig sein.

ÄSCHYLOS.

Ich? Schweigen soll ich diesem?

DIONYSOS.

Wenn du mir gehorcht.

EURIPIDES.

Denn gleich im Anfang hat er gefehlt, o himmelweit!

ÄSCHYLOS (zu Dionysos).

1135. Sieh, daß du gescherzt hast.

DIONYSOS (ihm zu reden erlaubend).

Nun denn, wenig liegt mir dran.

ÄSCHYLOS.

Wie, meinst du, fehlt' ich?

EURIPIDES.

Wieder hergesagt vom vorn!

ÄSCHYLOS.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vaternacht du schauft.»

EURIPIDES.

Nicht wahr? Orestes saget das auf des Vaters Gruft,
Des abgeschiednen?

ÄSCHYLOS.

Allerdings, so mein' ich es.

EURIPIDES.

1140 Wie nun, daß Hermes, als der Vater ward vertilgt
Ihm selbst gewaltsam durch des eigenen Weibes Hand
Mit Meuchellist, hierauf geschauet, saget er?

ÄSCHYLOS.

Nicht jenen wahrlich, nein, den Segenbringenden

1137. Orestes, auf dem Grabe «welches dein Vater Zeus dir über
seines Vaters, ruft den unterirdi- «die Todten verliehn.» Euripides
schen Hermes um Beistand an zu verdreht: «Hermes, Lenker der
seinem Vorhaben. Der Sinn ist; «List, durch welche mein Vater
«Hermes, Vorsteher des Amtes, «Agamemnon ermordet ward.»

Nennt er des Erdgrunds Hermes, und erklärt's dadurch,

Dass der vom Vater dies empfing als Ehrenamt. 1145

EURIPIDES.

Noch gröfser ist dein Fehler, als ich selbst gewollt.

Denn wenn vom Vater er des Erdgrunds Ehr' empfing; —

DIONYSOS.

Dann selbst vom Vater wär' er ja — Grabstöberer.

ÄSCHYLOS.

Dionysos, Wein wol trinkst du, nicht vom würzigen.

DIONYSOS.

Sag' ihm, was folgt. — Du aber merke, wo's gebriecht. 1150

ÄSCHYLOS.

„Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;

„Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.“

EURIPIDES.

Zweimal das selbe sagt uns Meister Äschylos.

DIONYSOS.

Zweimal? wie so denn?

EURIPIDES.

Schau das Wort; ich deut' es dir.

„Zum Lande komm' ich,“ sagt er, und, „als Einwanderer.“ 1155

Nun ist, ich komme, völlig, was, ich wander' ein.

DIONYSOS.

Ja wohl, bei Zeus, wie wenn zum Nachbar einer sagt:

1147. Er verwechselt von neuem schaltet, mit dem Erdreich, worin das Todtenreich, worin Hermes Todte ruhn.

Leih mir den Backtrog, oder doch das Knätgefäß.

ÄSCHYLOS.

Nicht wahr, daß hier, o plauderhaftes Menschenkind,
1160 Zweimal das selb' ist; gut wie einer steht der Vers.

DIONYSOS.

Wie? lehre mich doch, in welchem Sinne du das
sagst.

ÄSCHYLOS.

Es kommt zum Lande, wer der Heimat Theil noch
hat;

Denn ohn' ein andres Misverhängnis kommt er an:
Doch wer verbannt war, kommt, und, als Einwanderer.

DIONYSOS.

1165 O schön, bei Apollon! Was denn sagt Euripides?

EURIPIDES.

Ich sage, daß Orestes nicht einwanderte;
Denn heimlich kam er, ohn' Erlaub der Oberherrn.

DIONYSOS.

Auch schön, bei Hermes! Nur was du sagst, versteh'
ich nicht.

EURIPIDES.

Schaff' einen anderen Run herbei.

DIONYSOS.

Ja, schaff' herbei,
1170 Du Äschylos, hurtig; — und, was schlecht ist, rüge du.

ÄSCHYLOS.

„Am Grabeshügel ruf' ich dies dem Vater laut:
„Hör' an, vernimm doch.

1165. Der Älter-Dionysos, bevorgewurtheilt; auch das letzte dürfte rauscht von nicht würdevollendem ihm sein, nur nicht ganz falsch. Wein, urtheilt nach, was man ihm

EURIPIDES.

Schon zum zweiten sagt er da,
Hör' an, vernim doch, offenbar das selbige.

DIONYSOS.

Zu Abgeschiednen sagt' er es ja, du Leidiger,
 Die man, auch dreimal rufend, nicht abreichen kann. 1175

ÄSCHYLOS.

Wie machtest du die Prologe denn?

EURIPIDES.

Gleich meld' ich dir.
 Und sagt' ich zweimal etwas, oder siehst du leer
 Wo stehn ein Füllwort außer dem Zweck; dann aus-
 gespeit.

DIONYSOS.

Auf, sage her; nicht meins ja ist es; hören laß,
 Wie deine Prolog' ausbündig stellten Vers vor Vers. 1180

EURIPIDES.

«Es war im Anfang' Ödipus ein Mann des Heils; —

ÄSCHYLOS.

Nein wahrlich, nein doch; ein Mann des Unheils
 wuchs er auf,

Den schon Apollon, eh er aufwuchs, meldete
 Als Vtermörder, eh er noch geboren ward.

Wie war *im Anfang* dieser wol ein Mann des Heils? 1185

EURIPIDES.

Dann ward er aller Sterblichen weit Elendester.»

1175. *Odysf.* IX, 63:

Doch nicht gingen mir weiter die zwiefach rudernden Schiffe,
 Ehe der armen Freunde wir jeglichen dreimal gerufen,
 Die im Gefild' hinsanken.

1181. Anfang der *Antigone* des Euripides.

ÄSCHYLOS.

Nein wahrlich, nein doch; nie ja hatt' er aufgehört.
Wie anders wol, da ja gleich den Neugeborenen
Bei hartem Winter aus sie gesetzt im Thongeschirr,
1190 Dafs nicht erwachsen er den Vater mordete?
Wie zu Pólybos dann der Fußgeschwollne hingerieth;
Wie er 'drauf die Greisin sich vermählt', ein Jüng-
ling er,
Und, mehr denn alles, die ihm leibliche Mutter war;
Wie er dann sich blendete selber!

DIONYSOS.

Doch wol Mann des Heils,
1195 Und war er auch Heerführer mit Erasimides!

EURIPIDES.

Du scherzest. Doch sind meine Prolog' untadelhaft.

ÄSCHYLOS.

**Fürwahr, bei Zeus, nicht zwacken werd' ich Vers
vor Vers
Dir jedes Wörtlein, sondern, stehn mir Götter bei,
Mit dem Salbgefäß werd' ich die Prolog' austilgen
dir...**

1195. Einer der zehn Anführer in der Seeschlacht bei den Arginusen. S. V. 32. Der Sturm hatte sie gehindert, ihre Todten aufzufischen. Theramenes trat als Kläger gegen sie auf, und die von ihnen, welche sich nicht durch Flucht retteten, wurden, trotz dem Widerstande des Sokrates, un-
menschlich zum Tode verurtheilt. Mit Erasinides Einkerkierung machte man den Anfang. \

1199. Er spottet über die Ein- Inhalt zugleich verloren.
förmigkeit der euripidischen Pro-

EURIPIDES.

Mit dem Salbgefäß du meine da?

ÄSCHYLOS.

Mit Einem schon: 1200

Denn du dichteſt alſo, daß hineinpaßt jedes Wort,
 Wie *Widderfell*, wie *Salbgefäß*, wie *Haberſack*,
 In deine Jamben; und es darthun werd' ich gleich.

EURIPIDES.

Ei, du mir darthun?

ÄSCHYLOS.

Mein' ich.

DIONYSOS.

Nun denn, hergeſagt.

EURIPIDES.

«Agyptos, wie ſich weit umher ausdehnt der Ruf, 1205
 «Samt ſeinen funfzig Söhnen, durch Seeruderſchwung
 «Gen Argos ſteuernd; —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei ſein Salbgefäß.

EURIPIDES.

Was war mir das mit dem Salbgefäß? Soll heulen
 der?

DIONYSOS.

Noch einen Prolog her, daß er ſeh', obs wieder
 paßt.

EURIPIDES.

«Dionyſos, der, mit Thyſos und ſchönſprenklichter 1210
 «Hirſchhaut geſchmückt, bei Fackeln durch den Par-
 naſoſhain

«Aufhüpft im Reihntanz, —

1205. Aus dem Archelaos.

Der Schluß bei Euripides war:

1210. Anfang der Hypſipyle.

— unter deliſchen Mägdelein.

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

O weh, von neuem traf uns ein Schlag vom Salbgefäß.

EURIPIDES.

Das wird ihm doch nichts helfen; denn nun rückt
hervor

1215 Ein Prolog, dem er nicht anhängen soll sein Salb-
gefäß.

«Nicht lebt ein Mann wo, der in allem glücklich ist;

«Denn bald, von Herkunft edel, mangelt er des Guts;

«Bald, niedres Abstamms, —

ÄSCHYLOS.

— brach er entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

Euripides.

EURIPIDES.

Was?

DIONYSOS.

Die Segel, denk' ich, ziehst du ein;

1220 Dies Salbgefäß ja drohet Sturm gar ungestüm.

EURIPIDES.

O nein, bei Demeter, schwerlich macht mir Sorge das.

— Gleich jezo wird ihm jenes weggeschlagen sein.

DIONYSOS.

Noch einen hurtig; nur dich entfernt vom Salbgefäß.

EURIPIDES.

«Kadmos, von Sidons hoher Burg einst abgeschickt,

1225 «Der Sohn Agenors, —

1216. Euripides. schloß:

— pflügt er reiches Ackerland. zweite Vers schloß:

1224. Aus dem Fryxos. P.

— kam nach Thebe's Landbeir.

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

Du ärmer Mensch du, kauf' ihm doch ab das Salb-
gefäß,

Dafs nicht es völlig uns die Prolog' aufreibe,

EURIPIDES.

Was?

Mir kaufen soll ich das da?

DIONYSOS.

Wenn du mir gehorchst.

EURIPIDES.

Nein nimmer, weil ich viel der Prolog' herfagen kann,

Wo der mir nicht anhängen soll sein Salbgefäß. 1230

«Pelops, gen Pisa kommend, Sohn des Tantalos,

«Mit raschem Gaulspann, —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

Schau, wieder hat er angehängt sein Salbgefäß.

Auf, Befater, jezt noch greif' in den Beutel frisch
hinein;

Für einen Obolos kriegst du es fein und edler Art. 1235

EURIPIDES.

Nein, noch gewifs nicht; denn ich hab' in Menge
noch.

«Öneus, vom Feld' einst, —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

1231. Anfang der Ifigenia in Tauris. Der Vers schliesst:
— ehlicht Önomas Kind.

1237. Aus dem Meleagros. Euripides schloß:
— nicht der Artemis opfert' er.

EURIPIDES.

Lass mich die ganze Zeile doch erst endigen.

«Öneus, vom Feld' einst, grosser Fruchteinsammlung
froh,

1240 «Die Erstling' opfernd, —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei sein Salbgefäß.

DIONYSOS.

Sogar im Opfern? Wer denn tölpelt' ihm daran?

EURIPIDES.

Lass ihn, o Freund! Nach diesem sag' ers mir einmal:

«Zeus, wie gemeldet von der Wahrheit selber ward —»

DIONYSOS.

Halt! oder dich schlägt das, «Brach entzwei sein Salb-
gefäß.»

1245 Dies Salbgefäß ja hat sich an die Prologe dir
Wie Tüpfelchen an die Augenlieder angehängt.
Flugs, auf die Gefäng' ihm, o bei den Göttern, dich
gewandt!

EURIPIDES.

Und wahrlich, wohl auch kann ich darthun, dass er
schlecht

Gefänge dichtet, und das selbige stets erneuert.

Chorgesang.

1250 Welch ein Handel erhebt sich nun?

 Viel Nachdenken erregt es mir,

 Was doch er bringe zum Vorwurf

Jenem Mann, der die meisten ja

Und anmutigsten Lieder sang,

Er von allen, soviel nun sind.

1255

Hoch ja bin ich erstaunt, wie doch

Er beschuldige diesen

Bacchostaumelnden König,

Und mir bangt um ihn selber.

EURIPIDES.

Ha, seine Gefäng' höchst wunderbar, bald zeigt er sie. 1260

Denn in eins nun will ich all' die Gefäng' ihm zusammenziehn.

DIONYSOS.

Wohlan, ich nehme Steinchen mir, und zähle nach.

EURIPIDES (mit Flötenbegleitung).

«Fthiot', o Peleid', anhörend den Hall des Gemordes,

«Nicht naht du zu mühausheilender Rettung?

«Hermes ja ehren, den Ahn, wir Entsprößene rings um den See her.

1265

«Nicht naht du zu mühausheilender Rettung?

DIONYSOS.

Zwei Mühen da, Äschylos, hast du.

EURIPIDES.

«Ruhmvollster, Atreus Sohn, vernim,

«Der Achaier gebietender Held!

«Nicht naht du zu mühausheilender Rettung? 1270

1263. Ein Räuberei aus Äschy- lende Rettung ist Vergelt für das
Myrmidonen, Psychagogen und Salbgefäß.
anderen Stücken. Die mühaushei-

DIONYSOS.

Drei, Äschylos, haßt du der Mühen hier.

EURIPIDES.

«Andachtsvoll! die Melissen sind nah,

«Uns der Artemis Haus zu eröffnen.

«Nicht nahest du zu mühsamheilender Rettung?

1275 «Macht ist mir, zu erhöh'n, bahnglückliche Stärke
der Männer.

«Nicht nahest du zu mühsamheilender Rettung?

DIONYSOS.

O herrschender Zeus, all dieser Mühen Zahl wie groß!

Sofort demnach zum Badehause will ich hin;

Von den Mühen sind ja die Nieren schon mir auf-
geknoht.

EURIPIDES.

1280 Nicht doch, vermiß erst auch den anderen Liederstand.
Wie er nach der Kitharaspielder Weisen ward gestellt.

1272. Melissen, keusche Priester-
rinnen.

1275. Beginn einer Strophe aus
dem Agamemnon, die V. 1283
fortgesetzt wird, mit dem Flatto-
thratto und anderem Spass unter-
mischt. Bei Äschylos lautet sie:

Macht ist mir zu erhöh'n bahn-
glückliche Stärke der Männer
Fürstliches Bluts (noch haucht ja

von Gott in das Herz mir

Zutraun Liedhall,

Mut mir regsam's Alter):

Wie dort Achaja's

Zweithronigen Spross, der an
Kraft blüht,

Einig an Herrschaft,

Sandten mit Speer und mit Arm

zu Vergeltungen

Stürmische Adler ferne gen Troja.

Als sie Gebieter der Luft,

Den Gebietern im Heer,

Der schwarz, der hinten beschim-
mert,

Erschienen, unweit dem Palast

An der Seite der Speerhand,

Auf allstheinendem Sitz

Haltend ihr Mahl von dem He-
fengeschlecht —.

Die Parodie meint: Singen lach-
end, wie die Adler das Atreit-
paar als böse Sphinx den Troern
senden, und die Troer, wie
dem Ajas auflauern, den Raub-
regeln preis geben. Hund furch-
flügeltes Ungethüm ist dem A-
los eigenthümlich.

D I O N Y S O S.

Nun, schaffe her dem; Mühe nur nicht zugefügt!

EURIPIDES (mit Gitarrenbegleitung).

«Wie dort Achaia's

«Zweithronigen Spross, der an Kraft blüht,

«O flattothrattoflattothrat, 1285

«Als unfreundliche Sfinx, als herrische Hündin,

«O flattothrattoflattothrat,

«Senden mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen
Adler;

«O flattothrattoflattothrat,

«Zum Raub gewährend 1290

«Den begierigen Hunden der Luftbahn,

«O flattothrattoflattothrat,

«Was auflauret dem Hekl Ajas,

«O flattothrattoflattothrat.»

D I O N Y S O S.

Dein Flattothrat, was ist das? Ward aus Marathon, 1295

Ward sonst aus Ziehbrunntönnchen wo es aufgerast?

1295. Äschylos hatte in Marathon gefochten, und marathonischen Heldengeist in die Poesie getragen. Dionysos fragt, ob er sein Flattothrat aus edelen Kriegsgefangen der Volkspoesie aufgerast, oder aus gemeinen Ziehbrunntönnchen, die, wie die Müllerlieder (*Wolk.* 1360), von Knechten und Mägden (*Lysistr.* 331) gesungen wurden. Volkslieder mit Zwischenklängen, wie unser «Eia popeia», «Tralirum larum», «Dalderaldei», und der Engländer «ding dong», «Tuwit Tohu», «Mit hei und mit ho und mit hei-noninos». Vermutlich waren die Klänge griechischer Lieder den Gitarrenschlägen angepasst. Äschylos, der das Flattothrat scherzhaft anerkennt, antwortet: Nicht rohe Volkspoesie nahm ich auf, ich veredelte wie Frynichos (908. *Thesmof.* 166), und frei, nicht als Nachahmer von ihm. «Alle nehmen an (sagt der Scholiast), dass Frynichos nach der Gitarrenweise gesungen.» Und nicht widersprechen *Wesp.* 220 und *Vog.* 752, wo die Lieblichkeit seiner Chorverse gepriesen wird.

ÄSCHYLOS.

Nein, solches hab' ich aus dem Schönen in das Schön'
 Hereingetragen, daß ich nicht mit Erynichos
 Zu pflücken schien' auf einer heiligen Musenau.
 1300 Doch dieser trägt aus allen Hurenliederchen,
 Aus Melitos Skolien, auch aus Karerdudelein,
 Aus Klag' und Tanzlied. Gleich auch werd' es of-
 fenbar.

Bring' einer mir das Leierchen her. Wiewohl was
 braucht's

Für den der Leier? Wo denn ist die Lermerin
 1305 Mit Topfgerassel? Komm, Euripides Muse du,
 Nach deren Musik man solche Säng' abfangen muß.
 (Ein altes Weib kommt mit einem Rasseltopf.)

DIONYSOS.

Hat diese Mus' einst Lesbisch aufgespielt?

ÄSCHYLOS.

O nein.

«Alkýonen, ihr an des Meeres Rets geregten

1300. Euripides aber hat von allen Orten her zusammengebettelt. *Melitos*, ein frohtiger Poet. *Karien*, Vaterland der Sklaven und des Sklavengedudels.

1305. Dergleichen Nothmusik hatte das Marktvolk zur Begleitung von Tanz und Gesang.

1307. Lesbische Poesie, üppig wie lesbisches Zungenspiel. S. *Wesp.* 1357. *Thesmof.* 131.

1308. Ein aus euripidischen Redensarten und Wörtern mit aristophanischer Scherzlaune zusammenge kittetes Lied, um im Rhythmus und Gehalt das Unzusammenhangende samt der Weichheit, Spie-

lerei und Empfindsamkeit des Euripides recht fühlbar zu machen. der, durch Timotheos bethört, der derbe frygische Tonart des Sokles verlassen hatte. Schwärmende Alkyonen (*Isig.* in *Tauris* 1080 flattern auf der Meeresfläche; in Dachwinkel webt als fleißige Hausfrau die Spinne, ihr Webst. drehend, und gewandte Melodien (Meleager) tönend; denen der Dr. fin lauscht (*Elektr.* 438), und des Schiffen durch Tanzbewegung glückliche Fahrt anzeigt; indem ein Trinker unter dem Rebend. sein Liebeschen umarmt (*Hypsipyl.*

- «Wallungen süß schwäzende,
 «Die eintauchend ihr nass den Leib 1310
 «Mit dem sprengenden Flügel bethaut!
 «Auch die ihr an der Bühn' in den Ecken rings
 «Ei ei ei ei ei eifrig, o Spinnen, dreht mit
 Fingern
 «Zettelnde Gewebwindungen, und
 «Ämfigere Webschiffmelodien! 1315
 «Wo der Delfin daher, der Tonfreund,
 «Blaurumpfigen Barken tanzt
 «Vorschau und glückliche Bahn!
 «Weinblütathmende Rebenluft,
 «Sorgeverscheuchendes Traubengerank! 1320
 «O herum schlinge, mein Kind, den Arm!

(zu Dionysos)

Den Takt, hast du gesehn ihn?

Dionysos.

Gesehn.

Äschylos.

Wie so? Hast ihn gesehn?

Dionysos.

Gesehn.

Äschylos. (zu Euripides).

- Dergleichen also fertigend,
 Wagst meinen Sang zu tadeln du, 1325
 Der nach dem tippigen Zwölferlei
 Kyrene's stellt die Lieder?

Mit deinen Liedern steht es so. Nun will ich noch
 Der Monodieen Eigenthümlichkeit durchgehn.

- «O schwarzfarbes Dunkel der Nacht, 1330

1327. Kyrene: *Lyssistr.* 231. 1330. Dies poetische Selbstge-
 Vgl. *Frösch.* 1300. spräch soll Probe sein von des Eu-

- «Was sendest du den misartigen Traum mir
 «Aus unsehbarem Ort, ihn des Aïdes Knecht,
 «Der Seel' hat ohne Befeehung, der finstern
 «Nacht Auspröbling, ein Scheusal, grafs zum
 Anschaun,
- 1335 «Schwarzleichen-gewandiges, mörderisch, mörderisch
 blickendes Graun,
 «Dem gewaltige Krallen hervorstehn?
 «Aber o zündet mir Licht, ihr Gefellinnen,
 «Schöpfet in Eimer aus Flüssen den Thau, und wär-
 met mir Wasser,
 «Dafs ich den göttlichen Traum mir entspülen
 mag.
- 1340 «Ió, Walter des Meergrunds, das ja wars! ió, in
 Hauf' all',
 «Um die entsetzlichen Gräuel zu schauen!
 «Mir entwendete den Hahn, und samt dem Hahne
 «Lief Glyke fort! Ha, Nymfen in dem Gebirg'!
 «O Mania, fange sie!
- 1345 «Und ich Unglückselige war ja gerade
 «An Hausarbeit ängstig, die flachstragende Spindel
 «Ei ei ei ei ei eifrig gedreht in der Hand,
 «Mir machend den Knäul, damit ich Morgens
 «Früh auf den Markt ihn trüg' und verkaufte.
- 1350 «Da entschwang er, entschwang er zum Äther sich
 «Rasch im behendesten Flügelschwung;
 «Und Klage mir, Klage mir liefs er zurück;

ripides Überladungen und Absprün-
 gen aus Bombast in Gemeines. Ei-
 ner kretischen Heroïne (vgl. He-
 kab. 68) verkündigt ein gräßlicher
 Traum, dafs ihr Glyke — einen
 Hahn gestohlen.

1338. Bei Äschylos wird ein
 ser Traum an der Quelle ab-
 ge- Phok. Pers. 201. Die Kreter
 verlangt gewärmte Flut.

1344. Mania, eine Sklavin, z-
 ben den Nymfen der Poesie.

«Thränen ja, Thränen aus den Augen hin

«Tröpfelt' ich, tröpfelt' ich Unglücksweib.

«Auf, auf, Kreter, ihr Söhn' Ida's, 1355

«Die Bogen ergriffen, und vertheidiget!

«Die Glieder regt hurtiger,

«Und schließet ein ringsum das Haus!

«Auch Diktynn' Artemis, jungfräulich schön, zu-
gleich

«Samt den Jagdbündelein, stöb're dort mir in dem
Hauf' überall! 1360

«Du, Tochter Zeus, den gedoppelten Fackelglanz
erheb',

«Hekate, rasch in den Händen empor, und zu Glyke
leuchte mir,

«Damit ich scharf Hausfuchung hatte dort!» —

DIONYSOS.

Ein Ende macht nun mit dem Gefang.

ÄSCHYLOS.

Mir auch genügt.

Denn hin zur Wage denk' ich ihn zu führen nun, 1365

Die zeugen wird von unsrer Dichtkunst, auch al-
lein;

Denn unfres Ausdrucks Vollgewicht wird prüfen sie.

DIONYSOS.

Kommt gleich heran, wofern es sein muß, daß ich
gar

Der edlen Dichter Kunst wie Käf' aushökert.

1359. Diktynna, Vorsteherin der
Jagdneze.

1361. Zeus Tochter Persephone
als Hekate gedacht.

Chorgesang.

- 1370 O des geschäftigen Künftlervolks!
 Wieder ein anderes Wunder hier,
 Neu, und befremdender Seltsamkeit;
 Wer doch hätt' es erdacht von andern?
 Nein bei —! selbst nicht hätt' ich, wenn mirs
 1375 Einer gesagt, der so herumgeht,
 Solches geglaubt, vielmehr vermutet,
 Jener red' im Spass nur.
-

DIONYSOS.

Kommt gleich, und stellt euch beid' an die Schalen
 her.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Gefchehn.

DIONYSOS.

- Beid' angefaßt, und jeder seinen Spruch gesagt;
 1380 Nicht los gelassen, eh ich Kukuk angestimmt.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Wir halten.

DIONYSOS.

Sprecht nun neuen Vers in die Wage hin.

EURIPIDES.

«O steurte niemals Argo's Kiel den Flug hindurch!»

ÄSCHYLOS.

«Spercheiosstrom, und rinderweidende Krümmungen!»

1380: Kukuk, ein Zeichen, wie 1382. Anfang der Medien.
 unser Heda!

DIONYSOS.

Kukuk! die Händ' ab! — O wie weit herunter doch
Sinkt dem die Schale!

EURIPIDES.

Was denn ist davon der Grund? 1385

DIONYSOS.

Weil er den Strom dort eingelegt, wolkhändlerisch
Anfeuchtend seinen Jambos, wie man Wolle nezt.
Du aber legtest ein den Vers mit Fittigen.

EURIPIDES.

Noch einen jezo sag' er her, und stelle sich.

DIONYSOS.

Nun angefaßt von neuem.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Schau, geschehn.

DIONYSOS.

So sprich. 1390

EURIPIDES.

«Der Peitho ist kein anderer Tempel, als das Wort.»

ÄSCHYLOS.

«Von allen Göttern nur der Tod liebt nicht Geschenk.»

DIONYSOS.

Zieht ab, die Händ' ab! — Wieder neigt sich deß
Gewicht.

Denn er hat den Tod, der Leiden schwerstes, ein-
gelegt.

EURIPIDES.

Doch ich die Peitho: welchen schön gesagten Vers! 1395

DIONYSOS.

Ein leichtes Ding ist Peitho, rasch und unbedacht.

1384. Aus Äschylos Filoktetes.

1392. Aus Äschylos Niobe.

1391. Aus Euripides Antigone.

Drum noch ein anderes aufgefucht, von schwerer Last,
Das dir herabziehen könne, stark von Gehalt und groß.

EURIPIDES.

Wo ist so etwas doch bei mir? wo wähl' ich aus?

DIONYSOS.

1400 «Es warf Achilleus seine zwei und vier zugleich.»
Sagt her, denn dieses ist für euch der letzte Stand.

EURIPIDES.

«Die eisen schwere Knotenkeul' hob seine Fauft.»

ÄSCHYLOS.

«Denn Wagen lag an Wagen, Leich' an Leiche dort.»

DIONYSOS.

Dich angeführt hat er auch jezo.

EURIPIDES.

Wie denn so?

DIONYSOS.

1405 Zwei Wagen und zwei Leichen hat er eingelegt,
Dass nicht sie aufhüb' auch ein Schock Ägyptier.

ÄSCHYLOS.

Nicht mehr auf einzelne Verse mir! In die Wage
mag

Er selbst und Weib und Kinder und Kefisofon
Hinein sich setzen, auch die Bücher leg' er ein;

1410 Ich aber, zwei nur meiner Verse sag' ich her.

1400. Aus Euripides Telefos, wo
Helden würfelten. Dionysos schlägt
diesen Vers vor, und deutet zu-
gleich an, das Spiel des Achilleus
(d. i. des Äschylos f. V. 990)
stehe gut.

1402. Aus Euripides Meleagros.

1403. Aus Äschylos Glaukos.

1406. Ägyptier, Lastträger: Vög.

1138.

DIONYSOS. ÄSCHYLOS. EURIPIDES. PLUTON.

DIONYSOS.

Gar liebe Männer! über die urtheil' ich nicht;
Denn nicht in Feindschaft möcht' ich gern mit einem
stehn.

Dén acht' ich hoch als Künfler, dess da freu' ich
mich.

PLUTON.

Nichts also schaffst du dessen hier, warum du kamst.

DIONYSOS.

Und wenn ich geurtheilt?

PLUTON.

Dann den einen nim und geh, 1415

Wen du ausgeurtheilt, daß dein Gang nicht sei um-
sonst.

DIONYSOS.

Sei hoch gesegnet!

(zu ÄSCHYLOS und EURIPIDES)

Auf, vernehmt dies jetzt von mir.

Ich kam herab um einen Dichter.

EURIPIDES.

Und wozu?

DIONYSOS.

Daß froh die Stadt für Rettung feiere Chorgefang.

Wer von euch beiden nun der Stadt anrathen wird, 1420

Was frommet, den hinwegzuführen scheint mir gut.

Zuerst demnach von Alkibiades saget mir,

Was jeder' meinet; denn in Geburtswehn ist die Stadt.

1413. Den Euripides acht' ich, nern die Küstenländer des Helles-
des Äschylos freu' ich mich. pontos bis nach Byzanz untervor-

1422. Als Alkibiades den Athe- sen hatte, ward er (ein Jahr vor

EURIPIDES,

Und welche Meinung hat sie selbst von dem?

DIONYSOS.

Sie selbst?

1425 «Sie sehnet sich, und hasset, und will haben doch.»
Was aber beid' ihr denkt von jenem, sagt mir an.

EURIPIDES.

Mir weg den Bürger, der dem Vaterland zum Nuz
Langsam sich aufmacht, aber sehr zum Schaden schnell,
Der sich selber aushilft, doch der Stadt rathlos er-
scheint.

DIONYSOS.

1430 Brav, oh Poseidon! — Was für Meinung hast denn du?

ÄSCHYLOS.

Den Löwenprüfeling nähere man nicht in der Stadt;
Ward aufgenährt wer, seiner Art dann füget euch.

DIONYSOS.

Bei Zeus dem Heiland! schwer zu entscheiden find'
ich das;

Dér hat ja schlau gesprochen, aber dér genau.

Aufführung der Frösche) mit Jubel in Athen empfangen. Bald darauf verlor sein Günstling Antiochos eine Schlacht gegen Lysander, und Alkibiades mußte fliehen, erst nach Thrake, und dann, aus Furcht vor den Spartanern, nach Frygien. Die Frage war, sollte man ihn verzeihn wegen seiner Geschicklichkeit, oder ihn zum Nachtheile Athens den Feinden überlassen.

1425. Ein Vers aus dem Tragiker Ion lautete so:

Still schweiget sie, und hasset,
und will gerne doch.

1427. Euripides, aus Feindschaft, will Nichtaufnahme des Alkibiades, weil er zwei Jahre zuvor zum Besten Sparta's gegen Athen gehandelt hatte.

1431. Äschylos, das allgemeine Wohl beachtend, verlangt, man solle dem Alkibiades sich fügen. Das Bild vom jungen Löwen, der zu allgemeinem Schaden erzogen wird, steht im Agamemnon 723 —

Doch jezt noch eine Meinung sag' ein jeder mir 1435
Von der Stadt, wofern ihr habet was Heilbringendes.

E U R I P I D E S .

Beflügelte wer den Kleokritos mit Kinesias,
Dann höben Wind' ihn über des Meeres Räum' hin-
weg.

D I O N Y S O S .

Das könnte lächhaft scheinen; doch was hats für Sinn?

E U R I P I D E S .

Wenn so in der Seeschlacht einer Essigkrüge nähm', 1440
Und jedem sprizt' in die Augen, der anrennete. —
Im Ernst, ich weiß was, und erklär' es nun.

D I O N Y S O S .

So sprich.

E U R I P I D E S .

Wenn wir das nun Unsichre sicher achteten,
Und das Sichre nun unsicher?

D I O N Y S O S .

Wie? Ich fasse nicht.

Sprich etwas ungelehrter und verständlicher. 1445

E U R I P I D E S .

Wenn wir den Bürgern, welchen jezo wir vertraun,
Im Gegentheil mistrauten, und, die ungebraucht
Nun sind, gebrauchten; möchten wir gerettet sein.
Wenn jezt es uns unglücklich geht mit diesen, was?
Bei solchem Umtausch sollt' es nicht uns glücklich gehn? 1450

D I O N Y S O S .

Brav, oh Palamedes! o du Hoherleuchteter!

1437. Wenn man dem dicken emporsehweben, und von oben her-
Kleokritos (Vög. 881) den schwäch- ab den Feind mit Essig blenden.
tigen Wolkendichter Kinesias (Vög. 1451. Palamedes (Thesmof. 770)
1383) als Flügel ansetzt, kann er war erfindungsreich.

Haft dies du selbst erfunden, hats Kefisofon?

EURIPIDES.

Ich selbst allein; das Effiggesehirr Kefisofon.

DIONYSOS (zu Äschylos).

Was sagst denn du da?

ÄSCHYLOS.

Erst von der Stadt erzähle mir,

1455 Was für Männer braucht sie? doch die Brauchbarn?

DIONYSOS.

Ei woher?

Die haßt sie bitter.

ÄSCHYLOS.

Und der Schlechten freut sie sich?

DIONYSOS.

Das eben auch nicht; nein, sie braucht die nur aus
Noth.

ÄSCHYLOS,

Wer kann denn Heil ausfinden für solch eine Stadt,
Der weder Mantel, weder Pelz mehr passen will?

DIONYSOS.

1460 Erfind', erfind' eins, ob sie noch auftauchen kann!

ÄSCHYLOS.

Dort oben möcht' ichs sagen; hier mißfällt es mir.

DIONYSOS.

Nicht so; von hieraus send' hinauf dein Gutes da.

ÄSCHYLOS.

Wenn sie des Glaubens leben, Land des Feindes sei

1463. Perikles sagte den Athenern, wenn wir auch nur einen Theil des Peloponnes verheeren, und sie ganz Attika. Dann so fallen wir in das ihre zur See. Und nicht stehen sie gleich mit vieles theils an Inseln, theils an

Ihr eigenes, und ihr eigenes da sei Feindesland,
Und Ertrag sei Schiffahrt, jeder Ertrag sonst Misertrag. 1465

DIONYSOS.

Gut; doch der Richter schlingt das alles hinab allein.

PLUTON.

Urtheilen wollst du.

DIONYSOS.

Euer Urtheil laute so:

Mir auserwählen werd' ich, wen die Seele will.

EURIPIDES.

O eingedenk der Götter nun, wobei du schwurst,
Mich wahrlich heimzuführen, wähl' o die Freunde
doch! 1470

DIONYSOS.

«Die Zunge schwur es;» doch den Äschylos wähl'
ich mir.

EURIPIDES.

Was hast du gethan, Schandbarster du der Menschen?

DIONYSOS.

Ich?

Erklärt, daß oblieg' Äschylos. Warum denn nicht?

EURIPIDES.

So schnöde That mir bietend, wagst du mich anzusehn?

der Veste; wie denn die Seeherrschaft ein wichtiger Vortheil ist. Vgl. *Acharn.* 162. Auch im *Frieden* (507) erwartet Trygäos einziges Heil vom Meere.

1465. *Misertrag*, erpresste Einkünfte, die, außer was die Volksenker zur eignen Maß bedurften, auf Theoreiken (140), Ekklesiasten- und *Heliastensold* verwandt wurden.

1466. «Gut, aber die Athener denken anders als du.» Wenn von zwei Rednern einer Schiffsausrüstung foderte, der andere Nichtlohn, dann siegte der letztere: *Ritt.* 1351. Und höchstens sah der Arme die Nothwendigkeit einer Flottenausrüstung ein, nicht der Reiche, der sie leisten sollte: *Weiberk.* 197.

1471. *Die Zunge schwur*: *Thesmof.* 275.

D I O N Y S O S.

1475 «Was schnöde, wenns nicht auch den Hörern so erscheint?»

E U R I P I D E S.

O Böser, so verschmähest du mich Gestorbenen?

D I O N Y S O S.

«Wer weiß denn, ob das Leben nicht gar Sterben ist,
«Der Hauch nur Bauchluft, und der Schlaf ein Schaf-
gedeck?»

P L U T O N.

Wohlan denn, o Dionysos, geht hinein.

D I O N Y S O S.

Warum?

P L U T O N.

1480 Daß beid' ich bewirt' euch, eh ihr abfahrt.

D I O N Y S O S.

Wohl gesagt,

Bei Zeus! und gar nicht macht Verdruss mir dies
Geschäft.

Chorgesung.

Selig fürwahr ein Mann, der wohl
Seinen Verstand hat durchgeübt:
Welches aus vielem man erkennt.

1485 Dieser an gutem Sinn Erprobte
Scheidet hinweg nun wieder heimwärts,
Um zu beglücken dort die Bürger,
Um zu beglücken dort auch seine

1475. Parodie eines Verses aus
Euripides Äolos.

1477. Vers aus Euripides.
V. 1081. Der folgende ist Z.
gabe.

Freunde gesamt und sein Geschlecht
 Durch den Verstand des Herzens. 1490
 Sei dem gelobt; nicht plauderhaft
 Dazufizen um Sokrates,
 Schmöde verachtend schöne Kunst,
 Und von dem Größesten weg sich wendend,
 Was die tragische Mus' erfand. 1495
 Doch mit dem Feierpomp der Worte
 Und dem Gekriz von Narrentheiding
 Faules Verkehr zu treiben immer,
 Ist dem Verrückten ähnlich.

PLUTON.

Nun, froh des Gedeihns, zeuch, Äschylos, hin, 1500
 Und in Wohlfahrt lenk' uns unsere Stadt
 Durch sinnige Red', und züchtige scharf,
 Die bedachtlos sind; und das sind viel.
 Auch gieb dies hier an Kleofon ab;

(Es reicht ihm Stricke.)

Dies hier an die Rentenerheber, 1505
 An Myrmex und an Nikomachos auch,
 An Archenomos das:
 Sag' ihnen dabei, daß in Eile sie doch
 Herkommen zu mir, und ohne Verzug.
 Wenn nicht sie in Eil' herkommen, so will, 1510
 Bei Apollon, ich selbst, o gebrandmarkt all':
 Und zusammengeblöckt,
 Mit Leukolofos Sohn Adeimantes zugleich,
 Sie beschleunigen unter die Erd' her.

1492. Sokrates: Wolf. 1873.

1506. Nikomachos, elender Staats-
 schreiber in Athen. Die andern ken-
 nen wir nicht.

1504. Kleofon: 676. 1532.

ÄSCHYLOS.

- 1515 Das werd' ich thun. Hier aber den Stuhl,
 Laß Sokles mir zu Bewahrung den
 Einnehmen und Hat, bis künftig einmal
 Ich komme zurück; denn diesen erkenn'
 In der Kunstweisheit als Zweiten ich selbst.

(auf Euripides zeigend)

- 1520 Doch forge du, daß der betriebsame Mann,
 Voll Lug und Betrug und Spatsunfug,
 Niemals auf den mir zukommenden Stuhl,
 Seis auch unvollend, sich setze.

PLUTON (zum Chor).

- 1525 Wohlan denn ihr, hebt Fackeln empor,
 Und mit heiligem Licht seid diesem Geleit,
 Durch lautes Getön ihm eigner Gesäng',
 Ihm eigener Lieder, ihn feierend.

CHOR

- Erst nun reichliches Glück auf den Weg dem ent-
 wandernden Dichter,
 Welcher zum Licht aufeilet, gewährt, Dämonen des
 Erdgrunds;
 1530 Und auch der Stadt zu den Segen des Heils heilsam
 Gedanken.
 Denn ganz mögen wir so von der Noth Unfegen be-
 freit sein,
 Und dem entsetzlichen Waffentumult. Doch Kleofes
 kämpfe,
 Und wer sonst noch solches begehrt, auf den Fluren
 der Heimat!

1524. Der Chor der Geweihten gibt dem geweihten Äschylos
 Fackelgeleit.

DIE WEIBERHERSCHAFT.

P E R S O N E N.

PRAXAGORA.

Chor der Weiber.

BLEPYROS, Mann der PRAXAGORA.

Ein Mann.

CHREMES.

Zwei Bürger.

Eine Heroldin.

Mehrere Alte.

Eine Junge.

Ein Jüngling.

Eine Magd.

Jahr der Aufführung: Olymp. 96, 4.

PRAXAGORA (im tragischen Ton).

Glanzäugig Licht der radgeformten Lampe du,
Gar schön von glücklich spähnden Grüblern ausge-
forscht!

(Denn dein Geschlecht nun und Geschick will kund
ich thun:

Mit des Rades Umschwung ja geformt durch Töpfer-
kunst;

Haft du in den Schnauzen Glanz der Sonn' und Her-
lichkeit.)

5

Sprüh' aus des Brandes Zeichen, jän' eintreffenden!

Denn dir allein vertraum wir billig jedes Wort;

Und selbst, wenn in unsern Kämmerlein Afroditen wir

Vielfache Huldigung leisten, nahe stehst du bei,

Und ihm, der gestrengten Ämfigkeit mitkundigen

10

Anblick von dir, treibt keiner aus dem Gemach hin-
weg.

Allein auch des Schoos ses unerforschliche Dunkelheit

Beleuchtest du, wegsengend, was erblüht von Haar;

Auch wenn die Hallen, voll an Frucht und Bacchos-
trank,

Wir heimlich uns aufschliessen, stehst du beigefellt.

15

3. Geschlecht und Geschick, wie 6. Eintreffende Zeichen: Wesp.
eines homerischen Helden. 262.

5. Sie ist ein Helios in der 15. Aufschliessen. 3. Thesmaf.
Nacht, und allschauend wie Helios. 419 —.

Und so Gehül'f uns, sagst du nichts der Nachbarschaft.
 Drum magst du auch mitwissend nun der Beschlüsse
 sein,

Die jüngst am Schirmfest meiner Freundinnen Schaar
 gefaßt.

Doch keine, die hier kommen sollt', ist angelangt;
 20 Wiewohl der Tag bald dämmert; und die Versam-
 melung

Ist gleich, daß unsere Size wir einnehmen dort,
 Wovon Sfyromachos einst gesagt, wenns euch gedenkt:
 Luftmädchen ziemt, mitfizend auch unbemerkt zu sein.
 Woran doch liegt das? Ob sie wol noch ungenäht
 25 Die Bärte haben, die der Beschlus sie haben hiefs?
 Ob die Männerkleidung unvermerkt zu entheimlichen
 Sie schwierig fanden? Doch ein Licht schon seh' ich
 hier

Ankommen. Auf nun, mich zurückziehn muß ich
 wol,

Daß nicht ein Mann gar etwa sei der Kommende.

DIE EASTE.

30 Zeit ist zu wandern; weil der Herold eben jetzt
 Bei unserem Ausgang hell zum zweitenmal gekräht.

18. Schirmfest: *Thesmof.* 834. und auf die Pnyx angewendet
 meint Praxagora: wie man

22. Nach einer Verordnung des Buhlerin, unter Matronem für
Sfyromachos sollten im Theater nicht für Buhlerin gelte, so
 (wo auch Weiber und Kinder zu- ein verkleidetes Weib unter Ma-
 schauten. S. *Frösch.* 1050. *Friedl.* nern Mann sein.

787) alle Frauen und Buhlerinnen
 getrennt sitzen. Dies verdrehend

30. Herold, der Haushahn.

PRAXAGORA.

Nun eurer Ankunft harr' und harr' ich ohne Schlaf
Die ganze Nacht durch! Auf, sogleich die Nachbarin
Heraus zu rufen, scharr' ich leis' an die Pforte hier;
Denn es muß geheim sein ihrem Mann.

DIE ZWEITE.

Ich hörte wohl, 35
Da die Schuh' ich umband, wie du lacht anfingertest;
So wenig schlief ich. Denn der Mann, du Gelieb-
teste,

(Ein Salaminier ist er ja, bei dem ich bin,)
Die ganze Nacht gerudert hat er mit mir im Bett;
Dass eben erst ich nehmen konnte sein Gewand. 40

DIE ERSTE.

Ei wahrlich, auch Kleinárete dort, und Sofrata,
Seh' ich nunmehr ankommen, und Filáneta.

PRAXAGORA!

Wollt' ihr heran wol eilen? Glyke ja beschwur,
Dass, die zuletzt ankäme, gleich drei Kannen Weins
Uns sollte büßen, und ein Nössel Kichern auch. 45

DIE ERSTE.

Smikythions feine, schaue doch, die Melistiche,
Wie flink sie stapft in Männerschuhen! und mir
deucht,

In guter Ruh vor dem Manne ging sie allein hervor.

DIE ZWEITE.

Auch sie, des Hökers feine dort, Geusistrate,
In der Rechten trägt sie, schaue doch, die Lampe
her! 50

Des Filodorétos fein' auch, und des Chäretades!

45. Kichern erregten den Durst: Fried. 1133.

PRAXAGORA.

Ankommen seh' ich andere noch, gar viel an Zahl,
Was nur von Weibern etwas gilt in dieser Stadt.

DIE DRITTE.

Wahrhaftig, mühsam drang ich durch, du Geliebteste,
55 Zu entchlüpfen daher; so hat der Mann die ganze
Nacht
Gehuftet, weil voll Grätling' er sich zu Abend schlang.

PRAXAGORA.

Setzt euch denn nieder, daß genau ich erkundige
Von euch, nachdem ich alle seh' in einer Schaar,
Ob, was an dem Schirmfest ausgemacht ward, ihr
gethan.

DIE VIERTE.

60 Ich allerdings! Denn erstlich unter den Achseln ist
Ein Gebüsch von Haarwuchs, wie es erheischt der
Gemeinbeschluss.

Hiernächst, wenn der Mann einmal auf den Markt
gegangen war,
Den ganzen Leib mir salbt' ich ein, und den Tag
hindurch
Mich braun zu fengen stand ich da in Sonnenglut.

DIE FÜNFTE.

65 Ich auch! Denn mein Schermesser warf ich alfbald

53. Was nämlich Praxagora für (244). Alle Personen im Stück vornehm hält, eine Schifferfrau gehören zum Mittelstande oder (38), eine Hokerin (49), und andere des Schlags, welche die in Athen verrufenen Schenken besuchen (154), und mit Bauerweibern (280) verkehren. Ja die edle Praxagora ist selbst eine Bäuerin sichtbar.

61. Haar unter den Achseln

für Männlichkeit. Beim Hand

haben der Stimmgebung ward

Aus dem 'Hauf' hinweg; damit ich rauh würd' überall,
Und keineswegs noch einem Weib' erschiene gleich.

PRAXAGORA.

Habt ihr denn die Bärte, die der Beschluß uns ha-
ben hieß,

Uns samt und sonders, wann wir uns versammelten?

DIE ZWEITE.

Bei der Hekate, ja! den schönen hab' ich, diesen
hier! 70

DIE DRITTE.

Ich einen noch weit schöneren, als Epikrates.

PRAXAGORA.

Was sagt ihr anderen denn dazu?

EINE

Ja! sagt ihr Wink.

PRAXAGORA.

Auch traun das Übrige, seh' ich, ist von euch gethan.
Denn Lakonerfschuh', und Stäb' in Händen, habet ihr,
Und Männerkleidung, so wie wirs abredeten. 75

DIE SECHSTE.

Ich habe wahrlich diese Keul' herausgebracht,
Die ich dem Lamias, als er schlief, ingeheim entzog.

EINE.

Dies ist wol jene Keulenart, womit man farzt.

EINE ANDERE.

Fürwahr, bei Zeus dem Erhalter, tüchtig wär' er gar,
In jenes Allgeäugten Pelzjack' eingehüllt, 80

71. *Epikrates*, ein Redner und Volksführer. «farzte lie.» Dies wird auf den Sechsten Ehemann komisch angewandt.

77. *Lamia*, eine Popanzin: *Wesp.* wandt.

190. Von ihr sagte der Komiker *Ferekrates*: «eine Keule habend» 80. Der *Allgeäugte* ist Argos, Wächter der kuhverwandten *Io*,

So gut wie Einer, Wächter zu sein der Fröhmerei.

PRAXAGORA.

Sagt an, wie auch das Weitere nun wir fertigen,
So lange sichtbar noch die Stern' am Himmel sind.

Denn die Volksversammlung, wo hineinzugehn wir uns
85 Gerüstet, gleich mit dem Morgenschimmer hebt sie an.

DIE ERSTE.

Bei Zeus, in Wahrheit, daß du die Siz' einnehmen
mußt,

Dort unter dem Stein, den Prytanen grad' im An-
gezicht.

DIE SIEBENTE.

Dies hier bei Zeus nun hab' ich hergebracht, damit
Ich zupfen könnt' in voller Volksversammlung.

PRAXAGORA.

90 In voller? was, Elende?

DIE SIEBENTE.

Ja, bei der Artemis,

Das hab' ich! Denn was hört' ich denn wol weniger
Im Zupfen? Nackend sind mir ja die Kinderchen.

PRAXAGORA.

Da seht mir doch! Du zupfen! die vom Leibe ja
Kein einziges Glied auch zeigen muß den Sizenden!
95 Nicht wahr denn? trefflich ging' es uns, wenn voll
gedrängt

Nun wäre das Volk, und übersteigend eine dann

den Äschylos (*Prom.* 569) den viel-
geäugten nennt. Eine Pelzjacke
trägt er als Hirte.

81. *Lamias* war ein so schlim-
mer Argos im Hause, daß er Ge-
hängniswärter zu sein verdiente.

87. Stein der Redner: *Fr.*

880. — Die Prytanen hatten die
vordersten Bänke: *Acharn.* 23.

96. Die Siz der Volksversamm-
lung waren eingezogen: *Acharn.* 26.

Aufhüb' ihr Kleid, und zeigte was Formisfisches!
 Doch wenn wir zuerst dafizen, sind wir unbemerkt
 In wohlgeordnetem Mantel; und sobald den Bart
 Wir niederlassen, den wir uns umbinden dort, 100
 Wer dächte wol uns nicht für Männer anzusehn?
 Agyrrios selber, als des Pronomos Bart er trug,
 Blich unbemerkt; doch war er ehemals ein Weib;
 Nun aber, siehst du, thut er mächtig groß im Staat.
 Deswegen also, traun bei der nahenden Hemera, 105
 Laßt doch ein solches Wagestück uns wagen jetzt,
 Ob ja zu gewinnen dieser Stadt Verwaltung wir
 Vermögend! sein, um Gutes wo zu thun der Stadt.
 Denn jetzt trägt nicht Segel uns, noch Ruder fort.

DIE FÜNFTE.

Wie mag' «der Weiber zartgesünte Schwesterchaft» 110
 Vor dem Volke reden?

PRAXAGORA.

Sicherlich wol am trefflichsten.

Sie sagen ja, daß auch von den Jünglingen jeder,
 wer

Zumeist gedrillt wird, stets der gewaltigste Redner sei.
 Uns aber ward dies durch ein Geschick zum Eigen-
 thum.

DIE FÜNFTE.

Weiß nicht; und schlimm ist doch die Unerfahrenheit. 115

97. *Formisios* war stark behaart: vor dem Sonnengott: *Äschyl: Persf. Frösch.* 963. 384.

102. *Agyrrios*, ein weiblicher Weichling, wie *Straton* und *Kleisthenes*: *Acharn.* 116. — *Pronomos*, ein starkbärtiger Mann.

105. *Hemera*, Göttin des Tages auch *Eos* (*Aurora*) genannt, fährt

109. Ein Sprichwort sagte:

Wann Gold ist, träget Segel uns und Ruder fort.

d/i, dann steht alles zu Gebot.

113. *Redner.* S. *Ritt.* 879.

PRAXAGORA.

Darum mit Fleiß nun haben wir uns versammelt hier,
Dass vorher wir bedenken, was gesagt dort werden
muss.

Willst du denn geschwinde wol den Bart umbinden dir,
Und die Anderen, die zu reden etwa was erdacht?

DIE ACHE.

120 Wer, Thörin, ist hier, die zu reden nicht versteht?

PRAXAGORA.

Auf, binde den Bart dir hurtig um, und werd' ein
Mann!

Ich will, sobald ich gelegt die Kränz', auch selber ihn
Umbinden, wenn mir ja zu reden was beliebt.

EINE.

O füsse Praxagora, schau doch her, schau, Närrchen,
doch,

125 Wie gar zu lächerlich dieses Ding ist anzusehn!

PRAXAGORA.

Wie denn so lächerlich?

EINE.

Ja, wie wenn Blackfischen wer
So einen Bart umbände, die in der Pfanne stehn.

PRAXAGORA.

Du Weihbeamter, trag' herum — das Wieselchen!

120. Artige Verwechslung von
Beredsamkeit und Redseligkeit. So-
fokles lehrt (*Aj.* 284):

O Weib, den Weibern stehet gut
das Schweigen nur.

Die Weiber aber halten an den
plautinischen Wahlprüch:

Wortreiche Zungen führen wir,
mehr reden wir denn hinreicht.

127. Redner kränzten sich: *Ther-
mof.* 380.

128. Weihbeamter: *Acharn.* 1.
Statt des Schweinchens, womit der
Raum der Versammlung geweiht
ward, nahmen die Weiber
Wieselchen. Vergl. *Acharn.* 235.

Ihr, weiter vorwärts! — Halt, Arifrades, kein Ge-
schwätz!

Komm her, und setz dich nieder! — Wer verlangt
das Wort?

130

Ich hier.

PRAXAGORA.

Den Kranz denn winde dir um mit gutem
Glück.

DIE VORIGE.

Sieh da!

PRAXAGORA.

So red' igt.

DIE VORIGE.

Reden, eh ich ein Trünkchen nahm?

PRAXAGORA.

Seht doch, ein Trünkchen!

DIE VORIGE.

Wozu denn, Alberne, mir den Kranz?

PRAXAGORA.

Weg trolle von hier! So etwas hättest du uns ge-
than.

Auch dort!

DIE VORIGE.

Wie nun? Nicht trinkt man in der Ver-
sammmlung?

135

129. Ihr, weiter vorwärts. Mit den Männern an, sondern sitzt un-
tiefen Worten trieb der Herold das ter Weibern.

olk in die Pnyx: Acharn. 43. —

Arifrades, der schändliche Weich- 130. Wer verlangt das Wort?
ng (Wesp. 1291), gehört nicht S. Acharn. 43.

PRAXAGORA.

Seht doch! Fürwahr da trinkt man!

— DIE VORIGE.

Ja, bei der Artemis
Und zwar den lautersten! Drum auch sind die Ver-
fügungen,

So viel sie dort ausmachen; dem der wohl erwägt,
Gleichsam betrunkenen Männer Aberwiegheit.

140 Auch gießt man, bei Zeus, Trankopfer. Denn was
wegen sonst

So viel gebetet, wäre Wein nicht mit dabei?

Auch Schmähung hört man, wie wenn Trunkenbold
schmähn;

Und den wüsten Lerner führt hinaus der Schergen-
Trupp.

PRAXAGORA.

Du, fort, und ruhig lize dort, Nichtsnutzige!

DIE VORIGE.

145 Fürwahr, bei Zeus, mir wäre wohler ohne Bart!
Vom Durst ja, scheint es, werd' ich ganz noch au-
gedörret!

PRAXAGORA.

Ist eine sonst noch, die das Wort verlangt?

EINE ANDERE.

Ja, ich!

PRAXAGORA.

Frisch auf, dich bekränzt gleich! denn die Sach-
nun im Werk!

Nun stelle ja marmhaftig deine Red' und schön,
150 Des Leibes Haltung wohl gestützt auf jenen Stab!

DIE VORIGE.

Ich wünschte zwar, ein anderer von den Getübteren
Sprach' izt, was bessert, und ich selber säße still.

Nun aber niemals dukt' ich, wenn nach mir es geht,

Dass eine Schenkin Gruben sich austiefen darf

Für Wasser! Nicht mir gefällt es, nein, bei dem

Götterpaar.

155

PRAXAGORA.

ei dem Götterpaar? Wo, Arme, hast du deinen

deinen Kopf?

DIE VORIGE.

Was ist denn? Hab' ich keinen Trunk doch begehrt

von dir!

PRAXAGORA.

ein, aber geschworen hast du, ein Mann, bei dem

Götterpaar,

gleich im übrigen sehr geschickt du redetest.

DIE VORIGE.

h! — ja bei Apollon!

PRAXAGORA.

Endige doch nur! denn fürwahr 160

der Volksversammlung rückt' ich wol nicht einen

Fufs:

orwärts, wofern nicht das genau beachtet wird.

151. So begannen die Volksred-
ihre Reden.

«Wein daselbst, den sie in ge-
«tünchten Gruben aufbewahrten.»

154. Die Athener hatten Gru-
in der Erde zur Aufbewahrung
Wassers, Öls, Weins, Gemü-

155. Götterpaar, Demeter und
Persefone.

Xénophon in der Anabasis (IV,
22) sagt: «es war auch viel

157. Noch hab' ich mich von
deinem Vorrath nicht um meine
Vernunft getrunken.

EINE ANDERE.

Mir her den Kranz! Ich meines Theils will reden

..... nun

Denn ich habe, mein' ich, schon was Artiges ausge-
..... dacht.

165 «Mir wahrlich, o ihr Weiber, die umher ihr sitzt, —

..... PRAXAGORA.

Was? Weiber nennst du die Männer nun, Unselige?

..... DIE VORIGE:

Des Epigonos wegen, jenes dort! Denn als den Blick
Dorthin ich wandte, meint' ich; Weiber sprach' ich an

..... PRAXAGORA:

Troll' ab, auch du, und fern von dannen setze dich!

170 Denn selber muß ich eurethalb wol reden jetzt.

Den hier mir nehmend. Nun die Götter ruf' ich an.

Dafs ich zum Gedeih'n hinlenke, was mir vorbestimmt.

«Ich nehme an diesem Lande traum gleich grossen
..... Theil,

«Wie ihr gesamt auch; und mit' schwerer Küm-
..... mernis

175 «Drückt mich der Stadt vielfache Widerwärtigkeit.

«Denn ich sehe, dafs Geschäftverwalter sie gebraucht.

«Die immer schlecht sind; und wenn jemand einen
..... Tag

«Ist gut erschienen, zehn dafür erscheint er schlecht.

«Du vertraut sie andern? Mehr noch werden sie Bö-
..... ses thun.

180 «Schwer allerdings sind Männer mürrisches Sinns er-
..... mahnt,

«Da jene, die euch lieben wollen, ihr so scheut,

„Und jene, die nicht wollen, anfleht immerdar.

„Nicht waren Volksversammlungen sonst nuzbar für
uns,

„Nein, ganz und gar nicht; sondern es hatt' Agyrrios

„Nur schlechte *Geltung*: aber seit nuzbar sie sind, 185

„Wer jezo Geld empfangen hat, lobt überaus;

„Wer nicht empfangen, schilt für Todeswürdige,

„Die schnödem Lohn nachtrachten in der Versamm-
lung.»

EINE

O bei Afrodite, herlich hast du das gesagt!

PRAXAGORA.

Elend', Afrodite hast du genannt? Wol wär' es hübsch 190

Gethan, wenn so du sprächest in der Versammlung!

DIE VORIGE.

Nicht spräch' ich also.

PRAXAGORA.

Jetzt auch dirs nicht angewöhnt! —

« Als jene Schutzverbündung nun wir betrachteten;

183. Vordem waren Volksversammlungen nicht nuzbar durch Stimmenverkauf. « Als Myronides noch lebte (sagt die Chorführerin V. 318), da verwaltete niemand den Staat um Geld. Der Feldherr Myronides, ein älterer Zeitgenosse des Perikles, blühte um Olymp. 80. S. *Lyfistr.* 809. Lange nach ihm, aber doch bedeutend vor Olymp. 96, 4, als die Weiberherrschaft gegeben ward, führte *Kallistratos* den Ekklesiastenfold ein, der anfangs Ein Obolos war; *Agyrrios* vermehrte ihn (vielleicht Olymp. 96, 3) auf drei. Dieser Agyrrios, ein hämischer Weichling (S. V. 102 u. *Frösch.* 368), der lange Zeit wegen Veruntreuung im Gefängnis gefessen, hatte jetzt, als Verschwender der Staatseinkünfte, beim Volk eine so gute *Geltung* (Anspielung auf *Argyron*, Geld), daß man ihn nach *Thrasylus* Tode (Olymp. 97) zum Feldherrn erkor.

187. Wer zu spät in die Versammlung kam, empfing nichts.

188. Im zweiten Jahr der 96 Olympiade hatten die Athener, Boottier, Argeier und Korinthier gegen die steigende Macht der Lakonen

«Wenn nicht sie geschäh', hin wäre, sagten sie, die
Stadt;

195 «Und sobald sie geschehn, murr't alles; wer von den
Rednern auch

«Sie angerathen, schnell in die Fremd' entflüchtet' er.

«Jetzt Schiff' hinabziehen, scheint dem Armen wohl
gethan;

«Dem Reichen aber und dem Landmann scheint es
nicht.

«Dem Korinthern volke seid ihr böse; doch jenes ja

200 «Ist jezo gut dir; du denn werd' ihm wieder gut.

«Dumm ist Argeios, »er klug Hieronymos.

«Hervorgeblickt hat Rettung; doch nicht wollt ihr sie.

«Da ihr Thrasylbulos selber nicht zu Hülfe ruft.»

EINE.

Wie verständig der Mann ist!

PRAXAGORA.

Jezo hast du wohl gelobt. —

205 «Ihr wahrlich tragt, o Bürger, dessen ganz die Schuld

«Denn indem des Volkes Güter ihr als Löhnung zieht

«Sorgt nur für Eigenes jeder, was er gewinnen mag.

«Jedoch das Gemeingut wird, wie Äsmos, umgewälzt

sich verbündet. Aus diesem Bünd-
nisse entstand der korinthische oder
der Bundesgenossenkrieg.

197. Der Arme, der nicht lei-
sten kann, sieht die Notwendig-
keit ein, nicht der Reiche der lei-
sten soll. S. Prösch 1466.

201. Der kluge Argeios ist auch
dumm; der dumme Hieronymos
klug.

203. Thrasylbulos, der Verthei-

diger Athens gegen die Grausam-
keit der dreißig Tyrannen, ist
damals in der Fremde. Den, wo
Praxagora, sollte man zu Hülfe
sen.

204. Solche Zwischenreden
Lobens und des Tadels sind
auch Statt in den gewöhn-
lichen Verhandlungen auf der Pnyx.

208. Äsmos, lahm und link

stolperte Statt zu gehn.

« Wenn mir demnach ihr folget, Rettung seht ihr noch.

« Denn hört, den Weibern, sag' ich, müßet ihr die
Stadt

210

« Nun übergeben. Auch in den Häusern sind ja sie.

« Bestellt, der Wirtschaft und der Nahrung vorzustehn.

EINE

Schön, schön, bei Zeus, schön Alles! Mehr, o du

Guter, mehr!

PRAXAGORA...

« Wie weit sie besser sind in jedem Thun,

« Will ich beweisen. Denn zuerst ja spülen sie

215

« Die Woll' in warmem Wasser nach uraltem Brauch

« Gesamt und sonders; und durchaus nicht Neuerung

« Sieht man bei jenen. Doch die Stadt der Athéner
hier,

« Wenn drob sie redlich hielte, was? nicht blühte sie,

« Wenn nicht nach anderem Neuen stets sie ampelte?

220

« Da fizen die Fraun und rösten; grade wie vordem;

« Sie tragen noch auf dem Haupte, grade wie vordem;

« Sie begeh'n die Thesmoforien, grade wie vordem;

« Sie backen Honigfladen, grade wie vordem;

« Sie drillen noch die Männer, grade wie vordem;

225

« Sie bergen noch daheim Liebhaber, grade wie vor-
dem;

« Sie kaufen sich was Leckerer, grade wie vordem;

« Sie mögen den Wein gern lauter, grade wie vor-
dem;

« Froh sind sie des Minnespieles, grade wie vordem.

« Nun solchen, o Männer, wollen wir anvertraun die

Stadt,

230

217. Jede Neuerung ist gefährlich; sie öfnet dem Sittenverderben
Thür und Haus. S. Volk. überall.

«Und nicht herum erst schwazen, noch auskundigen,
 «Was jene wol vornehmen dann; nein schlecht und
 recht

«Obwalten laßt sie, und erwägt mir dieses nur:
 «Wie den Kriegesmännern ersüßlich sie, die Mütter sind.
 235 «Hinfort Erhaltung wünschen. Dann zur Beköpfung.
 «Wer möchte mehr, als sie, die gebär, zusehen wol?
 «Soll Geld geschafft sein, Oberschafferin ist ein Weib.
 «Und eine Beamtin wäre kaum zu teuschen wol;
 «Denn selber sind sie in Teuschungskünsten eingeübt.
 240 «Des übrigen schweig' ich. Wenn ihr darin mir ge-
 höret,
 «Dann stets in Wohlfahrt wandelt ihr das Leber
 durch.»

EINE.

Schön, o du süße Praxagora, schön und meisterhaft.
 Woher; o Nörchen, hast du so fein dies ausgelernt

PRAXAGORA.

Da wir flüchteten, wohnt ich sammt dem Mann in
 Raum der Pnyx.
 245 So hab' ich es hörend abgelernt den Rednern.

DIE VORIGE.

Kein Wunder, Herzchen, daß so gewandt und klug
 du bist!

Auch wollen dich wir Weiber zum Heerführer frach-
 Erwählen, falls du, was du gedenkst, auch wirklich
 thust.

Doch wenn Kéfalos dich mit Schmähungen anzupack-
 rennt,

244. Da wir vom Lande in die Stadt flüchteten: Acharn. 32. Ritt. 791.
 249. Kefalos, Sohn eines I-
 fers, war Volksanführer und Br-
 rer.

Wie wirst du dem antworten in der Versammlung? 250,

PRAXAGORA.

Ich sag', er sei unsinnig.

DIE VORIGE.

Aber dieses ja

Weiß schon ein jeder.

PRAXAGORA.

Nun von schwarzer Galle toll.

DIE VORIGE.

Auch dieses weiß man.

PRAXAGORA.

Nun er versteh' ein Schüsselchen

Gar schlecht zu töpfern, aber die Stadt sehr gut und schön.

DIE VORIGE.

Wie, wenn Neokleides dich, der Triefaug', etwa schmäh't?

255

PRAXAGORA.

Dem möcht' ich sagen: Einem Hund in den Arsch geschaut!

DIE VORIGE.

Wie aber, wenn sie dich stoßen?

PRAXAGORA.

Anwärts rück' ich dann,

Nicht ungetübt, traun, abzuhalten Stoss auf Stoss.

DIE VORIGE.

Nur das noch bleibt zu erwägen: wenn die Schergen dich

255. Neokleides, der Triefauge 256. Ein Sprichwort von Augen-
(21), war einer der nach Solons Kranken: Acharn. 872.
Zur Verfügung öffentlich angestelltem
Rhetor.

260 Fortziehn, was thust du?

PRAXAGORA.

Dann die Arme stemm' ich ein,
Also! und niemals werd' ich mitten dann umfaßt.

DIE VORIGE.

Wir, wenn sie dich aufheben: Laßt doch! rufen wir.

EINE ANDERE.

So weit denn ist, was uns da einfiel, ziemlich gut.
Doch eines haben wir nicht bedacht: auf was für Art
265 Die Händ' emporzuheben dann uns möglich sei.
Denn nach der Gewohnheit heben wir die Bein' em-
por.

PRAXAGORA.

Die Sach' ist schwierig. Dennoch werd' handauf ge-
stimmt,

Wenn bis an die Schulter ihr entblößt den einen
Arm!

Wohlan, die Unterröckchen nun euch aufgeschürzt,
270 Und ungesäumt die Lakonerföhlen angeschnürt,
So wie den Mann ihr schauet, wann zur Versamm-
lung.

Er denkt zu wandern, oder sonst auswärts einmal.
Hierauf, sobald sich dieses alles wohl verhält,
Die Bärt' euch umgebunden; und wenn jezo die
275 Mit großer Sorgfalt ihr genau euch angefügt,
Dann auch die Männerkleidung, die ihr heimlich
nähmt,

Euch übergeworfen; und sodann mit derbem Stab
Euch alle stützend, wandelt vor, und singt ein Lied.

265. Emporheben: 61.

gen auch die Wespengreife: Nr.

278. Lieder aus alter Zeit sin- 219.

Aus alter Zeit her, ganz die Art nachahmend mir
Der Landbewohner.

EINE

Wohl gesagt. Uns aber laßt 280

Nun jenen vorgehn. Denn auch andere Weiber noch
Vom Lande, denk' ich, nehmen gradezu den Weg
Zum Raum der Pnyx.

PRAXAGORA.

Auf, eilet; denn dort herrscht der Brauch,
Dass, die nicht da sind, wann es tagt, im Versamm-
lungsplatz,
Von dannen gehn, heimbringend keines Nagels Werth. 285

PRAXAGORA (als Chorführerin):

Zeit ist es, vorwärts nun zu gehn, o Männer; denn
also ziemt

Uns eingedenk zu reden stets, dass nicht es einst
entfall' uns.

Die Gefahr ja ist nicht wenig groß, wenn etwa wir
ertappt sind,

Als Weiber, die in Dunkelheit sich bieten solcher
Wagnis.

Chorgesang.

Auf, ziehn wir zur Versammlung, 290

Männer; denn gedrohet hat

Der Ordener dort, wofern

Nicht früh in noch dunkler Nacht

Man komme mit Staub bedeckt,

285. Nicht einmal einen Nagel, sich aufzuhängen.

- 295 Barfch sehend vom Rührmus,
 Blofs Saffe mit Knoblauch,
 Zahl' er nicht den Triobolos.
 Drum auf, Charitimidēs,
 Du Smíkythos, Drakes du,
 300 Eil', eil' unverrückt nach,
 Aufmerkend dir selbst, damit
 Mishälliges nichts du zeigst,
 In dem was dir obliegt.
 Doch dafs wir die Losung auch
 305 Beachten nachher, und nah
 Uns setzen gedrängt, damit
 Handauf wir beschliessen
 Ein jegliches, was gemäß
 Ist unseren Freundinnen!
 310 Wie sag' ich doch? Freunde ja
 Zu nennen gebührt mir!

G e g e n g e s a n g.

- Schau an, zerftossen wollen wir,
 Was von Männern aus der Stadt
 Herwandelt, die ehemals,
 315 Da jedem, der kam, zum Sold'
 Ein Obolos ward allein,
 Dasassen zu plaudern,
 Nun lermender Schwarm find.
 Doch traun nie, da Myronides
 320 Obherfchte, der Biedermann,
 Im festlichen Ehrenkranz,

295. Barfch, wie es einem Ek-
 klefiasten ziemt, vom einfachen
 Knoblauchfrühstücke. Vgl. V. 326.

321. Die Myrte war Fest-
 des Siegers: Ritt. 983.

Nie hätte gewagt wer,
Verwaltend ein Stadtgeschäft,
An Geld zu empfangen den Lohn.

Nein jeder erschien da,
Mitbringend im Schläuchelein
Den Trunk, und ein Brot dazu,
Auch Zwiebelchen wol' ein Paar,
Und drei der Oliven.

325

Doch jetzt den Triobolos
Will einer empfangen, sobald
Er was der Gemeine schafft,
Wie Träger des Mörtels.

330

ΒΛΕΨΑΟΣ.

Was geschah? Wohin doch ist die Frau geschwunden
mir?

Denn gegen das Fröhroth ist es; und nicht zeigt
sie sich.

335

Ich aber liege schon vorlängst voll Scheißensangst,
Nach meinen Pumpschuhn suchend rings in der Dunkelheit,

Und dem Überrock. Als diesen nun ich Tastender
Nicht konnte finden, und er bereits der Pforte sich
Andrängend rüttelte, Meister Kothios, nehm' ich
flugs

340

Hier meines Weibes halbgefüttertes Mäntelchen,
Auch ihre Perferschuhe zieh' ich schnell mir an.
Allein so öffentlich wo doch, wo scheißt einer wol?

draun allenthalb ja ist bei Nacht es gut genug;

Denn jezo kann doch keiner sehn mich Scheißenden. 345

O weh mir Unglückseligen, daß ich alter Kerl
Heimführt' ein Weib! Wie vieler Schläge bin ich
werth!

Denn nichts Vernünftiges vorzunehmen ging sie je
Aus dem Hauf'. Indefs nun gilt es, mich zu ent-
ledigen.

EIN MANN.

350 Wer ist denn das? Nicht etwa Nachbar Blepyros?
Bei Zeus, er selber ist es leibhaft! Sage mir,
Was bedeutet dir das Röthliche dort? Dich hat doch
nicht
Wol gar Kinesias angekackt?

BLEPYROS.

Woher denn das?

Nein, sondern nur in des Weibes Anzug ging ich
aus,

355 Gehüllt in das Safranschäubchen, das sie zu tragen
pflegt.

MANN.

Dein Mantel denn, wo ist er?

BLEPYROS.

Räzelhaft mir selbst!

Denn diesen suchend fand ich nicht auf dem Bett-
gedeck.

MANN.

Und nicht der Frau befehlt du, dir es kund zu thun?

BLEPYROS.

Nein wahrlich; denn im Hause steckt sie nirgendwo:

352. Das röthliche Gewand (Pyrrhon) erinnert ihn an ein anderes s. *Frösch.* 154), am Schreine der
Roth (*Ritt.* 899), das dem kyklichen Hekate (*Frösch.* 367) entfuhr.
schen Dichter Kinesias, dem Sän-

durch heimlichen Ausbruch schwand sie mir aus dem
Hauf' hinweg. 360

rum auch besorg' ich, «sie beginnt was Neueres.»

MANN.

ei der Macht Poseidons, das ja ist dir gradezu
Wie mir begegnet! Denn auch sie, mein Ehgemahl,
t fort, den Mantel habend, den ich immer trug,
nd nicht allein das, leider auch die Schuhe noch. 365
rum sucht' und sucht' ich, aber fand sie nirgendwo.

BLEPYROS.

raum bei Dionysos, auch die meinigen fand ich nicht,
ie lakonischen; sondern als zu dem Abtritt was mich
trieb,

die Fraunkothurne schob ich die Füß', und eilte
fort,

um nicht zu besprudeln meinen Pelz, so blank er
war. 370

MANN.

as doch da sein mag? Ob zum Frühstück eine sie
reundschaftlich eingeladen hat?

BLEPYROS.

Ich denke so.

cht schlimm geartet ist sie doch, so viel ich weiß.

MANN.

n willst da ein ganzes Brunnenseil hinkacken wol!
h aber muß gleich wandern in die Versammlung, 375
komm' ich nur den Mantel, der allein mir war.

BLEPYROS.

h auch, sobald ich ausgekackt. Jetzt aber hält
ir eine Holzbirn' eingesperrt den Nahrungsgang.

61. Euripides in der Medea (37) sagt:

Ich aber Sorge, sie beginnt was Neueres.

MANN.

Nun die, wovon Thraſybulos ſprach den Lakonikern?

BLEPYROS.

- 380 Ja bei Dionyſos, haſtet es mir doch gar zu feſt!
 Indeß was thu' ich? Denn auch dieſes nicht allein
 Iſt, was mich härmet; ſondern wann ich eſſe nun,
 Wo ſoll den Ausgang finden mir hinfort der Miß?
 Verriegelt hat ja dieſer jezt die Pforte da,
- 385 Was auch für ein Kerl er ſei, der *Holzbirnlingioſ*.
 Wer holet mir denn einen Arzt, und welchen denn?
 Wer doch der Arſchhausgründer iſt ſo kunſtgeübt?
 Wol kanns Amynon; doch vermutlich leugnet er.
 Den Antifthenes hurtig ruſe wer mit aller Macht!
- 390 Denn dieſer Mann, ſo wie er beklommen ſchnaukt
 und ſöhnt,
 Er weiſs, was ſagen will ein Arſch in Scheiſſensnoth
 O Herrſcherin Eileithya, nicht verſäume mich
 Den ſchier Zerplazenden, nicht den Zugeriegelten;
 Damit ich kein Dreckeimer ſei in der Komödie!

CHREMES.

- 395 Heda, was machſt du? Nicht doch ſcheiſſeſt du?

379. *Thraſybulos*, von den Athenern beſtellt, um gegen einen Liebhaver von Zärtingen. v. Friedensvertrag mit den Lakonen zu reden, ward beſtochen, und entſchuldigte ſein Auftent'-üben mit einer Verſtopfung von geſchnittenen Holzbirnen.

388. *Amynon* war Redner u. Liebhaver von Zärtingen. v. Ritt. 425. Aus Furcht vor Gefezen, meint *Blepyros*, wird vorſchützen, er ſei kein — Arzt.

389. *Antifthenes*, ein Geizhals.

385. *Achradus*, Holzbirnlingen, litt an ſchwerem Stuhlgange: ſ. v. war ein Dorf bei Athen.

BLEPYROS.

Ich? O nein,

Das wahrlich nicht mehr; sondern eben steh' ich auf.

CHREMES.

Wie nun? von der Frau gar hüllest du um das Mäntelchen?

BLEPYROS.

Von ungefähr ja im Dunkel nahm ich dies daheim.

Doch woher denn kommst du eigentlich?

CHREMES.

Aus der Versammlung.

BLEPYROS.

Schon? Ward sie getrennt denn?

CHREMES.

Ja bei Zeus, sehr frühe schon. 400

Und wahrlich es hat der Mennig, o du lieber Zeus!

Viel Spas gegeben, den sie umher aufspreiteten.

BLEPYROS.

Den Triobolos nimmst du doch in Empfang?

CHREMES.

O möcht' ich es!

Doch hintennach nun kam ich; darum schäm' ich mich,

Da, bei Zeus, ich heimbring' anderes nichts, als die-

sen Sack.

405

BLEPYROS.

Und Schuld daran war?

CHREMES.

Ungeheures Volksgewühl,

o wie es noch niemals kam gedrängt in den Raum

der Pnyx;

401. Mennig: Aekarn. 22.

406. D. i. den ledigen Mehl-
sack: Wesp. 326.

Und alle wahrlich fanden wir Schuhmachern gleich,
Nach ihrem Anblick. Denn durchaus, ganz wunder-
derbar,

410 Nur «weißgedrängt», war zu schaun die Versam-
melung.

Darum empfing nichts, weder ich, noch der andern
viel.

ΒΛΕΨΥΝΟΣ.

Nichts also empfing' ich selber, käm' ich nun?

ΧΡΕΜΕΣ.

Woher?

Auch nicht, bei Zeus, und kamst du, als zum zwei-
tenmal

Anstimmte der Haushahn.

ΒΛΕΨΥΝΟΣ.

Wehe mir Unglücklichen!

415 «Antilochos, klage mehr, denn um den Triobolos,
«Um mich, der lebet! Alles mir zergeht in Nichts!»
Doch was geschah denn, daß ein solches Wesen Volks
So zeitig schon sich versammelte?

ΧΡΕΜΕΣ.

Was denn anders, als
Rathsam erschiens den Prytanen, über das Heil der
Stadt

420 Die Meinungen einzuholen des Volks. Und ungefümt,

408. Die Weiber der Athener
(nicht der Spartaner. *Lyfistr.* 80)
waren blaß wegen eingezogener
Lebensart (Lukian. über Gymna-
sien). Die selbige Farbe haben
sitzende Schuhmacher, und (in den
Wälden) die eingesperrten Bau-
wirtschaftler.

413. Äschylos, in den Myri-
donen, hatte:

Antilochos, klage mehr, den
um den Gestorbenen.
Um mich, der lebet! Alles mir zer-
geht in Nichts!

Zuerst Neokleides kam, der Triefaug', angewankt.
Hierauf erhob das Volk ein Geschrei, wie meinst
du wol!

«Ist nicht entsetzlich, daß sich erkühnt zu reden der,
«Und zwar da über das Heil der Stadt gehandelt
wird,

«Der selber sich selbst auch nicht die Wimpern heilete?»

425

Er wiederum aufschreiend blickt' umher, und rief:
«Was sollt' ich denn thun?»

BLEPYROS.

Knoblauch gerieben mit Silfion,
Auch frische Wolfsmilch drunter gethan aus Lakonia,
Und dir die Wimpern überfalbt vor Schlafengehn!
So hätt' ich gesagt wol, wär' ich mitgewesen dort.

430

CHREMES.

Nach diesem kam Euäon auch, der geschickteste,
Gewandelt nackend, wie es schien den mehreren;
Er selber wenigstens sagt', er habe kein Gewand.
Der strömte jezt den volkgefälligsten Worterguß:
«Ihr sehet zwar mich darben selbst des winzigen
«Vierstaterheiles; dennoch jezt erklär' ich euch,
«Wie ihr der Stadt und der Bürger Wohlfahrt heilen sollt.

435

«Denn reichen dar die Walker jedem Darbenden
«Flaufschmäntel, sobald die Sonne winterwärts sich
neigt;

427. Knoblauch gerieben — wand, dessen er bedarf, weil die Frau ihm seins weggenommen. Im Vgl. Plut. 718.

436. Ein Stater enthielt vier Plutos (983) fodert der Jüngling Drachmen. Sechzehn Drachmen von der alten Geliebten zwanzig kostete ein gewöhnliches Oberge- Drachmen für ein vorzügliches.

CHREMES.

Erst erklärt' er dich

für einen Schlaukopf.

BLEPYROS.

Dich denn?

CHREMES:

Frage das noch nicht. 460

für einen Dieb dann.

BLEPYROS.

Mich allein?

CHREMES.

Auch noch, bei Zeus,

für einen Lauerer.

BLEPYROS.

Mich allein?

CHREMES.

Auch noch, bei Zeus,

die ganze Meng' hier.

BLEPYROS.

Wer denn sagt das Gegenteil?

CHREMES.

Das Weib jedoch sei, sagt' er, ein Ding voll Sinn
gepfropft,

und gelderwerbsam; nicht auch pfleg' es Verbotenes 465

aus den Thesmosforien auszuplaudern jedesmal:

Ich du und ich rathschlagend, sagt' er, thun es
stets.

BLEPYROS.

Es, traun bei Hermes, hat er nicht unwahr gesagt.

6. Aus den Mysterien zu zu bewahren, gebot überdas die
azzen, war Hauptverbrechen. Klugheit: *Thesmosf.* 80.

Geheimnisse der Thesmosforien

CHREMES.

Dann, sagt' er ferner, theilen sie einander mit
 470 Gewande, Goldschmuck, Silberzeug und Trinkgeschirr,
 Selbender allein sie, sind auch Zeugen nicht dabei;
 Und dies erstatten sie alles, und verhalten nichts:
 Was unser viele, wie er gesagt, häufig thun.

BLEPYROS.

Ja wohl, bei Poseidon, wenn auch Zeugen sind
 dabei.

CHREMES.

475 Nicht lauren sie, nicht schwärzen sie an, nicht flö-
 ren sie
 Die Volksverfassung; sondern thun das Gute nur;
 Und anderes noch in Meng' an den Weibern rühm'
 er hoch.

BLEPYROS.

Was war der Beschluß denn?

CHREMES.

Jenen anzuvertraun die Stadt.
 Denn dies allein nur, schien es, war in dieser Stadt
 480 Noch nicht geschehen.

BLEPYROS.

Und so beschloß mans?

CHREMES.

Mein' ich;

BLEPYROS.

Dass alles gesamt denn jenen anbefohlen ward,
 Was die Bürger sonst besorgten?

CHREMES.

So verhält es sich.

BLEPYROS.

Auch nicht zum Urtheilfällen geh' ich, nein die Fr:

CHREMES.

Auch nicht die Deinigen nährst hinfort du, nein die
Frau.

BLEPYROS.

Auch nicht des Morgens höhnen ist mehr mein Ge-
schäft?

485

CHREMES.

Nicht doch, bei Zeus; den Weibern jezo liegt
das ob;

Du ganz gestöhnlos farzend bleibst hinfort daheim.

BLEPYROS.

Das ist besorglich denen unseres Alters doch,
Ob nicht, wenn einmal die Zügel jen' empfahn der
Stadt,

Sie dann mit Gewalt uns künftig nöthigen, —

CHREMES.

Was zu thun? 490

BLEPYROS.

Sie brav zu tummeln.

CHREMES.

Und wenn wir unfähig sind?

BLEPYROS.

Dann giebts kein Frühstück.

CHREMES.

Doch, bei Zeus, du mach' es so,
Dass du zugleich frühstücken und auch tummeln kannst.

BLEPYROS.

Doch das mit Gewalt ist schrecklich.

CHREMES.

Aber wenns der Stadt

utraglich sein wird; alles das muss thun ein Mann. 495

Auch ist ein Sprichwort hergebracht aus alter Zeit:

Was unbedachtſam oder thöricht wir verfügt,
 Das alles pfleg' uns hier zum Besseren auszugehn.
 So geh' es, Herrſcherin Pallas und ihr Himmlischen!
 500 Nun damit ſcheid' ich; bleib geſund.

BLEPYROS.

Du, Chremes, auch.

CHOR.

Schreit' hin, geh vor!
 Ist einer wol der Männer da, der uns im Rücken
 nachfolgt?
 Blick' um, und ſchau!
 Nim wahr behutſam deiner ſelbſt; viel ſind ja voller
 Schalkheit;
 505 Daß nicht von hinten einer ſchleich', auflaurend un-
 ſrer Bildung!
 Wohlauf, zumeiſt denn angeſtrengt den laut ge-
 ſchwungenen Fußtritt!
 Uns brächt' es Schimpf und Schande ja,
 Uns allen, wenn vor den Männern dort die Sache
 würd' enthüllet!
 Deshalb zuſammen dich geſchmiegt, und rings um-
 ſpähst dich ſelber,
 510 Zur linken und zur rechten Hand, daß nicht ge-
 ſcheh' ein Unfall!

497. Pallas Athene ſchenkte zum — — O wie eiferig ſchwingt ſie
 ſchlechten Rath, den der beſiegte den Fußtritt,
 Poseidon den Athenern verhängt Daß ein jeglicher Stein von der
 hatte, guten Ausgang: Ritt. 1054. Schlag' an den Sohlen erklirre

506. So der raſche Wanderer Vgl. Plut. 759.
 bei Theokrit (VII, 25):

auf, eilen laßt uns; denn bereits sind nahe wir dem
 Orte,
 von wannen zur Versammlung wir nahmen unsern
 Ausgang;
 und schon zu sehen ist das Haus, alwo die Heeres-
 fürstin
 erbetet, die erfand, was nun gesetzlich ward den
 Bürgern!
 nun ziemet uns, nicht zauderhaft noch länger ort-
 zutrödeln, 515
 mit angeknüpftem Männerbart; daß keiner wo ge-
 wahr' uns,
 Und uns vielleicht verrathe.
 Wohlan demnach, dem Schatten zu
 Dich wendend an die Mauer hier,
 Seitwärts gekehrt den halben Blick, 520
 umkleide dich nun wiederum in jene, die du warest;
 und nicht gezaudert! weil ja schon dort unsre Hee-
 resfürstin
 verwandeln aus der Versammlung wir sehen, Auf,
 geeilet,
 all', und haßt den Zottelquast am Backenpaar
 zu dulden!
 ach jene kommen ja daher, schon lange so ge-
 staltet, 525

PRAXAGORA.

einmal doch sind uns, o ihr Weiber, ganz erwünscht
 Sachen ausgegangen; die wir abgezweckt!
 f, ungesäumt nun, eh ein Mannsmensch uns ge-
 sehn,

3. Die Heeresfürstin Praxa- 518. Der Schatten der Mauer,
 hinter der die Sonne aufgeht.

Werft hin die Mäntel; gehe der Pompschuh weg vom
Fuß,

530 Auflösend sein verschlungenes Geriem, das lakonische:
Die Knotenstäb' auch leget ab. —

(zu einer Dienerin)

Du jezo hier
Bring' ihren Schmück in Ordnung. Doch ich selber will
Hinein behutsam schleichen, ehe mich der Mann
Gesehn, und hin ihm wieder legen sein Gewand,
535 Woher ich es nahm, und was ich sonst noch mit-
gebracht.

Schon.

Dá steht es gesamt schon, was du gesagt. Dein An-
ist weitre Belehrung,
Durch was noch mehr für gedeihliches Thun wir n-
Fug dir scheinen gehorsam.
Ist niemals doch, geistreicherer Kraft, mir ein Weib
dals ich wüßte, begegnet!

PRAXAGORA.

O wartet annoch, dals in der Gewalt, die jezt han-
auf mir verliehn ward,
540 Als Weiber des Raths ihr alle zugleich mir beisteh-
weil ihr ja dort auch,
Wo solch ein Tumult und drohte Gefahr, mannhaft-
sten Mut mir bewährt habt.

BLEPYROS.

Du, woher, Praxagora, kommst du?

PRAXAGORA.

Was, du Armer, ge-
Dich an?

BLEPYROS.

Was es mich angehe? Wie einfältig doch!

PRAXAGORA.

Nicht wirst du doch vom Galan mir reden?

BLEPYROS.

Nicht vielleicht

Von einem.

PRAXAGORA.

Nun denn, das zu erforschen ist dir gern 545

Vergönnt.

BLEPYROS.

Und wie?

PRAXAGORA.

Wenn mir das Haupt nach Salbe riecht.

BLEPYROS.

Treibt denn ein Weib nicht Minnespiel auch ungesalbt?

PRAXAGORA.

Ich Arme niemals wahrlich.

BLEPYROS.

Nun warum so früh

Gingst du, und wohin, nachdem den Mantel du mir
entwandt?

PRAXAGORA.

Der liebsten Freundinnen eine hatt' in dunkler Nacht 550
Zur Geburt mich hinberufen.

BLEPYROS.

Konntest du mirs denn nicht
Kund thun, dass du gingst?

546. Salben, wiewohl von Sokrates im Gesetz verboten, waren um diese Zeit so häufig in Athen, dass Sokrates einmal in Erbitterung ausrief: «der Mensch sollte nicht nach Salbe duften, sondern nach Frömmigkeit.» Hier meint Praxagoras Salbe bei vertraulichen Gastmahlen.

PRAXAGORA.

Und der Wöchnerin nicht achten dort,
Die so in Noth war, lieber Mann?

BLEPYROS.

Wenn du mirs gesagt!
Doch drunter steckt was Arges!

PRAXAGORA.

Nein, bei dem Götterpaar!
555 So wie ich dawar, eilt' ich hinweg; denn dringend
bat

Die' Bestellerin, zu beschleunigen meinen Gang mit
Macht.

BLEPYROS.

Und nicht den eigenen Mantel nimmst du, wie bil-
lig war?

Nein mir Enthüllten warfst du hin dein Oberkleid,
Und gingst, mich lassend wie den todt Daliegenden,
560 Nur ohne Kranz und beigestelltes Salbgefäß.

PRAXAGORA.

Kalt war es ja; ich aber zartgebaut und schwach!
Deshalb um mich zu erwärmen, zog ich diesen an.
Du selbst, in Wärme lagst du dort und zugedeckt,
O Mann, da ich abging.

BLEPYROS.

Aber auch die Lakoner schub
565 Entwanderten mit, warum das? auch der Knotenstab

560. Man kränzte die Todten
als solche, die im mühsamen Wett-
laufe des Lebens fröhlich gesiegt
hatten: *Lyfistr.* 602. Eines sol-
chen Kranzes gedenkt Ödipus in
Euripides Föniffen (1626):

Wer diesem Leichnam Krän-
windend wird ertappt.
Und wer ihm Erd' aufschürt:
Tod sei dessen Lohn.
Auch Salbgefäße gehörten zur Be-
stattung: 1034.

PRAXAGORA.

Um dein Gewand zu sichern, wechselt' ich den Schuh,
Indem ich dir nachahmend klappt' im Doppeltritt,
Und laut die Pflastersteine schlug mit dem Knotenstab.

BLEPYROS.

Weißt du, daß ein Sechstel Weizen du verloren hast,
Was ich gefolgt mitbringen aus der Versammlung? 570

PRAXAGORA.

Sei unbekümmert; denn sie gebär ein männlich Kind.

BLEPYROS.

Die Versammlung?

PRAXAGORA.

Nicht doch, sondern sie, zu der ich ging.
Doch war Versammlung?

BLEPYROS.

Ja bei Zeus. Nicht hörtest du,
Wie ich dir es sagte gestern?

PRAXAGORA.

Jetzt befinn' ich mich.

BLEPYROS.

Doch nicht die Beschlüsse kennst du?

PRAXAGORA.

Nein, ich nicht, bei Zeus. 575

BLEPYROS.

Will sitzen darfst du, und in Blackfisch halten Schmaus.
Wenn euch, so sagt man, anvertraut ward diese Stadt.

PRAXAGORA.

Was zu thun? zu weben?

BLEPYROS.

Nein fürwahr, zu lenken.

PRAXAGORA.

Was?

BLEPYROS.

Gesamt und sonders, was in der Stadt gehandelt wird.

PRAXAGORA.

580 O bei Afrodite, hochbeglückt ja wird die Stadt
Uns sein in Zukunft!

BLEPYROS.

Und woher?

PRAXAGORA.

Aus manchem Grund
Nicht ist hinfort den Verwegnen, Schmach ihr anzuthun,

Erlaubt in Zukunft, nicht auch Zeuge wo zu sein,
Nicht anzuschwärzen —

BLEPYROS.

Nimmermehr, bei der Götter Macht.

585 Thu doch ein solches, noch entzeuch mir den Unterhalt!

EINE DES CHORS.

Dämonischer Mann du, deine Frau laß reden doch!

PRAXAGORA.

— Nicht Kleider zu rauben, nicht den Nachbar
scheel zu sehn,

Nicht nackt zu wandeln, nicht zu vergehn in Dürftigkeit,

Nicht auszuschelten, nicht dem Gepfändeten weh zu thun.

EINE DES CHORS.

590 Fürwahr bei Poseidon, Grosses wol, wenn nicht
teuscht!

583. Zeuge mit falschem Zeugnis.

585. Durch solche Käufe - wann Blepyros sein täglich B wie die Wespengreife.

PRAXAGORA.

och bewähren will ichs, so daß du mir zeugen
 sollst,
 und dieser selbst auch nichts dagegen rede mir.

Chorgesang.

Nun denn mußt du erfindsamen Geist,
 Und Filosofendenkkraft
 Wecken; die weiß und versteht, 595
 Freundinnen Schirm zu gewähren!
 Denn nun zu gemeiner Beglückung
 Kommt der Zung' hell sinnige Kunst, die, der Bür-
 ger
 Volk zu verherlichen trachtend
 Durch unendlich fördernden Nuz des Lebens, 600
 Klar macht, was es heist, ob die Zeit recht ist,
 nun traun; es bedarf ja unsere Stadt hier wol sinn-
 reicher, Erfindung.
 Auf denn, beschleunige nur
 Solches, was weder gethan
 Je ward, noch geredet zuvor! 605
 Hier hatten sie ja, wenn das Alte
 Wiederholt sie schauen.
 , nicht denn gesäumt! Auf, stracks anfahn ziemt
 nun das geschäftige Grübeln!
 hurtiger, je anmutiger stets ist jegliches denen, die
 zuschauen.

PRAXAGORA.

610 Ja lehren fürwahr, was heilsam ist, das werd' ich
deñen, die zuschaun;

Wenn sie Neuerung nur aufnehmen mit Lieb', und
nicht dem, was sie gewohnt sind,
Und altem Gebrauch, anhaften zu sehr. Das ist, was
am meisten ich fürchte.

BLEPYROS.

Was Neuerung nun anlangt, deshalb sei fürchtlos
Neues zu thun ja
Gilt uns statt anderes Herschergeschäfts, und alten
Gebrauch zu verachten.

PRAXAGORA.

615 Nicht wolle zuvor einsprechen von euch jemand, noch
entgegen mir poltern,

Eh ganz er versteht, was der Geist aussann, und des
Redenden Worte gehöret!

Dass jeder zugleich, urtheil' ich für Recht, theilnehm'
an allem gemeinsam,

Und vom selbigen leb', und nicht ein Mann reich
sei, und der andere dürftig;

Auch dass nicht der viel Land anbau', und der kaum
hab' ein Begräbnis,

620 Auch nicht Leibeigener viel der hab', und der andere
keinen Begleiter.

Eins werde vielmehr, und allen gemein, und gleich
durchgängig, die Nahrung!

BLEPYROS.

Wie wird sie gemein denn allen gesamt?

616. Praxagora ist nun Mann, und bedient sich der üblichen Eingangformeln einer Volksrede.

PRAXAGORA.

O du schnáppst ja den Drümmel hinweg mir!

BLEPYROS.

Und die Drümmel sogar in Gemeinschaft uns?

PRAXAGORA.

Nicht doch! in die Rede mir fíeßt du,
 Wenn Folgendes wollt' ich sagen annoch: Erst mach'
 ich alles Geländ' hier

is allen gemein, und das Silber gesamt, und was
 sonst jeder besizet. 625

Wenn solches nunmehr zu Gemeingut ward, davon
 dann reichen wir Nahrung
 Haushälterisch euch, als sparsame Fraun, die wohl
 handhaben die Klugheit.

BLEPYROS.

Wie nun, wenn bei uns wer nicht im Besiz ein Ge-
 länd' hat, aber doch Silber,
 und Dareiken dazu, als heimlichen Schaz?

PRAXAGORA.

In die Mitt'

him muß er es tragen.

Wer es nicht beiträgt, der schwört Meineid.

BLEPYROS.

Er er-

warb es ja eben durch Meineid. 630

PRAXAGORA.

Ich wahrlich zu nichts wird nutzbar das auch im
 mindesten dem.

22. Sprichwörtlich von solchen, lich, als gehöre auch der zur Gü-
 einem den Faden der Rede tergemeinschaft.

dem Munde wegnehmen. Ble- 629. Dareiken, persische Gold-
 os nimt den Drümmel eigent- münzen.

BLEPYROS.

Und warum denn?

PRAXAGORA.

Niemand wird was noch aus Armut thun; denn alles
ja haben sie alle,

Gut Brot, Sulzfisch, Milchbrei und Gewand', auch Wein,
Festkränzchen und Kiefern.

Was hat denn Gewinn, wer es nicht beiträgt? Da
sinn' heraus, und belehr' uns.

BLEPYROS.

635 Ist nicht selbst nun der immer zumeist Erzdieb, der
dessen genug hat?

PRAXAGORA,

Vormals, mein Freund, als noch die Gesez' hier wal-
teten, jene von vormals.

Nun, da man hinfort von Gemeingut lebt, wer es
nicht beiträgt, was gewinnt der?

BLEPYROS.

Wenn ein Mägdlein wer ansieht und begehrt, und wünscht
zu ergründen ihr Magdthum,

Hat, dort abnehmend, er was zum Geschenk? hat An-
theil auch am Gemeingut,

640 Wer das Lager vereint?

PRAXAGORA.

Doch ist ja umsonst ihm er-
laubt zu vereinen das Lager.

Dem gemein nun mach' ich die Mägdlein auch, da
jeglichem jede sich darbeut,

Und Kinder erzeugt dem, welcher verlangt.

BLEPYROS.

Wie nun

wenn alle dahingehn,

No die schönste Gestalt holdselig erblüht, und der
nachtrachten mit Sehnsucht?

PRAXAGORA.

Die Geringeren und Stumpfnasigen dann, bei den
Achtbarn sind sie gesetzt;

Venn nun hiervon wer eine begehrt, erst muß er
die Häßliche rütteln. 645

BLEPYROS.

Doch wie? uns dann, die Bejahrteren schon, wenn
wirs mit den Häßlichen angehn,
Wird nicht uns die Kraft abwelken, bevor dorthin,
wo du sagst, wir gelangt sind?

PRAXAGORA.

Nicht streiten sie dann.

BLEPYROS.

Und warum?

PRAXAGORA.

Nur getroffen! ohn'

Angst! nicht streiten sie wahrlich.

BLEPYROS.

Und warum?

PRAXAGORA.

Weil nicht du zu ihnen dich legst. Dir
nun ist solches geordnet.

Auch unsere Sach' hat etwas Sinn; denn gesorgt ward
weislich dafür, daß 650

a nicht ungedeckt bleib' einer der Topf.

BLEPYROS.

Doch wie

stets um die Sache der Männer?

Fliehn werden sie ja vor dem häßlichen Mann, und
dem schönen allein sich ergeben.

PRAXAGORA.

Nein, Obacht hält die geringere Frau auf den schöneren,
wann er zurückkehrt

Von der Nachtmahlzeit; und Obacht hält, wo öffentlich eine sich zeigt,

655 Der geringere Mann; und Erlaubnis dann, bei der
schöneren einem zu schlafen,

Hat keine der Frauen, bis dem hässlichen erst und dem
winzigen Mann sie gewillfahrt.

BLEPYROS.

Wird denn des Lyfikrates Nase nunmehr stolz thun
wie ein reizender Jüngling?

PRAXAGORA.

Bei Apollon, gewiss! Auch dem Volke beliebt wird
solcher Beschluß, und Verlauch.

Wird sein der Hochansehnlichen sehr, die mit Pe-
schaftringen einhergehn,

660 Wenn der Pompschuh nun ausruft: Gieb Raum den
Bejahrteren du, und erwarte,

Bis, wann mein Werk ich jezo gethan, ich dir ab-
trete das Nachspiel!

BLEPYROS.

Wie nun? wenn so wir leben zugleich, wie mag auch
die eigenen Kinder

Jedweder hinfort auskennen genau?

657. *Lyfikrates*, vielleicht der
bestechliche Feldherr in den Vö-
geln (514), war hässlich und klein,
und hatte des *Barrus* Krankheit
(*Hor. Sat. I, 6*);

— — — daß bildschön

Er zu erscheinen begehrte.

659. Das Vorrecht *Riar*
tragen, war eine Auszeich-
nung der Vornehmen vor den Gemeinen.

660. Der *Pompschuh* ist
der, welcher ihn trägt, d. i.
Greis. Denn Greise besonders
gen ihn.

PRAXAGORA.

Was braucht

es denn? Alle wie Väter
Wird jeglicher ja die an Alter ihm selbst Vorgehenden
achten in Zukunft.

BLEPYROS.

Nicht wahr? dann würgt man tapfer und brav in der
Zukunft jeglichen Alten, 665
Ungekannt wie er ist; weil jezo sogar ihn, der als
Vater gekannt wird,

Man würgt! O was, wann keiner ihn kennt, wie wird
man nicht ihn bescheissen!

PRAXAGORA.

Wer aber dabeisteht, duldet es nicht. Vormal's da
waren sie gar nicht
Um die Fremden besorgt, ob sie jemand schlug; doch
jezt, wer einen geknuft hört,
Gleich fürchtet er, daß man den seinigen schlag', und
dem so Handelnden wehrt er. 670

BLEPYROS.

Was du übrigens sagst, ist nicht unfein. Doch wenn
jezo daher Epikuros,
Wenn Leukólofas kommt, und Papá mich nennt, das
wär' abscheulich zu hören!

PRAXAGORA.

Noch weit abscheulicher wäre fürwahr als solche Be-
gebenheit, —

BLEPYROS.

Was denn?

663. Ehrfurcht gegen Väter war
solonisches Gesetz.

671. Zwei unbekannte Zärtlinge.

PRAXAGORA.

Wenn etwa den Kuss Aristyllos dir böt', als traueste
Vater dich grüssend.

BLEPYROS.

675 Dann wehklagt' er, und heulete laut!

PRAXAGORA.

Du duftetest ab

nach Bockmünz.

Doch traun der kam ja vorher in die Welt, eh die
Beschluss noch gefasst ward.

Drum fürchtlos! nie dir heut er den Kuss.

BLEPYROS.

O es war

ein entsetzlich Gefühl mir!

Wer soll denn das Feld anbaun?

PRAXAGORA.

Das Gefind'; und

liegt einzig die Sorg' ob,

Dass, sobald zehn Fuss dein Schatten erreicht, du
schmückt hingehst zu der Nachtkost.

BLEPYROS.

680 Die Gewand' hiernächst, wie verschafft man die? Der
das zu erkunden geziemt noch.

674. Sein Mund hatte lesbischen ruch-verbrannter Bergmünz
Grüeln' gedient, dass dem Blepy- trieb Schlangen.
ros graut vor seinem Kusse.

679. Der geringere Atheser

675. Doch erst wird er dir sei- keine Wasseruhr hatte, be-
nen Bockduft mittheilen (*Plut.* wie der römische Landman-
313). Bockmünz, wie Rossmünz, der Messung seines Schatte-
Kazenmünz. Im Griechischen wird er zehn Fuss lang, so ge-
gespielt mit *Minthe*, Bockskoth, zur Nachtkost.
und *Kalaminthe*, Bergmünz. Ge-

PRAXAGORA.

Die jezt dasind, die habt ihr zwerft; und andere weben wir künftig.

BLEPYROS.

Eins frag' ich annoch: Wenn Archontenbeschluss zu den Geldbus' einen verurtheilt, Woher der solche bezahlt? Denn nicht vom Gemeingut würd' es gerecht sein.

PRAXAGORA.

Rechtshändel ja sind fürs erste nicht mehr.

BLEPYROS.

Das führt,
o wie manchen! zum Elend.

PRAXAGORA.

Ich habe dafür, wie ich denke, gestimmt. Denn warum doch wären sie, Armer?

685

BLEPYROS.

Der Warum sind viel, bei Apollons Macht! Gleich nur um das Eine gewiss wol, Wenn etwa die Schuld ableugnet ein Mann.

PRAXAGORA.

Und wo-

her denn verleiht der Verleiher, Da Gemeingut nun ist alles gesamt?, Als Dieb ja zeigt' er sich völlig.

EINE DES CHORS.

Bei Demeter fürwahr, wohl lehrest du das!

BLEPYROS.

Auch dies

denn erkläre sie jezt mir:

Der Gewaltthat Busse woher doch wird sie ein Raufbold büßen, wofern einst

690

Nach dem Taumelgelag' Unfug er geübt? Dies, mein
ich ja, macht dich verlegen.

PRAXAGORA.

Von dem Milchbrei traun, den zur Kost er empfängt.
Wenn dess ihm einer hinwegnimmt.
Nicht Unfug übt' er hinfort so leicht, an dem eignen
Bauche gezüchtigt.

BLEPYROS.

Nicht fehlen einmal wird jemand noch?

PRAXAGORA.

Wie köhl' er
denn, was ihm gemein ist?

BLEPYROS.

695 Auch ausziehen wird man keinen bei Nacht?

PRAXAGORA.

Niemals.

ob zu Hause du schlafest,
Ob aufser dem Hauf', also wie zuvor; denn für
ist Habe genugsam.
Wen wer auszieht, der gebe von selbst. Was kann
ihm nützen die Abwehr?
Denn ein anderes Kleid vom Gemeingut her und ein
besseres holt er denn jenes.

BLEPYROS.

Nicht würfelt man auch bei den Menschen hinfort?

PRAXAGORA.

Wahrlich.

halb denn thäte man solches?

692. Diese Strafe war wirklich 699. Das Würfelspiel war
in Lakedämon, wo, was Praxagora Gages' verboten.
einführen will, die Bürger gemein-
sam aßen.

BLEPYROS.

und den Lebensverkehr wie ordnest du den?

PRAXAGORA.

Ganz allen
gemein. Denn die Stadt hier, 700
ich mach' ich zu einer Gesamtwohnung, abbrechend,
bis alles vereint ist,
als jeder bequem zu dem anderen geht.

BLEPYROS.

Und die Nacht-
kost sezeß du vor, wo?

PRAXAGORA.

des Gerichts 'Frohnhöf' und die Hallen gesamt in Ge-
sellschaftsfäle verwandl' ich.

BLEPYROS.

und den Richtstuhl selbst, wie nuzest du den?

PRAXAGORA.

Um die
'Mischkrüg' oben zu stellen,
und die Wassergefäßs'; auch mögen Gesang mir dar-
auf anstimmen die Knäblein 705
der Tapferen Preis, die mit Ehre gekämpft; doch
wer als Feiger gehandelt,
nichts kost' er vom Schmauf', ehrlos und beschämt.

BLEPYROS.

Traun,
artig erdacht, bei Apollon!
und die Richtloofung, wo verlegst du sie hin?

PRAXAGORA.

Auf den
Markt sie zu schaffen gedenk ich.

Dann wähl' ich den Plaz am Harmodiosbild', und
loose mir alle, daß jeder,

710 Wens traf, wohl wiss' und gehe vergnügt zu dem Buch-
stab, wo — er den Schmaus hält.

Und der Herold ruft die vom Beta sodann in die statt-
liche Hall' ihm zu folgen,

Basileia genannt, zu der Nacht Mahlzeit; und das Theta
zu der, die daran grenzt;

Die vom Kappa darauf in die Halle zu gehn, wo
verkauft wird jezo das Brotmehl.

BLEPYROS.

Daß sie kapern davon.

PRAXAGORA.

Nein, daß sie daselbst mitschmausen.

BLEPYROS.

Doch

wem man den Buchstab

715 Gar nicht auszog, wo schmausen er soll, wie nun
die verstoßen sie sämtlich?

PRAXAGORA.

Nein, nimmer geschieht dergleichen bei uns!

Denn allen vollauf wird alles gereicht;

710. Wo — er Gericht hält, er-
wartet man. Aber Gerichte sind
ja nicht mehr. Die zehn Gerichts-
höfe Athens waren mit zehn Buch-
staben des griechischen Alphabets
bezeichnet. Bei der Richterwahl
wurden Täßlein mit diesen Buch-
staben in eine Urne geworfen. Zog
einer Alfa, so gehörte er in den
mit Alfa bezeichneten Gerichtshof,
und ein Herold reichte ihm einen
Richterstab, auf welchem das sel-
bige Zeichen stand.

712. Drei *Basileioshallen*, die
Königshallen, waren in Athen. Die
welche Praxagora meint, lag am
Kerameikos. Daran stieß die
thrakische Halle.

713. Brotmehlballe: *Achara*.

714. Im Griechischen *εἰσέλθω*
einschlingen. Da keine Halle mit
K anfang, mußte dieser Einsatz
helfen.

715. Nur 6000 Richter waren
jährlich erwählt (*Wesp.* 675).

Dafs trunkenes Muts, auf dem Haupte den Kranz,
 Ab jeglicher geht, sein Licht in der Hand.
 Und die Weiblein dort an den Ecken umher; 720
 Die stürzen in Haß auf die Männer vom Mahl,
 Und nöthigen so: Komm, Lieber, zu uns;
 Denn ein Mädchen ist hier, frischblühend an Wuchs!
 Noch eine bei mir! ruft jene herab
 Aus dem Obergemach: gar schön von Gestalt, 725
 Und lilienweiß! Doch eher fürwahr
 Mußt du, als ihr, beiwohnen mir selbst!
 Auch dem blühenden Fant anmutiges Baus
 Folgt aufmerksam der geringere Mann,
 Und rüft also: Wo rennest du hin? 730
 Nichts wirst du, durchaus nichts, finden zu thun.
 Denn die häßlichen und stumpfnasigen sind
 Vom Gesetze befugt zu dem ersten Genuß.
 Ihr aber indess nehmt üppiges Laub
 Von der Feige Gesproß, 735
 Und am Eingang stehet und kraut euch!
 an sage mir, gefällt euch solches wohl?
 BLEPYROS.

Ja sehr.

PRAXAGORA

ohlauf denn, wandern muß ich nun zu dem Markte
 hin,

Empfang zu nehmen, was an Gut einlaufen wird,
 ann eine Heroldin ich gewählt von hellem Laut. 740

18. Abends, gewöhnlich nach zu bringen.

Essen, ging der Liebhaber, von 740. Die Herolde waren auf dem
 anden begleitet, zur Wohnung Markt, um dem Volk Gesetze vor-
 Geliebten, ihr ein Ständchen zulesen, und das dabei gebühren-

Denn das zu thun gebührt mir als verordneten
Obwalterin, und auf den Gesellschaftstisch zu schau
Damit ihr Festschmaus haltet heut zum erstenmal

BLEPYROS.

Sogleich zum Festschmaus gehn wir jezo?

PRAXAGORA.

Mein ich

745 Alsdann die Huren auch zu bändigen hab' ich ver
Gesamt und sonders.

BLEPYROS.

Und warum?

PRAXAGORA.

Klar ist, warum

Dass nicht von den Jünglingen sie empfahn die E
tenkraft.

Auch keine Dienstmagd darf hinfort mir so geschre
Den freigeborenen Frau entziehn der Kypris Le

750 Nein, nur bei den Knechten sollen sie gelagert se
Dem Sklavenkittel zur Ergezung glatt gerupft.

BLEPYROS.

Wohlan denn jezo 'geh' ich dir dicht angedrängt.
Dass 'ich angeschaut werd', und umher man sage f
Den hier, der Heeresfürstin Mann, bewundert doch

EIN BÜRGER.

755 Ich nun, damit auf den Markt ich trage mein Ger
Leg' hier zurecht und muftere die Habseligkeit

do Schweigen zu gebieten. Herol-
dinnen entstanden erst mit der Wei-
berrepublik.

756. Die Habseligkeit des B
gers, die er durch zwei L
(894) zu Markte tragen lässt.

o wandle, du Spreuschwingerin, als Schöne schön,
 on meinen Gütern du die erste mir heraus,
 ußdaß du leist gepuderte Festkorbträgerin,
 a du manchen Mehlsack mir aus dem Grund' hast
 umgekehrt. 760

o ist die Sesselträgerin? Kachel, komm hervor.
 ei Zeus, wie schwarz du! Kaum so, wenn die
 Beize selbst
 hättest gekocht, worin Lyfikrates schwärzt das
 Haar.

it hin zu jener! dahin, du Puzjüngferlein!
 a trage jenen Wasserkrug, Krugträgerin, 765
 iher. Und du dort, Kitharödin, komm hervor,
 e mich so oft aufweckte zur Versammlung
 stiller Nachtzeit durch den hellen Frühgesang.
 e Mulde hebend gehe der; du nim das Wachs;

seinem Hause in Reih und
 ed gestellt, wie das Personal
 es Panathenäenaufzugs, doch in
 kühlicher Ordnung.

57. Die Spreuschaufel hat man-
 en Mehlsack ihm ausgeschaufelt.
 lig wird sie als gepuderte Korb-
 gerin des Festumgangs angesehen.
 iarn. 253:

) Töchterchen, daß du nur ja den
 Korb als Schöne schön
 Vortragst.

61. Den Korbträgerinnen folg-
 Töchter der Eingefessenen, die
 en Sonnenschirm, und zum Aus-
 en einen Sessel nachtrugen.
 er folgt die Kachel (ein altes
 ort für Topf), als Puzjungfer

der Korbträgerin, weil sie manches
 zur Verschönerung gekocht hat.

763. Lyfikrates, um jung zu
 scheinen, färbte sein graues Haar.

765. Dienstbare Eingefessene tru-
 gen die Symbole des Brotbackens,
 die Männer eine *Mulde* (769),
 die Weiber einen *Wasserkrug*.
 Wahrscheinlich ein paar kleine
 Gestelle mit Mulde und Krug.

766. Kitharöden wetteiferten an
 den Panathenäen mit Lobgesängen
 auf Harmodios und Aristogeiton.
 Hier als Kitharödin eine rasselp-
 de Handmühle, die ihn oft vor
 Tage geweckt.

769. Vielleicht eine *Wachsfalbe*
 für die Ringer; denn auch gym-
 nastische Wettspiele fanden statt.

770 Die Olivenzweige stelle du mir dicht daran;
Trag' auch das Paar Dreifüß' heraus, und das Öl-
gefäß.

Die kleinen Töpflein und das Gerümpel laßt nur weg

EIN ANDERER

Hinlegen sollt' ich meine Hab'? Arg traun geplagt
Wär' ich vom Dämon, und mit Sinn sehr knapp ver-
sorgt!

775 Bei der Macht Poseidons, nimmer; sondern wohl
vorher

Sie prüfen werd' ich öfters, und genau besehn!

Nicht meinen Schweiß ja, und was ich mühsam auf-
gepart,

Werd' ich um nichts wegschleudern so unüberlegt,
Bevor ich alles ausgeforscht, wie sichs verhält!

780 Du heda, diese Säckelchen, was bedeuten die?
Hast du vielleicht umziehend sie herausgeschafft?
Wie, oder trägt du sie zu verpfänden?

ERSTER.

Keineswegs

770. Die Sieger in diesen Wett-
spielen empfingen einen Oliven-
kranz, und ein Fläschchen Öl vom
heiligen Ölbaume in der Akademie:
Wolk. 999.

771. Im Aufzuge gingen schöne
und jugendliche Greise mit Ölkrän-
zen. Des Dichters Scherzlaune
giebt dafür in den Wespen (556)
abgelebte und zu nichts mehr taug-
liche Graubärte, denen (Acharn.
691) helfen muß ein Krückenstab,
und hier, als ihre Stellvertreter,

ein paar Dreifüße. Allbekant
war das Räzel der Sphinx, wor-
auf auch Hesiod (Hausl. 533) auf-
tritt, und Aeschylus im Agamemnon V. 71

So das Alter am Ziel, wann das
üppige Laub

Schon niedergedorrt, dreifü-
gen Weg

Hin schleicht es, und wankt
ein Kind kraftlos,

Ein am Tag' umirrendes Trau-
bild.

ZWEITER.

Warum denn steht so gereiht das alles? Sollte wol
 einziehen zum Herold Hieron der Feierzug?

ERSTER.

Ein wahrlich, nein, darbringen will ich das der
 Stadt

785

im Markte hin, den neu beschlossenen Rechten nach.

ZWEITER.

darbringen willst du?

ERSTER.

Allerdings.

ZWEITER.

Unglücklich ja

ist du, bei Zeus dem Erhalter!

ERSTER.

Wie?

ZWEITER.

Wie? Leicht gesagt.

ERSTER.

Was? nicht gehorsam muß ich jetzt den Gesezen sein.

ZWEITER.

Was denn für Gesezen, armer Mann?

ERSTER.

Den beschlossenen. 790

ZWEITER.

Den beschlossenen? O wie unverständlich bist du da?

ERSTER.

Wie unverständlich?

ZWEITER.

Nicht denn? Ja der tölpische

4. Ein Feierzug geht in den Tempel etwa zum Versteigerer Hieron, d. i.
 des Tempel; dies Hausgeräth Heiliger.

Von allen Tölpeln!

ERSTER.

Weil das Gebotene thun ich will?

Was der Staat gebietet, muß ja thun ein Biedermann.

795 Zumeist vor allem.

ZWEITER.

Ja ein unbeholfener!

ERSTER.

Nicht darzubringen denkest du?

ZWEITER.

Wohl hüt' ich mich,

Bevor ich gesehen, was das Volk im Sinne hat.

ERSTER.

Was anders denn? als, hinzutragen Hab' und Gut
Bestrebt sich jeder!

ZWEITER.

Säh' ich selbst, dann glaubt' ich es.

ERSTER.

800 Man sagts auf allen Gassen doch.

ZWEITER.

Man sagt es ja!

ERSTER.

Und es heisst, man bringe gleich sein Gepäck.

ZWEITER.

So heisst es ja!

ERSTER.

Du tödtest mich misstrauend.

ZWEITER.

Sie misstrauen ja!

ERSTER.

Dafs Zeus dich ganz aufriebe!

ZWEITER.

Ganz auf rieb' er ja!

Darbringen, wähnst du, werd' ein Mann, der Sinn
bewahrt?

Nicht ist ja heimlich solches; nein, zu nehmen nur, 805
Bei Zeus, gebührt uns. Das ja thun die Götter auch
Sehn kannst du das an den Händen schon der Bild-
nisse.

Denn wenn wir anflehn, daß sie Gutes uns verleihn,
Dann stehn sie fireckend ihre Hand aufwärts gekehrt,
Nicht als zu geben, nein damit sie was empfahn. 810

ERSTER.

Dämonischer Mann du, laß mich das Werk anfan-
gen doch!

Dies muß ja fest mir sein geschnürt. Wo ist das Seil?

ZWEITER.

n der That denn bringst du?

ERSTER.

Ja bei Zeus; und wirklich nun
bind' ich das Paar Dreifüße hier.

ZWEITER.

O Albernheit!

licht erst einmal zu warten, was die anderen 815
thun werden, und alsdann nun endlich —

ERSTER.

Was zu thun?

ZWEITER.

erst nachzuwarten, dann auch aufzuschieben noch.

ERSTER.

Wozu denn das?

ZWEITER.

Wenn die Erd' erbehte Stoss auf Stoss,

Wenn Feuer schreckt', und vorüberrennt' ein Wie-
selchen,

820 Sie ruheten wol vom Tragen, du Verdusselter!

ERSTER (da der andere ihn hält).

Sehr artig, wenn nicht frei mir wäre, wo ich dies
Hinlegte!

ZWEITER.

Sorgst du, frei dir bliebe nicht ein Wo?

Du legst es gewiss, und kämst du übermorgen.

ERSTER.

Wie?

ZWEITER.

Ich kenne sie hier, handauf zu stimmen find sie rasch.

825 Doch was beliebt ward, wiederum verleugnen sie.

ERSTER.

Hin tragen sie, Guter.

ZWEITER.

Doch wenn nicht sie bringen, was

ERSTER.

Unbesorgt, sie bringen.

ZWEITER.

Doch wenn nicht sie bringen, was

ERSTER.

Dann gilt es Kampf uns.

ZWEITER.

Doch wenn jen' obliegen, was

ERSTER.

Dann geh' ich, sie lassend.

ZWEITER.

Doch wenn das sie verkaufen, w.

822. Ein Wo findest du über- unfehlbar haben schon dann
morgen in deinem Hause, denn leichten Athener zurückgestir-

ERSTER.

als du zerplazest!

ZWEITER.

Doch wenn nun ich zerplazte, was? 830

ERSTER.

wohl wirds gethan sein.

ZWEITER.

Hast du noch zum Tragen Luft?

ERSTER.

h freilich; denn auch meine Nachbarn seh' ich dort
s Ihre tragen.

ZWEITER.

Traun, da brächt' Antisthenes
ich seinen Beitrag! Weil ja, weit geflissener
öcht' eher er scheissen mehr denn dreissig Tage lang! 835

ERSTER.

ehklage du!

ZWEITER.

Kallimachos auch, der Reigener,
ird jenen wol darbringen mehr als Kallias!
n solcher Mann, wegwerfen wird er das Eigen-
thum!

ERSTER.

r Schlimmes sagst du.

ZWEITER.

Was denn schlimm? Als sah ich nicht

3. Antisthenes litt an Verstor- thun (Acharn. 857), war sprich-
gen (389), und war geizig. wörtlich.der mit Leibesöfnung geizt, 836. Kallimachos war arm.
ste lieber ein dreissigtägiger 837. Kallias war arm geworden
chwender sein, als seinen Bei- durch Verschwendung: Vög. 288.
bringen. Dreissig Tage etwas

840 Aufkommen täglich solche Volksverfügungen?
Weißt du denn nicht, was neulich durchging, das
vom Salz?

ERSTER.

Ja freilich.

ZWEITER.

Und als jene Kupferpfennige
Wir anverordnet, weißt du nicht?

ERSTER.

Ja, ſiebel traum

Bekam mir jene Münze. Denn da Trauben ich
845 Verkaufte, trug ich voll das Maul von Kupfergeld.
Dann ging ich hin zum Markte, Mehl zu kaufen.
Dann als ich grade meinen Sack schon unterhielt,
Laut rief der Herold, keiner darf annehmen noch
Das Kupfer künftig; Silbergeld sei gäng' im Volk.

ZWEITER.

850 Auch neulich erst, nicht all' und jeder schwuren
Fünfhundert Goldtalente würden sein der Stadt
Vom vierzigsten Pfennig, den erdacht Euripides?
Flugs machte goldhell jedermann den Euripides.

841. Athen hatte Salz, aber wenig; das meiste bekam es zur See. Eine neuliche Verfügung, die Verminderung des Salzpreises betreffend, ward bald wieder aufgehoben.

842. Er meint das Kupfergeld, welches Olymp. 93, 3 geprägt ward: Frösch. 718.

843. Maul voll Kupfergeld: Wesp. 650. Vog. 504.

852. Ein Euripides, nicht der Tragiker, welcher todt war, hatte

vor kurzem verordnet, der A-
ner solle den vierzigsten T-
seines Steuerkapitals, zu B-
bung einer Summe von hundert Talenten, in den öffentlichen Schatz tragen. Das Volk verteilte ihn drob. Als aber die wegen des zu hohen Aufschlags der geldarmen Zeit, nicht ging, und man eitles Gerücht (Zeus Sohn Korinthos: Frösch. 440) erkannte, verschwand er.

och als den Schauenden deutlich ward der ge-
priesene

Zeus Sohn Korinthos», und der Ausgang nicht ent-
sprach;

855

un machte pechschwarz jedermann den Euripides.

ERSTER,

ungleich, o Freund! Damals verwalteten wir den
Staat,

och jetzt die Weiber.

ZWEITER.

O vor jenen hab' ich Scheu,
ei der Macht Poseidons, daß sie nicht — bebrun-
zen mich.

ERSTER.

weis nicht, was du faselt. Nim die Trage nur auf,
o Bursch.

860

HEROLDIN.

af, all' ihr Bürger, so wie nun die Sachen stehn,
ickt vor, und eilet grade zur Obwalterin,

mit des Glückes Göttin euch den Loosenden

kündige nach einander, wo ihr schmausen sollt!

nn alle Tische sind da reichlich angefüllt

865

t allem Guten, überhüllt und überfüllt,

nd die Lagerbänk' in Vlies' und Teppiche ganz
gehüllt!

63. Die *Lopse* waren der *Tyche* heilig. Äschyl. Agam. 343:

Nein, so wie blindlings jeder zog der *Tyche* Loos,

Sind sie in Troja's speererrungen Wohnungen

Einwohner jezo.

Mischkrüge mischt man; Salbenhändlerinnen stehn
In langer Ordnung; Glut für den Sulzfisch wird ge-
facht;

870 Mit Hasen drehn sich Spiesse; braun wird Festgebäck;
Laubkränze flicht man; leckeres Naschwerk röstet man
Die jüngsten Weiblein kochen Mus aus Hülsenfrucht
Auch Smöos drunter prangt im Ritterkleid' hervor,
Und jenen Weiblein puzt er fein — die Schüsselcher
875 Auch der Greis im schmucken Mantel und im knap-
pen Schuh

Geht dort, und lacht laut auf mit dem andern Jüng-
linge;

Und verworfen liegt Pumpschuh und schäbiges Rich-
gewand.

Zu solchem eilt nun; denn, der den Milchbrei über-
reicht,

Steht harrend schon. Wohlan, die Backen auf-
sperrt!

ZWEITER BÜRGER.

880 Nicht wahr? so geh' ich jezo. Denn was soll ich hier
Noch lange fortstehn, da der Stadt es so gefällt?

ERSTER.

Wohin denn gehst du, der das Gut nicht dargebracht?

ZWEITER.

Zu dem Schmause.

ERSTER.

Nicht doch, wenn Verstand bei den Weibern
Bevor du gebracht hast.

868. Der Salbenhandel war den
Männern unterlagt. Die Salben-
händlerinnen dienten zugleich an-
drem Gebrauche.

873. Smöos war aus dem
Forstlande, in den er sich ein-
gen wollte, verstoßen worden
that, was im Frieden (886) an
frades gerügt wird.

ZWEITER.

Nun ich will ja bringen.

ERSTER.

Wann?

ZWEITER.

n mir, o Freund, soll nichts ermangeln.

ERSTER.

Wie denn so? 885

ZWEITER.

e anderen, mein' ich, bringen später noch, denn ich.

ERSTER.

ngeln zum Schmause willst du doch?

ZWEITER.

Was soll ich thun?

ithelfen muß ja seiner Stadt nach Möglichkeit,
er wohlgefinnt ist.

ERSTER.

Doch wenn sie abweisen, was?

ZWEITER.

renn' ich häuptlings.

ERSTER.

Doch wenn sie fortpeitschen, was? 890

ZWEITER.

: Gericht beruf' ich.

ERSTER.

Doch wenn sie auslachen, was?

ZWEITER.

der Pforte stehend —

ERSTER.

Was beginnst du? sage mir.

ZWEITER.

i, der hineinträgt, raff' ich schnell die Speisen weg.

ERSTER.

So wandle denn ein Späterer. Du, o Sikon, nun,
895 Und Parmenon, hebt auf die »Allvermögenschaft!«

ZWEITER.

Wohlan, im Tragen helf' ich dir.

DARMISTOS ERSTER.

Nein, keineswegs

305 Denn fürchten muß ich, daß bei der Stadt Obwal-
terin, . . .

Sobald ich gebracht, du dir das Gut zueignen wirst

ZWEITER.

Ja bei Zeus, es gilt nun einen wohlbedachten Fund
900 Wie ich das schon mir eigene Gut festhalt', und dei-
Was man zu Gemüthbrei jezo rührt, auch nehme Theil.
Der beste Rath ist meines Dünkens: angerückt
Zu des Schmaufes Angriff werde stracks, und nicht
gefäumt!

EINE ALTE (aus der Thüre guckend).

315 Daß die Männer nicht ankommen! Zeit doch w-
es längst!

905 Ich aber, blühend angemahlt mit schönem Weiß,
Steh' hier, vom Safranmantel stattlich eingehüllt,
Ganz müßig, trillernd so ein Tönchen vor mir sei-
Und tanzend, daß ich einen doch der Kommenden
Umfange! Musen, kommt daher in meinen Mund,
910 Mir ein Liedchen auszudenken von den ionischen.

895. Ein feierliches Wort des pigen Gefänge mit Tanz ver-
Äschylos. Diese verwies Platon aus d.

910. Ionische Gefänge, d. i. üp- Republik.

EINE JUNGE.

ausguckent! nun kamst du mir zuvor, Vermorschte du,
und wähtest unbewachten Wein, da zugegen nicht
ich sei, zu lesen, und heranzulocken wen
durch Singen; aber thust du das, hier sing' ich auch.
Denn wenn auch beschwerlich solches ist den
Schauenden,

915

doch hat es etwas Lustiges und Komödisches.

DIE ALTE (auf einen Greis zeigend).

Git jenem sprich und gehe seitwärts! Aber du,
Herzensflötenpielerchen, nim das Flötenpaar,
und würdig dein und meiner Spiel' ein Lied mir auf!

(Singend.)

Wenn was Gutes wer zum Genuß

920

Sich wünscht, muß bei mir er schlafen.

Nicht bei Jungen ja ist Verstand

Einheimisch, sondern bei den Gereiftern.

Nicht auch herzt wol ein' und pfleget

Mehr denn ich den Trautesten, dem

925

Ich gefellt bin;

Nein zum Anderen wol entfliegt sie.

DIE JUNGE.

Nicht beneide du die Jüngern!

Denn wie tippiger Wuchs der Jugend

Schwillt an den zarten Schenkeln,

930

Und umblüht die beiden Äpfel!

Du, o Graue, ja hast belockt dich,

Und betüncht dich,

Du für den Tod ein Schätzlein!

DIE ALTE.

Tret' ein Mutterbruch hervor dir;

935

U. Unbewachten Wein lesen, d. i. übertölpeln: Wesp. 646.

RISTOS. III. Die Weiberherrschaft.

Gleite die Lehn' unverſchins hinweg,
 Wenn du begehrſt des Tummelns;
 Eine Schlang' auch find' auf dem Lager,
 Die heran du

940 Zieheſt, wenn nach dem Kuſs dich lüſtet!

DIE JUNGE.

Weh mir, weh! was beginn' ich noch?

Gar nicht kommt ein Freund mir!

Allein ja hier doch blieb ich! denn

Die Mutter iſt mir fortgewandert,

945 Und — mehr iſt nicht zu ſagen noth.

Auf, o Amm', ich beſchwöre,

Ruf her den Orthágoras! o daß ſelbſt

Du habeſt Genuß, ſei doch erſiebt mir!

DIE ALTE.

Schon, ja ſchon in Iónia's

950 Luſtgier, du Arme, brenneſt du!

(ſprechend)

Auch ſcheiñſt du mir das L zu verſtehn, wie Le-
 bier.

(ſingend)

Aber nie mir entraffen ſollſt du

Meine Spiel'; und die Stunde bleibt

Mir durch dich unverderbt, und unentwendet!

DIE JUNGE.

955 Sing' her, was dir einfällt, und wie ein Wiefelch-
 guek' hervor!

Nie wird zu dir man eher eingehn, als zu mir!

955. Guck hervor aus der Thür, Mäufe, Eidexen, Schlangen . .
 wie ein Wiefelchen aus einer Dach- andres Gethier. Vgl. Volk. 1.
 öſnung. Unter den Ziegeln des u. Wesp. 206.
 flachaufliegenden Daches niſtetes

DIE ALTE.

Um auszutragen?

DIE JUNGE.

Neu ja wär's, o Vermorschte du!

DIE ALTE.

Sein wahrlich.

DIE JUNGE.

Was so ein jämmerlich Altweib schwazen kann!

DIE ALTE.

Nicht quälen soll von mir dich das Alter.

DIE JUNGE.

Sondern was?

Nelmehr die Purpurschminke samt dem erborgten

Weiß?

960

DIE ALTE.

Was treibst du Geschwätz mir?

DIE JUNGE.

Was denn du für Geguck da?

DIE ALTE.

Ich?

Nur mir selber fäng' ich hier dem Epigenes, meinem

Freund.

DIE JUNGE.

Nur ist denn Freund dir anders wol, als Geres nur?

17. Um auszutragen? Dein Vgl. Plut. 792. Die Junge aber meint sie, wie im Plutos V. versteht das Austragen der Todten (Frösch. 172), und meint, überhört

ALTE.

vorher tagtäglich, o bei eher bestatten, als dich Vermorschte.

dem Götterpaar, seiner Thüre kam er stets gewandelt mir.

CHREMYSLOS.

auszutragen.

959. Mein Alter ist leidlich; deins soll dir quälend sein.

963. Geres, ein dürftiger Kahlkopf.

DIE ALTE.

Dir zeigen wird ers; denn sogleich besucht er mich.
 965. Sieh dort ja ist er selber.

DIE JUNGE.

Nicht dein, o Verderb,
 Begehrend etwas.

DIE ALTE.

Ja bei Zeus, Heillöschen du!

DIE JUNGE.

Bald zeigen wird ers selber; denn ich gehe weg.

DIE ALTE.

Auch ich', daß du sehest, weit hab' ich mehr, als du
 Verstand!

EIN JÜNGLING.

Wär' erlaubt, bei der jungen Maid zu schlafen,
 970 Und nicht erst in den Arm zu schlingen etwas
 Mit gestümpfter Nas', oder betagt!
 Nicht ja erträglich ist solches dem freien Mann!

DIE ALTE (vor sich, inwendig).

Heulend sollst du, bei Zeus, im Arm sie halten!
 Nicht hat dieses Charixena verordnet.
 975 Dem Gesetze nach solches zu thun,
 Heischet die Pflicht, wenn uns Volkesherrschaft be-
 herrscht.
 Wohlan, ich geh' und spähe, was du doch machen
 willst.

(Sie lauscht oben am Fenster.)

967. Ich geh' in mein Haus; du
 wirst sehen, er folgt mir.

968. Nein mir, der Verstand
 gern. Vgl. 927.

974. Charixena war dumm.

DER JÜNGLING.

Venn doch, o Götter, ich die Schöne träf' allein,
zu der bezechet ich wandle, sehnsuchtsvoll vorlängst!

DIE JUNGE (*am Fenster erscheinend*).

Betrogen hab' ich ha! das verwünschte Vettelchen! 980
Hinweg ja schwand sie, wähnend, ich blieb inner-
halb.

DIE ALTE (*sich zeigend*).

Doch dieser ja ist der selbige, dessen wir gedacht.

Gleich heran, gleich heran,
Theuerer du, gleich zu mir
Komm her, und Bettgenosse mir 985
Die schöne Nacht durchharre doch!

Denn es treibt mich herum die Begier
Deines krausgelockten Haars,
Und gewaltsam drängt mein Herz Lüfternheit,
Welche mich reizt voll Ungeflüms. 990

O du laß, laß, Eros, ab!
Schaffe doch, daß der du meinem
Lager her mir komme!

DER JÜNGLING (*zu der Jungen hinauf*).

Gleich heran, gleich heran komm mir du,
Ja mir herunter flieg', und schleuß die Thür auf 995
Hier! Doch wenn nicht; o in den Staub sink' ich
dann!

Du Geliebt', im Schooß dir ach wie gern möcht' ich
Dir fest umfahn des Gefäßes Schwellung!
Kypris, wie machst du todt mich für jene!

O du laß, laß, Eros, ab! 1000
Schaffe doch, daß die zu meinem
Lager her mir komme! —
Und dieses mag denn gut genug

Für meines Herzens Nothdurft
 1005 Von mir gesagt sein. — Du jedoch,
 Theuerste, ha 'dich beschwör' ich,
 'Thu auf, und mir liebkose!
 Denn um dich ja erduldet' ich Leid!
 O du mein goldblinkendes Seelenschätzlein,
 1010 Kyprisgewächs du, der Muse Bienlein,
 Du der Chariten Zucht, Antlitz der Wollust,
 'Thu auf, und mir liebkose!
 Denn um dich ja erduldet' ich Leid!
 (Er klopft.)

DIE ALTE.

Heda, was klopftst du? Suchst du mich?
 (Sie öffnet die Thüre.)

DER JÜNGLING.

Woher denn das

DIE ALTE.

1015 Gleichwohl an die Thüre schlugst du.

DER JÜNGLING.

Mög' ich des Todes sein

DIE ALTE.

Zu welchem Zweck denn die Fackel tragend kommst
 du her?

DER JÜNGLING.

Der Gassenschwänzeler such' ich jemand hier.

DIE ALTE.

Und wer

DER JÜNGLING.

Ihn, deinen Schellhengst, dem du entgegen hast
 vielleicht.

DIE ALTE (ihn erfassend).

Ja bei Afrodite, magst du wollen, magst du nicht!

DER JÜNGLING.

icht werden doch die Übersechzigjährigen 1020
ezt vorgenommen, sondern weiter noch vertagt;
ie unter zwanzig werden ja hier abgehört.

DIE ALTE.

ei der vorigen Herrschaft galt der Brauch, süß Din-
gelchen;

och nun zuerst uns vorzunehmen, ward verfügt.

DER JÜNGLING.

ir den, der Luft hat, nach dem Gesez in Stossen-
heim. 1025

DIE ALTE.

verzicht' auf Nachtschmaus, nach dem Gesez in
Stossenheim.

DER JÜNGLING.

eiss nicht, was du sagest. Aber hier werd' an-
geklopft.

DIE ALTE.

wann du geklopft hast da zuvor an meine Thür.

DER JÜNGLING.

h nicht für jezo suchen wir ein Beutelsieb.

DIE ALTE.

weiss, du liebst mich, aber staunst nun, weil du
mich 1030,
der Thüre fandest. Auf denn, reiche her den
Mund!

DER JÜNGLING.

h leider mich hemmt Angstschweiss vor deinem
Galan.

20. Die Streitigkeiten deraus- Menge wurden sie oft viele Jahre
gen Unterthanen wurden in lang verschoben.
a geschlichtet. Wegen der

DIE ALTE.

Und wem?

DER JÜNGLING.

Vor jenem Gemäldekünstler.

DIE ALTE.

Und wer wäre das?

DER JÜNGLING.

Er, der den Todten künstlich malt das Salbgeschirr.

1035 Geh weg denn schleunig, eh an der Thür er dich
gewahrt!

DIE ALTE.

Ich weiß, was du vorhast.

DER JÜNGLING.

Ich ja auch, was du, bei Zeus!

DIE ALTE.

Nein, bei Afrodite, welche mich durchs Loos gewillt,
Dich laß' ich niemals!

DER JÜNGLING.

Bist du verrückt, o Vettelchen!

DIE ALTE.

Schnickschnack; dich führ' ich hin zu meinem Bett
gedeck.

DER JÜNGLING.

1040 Warum doch Kreuel für die Eimer uns gekauft?
Man darf ja nur absenken solch ein Vettelchen,
Um dran aus den Brunnen uns die Eimer aufzuzieh'n.

DIE ALTE.

Nicht spotte mein, du Dingelchen; komm nur
zu mir.1034. Den Todten wurden Salb- bemalte vielleicht, oder auch
geschirre entweder beige stellt (560), aufs Grab gemalt.

DER JÜNGLING.

och nicht ist mirs nothwendig, wenn nicht meines
Guts

ünfhundertel-Steuer baar du hingelegt der Stadt. 1045

DIE ALTE.

bei Afrodite, ja du mußt wahrhaftig; denn
it so jungem Blut ist mir zu schlafen Seelenluft.

DER JÜNGLING.

ir aber ists bei so altem Blute Seelenangst;
nd nimmer folg' ich, nimmermehr!

DIE ALTE.

Jedoch bei Zeus

ch zwingen wird wol dieses.

DER JÜNGLING.

Nun was ist denn das? 1050

DIE ALTE.

er Beschluß, nach welchem du mit Gewalt gehn
mußt zu mir.

DER JÜNGLING.

es her denn, was er doch melde.

DIE ALTE.

Wohl, ihn leß' ich dir.

erordnet ward von den Frauen, wenn ein junger
Mann

u der Jungen Luft hat, nicht sie zu tummeln, eh
er denn

it der Alten tüchtig vorgespielt. Doch will er
nicht 1055

1045. Eine Steuer, wie die von schuld decken helfen. Der arme
pides (852) vorgeschlagene, Jüngling (53) fodert von der Alten
von weit geringerem Belange. seinen Steuerpfennig.
hrscheinlich sollte sie eine Staats-

«Vorspielen erstlich, sondern hat zu der Jungen Lust

«Dann ist den älteren Frauen vergönnt, den jungen
Mann

«Hinwegzuschleppen ungestraft, gefasst am Pflock.»

DER JÜNGLING.

Weh mir, ein Vorspiel, das mir schwerlich wird ein
Spiel!

DIE ALTE.

1060 Was wir ja gesetzlich angeordnet, muß geschehn.

DER JÜNGLING.

Wie aber, wenn mich loszureißen kommt ein Mann
Freund oder Zunftverwandter?

DIE ALTE.

Doch nicht mächtig

Ist über Scheffelswerth ein einziger Mann hinfort.

DER JÜNGLING.

Darf man sich nicht frei schwören?

DIE ALTE.

Nichts von Winkeln.

DER JÜNGLING.

1065 Meerhändler zu sein denn, schüz' ich vor.

DIE ALTE.

Dann heulest du

DER JÜNGLING.

Was muß ich thun denn?

1062. Die Zunftverwandten waren verpflichtet, einander in Noth und Gefahr beizustehn.

1063. Das Gesetz, Weibern und Knaben nicht mehr als eines Scheffels Werth zu borgen, wird gegen die Männer gedreht.

1064. Wer als Angeklagter vor Gericht stehn wollte, leistete einen Entschuldigungseid, oft falschen.

1065. Meerhändler waren vom Kriegsdienste; Ovid: Krieger ist alles was lebt, es hat sein Lager bei

DIE ALTE.

Stracks herein nachfolgen mir.

DER JÜNGLING.

Zwingt denn mich Gewalt zu solchem?

DIE ALTE.

Ja, diomedische.

DER JÜNGLING.

So breite zum Lager dir zuerst nun Wohlgemut,
 Auch Rebenschöfslinge brich und lege vier darauf,
 Auch bebändere dich, und stell' hinzu das Salbgeschirr, 1070
 Die Wasserschäl' auch stelle dort vor die Thüre hin.

DIE ALTE.

Virfst du gewiß auch noch ein Kränzlein kaufen mir?

DER JÜNGLING.

Ja freilich, wenn du nur überlebst das Kerzenlicht.

1067. Der Thraker *Diomedes* hatte Buhldirnen zu Töchtern; denen er Männer mit Gewalt herbeischaffte.

1068. Kein hochzeitliches Lager reißt er sie bereiten, sondern ein Nothalager für die Todesbraut. Vgl. 934. *Wohlgemut* (*Origanon*), das Heilmittel gegen Schlangengift, deutet auf Frieden im Hades, und zugleich auf höheren Schwung des Geistes, als Kraut hoher Berge. Auch der hochsinnigen Theais Symbol.

1069. *Rebenschöfslinge*, Symbol der Freude, hier der Wonne, die der unterirdische Dionýsos verheißt. Ein Seelenführer Hermes, der am letzten jedes Monats sein Opfer empfing (*Plut.* 1128), war die Zahl der heilig (*Plat. Sympos.* IX, 3),

die Zahl der Weisheit, Gerechtigkeit und Vollkommenheit.

1070. *Bebändern* und *salben*. S. V. 560. 1034.

1071. Vorden Hausthüren, wenn drinnen eine Leiche war, stand ein Gefäß mit Weihwasser, womit sich die Aus- und Eingehenden sprengten. In Euripides *Alkestis* (98) singt der Chor:

Doch vorn am Thore schau' ich nicht

Quellflut, wie solches bräuchlich ist

An der Abgeschiednen Doppelthor.

1073. Diese Kerzen bestanden aus Papyrusrinde mit Wachs überzogen. Bei Todtenfeiern wurden sie angezündet.

Denn drinnen, denk' ich, wirst du zerfallen in
verfehns.

DIE JUNGE.

1075 Wohin geschleppt den, du?

DIE ALTE.

Den Meinigen führ' ich ein

DIE JUNGE (*ihn entreißend*).

Nicht sehr verständig! Nicht ja ist er alt genug
Bei dir zu schlafen, so ein junges Blut! denn traun
Wol Mutter könntest dem du sein vielmehr als Wid
Drum wenn ihr wirklich dies Gesetz durchsetzen wol

1080 Den ganzen Erdkreis macht ihr voll von Ödipen

DIE ALTE.

O du Allverruchte, hast aus Neid nur dieses Wort
Ersonnen! Aber wart', ich werde dich züchtigen!
(*Sie geht hinein.*)

DER JÜNLING.

Fürwahr bei Zeus dem Erretter, Dank verdient
mir,

O Süsseste du, die dieser Alten mich entzog!

1085 Für solche Wohlthat also, wann der Abend kommt
Bezahl' ich dir recht grossen und recht dicken Dank

ZWEITE ALTE (*noch hässlicher*).

Heda, wohin den schleppst du, Übertreterin

1080. Ödipus tödtete unwissend den Vater Laios, und seine
Mutter Iokaste.

des Gesetzes, da bei mir, nach des Buchstabs klarem
Laut,
schlafen zuerst muß?

DER JÜNGLING.

Weh, ich Unglückseliger!

o tauchtest hervor du, o zum Fluch Verdammteste? 1090
Ihr noch denn das ist dieses Unheil fürchterlich!

DIE ALTE.

Fort wandle hieher!

DER JÜNGLING.

Wend', o wende dich nicht von mir,
da diese hinwegschleppt; laß dich erflehn!

DIE ALTE.

Nicht aber ich,

das Gesetz ja schleppt dich.

DER JÜNGLING.

Nein, vielmehr der Empusa Spuk,
gesummt mit blutgeschwollenen Blättern überdeckt! 1095

DIE ALTE.

Her, du Zärtlein, folg' ungesäumt, und schwaze
nicht!

DER JÜNGLING.

Wohl, so laß nun doch zu dem Abtritt mich zuvor
gehn, und Mut mir wieder sammeln; denn wo
nicht,

ist hier was Röthliches machen siehst du mich so-
gleich

Angst.

DIE ALTE.

Getroßt! Fort wandle! Drinnen magst du thun. 1100

DER JÜNGLING.

Ich fürchte leider, mehr zu thun noch, als ich mag;
 Jedoch zur Gewährschaft will ich dir darstellen zwei
 Glaubhafte Bürgen.

DIE ALTE.

Stelle sie nicht!

Dritte ALTE (verhüllt).

Du wo, wohin

Gehst du mit jener?

DER JÜNGLING.

Geht man hier? Man wird geschleppt.

1105 Doch wer du auch sein magst, viel des Guten werde dir
 Da du nicht versäumt hast mich in der Noth! —

(Sie enthüllt sich.)

O Herakles!

O Pane! o Korybanten! o Dioskurenpaar!

Weit mehr denn das ist dieses Unheil fürchterlich.

Doch was, bei den Göttern, was für ein Ding ist das?
 les doch?

1110 Ist's eine Meeerkaz', überschmiert mit weißem Jux?
 Ist's eine Vettel, die von den Mehreren auferstand?

Dritte ALTE.

Nicht spotten; nein hieher gefolgt!

Zweite ALTE.

Hieher vielmehr!

Denn nie dich lassen werd' ich!

1106. Zum Herakles, und manchmal zu den Korybanten (*Wesp.* 8) rief man beim plötzlichen Anblick von etwas Ungeheuerem. So bei Lukianos (*Tim.* 41): «O wunderthätiger Zeus, und theure Korybanten, und gewianspendender
 1107. Die Pane bringen; fches Graun; die Dioskuren hülfsreiche Gottheiten der sam-
 1111. Mehrere, milder Aus- für Todte.

DRITTE ALTE.

Nie fürwahr auch ich!

DER JÜNGLING.

zerreißt mich völlig, ihr zum Fluch Verdamm-
testen!

ZWEITE ALTE.

ch ja zu geleiten, ward dir Pflicht durch Gesetzes-
kraft.

1115

DRITTE ALTE.

n, fals ein' andere Alte häßlicher noch erscheint.

DER JÜNGLING.

nn. nun von euch vorher ich verderbt bin lä-
sterlich,

t an, wie werd' ich jener Schönen dann mich
nahn?

DRITTE ALTE.

siehe du zu; dies indessen mußt du thun.

DER JÜNGLING.

welcher zuerst denn ring' ich mit Frohnarbeit
mich los?

1120

ZWEITE ALTE.

t weist du? Komm hieher.

DER JÜNGLING.

So lasse mich diese da!

DRITTE ALTE.

er vielmehr, o zu mir, du!

DER JÜNGLING.

Ja, wenn die mich läßt!

DRITTE ALTE.

werd' ich, bei Zeus, dich lassen!

ZWEITE ALTE.

Nie fürwahr auch ich!

DER JÜNGLING.

Da wärt ja ihr die beschwerlichste Art Fährleute?

ZWEITE ALTE.

Wie

DER JÜNGLING.

1125 Ihr beide zerrtet die Fahrennden wol in Fezen gar.

ZWEITE ALTE.

Still komm mir hieher!

DRITTE ALTE.

Nein bei Zeus, hieher zu mir

DER JÜNGLING.

Das heisst ja völlig nach des Kannónos Volksbesche
 Gehandelt: zwiefach muß ich mich stellen zum Ge
 richt.

Wie kann ich Doppelruderer doch für beide sein?

ZWEITE ALTE.

1130 Sehr gut; du iss nur einen Topf voll Bollen erst

DER JÜNGLING.

Weh mir, ich Unglückseliger! nach der Thüre schre
 Bin ich geschleppt!

DRITTE ALTE.

Nichts haben sollst du mir voran

Denn zugleich hinein ja stürz' ich mit dir!

DER JÜNGLING.

Bei den Göttern, ne

Denn besser ist ein Übel auszustehn, denn zwei

DRITTE ALTE.

1135 Bei der Hekate, ja! du magst mir wollen, oder nicht

1124. Die Fährleute buhlen um wurden zwei Missethäter, welche
 den Vorübergehenden; jeder lockt des selbigen Verbrechens an
 ihn in seinen Kahn, waren, nach einander vernommen

1127. Nach Kannones Beschlufs

1130. Bollen, ein Reizmittel

DER JÜNGLING.

einmal verflucht ha! wenn ein vermorschtes Weib
man muß
rtherzen ganz die Nacht hindurch und den Tag
hindurch;

nd drauf, nachdem ich deren los bin, wiederum
ich Mensch mit dem Backenknollen, dick wie ein
Salbgefäß!

ist nicht der Fluch mich? Ja des Dämons schwer-
ster Fluch,

1140

erwahr bei Zeus dem Erretter, mich Unseligen,
ich mit solchen Ungeheuern schwimmen soll!
ichwohl, wofern ich viel und vielfach muß vergehn
ich diese Erzschandbälge, hier hineingeplumpt,
grabt mich doch an der Mündung selbst des grau-
sen Schlunds;

1145

l die Ein' hinauf dann, oberhalb des Todtenmals,
nn ihr sie lebend eingepicht, und die Füße nun
geschmolzenem Blei um die Knöchel rings be-
festiget,
auf mir stellt sie, als ein Ding von Salbgefäß!

EINE MAGD (der PRAXAGORA).

elig das Volk hier fämtlich, hochbeglückt auch ich, 1150
meine Herrin, o die zumeist Glückselige!

12. Das Haus, wohin er ge-
pft worden, dünkt ihm ein
voll Ungeheuer.

1150. Die Magd kommt vom
Schmause, wo sie als Aufwärterin
auch sich selbst bediente. Ihre
Herrin Praxagora ordnete den Ge-

19. Salbgefäß: 1034 u. 1139. meinschmaus: 742.

Ihr auch, so viel ihr Weiber dort an der Thüre
steht!

Und ihr, o Nachbarn all', und ihr Mitzünflige!

Und ich zu allen diesen noch, die Dienerin,

1155 Die ich gesalbt bin über das Haupt mit Salben, o
Mein Zeus, wie köstlich! Doch bei weitem kö-
stlicher

Als diese sämtlich sind die thasischen Krügelein!

Denn fest im Haupte bleiben die gar lange Zeit;

Und alles andere abgeblüht verduftete.

1160 Drum weit das Köstlichste sind sie, weit, o ihr Him-
lischen!

Auf, mischt den Lautern, denn er erfreut die ganz
Nacht,

Und erwählt euch jede, was am meisten hält der
Duft!

Wohlan, o Weiber, weist mir den Herrn der
nach,

Wo er ist, den Ehmann meiner Frau Gebieterin.

CHORFÜHRERIN.

1165 Wenn hier du bleibest, glauben wir, du findest ihn.
DIE MAGD.

Ja wirklich; dorthier kommt er ja zum Abendschma-

O lieber Herr, o seliger, dreimal seliger!

BLEPYROS.

Wer? Ich?

DIE MAGD.

Bei Zeus, du selber, wie kein anderer!

Denn wer doch wäre höher wol beseligt?

1170 Der du, da Bürger mehr denn dreissig Tausende

er find an Menge, du allein nicht hast — ge-
schmaust!

CHORFÜHRERIN.

n rechtes Glückskind hast du gepriesen offenbar.

DIE MAGD.

ohin, wohin du?

BLEPYROS.

Grades Wegs zu dem Abendschmaus.

DIE MAGD.

bei Afrodite, weit nach allen du zuletzt!
ichwohl befahl dich mitzunehmen mir die Frau, 1175
d gleich mit dir zu bringen diese Mägdelein.
s Weins von Chios haben wir noch überig,
d anderes Gutes. Auf denn, eilt mir ungefäumt!
ch wenn von den Schauenden einer uns gewo-
gen ist,
ch wenn von den Richtern einer nicht zur Seite
blickt; 1180

tgehen darf er: alles bieten wir ja gern.
n allen gesamt denn edelmütig angesagt,
d übergeh ja keinen; sondern frankes Sinns
l' ein die Alten, Jüngling' auch und Knäbchen:
denn

Abendmahlzeit stehet schon gefertiget 1185
all' und jede, wenn sie hübsch — nach Hause
gehn.

CHORFÜHRERIN.

h selber jezo eil' ich hin zu dem Abendschmaus,

76. Muntre Tänzerinnen. nicht anders zu ihrem Schmausan-
87. Da mit dem Stück des theil gelangen, als
e Gemeinschmaus zu Ende ist, wenn sie hübsch — nach Hause
n die eingeladenen Zuschauer gehn,

Und traun mit Anstand trag' ich diese Fackel vor.

(zu der Magd)

Wie denn, du zäuderst immer noch? Auf, führst du
nicht.

1190 Sie hinweg, die Mägdlein?

(zum Weiberchor)

Dir, indess du von dannen gehst,
Vorfinden werd' ich so ein Schmauserwartungs-
lied. —

Doch ein wenig Rath nun will ich den Richtern
geben hier:

Erst den weisen, daß sie der Weisheit eingedenk
theilen mich;

Dann den Spassliebhabern, daß sie nach dem Spiel
urtheilen mich.

1195 Fast denn alle gewiss ermahn' ich, daß sie wohl
theilen mich,

Und daß nicht durch Schuld des Looses uns gescheh'
Unbilligkeit,

Weil ich zuerst griff. Nein, des alles müssen nun
eingedenk

und dort ihr gewöhnliches, gewiss
am heutigen Dionysostage festliches
Mahl halten. Anders ist es mit
dem Chor, der vom Choragen
(*Acharn.* 1161) einen Ehrenschaus-
empfang. Dieser Choragenschaus-
tritt an die Stelle des poetischen
Gemeinschaus, und dorthin ge-
hen die Chorweiber, während die
Anführerin ihr Schmauserwartungs-
lied singt. Doch vorher sollen die
Kampfrichter (*Vög.* 446) ermahnt
werden.

1192. Von früh morgens an
an den Schauspieltagen Schau-
auf Schauspiel gegeben, und
Folge derselben dem Loose
traut. Wer zuerst an die F-
kam, konnte am leichtesten
dunkelt werden. Der Dichter
tet daher die weisen, spais-
den und wohlwollenden Ri-
richter, ihres Eides gedenk.
strenger Gerechtigkeit zu rich-

Schaun des Eides Bruch, und richten unsre Chöre
 stets gerecht,

Und an Sitte nicht den argen Buhlerinnen ähnlich sein,
 Die allein im Sinn behalten immer, was zuletzt ge-
 schah. —

1200

O o! Zeit schon ist, wohlan,
 Ihr Weiber, fals wir Willens sind das Werk zu
 thun,
 Dafs zu dem Nachtschmaus wir uns erregen! Drum
 die Füfs' im Kreterschritt
 Auch erregt, du!

CHOR.

Schau, ich thu's.

CHORFÜHRERIN (zu den Mädchen).

Auch diese nun, die so leicht
 Beide Beinlein drehn im Takt!

1205

Siehe, denn heran fliegt
 Austerigbökeligbutterlampretiges-
 schädelzerstückelungsherbegebrühetes-
 silfionwürzigeshonigbeträufeltes-
 amseligschnèpfigestaubenfasaniges-
 hähneleinhirnigesdrosselgebratenes-
 emmerlinghasigesmoftigesgraupigesflügelgericht.

1210

(zu BLEPYROS)

Du, o Mann, da du dieses gehört, in der Eile
 doch nim

Dir ein Schüsselchen; nim in der Eil' auch,
 und lauf,

1215

Leckeren Brei dir zum Nachtsch!

214. Blepyros, damit er nicht wegraffen, das er zu Hause als
 der leer ausgehe (1171), soll Nachtsch verzehren mag.
 Choragenmahl etwas schnell

ALLE.

Auf denn, dort schlampampt man schon!

Hebt hoch den Fuß! Ió! juchhei!

Schmaus halten wir! Juchhei juchhei!

1220

Juch juchhei, im Triumph, juchhei!

Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

P L U T O S.

P E R S O N - E N.

CHREMYLOS.

KARION, sein Knecht.

PLUTOS.

Chor der Bauern.

BLEPSIDEMOS.

PENIA.

Die Frau des CHREMYLOS.

Ein Gerechter

Ein Auflauerer.

Eine Alte.

Ein Jüngling.

HERMES.

Ein Priester des ZEUS.

Jahr der Aufführung: Olymp. 97, 4.

C H R E M Y L O S , mit K A R I O N ,
dem blinden P L U T O S folgend.

K A R I O N .

Wie ein kläglich Ding, Zeus und o ihr Götter, ist
doch das,
Als Knecht gefällt sein einem halbverrückten Herrn!
Wenn noch so Gutes einst gesagt ein Dienender,
Und, nicht zu thun das, seinem Oberen besser dünkt;
Theilhaft des Schadens muß zugleich der Diener sein. 5
Denn seines Leibes hat ja nicht der Eigener
Gewalt vom Dämon, sondern er, der ihn gekauft.
Doch diesem sei nun also. Nur dem Loxias,
Der Gottgeschick vom goldnen Dreifuss offenbart,
Mit gerechtem Tadel muß ich ihm dies tadeln, daß, 10
Da ein Arzt er und Wahrsager sein soll, meisterhaft,
Voll schwarzer Gall' er heimgesandt hat meinen Herrn:
Als welcher hier nachfolget einem blinden Mann,
Was entgegense thut dessen, was ihm ziemt zu thun.
Denn wir die Sehenden gehn den Blinden sonst voran; 15
Er aber folget, und mich selbst auch nöthigt er;
Und hierbei noch antwortet er gar auch keinen
Muck. —

Ich kann fürwahr nicht länger so stillschweigend sein,

Wo nicht du sagst, weshalb wir dem nachfolgen doch
 20 Nein, Herr, ich kann nicht; sondern Händel mach
 ich dir!

Nicht wirfst du ja mich schlagen, als Kranztragender

CHREMYLOS.

O behüt'! ich nehm' erst dir den Kranz, wenn
 böß mich machst;

Dann schmerzlicher fühlst du's.

KARION.

Pöllen! Nicht ja werd' ich nicht
 Bis du mir gesagt hast, wer doch sein mag dieser
 25 Gut dir gefinnt ja frag' ich das, von Herzen gut

CHREMYLOS.

Nicht dir denn berg' ichs; denn von meinem Herrn
 gefind'

Acht' ich den getreuten Diener dich und heimlichst
 Ich, als ein gottesfürchtiger und gerechter Mann,
 In Mangel lebt' ich, und war arm.

KARION.

Mir wohl bekannt

CHREMYLOS.

30 Doch hatten Reichthum Tempelräuber, Redener,
 Angeber, kurzum bößes Volk.

KARION.

Ich glaub' es gern

CHREMYLOS.

Demnach mir Rath zu erforschen wandert' ich:
 Gott,

21. Karion hat seinen Herrn den Kranz trug, war er
 nach Delphi begleitet, von wo sie weihte Person vor Schlägen
 mit Lorberkränzen zurückkehren 27. Heimlich, im Dey
 (S. Wolk. 617). So lange Karion schweigsam und verschmitzt.

war mein des Kummervollen eigenes Leben wol
 innahe völlig hingefschnellt mir denkend schon;
 ich wegen des Sohnes, der mir ward als einziger, 35
 vernehmen, ob er seine Sitt' umändern sollt',
 und werden Schlaukopf, ungerecht, heillos durchaus;
 weil ich zum Leben grade dies zuträglich hielt.

KARION.

Was hat denn Föbos hergekracht aus dem Laubge-
 flecht?

CHREMYLOS.

Er' an; vernehmlich hat mir der Gott also gesagt: 40
 dem nach dem Ausgang' ich zuerst begegnete,
 in diesem ja nicht abzulassen, gebot er mir,
 und ihn zu bereden, daß er mit mir einträt' ins
 Haus.

KARION.

Und wem zuerst denn bist du begegnet?

CHREMYLOS.

Diesem da.

KARION.

Nicht denn vernimmst du, was des Gottes Meinung ist, 45
 o Verkehrtester, dir befiehlt auf das deutlichste,
 süßen soll, was Landesgebrauch hier ist, der Sohn.

CHREMYLOS.

Daraus erkennst du dieses?

KARION.

Ei, der Blinde selbst

9. Tragische Sprache. Virgil singt (*Än.* III, 90):

Kaum war geredet das Wort; da erzitterte plötzlich die Gegend,
 Schwellen umher, und Lorbergebüsch, und es bebte von Grund auf
 Rings der Berg; dumpf scholls in entschlossener Höhl' um den
 Dreifuß.

Demutsvoll sinkt alles zur Erd'; und es tönet die Stimme.

Muß das ja einsehn, daßs es sehr zuträglich ist,
 50 Zu üben nur Heillosos mit den Jezigen.

CHREMYLOS.

Unmöglich, daßs der Orakelspruch dahin sich neigt,
 Nein wol zu etwas Größerem. Wenn uns dieser d
 Anzeigen wollte, wer er ist, und wessenthalb,
 Und wess bedürfend er bis hieher kam mit uns;
 55 Dann möchten wir verstehn das Orakel, was es meint.

KARION.

He, du da, melde zuvor dich selber, wer du bist,
 Eh ich was weiteres thue; hurtig sag' heraus.

PLUTOS.

Ich, daßs du heulest, sag' ich dir.

KARION.

Verstehest du,
 Wen er sich angiebt?

CHREMYLOS.

Dir ist das, nicht mir, gesagt.
 60 Denn tölpisch hast du und zu grob ihn ausgeforscht.
 Wohlan, wenn werth dir ist ein Mann von Wort u
 Treu,

Mir melde dich.

PLUTOS.

Wehklagen sollst du, sag' ich dir.

KARION.

Da nim den Mann und die Vorbedeutung dir
 Gott.

CHREMYLOS.

Nicht sollst du, traun bei Demeter, fröhlich
 hinfort!

63. Da nim ihn, der so schöne Vorbedeutungen spricht!

KARION.

enn wo nicht du ansagst, büßen mir sollst du Ar-
ger arg!

65

PLUTOS.

Freunde, laßt doch ab von mir!

CHREMYLOS.

Woher denn gar!

KARION.

, was ich gesagt, ist wol das beste, lieber Herr:
ir büßen soll der Mann auf das ärgste, dieser da.
enn an einen Abhang stell' ich ihn, und dort allein
n lassend geh' ich, daß er den Hals abbrech' im
Fall.

70

CHREMYLOS.

uf, heb' ihn schleunig!

PLUTOS.

Nein doch, nein!

CHREMYLOS.

Bekennst du denn?

PLUTOS.

ch wann ihr gehöret, wer ich bin, ich weiß gewiß,
thut mir etwas Böses, und entlastet mich nicht.

CHREMYLOS.

den Göttern ja, sehr gerne, wann du selber
willst.

PLUTOS.

lastet mich los nun erstlich.

CHREMYLOS.

Sieh, wir lassen los. 75

PLUTOS.

nehmet jezo; denn ich muß wol, wie es scheint,
sagen, was zu hehlen ich mir vorgelegt.

Ich selber ja bin Plutos.

CHREMYLOS.

O du verruchtester
Von allen Männern! schwiegst du denn, da du Plu-
tos bist?

KARION.

80 Du Plutos, der so jämmerlich hergezogen kommt!

CHREMYLOS.

O Föb'- Apollon, Götter und Dämonen ihr,
Und Zeus, was sagst du? Jener bist du wirklich?

PLUTOS.

CHREMYLOS.

Du jener selbst?

PLUTOS.

Der selbeste.

CHREMYLOS.

Nun woher denn, sp-

Gehst du so schmuzig?

PLUTOS

Vom Patrokles komm' ich h-

85 Der nie sich badete, seit er zuerst geboren ward.

78. *Plutos*, Reichtum, auch Demeter und Persephone u.
Pluton, Reichmacher (*Plut.* 727) *Pluton* (*Thesmof.* 299). Hier
genannt, nach Hesiod ein Sohn des ist er ein gefängener
Iasion und der Demeter. In der ein Untergott, der wie ein
Volksfage war er ein goldspenden- knecht frohnt (769), und
der Rübezahl, den man zum Haus- ner Cäramonie vorlieb
kobolt gern aufnahm, aber leicht muß (1199), die ein H
behandelte. Von späteren Mytti- wie Hermes (*Fried.* 924)
kern mit Aïdes, dem Reichtum- achtung von sich weist.
spender und Erdbefruchter (*Plu-* 84. *Patrokles*, ein reichi-
ton oder *Plutus*) verschmelzt, ward hals, der die Sitte der
er in den Mytarien zugleich mit Lökonen mitmachte. S. 1

CHREMYLOS.

Doch jenes Übel, wie bekamst du es? sage mir.

PLUTOS.

Zeus hat es gethan mir, der den Menschen neidisch war.

Denn ich, ein junger Burſche noch, einſt drohet' ich,
zu Gerechten nur und Klugen und Anſtändigen
tets hinzuwandeln; aber Zeus verſchuf mich blind, 90
damit ich ja nicht einen davon auskennete.

o immer trägt er gegen die Redlichen Neid und
Groll.

CHREMYLOS.

Und doch von den Redlichen nur allein wird er
geehrt,

und von den Gerechten.

PLUTOS.

Eingeräumt dir!

CHREMYLOS.

Was denn nun?

Wenn du wiederum klar ſäheſt, ganz ſo wie zuvor, 95
die Böſen jezo miedest du?

PLUTOS.

Ich meine, ja.

CHREMYLOS.

Und zu den Gerechten gingſt du ein?

PLUTOS.

Das allerdings;

mit langer Zeit ja hab' ich ſolche nicht geſehn.

CHREMYLOS.

ein Wunder wahrlich; nicht ja einmal ich Sehender.

PLUTOS.

erlaſt mich jezo; denn ihr wiſſt nun das von mir. 100

CHREMYLOS:

Nein wahrlich, bei Zeus! weit mehr noch halten w
dich fest.

PLUTOS.

Sagt' ichs vorher nicht, daß ihr mir noch Ungen:
Anstellen würdet.

CHREMYLOS.

O, ich flehe dir, sei so gut,
Und nie verlaß mich wieder; denn nicht findest d:
105 Weit suchend einen besseren Mann an Sittlichkeit:
O nein, bei Zeus! kein anderer ist so, außer mir

PLUTOS.

Das freilich sagen alle; doch sobald sie mein
Habhaft in Wahrheit wurden, und nun Reiche fr
Gleich ragen sie überschwänglich an Erbärmlichkeit

CHREMYLOS.

110, So zwar verhält sichs; dennoch sind nicht alle schle

PLUTOS.

Nein, sondern all' und jede.

KARION.

Dess wehklagt du la

CHREMYLOS.

Doch daß du wissest, was dir, wenn bei uns
bleibst,

Für Gutes vorsteht, richte den Geist, und merke
Denn ich denk', ich denke, (seis mit Göttergunk:
sagt!)

115 Dich wiederum zu befreien jenes Augenwehs,
Dich sehen machend.

PLUTOS.

Nimmermehr doch thue da
Denn wieder sehen will ich nicht.

CHREMYLOS.

Was sagest du!

KARION.

Diefer ist ein Mann des Elends von Natur!

PLUTOS.

Zeus würde, weiß ich, wenn er dies, o Thörichter,
Zernähme, mich ganz aufreiben.

CHREMYLOS.

Thut ers jezo nicht, 120

Da dich den rings Anstolpernden er umirren läßt?

PLUTOS.

Nicht weiß ich; doch vor jenem bricht Angstschweiß
mir aus.

CHREMYLOS.

Vahrhaftig? o furchtsamster aller Dämonen du!

Glaubst du denn, es würde Zeus erhabne Herscher-
macht,

mit seinen Donnern, werth noch sein drei Obole, 125

Wenn dein Gesicht du hättest, auch auf kurze Frist?

PLUTOS.

Ja, nicht doch red', o Böser, also!

CHREMYLOS.

Nur Geduld!

Wenn zeigen werd' ich deine Macht, wie weit vor
Zeus

swalt sie vorragt.

PLUTOS.

Meine, du?

CHREMYLOS.

Bei dem Himmel ja.

Wenn gleich wodurch wol herrschet Zeus als Götter-
fürst?

130

K A R I O N.

Durch das Geld; denn sehr viel hat er dessen.

C H R E M Y L O S.

Weiter

Wer ist es, der ihm solches darbeut?

K A R I O N.

Dieser da.

C H R E M Y L O S.

Und sie opfern ihm, weshalb denn wol? nicht deßhalb?

K A R I O N.

Ja wohl, bei Zeus! sie erflehn sich Reichthum grade

C H R E M Y L O S.

135 Nicht wahr denn? dieser ist die Grundurfach', leicht

Abstellen könnt' er, wenn er wollte, das?

P L U T O S.

Wie se

C H R E M Y L O S.

Weil keiner wol der Sterblichen opfern würd' hier
So wenig Rind, als Fladen, noch was anderes,
Wenn nicht gewollt du.

P L U T O S.

Wie denn?

C H R E M Y L O S.

Wie? Unmöglich

140 Wird einer kaufen irgendwoher, wenn nicht du
Hülfreich ihm nahend, giebst das Geld: so daß
Zeus

Du seine Gewalt, wenn er etwa kränkt, aufhebst

P L U T O S.

Was sagst du? meinthalb opfern sie ihm?

CHREMYLOS.

Ich denke, ja.
und traun, bei Zeus, wenn etwas herrlich ist, und
schön
den Menschen, und anmutig, solches wird durch
dich, 145
wenn alles ist dem Herrscher Reichthum unterthan.

KARION.

Ich selber bin ja um so ein kleines Lumpengeld
zu Knecht geworden, weil ich nicht war reich ge-
nug.

CHREMYLOS.

Ich jenen Mezlein sagt man nach, den korinthischen:
wenn ihre Gunst ein Armer anzusprechen wagt, 150
sie hören achtlos; aber kommt ein Reicher an,
gleich gefällig hinten und vorn liebkosen sie.

KARION.

Ich manches Knäblein, saget man, thut eben das,
nicht seines Freundes, sondern bloß des Geldes halb.

CHREMYLOS.

Nicht brave thun das, sondern nur leichtfertige; 155
man nimmer fodern Geld die braven.

KARION.

Was denn sonst?

CHREMYLOS.

• einen Zug Jagdhunde, der ein edles Ross.

4. Pindar singt von den Gra-
(Olymp. XIV, 6):

• durch euch wird das Lieb-
liche
• und das Süße den Sterblichen.

7. Der Preis eines Sklaven

war nach Alter, Geschicklichkeit,
Leibesbeschaffenheit und sittlichen
Werth verschieden. Xenophon
(Denko. d. Sokr. II, 3, 2) sagt:
der eine ist wol zwei Minen werth;
der kaum eine halbe; der fünf oder
zehn.

K A R I O N.

Allzu verschämt ja baares Geld zu fodern wol,
Verdecken sie mit dem Namen ihre Schlechtigkeit.

C H R E M Y L O S.

160 Auch alle Künst' und Wissenschaften sind durch d
Vom Geist der Menschenkinder ausgekundiget.

Denn dieser schneidet Leder zu auf seinem Stuhl;

Der kann in Erz arbeiten; jener schafft aus Holz;

Der gießt aus Gold Kleinode, das von dir er nahm

165 Der huscht die Kleider hinweg, bei Zeus; der br
ins Haus;

Der walkt und färbet; jener spült Wollhaufche rein

Der gerbet Fell', und ein anderer bietet Zwiebeln fe

Und ertappt im Ehbruch, wird man gar durch d
gerupft.

P L U T O S.

O daß ich Armer dess so lang' unkundig blieb!

K A R I O N.

170 Und der große König, prangt er nicht durch den
lockt?

C H R E M Y L O S.

Und die Volksversammlung, kommt sie nicht d
den in Gang?

K A R I O N.

Sag' an, bist du's nicht, der ein Orlogschif bemann

C H R E M Y L O S.

Und unser Mietsheer dort in Korinth nährts d
nicht?

171. Spott auf den Ekklesiasten-
lohn: *Weiberh.* 188.

172. Kriegeschiffe, von Reichen
ausgerüstet: *Ritt.* 911.

173. Im korinthischen
(*Weiberh.* 193) focht für die
ner ein Mietslingsheer.
zog Athen selbst in des L

KARION.

Hats Pamfilos nicht durch diesen, daß er heulen muß?

CHREMYLOS.

Und Belonopoles nicht zugleich mit Pamfilos?

175

KARION.

Dankts nicht Agyrrios diesem, daß er farzen darf?

CHREMYLOS.

Nicht ihm Filepfios, daß er Volksmährlein erzählt?

KARION.

Wird deinethalb nicht Hülfe gesandt den Ägyptiern?

CHREMYLOS.

Liebt nicht auch Laïs deinethalb den Filonides?

KARION.

Und jener Thurm des Timotheos —

CHREMYLOS.

— fall' auf dich herab! 180

und welches Geschäft nicht wird allein durch dich
beschafft?

Wenn aller Ding' Urheber bist du einziger,

Vie der bösen, so der guten auch, deß sei gewiß.

KARION.

eshalb im Krieg' auch sind die Stärkeren jedesmal,

174. Der Volkslenker Pamfi- ward, nachdem er die Schatzkammer zu arg geplündert hatte, der Stadt gejagt. Mit ihm kümmernte sein Schmarozer Belonopoles.

176. Agyrrios, durch Volksgunst überk. 183) übermütig, wie ein fatter Esel.

177. Dieser Tagedieb lebte von Mährlein und Schwänken, die er er- rug.

178. Eine Zeitbegebenheit, von der die Geschichte schweigt.

179. Filonides, dumm und garrig, aber reich. Sein Geld gewinnt ihm die Gunst der korinthischen Buhlerin.

180. Der reiche Timotheos hatte sich ein Prachtschloß erbaut. Karion will sagen:

Und jener Thurm des Timotheos ward er nicht durch dich?

185 Auf welche laßend der allein die Schale senkt.

PLUTOS.

Ich wäre mächtig alles das allein zu thun?

CHREMYLOS.

Ja traun bei Zeus, zu diesem noch weit mehreres.
Daher denn niemand deiner je sich sättiget.

Denn aller anderen Dinge kommt leicht Überdruß:

190 Der Lieb', —

KARION.

Auch Brotes.

CHREMYLOS.

Edler Kunst.

KARION.

Der Leckereien.

CHREMYLOS.

Ansehns.

KARION.

Der Kuchen.

CHREMYLOS.

Tapferer Mannheit.

KARION.

Feigenschmei.

CHREMYLOS.

Ehrgeizes.

KARION.

Mehlbreis.

CHREMYLOS.

Feldbefehls.

489. H. XIII, 636 :

Alles wird man ja satt, des Schla-
fes sogar und der Liebe,

Auch des Müssens Gefanz.

wundersten Reizen

KARION.

Des Linsennapfs.

CHREMYLOS.

och deiner wird niemand gesättiget, nimmermehr.
enn einer dreizehn Goldtalent' erlanget hat,
eit heftiger noch sechzehn zu erlangen trachtet er; 195
nd die geründet, dann auf vierzig strebt er los;
ast sei das Leben, sagt er, ihm nicht lebenswerth.

PLUTOS.

ir wohl zu reden scheint ihr beide mir durchaus.
r eines noch befürcht' ich.

CHREMYLOS.

Was denn? sage mir.

PLUTOS.

e jener Macht doch, die bei mir zu finden schon 200
beide wähnet, wirklich Herr ich werden soll.

CHREMYLOS.

wahr, bei Zeus! doch sagen es ja auch alle: dafs
rchtsam wie nichts ist Plutos.

PLUTOS.

Gar nicht! Nein, das log
n mir ein Wanddurchbrecher. Denn da einst ins
Haus

mir geschlüpft war, konnt' er nichts wegnehmen wo, 205
il fest er all und jedes eingeschlossen fand;
nannte der Schalk mir jene Vorsicht Furchtsam-
keit.

CHREMYLOS.

hts kümme dich nun, nichts weiter! Denn wo-
fern du selbst

Mann entschlossenes Mutes bist, und rasch zur
That;

210 Dich sehend stell' ich, schärfer noch als Lynkeus sah.

P L U T O S.

Wie doch vermagst du das zu thun, ein Sterblicher?

C H R E M Y L O S.

Gar gute Hoffnung nähr' ich aus dem, was mir gesah.

Apollo selbst, dem Pytho's Lorber zitterte.

P L U T O S.

Auch jener ist mitkundig dessen?

C H R E M Y L O S.

Wie du hörst.

P L U T O S.

215 Gebt Achtung!

C H R E M Y L O S.

Nicht so ängstlich, nicht doch, Edler!

Denn ich selbst, gewiss sei dessen, 'gölt' es mir an.

den Tod,

Will dieses dir durchsetzen.

K A R I O N.

Wenns dir gefällt, auch ich.

C H R E M Y L O S.

Auch viele sonst noch werden uns Mitkämpfer sein.

Die als Gerechte mangelten selbst des lieben Brots.

P L U T O S.

220 Ba! schlecht Gefindel nennst du als Mitkämpfer uns.

C H R E M Y L O S.

Nein; wenn nur reich erst jene leben wiederum.

Wohlan, du geh mir geschwind' im Lauf.

K A R I O N.

Wozu denn? sprich.

C H R E M Y L O S.

Die Ackernachbarn ruf' herbei; du findest wol

In dem Feld' umher sie ringen durch Mühseligkeit.

f daß ein jeder, gegenwärtig hier, genau 225
t uns empfang' an diesem Plutos gleichen Theil.

KARION.

acks will ich wandern. Aber dies Fleischtiegelchen
hm' einer doch von innen mir ab, und trag' es ein.

CHREMYLOS.

ls sorgen werd' ich selber. Auf, was du kannst,
geeilt!

ch du, o Plutos, Mächtigster aller Himmlischen, 230
nein mit mir nun wandele hier. Denn dieses Haus
eben, das mit reichem Gut du heute noch
st voll mir schaffen, ob mit Recht, ob wider Recht.

PLUTOS.

ch schwer ja wird mirs, o ihr Götter, einzugehn,
oft in ein fremdes Haus ich wandere, gar zu schwer. 235
nn Gutes genoss ich nirgendwo noch einiges.
nn bin ich einem Sparer ja ins Haus gelangt;
gleich vergräbt er unter die Erde mich hinab.
nmt nun ein guter Freund einmal, ein Bieder-
mann,

l fleht, zu leihn ihm noch so wenig kleines Geld; 240
leugnet völlig, nie gesehn nur hab' er mich.
ch bin zu einem schwärmenden Mann ich hingen-
langt;

Huren dann und Würfeln werd' ich ausgefetzt,
l nackt zur Thüre stürz' ich hinaus im Nu der
Zeit.

CHREMYLOS.

keinem mäßigen Manne noch gelangtest du. 245
aber bin von solchen Sitten immerdar:

Bald nämlich gerne spar' ich, wie kein anderer,
 Bald mag ich gern aufwenden, wann es nöthig ist.
 Doch laß uns eingehn; denn ich wünsche, daß d.
 seh'

250 Auch meine Hausfrau, samt dem eingebornen Sohn.
 Der lieb mir vor allem ist nach dir.

PLUTOS.

Ich glaub' es v

CHREMYLOS.

Wie möcht' auch einer nicht die Wahrheit sagen d

K A R I O N. C H O R D E R B A U E R S.

KARION.

O ihr, die oft mit meinem Herrn geschmaußt vor
 nem Hof,

Ihr lieben Männer unsrer Mark, stets aufgeräumt:
 Arbeit,

255 Kommt hergetummelt, spudet euch; nicht Zeit ist
 des Säumens,

Nein grade drängt der Augenblick, gleich dazuk
 mit Beistand.

CHORFÜHRER.

Siehst du denn nicht forteilen uns vorlängst mit al
 Eifer,

Wie möglich schwachen Männern ist, vom Alter
 entkräftet?

Du aber foderst gleichen Lauf, eh du nur angen
 mir,

260 Aus welcher Ursach' uns dein Herr zu sich berufen

K A R I O N.

ab' ich es denn nicht längst gesagt? Du aber bist
gehörlos.

ein Herr ja läßt euch melden, ihr sollt allesamt be-
haglich,
a kalt und grämlich ihr gelebt, euch freun des bes-
sern Lebens.

C H O R F Ü H R E R.

as ist denn jenes, und woher die Sache, die er meldet?

K A R I O N.

it ihm zugleich gekommen ist ein Greis, bedrängte
Männer,

265

oll Wustes, krumm und jämmerlich, gerunzelt, kahl
und zahnlos;
uch ahnet mir, beim Himmel ja, ihm fehle gar
die Vorhaut.

C H O R F Ü H R E R.

goldner Wort' Anmekler da, was sagst du? Sags
noch einmal!
ekommen, meinst du, sei mit ihm ein Klumpen
schweres Geldes.

K A R I O N.

elmehr von Altersleiden wol ein grosser Klumpen,
mein' ich.

270

C H O R F Ü H R E R.

ie? denkst du etwa, der du Hohn uns bieteest, weg-
zuwandern
nz ungestraft, zumal da ich mit diesem Stab be-
wehrt bin?

K A R I O N.

aubt ihr denn, völlig von Natur ein solcher Mensch
zu allem

Sei ich, und wähnt ihr, gar auch nichts Gefundes
gen könn' ich?

CHORFÜHRER.

275 Wie sieht er ehrbar aus, der Schelm! Mir deucht,
Beine hör' ich
Dir schrein, Iu, iu! nach Block und Schellen
verlangend.

KARION.

Da du den Buchstab schon erloost, im Sarge sei
Richtstuhl,
Willst du nicht wandern? Schaue doch, das Zei-
giebt dir Charon.

CHORFÜHRER.

Dafs du zerplazest, du so plump und von Natur
Kobolt,

280 Der da so schäkert, und noch nicht uns kund zu-
gewürdigt,

Aus welcher Ursach' uns dein Herr zu sich ber-
jezo:

Die wir, bei viel Arbeiten gar unmüßig, doch
Eifer

Herkamen, ohn' uns umzusehn nach manchem Bü-
Isop.

KARION.

Nicht länger sei es denn verhehlt; Den Plutos,
Männer,

277. Durch Buchstaben wurden von Charon den Stab mit
für die zehn Gerichtshöfe, zu de- Zeichen, und wandte v.
nen der Sarg als erster mitzählt, gehört.
die Richter erloost (*Weiberh.* 710).

Karion meint: du hast den Berg- 283. Ohne mit Isop
buchstab gezogen; empfangen nun Hunger zu stillen.

mitgebracht der Herr, und bald hat dieser reich
gemacht uns.

285

CHORFÜHRER.

Ernst' wär' es möglich doch, daß reich wir alle
würden?

KARION.

un, lauter Midas, wenn ihr nur euch Efelsohren
anfügt.

CHORFÜHRER.

e freu' ich mich, und labe mich, und sehne mich
zu tanzen

Fröhlichkeit, wenn wirklich du geredet hier die
Wahrheit!

KARION.

aber wahrlich sehne mich, threttanelo, den Ky-
klopen

290

0. Der Plutos fällt in die fertigen Geberden darstellte. Ari-
, als der ehemals mit wahrer Stofanes denkt an ein Gedicht des
npracht ausgestattete Chor aus Filoxenos, der, als begünstigter
noth beschränkt werden mußte, Nebenbuhler, des ältern Dionys
mehr beschränkt ward, als von Syrakus Eifersucht erregte.
weiser Haushaltung nothwen- Dionys ließ ihn in die Stein-
var. Schon in den Fröschen brüche werfen, aus denen er noch
) ist leiser Spott über die glücklich sich rettete. Drauf
eligkeit der Theatergewänder. schrieb er aus Rache ein Gedicht,
merlicher erscheint der Chor worin er den Dionys als Kyklo-
er Weiberherrschaft; und im pen, die gemeinsame Geliebte als
s, was das Wesentliche be- Galateia, und sich selbst als Akis
, fehlet er ganz. Die Stelle ausführte, den der Kyklop bei
eigentlichen Chorgesanges ähnlichem Anlasse der Eifersucht,
it hier, vielleicht nach einer unter Felsstücken begraben hatte.
baren Gitarrenmelodie, der — Threttanelo, ein Klangwort zur
lop. So hieß ein Tanz, der Gitarre, wie Flattothrat (S. Frösch.
tolpelhafte Liebe des sikeli- 1295), gehörte zu einem plumpen
Kyklopen zur Meernymse Gesang des Kyklopen bei Filoxe-
teia mit Gesang und leicht- nos.

Nachahmend, und mit raschem Fuß also den Boden
stampfend,
Zu führen euch.

(Singend mit Geberdentanz.)

Auf, eya herah, ihr Kinderchen, häufig schreien
Und blöckend mir der Schäflein
Und ranzigen Geisse Liederchen,
295 Folgt alle nach mit trillerndem Schwanz, und
den Böcken naschhaft!

CHOROSANG.

Doch wir dagegen trachten dann, threttanelo, d
Kyklopen,
Wir Blöckenden, dich, den immerfort Heißhungers
so ertappend,
Wie du, mit Tasch' und thanigem Feldgemüß
trunknem Taumel
Zur Weide führst die Schäflein,
300 Und ungefähr hinschlummerst wo,
Des großen Schaftes glühende Spiz' einborend,
zu blenden.

KARION.

Ich aber will die Kirke dann, die Mischerin
Zaubers,
Die jene Kameraden einst des Filonides in Korin
Bewog, als wären Eber sie,
305 Den Mengedreck zu fressen, den sie ihnen eingeme
Nachahmen ganz in allem Thun;

308. Ich will euch in Schweine merische Kirke in Äss.
verwandeln, wie die korinthische That an den Gefährten de
Kirke, d. i. die Buhlerin Laïs, seus auf einen Zeitgenosse
den Filonides (179) und seine dreht wird.
Schmarozer. Bekannt ist die ho-

Und ihr, gesamt aufgrunzend vor Behaglichkeit,
Der Mutter folgt, o Ferkel.

CHOR.

Ihr werden dich die Kirke dann, die Mischerin des
Zaubers,

umgegaunkt garstig und beschmutzt die Kameraden, 310

Ergreifen, und vor Behaglichkeit

erstes Sohn nachahmend ganz, aufhängen dich am
Klumpfack,

Und dir bestänkern, wie dem Bock,

Die Naß; und du, ein jappender Aristyllos sagst:

Der Mutter folgt, o Ferkel.

315

KARION.

Ich halt, von solchen Fopperein hinweggewendet jezo,

In andrer Form gestaltet euch.

Ich aber trete jetzt hinein,

Dort heimlich will ich meinem Herrn

Wegnehmen etwas Brot und Fleisch,

320

Ich hab' ichs aufgekauft, nachher zum Hausgeschäft
so mitgehn.

CHREMYLOS.

Trübsal seid mir: das, o Zunftgenossen, ist

äterisch angedet, und zu muffig schon.

kommen herzlich! weil so wohlgemut ihr kommt,

angestrengt, und nicht so erzhalunkenhaft.

325

Ich daß ihr auch zu anderem gleich willfährig mir

seht, und wahrhaft Schützer seid dem Gotte da!

Wir wollen dich aufhän- Maul schmieren, daß du duftest
wie Odysseus den Melanthios wie Aristyllos. S. Weiberrh. 675.
(J. XXII, 175), und dir das

CHORFÜHRER.

Getroß! denn ansehn sollst du gar für Ares mich.
 Seltsam ja wär' es, wenn wir um drei Obole
 330 Uns oft zerdrängten in den Volksversammlungen,
 Und den Plutos selbst mir einer wegnähm' ungeh.

CHREMYLOS.

Ei wahrlich, auch den Blepsidemos seh' ich dort
 Herkommen. Der hat offenbar von diesem Ding
 Etwas gehört schon, also stapft und hastet er.

CHREMYLOS. BLEPSIDEMOS.

BLEPSIDEMOS.

335 Was da nun das Ding sein mag? Woher doch, u
 wodurch
 Ward Chremylos reich urplötzlich? Nein, ich g
 es nicht.
 Wiewohl des Redens, o bei Herakles! war da viel
 Bei jenen um die Schererbuden Sizenden,
 Dafs der unversehns ein Mann geworden, wur
 reich!

340 Auch scheint mir selbst dieses wunderbar, wie d
 Bei gutem Glücksfall, er die Freund' einladen lät
 Nicht landesüblich handelt er mit solchem Thun.

CHREMYLOS.

Nun unverhohlen sag' ich dirs, bei den Himmlischen
 O Blepsidemos: besser gehts als gestern uns.
 345 Antheil denn haben magst du; bist ja auch e
 Freund.

BLEPSIDEMOS.

wirklich wahr, denn, was man sagt, du wurdest
reich?

CHREMYLOS.

n werd' ich dieses alsobald, so ein Gott es will.
an da steckt, da steckt noch unter dem Ding' etwas
Gefahr.

BLEPSIDEMOS.

Ich eine?

CHREMYLOS.

Welche?

BLEPSIDEMOS.

Rasch doch heraus, was du sagen willst.

CHREMYLOS.

nn wir es recht ausführen, Wohlergehn für stets; 350
h wird gefehlt wo, dann ein völliger Untergang.

BLEPSIDEMOS.

schlechtem Inhalt scheint mir die Ladung da,
gefällt mir gar nicht. Denn zugleich im Augen-
blick

überreich sein, und zugleich in solcher Furcht,
ines Mannes, der was Gutes nicht gethan. 355

CHREMYLOS.

nicht was Gutes?

BLEPSIDEMOS.

Wenn mit Gestohlenem, o bei Zeus!
her du heimkehrst, sei es Silber, sei es Gold,
jenem Gott; und nun dich vielleicht Nachreue
quält.

CHREMYLOS.

Non, o Fluchabwender! nein, das nicht, bei
Zeus!

BLEPSIDEMOS.

360 Hör' auf zu schäkern, Bester; weiß ichs doch ganz

CHREMYLOS.

Nein du, von mir doch nicht gemutmaßst solches!

BLEPSIDEMOS.

Wie ist durchaus nichts Redliches wo, bei keinem
Mann!

Nur schnödem Gewinn find all' und jeder unterjoch

CHREMYLOS.

Bei Demeter, nicht gesundes Sinnes scheinst du mir

BLEPSIDEMOS.

365 Wie weit verlор sich der von dem vorigen Lebens
pfad!

CHREMYLOS.

Schwarzgallig, traun beim Himmel, bist du Menschen
kind.

BLEPSIDEMOS.

Ja selbst den Blick auch kann er nicht festhalten mit

Nein, offenbar zeigt dieser einen Bösewicht.

CHREMYLOS.

Dein Krächzen kenn' ich: hätte ja ich gestohlen was
370 Gern wärfst du theilhaft.

BLEPSIDEMOS.

Gern ich theilhaft dir? und was

CHREMYLOS.

Nicht ist es so was, sondern ganz was anderes.

BLEPSIDEMOS.

Nun? nicht gestohlen, sondern geraubt?

369. Das Krächzen des Raben, der (Hor. Satir. II, 8, 56.)
Beute schnappt.

CHREMYLOS.

Dich plagt die Wut.

BLEPSIDEMOS.

t du denn niemand auch bevorthcilt irgendwo?

CHREMYLOS.

n wahrlich!

BLEPSIDEMOS.

O Herakles! Nun, wo soll man hin
wenden? So Wahrhaftes willst du nicht gestehn? 375

CHREMYLOS.

bist ja Kläger, ehe du weisst, was ich gethan.

BLEPSIDEMOS.

reund, den Handel will ich schon mit Wenigem
völlig abthun, ehe davon gehört die Stadt:
Maul den Rednern nur verstopft mit Pfennigen.

CHREMYLOS.

glaubtest wol Freundschaft zu thun mir, wenn,
bei Zeus, 380
für drei verwendete Minen zwölf anrechnetest.

BLEPSIDEMOS.

he jemand vor dem Richtstuhl sitzen schon,
umwundnen Ölweig haltend, samt den Kin-
derchen,
samt der Gattin, und an Gestalt ungleich in nichts
Herakleiden, wie sie gezeigt hat Pamfilos. 385

CHREMYLOS.

, o du Unhold! — Aber auch nur Biedere,

Die damaligen Redner re- kommen vom Eurystheus verfolgt.
und schwiegen für Geld. Unter Alkmene's Führung erschie-
t. 438. Fried. 645. nen sie in Athen als Schutzfliehende
mit wollumwundenen Ölweigen.

Auch nach seinem Tode Dies hatte der Maler Pamfilos in
Herakles in seinen Nach- der Stoa pöikile dargestellt.

Und nur, wer tüchtig handelt, und mit Mäßigung,
Werd' ich sofort reich machen.

BLEPSIDEMOS.

O was sagest du?

So überaus viel stahlst du?

CHREMYLOS.

Wehe mir des Leids!

390 Du bringst mich um!

BLEPSIDEMOS.

Du traun dich selber, wie mir scheint.

CHREMYLOS.

Nein wahrlich; denn den Plutos, du Armseliger,
Hab' ich.

BLEPSIDEMOS.

Den Plutos? welchen denn?

CHREMYLOS.

Ihn selbst, den G.

BLEPSIDEMOS.

Wo ist er?

CHREMYLOS.

Drinne.

BLEPSIDEMOS.

Wo?

CHREMYLOS.

Bei mir.

BLEPSIDEMOS.

Bei dir?

CHREMYLOS.

Ja we!

BLEPSIDEMOS.

Zu den Raben! Plutos wäre bei dir?

PLUTOS.

325

CHREMYLOS.

Hoch schwör' ich es.

BLEPSIDEMOS.

ist du die Wahrheit?

CHREMYLOS.

Denk' ich.

BLEPSIDEMOS.

Bei der Hestia? 395

CHREMYLOS.

hör' es Poseidon!

BLEPSIDEMOS.

Meinst du den Meerobwaltenden?

BLEPSIDEMOS.

enn noch ein andrer Poseidon ist, den anderen.

BLEPSIDEMOS.

ht auch zu uns den Freunden sendest du ihn
umher?

CHREMYLOS.

h nicht gedieh die Sache dahin.

BLEPSIDEMOS.

Was? noch nicht,

ihn mitzutheilen?

CHREMYLOS.

Nein; denn zuvor muß —

BLEPSIDEMOS.

Was denn muß? 400

CHREMYLOS.

Geficht von uns ihm werden.

BLEPSIDEMOS.

Wem das Geficht? Heraus!

CHREMYLOS.

n Plutos, ganz sein voriges, wie's auch gehen mag.

BLEPSIDEMOS.

Blind also wirklich ist er?

CHREMYLOS.

Ja beim Himmel, blind.

BLEPSIDEMOS.

Kein Wunder also, daß zu mir niemals er kam.

CHREMYLOS.

405 Doch wenn die Götter wollen, jezo kommt er dir.

BLEPSIDEMOS.

Wär' einen Arzt denn einzuführen nicht Bedarf?

CHREMYLOS.

Wer ist ein Arzt wol jezo noch in dieser Stadt,

Wo ja, wie der Lohn nichtswürdig ist, so auch

Kunst?

BLEPSIDEMOS.

Auf, späh'n wir.

CHREMYLOS.

Keiner ist ja.

BLEPSIDEMOS.

Nein, mir selber schen

CHREMYLOS.

410 Nein wahrlich. Aber, was ich längst mir vorgelegt

Ihn hinzulagern in Asklepios Heiligthum,

Ist wol das Beste.

BLEPSIDEMOS.

Weit fürwahr, bei den Himmlisch

Wohlan, ungesäumt nun fördere du dies

Werk.

408. Durch Verachtung des tete Sklaven hielten zur Be-
Künstlers sinkt die Kunst. Athen der Geringeren.

hatte öffentlich besoldete Ärzte 411. Asklepios Heil-
(Acharn. 1042.), die unterrich- Wesp. 223.

CHREMYLOS.

ich jezo wandr' ich.

BLEPSIDEMOS.

Spute dich denn.

CHREMYLOS.

Das thu' ich schon.

CHREMYLOS. BLEPSIDEMOS. PENIA.

PENIA.

Unziger Unthat gegen Gelez und Billigkeit 415

über beid' ihr, Menschelchen dort, die der Dämon
plagt!

hin? was rennt ihr? Wollt ihr stehn?

CHREMYLOS.

Herakles, hilf!

PENIA.

in stürzen will ich euch in Verderb, ihr Argen,
arg!

Freche Wagnis habt ihr gewagt, unerträglich ganz,
gleichen niemals noch ein anderer irgendwo 420

Der sittliche Zweck des telstandes zum Guten, Edlen und
ist, die verarmten Athener Schönen. Aber sie prediget tau-
lehren, daß Reichthum, den ben Ohren. Der goldbethörte
rathonische Zeit nicht kannte, Chremylos kann zwar ihren sieg-
reder zu erwarten, noch zu reichen Gründen nichts entgeg-
hen sei, daß man vielmehr nen, als «Hohnred' und Komö-
einer wohlgeordneten Armut dienpafs; aber er ist Held ge-
knaufem dürfte, sondern so-
aug, sie mit dem Machtspruche:
ich und glücklich sein könne. «und hättest du recht, nie geb'
erscheint Penia (Göttin der ich dir Recht! von der Bühne
t), und spricht herlich über zu jagen.
kräftige Erziehung des Mit-

Gewaget, weder Gott, noch Mensch! Drum seid ihr hier!

CHREMYLOS.

Sag' an, wer bist du? Abgebleicht ja scheinst du mich!

BLEPSIDEMOS.

Ganz einer Erinnys sieht sie gleich in Tragödien;
Denn sie hat im Blick was Tolles und was Tragisches.

CHREMYLOS.

425 Doch sie hält ja keine Fackeln.

BLEPSIDEMOS.

Gut, so heule sie.

PENIA.

Wer, glaubt denn ihr wol, daß ich sei?

CHREMYLOS.

Herberge!

Vielleicht auch Erbsenhöckerin. Sonst würdest du
Nicht uns so laut ankreischen, unbeleidiget.

PENIA.

Wahrhaftig? habt nicht Schreckliches beid' ihr
geübt;

430 Da ihr aus jedem Orte mich zu verstoßen sucht?

CHREMYLOS.

Bleibt dir denn nicht der Todesabgrund übrig noch?

425. Die Fackel der Erinnen soll Äschylos eingeführt haben. Sie findet sich bei ihm so wenig wie bei Euripides; doch scheint sie bald nachher mit dem Verfall der Tragödie auf die Bühne gekommen zu sein.

431. Der Todesabgrund (*Baruthron*. S. Ritt. 1363) war Sammelplatz der Raben. An ähnliche Orte des Grauens verweist Äschylos (*Eumenid.* 178) die Erinnysen:

Nicht solchem Wohnsitz un-
ist dir vergönnt.
Nein dort, wo hauptak-
augausgrabende
Gericht' und Morde, v.
derb unreifer Fr-
Von Kindern, wo Extr-
wo Verstämmel-
Wo Steinigung; wo laute-
geschrei erhebt.
Wer durch den Rückgrat
gespielt ward.

ich wer du bist, das sagen solltest du gleich zuerst.

PENIA.

die euch mit schwerer Strafe heut heimfuchen wird,
weil ihr mich ganz hinwegzuschaffen strebt von hier.

BLEPSIDEMOS.

jede Weinschenkin sie wol aus der Nachbarschaft, **435**
die mit falschen Nöfeln immerfort mir Schaden thut?

PENIA.

Ich bin die Armut, die bei euch viel' Jahre wohnt.

BLEPSIDEMOS.

Gott Apollon! Götter gesamt! wo flieht man hin?

CHREMYLOS.

Wo da, was machst du? o verzagtestes Thierchen du!
Bist du mir bleiben?

BLEPSIDEMOS.

Nicht um alles!

CHREMYLOS.

Bleib mir doch! 440

Was? sollen wir zwei Männer einem Weib' entfliehn?

BLEPSIDEMOS.

Es ist ja die Armut, Bösewicht, der nirgendwo
Nichts gleicht von allem Lebenden an Heillosigkeit.

CHREMYLOS.

Ich still, um der Götter willen, steh!

BLEPSIDEMOS.

Nein wahrlich, nein!

CHREMYLOS.

Ich sage dir an, die ungeheuerste Frevelthat **445**
In allen Thaten werden wir thun, wenn jenen Gott
Nichts zurück wir lassend irgendwohin entfliehn,
Aus Furcht vor der da, ohne Kampf der Vertheidigung.

BLEPSIDEMOS.

Auf welche Rüstung oder Macht vertrauen wir?

450 Denn welchen Panzer, sage mir, und welchen Schild?
Hat nicht zum Pfande schon versetzt die Verruchte?

CHREMYLOS.

Getroßt! allein auch würde ja, weiß ich, jener Götter
Sieghaft zur *Umkehr* nöthigen dieses Weibs Verke-

PENIA.

Auch noch zu muthen waget ihr Erzfürder da,
455 Die beid' auf frischer Gräuelthat ertappt ihr seid?

CHREMYLOS.

O du, in der Bosheit Grund verderbt, was schmeichelt
du

Anfallend uns hier, da wir mit nichts dich beleidigen?

PENIA.

Wie denn? für gar nichts, o bei den Göttern, ach!
ihr

Die Beleidigung meiner, daß ihr dem Plutos wiehret
sucht

460 Das Gesicht zu schaffen?

CHREMYLOS.

Was für Beleidigung thun wir euch?
Wenn allen Menschen wir gewähren solch ein Gut

PENIA.

Und was für Gutes könntet ihr ausfinden?

CHREMYLOS.

Was?

Zuerst wenn wir dich ausstießen aus dem Hellenen-
land.

451. Die Armut hat sie zu dem *Waffen* und *Ackergeräth*
Verlozern des Gesetzes gemacht; verpfänden, war strenge ver-

PENIA.

enn mich ihr ausstieft? Was denn wol vermeinet
ihr
r ein größeres Übel anzuthun den Menschen?

CHREMYLOS.

Was? 465

nn, das zu thun anstehend, wir es vergäßen gar.

PENIA.

denn, von diesem will ich euch hier Rechen-
schaft

egen erfüllt. Wenn ich nun darthü; allein
ich von allem Guten euch Urheberin,
l nur durch mich seid lebend ihr? — Wenn aber
nicht, 470

in thut sogleich mir, was euch beiden wohlgefällt.

CHREMYLOS.

uns zu sagen wagest du, o Verruchteste?

PENIA.

ehre du selbst dich; denn ich denk', ohn' alle Müh'
klar zu stellen, daß in allem fehl du gehst,
an du die Gerechten, wie du sagst, reich machen
willst. 475

CHREMYLOS.

rügel und Halsklemmen, seid Mithelfer hier!

PENIA.

at muß man eifern oder schrein, eh man vernahm.

BLEPSIDEMOS.

wer vermag wol, nicht zu schrein, Iu, Iu,
gleichen hörend?

. Seid lebend ihr? Dann bleib' ich bei euch, läßt sie hin-
ken.

P E N I A.

Jeder, wer wohl denkend ist.

C H R E M Y L O S.

480 Was denn zur Buße soll ich dir abfordern, wann
Du den Streit verlierst?

P E N I A.

Was dir gefällt.

C H R E M Y L O S.

Sehr wohl gefällt.

P E N I A.

Denn Gleiches, wenn ihr unterliegt, muß euch
schehn.

B L E P S I D E M O S.

Was meinest du, genügen zwanzig Tode wol?

C H R E M Y L O S.

Ihr freilich; doch uns beiden find schon zwei genügt.

P E N I A.

485 Nicht leicht entkommt ihr, das zu dulden genügt.

Denn was

Könnt' einer wol Gerechtes darauf sagen noch?

C H O R F Ü H R E R.

Wohlauf, nun gilts, nun sprecht mit Bedacht,
klug ihr bewältiget die da,

Ihr auf jegliches Wort antwortend sogleich; und
Schwächlichen bietet durchaus nicht.

C H R E M Y L O S.

Klar schon, so glaub' ich wahrlich zu sehn, liegt
vor allen und jedem:

er redlicher Art von den Sterblichen ist, dem muß
auch billig es wohlgehn; 490

er böse jedoch und gottlos ist, den trifft das Ent-
gegene billig.

man trachteten wir nun eifrig nach, und förderten
kaum zur Entstehung

den Beschlufs, der schön und edel zugleich und nuz-
bar allem Beginn ist.

man wenn das Gesicht nun Plutos erhält, und nicht
als Blinder umherirrt;

den Redlichen nur im Menschengeschlecht geht
jener, und bleibt unverrückt dort; 495.

er böse jedoch und gottlos ist, den fliehet er; und
so erschafft er,

daß alle ja gut und des Reichthums froh rings sein,
und Verehrer der Gottheit.

Ich traun, wer mag für das Menschengeschlecht wol
Besseres finden, denn solches?

BLEPSIDEMOS.

Manand! Ich selbst bin Zeuge dir dess. Nicht wür-
dige die des Befragens.

CHREMYLOS.

man so wie nun uns Sterblichen hier dies Lebens-
verkehr sich gestaltet, 500

achtet es nicht als Tollheit bloß, ja vielmehr als
Plage des Dämons?

man viele ja rings im Menschengeschlecht, wie hör'
auch, freun sich des Reichthums,

mit Unfug ihn sie zusammengesharrt; viel' aber,
wie gut auch von Grund aus,

leben im Druck von Hunger und Noth, und ge-
sellst dir sind sie gewöhnlich.

505 Ich behaupte demnach, dies endige bald, wann Plu-
tos erst das Gesicht hat,
Und auf anderem Weg' uns Sterblichen dann sein G-
noch gesegneter darbringt.

PENIA.

O ihr, die leicht, wie nirgend ein Mensch dem
sunden Verstand' ihr entlockt seid.
Hocháltriges Paar Mitschwärmender ihr auf dem
weg faselnder Narrheit:

Und geschäh' auch das, wie ihr es begehrt, n-
mein' ich, frommt' es euch etwas.

510 Denn wenn das Gesicht nun Plutos erhielt', und g-
austheilte sich selber;

Nicht würd' um die Kunst im Menschengeschle-
nicht würd' um Geschicklichkeit for-

Jemand. Und sobald dies beides von euch v-
schwand, wer findet sich künftig,

Der schmiedet das Erz, der bauet das Schiff, der
Rad fügt, oder Gewand' auch,

Der Schuh' anpaßt, der Ziegel euch brennt, der w-
der Pelze bereitet,

515 Auch der das Gefild' auffschollet mit dem Pflug, z-
Frucht zu gewinnen der Deo;

Wenn leben ihr dürft unthätig hinfort, und ganz
alles versäumend?

CHREMYLOS.

Schnack hin, Schnack her! denn alles gesamt, was
du jezo gesagt hast,

Das werden die Knecht' ausfertigen schon.

PENIA.

Und woher denn nimmst du die Kne-

CHREMYLOS.

Wahrlich, um Geld kauft jeder sie ein.

PENIA.

Wo bietet sich erst ein Verkäufer,
an Geld vollauf auch jener besitzt?

CHREMYLOS.

Nun jemand, der mit Gewinnnsucht 520
Händler daher aus Thessalia kommt, wo genug
sind Seelenverkäufer.

PENIA.

h niemand traun, vor allem zuerst, niemand ist
Seelenverkäufer,

gelten für wahr, was du da gesagt. Denn wer
doch irgend, der reich ist,

l gern mit des eigenen Lebens Gefahr zu solchem
Geschäft sich bequemen?

nach an den Pflug selbst gehend aus Zwang, an
den Karst, und die andere Arbeit, 525

t künftig du weit mühseliger noch, als jetzt.

CHREMYLOS.

Dies fall' auf das Haupt dir!

PENIA.

t kannst du einmal auf dem Lagergestell ausruhn,
denn keine ja sind mehr;

auf Teppichen auch: denn wer noch webt, wenn
jeglicher Goldes genug hat?

mit geistiger Salb' auch salben die Braut, wann
ihr hochzeitlich sie heimführt;

hüllen in köstliches Purpurgewand mit vielfach
prangenden Bildern, 530

Die Thessalier galten für Zauberer, Betrüger und Seelen-
er.

Und welchen Genuß giebt Reichthum noch, wer
man dies alles entbehret?

Doch bei mir ist das euch alles bereit, wels je i
begehrt; da ich selber

Bei dem Handwerksmann als Herrscherin stets die
antreibend zur Arbeit,

Dass, von Mangel gedrückt und der Armut Zw
er sich Nothdurft schaffe des Lebens

CHREMYLOS.

535 Was könntest denn du wol Gutes verleihn, als
Brandblasen aus Bädern,

Und der Kinderchen Schwarm, die Hunger gebl
und der Vettelchen Jammergetüm-

Doch der Läu' Anzahl, und der Mücken dazu.
der Flöh' auch kann ich sogar ni

Ausprechen vor Meng'; und mit lautem Gesumf
das Haupt her plagen sie Nachts

Aufweckend vom Schlaf, und rufen dir zu: Auf:
dich, oder du hungerst!

540 Und zu diesem annoch, dass statt des Gewand
die Lump' hat; und für ein Ru

Nur den binstigen Pfuhl, mit Wanzen erfüllt, der
Tiefschlummernde wecket;

533. So bei Theokrit (XXI, 1 —):

Armut nur, Diosantos, erweckt die betriebamen Künste,
Sie, die Lehrerin ist der Thätigkeit. Selber der Schlaf nicht
Wird ja dem Arbeitmann gegnnt von der festeren Sorg.
Wenn auch einer bei Nacht den flüchtigen Schlummer erha
Plötzlich verscheucht ihn wieder die stets andringende Unru.

535. Die Badstuben waren im dem Ofen zu nahe, und
Winter Zuflucht der Dürstigen. sich Brandblasen.
Vom Froste erstarrt, traten sie

Is die Matte den Pfuhl statt Teppiches deckt, die
 vermoderts; dafs für ein Polster
 gewaltiger Stein liegt unter dem Haupt; und dafs,
 statt nährendes Brotes,
 dmalven man schmauft, und, statt Mehlbreis, nur
 Blätterchen mageres Rettichs;
 s zum Schämel man braucht der zerbröchenen Ahm
 Hauptend', und, aus Mangel des Backtrogs, 545
 dem Bauche der Tonn' einsäuert, dem auch noch
 lechzenden! O wie so vieles
 trefflichen Guts im Menschengeschlecht Urheberin
 hab' ich gezeigt dich!

PENIA.

haft ja nicht mein Leben gesagt, das der Betteler
 haft du geschüttelt.

CHREMYLOS.

, sagen wir nicht, dafs dem Bettelerthum sei die
 Armut laibliche Schwester?

PENIA.

sagts, die ihr selbst für ähnlich erklärt Dionysios
 und Thrasylbulos, 550
 nicht ist so mein Leben bestellt, o bei Zeus
 nein, wird es auch niemals.
 wer Betteler ist, wie du da gesagt, der lebt, da
 er nichts im Besitz hat:
 wer arm nur ist, der lebt sparsam, und stets an-
 haftend der Arbeit;
 überig bleibt ihm niemals was, doch nie auch
 fehlet ihm etwas.

Ahm, ein Weinmafs. könnst vom Thrasylbulos, der sein
 Die ihr den Tyrannen Vaterland von den dreissig Ty-
 nicht mehr unterscheiden, rannen befreite.

CHREMYLOS.

555 «Wie selig entschlief, bei Demeter fürwahr,» sein L
 ben da, welches du preifest,
 Wenn sparsam er und arbeitsam nichts nachläßt, zu
 zum Begräbnis!

PENIA.

Du versuchst Holmred' und Komödienspaß, erntest
 teres Thuns unbekümmert;
 Da du nicht einsehst, ich stelle ja mehr, als Plu
 bessere Männer,
 Nicht minder an Geist, wie auch an Gestalt. De
 bei dem dort sind Podagrifen,
 560 Und Dickbäuch' auch, dickwadige auch, und feist
 wachseue Schwelger:
 Mir sind sie geschlank, und wie Wespen gebaut, zu
 im Angrif Feinden entsezlich.

CHREMYLOS.

Durch Hunger sie denn ausmagernd vielleicht
 ihnen du Wespengestalt an.

PENIA.

Von der Sittsamkeit nun will ich demnach fortsetzen
 die Red', euch belehrend,
 Dafs Wohlanstand beiwohnet nur mir; doch Plu
 trotz mit Gewaltthat.

CHREMYLOS.

565 Ha! stehlen ist wohlanständig fürwahr, und
 durchwühlen die Hauswand!

BLEPSIDEMOS.

Traun, wenn nur Verheimlichung will das Gesetz
 wäre das gegen den Wohlstand?

566. Bei den Spartanern war Geistesgewandtheit und
 ein feiner Diebstahl Zeichen der eben Geschicklichkeit. Mit

PENIA.

Ich schaue mir auch in den Städten umher auf die
 Redener, wie, wenn sie etwa
 der Armut find, für des Volks Wohlfahrt und der
 Stadt sie betreiben, was Recht ist;
 doch, wurden sie reich vom gemeinsamen Gut, wie
 sofort sie bestehn auf dem Unrecht,
 sie mit Arglist sie nachstellen der Meng', und Krieg
 androhen der Volksmacht. 570.

CHREMYLOS.

gewiß nicht leugst du solches, in nichts, ob du
 schon sehr hämisch gesinnt bist.
 doch gleichwohl steht dir Heulen bevor; nicht sollst
 du da prangen und grofsthun,
 weil du nun das einreden sogar uns willst, wie bes-
 ser die Armut
 Reichthum sei.

PENIA.

Abstreiten jedoch kannst du mir solches noch
 gar nicht;
 e du plappernd auch stehst und die Fittige regst.

CHREMYLOS.

Und woher denn fliehen dich alle? 575

PENIA.

il besser ja ich sie mache denn erst; und am deut-
 lichsten schauest du dieses
 den Kindlein schon; die den Vater ja auch gern
 fliehn, wie treu er ihr Bestes

r Scheinentschuldigung tadelt 574. Wie Vögelchen, die noch
 lidemos den gegenwärtigen nicht flüchte sind.
 asinn der Athener.

Wahrnimt: so gar schwer ist es, genau das heraus
erkennen, was recht ist.

CHREMYLOS.

Wie sagest du? Zeus nicht wisse genau das heraus
erkennen, was gut ist?

580 Auch jener behält ja den Plutos für sich.

BLEPHEDEMOS.

Und diese da sendet er uns

PENIA.

Ihr beide, vom Wahn altkronischer Zeit wahr
triefäugiges Geistes!

Auch Zeus ja fürwahr ist arm; und das will jetzt
klar dir beweisen.

Denn wär' er reich, wie doch, wann er selbst auch
das olympische Kampfspiel,

Wo alles hellenische Volk er stets in dem Fünf
wechsel versammelt,

585 Würd' Heroldsruf ausrufen der Kämpf' Obieger
die er gekränzt

Mit dem Waldölkranz? O mit Gold, das wär' an
diger, hätt' er den Reichthum.

CHREMYLOS.

Ei nun, dadurch zeigt jener doch klar, wie werth
achtet den Reichthum.

Denn indem sparsam und wenig geneigt, davon
verwenden nur etwas,

Er die Sieger mit Tand umwindet allein, so bew
für sich selbst er den Reichthum.

PENIA.

590 Was schmähhlicher noch als Armut ist, das dreht
jenem zum Vorwurf:

enn bei reichem Besiz unedel gesinnt er-so sehr ist,
und des Gewinns fröh.

CHREMYLOS.

schmettere Zeus in Verderb dich hinab, mit dem
Waldölkranz dich bekränzend!

PENIA.

Is dieses auch nur zu bestreiten ihr wagt, als sei
nicht alles, was gut ist,
rich die Armut euch!

CHREMYLOS.

Von der Hekate dort ist leicht zu erkundigen
dieses,

wol reich sein, ob hungerig sein, was Besseres.

Sagt sie doch selber,

595

Is jeglicher Mann, wohlhabend und reich, ihr ein
Mahl zufende des Monats,

Is aber das arm' und dürftige Volk es hinwegraff',
eh es gestellt sei.

Doch fahr' in Verderb, und muxe mir nicht

Auch ein Weniges noch!

Nie geb' ich dir Recht, und hättest du Recht!

600

PENIA.

O du Stadt Argos! hört an, was er sagt!»

CHREMYLOS.

Ruf Pauson den Tischkameraden herbei.

PENIA.

Was erleb' ich, o weh!

4. Der dreieinigen Hekate 601. Aus dem Euripides. Argos war arm.
(p. 816) opferten die Reichen
dreiwegen jeden Monat: und

war das Opfer hingestellt, 602. Pauson: Acharn. 863.
ard es von Armen abgeholt.

CHREMYLOS.

Zu den Raben hinweg troll' eilig von uns!

PENIA.

605 Fliehn soll ich, wohin?

CHREMYLOS.

Zu der Halsklemm' hin! nur nicht saumhaft,

Nein, ohne Verzug!

PENIA.

O traun, hieher noch werdet ihr zwei

Mich laden einmal.

CHREMYLOS.

610 Dann kehre zurück; nun fort in Verderb!

Vorzüglicher ja ist Reichthum mir;

Du geh, und laut wehklag' um das Haupt!

(Penia geht ab.)

BLEPSIDEMOS.

Nun will ich, bei Zeus, ein bereicherter Mann

Hoch leben sofort mit den Kindern am Schma-

615 Und dem Ehegemahl; und kehr' ich gespült

Und glänzend von Salb' aus dem Badhauf' heim

Auf die Handwerksleut'

Und die Armut drück' ich den Furz ab!

CHREMYLOS.

Da ist sie uns, die arge Schälkin, abgetrollt.

620 Doch ich und du nun wollen alsobald den Gott

Zu dem Lager führen in Asklepios Heiligthum.

BLEPSIDEMOS.

Doch laß uns ja nicht säumen, daß nicht wieder:

Uns störe jemand, einzuleiten dies Geschäft.

CHREMYSLOS.

sch, Karion, he! die Lagerdecken trag' heraus,
 und führ' ihn selbst den Plutos, wie der Gebrauch es
 will, 625
 und das andre, was wir drinnen schon zurüsteten.

(Der Chorgesang fehlt.)

KARION. CHOR.

KARION.

, oft am Theseusfeste voll gelöffelte,
 ahrte Männer, zwar bei dem schmalsten Bissen sonst:
 s seid ihr glücklich, was erlebt ihr für Seligkeit,
 alle die andern, welche gut von Sitten sind! 630

CHORFÜHRER.

s ist, o Bester, deinen Freunden doch geschehn?
 Kommt ja, scheint, anmeldend etwas Fröhliches.

KARION.

grosses Heil ist heut begegnet meinem Herrn,
 h, mehr dem Plutos selber; denn der blinde ward
 lichtig wieder, und ihm glänzt der Augenstern, 635
 il ihm Asklepios gnädig war, der Genesungsgott,

6. Sollte die Zeit den fehlenden Chorgesang getilgt haben? gleichen auch in die Schauspiele von Shakespeares und seiner Zeiterscheinlicher ist, der Dichter, genossen eingefügt findet.

Kargheit der Choragen zu nach unterstützte, schrieb ihn 627. Am achten jedes Monats nicht. Die Dauer des, Ge- wurden im Tempel des Theseus erfüllt wol ein ähnlicher, die Armen mit schmalen Kost, be- wie V. 292, oder ein be- sonders mit Suppen (vgl. Wolk. ges Volkslied, wie man der 383). gespeist.

CHOR.

Du sagst Wonne mir! du sagst Luftgeschrei!

KARION.

Nun gilt es froh sein, mögt ihr wollen, mögt ihr nicht!

CHOR.

640 O wie erhebe' ich ihn, den stammenden Hort,
Der Staubföhne Licht, o den Asklepiós!

KARION. DES CHREMYLOS FRAU.

FRAU.

Was will das Schrein doch? Ob es wol was Frä-
ches

Anmeldet? Hiernach o wie sehnfuchtsvoll vorlängt!
Im Hause siz' ich, und erwarte diesen da!

KARION.

O geschwind', o geschwind', hol Wein uns, theil
Frau, damit

645 Auch selbst du trinkest; gar zu gern ja thust du das
Denn das Gute gesamt in einem Packen bring' es
dir,

FRAU.

Wo ist es?

KARION.

Bald in dem, was ich sag', erkenne' du

FRAU.

So fertige, was du zu sagen hast, in der Eile doch!

KARION.

So höre zu; denn ich will die Händel dort
650 Von den Füßen völlig bis auf das Haupt auslegen!

FRAU.
 icht doch, bei Zeus, nicht mir auf das Haupt!

KARION.
 Das Gute nicht,
 was nun geschehn ist?

FRAU.
 Nein fürwahr, die Händel nicht!

KARION.
 Gleich denn nachdem wir angekommen, hin' zum
 Gott

en Mann geleitend, jenen unglückseligen;
 er nun, wenn einer, selig ist und höchbeglückt;
 655
 irst erste jezo führten wir ihn zum Meer hinab,
 nd spülten sodann ihn.

FRAU.
 Ja, bei Zeus, wol hochbeglückt,
 er alte Mann in kalter Meerflut abgespült!

KARION.
 ierauf zum Tempel kehrten wir des Gottes dort.
 Is auf dem Altar nun Fladen und Voropferung
 660
 heiligt dalag, «Feierkost für Hefästos Glut;»
 a lagerten wir den Plutos, wie der Gebrauch es
 hiefs;

nd jeder von uns auch flicke sich die Streu daran.

FRAU.
 ar sonst noch jemand, der des Gottes Hülff' erbat?

KARION.
 er eine Neokleides, der, ein Blinder zwar,
 665
 heim entwendend alle Sehenden überschnellt;
 nd andere viel' auch mit Gebrechen aller Art
 haftet. Als nun rings die Lampen ausgelöscht,
 nd uns zu schlafen angemahnt des Heiligthums

670 Aufseher, sagend, wer Geräusch vernähme, still
 Sein müß' er, ~~legten wir alle samt uns ordentlich~~
 Ich aber, gar nicht schlafen könnt' ich, weil zu sehr
 Ein Topf mit Mehlbrei mich begeisterte, wenig nur
 Abwärts vom Haupte stehend eines Mütterchens,

675 Dem beizukommen mich gewaltig lüfterte.
 Indem ich nun aufschaue, seh' ich den Priester da
 Der alles Backwerk, samt den Feigen, hurtig raß
 Von jenem heiligen Tisch hinweg; und gleich darnach
 Umwandelt' er die Altär' auch alle rings umher,

680 Ob noch ein Fladen irgendwo wär' übrig;

681 Und was sich vorfand, weicht' er ein — in den
 Sack.

Ich nun erwog die große Heiligkeit des Werks,
 Und gegen den Topf, den voll von Mehlbrei, er
 Ich auf.

FRAU.

Elendester Mensch, so wenig fürchtetest du den Gott

KARON.

685 Ja wohl, bei den Göttern, hatt' ich Furcht, daß ich
 der

Zu jenem Topf mir käme, schön mit Laub gekrönt
 Sein Priester ja hatt' erst mich des verständiget.
 Das Mütterchen nun, sobald sie merkte mein
 räufch,

Erhob die Hand; ich aber zifchte gegen sie,

690 Und bis, als wär' ich Drache mit geblähtem Maule

681. Auf dem Brandaltar, er-Tische, sondern auch die
 wartet man. Aber der heilige reiste — in den Sack zu
 Priester, vom heiligen Dunkel der Solcher Heiligkeit will
 Nacht umschleiert, findet es gera-nachleben.
 theuer, mit heiligem Geräusch 685. Selbst der Gott
 (670) nicht bloß die Spende des Heiliger.

die jene, schleunig zuckte sie die Hand zurück;
 lag, dann ganz ruhig eingewickelt da, die A
 Angst auch sitzend, herber als ein Wieselchen, A
 antersessen schlang des Mehlbreis viel hinweg, J
 als ich voll war, streckt' ich mich, um auszuruhen. 695

FRAU!

jener Gott kam nicht gewandelt?

KARION.

Nein, noch nicht!

diesem jezo that ich, was gar lächerlich
 habe ich auszuhalten; denn wie jener nahe trat,
 farzt' ich, weil mir aufgedunsen war der Bauch.

FRAU.

n hat doch jener dir sofort Abscheu gezeigt? 700

KARION!

; aber Iaso, eine Mitbegleiterin,
 d etwas roth; auch Panakeia wändte sich, A
 Nase haltend; nicht ja Wehrauch bläst ich aus.

FRAU.

denn er selber?

KARION.

Nichts fürwahr, nichts achtet' ers.

FRAU.

roben Landmann schilderst du mir jenen Gott. 705

KARION.

, sondern als Dreckfresser.

FRAU.

Ha, Elendester!

Iaso (Heilchen) und Pa- 706. Als Oberarzt mit der
 (Ärztchen), Töchter des Dreckapotheke vertraut.
 los; hier zwei gute Freun-
 des Priesters.

KARION.

Als das geschehn war, ganz sogleich verhüllt' ich mich
Angstvoll. Doch jener, rings umher die Siechen
Umwandelnd, späht' auf jede Krankheit sehr gena-

710 Dann kam ein Burich, der ihm ein steinernes Mi-
sererehen

Vorsetzte, samt dem Stampfer, und ein Lädlein.

FRAU.

Ein steinernes?

KARION.

Ö behüts! nicht das Lädlein!

FRAU.

Und wie denn sahst du, o verlorener Bösewicht,
Da du eingehüllt warst?

KARION.

Durch den verschabten Über-

715 Denn Löcher hatt' er nicht zu wenige, nein für-
Vor allen nun dem Neokleides Arznei

Als Pflaster hub er an zu reiben; denn er warf
Drei tenische Knoblauchbollen ein, und malmt' er
Im Mörser, dazu mengend Silfionsaft, zugleich

720 Meerzwiebeln; dann, mit fettischem Essig anges-
Strich ers auf die Augenlieder ihm, die er umge-
Dass mehr es schmerzte; der mit Wehklag' und
schrei

Fuhr auf zu entfliehn; doch lachend sagte drauf
Gott:

Hier bleibe du nun sitzen als Bepflasterter,

725 Dafs du schwörst, gehemmt hab' ich von der
versammlung dich.

718. Solche Augensalbe wird ihm schon früher ge-
Weiskrh. 427.

FRAU.

Freund der Stadt doch ist der Gott, und voll
Verstand.

KARION.

„diesem dem zu jenem Pluton setzt' er sich:
allererst nun dessen Haupt betastet' er;
auf ein sauberes Leinentüchlein nahm er, und
Augenlieder wischt' er rings. Panakeia dann 730
füllte mit dem Purpurschleier ihm das Haupt,
ganz das Antlitz. Jezo pfiff Asklepios.
schossen hervor zwei Drachen schnell aus dem
Heiligthum,
ungeheurerer Größe.

FRAU.

Theuerste Götter ihr!

KARION.

beide schlüpfen unter den Purpur lacht hinein, 735
die Augenlieder leckten sie rings, wie mir es
schien;
ehe des Weines du genippt zehn Becherchen,
da, o Herscherin, stand dir Plutos sehend auf.
nun mit erhobenen Händen klatscht' in Seelenluft,
meinen Herrn erweckt' ich. Aber der Gott so-
gleich 740
schwand, und beide Schlangen mit, ins Heilig-
thum.

Hort, die Gelagerten neben ihm, wie meinst du
wol?

Plutos herzlich grüßten sie, und die ganze Nacht
ling im Wachen, bis der Tag herleuchtete.

aber dankte jenem Gott aus Herzensgrund, 745
er den Plutos sehn gemacht so wunderschnell,

Und den Neokleides blinder noch gemacht, denn

... F R A U.

Was bist du doch großmächtig, waltender Herr
gott!

Doch sage mir, wo bleibt denn Plutos noch?

K A R I O N.

Er kor-

750 Doch es war um ihn ein Getümmel, gar uner-
groß.

Denn die gerecht vormals gelebet, und des Guts
Gehabt nur wenig, die gesamt begrüßten ihn,
Und reichten herzlich ihm die Hand mit Seelen.
Die aber reich schon waren, und in Überfluß.

755 Und nicht auf rechtem Wege sich geschäft da
Die Bräuen runzelten all', und sahn sehr düster
Doch jene folgten hintennach, ihr Haupt gekrönt
Und lachend, und frohlockend; laut auch hallet
Der Alten Pompschuh von dem gemeßnen Jubel.

760 Wohlauf denn, all' und jede gesamt, einmütiglich
Nun tanzet, und nun hüpfet, und nun reigenet.
Denn keiner künftig meldet uns Eintretenden,
Dass alles Mehl hinweggeschwunden sei im Sack.

F R A U,

Bei der Hekate wahrlich, dich umwinden will
selbst

765 Für die gute Botschaft mit gereiheter Kuchen Sch
Weil solches du ankündest.

K A R I O N.

Nun nicht mehr ge-

Denn nahe sind die Männer unserer Thüre schon.

F R A U.

Auf nun, von innen hol' ich Näschiere zum Streu

Is Gruss den neugekauften Hausknechtsaugen, Ich!

KARION. 770

Ich aber will entgegen wandeln jenen da. 770

PLUTOS. CHREMYLOS. FRAU.

PLUTOS. 775

zufällig grüß' ich nun zuerst den Helios,
 diernächst der hehren Pallas weitberühmte Fluß,
 und ganz des Kekrops Land umher, das mich emp-
 pfing.

Wie schäm' ich jetzt mich meines eigenen Misgeschicks!
 Mit was für Menschen lebt' ich doch, mir unbewußt! 775

Die aber würdig waren mir gefellt zu sein,
 die floh ich, gar nichts ahnend, ich Unseliger!
 Da weder jenes, weder dies, ist recht gethan!
 Doch solches alles wieder ganz umlenkend nun,
 Will ich hinfort klar zeigen allen Sterblichen, 780
 Als ohne Vorfaz ich den Bösen mich ergab.

CHREMYLOS.

1. den Raben hinweg! Wie beschwerlich ist der
 Freunde Schwarm,
 der sogleich herandrängt, wann es einem wohl ergeht!
 Stupfet man, und reibt die Schienbein' einem durch,
 jeder auskramt seine Wohlgewogenheit! 785

69. Den neugekauften Knechts- da, woran er theilnehmen solle.
 en des Hauskobolds Plutos.

Sklave, wenn er das Haus 784. Schmeichler pflegten rei-
 des künftigen Herrn betrat, chen Gönnern das Schienbein zu
 1 zum Hoerde geführt, und reiben, oder, waren Wunden da,
 Feigen, Rosinen, Nüssen, und mit Salbe zu bestreichen: Ritt.
 ihrem Naschwerk bestreut, wo- 905. Dem Chremylos scheuren sie
 h man andeutete, es sei Fülle - fast die Beine vom Leibe.

Wer sprach zu mir nicht heute? welch Gewimmel nicht
Von alten Männern dort auf dem Markt umkränzt
mich?

F R A U.

Ausbund der Männer, du, und du, seid mir gegrüßt
Auf nun, der Gebrauch ja will es, diese Näscheri
790 Laß zum Empfang mich, freuen dir.

P L U T O S.

O keineswegs

Denn mir, der jetzt eingeht in dieses Haus zuerst
Mit hellem Aug', ist nichts herauszutragen dort
Anständig, aber einzutragen desto mehr.

F R A U.

So willst du nicht annehmen diese Näscheri?

P L U T O S.

795 Inwendig wenigstens dort am Heerd, wie der Braut
es will.

Zugleich den lästigen Afterspaß vermeiden wir.
Nicht ist ja das anständig einem Komiker,
Welkfeigen und sonst Leckerer vor den Schauenden
Auswerfend, drob zum Gelächter sie zu nöthigen.

F R A U.

800 Sehr wohl geredet. Schaut, wie Dexinikos dort
Sich hebet, als um zu rapfen nach dem süßen F
genwurf.

K A R I O N.

Wie süß, o Männer, wenn es einem glücklich
Und ohne daß man etwas nur beiträgt von sich!

797. Nicht anständig. S. Fried.
964.

802. Karion, den der
Schwanz des Rausches (S.)

s ist ja das Gute haufenweis in das Haus hinein
 türmt, obgleich wir keinem je Unrecht gethan. 805
 ist das Reichsein wirklich gar ein süßes Ding.
 ist das Mehlsafs voll des weissen Semmelmehls,
 jeder Krug voll dunkles Weins von Würzeduft;
 gsum auch sind uns Silbers voll und Goldes voll
 lein und Kästlein alle, daß man staunen muß; 810
 l Öles ist der Brunnen, edler Salbe voll
 wede Flasch', und die Oberbühn' ist feigenvoll;
 Effigschal' auch, jedes Schüsselchen, jeder Topf,
 l lauter Erz nun; auch die vermoderten Plat-
 ten da
 die Fische sind nun blankes Silber anzuschau'n; 815
 lie Küche plötzlich blinket uns von Elfenbein.
 goldnen Statern Paar und Unpaar spielen wir
 sleut'; und nicht mit Steinen wischen wir uns
 noch,
 mehr mit Knoblauchgrün aus Verzärtelung je-
 desmal.
 n guter Herr nun hält daheim Stieropferung 820
 Eber, Bock und Widder, er im Feierkranz.
 h hiefs der Rauch auswandern; denn ich konnte
 dort
 öglich dauern: also bis er die Augen mir.

getrieben, beschreibt mit 814. Flache Schüsseln, zum Auf-
 entzücken den Überschwang tragen der Fische.
 üch' und Keller. So mit 816. Die Küche ist wie ein
 is hat der Hanskobold ge- Prachtzimmer, plötzlich mit Gold
 , daß selbst der Wasserbrun und Elfenbein ausgelegt.
 em Hofe verschwunden ist 818. Steine: Fried. 1232.

CHREMYLOS. KARION. EIN GERECHTER

GERECHTER.

Begleite mich, mein Jüngelchen, daß zu jenem G
825 Wir gehen.

CHREMYLOS.

He, wer ist der dort Annahende?

GERECHTER.

Ein Mann, der zuvor unglücklich war, nun hoch
glückt.

CHREMYLOS.

Gewiß, der Guten einer bist du, wie es scheint.

GERECHTER.

Ja wohl.

CHREMYLOS.

Und was ist dein Begehr?

GERECHTER.

Zu jenem G

Komm' ich, der grosses Heiles mir Urheber ist.
830 Ich hatt' ein ziemlich Eigenthum vom Vater her
Geerbt, und willig theilt, ich darbenden Freund
mit;

Weil solches mir heilsame Lebenstugend schien.

CHREMYLOS.

Und allzu bald wol fandest du dich von Geld
blößt.

GERECHTER.

Vollkommen so.

CHREMYLOS.

Hierauf denn ging dirs kummern

GERECHTER.

835 Vollkommen so. Doch glaubt' ich, jene, welche

Ohlthat in Noth erzeiget, würden Freunde sein,
andfester Treue, wenn in Noth ich wär' einmal
ch sie wandten sich weg, und schienen mich gar
nicht mehr zu sehn.

CHREMYLOS.

d dich verlachten sie, weifs ich wol.

GERECHTER.

Vollkommen so.
an Verdorrung alles Hausgeschirrs war mein Ver-
derb.

840

CHREMYLOS.

ch jezo nicht.

GERECHTER.

Deswegen nun zu jenem Gott
nm' ich mit Fug her, lauten Dank zu bringen
ihm.

CHREMYLOS.

s soll der schäbige Mantel denn, bei der Götter
Macht,

1 dir da nachträgt dieses Bürschlein? sage mir.

GERECHTER.

ch den zu widmen komm' ich her zu jenem Gott. 845

CHREMYLOS.

pfingst du die grosse Weihe darin der Mysterien?

GERECHTER.

n, sondern dreizehn Jahre trug ich Fröst darin.

CHREMYLOS.

l die Schuhe dort?

GERECHTER.

Auch die zugleich durchwinterten.

CHREMYLOS.

Auch die zu widmen brachtest du denn?

GERECHTER.

Ja wohl, bei Ze-

CHREMYLOS.

850 Gar hübsche Geschenke bringst du da dem Gotte

CHREMYLOS. KARTON. EIN GERECHTER.
EIN AUFLAURER.

AUFLAURER.

Weh mir, wie elend! völlig versank ich armer Mann!
 Ich dreimal elend, viermal auch, und fünfmal auch.
 Und zwölfmal, und zehntausendmal! Iu, iu!
 So kräftige Dämonsmischung ward mir eingetränkt!

CHREMYLOS.

855 Apollon, o Fluchabwender, und ihr Himmlischen
 Was doch für ein Unglück, das den Mann hier
 so hart?

AUFLAURER.

Ist nicht unerträglich, was mich jetzt für ein Hand-
 traf?

So daß ich verloren alles, was im Hause war,
 Durch jenen Gott da, der mir blind noch wieder-
 860 Soll werden, wenn nicht aufgehört hat alles Re-

GERECHTER.

Ich glaube fast den Handel deutlich einzusehn.

860. Rechtsprechende Richter, die vor lauter Recht das
 nicht sehn.

der kommende Mann ist einer, dem es übel geht;
 Ich scheint er mit sehr argem Schlag mir ausge-
 prägt.

CHREMYLOS.

Also macht ers wahrlich, daß er untergeht.

AUFLAURER.

, wo denn ist er, der allein uns allesamt 865
 werreich zu machen hier versprach, im Augen-
 blick,

nn wieder hell er sähe, wie zuvor? Er hat
 it mehr ja einige noch hinab in Verderb gestürzt.

CHREMYLOS.

! wem denn hat er das gethan?

AUFLAURER.

Mir, diesem da.

CHREMYLOS.

ist du ein Böser und ein Wanddurchwühlender? 870

AUFLAURER.

n doch, bei Zeus, kein gutes Äderchen ist an euch;
 nöglich anders kann es sein, ihr habt mein Geld.

CHREMYLOS.

pazig, o Demeter, tritt er da einher,
 Händelsucher!

KARION.

Sicher weil ihm der Magen bellt.

AUFLAURER.

wirft mir, gleich auf den Markt zu wandern,
 nicht entgehn! 875

n ausgereckt auf dem Folterrade sollst du dort
 sagen, was du gefrevelt!

KARION.

Ha, wehklage du!

GERECHTER.

O wahrlich, bei Zeus dem Retter, groß zu achten
 In allem Volk der Hellenen dieser Gott, denn o.
 880 Die Händelfüßter tilgt er aus, die argen arg.

AUFLAURER.

Weh mir des Leids! — Was? hast du Antheil,
 du lachst?

Denn sprich, den Ehrenmantel, wo bekamst du den?
 Noch gestern sah ich selber dich im schäblichen.

GERECHTER.

Nichts acht' ich deiner; denn ich trag' als Schutz
 Ring,
 885 Schau an! von Eudámos kauft ich den um der Dä-
 me Werth.

CHREMYLOS.

Doch keiner schützt wol gegen des Laurers Sch-
 genbiss.

AUFLAURER.

Das heißt doch freveler Übermut! Ihr höhnet da
 Doch was ihr beid' hier treibet, habt ihr nicht
 sagt.

Denn nicht um Gutes seid ihr hier, nein wahr-
 nicht.

CHREMYLOS.

890 Traun, wenigstens nicht um deines; deß sei über-

AUFLAURER.

Von dem Meinigen ja, bei Zeus! gedenkt ihr
 Schmausen nun.

GERECHTER.

Es doch ob der Wahrheit du mit'samt dem Zeu-
gen da
s einander plazest, nur des Windes voll den
Bauch!

AUFLAUER.

leugnet? Drinnen ist ja, o ihr Verruchtesten,
ein Wesen von Sulzfischen und gebratnem Fleisch! 895
ü ühü ühü ühü ühü ühü! (*schnüffend.*)

CHREMYLOS.

Es schnüffelt du, Unhold?

GERECHTER.

O die kalte Luft gewiss,
eil solch ein Ding von Lumpenmantel ihn umhüllt.

AUFLAUER.

das erträglich? hört doch, Zeus und ihr Himm-
lischen!

Es die mich, so mishandeln? Ha, wie schmerzt es
mich, 900

Es, so schnöd' ich Guter, ich der Volksfreund, dul-
den muß.

CHREMYLOS.

Volksfreund, o du? und ein Guter?

AUFLAUER.

Wie kein andrer Mann.

CHREMYLOS.

Ohlan, auf meine Frage gieb Bescheid.

12. Zum Vorladen war ein vor Neid zerplazet. Virg. Idyll.

ge nothwendig: Wolk. 1217. VII, 26:

p. 1427.

Dafs vor Neid dem Kodrus die

13. Dafs ihr bei leerem Magen

Eingeweide zerbersten.

AUFLAURER.

Auf was?

CHREMYLOS.

Bist du ein Landmann?

AUFLAURER.

Toll so völlig schein' ich dich!

CHREMYLOS.

905 Meerhändler denn?

AUFLAURER.

So schütz' ich vor, bei Gelegen!

CHREMYLOS.

Ein Kunstgewerb wol lernetest du?

AUFLAURER.

Nicht doch, bei Ze!

CHREMYLOS.

Wie also lebst du, oder woher, wenn nichts du th!

AUFLAURER.

Sowohl den Stadtgeschäften bin Fürsorger ich,
Als auch den besondern.

CHREMYLOS.

Du? was treibt dich?

AUFLAURER.

Eigne L!

CHREMYLOS.

910 Wie wärst du denn ein Guter, o Wandbrecher!
Wenn, was dich nichts angehet, dort du ver!
dich machst?

AUFLAURER.

Mich soll es nichts angehen, meiner eignen Sta!
Wohlthat zu erweisen, Tölpelgans, so weit ich!

CHREMYLOS.

Uohlthat erweist denn, wer sich gern in vieles mengt?

AUFLAURER.

„Wer emporhält jedes Recht, das hier besteht, 915
und nimmer vergönnt wem, daß er abweich' irgendwo.“

CHREMYLOS.

„Ist nicht darum Rechtsprecher eigentlich die Stadt
bestellt zur Obhut?“

AUFLAURER.

„Wer denn soll Ankläger sein?“

CHREMYLOS.

„Wer etwa Lust hat.“

AUFLAURER.

„Nun ein solcher denn bin ich: .“

„daß auf mich ankommt ein jedes Stadtgeschäft. 920“

CHREMYLOS.

„Ihr übel wahrlich hat den Geschäftsvorstand die
Stadt!“

„Ich möchtest du nicht lieber still ohn' Ungemach
erleben?“

AUFLAURER.

„Ah von des Schafes Leben redest du,“

„dann nicht ein Umtrieb Thätigkeit dem Leben schafft.“

CHREMYLOS.

„I möchtest du nicht ümlernen?“

AUFLAURER.

„Nein, und gäb'st du mir 925“

„Plutos selber, und des Battos Silfion.“

6. *Battos*, der Gründer von *Silfion* (siehe Gott *Aristäos* gelehrt hatte.
Hier wuchs viel *Silfion*, Aus *Ritt.* 894 geht hervor, daß
strenges Kraut, dessen würzi- Kleon den Handel nach Kyrene
Saft zu bereiten der kyrenäi- hob, wodurch eine Menge *Silfion*

CHREMYLOS.

Schnell lege mir ab den Mantel.

KARION.

Du, dir sagt er

CHREMYLOS.

Dann löse die Schuh' ab.

KARION.

Alles dieses sagt er dir

AUFLAUER.

Wahrhaftig komme zu mir heran von euch alhier,
 930 Wer etwa Luft hat!

KARION.

Nun ein solcher denn bin ich

AUFLAUER.

Mir armen Mann! entkleidet werd' ich bei
 Tag.

CHREMYLOS.

Dies, weil du, fremdes Geschäft betreibend,
 dein Brot.

AUFLAUER.

Bedenkst du die That auch? Dessen ruf ich
 Zeugen an.

CHREMYLOS.

Doch hinweg ja flieht der Zeuge, den du mitgehest

AUFLAUER.

935 Weh mir, umschlossen, und allein!

KARION.

Nun schreiet

AUFLAUER.

Weh mir noch einmal!

nach Athen kam. Des Battos Silson ward sprichwörtlich,
 Goldberge Perfiens.

KARION.

Gieb mir doch den schäbichten,
sich den Händelsucher hier einmantele.

GERECHTER.

ht doch; geweiht ja ward er jüngst dem Plutos
schon.

KARION.

Wo denn wird anständiger wol er aufgehängt,
hier um den Mann, den argen wanddurchwüh-
lenden?

940

Plutos ziemt ehrwürdiges Festgewand zum
Schmuck.

GERECHTER.

den Schuhen aber, was beginnt man? sage mir.

KARION.

ch diese will ich vorn an die Stirn ungesäumt
anjetzt,

e an einen Waldölbaum mit Nägeln heften dem.

AUFLAUER.

scheide; denn ich erkenne, schwächer bin ich
weit,

945

ihr. Doch nehm' ich einen mir zum Mitgespann,

16. Den schäbichten Mantel (*Lucian. amor. 12*). Zum Auf-
Gerechten. hängen der Weibgeschenke wählte

man besonders gern den lebens-

14. Göttertempel standen in kräftigen Ölbaum, dem es nicht
im Haine von Fruchtbäumen schadete, wenn er überall mit Nä-
anderen schönen Bäumen, die geln beschlagen ward. *Virg. Än.*
schattiges Laubdach webten XII, 764:

inft, dem Faunus geweiht, stand dort ein wildernder Ölbaum,
itteres Laubs, ehrwürdig vordem seefahrenden Männern:

Vo sie entronnen der Flut, ihr Geschenk zu heften gepflegt,
ür den laurentischen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.

Auch von Feigenholz nur; jenen Mächtigen da, d
Gott,

Zwing' ich, daß schwer mir heute noch er büßen
Dié weil er auflöst offenbar, nur é allein,

950 Des Volkes Herschaft, ehe der Rath ihm beigefir
Der erwählten Bürger, noch die Volksversammel.

G E R E C H T E R.

Wohlan, da jezo mit der Gefamtrüftung von mir
Du bedeckt einhergehst, lauf in das Badehaus
gleich;

Dann, hingestellt als Flügelmann dort, wärme di

955 Denn behauptet hab' ich selber jenen Stand vor

C H R E M Y L O S.

Doch der Bademeister wird ihn herausziehn, d
packt

An seiner Mannheit; denn bei dem Anblick k
er ihn,

Daß er mit jenem argen Schlag' ist ausgeprägt.
Uns laß hineingehn, daß du dankst jenem G.

(Er geht mit dem Gerechten ins Ba.)

C H O R. E I N E A L T E. C H R E M Y L O S.

A L T E.

960 Heda, ihr lieben Greise, find zu dem Hause wir
Gekommen wirklich, wo er wohnt, der neue G
Sagt, oder sind wir vom Wege gänzlich abgeirr

947. Schlechtes Feigenholz be- 954. Als Hauptmann der
zeichnet den Auflaurer: Ritt. 528. Iervolks in dem Badstube.
Wesp. 145.

CHORFÜHRER.

ein, wisse, grad' an die rechte Thür kamst du her,
junges Mägdlein; denn du fragst anmutiglich.

ALTE.

auf nun, des Hausgefindes ruf' ich wen hervor. 965

CHREMYLOS.

nicht doch; denn sieh, ich selber komme grad' heraus.
auf denn, warum du eigentlich kommst, werd' an-
gesagt.

ALTE.

o leide grausam und unerhört, o Theuerster!
wann seit der Gott hier wiederum begann zu sehn,
nicht lebenswerth hat er das Leben mir gemacht. 970

CHREMYLOS.

was ist das? Warst auch du vielleicht Auflaurerin
Weiberhändeln?

ALTE.

Nein, bei Zeus, das war ich nicht.

CHREMYLOS.

auf nicht das Loos dich, mit in dem Trunkbuchstab
zu sein?

ALTE.

spottest; doch mich Ärmste brennet es gar zu weh!

CHREMYLOS.

sag' heraus in der Eile, welchen Brand du fühlst?

ALTE.

975

höre nun. Mir war ein Bürschlein herzlich lieb:

3. An die zehn Gerichtshöfe, Schenke, wie oben (277) der Sarg.
welche die sechstausend Rich- Chremylos meint: deine Hofnung,
durch gezogene Buchstaben ge- als Weinrichter in die Schenke
wurden (*Weiberh.* 710), reiht hineingelooft zu werden, ist wol zu
hier scherzhaft die Wein- Wasser geworden?

Zwar arm, doch übrigens hübsch von Angesicht
schön,

Und redlich; denn wenn irgendwas ich mir erbat
Gleich alles that er mir mit Schick und Artigkeit:

980 Und so in allem war auch ich willfährig ihm.

CHREMYLOS.

Was wars denn, warum dich wol zumeist er
mer bat?

ALTE.

Nicht vieles; denn unmäßig schamhaft war er
Nur Silberdrachmen bat er wol sich zwanzig aus
Zum neuen Mantel; acht auch wol zu Schuhen

985 Dann seinen Schwestern hieß er wol ein Unterk.
Mich kaufen, auch der Mutter wol ein Oberkle.
Auch wol des Weizens fodert' er ein Scheffler

CHREMYLOS.

Nicht vieles wahrlich, nein bei Apollon, hast du
Gemeldet; klar ist, wie so schamhaft dir er war.

ALTE.

990 Und dieses wahrlich nicht aus Unerfättlichkeit
Zu erflehn betheurt' er, sondern aus Freun-
ganz allein,

Damit er, tragend mein Gewand, stets dächt' an

CHREMYLOS.

Ich höre schon, der liebet ganz unmäßiglich

ALTE.

Doch nicht anjezt mehr hegt der Garstige glei-
Sinn,

995 Wie sonst; o nein, ganz umgewandelt ist sein
Denn als ich jezt ihm diesen Honigladen hier.

Und das andre Naschwerk, das auf dieser Sa-
liegt,

endet', und anlagen liefs dabei, ich würd'
den Abend kommen; —

CHREMYLOS.

Was doch that er? sage mir.

ALTE.

Rahmgebäck hier sandte jener uns dazu, 1000
nur ich dorthin nimmermehr ihm käm' hinfort;
über das noch mir zu sagen trug er auf:
mals da waren tapfres Muts die Milefier.»

CHREMYLOS.

vahr, in den Sitten zeigt er nicht Armfeligkeit.
dem er reich ward, schmeckt ihm nicht mehr

Linfenmus;

1005

er aus Armut schlang er alles frisch hinab.

ALTE.

ohl vorher täglich, o bei dem Götterpaar,
einer Thüre kam er stets gewandelt mir.

CHREMYLOS.

auszutragen?

ALTE.

Nein, bei Zeus, nur meinen Laut
ören trachtend.

CHREMYLOS.

Nun des Empfangens wegen denn. 1010

ALTE.

wahrlich, wenn mich etwas traurig einst er fand,
Entenküchlein, und, du Täubchen, schmei-
chelt' er.

. Die Milefier, ehemals ta- de und durch Aufnahme weichli-
Krieg, und Gründer meh- cher Sitten so heruntergekommen,
ühenden Städte am Helles- das sie zum Sprichwort dienten
aren durch innere Umstän- für verfallene Glückkinder.

CHREMYLOS.

Hierauf vielleicht wol hat er um ein Paar Schuhe

ALTE.

Als an der Mysterien großem Fest ich gefolgt
Zug

1015 Im Wagen, jezo, weil mich einer angesehen,
Ward ich geklopft deswegen ganz den Tag
durch:

So rasend war des jungen Bürschleins Eifersucht

CHREMYLOS.

Gern wollt' er allein ja, wie es scheint, Mitler

ALTE.

Und auch die Hände, sagt' er, hätt' ich gar zu

CHREMYLOS.

1220 So oft sie zwanzig Drachmen ihm einhändigten

ALTE.

Und meiner Haut Ausdünstung, sagt' er, röche

CHREMYLOS.

Wenn du Thasier ihm einschenktest, ganz nat-
traun.

ALTE.

Und den Blick der Augen hätt' ich sanft und
derhold.

CHREMYLOS.

Nicht linkisch war der Jüngling; nein, er
wohl,

1225 Wie der läufischen Vettel Reisezehrung man
schlingt.

ALTE.

Dies hat der Gott nun, lieber Mann, nicht
macht,

Da er sagt, er helfe jedem Unrechtleidenden.

CHREMYLOS.

Was soll er thun denn? Sprich nur, und gleich wird's
geschehn.

ALTE.

Es ist Gewalt zu nöthigen, ist gerecht, ja wohl, bei
Zeus,

dem ich wohlthat, wiederum mir wohlzuthun; 1030
Nicht ist gerecht, daß nicht ihm so viel bleib' an Gut.

CHREMYLOS.

Nicht er immer Nacht vor Nacht dir abbezahlt?

ALTE.

Ich nie mich verlassen wollt' er ja mein Lebelang.

CHREMYLOS.

Jetzt wohl; doch jezo dünkst du ihm nicht lebend
mehr.

ALTE.

Ich Kummer bin ich abgedorrt, o Theuerster. 1035

CHREMYLOS.

Nicht, eher abgemodert, so wie mir es scheint.

ALTE.

Ich einen Ring ja könntest du wol hindurch mich
ziehen.

CHREMYLOS.

Wenn es etwa wäre der Ring-um ein Weizenstieb.

ALTE.

Ich seht, das Bürschlein selber kommt ja dort heran,
eben jetzt ich anzuklagen sieh' alhier. 1040

Ständchen scheint er hinzuschwärmen.

CHREMYLOS.

Offenbar;

Kranz gewiß und Fackel tragend wandelt er.

CHREMYLOS. DIE ALTE. DER JÜNGLING.

JÜNGLING.

Vielmal begrüßt!

ALTE.

Was sagt er?

JÜNGLING.

Altes Trautelchen,

Wie grau' geworden bist du im Nu, bei des Himmels
Macht!

ALTE.

1045 O weh mir Armen solcher Schmach, wie der du
schmäht!

CHREMYLOS.

Er scheint nach sehr langem Zeitraum dich zu sehen.

ALTE.

Wie lange denn? gestern war er bei mir, Elender!

CHREMYLOS.

Das Gegentheil deß leidet er wol, was andere.
Von dem Trunk ja; scheint es, ward geschärft
noch der Blick.

ALTE.

1050 Nein, sondern ungezogener Sitte war er stets.

JÜNGLING.

O Meerposeidon! Götter von Altehrwürdigkeit!
Im Angesicht, was hat sie der Runzeln doch so viel?

ALTE.

Ah, ah!

Die Fackel nicht mir nahe gebracht!

CHREMYLOS.

Wohl sagt sie!

1055 Denn traun, wenn jen' ein einziger Funken nur erglänzt!

gleich wie ein alter Segensölzweig flammt sie auf.

JÜNGLING.

illst du ein wenig spielen mit mir?

ALTE.

Elender, wo?

JÜNGLING.

ich hier, doch erst nim Nüsse.

ALTE.

Was doch für ein Spiel?

JÜNGLING.

ie viele — Zähne hast du?

CHREMYLOS.

Das errath' ich bald

von selbst; sie hat ja drei vielleicht wol, oder vier. 1060

JÜNGLING.

zahlt! denn übrig blieb ihr nur ein Backenzahn.

ALTE.

ndester du der Menschen, unklug scheinst du mir,
r du gar zum Spülfaß mich vor so viel Männern
machst.

JÜNGLING.

wär' es heilsam, wenn dich wer abspülete.

CHREMYLOS.

ht doch; denn jezo ist für den Kram sie aufgeputzt. 1065

ch wird ihr abgespület dies ihr schmuckes Weiß,
an siehst du deutlich, wie das Gesicht voll Lappen.

hängt.

1056. Segensölzweig: Ritt. 727. dere in der Hand hielt. Chremy-

1059. Wie viele Nüsse, erwar- los also ist der Alten einen —
nan. Backenzahn schuldig.

1061. Wer nicht gerathen hatte, 1063. Spülfaß des Spottes.
te so viel Nüsse, als der an-

ALTE.

Ein alter Mann zwar, aber unklug scheintst du mir.

JÜNGLING.

Was? dich zu verführen wagt er, und die Düttelchen
1070 Dir anzutasten, wähnend, mir seis unbemerkt?

ALTE.

Nein, bei Afrodite, Garstiger du, mir that er nichts.

CHREMYLOS.

Bei der Hekate Macht, nicht solches; toll ja müßt' ich sein.
Doch, Jüngling, länger duld' ich es nicht, daß ge-
du seist

Hier diesem Mägdlein.

JÜNGLING.

Ich fürwahr bin ganz verliebt.

CHREMYLOS.

1075 Und dennoch klagt sie über dich.

JÜNGLING.

Was klagt sie da?

CHREMYLOS.

Du seist ein Trozkopf, sagt sie, und entbietetst ihr
«Vormals da waren tapfres Muts die Milesier.»

JÜNGLING.

Ich will um diese keinen Streit mit dir.

CHREMYLOS.

Wie so?

JÜNGLING.

Aus wahrer Scheu vor deinem Alter; denn gewiß
1080 Nie einem andern hätt' ich das vergönnt zu thun.
Nun gehe froh mitnehmend dieses Mägdlein.

CHREMYLOS.

Ich weiß, ich weiß schon deinen Sinn; nicht magst du
Mehr sein mit dieser.

ALTE.

Wer denn hat zu vergönnen hier?

JÜNGLING.

Nicht sprechen möcht' ich mit dieser Abgerüttelten
 seit mehr als dreizehntausend Jahrumläufen her! 1085

CHREMYLOS.

Siehwohl, da einmal diesen Wein du gewürdiget
 trinken, mußt mittrinken du auch die Hefe nun.

JÜNGLING.

Wohl die Hef' ist gar zu alt und moderig.

CHREMYLOS.

nun, die Hefenseige macht das alles gut.

JÜNGLING.

Ich laß uns eingehn; denn dem Gotte dort zum
 Dank 1090

Will ich die Kränz' aufhängen, die ich trag' alhier.

ALTE.

aber will ihm auch ein Wörtchen anvertraun.

JÜNGLING.

aber gehe nicht hinein.

CHREMYLOS:

Mut! nicht gezagt!

Und nicht zur Nothzucht kommt es.

JÜNGLING.

Billig redeßt du;

und lange genug schon hab' ich geklebt an diesem
 Pech. 1095

ALTE.

Ich nur voran; ich aber komme hintennach.

CHREMYLOS.

Ich mit aller Macht, o herrschender Zeus, das Vet-
 telchen,

Gleich einer Muschel, sich dem Bürschlein ange-
schmiegt!

K A R I O N. H E R M E S.

K A R I O N.

Wer ist, der anpocht so an die Thür? — Was
doch das? —

1100 Niemand, so scheint es; sondern traun, das Pö-
chen hat

Lautstimmig umsonst nur aufgeheult.

H E R M E S.

Dir red' ich das.

O Karion, bleib stehen!

K A R I O N.

Du da, sage mir,

Haft du an die Thüre so geklopft mit Ungeflüm?

H E R M E S.

Nein traun, ich wollt' erst, als zu öffnen schick-
kamst.

1105 Wohlan, heraus mir ruf den Herrn, und tummle
Sodann das Weib auch, und zugleich die Kinderchen
Sodann des Hauses Diener auch; dann auch den
Hund;

Sodann dich selber; dann das Schwein auch.

K A R I O N.

Sage mir

Was ist das?

1099. Hermes, nachdem er ge- vor seiner Göttlichkeit von selbst
pocht, ist zurückgewichen, um knarrt.
glauben zu machen, die Thür habe

HERMES.

Zeus dort, o Verruchter, will sogleich
 einem Napf euch durch einander umgequirlt 1110
 zusammen schütten all' in des Tods Abgrund hinab.

KARION.

dem Verkünder dessen schneidet man die Zunge wohl.
 deswegen aber denkt er dieses denn zu thun
 uns?

HERMES.

Dieweil ja die schrecklichsten aller Thaten ihr
 than. Denn seit er wiederum begann zu sehn, 1115
 er Plutos; nicht Weihrauch hinfort, nicht Lorberreis,
 nicht Fladen, nicht Brandopfer, nicht das mindeste,
 bringt einer dar uns Göttern.

KARION.

Traun, und wirds auch nicht
 rbringen; schlecht jaorgetet ihr damals für uns.

HERMES.

die anderen Götter kümmer' ich zwar mich we-
 niger; 1120
 ch selbst verdarb ich und verschwand ich.

KARION.

Klug gedacht!

HERMES.

er diesem hatt' ich ja bei den Gastwirtinnen stets
 in Gutes, gleich frühmorgens, Honig, Weingebrock,
 alkfeigen, kurz was dem Hermes ziemt an Esserei;
 n aber hungrig, muß auf der Oberbühn' ich ruhn. 1125

12. Die Zunge des Opferthiess dem Hermes schneiden für die Un-
 dem Hermes besonders ge- heilbotschaft.

ten: Friedl. 1062. Karion 1121. Klug gedacht, daß du den
 die eigene Zunge solle man eigenen Vorthail bedenkst.

K A R I O N.

Und das mit Recht auch, der du Schaden ja gethan
Manchmal, für so viel Gutes.

H E R M E S.

Weh mir Armen doch
Weh mir des Kuchens, der am Vierten geknätet wird.

K A R I O N.

«Ihm, der nicht daist, sehnst du nach und ruffst
sonst.»

H E R M E S.

1130 Weh mir des Schenkels, den ich oft aufspeisete!

K A R I O N.

Üb' hier dein Schenkel Tanz auf dem Schlauch
heitrer Luft.

H E R M E S.

Und des Eingeweides, das ich warm aufspeisete!

K A R I O N.

Krampfhaft ja scheint dein Eingeweide sich zu drücken.

H E R M E S.

Weh mir des Bechers, den sie gleich und gleich
mischt!

K A R I O N.

1135 Den schlürfe dazu, dann laufe mir ungesäumt hinterher!

1126. Der du beim Prellen sie geblasenen und stark geblasenen
ertappt werden ließe, daß sie genschlauch mit nacktem Fuß
Strafgeld zahlen mußten. ten (Askoliaamos). Die

1128. Am Vierten: Weiberk. glitschten hinunter; wer oben
1069. war Sieger und Gewinner

1129. Das erscholl dem Herakles vom Himmel, als er vergebens nach seinem Hylas schrie. Schlauchs.

1131. Zu den Poffen des Bacchos Wein zu drei Theilen
festes gehörte, daß Wettkämpfer (Ritt. 1187) für die Zeit
auf einem weingefüllten oder auf- Dem Gotte bot man eine Kränze

1134. Unter den Weis-
gen galt die mit zwei T

HERMES.

wärst du wol dienstwillig etwas deinem Freund?

KARION.

Wenn du bedarfst etwas, wo ich dir dienen kann.

HERMES.

Wenn mir ein Brod, ein kräftig ausgebackenes,
zu essen gäbest, und ein Stück saftvolles Fleisch,
was ihr opfert drinnen.

KARION.

«Kein Austragen gilt.» 1140

HERMES.

Und doch, so oft du ein Hausgeschirren deines
Herrn

entwandtest, macht' ich immer, daß geheim es blieb.

KARION.

So damit du selbst Theil nähmest, o Wandwühler du;
Nimm ein wohlgebackener Honigkuchen lief dir ein.

HERMES.

Ich hinterher wol schlangst du diesen selbst hinab. 1145

KARION.

Nicht gleichen Theil ja nahmest du an den Schlägen
mir,

Wenn etwa ich auf einem Schelmstreich ward ertappt.

HERMES.

Nicht denke des Leides, wenn du Fyle's Burg ge-
wannst.

1140. *Kein Austragen.* S. V. 792. wieder eingeführt, und das An-
denken verübter Greuel der Ver-
1148. Um Athen von den drei- gessenheit übergeben. So entstand
Tyrannen zu befreien, besetzte das Sprichwort: «nicht denke der
Xybulos die böotische Grenz- «vorigen Übel, du hast ja Fyle»:
ung Fyle. Drauf wurde der welches Hermes auf den beglücken-
d geschlagen, die Demokratie den Plutos überträgt.

Wohlan zum Häusling, o bei den Göttern, neh
mich auf!

KARION.

1150 Verlassen willst du die Götter denn, und wohn
hier?

HERMES.

Bei euch ja find' ich alles weit vortrefflicher.

KARION.

Was? überzulaufen, dünkt dir artig das zu sein?

HERMES.

«Heimat ist alles, wo es einem wohl ergeht.»

KARION.

Wozu denn wärst du nützlich hier als Hausgenos?

HERMES.

1155 An eure Thür als Angelhüter stellt mich hin.

KARION.

Als Angelhüter? Nicht bedarfs der *Angelein*.

HERMES.

Nun als Gewinner.

KARION.

Aber reich sind wir. Wozu
Wenn wir Hermes noch den Kneipenvorstand be-
terten?

HERMES.

Als Listigen denn.

KARION.

Als Listigen? Das am wenigsten

1155. *Hermes*, der *Thürhüter*, besprengt (*Thesmof.* 489).
der Gott des Handels, der Listigen. Dieben wohlbekannt war. Er
gott, der *Wegweiser*, der Kampf- stand des *Hermes* Bildes, als
obwalter. Die *Thürangeln* waren gelüfter zugleich, und als
von Holz, und wurden, wenn sie d. i. Herbeiangler durch La-
nicht knarren sollten, mit Wasser

cht List ja gilt nun, sondern Einfachheit des Sinns. 1160

HERMES.

s Wegeführer.

KARION.

Aber der Gott sieht jezo klar,
es künftig uns kein Wegeführer nöthig ist.

HERMES.

ohl, Kampfbeschirmer sei ich denn. Was sagst du
nun?

s Plutos Reichthum wird am trefflichsten angelegt,
stiften Wettkampf geistiger Kunst und leiblicher. 1165

KARION.

gutes Ding doch, wenn man viel Beinamen hat!
durch erwarb sich dieser ja sein Bisschen Brot.
cht eitel traun, daß alle hier Rechtsprechenden
h eingeschrieben gern in viel Buchstaben sehn.

HERMES.

f solchen Beding denn tret' ich ein.

KARION.

So spüle du, 1170
ngehend selber dort an den Brunn, die Gedärme rein;
mit du gleich dein dienerisch Wesen mir bewährst.

KARION. PRIESTER DES ZEUS. CHREMYLOS.

PRIESTER.

er' meldet wol, wo Chremylos sein mag, mir genau?

CHREMYLOS.

ie geht es doch, mein Bester?

168. Viele suchten unter mehr- Gerichtshöfe zugleich einzulocken.
nem Namen sich in mehrere Vgl. V. 973.

PRIESTER.

Wie solls gehn? nur schlecht!

1175 Denn seit der Plutos wiederum begann zu sehn,
 Sterb' ich vor Hunger; denn zu essen hab' ich nicht
 Und das, da ich Zeus Priester bin, des Rettendes.

CHREMYLOS.

Was ist die Ursach'? o bei den Göttern, sage mir.

PRIESTER.

Zu opfern würdigt keiner mehr.

CHREMYLOS.

Weswegen doch?

PRIESTER.

1180 Weil alle gesamt nun Reiche sind. Damals fürwahr
 Als nichts sie hatten, wer da heim vom Handel kam
 Gab wol ein Opfer für die Erhaltung, auch wer
 Des Gerichts befreit war; und wer fröhlich opferte
 Lud wol zu dem Festschmaus' auch den Priester.

Doch nun,

1185 Nichts opfert jemand, völlig nichts, und keiner kommt
 Nur die zu dem Abtritt wollen, mehr als Taufgeld.

KARION.

Du versäumst doch niemals deine Gebühr davon zu
 ziehn?

PRIESTER.

Drum jenem Zeus, dem Retter, denk' ich selbst noch
 mehr

Lebwohl zu sagen, und zu bleiben hier bei euch

CHREMYLOS.

1190 Getrost! denn gut wird alles, so ein Gott es will

1187. Sonst bekam der Priester (758); jetzt seinen Antheil an dem
 wenigstens das Opferfell (Thesmoph. abgange).

enn jener Zeus, der Retter, ist leibhaft alhier.

PRIESTER.

eiwillig kommend? Heil in Fülle ja meldest du.

CHREMYLOS.

ustellen also wollen wir gleich — nun warte doch! —

en Plutos dorthin, wo er sonst war aufgestellt,

s Hinterhaus stets hütend unserer Herscherin.

1195

f, bring' aus dem Hauf' uns einer brennende Fa-

ckeln her,

ls du sie voran dem Gotte tragest.

PRIESTER.

Ja fürwahr,

s muß geschehn.

CHREMYLOS.

Wer ruft den Plutos mir heraus?

(Der Zug aus dem Hause erscheint.)

ALTE (wehklagend).

nun, was mach' ich?

CHREMYLOS.

Hier die Töpfe, womit der Gott
rd aufgestellt sein, nim auf das Haupt, und trage sie 1200

191. Zeus der Erretter, in Ge- für den gemeinen Zuschauer, ernst-
des Plutos. haft für den denkenden.

194. Plutos soll im Geleit ei- 1195. Im Hintergebäude des Par-
verhungerten Priesters, einer thenon lag der öffentliche Schatz,
rauen Alten, und tolpelhafter ehe der Krieg ihn erschöpft hatte:
ern auf die Stadtburg gebracht, *Lyfistr.* 174.

dort mit Töpfen (78) aufge- 1200. Bildnisse niederer Gott-
t werden, um die Schatzkam- heiten weihte man mit Töpfen voll
zu füllen, gleich dem Duka- Hülsenfrucht, die von buntgeklei-
mann unserer Volksage. Lustig deten Jungfrauen auf dem Haupte,

Ehrbar; von selbst ja buntgekleidet kamst du her.

ALTE.

Doch warum ich herkam?

CHREMYLOS.

Alles wird dir gleich geschehen.

Denn kommen wird der Jüngling gegen Abend.

ALTE.

Wohlan, wenn wirklich du bei Zeus Bürgschaft
giebst,

1205. Mir kommen werd' er, will ich die Töpf' hintra-
nun.

KARION.

Fürwahr von anderen Töpfen ganz das Gegentheil.
Erscheint an diesen: denn bei anderen Töpfen
Pflugs grau zu schäumen oberhalb; doch jezo
Ist unten grau, und drüber ragen die Töpf' empor.

CHOR.

1210 Nicht länger demnach' saumhaft dastehn, ist ge-
uns, sondern zurückgehn
Als Nachtrab hier; denn zu folgen gebührt
lang uns hinter dem Alt.

unter Musik und Gesang, in den strafft zugleich die Knaben
Tempel getragen wurden: Fried. Choragen, der keinen Fort-
924. zug mit Gesang verstatte

dern nur kurze Ankündi-

1210. Die ärmliche Einweihung Chors, den die Fantasie des
des klavenden Scheinreichthums zudenken mag.

ei dem Verleger dieses Werks sind erschienen
und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

ORAZ Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Neue sehr verbesserte Ausgabe in 2 Bänden. gr. 8°. 1821.

VENAL, übersetzt und mit Anmerkungen für Ungelehrte, von D. C. F. BANADT. Neue verbesserte Auflage. 8°.

(erscheint im Laufe des Jahrs 1821.)

VIUS Römische Geschichte, mit kritischen und erklärenden Anmerkungen, vom Professor KONRAD HEUSINGER, in 5 Bänden. gr. 8°. 1821.

VIDS Verwandlungen, von J. H. Voss. 2 Theile gr. 8°. 1798.

OPERZ elegische Gedichte, lateinisch und deutsch, mit erklärenden Anmerkungen, von FR. K. VON STROMBECK, gr. 8°. 1803.

CITUS, des CAJ. CORN., sämtliche übrig gebliebene Werke, übersetzt von FRIED. K. VON STROMBECK, in 3 Bänden. gr. 8°. 1816.

VGILS Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Neue sehr verbesserte Ausgabe in 3 Bänden. gr. 8°. 1821.

ceronis, M. T., de officiis libri tres. Ad solam priscorum exemplarium fidem recensuit, adjectisque Joh. Mich. Heusingeri et suis adnotationibus explicatiores editurus erat Jac. Fridr. Heusinger. 8° maj. Editio nova.

hle, J. Th., Observationes criticae de C. Taciti stilo, adversus Joh. Hill. 8° maj. 8 Ggr.

cyklopädie der lateinischen Classiker. 1ste Abtheilung: Römische Dichtersammlung in 5 Theilen, Plautus, Seneca, Terenz, Phaedrus, Ovid, Horaz und Virgil, 6ter Theil 1r u. 2r Band, die Elegiker, Synchroniker und Epiker. 2te Abtheilung, der Redekunst gewidmet, in 4 Theilen, Cicero. 3te Abtheilung, der Philosophie gewidmet, in 2 Theilen, Cicero. 4te Abtheilung, der Geschichte gewidmet, Caesars. Ueberhaupt 13 Theile. (jeder auch einzeln zu haben.) 6 Th. 19 Ggr.

Erklärende Anmerkungen zu dieser Encyclopädie, von Dahl, Heusinger, Köppen, Lanz, Meinecke, Röbden, Schulz, Westphal, in 13 Theilen, (jeder auch einzeln zu haben.) 15 Thlr. 10 Sgr.

Funke, C. Ph., neues Real-Schullericon, enthaltend die zur Erläuterung der alten Classiker nothwendigen Hülfswissenschaften, der Mythologie, Alterthümer, Geschichte und Philosophie. gr. 8°. 5 Thlr.

Große, G., metrologische Tafeln über die alten Maße, Gewichte, Münzen Roms und Griechenlands, nebst den Verhältnissen der gegen bekannte französische und deutsche, zur Erklärung alter Stellen, nach Rome de l'Isle, mit Berichtigungen von Kästner. 8°. 1 Thlr.

Heyne's, Christ. Gottl., academische Vorlesungen über die Archäologie der Kunst des Alterthums, insbesondere der Griechen und Römer. Ein Leitfaden für Leser der alten Classiker, Freunde der Antike, Künstler und diejenigen, welche Kunstsammlungen mit Nutzen betrachten wollen. 8°. 1 Thlr.

Köppen, H. J. J., griechische Blumenlese, 2 Theile. 1 Thlr.

Lyfurg's Rede wider Leotrates. Recensirt und mit Anmerkungen zum Gebrauch der Schulen herausgegeben von J. P. A. Schulz. 1 Thlr.

Phædri, Fabularum Aesopiarum Lib. V. Ad codices Mss. et editiones recognovit, varietatem lectionis et commentarium perpetuum adjecit Joh. Gottl. Sam. Schwabe. Accesserunt muli fabularum Aesopiarum Lib. IV. ad codicem diversam et perantiquam editionem ulmensem, nunc primum et notis illustrati. Cum tabulis seri incisis. 8° maj. 3 Thlr.

Auf Velinpapier

Schul-Atlas für die alte Erdbeschreibung. Aus fünf Karten bestehend. Gallia & Germania, Mauritania, Numidiana, Vindelicia, Italia, Forum romanum, Orbis notus, Hispania et Insul. britannicae, Pannonia, Dacia, antiquae Romae, Graecia, Graecia major, Persia et Indus, Aegyptum, Arabia et Aegyptus, Pontus, Colchis, Iberia, Africa inferior, Palæstina. Fol.

Bagner, R. J. C., Aufsätze zum Uebertragen ins Lateinische. 8°. 1 Thlr.

Wiedeburg, F. A., præcepta rhetorica e libris Aristotelis, Quintiliani, Demetrii, Longini et aliorum collecta ac disposita. 8°. 1 Thlr.

